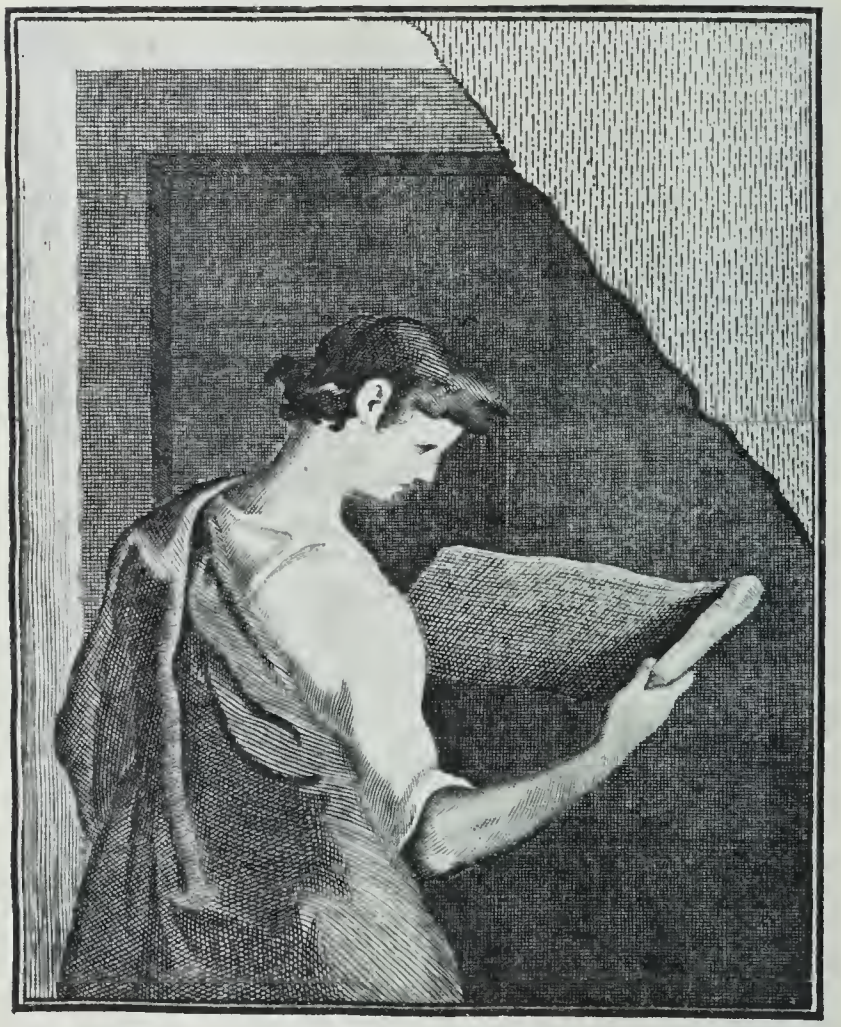
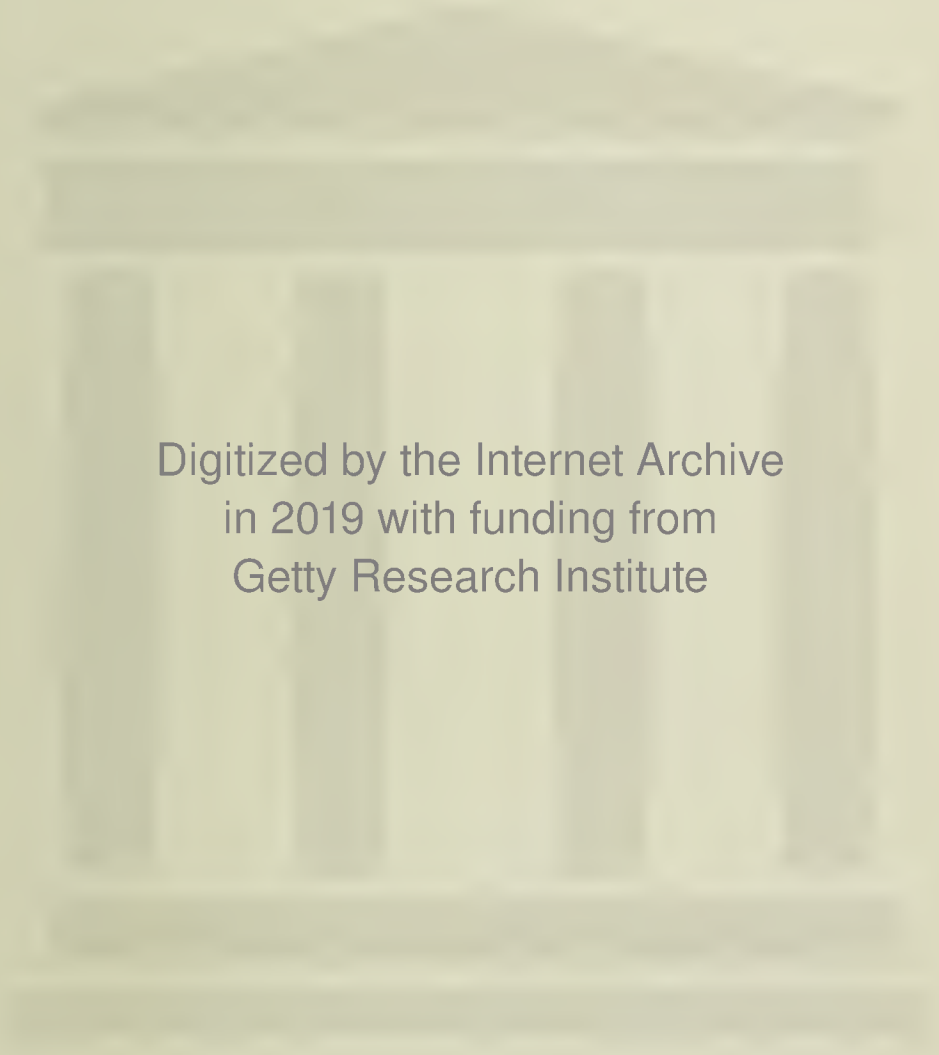


THE J. PAUL GETTY MUSEUM LIBRARY



Digitized by the Internet Archive
in 2019 with funding from
Getty Research Institute

https://archive.org/details/wurttembergische1867unse

Württembergische

Jahrbücher

für

Statistik und Landeskunde.

Herausgegeben

von dem K. statistisch-topographischen Bureau.

Jahrgang 1867.

Stuttgart.
H. Lindemann.
1869.

Druck von Jul. Kleeblatt & Cie. in Stuttgart.

THE J. PAUL GETTY CENTER
LIBRARY

Inhalt.

Seite

Chronik des Jahres 1867.

1. Zur Landesgeschichte 1
2. Bevölkerung 5
3. Die Ergebnisse des Ackerbaus 22
4. Die Ergebnisse des Weinbaus 36
5. Die Ergebnisse der Fruchtmärkte 42
6. Die Ergebnisse der Wollmärkte 46
7. Die Witterungsverhältnisse des Jahres 1867. Von Prof Dr. Schoder 50
8. Ueber den Gewerbebetrieb des Jahres 1867. Von Prof. Mährlen. 109
9. Uebersicht über die Vertheilung der Poststellen unter die einzelnen Oberamtsbezirke des Landes nach dem Stande vom 31. Dez. 1866 und 1867 136
10. Württembergische Literatur vom Jahre 1867. Von Oberstudienrath Dr. v. Stälin 141

Die Bedeutung des Gemeindebürgerrechts nach dem Ergebnisse der Volkszählung vom 3. Dezember 1867, mit 4 Tabellen. Von Oberregierungsrath v. Bitzer 150

Ergebnisse der Zählung der ortsanwesenden Bevölkerung nach dem Stande vom 3. Dezember 1867, mit 5 Tabellen. Von Staatsrath Dr. v. Rümelin 174

Ergebnisse der Rekrutenaushebungen in Württemberg in den Jahren 1866 und 1867 mit 6 Tabellen, worunter eine Einschlagtabelle. Von Sekretär Retter 227

Mittlere Bewegung des Bodensees während der Periode 1853—1867, mit einer graphischen Darstellung. Von Prof. Dr. Schoder . . 266

Der Viehstand Württembergs nach der Aufnahme vom 2. Januar 1868 mit Tabelle A bis D, worunter 2 Einschlagtabellen. Von Finanzassessor Cull 282

Die Topographie des württembergischen Weinlandes. 3. Das untere Neckarthal (Schluß) und 4. das Remsthal. Von Finanzrath Dornfeld in Weinsberg 301

Anhang.

Trigonometrische Höhenbestimmungen für die Atlasblätter Stuttgart, Maulbronn, Liebenzell und Tübingen . . . . . I—LXIV

Druckfehler.

Seite 50, 109, 141, Zeile 1 am Anfang, ist bei den betreffenden Aufschriften zu ergänzen zur Bezeichnung der Aufeinanderfolge der Abschnitte 7) 8) 10).

S. 150, Zeile 2, lies 1867 statt 1868.

S. 105, 3te und 4te Zeile von unten rechts anstatt

Schopfloch	April	13	lies	Freudenstadt	April 6
Freudenstadt	"	6		Schopfloch	" 13.

S. 129, Zeile 4 unten lies 85 anstatt 95

S. 130, Zeile 5—7 von oben lies anstatt der Worte „Macht“ bis „namentlich“ Folgendes: Tracht und mit der fortdauernden Geldklemme bei den Landwirthen die Nachfrage namentlich in ꝛc.

S. 320, Zeile 6 von unten, lies seinen anstatt ihren.

Chronik für das Jahr 1867.

1) Zur Landesgeschichte.

Der Staatsanzeiger vom 1. Januar 1867 enthielt die Mittheilung, daß Seine Königliche Majestät in dem unabläßigen Bestreben, die durch den Bruderkrieg des vorigen Jahres geschlagenen Wunden zu heilen, schon am Weihnachtsfeste 1866 die segensvolle Schöpfung einer „württembergischen Invalidenstiftung" ins Leben gerufen, auch die Oberleitung und das Protektorat dieser Stiftung Sich vorbehalten haben und derselben eine Dotation von 1000 fl. zugehen ließen. Mit einer Gabe von gleichem Betrag hatten Ihre Majestät die Königin sich den hochherzigen Absichten Ihres erhabenen Gemahls angeschlossen. —

In der Nacht vom 31. Dezember 1866 auf den 1. Januar 1867 wurde die Königliche Familie in Trauer versetzt durch das Ableben Ihrer Erlaucht der Frau Gräfin von Taubenheim, geborenen Gräfin von Württemberg, deren sterbliche Ueberreste am 2. Januar, Abends um 7 Uhr, in der Gruft unter der Kapelle des alten Königlichen Schlosses in Stuttgart unter den dem hohen Stande der Verewigten entsprechenden Feierlichkeiten beigesetzt worden sind.

Vom 3. — 5. Februar fand in Stuttgart eine Militär-Konferenz der vier süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg, Baden und Hessen statt. Indem die Regierungen dieser Länder es als ein nationales Bedürfniß erkannten, die Wehrkräfte ihrer Länder so zu organisiren, daß sie zu Achtung gebietender gemeinsamer Aktion befähigt werden, einigten sie sich vorbehältlich verfassungsmäßiger Mitwirkung ihrer Stände zu möglichster Erhöhung ihrer Militärkräfte unter einer den Prinzipien der preußischen nachgebildeten Wehrverfassung, welche sie

zur Wahrung der nationalen Integrität in Gemeinschaft mit dem übrigen Deutschland geeignet macht.

Am 23. März 1867 wurde dem ständischen Ausschuß von Seiten des Königlichen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten die Mittheilung gemacht, daß die Königliche Regierung mit der Krone Preußen gleichzeitig mit dem Friedensvertrag vom 13. August 1866 einen durch die Lage der Verhältnisse und Deutschlands gebotenen Allianzvertrag abgeschlossen habe, dessen Mittheilung an die Stände bis dahin der Umstand im Wege stand, daß dieser Vertrag zunächst ein geheimer sein sollte. Der ständische Ausschuß erwiderte unterm 27. März 1867 diese Mittheilung dahin, daß er der Vorlage des Vertrags an die Stände entgegensehe.

Am 2. Mai empfing die Königliche Familie in Stuttgart den Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden.

Am 13. Mai wurde der neuerbaute Bahnhof in Stuttgart dem Verkehr übergeben.

Durch höchste Entschließung vom 28. Mai haben Seine Königliche Majestät geruht, Seine Erlaucht den Herrn Grafen Wilhelm von Württemberg nebst dessen ehelicher Descendenz in den fürstlichen Stand mit der Bestimmung zu erheben, daß das jeweilige Haupt der Familie Namen und Titel eines Herzogs von Urach, Grafen von Württemberg mit dem Prädikate Durchlaucht, die übrigen Mitglieder der Familie den Namen und Titel Fürsten (Fürstinnen) von Urach, Grafen (Gräfinnen) von Württemberg gleichfalls mit dem Prädikate Durchlaucht zu führen haben sollen.

Am 12. Juni sind Seine Majestät der Kaiser von Rußland und Höchstdessen Sohn, der Großfürst Wladimir, Kaiserliche Hoheit, zum Besuch der Königlichen Familie hier eingetroffen. —

Am 7. Juli reisten Seine Königliche Majestät auf 10 Tage nach Paris zum Besuche der Kaiserlichen Familie und zur Besichtigung der Weltausstellung. Die Betheiligung Württembergs an dieser internationalen Kunst- und Industrieausstellung, die — indem sie die ganze Entwicklung des wirthschaftlichen Lebens der

Menschheit zur Anschauung zu bringen suchte — in ihrer universellen Bedeutung alle bisherigen Weltausstellungen übertraf, war eine sehr lebhafte. Sie hat sich auf alle bedeutendere Industriezweige erstreckt, und auf mehrere derselben sind eine Anzahl erster Preise entfallen. Abgesehen von der großen Zahl von Gewerbtreibenden und Kaufleuten, die als Aussteller oder aus geschäftlicher Veranlassung die Ausstellung besuchten, wurde der Besuch durch die von der Königl. Regierung mit großer Liberalität gewährten Reisestipendien auch vielen Meistern und Gehilfen aus dem Gewerbefach, Landwirthen, sowie vielen Beamten und Lehrern erleichtert. —

Am 24. Juli 1867, dem ersten Jahrestage des Treffens von Tauberbischofsheim, fand daselbst die feierliche Einweihung des von Seiner Königlichen Majestät gestifteten Denkmals zum Gedächtniß der bei Tauberbischofsheim gefallenen Württemberger statt, welche durch eine ergreifende Rede des Generallieutenants von Rüpplin eingeleitet wurde. Es war dazu eine militärische Deputation von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaft abgeordnet. —

Am 17. August begaben sich Seine Majestät der König von Friedrichshafen aus nach Ulm, um Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin der Franzosen bei deren Durchreise nach Salzburg zu begrüßen.

Am 25. August begaben sich Ihre Majestät die Königin von Ostende nach Paris, wo Höchstdieselben häufig die Ausstellung besuchten, auch am 1. September von dem Kaiser und der Kaiserin der Franzosen empfangen wurden.

Am 24. September wurde in Reutlingen die 5. Versammlung deutscher Pomologen und Weinzüchter eröffnet.

Am 1. Oktober begaben sich Ihre Majestäten der König und die Königin von Schloß Friedrichshafen aus nach Schloß Mainau, um Ihre Majestäten den König und die Königin von Preußen, welche dort bei Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin von Baden verweilten, zu besuchen.

Am 8. Oktober wurde die Eisenbahnstrecke von Horb nach Thalhausen eröffnet.

Am 18. Oktober wurde die etwa ein Jahr lang vertagt gewesene Ständeversammlung wieder eröffnet. Von derselben wurden sodann unterm 29. Oktober bis 4. November das Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen und die neuen Zollvereinsverträge genehmigt.

Am 5. November trafen Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich nebst Höchst Ihren Durchlauchtigsten Brüdern, den Erzherzogen Karl Ludwig und Ludwig Victor Kaiserlichen Hoheiten, zum Besuche der Königlichen Familie hier ein.

Am 26. November 1867 verschied Ihre Durchlaucht die Fürstin Eugenie von Urach, Gräfin von Württemberg, Tochter Seiner Durchlaucht des Herzogs Wilhelm von Urach, Grafen von Württemberg. Deren sterbliche Ueberreste wurden am 29. November in der Königlichen Familiengruft zu Ludwigsburg beigesetzt.

Am 10. Dezember wurde die neuerbaute Eisenbahnlinie Hall — Crailsheim in Betrieb gesetzt.

Die im Jahre 1867 erlassenen Gesetze und Verordnungen sind folgende:

a) Gesetze.

Gesetz vom 29. Oktober, betreffend die Forterhebung der Steuern.

Gesetz vom 25. November, betreffend die Erhebung einer Abgabe vom Salz.

b) K. Verordnungen.

K. Verordnung vom 14. Januar, betreffend die Uebernahme von Privatgeschäften durch die Staatsdiener.

K. Verordnung vom 22. Januar, betreffend die Schriftverfassung in außergerichtlichen Angelegenheiten.

K. Verordnung vom 19. Mai, Maßregeln gegen die Rinderpest betreffend.

K. Verordnung vom 29. September, betreffend den Aufenthalt Ortsfremder in den Gemeinden des Landes.

K. Verordnung vom 5. Oktober, betreffend den Wiederzusammentritt der vertagten Ständeversammlung.

K. Verordnung vom 25. November, betreffend die Veröffentlichung einer Uebereinkunft zwischen den Zollvereinsregierungen wegen Erhebung einer Abgabe von Salz.

K. Verordnung vom 9. Dezember, betreffend die Veröffentlichung des Vertrags über die Fortdauer des Zollvereins.

K. Verordnung A. vom 20. Dezember, betreffend die Einführung einer Landessynode in der evangelischen Kirche von Württemberg.

K. Verordnung B. vom 20. Dezember, betreffend die Stellung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens bei Angelegenheiten der evangelischen Kirche.

K. Verordnung vom 26. Dezember, betreffend den Abschluß von Postverträgen zwischen Württemberg, dem norddeutschen Bund, Bayern, Baden und Oesterreich.

2) Bevölkerung.

1) Größe der ortsangehörigen Bevölkerung.

Die Bewegung der ortsangehörigen Bevölkerung Württembergs pro 3. Dezember 1866—1867 ist in folgender Uebersicht I. dargestellt, welcher zwei weitere Uebersichten II. und III. folgen, die eine Darstellung der Bewegung der ortsangehörigen Bevölkerung in den letzten 15 Jahren vom 3. Dezember 1852 bis 1867 enthalten.

(Vergl. auch den Jahrg. 1853 II. S. 1--167.)

Uebersicht I. über die Bewegung der ortsangehörigen Bevölkerung vom 3. Dezember 1866—1867.

A. Die Zahl der ortsangehörigen Bevölkerung Württembergs betrug am 3. Dezember 1866:

	männl. Personen.	weibl.	zusammen
	921,902.	963,296.	1,885,198.

B. Der natürliche Zuwachs berechnet sich folgendermaßen:

	männl. Pers.	weibl. Pers.	zusammen			
I. Geborene.						
a) Eheliche	33,264.	31,464.	64,728.			
b) Uneheliche	5,705.	5,420.	11,125.			
zusammen	38,969.	36,884.	75,853.			
II. Gestorbene	28,854.	26,651.	55,505.			
Ueberschuß ad I.				+ 10,115.	10,233.	20,348.

C. Abnahme durch Auswanderung:

1) Die Zahl der in fremde Staaten Hinausgezogenen beträgt:

	männl. P.	weibl. P.	zusammen
	4,277.	2,860.	7,137.

2) Die Zahl der von fremden Staaten Hereingezogenen	472.	1,033.	1,505.			
Ueberschuß ad 1)				— 3,805.	1,827.	5,632.

D. Zuwachs und Abgang durch Berichtigung von Fehlern in der Zusammenstellung und zwar:

a) Durch Berichtigung von Fehlern in den Uebersichten früherer Jahre.

	männl. P.	weibl. P.	zusammen
1) Außerordentlicher Abgang . .	40.	40.	80.
2) Außerordentlicher Zuwachs . .	17.	26.	43.
Mehr ad 1) —	23.	14.	37.

b) Durch Ausgleichung der Zahl der aus anderen Orten des Königreichs Hereingezogenen mit der Zahl der in andere Orte des Königreichs Hinausgezogenen, da beide Zahlen sich streng genommen von selbst ausgleichen sollten, eine Differenz sich aber kaum vermeiden läßt:

	männl. P.	weibl. P.	zusammen
1) Hereingezogene . . .	14,024.	16,593.	30,617.
2) Hinausgezogene . .	14,007.	16,581.	30,588.
Mehr ad 1) +	17.	12.	29.

somit mehr ad D. a)	— 6.	2.	8.
Summe ad C. und D.	— 3,811.	1,829.	5,640.
Rest Zuwachs	6,304.	8,404.	14,708.
E. Stand auf 3. Dezember 1867	928,206.	971,700.	1,899,906.

Uebersicht II. über die Größe der ortsangehörigen Bevölkerung Württembergs in den einzelnen Jahren der 15jährigen Periode, 3. Dezember $18^{52}/_{67}$.

Ortsangehörige Bevölkerung am 3. Dezember 1852: 888,912 männl., 920,492 weibl., zusammen 1,809,404.

Jahre am 3. Dezember.	Ortsangehörige Bevölkerung			Zu- und Abnahme		Durchschnitt der Bevölkerung auf eine geogr. □Meile.	Ueberschuß der weiblichen Bevölkerung.	Von der ortsangehörigen Bevölkerung waren bekannt als im Ausland wohnend.	
	männliche.	weibliche.	Summe.	überhaupt.	in Prozenten.				in Proz.
$18^{52}/_{53}$	885,859	918,281	1,804,140	— 5,264	— 0,291	5,092	32,422	45,982	2,55
$18^{53}/_{54}$	873,827	910,140	1,783,967	— 20,173	— 1,141	5,035	36,313	51,367	2,88
$18^{54}/_{55}$	873,508	908,964	1,782,472	— 1,495	— 0,084	5,031	35,456	53,415	3,00
$18^{55}/_{56}$	876,930	911,790	1,788,720	+ 6,248	+ 0,350	5,049	34,860	53,241	2,97
$18^{56}/_{57}$	879,544	913,775	1,793,319	+ 4,599	+ 0,257	5,062	34,231	52,870	2,95
$18^{57}/_{58}$	865,913	907,917	1,773,830	— 19,489	— 1,087	5,006	42,004	50,007	2,82
$18^{58}/_{59}$	875,907	917,161	1,793,068	+ 19,238	+ 1,085	5,061	41,254	52,105	2,92
$18^{59}/_{60}$	885,998	927,182	1,813,180	+ 20,112	+ 1,122	5,118	41,184	51,417	2,83
$18^{60}/_{61}$	891,158	931,768	1,822,926	+ 9,746	+ 0,538	5,147	40,610	51,155	2,80
$18^{61}/_{62}$	897,952	937,202	1,835,154	+ 12,228	+ 0,671	5,182	39,250	50,844	2,77
$18^{62}/_{63}$	904,175	943,081	1,847,256	+ 12,102	+ 0,659	5,218	38,906	47,627	2,57
$18^{63}/_{64}$	912,143	950,601	1,862,744	+ 15,488	+ 0,838	5,262	38,458	48,870	2,62
$18^{64}/_{65}$	916,187	955,845	1,872,032	+ 9,288	+ 0,499	5,284	39,658	52,284	2,79
$18^{66}/_{66}$	921,902	963,296	1,885,198	+ 13,166	+ 0,703	5,321	41,394	53,011	2,81
$18^{65}/_{67}$	928,206	971,700	1,899,906	+ 14,708	+ 0,780	5,363	43,494	53,403	2,81

(Zur vorhergehenden Tabelle.)

Die ortsanwesende Bevölkerung Württembergs betrug nach den sechs Zollvereinszählungen von 1852 bis 1867 am 3. Dezember:

1852	1,733,263.
1855	1,669,720.
1858	1,690,898.
1861	1,720,708.
1864	1,748,328.
1867	1,778,396.

Uebersicht III. über die Bewegung der ortsangehörigen

1) Geborene.

Jahre am 3. Dezember.	Summe aller Geborenen.	Mehrbetrag der männlich Geborenen.	Auf 100 geborene Mädchen kommen Knaben.	Nativitätsverhältniß.	Unter den Geborenen sind unehelich Geborene.	Verhältniß der unehelich Geborenen zu den Geborenen überhaupt wie 1 : x.	x : 100.
$18^{52}/_{53}$	61,369	1,851	106,22	1 : 29,48	7,583	1 : 8,09	12,35
$18^{53}/_{54}$	58,517	1,731	105,73	1 : 30,83	7,602	1 : 7,70	12,99
$18^{54}/_{55}$	53,297	1,807	107,02	1 : 33,47	7,081	1 : 7,52	13,29
$18^{55}/_{56}$	61,549	1,749	105,85	1 : 28,96	9,228	1 : 6,67	14,99
$18^{56}/_{57}$	64,320	1,974	106,33	1 : 27,81	10,340	1 : 6,22	16,08
$18^{57}/_{58}$	66,039	1,691	105,26	1 : 27,16	11,011	1 : 5,98	16,80
$18^{58}/_{59}$	69,294	1,906	105,66	1 : 25,60	11,801	1 : 5,87	17,03
$18^{59}/_{60}$	67,768	1,648	104,99	1 : 26,46	10,882	1 : 6,23	16,05
$18^{60}/_{61}$	67,637	2,045	106,24	1 : 26,81	11,220	1 : 6,03	16,58
$18^{61}/_{62}$	68,590	2,136	106,43	1 : 26,58	11,078	1 : 6,19	16,15
$18^{62}/_{63}$	72,071	1,559	104,42	1 : 25,46	11,867	1 : 6,07	16,46
$18^{63}/_{64}$	74,410	2,102	105,81	1 : 24,82	12,236	1 : 6,08	16,44
$18^{64}/_{65}$	74,796	1,322	103,60	1 : 24,90	11,820	1 : 6,33	15,80
$18^{65}/_{66}$	76,780	1,852	104,95	1 : 24,38	11,838	1 : 6,49	15,41
$18^{66}/_{67}$	75,853	2,085	105,65	1 : 24,85	11,125	1 : 6,82	14,67

Bevölkerung in der 15jährigen Periode $18^{52}/_{67}$.

2) Gestorbene.			3) Wanderungen.				4) Außerordentlicher	
Summe aller Gestorbenen.	Mehrbetrag der männlich Gestorbenen.	Mortalitäts-Verhältniß.	Eingewanderte aus fremden	Ausgewanderte nach Staaten. *)	Ueberschuß der letzteren.	Verhältniß der Letzteren zur Bevölkerung.	Zuwachs.	Abgang.
52,750	258	1 : 34,30	739	14,582	13,843	1 : 131	—	40
58,061	1,539	1 : 31,07	661	21,320	20,659	1 : 87	30	—
49,945	247	1 : 35,72	826	5,377	4,551	1 : 392	—	296
51,711	539	1 : 34,47	865	4,747	3,882	1 : 459	292	—
54,462	438	1 : 32,84	938	6,312	5,374	1 : 333	115	—
54,144	28	1 : 33,12	1,064	3,485	2,421	1 : 741	118	(29,081)
54,817	1,333	1 : 32,36	1,110	3,537	2,427	1 : 731	72 (u. 7116) **)	—
44,474	918	1 : 40,32	1,159	4,487	3,328	1 : 539	146	—
56,011	989	1 : 32,37	1,286	3,351	2,065	1 : 878	185	—
54,270	596	1 : 33,59	1,160	3,291	2,131	1 : 855	39	—
57,911	943	1 : 31,69	1,237	3,623	2,386	1 : 769	328	—
55,558	966	1 : 33,25	1,569	5,019	3,450	1 : 535	86	—
61,059	1,267	1 : 30,51	1,566	5,782	4,216	1 : 442	—	233
57,965	1,541	1 : 32,30	1,314	6,903	5,589	1 : 335	—	60
55,505	2,203	1 : 33,96	1,505	7,137	5,632	1 : 335	—	8

*) Die hier aufgeführte Zahl der Ein- und Ausgewanderten ist nach den Bevölkerungslisten der Oberämter pro 3. Dezember berechnet, die unten aufgeführte nach den auf 1. Januar jeden Jahres einzusendenden besonderen Verzeichnissen.

**) conf. den Jahrgang 1859 und 1860 der Jahrbücher I. S. 61 und I. S. 153.

Zieht man nun von der Zahl sämtlicher Staatsangehörigen Württembergs diejenigen Personen ab, von welchen es den Behörden bekannt war, daß sie, zwar ohne ausgewandert, aber auch ohne des Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt worden zu sein, im Ausland wohnten, und vergleicht man hiemit die Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung Württembergs, wie sie sich nach den alle 3 Jahre stattgehabten Zollvereinszählungen herausstellte, über Abzug der Ausländer, so ergibt sich fortwährend ein bedeutender Ueberschuß der staatsangehörigen über die faktische Bevölkerung Württembergs. — Hienach erscheint nämlich

	Die Zahl der		
am 3. Dezember	im Lande befindlichen Staatsangehörigen.	Ortsanwesenden über Abzug der Ausländer.	des Ueberschusses der ersteren.
1852	1,766,116 *)	1,713,363 **)	52,753
1855	1,729,057	1,649,820	79,237
1858	1,723,823	1,670,998	52,825
1861	1,771,771	1,701,702	70,069
1864	1,813,874	1,727,447	86,427
1867	1,846,503	1,743,939	102,564

Ein Theil dieses Ueberschusses nun ist auf Rechnung mangelhafter Fortführung der Familienregister zu setzen, andererseits aber dem Umstand zuzuschreiben, daß bei der großen Entwicklung des Weltverkehrs über viele Personen, die faktisch ausgewandert, gestorben oder verschollen sind, officiell nichts bekannt, also eine ganz genaue Führung der Familienregister dadurch unmöglich wird; weßhalb sich z. B. durch die zur Richtigstellung der alljährlichen Aufnahmen vorgenommene 12jährige Generalrevision über die ortsangehörige Bevölkerung pro 3. December 1858 eine im Lauf der 12 Jahre 1846—1858 auf 29,081 Personen angewachsene Zuvielzählung herausgestellt hat.

---

*) Auf 3. December 1852 betrug die Zahl der bekanntermaßen im Ausland wohnenden Württemberger 43,288.

**) Die Zahl der Ausländer war nach den Zollvereinszählungen von 1861, 1864 19,006, 20,881. Der Durchschnitt dieser 2 Aufnahmen mit ca. 19,900 wurde nun für die Jahre 1852, 1855 und 1858 angenommen, weil damals eine Aufnahme der Ausländer nicht stattgefunden hat.

Da nun die Zählung der ortsangehörigen Bevölkerung auf Grund der Familienregister gegenüber der faktischen Bevölkerung eine so große Differenz zeigt, so sind auch die auf die Gesamtzahl der ortsangehörigen Bevölkerung gegründeten, in Tabelle III. gegebenen Verhältnißzahlen über Geborene, Gestorbene und Ausgewanderte zwar an und für sich nicht ganz genau, können aber dennoch die Vergleichung der einzelnen Jahrgänge untereinander erleichtern und wir haben solche deßhalb, sowie wegen des Zusammenhangs mit den früheren Darstellungen über die Bewegung der Bevölkerung wieder beigefügt.

IV. Ein- und Auswanderung.

Obgleich der Termin für die Abfassung der von den K. Oberämtern alljährlich an das K. Ministerium des Innern einzusendenden besonderen Verzeichnisse über Ein- und Auswanderung nunmehr mit dem für die Volkszählung gleichgestellt und auf 3. Dezember festgesetzt ist, hat sich dennoch zwischen der in den Bevölkerungslisten aufgeführten und der in den besonderen Verzeichnissen enthaltenen Zahl der Ein- und Auswanderer auch auf 3. Dezember 1867 wieder eine Differenz ergeben, die von verschiedener Behandlungsweise solcher Fälle herrührt, wo die Heimathberechtigung mit der Ortsangehörigkeit nicht zusammenfällt.

Nach Tabelle I. sind nämlich pro 3. Dezember $18^{66}/_{67}$

eingewandert			ausgewandert		
männl. Personen.	weibl.	zusammen	männl. Personen.	weibl.	zusammen
472.	1033.	1505.	4277.	2860.	7137;

nach den besonderen Verzeichnissen der Oberämter aber

eingewandert			ausgewandert		
männl. Personen.	weibl.	zusammen	männl. Personen.	weibl.	zusammen
471.	1007.	1478.	4309.	2873.	7182.
— 1.	— 26.	— 27.	+ 32.	+ 13.	+ 45.

Die Differenz ist jedoch im Ganzen eine unerhebliche und könnte in Zukunft bei Einführung einer gleichmäßigen Behandlungsweise ganz vermieden werden. Auch ist noch zu bemerken,

daß in Folge der eingetretenen Terminverlegung für den Abschluß obiger Uebersichten unter den letzteren Summen im Ganzen 59 Einwanderer (17 männl. und 42 weibl.) und 321 Auswanderer (209 männl. und 112 weibl.) begriffen sind, die in der Zeit vom 3. Dezember 1866 bis 1. Januar 1867 ein- und ausgewandert, somit auch unter den im Jahrgang 1866 der württemb. Jahrbücher schon gezählten 1275 ein-, und 6995 ausgewanderten Personen mitgezählt sind.

A. Auswanderung.

Von den in der Zeit vom 3. Dezember $18^{66}/_{67}$ 7182 ausgewanderten Personen sind gezogen:

1) in andere deutsche Staaten, und zwar:		
nach Bayern	707	
„ Baden	562	
„ Hessen und den norddeutschen Bundesstaaten	312	
„ Oesterreich	119	
		1700
2) in außerdeutsche Staaten, und zwar:		
nach Nordamerika	4907	
in die Schweiz	253	
nach Frankreich	162	
„ England	88	
„ verschied. europ. Staaten	14	
„ Italien	3	
„ Rußland	22	
	39	
„ Südamerika	19	
„ Asien, Kleinasien und Ostindien	13	
„ Afrika	1	
		5482
		7182,

mithin giengen 68 % sämtlicher Auswanderer nach Nordamerika.

Unter der Gesamtzahl derselben befanden sich:

	männl.	weibl.	zus.
1) Verheirathete oder Verwittwete	353	421	774
2) Kinder mit den Eltern	483	479	962
3) Erwachsene Unverheirathete	3290	1847	5137
4) Uneheliche Kinder mit der Mutter	175	134	309
	4301	2881	7182.

Die erwachsenen Unverheiratheten machten somit $71,_{53}$ % sämtlicher Auswanderer aus.

Hinsichtlich der Konfession vertheilt sich die Zahl der Auswanderer folgendermaßen. Es waren

Protestanten	Katholiken	Israeliten
5189	1867	126

7182.

Der Grund der Auswanderung war bei 6214 Personen Niederlassung, bei 968 Personen Verehelichung. Das exportirte Vermögen betrug mit Ausnahme von 41 Fällen, in denen solches nicht ermittelt werden konnte, 3,263,020 fl. Die Unterstützungen aus öffentlichen Kassen, welche Auswanderern bewilligt worden sind, betrugen 14,091 fl. und außerdem wanderten 11 Personen ganz auf öffentliche Kosten aus.

Stand und Beruf konnten in den Verzeichnissen der Oberämter bei 3328 erwachsenen männlichen Personen angegeben werden, während von solchen weitere 315 ohne bestimmten Beruf, oder ohne einen solchen anzugeben, ausgewandert sind. Auf die verschiedenen Berufsarten nun vertheilt sich die erstere Anzahl folgendermaßen. Es waren hierunter:

I. Von den verschiedenen Gebieten der Industrie, und zwar von den

A. Baugewerken:

Schmiede und Schlosser . . .	209
Schreiner	174
Maurer und Steinhauer . . .	168
Zimmerleute	123
Ziegler	44
	718.

B. Gewerben für Fertigung von Kleidungsstücken:

Schuster	198
Tuchmacher, Weber	154
Schneider	99
Gerber, Sattler	67
	518.

C. Gewerben für Zubereitung von Nahrungsmitteln:

Metzger	163
Bäcker	119
Bierbrauer	96
Müller	40
Wirthe	39
	457.

D. Gewerben für verschiedene häusliche Zwecke:

Dreher, Wagner, Kübler	97
Messer- und Kupferschmiede	41
Küfer	25
Seifensieder	9
Kammmacher	5
Korbmacher	4
	181.

E. Fabrik- und Manufaktur-Gewerben:

Uhrmacher	30
Mechaniker	28
Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	27
Gießer	25
Glaser, Schleifer	22
Goldarbeiter	20
Buchbinder	14
Buchdrucker	10
	176.

Ferner kommen hiezu

F. Bergleute	3.
	2053.

II. Von den landwirthschaftlichen Berufsarten:

1) Bauern	699	
2) Taglöhner	124	
3) Weingärtner	57	
4) Schäfer	35	
5) Gärtner	18	
		933.

III. Von den Handels- und Transport-Gewerben:

1) Kaufleute und Händler	238	
2) Fuhrleute	9	
		247.

IV. Von wissenschaftlichen und anderen Berufsarten:

1) Prediger und Lehrer	18	
2) Maler	17	
3) Studenten	16	
4) Schreiber	11	
5) Ingenieure und Architekten	10	
6) Apotheker	8	
7) Aerzte	6	
		86.

V. Dem Militärstand gehörten an . . . . 9.

Summe II.—V. 1275.
Summe I. . . 2053.

Zusammen 3328.

Die meisten Auswanderer hatten die Bezirke

Neuenbürg mit 211.
Kirchheim mit 196.
Tübingen mit 194.
Rottweil mit 186.
Gerabronn mit 177.
Heilbronn mit 174.
Mergentheim mit 165.
Neresheim mit 160.
Brackenheim mit 158.
Stuttgart Amt mit 155.

Die wenigsten

Aalen mit 59.
Laupheim mit 56.
Blaubeuren mit 56.
Gmünd mit 55.
Münsingen mit 55.
Biberach mit 49.
Ravensburg mit 49.
Saulgau mit 45.
Ehingen mit 36.
Waldsee mit 23.

Unter die vier Kreise vertheilt sich die Auswandererzahl wie folgt:

Schwarzwaldkreis .	2273,
Neckarkreis . . .	2100,
Jagstkreis . . .	1549,
Donaukreis . . .	1260.
zus.	7182.

B. Einwanderung.

Unter der Gesamtzahl der Einwanderer von 1478 Personen sind begriffen:

	männl.	weibl.	zus.
1) Verheirathete oder Verwittwete. .	25.	44.	69.
2) Kinder mit den Eltern	35.	29.	64.
3) Erwachsene Unverheirathete . . .	334.	862.	1196.
4) Uneheliche Kinder mit der Mutter .	77.	72.	149.
zus.	471.	1007.	1478.

Unter den Eingewanderten waren ferner:

Protestanten.	Katholiken.	Israeliten.
705.	696.	77.

1478.

Der Grund der Einwanderung war

bei 421 Pers. Niederlassung,
„ 1057 „ Verehelichung.

Das importirte Vermögen berechnet sich mit Ausnahme von 9 Fällen, in denen solches nicht ermittelt werden konnte, auf 2,204,278 fl.

Von den Einwanderern sind hereingezogen:

I. Aus anderen deutschen Staaten, und zwar von

Bayern	445
Baden	374
Hessen und den norddeutschen Bundesstaaten.	327
Oesterreich	57
	1203.

	Transport	1203.
II. Von außerdeutschen Staaten, und zwar aus		
der Schweiz	190	
Nordamerika	50	
Frankreich	15	
England	12	
den übrigen europäischen Staaten	4	
Rußland	3	
Australien	1	
		275
	zus.	1478.

Von der oben zu 1 und 3 angegebenen Zahl der erwachsenen männlichen Personen sind 31 ohne bestimmten Beruf eingewandert, oder ohne einen solchen anzugeben, von den übrigen 328 eingewanderten männlichen Erwachsenen gehörten an:

I. Den verschiedenen Gebieten der Industrie, und zwar		
A. den Baugewerben.	39	
B. den Gewerben für Bereitung von Nahrungsmitteln	36	
C. den Fabrik- und Manufakturgewerben	34	
D. den Gewerben für Fertigung von Kleidungsstücken	30	
E. den Gewerben für verschiedene häusliche Zwecke	17	
		156
II. Der Landwirthschaft und landwirthschaftlichen Gewerben		88
III. Den Handels- und Transportgewerben . .		64
IV. Den wissenschaftlichen Berufsarten . . .		19
V. Dem Militärstand		1
	zus.	328.

Die meisten	Die wenigsten
Einwanderer hatten die Oberämter	
Wangen mit 57.	Böblingen mit 10.
Ulm mit 55.	Gaildorf mit 10.

Die meisten	Die wenigsten
Einwanderer hatten die Oberämter:	
Neckarsulm mit 50.	Hall mit 10.
Neresheim mit 45.	Schorndorf mit 10.
Mergentheim mit 44.	Oehringen mit 9.
Rottweil mit 44.	Welzheim mit 8.
Ravensburg mit 40.	Blaubeuren mit 8.
Heilbronn mit 40.	Vaihingen mit 8.
Tuttlingen mit 39.	Backnang mit 7.
Oberndorf mit 37.	Ehingen mit 4.

Auf die vier Kreise vertheilt sich die Gesamtzahl der Einwanderer folgendermaßen:

Schwarzwaldkreis .	418,
Donaukreis . . .	403,
Neckarkreis . . .	335,
Jagstkreis	322.
zus.	1478.

C. Uebersicht

der in den 13 Jahren 1854*) und 1856 bis 1867 ausgewanderten Personen.

Die nachstehende Tabelle ist auf Grund der besonderen Aufnahmen der Oberämter angefertigt, daher denn auch die Gesamtzahl der Auswanderer theils wegen des verschiedenen Termins, theils weil hier die Aufnahme nach der Heimathberechtigung erfolgt ist, öfters von der nach der alljährlichen Aufnahme des Gangs der ortsangehörigen Bevölkerung ermittelten Zahl der Ausgewanderten nicht unerheblich abweicht.

Es sind hienach im Ganzen in 13 Jahren 35,132 erwachsene männliche Personen ausgewandert. Hievon war bei 28,220 der Stand und Beruf angegeben, wonach sich ergiebt, daß der überwiegend größere Theil, nämlich 93%, hievon landwirthschaftlichen und gewerblichen Berufsarten angehören.

Von der Gesamtzahl der Auswanderer in den fraglichen 13 Jahren sind 70% nach Nordamerika ausgewandert.

*) Für das Jahr 1855 ist eine Zusammenstellung nicht vorhanden.

Jahrgang.	Zahl der Auswanderer im Ganzen.	Hievon giengen nach Nordamerika	In Prozenten.	Zahl der ausgewanderten erwachsenen männlichen Personen.	Von der Zahl der erwachsenen männlichen Auswanderer gehörten hinsichtlich des Berufs an: I. den verschiedenen Gebieten der Industrie und zwar den Gewerben für: Herstellung von Gebäuden.	Fertigung von Kleidern.	Bereitung v. Nahrungsmitteln.	verschiedene häusliche Zwecke.	den Fabrik- u. Manufakturgewerben.	den übrigen Gewerben.	Zusammen ad I.	II. der Landwirthschaft und den landwirthschaftlichen Gewerben.	III. den Handels- und Transport-Gewerben.	IV. den wissenschaftlichen Berufsarten.	V. dem Militärstand.	Zusammen I.—V.	Zahl der männl. Erwachsenen, die ohne bestimmten Beruf, oder ohne solchen anzugeben, ausgewandert sind.
1854	21,144	19,646*	92,91	8,809	1,105	1,410	962	410	61	315	**4263**	**3167**	**140**	**69**	—	**7639**	1,170
1856	4,791	3,463	72,28	2,047	168	196	245	170	103	12	**894**	**844**	**51**	**36**	—	**1825**	222
1857	6,192	4,809	77,66	2,697	222	233	327	255	190	14	**1241**	**1010**	**38**	**42**	**1**	**2332**	365
1858	2,989	1,800	60,22	1,408	107	112	162	121	82	7	**591**	**503**	**14**	**20**	**2**	**1130**	278
1859	3,480	1,990	57,18	1,630	68	89	114	86	56	2	**415**	**328**	**8**	**14**	**2**	**767**	863
1860	3,613	2,280	63,10	1,746	95	100	117	98	78	4	**492**	**427**	**11**	**21**	**3**	**954**	792
1861	3,334	2,171	65,11	1,386	57	39	69	70	38	3	**276**	**336**	**10**	**23**	**3**	**648**	738
1862	3,165	1,309	41,35	1,632	58	46	74	69	55	6	**308**	**420**	**14**	**26**	**4**	**772**	860
1863	3,657	1,329	36,34	1,484	216	118	137	15	53	2	**541**	**388**	**74**	**27**	**2**	**1032**	452
1864	4,731	2,737	57,85	2,078	295	337	264	100	114	—	**1110**	**545**	**117**	**52**	**3**	**1827**	251
1865	5,777	2,854	49,40	2,757	435	430	260	150	123	—	**1398**	**796**	**142**	**54**	—	**2390**	367
1866	6,995	5,026	71,85	3,815	728	457	427	278	244	4	**2138**	**991**	**365**	**77**	**5**	**3576**	239
1867	7,182	4,907	68,32	3,643	718	518	457	181	176	3	**2053**	**933**	**247**	**86**	**9**	**3328**	315
zus.	77,050	54,321	70,50	35,132	4,272	4,085	3,615	2,003	1,373	372	**15,720**	**10,688**	**1,231**	**547**	**34**	**28,220**	6,912
					In Prozenten der Gesamtzahl von I.—V.												
					15,14	14,48	12,81	7,10	4,86	1,32	**55,71**	**37,87**	**4,36**	**1,94**	**0,12**	**100**	

* Nach Nord- und Südamerika.

3) Ergebnisse des Ackerbaues.

Nach den von den K. Oberämtern vorgelegten Uebersichten über die Felderanblümung im Jahre 1867 und den Schätzungs-Urkunden über den dießjährigen Ertrag der verschiedenen Feldfrüchte sind die Ergebnisse der Ernte von 1867 den hieraus gefertigten Zusammenstellungen und Berechnungen gemäß folgende:

Der Flächengehalt des Ackerfeldes, einschließlich des in Gärten und Ländern, sowie auf kultivirten Allmandtheilen hiezu angelegten Areals, berechnet sich im ganzen Land auf 2,737,464 Morgen.

Im Jahre 1866 betrug derselbe . . 2,746,243 „

somit ergiebt sich eine Abnahme von . 8,779 Morgen.

Diese Abnahme beruht zwar zum guten Theil auf Verwandlung unfruchtbarer Aecker in Wiesen und Weiden, theilweise aber auch auf unrichtiger Aufnahme des Areals durch einzelne Ortsbehörden, deren nähere Untersuchung und Berichtigung für die Ernteaufnahme von 1868 vorbehalten bleiben mußte, bei welcher sich denn auch in Folge dessen wieder eine Zunahme der Ackerfläche herausgestellt hat.

Von den ganzen Ackerflächen waren

	angebaut Morgen.	in Prozenten.	brach Morgen.	in Proz.
im Jahre 1866	2,427,469	88,39	318,774	11,61
„ „ 1867	2,420,910	88,44	316,554	11,56,
somit weniger	6,559		2,220	

Auf die einzelnen Kulturarten vertheilt sich die Zu- und Abnahme folgendermaßen:

Tabelle A.

Fruchtgattung.	Angeblümtes Areal im Jahr			Zu-	Ab-
	1866. Morgen.	1867. Morgen.	In Prozenten d. ganzen Ackerfläche.	nahme gegenüber von 1866.	
1) Winterdinkel . . mit Wintereinkorn . und Winteremer . .	636,210	623,981	22,80	—	12,229
	15,188	17,260	0,64	2,072	—
	227	397		170	—
2) Winterroggen . .	110,849	112,220	4,10	1,371	—
3) Wintermengfrüchte	61,401	60,356	2,21	—	1,045
4) Winterweizen . .	32,801	32,189	1,18	—	612
5) Wintergerste . .	5,080	5,855	0,22	775	—
I. Wintergetreide . .	861,756	852,258	31,15	4,388	13,886
1) Haber	410,962	408,330	14,91	—	2,632
2) Sommergerste .	295,790	290,227	10,60	—	5,563
3) Sommermengfrüchte . . .	41,396	39,197	1,43	—	2,199
4) Sommerroggen .	21,028	21,913	0,80	885	—
5) Sommerweizen .	8,545	9,181	0,33	636	—
6) Sommerdinkel . mit Sommereinkorn . und Sommeremer . .	866	1,771	0,07	905	—
	2,044	2,126	0,11	82	—
	1,023	982		—	41
7) Hirse	571	1,003	0,04	432	—
8) Buchweizen . .	127	132		5	—
II. Sommergetreide .	782,352	774,862	28,29	2,945	10,435
1) Rother Klee . .	215,954	217,925	7,96	1,971	—
2) Luzerne	40,462	43,779	1,60	3,317	—
3) Esper	32,185	34,283	1,25	2,098	—
III. Futtergewächse .	288,601	295,987	10,81	7,386	—
IV. Kartoffeln . . .	216,724	216,008	7,89	—	716
1) Flachs . . . und Hanf	22,634	22,666	0,83	32	—
	24,319	24,318	0,89	—	1
2) Reps, Rübsen . und Mohn	31,918	35,775	1,31	3,857	—
	9,423	8,735	0,32	—	688
3) Hopfen	12,059	14,802	0,54	2,743	—

Fruchtgattung.	Angeblümtes Areal im Jahr 1866. Morgen.	1867. Morgen.	In Prozenten d. ganzen Ackerfläche.	Zunahme gegenüber von 1866.	Abnahme gegenüber von 1866.
4) Tabak	717	496	0,01	—	221
5) Cichorien	1,349	1,410		61	—
6) Weberdistel	166	262		96	—
7) Waid und Wau	6	6	0,06	—	—
	14	—		—	14
8) Senf	10	16		6	—
V. Handelsgewächse	102,615	108,486	3,96	6,795	924
1) Runkelrüben als Viehfutter und Zuckerrüben	43,753	37,682	1,38	—	6,071
	11,619	14,804	0,54	3,185	—
2) Steckrüben	16,033	16,741	0,61	708	—
3) Weiße Rüben und Möhren	5,367	5,193	0,21	—	174
	410	557		147	—
4) Kopfkohl	19,209	19,739	0,72	530	—
VI. Wurzelgewächse u. Kopfkohl	96,391	94,716	3,46	4,570	6,245
1) Wicken	37,792	35,575	1,30	—	2,217
2) Linsen und Erbsen	12,768	13,362	0,49	594	—
	10,587	11,565	0,42	978	—
3) Ackerbohnen und Gartenbohnen	9,887	9,717	0,36	—	170
	2,401	2,698	0,10	297	—
4) Welschkorn	5,595	5,676	0,21	81	—
VII. Hülsenfrüchte und Welschkorn	79,030	78,593	2,88	1,950	2,387
zusammen wieder angeb. Ackerfeld im Ganzen	2,427,469	2,420,910	88,44	28,034	34,593
				Abnahme 6,559 Morgen.	

Im Einzelnen ist hiebei hervorzuheben, daß die Abnahme des Areals beim Winterdinkel 12,229, beim Haber 2632, bei der Sommergerste 5563 und bei den Winter- und Sommermengfrüchten 3244 Morgen beträgt, während dieser Abnahme des Anbaues bei den Hauptgetreidefrüchten von 23,668 Morgen

im Ganzen nur eine Zunahme bei den übrigen Körnerfrüchten von 6,680 Morgen gegenübersteht. Dagegen zeigt das Areal der Futtergewächse (Klee) eine Zunahme von 7386 Morgen, das der Handelsgewächse eine Zunahme von 5871 Morgen, namentlich in Folge des erweiterten Anbaues von Reps und Hopfen. Das Repsfeld hat sich nämlich um 3857 Morgen vergrößert, das Areal des Hopfens um 2743 Morgen, welcher Zunahme eine Abnahme beim Mohn um 688 Morgen und bei den übrigen Handelsgewächsen zusammen um 41 Morgen gegenübersteht. Das Areal der Hülsenfrüchte zeigt eine Einschränkung des Anbaues nur bei Wicken und Ackerbohnen, während der Anbau der übrigen Hülsenfrüchte und des Welschkorns sich ausgedehnt hat. Bei den Wurzelgewächsen erscheint eine Abnahme des Anbaues hauptsächlich bei den zu Viehfutter gepflanzten Runkelrüben und zwar von 6,071 Morgen, während das Areal der Zuckerrüben gleichzeitig eine Zunahme von 3185 Morgen zeigt. Das Areal der Steckrüben, weißen Rüben und Möhren hat im Ganzen um 681 Morgen, das des Kopfkohls um 530 Morgen zugenommen.

Die Vertheilung der Kulturflächen in den einzelnen Kreisen ist in der nachfolgenden Tabelle B. dargestellt, und die weiter folgende Tabelle C. enthält eine übersichtliche Zusammenstellung der Erträge von 1867 unter Vergleichung mit denen von 1866 und mit den Landesmittel-Erträgen.

Tabelle B.

	I. Winterhalmfrüchte.	II. Sommerhalmfrüchte.	III. Futtergewächse (Klee).	IV. Kartoffeln.	V. Handelsgewächse.	VI. Wurzelgewächse und Kopfkohl.	VII. Hülsenfrüchte und Mais.	VIII. Angeblümt sind zusammen	IX. Brach liegen.	X. Die ganze Ackerfläche beträgt.
	Morgen.	Morgen	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morg.	Morg.	Morgen.	Morgen.	Morgen.
I. Neckarkreis . .	157,291	133,367	60,739	58,444	26,924	33,399	22,445	492,609	13,745	506,354
	In Prozenten 18	17	20	28	25	35	28	20	4	18
II. Schwarzwaldkreis	171,467	167,462	64,336	63,246	24,975	16,341	15,002	522,829	72,743	595,572
	In Prozenten 20	22	22	29	23	17	19	22	23	22
III. Jagstkreis . . .	218,618	186,081	57,793	41,488	20,791	18,325	18,617	561,713	113,795	675,508
	In Prozenten 26	24	19	19	19	20	24	23	36	25
IV. Donaukreis . .	304,882	287,952	113,119	52,830	35,796	26,651	22,529	843,759	116,271	960,030
	In Prozenten 36	37	39	24	33	28	29	35	37	35
Württemberg . . .	852,258	774,862	295,987	216,008	108,486	94,716	78,593	**2,420,910**	316,554	2,737,464

Tabelle C.

Fruchtgattungen.	I. Landes-Mittel-Ertrag	II. Ertrag des Morgens im Jahre 1867.	III. Verhältniß d. Ertrags zu dem Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr 1866.	III. 1867.	IV. Gesamt-Ertrag im Jahre 1867.	V. Qualität (s. Anm. 1.)	VI. Gewicht des Scheffels in Pfunden. (nach den Erhebungen von 1867.) (Anmerkung 2.)	VII. Ertrag des Morgens in Centnern.	VIII. Gesamtertrag in Centnern.
I. Winterfrüchte.									
1) Winterdinkel . .	—	5,65 Schfl.	—	—	3,527,397 Schfl.	—	—	—	—
mit Einkorn . .	6,56 Schfl.	5,64 „	77	86	94,435 „	2,9	147	8,29	5,324,093
und Emer . . .	—	5,35 „	—	—		—	—	—	—
in Kernen verwandelt (s. Anmerkung 2.)	2,59 „	2,11 „	66	84	1,394,405 „	—	254,4	5,52	3,547,366
2) Winterroggen . .	2,90 „	2,88 „	77	99	322,989 „	2,5	248	7,14	801,012
3) Winterweizen . .	3,19 „	2,62 „	73	82	84,220 „	3,2	258	6,76	217,288
4) Wintergerste . .	3,80 „	3,72 „	82	98	21,772 „	3,4	208	7,74	45,286
5) Wintermengfrüchte u. zwar: (Anm. 3)									
a) Dinkel . .	—	3,60 „	—	—	108,615 „	—	147	5,29	159,664
in Kernen verwandelt	—	2,11 „	—	—	41,817 „	—	254,4	5,52	106,382
b) Roggen . .	—	3,60 „	—	—	108,615 „	—	248	8,93	269,365
II. Sommerfrüchte:									
1) Haber	4,61 „	4,80 „	100	104	1,959,074 „	2,5	169	8,11	3,310,835
2) Sommergerste .	3,92 „	3,90 „	98	99	1,131,244 „	2,5	234	9,13	2,647,111
3) Sommerroggen .	2,66 „	2,50 „	90	94	54,809 „	3,0	241	6,03	132,090
4) Sommerweizen .	2,67 „	2,52 „	91	94	23,119 „	3,0	243	6,12	56,179

Fortsetzung der Tabelle C.

Fruchtgattungen.	I. Landes-Mittel-Ertrag.	II. Ertrag des Morgens im Jahr 1867.	III. Verhältniß d. Ertrags zu dem Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr 1866.	1867.	IV. Gesamt-Ertrag im Jahr 1867.	V. Qualität (s. Anm. 1.)	VI. Gewicht des Scheffels in Pfunden. (nach den Erhebungen von 1867.) (Anmerkung 2.)	VII. Ertrag des Morgens in Centnern.	VIII. Gesamtertrag in Centnern.
5) Sommerdinkel, Einkorn, Emer . . (s. Anmerkung 3.)	—	3,58 Schfl.	—	—	17,486 Schfl.	—	147	5,26	25,704
6) Sommermengfrüchte u. zwar: (Anm. 3.)									
die 1/2te als Wicken gerechnet . .	—	—	—	—	99,209 „	—	266	13,46	263,896
die 1/2te als Haber gerechnet . .	—	—	—	—	99,208 „	—	169	8,55	167,661
im Ganzen	—	5,06 „	—	—	198,417 „	—	—	—	431,557
7) Buchweizen . .	—	4,62 „	—	—	606 „	—	[3]) † 225	—	1,363
8) Hirse	—	4,94 „	—	—	4,955 „	—	[3]) † 225	—	11,149
III. Futterkräuter (Klee)	36,50 Ctr.	31,78 Ctr.	79	87	9,407,774 Ctr.	2,6	—	31,78	9,407,774
u. zwar:									
Rother Klee . .	—	31,67 „	—	—	6,901,557 „	2,6	—	—	—
Luzerne . . .	—	38,19 „	—	—	1,671,792 „	2,8	—	—	—
Esper	—	24,34 „	—	—	834,425 „	2,6	—	—	—
IV. Kartoffeln . . .	138,21 Sr.	170,33 Sr.	86	123	36,793,657 Sr.	2,4	38 pr. Sr.	64,72	13,981,590
u. zwar:									
gesund	—	163,62 „	—	—	35,344,110 „	—	—	62,17	13,430,762
krank	—	6,71 „	—	—	1,449,547 „	—	—	2,55	550,828

V. Handelsgewächse:										
1) Reps und Rübsen	2,51 Schfl.	2,73 Schfl.	93	109	97,577 Schfl.	3,1	[3]) 240 †	6,55	234,185
2) Mohn	2,29 „	2,13 „	104	93	18,597 „	3,3	[3]) 240 †	5,11	43,632
3) Flachs	98,09 Pfd.	86,92 Pfd.	71	89	1,970,207 Pfd.	3,1	—	86,92 Pfd.	19,702
4) Hanf	133,55 „	120,26 „	77	90	2,924,479 „	3,1	—	120,26 „	29,245
5) Hopfen	3,71 Ctr.	5,29 Ctr.	77	142	78,256 Ctr.	2,1	—	5,29	78,256
6) Tabak	8,59 „	8,11 „	110	94	4,022 „	3,7	—	8,11	4,022
VI. Wurzelgewächse und Kopfkohl:									
1) Weiße Rüben . . (Anmerk. 3.)	—	140 „	—	—	2,343,740 „	—	—	140	2,343,740
2) Steckrüben . . . (Anmerk. 3.)	—	140 „	—	—	727,020 „	—	—	140	727,020
3) Riesenmöhren . .	109,34 „	105,55 „	65	97	58,791 „	3,2	—	105,55	58,791
4) Runkelrüben und	159,29 „	155,23 „	107	97	8,147,538 „	3,1	—	155,23	8,147,538
zwar: Zuckerrüben.	—	—	—	—	2,298,003 „	—	—	—	—
Futterrüben.	—	—	—	—	5,849,535 „	—	—	—	—
5) Kopfkohl . . .	2814 Stck.	2635 Stck.	98	94	52,004,400 Stck.	3,5	[3]) † 8,57 pr. Stück.	225,82	4,456,777
VII. Hülsenfrüchte und Welschkorn:									
1) Erbsen	2,33 Schfl.	2,61 Schfl.	94	112	30,178 Schfl.	2,9	276 Schfl.	7,20	83,291
2) Linsen	2,30 „	2,17 „	94	94	29,026 „	3,1	271 „	5,88	78,660
3) Gartenbohnen . (Anmerkung 3.)	—	3,14 „	—	—	8,472 „	—	282 „	8,85	23,891
4) Ackerbohnen . .	3,00 „	3,14 „	94	105	30,480 „	3,1	282 „	8,85	85,954
5) Wicken	2,86 „	2,95 „	96	103	104,775 „	2,9	266 „	7,85	278,702
6) Mais	3,48 „	4,10 „	102	118	23,273 „	3,1	263 „	10,78	61,208
VIII. Heu und Oehmd. (s. Anmerkung 4.)	29,82 Ctr.	33,22 Ctr.	96	111	28,130,779 Ctr.	2,4	—	33,22	28,130,779

Anmerkung 1. Die Qualität der Früchte wird durch Ziffern bestimmt, wobei 1 ausgezeichnet, 2 sehr gut, 3 gut, 4 mittelmäßig, 5 gering bedeutet, und die Decimalen die Annäherung an die nächstfolgende geringere Klasse ausdrücken.

Anmerkung 2.

Die Ausbeute an Kernen von 1 Scheffel Dinkel:		Das Gewicht von 1 Simri Kernen war neues Gewicht:	altes Gewicht:
war 1858	3,10 . . *)	31,40	33,57
„ 1859	3,00 . . *)	31,20	33,30
„ 1860	3,30 . . .	32,50	
„ 1861	3,27 . . .	33,00	
„ 1862	3,13 . . .	32,00	
„ 1863	3,27 . . .	32,70	
„ 1864	3,20 . . .	32,00	
„ 1865	3,13 . . .	32,12	
„ 1866	2,71 . . .	30,25	
„ 1867	3,08 . . .	31,80.	

*) s. den Jahrgang 1862, I., S. 163, wo übrigens das Gewicht von 1 Simri Kernen für das Jahr 1861 anstatt zu 33 Pfd. blos zu 32 Pfd. angegeben ist, wie auch im Jahrgang 1861, S. 176.

Bei den übrigen Halmfrüchten und bei den Hülsenfrüchten stellt sich das Gewicht im Vergleich zu den nächst vorangegangenen 5 Jahren folgendermaßen:

		In den Jahren					
		1862	1863	1864	1865	1866	1867
war das Gewicht bei		℔	℔	℔	℔	℔	℔
Winterdinkel	pr. Schffl.	149	155	151	150	135	147
Winterroggen	„	246	251	245	249	241	248
Winterweizen	„	266	268	265	261	249	258
Wintergerste	„	220	224	218	223	213	208
Haber	„	167	168	167	168	164	169
Sommergerste	„	235	236	234	235	227	234
Sommerroggen	„	234	238	236	235	228	241
Sommerweizen	„	247	251	251	249	239	243
Erbsen	„	284	283	282	281	273	276
Linsen	„	280	283	279	275	273	271
Ackerbohnen	„	286	282	280	276	274	282
Wicken	„	275	274	273	271	266	266
Welschkorn	„	275	262	256	248	251	263
Kartoffeln	pr. Simri	38	39	37	38	38	38.

Anmerkung 3. Der Ertrag der Wintermengfrüchte wurde zur Hälfte als Dinkel, zur Hälfte als Roggen angenommen, der des Buchweizens, der Hirse und der Sommermengfrüchte dem des Habers gleich, jedoch letzterer zur Hälfte als Wicken-, zur Hälfte als Haber-Ertrag berechnet, der Sommerdinkel, Einkorn und Emer wurde im Ertrag zu $^5/_7$ des Winterdinkels, im Gewicht demselben gleich gerechnet. Da jedoch diese Berechnungsweise bei den einzelnen Bezirken eingehalten und daraus alsdann der Gesamtertrag gewonnen wurde, so ergeben

sich als Landesmittel die oben eingesetzten, von dem Landesmittel des Dinkels, Roggen und Habers abweichenden Zahlen. Der Ertrag der Steckrüben und weißen Rüben, wofür eine Schätzung gleichfalls nicht besteht, ist zu 140 Ctr. angenommen worden. Eben deßhalb ist der Ertrag der Gartenbohnen dem der Ackerbohnen gleichgerechnet. Die mit † bezeichneten Gewichte sind, weil eine Schätzung hiefür bei den berechneten Feldfrüchten nicht vorgenommen worden ist, der Reduktion in Centner wegen einem Handbuch der Landwirthschaft entnommen.

Anmerkung 4. Der Heu- und Oehmd-Ertrag insbesondere berechnet sich folgendermaßen. Wenn das Areal der Wiesen, das nach der Aufnahme des Jahres 1865 846,695 Morgen beträgt, nach dem in den württembergischen Jahrbüchern von 1855, I., S. 193 angenommenen Verhältniß der 2- und 1mähdigen Wiesen (653,690 : 227,916) vertheilt und das Verhältniß des Heu- und Oehmd-Ertrags wie 100 : 50 angenommen wird, so beläuft sich bei dem durchschnittlichen Heu- und Oehmd-Ertrag von 33,22 Ctr. pr. Morgen der Heu-Ertrag im Ganzen bei 846,695 Morgen à $24_{/24}$ Ctr. auf 20,522,360 Ctr. der Oehmdertrag bei 627,804 Morgen à $12_{/12}$ Ctr. auf 7,608,419 Ctr.

Der dießjährige Obst-Ertrag berechnet sich
beim Kernobst auf 6,741,061 Simri,
„ Steinobst auf 450,868 „
stellt sich also gegenüber einer mittleren Obsternte nach dem Durchschnitt der Jahre 1852—1861 von 4,297,925 Simri Kernobst und 771,709 Simri Steinobst, diesen gleich 100 angenommen, im Jahr 1867 beim Kernobst auf $156_{/84}$ und beim Steinobst auf $58_{/42}$. Der Ertrag von 1867 übertrifft also eine mittlere Obsternte beim Kernobst um $56_{/84}$ % und bleibt beim Steinobst um $41_{/58}$ % unter einer Mittelernte, so daß auf 1 Einwohner des Landes durchschnittlich $3_{/85}$ Simri Kernobst und $0_{/25}$ Simri Steinobst kommen.

Was den Ernteertrag der zur menschlichen Nahrung dienenden Feldfrüchte insbesondere anbelangt, so berechnet sich derselbe in folgender Weise:

I. Mehlhaltige Körnerfrüchte:

Winterhalmfrüchte . . .	4,268,043	Scheffel,
Sommerhalmfrüchte . .	3,290,501	„
Hülsenfrüchte	302,140	„
Welschkorn	23,273	„
zusammen	7,883,957	Scheffel.

Nach rauher Frucht gerechnet:

(1 Scheffel glatter Frucht, nämlich Weizen, Roggen, Gerste, Hirse, Buchweizen, Hülsenfrüchte und Welschkorn = 2 Scheffel rauher) . . 9,961,699 Scheff.

Wird von diesem Ertrag in Abzug gebracht:

1) Der Saatbedarf à 1 Scheffel pr. Morgen für die mit mehlhaltigen Früchten bebaute Fläche mit 1,705,713 Schfl.

2) Als Bedarf zur Fütterung u. Mästung des Viehes das ganze Haber- und Wickenerzeugniß, soweit es nicht schon unter den Saatfrüchten für das Jahr 1867 begriffen ist, und den zu Haber und Wicken gerechneten Ertrag der Sommermengfrüchte abzüglich des Saatbedarfs . . . . . 1,983,148 „

3) Das Bedürfniß der Brauereien an Gerste mit $2^1/_2$ Mill. Simri nach Rauhem . . . . . zus. 625,000 „

4,313,861 Schfl.

Bleiben für die Brod- und weitere Consumtion übrig . . . . . 5,647,838 Schfl., wobei bei einer Bevölkerung von 1,748,328 Ortsanwesenden für das Verbrauchsjahr 1867/68 auf den Kopf $3_{,23}$ Scheffel Frucht nach Rauhem und vorausgesetzt, daß aus 1 Scheffel rauher Frucht 1 Centner Mehl gewonnen wird, 323 Pfd., oder pr. Tag $0_{,885}$ Pfd. Mehl kommen.

II. An Kartoffeln wurden im Vorjahr gewonnen:

20,186,358 Simri gesunde und 5,612,868 Simri kranke,

im Jahr 1867:

35,344,110 Simri gesunde und 1,449,547 Simri kranke.

Das Verhältniß der letzteren zu den ersteren war somit im vorigen Jahr wie 1 : $3_{,59}$, in diesem wie 1 : $24_{,38}$. Der Ertrag von 1867 übertrifft somit die Ernte von 1866 um 43%, steht aber hinter der an Qualität und Quantität so ausgezeichneten Ernte des Jahres 1865 um 21% zurück.

Wird von dem ganzen Ertrag von gesunden Kartoffeln mit 35,344,110 Simri der Saatbedarf für 216,008 Morgen à 20 Simri pr. Morgen mit 4,320,160 Simri abgerechnet, so bleiben für das Jahr 1867/68 noch 31,023,950 Simri, oder für den Kopf $17_{,74}$ Simri.

III. Zur Vergleichung mit früheren Jahren dient folgende Tabelle:

Es kommen auf den Kopf der Bevölkerung:

in den Jahren	Scheffel mehlhaltiger Frucht nach Rauhem	Simri Kartoff.
$18^{57}/_{58}$	$4_{,38}$	$18_{,79}$
$18^{58}/_{59}$	$3_{,56}$	$18_{,48}$
$18^{59}/_{60}$	$3_{,17}$	$14_{,48}$
$18^{60}/_{61}$	$3_{,89}$	$8_{,00}$
$18^{61}/_{62}$	$3_{,97}$	$11_{,79}$
$18^{62}/_{63}$	$3_{,99}$	$15_{,80}$
$18^{63}/_{64}$	$4_{,19}$	$18_{,17}$
$18^{64}/_{65}$	$4_{,38}$	$8_{,32}$
$18^{65}/_{66}$	$3_{,86}$	$21_{,17}$
$18^{66}/_{67}$	$2_{,87}$	$9_{,06}$
$18^{67}/_{68}$	$3_{,23}$	$17_{,74}$.

Die dießjährige Ernte hat somit, was den Ertrag an mehlhaltigen Früchten anbelangt, ein Ergebniß geliefert, das hinter allen Ernten der 10jährigen Periode 1857/66 mit Ausnahme der Jahre 1859 und 1866 zurücksteht, wogegen sie hinsichtlich der Größe des Kartoffelertrags die 5. Stelle einnimmt. Auch hinsichtlich der durchschnittlichen Ausbeute an Kernen und des Gewichts von 1 Simri Kernen steht der Jahrgang 1867 hinter sämtlichen Jahrgängen dieser Periode, mit Ausnahme der Jahre 1858, 1859 und des Vorjahres 1866 zurück, das in allen diesen Beziehungen von der Ernte des Jahres 1867 übertroffen wird.

Ebenso zeigt ein Blick auf Columne III. der Tabelle C., welche die Ertragsberechnung enthält, daß die dießjährige Ernte zwar beinahe durchaus mehr ertragen hat, als die vorjährige, denn nur bei Runkelrüben, Kraut, Mohn und Tabak ist der

Ertrag noch geringer, daß aber, wenn der Ertrag eines Mitteljahres der Vergleichung zu Grund gelegt wird, die Ertragsziffer für das Jahr 1867 namentlich bei der Hauptfrucht, dem Dinkel, eine erheblich kleinere ist. Was die übrigen Getreidearten anbelangt, so erhebt sich die Ernte beim Haber nur unbedeutend über den Ertrag eines Mitteljahres, bei Winterroggen und bei Gerste dagegen bleibt sie um Weniges hinter ihm zurück.

Weit besser war die Ernte bei den Hülsenfrüchten und beim Welschkorn, denn nur die Linsen blieben im Ertrag etwas unter dem eines Mitteljahres, ferner bei den Kartoffeln, bei Reps und Hopfen, wogegen der Ertrag an Flachs, Hanf, Mohn, Tabak, Wurzelgewächsen und Kopfkohl und der der Futtergewächse sich unter einem Mittel-Ertrag befindet. Der an Heu und Oehmd übertrifft den Ertrag eines Mitteljahres.

Vergleicht man schließlich das Gewicht eines Scheffels bei den verschiedenen Getreidefrüchten mit dem Ergebniß der vorangegangenen 5 Jahre, so steht das Jahr 1867 zwar auch hierin bei allen Früchten mit Ausnahme der Wintergerste, Linsen, Wicken und Kartoffeln dem Vorjahr voran; da dieses selbst aber beinahe in allen Fruchtgattungen ein geringeres Gewicht zeigt als die Jahre 1862—1865, so erscheint, verglichen mit diesen, das dießjährige Gewicht namentlich bei der Hauptbrodfrucht, dem Dinkel beziehungsweise Kernen, immerhin noch ziemlich geringer, sodann aber auch das des Weizens, der Sommergerste, der Erbsen, Linsen und Wicken. Das Gewicht der Sommergerste war — von 1866 abgesehen — nur im Jahr 1864 gleich gering, bei Winterroggen, Ackerbohnen, Welschkorn näherte sich das Gewicht von 1867 dem Durchschnitt der Jahre 1862—1865, bei Haber und Sommerroggen dagegen ist das dießjährige Gewicht entschieden höher als das der Jahre 1862—1865.

Der bedeutende Ausfall in den Brodfrüchten erklärt sich nach den Berichten der Oberämter dadurch, daß wegen der verspäteten und trockenen Herbstsaat die Samen vor Eintritt des Winters nicht mehr gehörig erstarken konnten, was in Verbindung mit der im Frühjahr eingetretenen anhaltenden nassen und kalten Witte-

rung einen dünnen Stand des Wintergetreides zur Folge hatte, während zugleich die Bestellung der Sommersaat verspätet wurde. Auch wirkte der im Mai eingefallene späte Frost und die im Juni plötzlich eingetretene niedere Temperatur sehr nachtheilig auf die Vegetation. Ueberdieß war die Beschädigung durch Mäuse, welche sich das Jahr hindurch fortwährend vermehrten, und durch Engerlinge in vielen Bezirken des Landes sehr beträchtlich, und endlich wurde in vielen Gemeinden, namentlich in den Oberamtsbezirken Backnang, Canstatt, Rottweil, Oberndorf, Sulz, Rottenburg, Tübingen, Reutlingen, Hall, Neresheim, Mergentheim ein großer Theil des Ertrags durch Hagelschlag vernichtet. Die Trockenheit und Hitze in den Monaten Juli, August und September brachte zwar die Früchte zu schnell zur Reife, daher sie zu leicht wurden, und schmälerte auch die Futterernte, bewirkte jedoch, daß die landwirthschaftlichen Produkte gut eingeheimst werden konnten.

Ein über die Ernteergebnisse des Jahres 1867 an das K. Ministerium des Innern erstatteter Bericht vom Januar 1868 enthält darüber noch folgendes Weitere:

„Die Kartoffelernte war im allgemeinen sowohl quantitativ als qualitativ günstig und leistet theilweise Ersatz für den Ausfall der Getreideernte, besonders im Hinblick auf die ärmeren Klassen. Die Kartoffelkrankheit zeigte sich nur unbedeutend, dagegen hat sich die Kellerfäule bemerklich gemacht. In Verbindung mit der guten Obsternte ist es dem reichlichen Kartoffelertrag zuzuschreiben, daß ein höheres Steigen der Getreidepreise vorerst abgewendet worden ist, denn der weniger günstige Ausfall der Ernte an Brodfrüchten macht sich in verschiedenen Theilen des Landes dadurch um so mehr fühlbar, daß die älteren Vorräthe größtentheils aufgezehrt sind. Mancher Bauer mußte sogar die Saatfrucht kaufen.

Im Landesdurchschnitt kommt zwar das dießjährige Ernteergebniß einer Mittelernte ziemlich nahe, in den einzelnen Gegenden des Landes und nach den verschiedenen Bodenverhältnissen variirt dasselbe bedeutend. Die oberschwäbische Ebene weist gute Erträge auf, während in vielen Bezirken der mittleren Gegenden des Landes die eigene Produktion zur Ernährung

der Bevölkerung nicht ausreicht, daher der Ausfall durch Zufuhren wird gedeckt werden müssen.

Nach Verhältniß der eigenen weniger reichlichen Produktion des Jahres 1867 und bei dem Umstand, daß ältere Vorräthe mangelten, war der Fruchthandel im Allgemeinen sehr lebhaft, und würde sich noch lebhafter gestaltet haben, wenn der kleine Grundbesitz noch über den eigenen Bedarf hinaus hätte verkaufen können.

Nach Haber und Gerste zeigten einheimische und fremde Händler den stärksten Begehr. Bei hohen Preisen findet rascher und massenhafter Absatz jener Fruchtgattungen nach Baden, in die Schweiz und nach Frankreich statt. Auch der Handel im Innern ist lebhaft, besonders in Kernen. Die Fruchtpreise haben große Neigung zum Steigen und ständen ohne die Zufuhren von ungarischem Weizen und Mehl noch höher. Sehr stark frequentirt und maßgebend sind die Schrannen von Ulm, Biberach und Riedlingen."

4) Die Ergebnisse des Weinbaues.

Die gesamte Weinbaufläche Württembergs betrug:

im Jahr 1866	78,550	Morgen,
„ „ 1867	78,596	„
hat somit von 1866 auf 1867 um	46	Morgen zugenommen.

Diese Zunahme ist das Resultat folgender Veränderungen in den einzelnen Landesgegenden.

Es hat

im	zugenommen die Weinbaufläche		abgenommen die Weinbaufläche	
oberen Neckarthal und am Albtrauf . .	um	— Morg.	um	95 Morg.
unteren Neckarthal .	„	285 „	„	— „
Remsthal	„	— „	„	149 „
Enzthal	„	49 „	„	— „

im	zugenommen die Weinbaufläche		abgenommen die Weinbaufläche	
Transport	334.		244.	
Zabergäu	um 142	Morg.	um —	Morg.
Kocher- und Jagstthal	„ —	„	„ 77	„
Taubergrund . . .	„ —	„	„ 117	„
in der Bodenseegegend	„ 8	„	„ —	„
Gesamt-Zunahme	484	Morg.	Abnahme 438	Morg.

Von der ganzen Weinbaufläche standen 55,524 Morgen im Ertrag oder $70_{,64}$ %.

Dieser ist in folgender Tabelle nach natürlichen Bezirken zusammengestellt:

(Tabelle A.)

worauf sodann noch eine weitere Tabelle (B.) folgt, welche zu Vergleichung früherer Jahre dient.

Tabelle A.

Weinbezirke.	Zahl der Weinorte.	Morgenzahl der Weinberge.	Davon im Ertrag stehend.	Gesamtertrag im Jahre 1867 in Eimern.	Ertrag eines Morgens der ganzen Fläche. E.	Ertrag eines Morgens der ganzen Fläche. J.	Ertrag eines Morgens der im Ertrag stehenden Fläche. E.	Ertrag eines Morgens der im Ertrag stehenden Fläche. J.	Unter der Kelter verkauft. Eimer.	Erlös daraus. fl.	Kelter-Mittelpreis. fl.	Geldwerth des ganzen Erzeugnisses. fl.	Geldwerth per Morgen der tragbaren fl.	kr.	per Morgen der ganzen Fläche. fl.	kr
Oberes Neckarthal und Albtrauf.	73	6,962	4,421	17,935	2	9,2	4	0,9	7,948	213,295	27	481,247	108	51	69	8
Unteres Neckarthal	205	35,918	25,601	91,443	2	8,8	3	9,1	56,087	1,994,585	36	3,257,530	127	15	90	41
Remsthal	64	7,717	6,208	23,103	3	—	3	11,5	16,688	534,666	32	742,829	119	29	96	15
Enzthal	55	8,120	4,347	10,295	1	4,3	2	5,9	6,321	228,907	36	372,679	85	44	45	55
Zabergäu	30	5,604	3,540	13,536	2	6,6	3	13,1	8,409	230,483	27	370,883	104	46	66	11
Kocher- und Jagstthal	72	6,476	5,047	11,828	1	13,2	2	5,4	6,325	204,152	32	381,669	75	37	58	56
Taubergrund	57	6,905	5,548	9,745	1	6,6	1	12,1	933	35,050	38	364,151	65	38	52	44
Bodenseegegend	21	894	812	5,464	6	1,8	6	11,7	2,114	44,428	21	114,838	141	25	128	27
Zusammen	577	78,596	55,524	183,349	2	5,3	3	4,8	104,825	3,485,566	33	6,085,826	109	37	77	26
Hierunter Hofdomänenkammer	7	96	70	228	2	6,0	3	3,7	166	12,640	76	17,416	248	48	181	25

Tabelle B.

Jahre.	Natural-Ertrag					Verkauf unter der Kelter.					Geldwerth des Natural-Ertrags				
	im Ganzen.	von 1 Morgen der Weinbaufläche.				Betrag.	Prozente des Naturalertrags.	Mittelpreise.		Erlös.	im Ganzen.	von 1 Morgen der Weinbaufläche.			
		tragbaren		ganzen								tragbaren		ganzen	
	Eimer.	Eim.	Imi.	Eim.	Imi.	Eimer.		fl.	kr.	fl.	fl	fl.	kr.	fl.	kr.
1827	187,665	3	1	2	4	127,270	62	20	13	2,574,035	3,795 524	61	38	45	58
1828	313,204	4	15	3	11	189,407	60	10	51	2,216,371	3,713,209	58	47	44	15
1829	90,123	1	1	—	14	52,213	58	9	57	569,709	970,986	15	36	11	39
1830	56,807	—	15	—	11	35,597	62	30	—	1,123,638	1,764,340	28	15	21	6
1831	85,183	1	6	1	—	55,754	65	34	—	1,963,834	2,977,982	47	17	35	20
1832	98,800	1	9	1	3	69,914	71	29	38	2,096,467	2,927,551	46	51	35	1
1833	162,483	2	10	1	15	104,814	64	19	30	2,059,238	3,153,514	50	56	37	46
1834	300,557	4	12	3	9	203,594	67	32	12	6,573,683	9,684,220	153	7	114	14
1835	330,449	5	3	3	14	199,420	60	15	22	3,227,960	5,277,521	83	11	62	26
1836	115,205	1	13	1	6	72,120	63	23	17	1,827,473	2,869,299	45	10	33	54
1837	200,678	3	2	2	6	97,549	49	12	38	1,398,176	2,756,371	43	33	32	32
1838	53,599	—	14	—	10	28,519	53	22	28	682,735	1,245 824	19	51	14	49
1839	131,682	2	1	1	9	80,249	61	24	20	2,058,058	3,317,723	52	6	39	22
1840	202,252	3	3	2	6	120,822	60	13	34	1,767,340	2,858,223	44	46	33	43
1841	68,612	1	1	—	13	44,628	66	30	41	1,369,187	2,151 648	33	5	24	26
1842	150,898	2	7	1	12	112,549	75	31	15	3,615,368	4,820,461	76	23	55	19
1843	72,474	1	3	—	14	42,237	58	20	—	906,313	1,503,603	23	15	17	30

Fortsetzung der Tabelle B.

Jahre.	Natural-Ertrag					Verkauf unter der Kelter.					Geldwerth des Natural-Ertrags				
	im Ganzen.	von 1 Morgen der tragbaren Weinbaufläche		von 1 Morgen der ganzen Weinbaufläche		Betrag.	Prozente des Naturalertrags.	Mittelpreise.		Erlös.	im Ganzen.	von 1 Morgen der tragbaren Weinbaufläche		von 1 Morgen der ganzen Weinbaufläche	
	Eimer.	Eim	Imi.	Eim.	Imi	Eimer.		fl.	kr.	fl.	fl.	fl.	kr.	fl.	kr.
1844	54,346	—	14	—	10	39 489	77	35	45	1,556,797	2,109,022	31	17	22	21
1845	84,205	1	6	1	—	57,849	69	37	43	2,275,024	3,268,108	51	52	37	43
1846	146,871	2	7,5	1	12	113,427	77	48	31	5,643,604	7,247,755	119	50	84	55
1847	212,129	3	9	2	8	146,255	69	19	17	2,937,741	4,211,547	68	45	48	35
1848	246 268	4	2	2	15	155,740	63	20	27	3,171,909	5,034,498	84	21	60	4
1849	170,940	2	14	2	1	83,706	49	16	29	1,275,048	2,769,862	47	23	34	—
1850	108,152	1	13	1	5	34,798	32	12	—	423,112	1,358,403	21	45	15	45
1851	41,094	—	11	—	8	15,195	37	14	39	228,467	617,442	10	26	7	30
1852	89,572	1	8,6	1	1,6	56,092	63	26	16	1,474,584	2,361,811	40	23	28	53
1853	96,094	1	10,5	1	2,7	57,756	60	23	22	1,326,544	2,206,257	38	42	27	19
1854	25,134	—	7,4	—	5,1	18,053	72	45	20	855,566	1,130,077	20	58	14	27
1855	68,991	1	4,1	—	13,5	48,817	71	46	8	2,285,782	3,221,405	57	59	39	5
1856	79,835	1	7,4	—	15,8	61,268	77	45	59	2,831,374	3,648,399	67	12	45	19
1857	214,376	3	15,4	2	10,4	157,528	74	42	29	6,720,480	9,194,682	168	21	112	32
1858	286,002	5	3,8	3	7,8	181,213	63	29	5	5,405,460	8,503,652	152	20	101	26
1859	168,302	3	2	2	1,4	105,159	63	47	53	5,032,238	7,960,310	149	39	100	—
1860	87,417	1	9	1	1,3	47,624	54	23	23	1,113,986	2,061,757	37	7	25	30

Fortsetzung der Tabelle B.

Jahre.	Natural-Ertrag					Verkauf unter der Kelter.					Geldwerth des Natural-Ertrags				
	im Ganzen.	von 1 Morgen der tragbaren Weinbaufläche.		von 1 Morgen der ganzen Weinbaufläche.		Betrag.	Prozente des Naturalertrags.	Mittelpreise.		Erlös.	im Ganzen.	von 1 Morgen der tragbaren Weinbaufläche.		von 1 Morgen der ganzen Weinbaufläche.	
	Eimer.	Eim.	Imi.	Eim.	Imi.	Eimer.		fl.	kr.	fl.	fl.	fl.	kr.	fl.	kr.
1861	69,478	1	4	—	13,9	48,362	70	60	9	2,908,974	4,168,286	76	13	52	11
1862	171,076	3	0,9	2	2	113,946	67	50	44	5,782,423	8,690,403	155	23	108	5
1863	203,301	3	10,7	2	8,8	123,096	61	43	38	5,372,833	8,723,975	157	31	109	34
1864	55,199	—	15,9	—	11,2	30,924	56	38	20	1,185,217	2,059,339	37	16	26	8
1865	70,960	1	4,5	—	14,4	52,600	74	81	52	4,306,188	5,767,628	104	38	73	11
1866	74,241	1	5,5	—	15,1	46,937	63	56	12,5	2,638,314	4,138,728	74	54	52	41
1867	183,349	3	4,8	2	5,3	104,825	57	33	15	3,485,566	6,085,826	109	37	77	26
Durchschnitt in 41 Jahren	137,268	2	4,8	1	10,4	86,276	63	31	11	2,591,873	3,959,199	67	30	47	54

Unter den 40 Jahren von 1827 bis 1866 lieferten hiernach nur 11 einen größeren Gesamt-Weinertrag, nämlich die Jahre 1827, 1828, 1834, 1835, 1837, 1840, 1847, 1848, 1857, 1858, 1863 und nur 9 einen größeren Gesamt-Gelderlös von dem unter der Kelter verkauften Erzeugniß und zwar die Jahre 1834, 1842, 1846, 1857, 1858, 1859, 1862, 1863, 1865. — Vergleicht man dagegen den Geldwerth des ganzen Erzeugnisses, so gehen dem Jahr 1867 nur die 7 Jahrgänge 1834, 1846, 1857, 1858, 1859, 1862 und 1863 vor. — Der Natural-Ertrag von einem Morgen der tragbaren Weinbaufläche war nur in den 8 Jahren 1828, 1834, 1835, 1847, 1848, 1857, 1858, 1863 größer, als im Jahr 1867 und der Geldwerth des Erzeugnisses hievon nur in den 7 Jahren 1834, 1846, 1857, 1858, 1859, 1862 und 1863.

5) Die Ergebnisse der Fruchtmärkte.

Von 76 zu Getreidemärkten berechtigten Orten waren es im Jahr 1867 nur 65, die hievon Gebrauch machten. Nicht befahren wurden die Schrannen zu

Murrhardt, Vaihingen, Crailsheim, Blaufelden, Niederstetten, Mergentheim, Donzdorf, Dietenheim, Horb, Rottenburg, Mössingen.

Auf den 65 besuchten Märkten fand ein Gesamtumsatz von 2,255,739 Centnern mit einem Erlös von 14,009,915 fl. 42 kr. statt.

Von dieser Summe fallen auf den

Donaukreis . .	9,320,783 fl.	oder 67	Proz.
Schwarzwaldkreis	2,682,610 fl.	„ 19	„
Jagstkreis . . .	1,561,373 fl.	„ 11	„
Neckarkreis . .	445,150 fl.	„ 3	„

Gegenüber von 1866 hat also der Naturalumsatz um 152,774 Centner abgenommen, wogegen in Folge der Preissteigerung der Geldumsatz dabei um 2,284,114 fl. zugenommen hat.

Auf den bedeutendsten Fruchtmärkten des Landes mit einem Umsatz von mehr als 200,000 fl. war der Verkehr folgender: Es betrug

auf der Schranne zu	die umgesetzte Menge Centner		der Erlös fl.	
	1866	1867	1866	1867
1) Ulm	370,897	365,520	1,822,178	2,293,865
2) Biberach . .	220,753	202,157	1,124,153	1,317,085
3) Riedlingen .	131,103	129,085	630,580	806,121
4) Ravensburg	98,220	98,545	513,509	660,978
5) Waldsee . .	100,779	84,124	528,723	563,149
6) Rottweil . .	76,938	85,075	350,149	495,792
7) Mengen . .	92,245	80,432	431,507	470,054
8) Saulgau . .	69,844	65,988	358,159	431,773
9) Giengen . .	56,602	70,107	277,280	402,025
10) Heidenheim .	60,020	62,558	307,588	401,902

auf der Schranne zu	die umgesetzte Menge Centner		der Erlös fl.	
	1866	1867	1866	1867
11) Geislingen .	74,863	53,600	398,604	391,880
12) Leutkirch . .	42,578	46,044	210,387	282,388
13) Tuttlingen .	39,928	44,888	189,367	269,164
14) Freudenstadt	34,458	34,535	194,889	246,550
15) Laupheim .	38,696	41,490	184,368	245,190
16) Ehingen . .	39,759	39,451	201,631	241,327
17) Friedrichshaf.	17,764	31,591	120,421	240,715
18) Urach . . .	47,848	46,760	179,008	227,526
19) Hall	45,263	29,299	251,734	225,285
20) Kirchheim .	39,686	33,276	194,457	208,310
21) Schramberg.	33,264	28,486	182,494	207,642.

Auf die einzelnen Fruchtgattungen vertheilt sich der Natural- und Geldumsatz folgendermaßen und zwar im Jahr

1866.

Fruchtgattung.	Naturalumsatz. Centner.	Geldumsatz.	Durchschnittspreis.
Kernen . . .	1,098,066	6,339,432 fl.	5 fl. 46 kr.
Gerste . . .	494,049	2,248,501 „	4 „ 33 „
Haber . . .	476,040	1,665,445 „	3 „ 30 „
Dinkel . . .	238,825	967,085 „	4 „ 3 „
Roggen. . .	42,948	188,536 „	4 „ 23 „
Weizen . . .	27,319	160,860 „	5 „ 53 „
Hülsenfrüchte	10,474	67,085 „	6 „ 24 „
Mengfrüchte.	16,899	67,979 „	4 „ 1 „
Einkorn . .	3,893	20,880 „	5 „ 22 „

1867.

Kernen . . .	937,387	7,313,143 fl.	7 fl. 48 kr.
Gerste . . .	496,545	2,713,920 „	5 „ 30 „
Haber . . .	507,531	2,127,579 „	4 „ 12 „
Dinkel . . .	195,734	1,080,799 „	5 „ 31 „
Roggen. . .	48,798	294,757 „	6 „ 2 „
Weizen . . .	27,332	212,487 „	7 „ 46 „
Hülsenfrüchte	20,760	132,053 „	6 „ 22 „
Mengfrüchte.	15,838	92,540 „	5 „ 51 „
Einkorn . .	5,815	42,638 „	7 „ 20 „

Der Naturalumsatz hat somit bei der Hauptfrucht, Kernen und Dinkel, gegenüber dem Vorjahre erheblich abgenommen (um 203,770 Centner), sodann bei den Mengfrüchten um 1,061 Ctr., bei den übrigen Früchten dagegen, namentlich beim Haber und den Hülsenfrüchten zugenommen, jedoch im Ganzen nur um 52,058 Ctr. Die Zunahme ist also im Verhältniß zur Abnahme unbeträchtlich. Der Geldumsatz aber war bei allen Früchten im Jahr 1867 stärker als 1866, und es sind daher auch die Preise höher, denn nur bei den Hülsenfrüchten zeigt sich eine unbedeutende Abnahme des Durchschnittspreises. Namentlich gegenüber den niederen Fruchtpreisen des Jahres 1865 ist wieder eine sehr erhebliche Preissteigerung eingetreten.

Zur Vergleichung des Umsatzes mit früheren Jahren dient folgende Tabelle:

	Getreideumsatz in Centnern.	Geldumsatz fl.	Unter 100 Ctr. verkaufter Früchte waren Kernen	Dinkel	Roggen	Gerste	Haber
1858	2,469,229	10,732,974	$38_{/4}$	$17_{/0}$	$3_{/1}$	$16_{/1}$	$21_{/9}$
1859	2,485,811	11,498,221	$41_{/4}$	$16_{/9}$	$3_{/2}$	$14_{/2}$	$20_{/8}$
1860	2,360,481	13,479,211	$40_{/2}$	$17_{/6}$	$3_{/0}$	$12_{/8}$	$22_{/9}$
1861	2,539,153	14,381,353	$46_{/1}$	$12_{/7}$	$2_{/3}$	$17_{/0}$	$18_{/2}$
1862	2,351,713	12,477,761	$39_{/4}$	$16_{/9}$	$1_{/9}$	$16_{/1}$	$22_{/2}$
1863	2,332,526	11,411,803	$44_{/7}$	$12_{/4}$	$2_{/5}$	$18_{/6}$	$18_{/0}$
1864	2,188,684	10,347,862	$44_{/9}$	$12_{/8}$	$2_{/5}$	$16_{/8}$	$18_{/4}$
1865	2,297,872	9,619,458	$45_{/7}$	$12_{/4}$	$2_{/2}$	$17_{/0}$	$19_{/3}$
1866	2,408,513	11,725,802	$45_{/6}$	$9_{/9}$	$1_{/8}$	$20_{/5}$	$19_{/8}$
1867	2,255,740	14,009,916	$41_{/5}$	$8_{/7}$	$2_{/2}$	$22_{/0}$	$22_{/5}$
10jähriger Durchschn. von $18^{58}{}_{/67}$	2,368,972	11,968,436	$42_{/8}$	$13_{/7}$	$2_{/5}$	$17_{/1}$	$20_{/4}$

Die Bewegung der Fruchtpreise in den letzten 10 Jahren sodann zeigt nachstehende weitere Uebersicht:

	Kernen per Scheffel		Ctr.		Dinkel per Scheffel		Ctr.		Roggen per Scheffel		Ctr.		Gerste per Scheffel		Ctr.		Haber per Scheffel		Ctr.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1858	13	16	-	-	5	40	-	-	9	8	-	-	8	37	-	-	6	11	-	-
1859	13	48	-	-	5	42	-	-	8	58	-	-	10	12	-	-	6	18	-	-
1860	17	42	-	-	6	48	-	-	12	54	-	-	12	48	-	-	6	30	-	-

	Kernen per Scheffel Ctr.		Dinkel per Scheffel Ctr.		Roggen per Scheffel Ctr.		Gerste per Scheffel Ctr.		Haber per Scheffel Ctr.	
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
1861	18 8	6 52*	7 56	5 3	13 4	5 11	11 48	4 55	6 18	3 41
1862	16 37	6 29	6 56	4 32	12 38	5 10	10 44	4 25	5 42	3 20
1863	16 9	6 10	6 41	4 19	9 59	4 5	9 10	3 59	5 19	3 10
1864	14 41	5 44	6 2	3 59	9 28	3 52	9 22	4 -	5 47	3 28
1865	12 22	4 53	5 22	3 34	8 50	3 46	8 47	3 44	5 35	3 20
1866	13 58	5 46	5 28	4 3	10 33	4 23	10 19	4 33	5 44	3 30
1867	19 51	7 48	8 7	5 31	14 58	6 2	12 52	5 30	7 6	4 12
10jähriger Durchschn. von $18^{58}/_{67}$	15 39	—	6 26	—	11 2	—	10 26	—	6 2	—

Die Fruchtpreise des Jahres 1867 sind somit bei sämtlichen der oben bezeichneten Fruchtgattungen die höchsten der ganzen 10jährigen Periode von 1858 an.

Der Durchschnitt der monatlichen Bewegung der mittleren Getreidepreise auf 18 Fruchtschrannen verschiedener Landesgegenden während des Jahres 1867 ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Es kostete der Centner

im Monat	Kernen fl. kr.	Dinkel fl. kr.	Roggen fl. kr.	Gerste fl. kr.	Haber fl. kr.
Januar . . .	8 —	5 9	5 48	5 17	3 51
Februar . . .	7 55	5 26	5 50	5 32	3 54
März . . .	7 50	5 25	5 54	5 36	3 18
April . . .	7 54	5 30	5 55	5 45	4 6
Mai	7 59	5 29	6 10	5 50	4 18
Juni	7 22	5 1	6 4	5 32	4 16
Juli	7 24	4 53	5 52	5 13	4 32
August . . .	7 30	5 12	5 38	5 4	4 55
September . .	8 2	5 55	6 1	5 13	4 19
Oktober . . .	8 23	6 —	5 50	5 27	4 12
November . .	8 41	6 20	6 29	5 42	4 27
Dezember . .	8 27	5 52	6 7	5 47	4 15
Jahresmittel .	7 57	5 31	5 58	5 29	4 12
größte Differenz	1 19	1 27	51	46	1 37.

* Siehe die Jahrgänge 1861, S. 197 und 1863, S. 21.

Beim Haber zeigt sich der niederste Preis im März, der höchste im August, bei der Gerste der niederste im August und der höchste im Mai, bei den übrigen Früchten dagegen waren die Preise in den Monaten Juni bis August am niedersten, im November am höchsten.

Die Jahresmittel stimmen bei dieser Berechnungsweise bis auf wenige Kreuzer überein mit den aus der eingesetzten Menge und dem Erlös berechneten Durchschnittspreisen bei Kernen, Roggen, Gerste und treffen ganz zusammen bei Dinkel und Haber.

6) Die Ergebnisse der Wollmärkte

waren im Ganzen, d. h. auf sämtlichen sieben Wollmärkten des Landes folgende:

I. Umsatz.

A. Zufuhr:

Deutsche Wolle. Ctr.	Bastard-Wolle. Ctr.	Spanische Wolle. Ctr.	Gemischte Wolle. Ctr.	Zusammen. Ctr.
1,357,70	17,855,93	694,56	1,595,92	21,504,11

B. Verkauft.

1,353,80	16,649,34	694,56	1,109,52	19,807,22

C. Unverkauft.

3,90	1,206,59	—	486,40	1,696,89

II. Preise.

A. Höchste Preise.

fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
117	145	180	125	

B. Durchschnittspreise.

104,51	128,56	134,57	120,90	

C. Gesamt-Erlös.

141,486,2 2,140,512,5 93,467,1 134,148,3 2,509,614,1.

Für die einzelnen Märkte sind sie in nachstehender Uebersicht zusammengestellt.

Uebersicht über die Ergebnisse der württembergischen Wollmärkte im Jahr 1867.

Hauptwollmärkte und Markttage.	I. Umsatz. A. Zufuhr.	B. Verkauft.	C. Unverkauft.	II. Preise. 1) Höchste Preise.	2) Durchschnittspreise.	3) Gesamt-Erlös.
Kirchheim, 21.—27. Juni.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	fl.	fl.
Deutsche Wolle . . .	910,25	910,25	—	115	108	98,307
Bastardwolle	10,517,75	10,321,25	196,50	145	135	1,393,368
Spanische Wolle . . .	229,25	229,25	—	180	162	37,098
Im Ganzen	11,657,25	11,460,75	196,50			1,528,773 fl.
Heilbronn, 1.—5. Juli.						
Deutsche Wolle . . .	18,56	18,56	—	102	100	1,850
Bastardwolle	4,752,57	4,002,57	750	132	120	480,240
Spanische Wolle . . .	8,95	8,95	—	140	140	1,260
Gemischte Wolle . . .	650,61	650,61	—	125	112	72,800
Im Ganzen	5,430,69	4,680,69	750			556,150 fl.
Ulm, 13.—15. Juni.						
Deutsche Wolle . . .	188,49	184,59	3,90	117	108,5	20,028,9
Bastardwolle	976,30	947,81	28,49	132	117	110,893,7
Spanische Wolle . . .	271,76	271,76	—	131	124,5	33,834,1
Gemischte Wolle . . .	304,77	289,41	15,36	123	113	32,703,3
Im Ganzen	1,741,32	1693,57	47,75			197,460 fl.
Stuttgart, 19.—27. August.						
Deutsche Wolle . . .	188,40	188,40	—	95	82,7	15,584,3
Bastardwolle	689,91	689,91	—	122	107,9	74,463,8
Gemischte Wolle . . .	471,04	—	471,04	—	—	—
Im Ganzen	1349,35	878,31	471,04			90,048 fl.

Fortsetzung der Tabelle: Uebersicht über die Ergebnisse der württembergischen Wollmärkte.

Hauptwollmärkte und Markttage.	I. Umsatz.			II. Preise.		
	A. Zufuhr.	B. Verkauft.	C. Unverkauft.	1) Höchste Preise.	2) Durchschnittspreise.	3) Gesamt-Erlös.
Tuttlingen, 17.—19. Juni.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	fl.	fl.
Deutsche Wolle . . .	25	25	—	115	112	2,800
Bastardwolle	420	420	—	133	117	49 140
Gemischte Wolle . . .	169,50	169,50	—	115	110	28,645
Im Ganzen	614,50	614,50	—			80,585 fl.
Göppingen, 1.—3. Oktober						
Bastardwolle	304,40	72,80	231,60	103	99	7,252
Spanische Wolle . . .	184,60	184,60	—	125	115	21 275
Im Ganzen	489	257,40	231,60			28,527 fl.
Ehingen, 28.—29. Juni.						
Deutsche Wolle . . .	27	27	—	112	108	2,916
Bastardwolle	195	195	—	140	129	25,155
Im Ganzen	222	222	—			28,071 fl.

Hienach folgen noch einige Notizen über die Verkehrsverhältnisse:

Verkehrsverhältnisse der Wollmärkte.

Kirchheim: Qualität des Erzeugnisses: gut. Wäsche: hell und schön. Frequenz: sehr lebhaft. Localitäten: Außer den eigentlichen Wollhallgebäuden die große Fruchthalle.

Heilbronn: Qualität des Erzeugnisses: gut. Wäsche: sehr schön. Frequenz: bedeutend. Localitäten: Neues und geräumiges Local vor dem Fleinerthor.

Ulm: Qualität des Erzeugnisses: gut. Wäsche: gut bis sehr gut. Frequenz: sehr lebhaft. Localitäten: Die neu eingerichteten Markthallen.

Stuttgart: Qualität des Erzeugnisses: Besser als die vorjährige und allgemein befriedigend. Wäsche: schöner als die vorjährige. Frequenz: ziemlich lebhaft. Localitäten: Hofraum und Böden des Bürgerspitals.

Tuttlingen: Qualität des Erzeugnisses: gut. Wäsche: gut. Frequenz: sehr stark. Localitäten: ein frei stehendes Gebäude mit trefflicher Einrichtung.

Göppingen: Wäsche: rein. Frequenz: mittelmäßig. Localitäten: Rathhaus mit hinreichendem Raum.

Ehingen: Qualität des Erzeugnisses: sehr befriedigend. Wäsche: sehr befriedigend. Frequenz: viele Käufer, aber geringe Zufuhr. Localitäten: bei möglichst zweckmäßiger Einrichtung mehr als hinreichender Platz in den früheren alten Spital-Gebäulichkeiten.

Die Witterungsverhältnisse des Jahres 1867.

(Mit einer graphischen Darstellung.)

Die mittlere Wärme des Jahres 1867 war an den meisten Stationen — verglichen mit den 12jährigen Mittelzahlen der Jahre 1855/66 — eine nahezu normale, während ihre Vertheilung auf die einzelnen Abschnitte des Jahres vielfach eine abnorme war. Hatte die erste Hälfte des Jahres im Winter und Frühling einen bedeutenden Wärmeüberschuß, so wurde derselbe durch die zu geringe Wärme der zweiten Hälfte wieder gehoben. Der atmosphärische Niederschlag war ein reichlicher, wozu besonders die Regengüsse des Januar und April beitrugen.

Das meteorologische Jahr 1867 begann mit dem December 1866, welcher im ersten Drittel eine Reihe von meist klaren und warmen Tagen hatte, denen bis zum 17. noch eine Anzahl warmer Regentage gefolgt war; vom 17—24. hatte sich Trockenheit und Kälte eingestellt; die letzten Tage des Jahres waren wieder warm und vielfach von Regen begleitet. Die Folge dieser Witterung war für den December eine den Durchschnitt um 2^0 übersteigende mittlere Wärme und daß der Niederschlag das Doppelte der normalen Höhe erreichte.

Mit dem Kalenderjahr 1867 schien auch der Winter in seiner Strenge sich einstellen zu wollen; in den ersten Tagen des

Januar fiel Schnee, das Thermometer sank zu Stuttgart am 6. auf — 8.0, zu Isny den 5. auf — 16.2; allein schon am 6. trat eine Wendung ein; der Wind schlug nach Westen um und brachte einige warme Regentage; an einzelnen Orten (Tübingen, Sulz, auf der Alb) kamen am 8. Gewitter

mit wolkenbruchartigen Regengüssen zum Ausbruche. Am 12. gewann die kalte Nordwest-Strömung wieder die Oberhand und brachte bedeutende Kälte, welche besonders die nördlichen und östlichen Theile des Landes berührte, während sie in den südlicheren Theilen nicht so empfindlich war als die Kälte zu Anfang des Monats. Vom 12—22. erhob sich zu Stuttgart das Thermometer nicht über den Gefrierpunkt, und sank am 20. und 21. bis — 13.°0. Vom 23. an herrschte der warme Aequinoktialstrom und hatte überall Thauwetter, heftige Regengüsse und Ueberschwemmungen im Gefolge; am Abend des 31. wurden zu Calw, Friedrichshafen, Isny Gewittererscheinungen beobachtet.

Trotz der Gegensätze, welche die einzelnen Abschnitte des Monats zeigten, kommt die mittlere Wärme des Januar der normalen sehr nahe; sie ergibt sich nämlich

für Stuttgart	zu groß um . .	0.°25,
„ Bruchsal	„ „ „ . .	0.54,
„ Freudenstadt	zu klein um .	0.27,
„ Schopfloch	„ „ „ .	0.22,
„ Heidenheim	„ „ „ .	0.60.

Der Stand des Barometers war, die letzten Tage des Monats ausgenommen, zu tief; im Mittel des ganzen Monats um 2.7 Par. Lin.; die Ansicht des Himmels trüb und gemischt (zu Stuttgart 15 trübe, 16 gemischte Tage). — Der Niederschlag war ein bedeutender; er betrug zu

			gegenüber einem mehrjähr. Durchschnitt von
Stuttgart (7 Regentage, 7 Schneetage)	2.99	Par. Zoll	1.20
Freudenstadt (11 Regent., 15 Schneet.)	10.05	„ „	6.23
Schopfloch (14 Regent., 13 Schneet.) .	5.38	„ „	2.58
Isny (10 Regent., 10 Schneet.) . .	6.01	„ „	3.39.

In den Februar

fallen an den meisten Stationen die extremen Barometerstände des ganzen Jahres, was auf außerordentliche rasche Aenderungen des Luftmeeres schließen läßt. Zu Anfang über Mittel stehend sank das Barometer zu Canstatt vom 3. an bis zum 6. Mittags um 15.1 Par. Lin., um in den darauf folgenden Tagen wieder um 12.5 Par. Lin. zu steigen. Begleitet war dieses rasche Sinken von heftigen Stürmen, welche vielfach Schaden

anrichteten, sowie von Wintergewittern (den 6. und 9.) mit reichlichem Niederschlag. Die gleichzeitigen Erdbeben auf den jonischen Inseln dürfen mit diesen Erscheinungen vielleicht in Zusammenhang gebracht werden. Die monatliche Schwankung des Barometers betrug zu Canstatt 15.7 Par. Lin., gegenüber einem 12jähr. Durchschnitt von 10.55. In den letzten zwei Dritteln des Monats hielt sich das Barometer über Mittel; die Mittel des ganzen Monats fällt 3.3 P. L. über den 12jähr. Durchschnitt.

Der Niederschlag war auch in diesem Monat ein reichlicher; er betrug zu

Stuttgart (12 Regent., 3 Schneet.)	1.63	P. Z.	statt 0.92
Freudenstadt (13 Regent., 8 Schneet.)	9.41	„	„ 3.47
Schopfloch (14 Regent., 13 Schneet.)	3.17	„	„ 1.87
Isny (10 Regent., 6 Schneet.)	4.24	„	„ 2.47

Die Ansicht des Himmels war zur Hälfte gemischt (an 15 Tagen), nur 7 Tage waren klar und 6 trüb.

Die mittlere Wärme übertrifft bis gegen das Ende des Monats hin den Durchschnitt weit, was insbesondere den warmen Nächten zuzuschreiben ist; nur die 4 ersten und die 2 letzten Nächte brachten Frost. Die Wärme des Monats war zu groß

für Stuttgart um	3.°42	Schopfloch	3.67
Freudenstadt	3.22	Heidenheim	3.77
		Bruchsal	3.25.

In Folge der außerordentlichen Wärme schmolzen die auf den Höhen liegenden Schneemassen rasch, wodurch die Flüsse und Bäche eine bedeutende Zufuhr an Wasser erhielten, welche noch vermehrt wurde durch den reichlichen atmosphärischen Niederschlag. Aus allen Theilen des Landes wird von dem hiedurch veranlaßten in dieser Stärke seit 1845 nicht mehr vorgekommenen Austreten der Flüsse und Bäche berichtet.

In den 2 letzten Tagen des Februar hatte der Nordwind kühlere Witterung mit Schnee gebracht, welche in den

März

hinein fortdauerte. Bis zum 7. erhob sich zu Stuttgart das Thermometer nicht über 4.°5, jeden Morgen stand es unter

Null; am 5., 6. und 7. fiel Schnee. Vom 8. an herrschte die südwestliche und westliche Strömung vor, und brachte warmen Regen (Gewitter am 10.). Darauf folgte vom 13—23. eine mit Schnee untermischte kalte Regenperiode. Nach einer Unterbrechung (23—26.) durch einige warme heitere Tage fiel bis zum Schluß des Monats bei Anfangs milder, alsdann immer rauher werdender Witterung Regen, welcher in den höheren Gegenden in Schnee überging.

Die mittlere Wärme des Monats bewegt sich in der Nähe des 12jähr. Durchschnitts; sie war

zu klein	zu	Stuttgart	um 0.10
„ „	„	Bruchsal	„ 0.27
zu groß	in	Schopfloch	„ 0.12
„ „	„	Freudenstadt	„ 0.47
„ „	„	Heidenheim	„ 0.41.

Der Niederschlag betrug, ausgenommen zu Freudenstadt, überall mehr, als der Durchschnitt; am bedeutendsten verhältnißmäßig zu Isny, wo er das $1^1/_2$fache der normalen Höhe erreichte. Er betrug nämlich zu

Stuttgart (15 Regent., 8 Schneet.)	1.80	P. Z.	statt 1.42
Freudenstadt (16 Regent., 10 Schneet.)	6.76	„	„ 7.98
Schopfloch (15 Regent., 11 Schneet.)	3.87	„	„ 2.70
Isny (14 Regent., 7 Schneet.) . .	5.14	„	„ 3.41

Das in den ersten Tagen über Mittel stehende Barometer hielt sich den größten Theil des Monats unter dem Durchschnitt; das Monatsmittel fällt 0.5 Par. Lin. unter den Durchschnitt des März. — Die Ansicht des Himmels war vorherrschend gemischt (an 16 Tagen); ganz trüb waren 12 Tage, klar nur 3.

Der Monat April

kennzeichnet sich durch ein stark bewegtes Luftmeer (Freudenstadt zählt 17 stürmische Tage) und durch besonders reichlichen Niederschlag. Das Barometer, das im Mittel um 0.3 Par. Lin. unter den Durchschnitt des April sich stellt, machte große Schwankungen; seinen tiefsten Stand hatte es in der Nacht vom 8/9. April. Den Nachmittag vorher (am 8.) wurden auf der Alb zwei Erdstöße verspürt; denselben folgten Donnerschläge, sowie

wolkenbruchartiger Regen, der sich zuletzt in Schneegestöber auflöste. In der darauf folgenden Nacht wüthete ein Orkan, welcher großen Schaden an den Gebäuden und in den Waldungen anrichtete. Am Morgen des 10. fällt Schnee; die Wärme nimmt ab; das Barometer steigt bis zum 12., um von da an wieder zu fallen und in der Nacht vom 14/15. einen dem vorigen nahezu gleichkommenden tiefsten Stand zu erreichen. Auch dieses Barometerminimum war von einem Orkan begleitet, über dessen verheerende Wirkungen überallher berichtet wird; z. B. aus Reutlingen: der Höhepunkt des Sturms sei zwischen 12 und 1 Uhr Nachts gewesen; Dachplatten wurden herabgeworfen, Kamine stürzten ein, Fensterläden wurden ausgehoben und mehrere hundert Fuß weit getragen; die stärksten Bäume aus dem Boden gehoben und mitten am Stamm abgeknickt; ein solides Trockenhaus eines Leimsieders über den Haufen geworfen und die stärksten Bälken desselben abgewürgt. Aus dem Oberamt Sulz wird von einem gleichzeitigen Erdbeben Mittheilung gemacht; es wurden 3 vor 1 Uhr Nachts beginnende und in Zwischenräumen von 8 Minuten aufeinander folgende wellenförmige Schwingungen beobachtet.

Mehrtägiges anhaltendes Regenwetter folgte diesem Sturm; aufs Neue treten Flüsse und Bäche aus ihren Ufern und unterbrechen vielfach den Verkehr; vor allem aber verzögerte die fortdauernde Nässe die Bestellung der Felder; dagegen machte die Entwicklung der Gewächse gute Fortschritte; Saaten und Wiesen grünten üppig und zu Ende des Monats standen die Bäume in voller Blüte.

Der Gang der Wärme war ein sehr regelmäßiger, so daß das Mittel des Monats dem 12jähr. Durchschnitt sehr nahe kommt. Der Monat war nämlich

in Stuttgart	zu warm	um	0.01
„ Bruchsal	„ „	„	0.49
„ Heidenheim	„ „	„	0.46
„ Freudenstadt	„ „	„	0.18
„ Schopfloch	zu kalt	„	0.06.

Der Niederschlag war, wie schon bemerkt, sehr reichlich; er betrug zu

Stuttgart (21 Regent., 1 Schneet.) . 3.38 P. Z. statt 1.64
Freudenstadt (20 Regent., 10 Schneet.) 13.21 „ „ 3.05
Schopfloch (22 Regent., 9 Schneet.) . 5.13 „ „ 2.47
Isny (14 Regent., 2 Schneet.) . . 7.35 „ „ 3.44

also überall mehr als das Doppelte des 12jähr. Durchschnitts, in Freudenstadt beinahe das $4^1/_2$fache; an letzterer Station fiel allein am 16. ein Niederschlag von 2.95 Par. Zoll Höhe, also soviel als zu Heilbronn während des ganzen Monats. —

Die Ansicht des Himmels war vorherrschend gemischt (20 T.); 6 Tage waren ganz trüb und nur 4 klar.

Im Mai

zeigte das Barometer langsame ziemlich stetig verlaufende Schwankungen; das Monatsmittel fällt 0.3 Par. Lin. unter den Maidurchschnitt. — Die Ansicht des Himmels war vorherrschend klar (16 T.), nur 5 Tage waren trüb, während 10 gemischt. — Die ersten Tage des Monats waren kühl und trüb; vom 4. an jedoch stieg die Wärme rasch, um zwischen dem 12. und 17. ebenso rasch wieder zu sinken; beinahe täglich entluden sich Gewitter, zum Theil von Hagel begleitet. Nach einer schwachen Zunahme am 18. und 19. sank die Wärme aufs Neue und tiefer als bisher; das Minimum wurde am 23. und 24. erreicht; im oberen Neckarthal, Schönbuch, auf der Alb, im Allgäu fiel Schnee; an anderen Orten gab es Reif. Die jungen Gewächse wurden stark beschädigt, zumal in den tieferen Lagen. Vom 25. an erhob sich die Wärme wieder so rasch, daß am 31. der höchste Stand des Monats erreicht wurde. Trotz der beiden Kälterückschläge stellt sich die mittlere Wärme des Monats noch höher als der 12jährige Durchschnitt; sie übertrifft denselben zu

Stuttgart um	0.14	Schopfloch	0.71
Bruchsal .	0.54	Heidenheim	0.57.
Freudenstadt	0.86		

Die Regenmenge verhält sich dem 12jähr. Durchschnitt gegenüber an verschiedenen Orten verschieden, was sich theilweise daraus erklärt, daß der größte Theil des Niederschlags durch die meist lokalen Gewitter geliefert wurde. Derselbe betrug zu

Stuttgart (15 Regent., 4 Gew.) . .	3.06 P. L.	statt	2.36
Freudenstadt (16 Reg., 2 Sch., 4 Gew.)	3.92 „	„	4.51
Schopfloch (17 Reg., 3 Schn., 9 Gew.)	2.82 „	„	2.47
Isny (12 Regent., 2 Schneet., 5 Gew.)	6.00 „	„	4.82

Auch im Juni

waren die Schwankungen des Barometers von mäßigem Betrage und erfolgten langsam; im Mittel hielt es sich 0.8 P. L. unter dem Durchschnitt des Monats. — Die Ansicht des Himmels war vorherrschend klar (an 15 Tagen); nur ein Tag war ganz trüb, die übrigen (14) gemischt. — Die mittlere Wärme des Monats war zu klein und zwar

zu Stuttgart	um 1.06	zu Heidenheim	um 0.60
„ Bruchsal	„ 0.57	„ Schopfloch	„ 0.41.
„ Freudenstadt	„ 0.35		

Die Ursache der zu geringen Wärme des Monats ist in einem Kälterückschlag zu suchen, welchen gegen die Mitte des Monats die Polarströmung brachte, wobei eine so bedeutende Temperaturerniedrigung stattfand, daß in rauheren Gegenden Schnee fiel; sonst war diese Kälte von Regen begleitet. Am Anfang des Monats und gegen das Ende desselben entluden sich eine Reihe schwerer Gewitter mit Hagel und reichlichem Niederschlag; zu Mergentheim fielen bei dem Gewitter vom 25. 2.63 Par. Zoll Regen, also $1^1/_2$mal soviel als in Heidenheim während des ganzen Monats.

Der Niederschlag des ganzen Monats übersteigt im Allgemeinen den Durchschnitt; er betrug zu

Stuttgart (13 Regent., 4 Gewitter) . .	3.45	anstatt	2.81
Freudenstadt (17 Regent., 7 Gewitter) .	6.40	„	4.37
Schopfloch (17 Regent., 2 Schn., 11 Gew.)	5.01	„	5.06
Isny (17 Regent., 7 Gewitter) . . .	7.72	„	5.90

Der Stand des Bodensees war ein ungewöhnlich hoher; am 17. und 18. Juni war seine Oberfläche zu Friedrichshafen 9.14 Fuß über dem Nullpunkt des dortigen Pegels, was der dritthöchste in den 15 Jahren 1853—67 beobachtete Stand ist. (Die beiden höheren Stände sind: 10.45 1855 Juni 20. und 10.40 1853 Juli 18/19). Vergleicht man überhaupt die Bewegung des Bodensees mit dem 15jähr. Durchschnitt, so ergibt

sich, daß der See sich von Anfang des Jahres an mehr und mehr über die mittleren Stände erhob, in der ersten Hälfte des Juni am weitesten über das Mittel gestiegen war, um sich demselben von da an wieder zu nähern; von Anfang August an fallen die Stände unter das Mittel (am tiefsten Mitte September), um von Mitte Oktober an wieder über dasselbe zu treten, über welchem sie sich alsdann während des Rests des Jahres vollends hielten.

Die mittlere Wärme des

Juli

war gleichfalls zu gering und zwar in Folge zweier Kälterückschläge, deren einer sein Minimum am 9., der andere am 28. hatte. In Gebirgsgegenden fiel Schnee; in Ungarn war die Kälte so groß, daß Fälle von Erfrieren von Menschen und Thieren berichtet werden, während dagegen im Süden zu Anfang des Monats eine außerordentliche Hitze stattfand. Ueber das Mittel erhob sich nur die Wärme der den Kälterückschlägen (insbes. dem zweiten) unmittelbar vorangehenden Tage. Die mittlere Wärme war zu klein

in Stuttgart um	1.29	Heidenheim	0.77
Bruchsal .	0.88	Schopfloch	0.97.
Freudenstadt	1.06		

Auch dieser Monat brachte schwere Gewitter, zum Theil mit Hagel; das stärkste war das vom 25. Juli, welches zugleich den Anfang des zweiten Kälterückschlags bildete.

Der Niederschlag verhält sich entschieden; er betrug zu

Stuttgart (15 Regent., 4 Gew.) .	2.71 P. Z.	anstatt	2.48
Freudenstadt (18 Regent., 5 Gew.)	4.81 „	„	3.53
Schopfloch (17 Regent., 7 Gew.) .	3.46 „	„	4.37
Isny (17 Regent., 7 Gew.) . .	4.47 „	„	5.19

er blieb also in Isny und Schopfloch unter dem Durchschnitt.

Der mittlere Stand des Barometers fällt mit dem Durchschnitt des Juli zusammen; sein höchster Stand im Monat fällt mit dem tiefsten Stand der Wärme (den 9.) zusammen. Die Ansicht des Himmels war vorherrschend gemischt (17 Tage); 14 Tage waren klar und keiner ganz trüb, während im folgenden Monat

August

die klaren Tage überwiegten (gegenüber von 2 trüben und 10 gemischten). Das Barometer hielt sich unter ganz langsamen Schwankungen von sehr geringem Betrag im Mittel 0.7 Par. Lin. über dem Durchschnitt des Monats, entsprechend der heitern, trockenen, warmen Beschaffenheit des Monats. Die Wärme war im ersten Drittel noch unter Mittel, aber beständig im Zunehmen, während sie im übrigen Verlauf des Monats das Mittel — zum Theil bedeutend — überstieg, so daß der August der wärmste Monat des Jahres wird. Seine mittlere Wärme übersteigt das 12jähr. Mittel

in Stuttgart um 0.27 in Heidenheim um 0.77
Freudenstadt 1.00 Schopfloch . 1.02.
Bruchsal . 0.48

Die Zahl seiner Sommertage stieg in Stuttgart auf 18 (40jähr. Durchschnitt 12). Der höchste Thermometerstand fällt an den meisten Stationen gleichfalls in diesen Monat (Aug. 15. und Aug. 20.).

Der Niederschlag war meist gering, und wurde zum größten Theil von Gewitterregen geliefert; besonders arm an Regen zeigt sich der Schwarzwald, während die Alb einen Ueberfluß aufweist in Folge des ausgiebigen Regens am 28. und 29. Der Niederschlag erreichte in

Stuttgart (7 Reg., 3 Gew.) eine Höhe von 2.35 P. Z. anstatt 2.65
Freudenstadt (14 Regent., 3 Gew.) . 1.24 „ „ 3.96
Schopfloch (11 Regent., 5 Gew.) . 6.63 „ „ 3.97
Isny (11 Regent., 4 Gew.) . . . 5.85 „ „ 5.61

Auch im folgenden Monat

September

war der Niederschlag überall zu gering; seine Höhe betrug zu

Stuttgart (10 Regent., 1 Gew.) . 0.92 P. Z. anstatt 2.12
Freudenstadt (11 Regent., 1 Gew.) 1.60 „ „ 3.92
Schopfloch (12 Regent., 6 Gew.) . 2.06 „ „ 2.84
Isny (8 Regent., 1 Gew.) . . . 2.54 „ „ 4.13

Der Schwarzwald ist wiederum verhältnißmäßig am ärmsten an Regen.

Die Ansicht des Himmels war, wie im vorigen Monat,

vorherrschend klar (16 klare, 11 gemischte, 3 trübe Tage). Das Barometer blieb den ganzen Monat über Mittel (im Durchschnitt $1^1/_2$ Lin.); in den ersten zwei Dritteln machte es ganz kleine Schwankungen, gegen Ende des Monats stieg es rasch (höchster Stand am 26. Abends und 27. Morgens bei Nordwind).

Die mittlere Wärme des Monats war im ersten Drittel des Monats noch im Zunehmen (abgerechnet einige Tage zwischen dem 4—8., welche in Folge des weitverbreiteten Gewitters vom 4. kühler verliefen). Nachdem am 13. die Wärme ihr Maximum erreicht, begann sie im zweiten Drittel, sich noch über Mittel haltend, rasch zu sinken. Gegen Ende des Monats brachte der Nordwind, welcher das rasche Steigen des Barometers verursachte, am 26. und 27. die ersten Herbstfröste, welche den weicheren Gewächsen des Feldes verderblich wurden. Die Berge des Allgäus zeigten sich mit Schnee bedeckt, in den Gebirgen Tyrols und in den Karpathen traten bedeutende um diese Zeit nicht erlebte Schneefälle ein. Trotz dieser Herbstkälte stellt sich übrigens in Folge des Wärmeüberschusses zu Anfang des Monats die mittlere Wärme des September höher, als der Durchschnitt, und zwar zu

Stuttgart	um 0.09	Heidenheim	0.52
Freudenstadt	0.65	Schopfloch	0.37.
Bruchsal	. 0.56		

Nachdem auf die Herbstfröste des September wieder einige warme Tage gefolgt waren, trat vom 4ten

Oktober

an erneute Kälte ein, welche in den milderen Gegenden von Regen, in den rauheren von Schnee begleitet war (auf dem Kniebis lag der Schnee am 5. 1 Fuß hoch). Diese rauhe, unfreundliche Witterung dauerte bis zum 14., worauf bis zum 17. angenehme, zum Theil sehr warme Tage folgten. Nachdem einige unfreundliche Regentage vorübergegangen waren, blieb der Schluß des Monats vollends trocken und heiter, mit gelinder, ziemlich wechselnder Temperatur.

In Folge der Kälte der ersten Hälfte des Monats stellt sich die mittlere Wärme zu klein heraus,

zu Stuttgart um	1.32	Heidenheim	0.92
Freudenstadt	1.29	Schopfloch	2.04.
Bruchsal .	1.02		

Das Barometer machte rasche große Schwankungen; im Mittel sank es bis gegen die Mitte des Monats (tiefster Stand den 8.), während es in der zweiten Hälfte wieder stieg; im Mittel des ganzen Monats hielt es sich 0.4 P. L. über dem Durchschnitt des Oktober. Die Ansicht des Himmels war vorherrschend gemischt (an 25 Tagen); 5 Tage waren trüb, nur einer ganz klar.

Der Niederschlag war bedeutend, in Freudenstadt nahezu das Doppelte, in Isny mehr als das 3fache des 12jähr. Durchschnitts. Er betrug zu

Stuttgart (12 Regent.) . . .	1.65 P. Z.	anstatt	1.43
Freudenstadt (12 Regent., 8 Schn.)	6.66 „	„	3.49
Schopfloch (16 Regent., 11 Schn.)	3.91 „	„	1.90
Isny (10 Regent., 8 Schneet.) .	8.97 „	„	2.73

Der Verlauf der mittleren Wärme im

November

war vielfach wechselnd bald über, bald unter dem Mittel. Nachdem die beiden ersten Tage noch etwas warm gewesen waren, folgten bis zum Schluß kalte Nächte, während die Mittagstemperatur unter beständigen Schwankungen im Allgemeinen gegen den Schluß hin stark abnahm. Der tiefste Stand des Thermometers fällt auf den 24. und 25. Die Zahl der Frosttage, d. h. der Tage, an welchen das Thermometer mindestens bis zum Gefrierpunkt sank, betrug zu Stuttgart das Doppelte des 40jährigen Durchschnitts, wie auch die mittlere Wärme des Monats zu klein sich ergab; nämlich zu

Stuttgart um	0.71	Heidenheim	0.54
Freudenstadt	0.90	Schopfloch	0.51.
Bruchsal .	0.23		

Das Barometer, dessen Gang sich durch große rasche Schwankungen kennzeichnet, hatte zwei einander ziemlich gleichkommende Hauptmaxima (den 7. und 24.), und dazwischen ein Hauptminimum (den 16). Im Durchschnitt des ganzen Monats stellt es sich sehr hoch (2.7 Par. Lin. über dem Mittel des

November). — Die Ansicht des Himmels war zur Hälfte gemischt (an 16 Tagen), 8 Tage waren klar, 6 ganz trüb.

Der Niederschlag war zu klein; am stärksten ist der Ausfall zu Freudenstadt und Stuttgart (blos $^1/_3$ des Durchschnitts), während auf der Alb der Durchschnitt beinahe erreicht wurde, wie aus folgenden Zahlen sich ergibt:

Stuttgart (2 Regent., 5 Schneet.) .	0.55	anstatt	1.78
Freudenstadt (4 Regent., 9 Schneet.)	1.90	„	6.11
Schopfloch (3 Regent., 10 Schneet.)	2.45	„	2.66
Isny (2 Regent., 9 Schneet.) . .	2.77	„	3.67.

Der Monat December

begann bei ziemlich gelinder Witterung mit heftigen Stürmen; am 1. und 2. tobte ein Orkan aus Südwest, und gleichzeitig wurden Erdbeben beobachtet. Vom 3. an wehte der Polarstrom und die Wärme sank immer mehr; am 10. erreichte sie ihren tiefsten Stand. Die Vergleichung der Minimaltemperaturen zeigt, daß die Kälte im Norden und Nordosten unseres Landes am stärksten war; so hatte Heilbronn — 19.8, Mergentheim — 19.6, während auf der Alb nur — 12.5, auf dem Schwarzwald — 12.0 beobachtet wurden. An demselben Tage, wo die Kälte ihren höchsten Grad erreicht hatte, erfolgte ein rascher Umschlag; der warme Westwind gewann die Oberhand und es folgten stürmische Tage mit Regen und Schnee bei ziemlich gelinder Witterung (Gewitter am 13.), bis im letzten Drittel der Polarstrom aufs Neue die Oberhand gewann und neue Kälte brachte, welche bis zum Schlusse des Jahres vollends anhielt. Die mittlere Wärme des Monats bleibt daher überall hinter dem 12jähr. Mittel weit zurück, am meisten auf der Alb und im Schwarzwald; sie war zu klein

in Stuttgart um	1.17	Heidenheim	0.73
Freudenstadt	1.73	Schopfloch	1.80.
Bruchsal .	1.03		

Der Niederschlag war überall ein reichlicher, in Schopfloch, Isny betrug er mehr als das 2fache des Durchschnitts. Seine Höhe betrug zu

Stuttgart (4 Regent., 12 Schneet.)	2.13 P. Z.	anstatt	1.34
Freudenstadt (5 Regent., 19 Schn.)	7.82 „	„	5.45

Schopfloch (5 Regent., 18 Schneet.) 5.25 P. Z. anstatt 2.24
Isny (2 Regent., 20 Schneet.) . . 6.96 „ „ 3.01

An den warmen Regentagen, welche auf die erste Kälteperiode des Monats gefolgt waren, wurde der Schnee sehr rasch geschmolzen und die Folge waren zahlreiche Ueberschwemmungen.

Die Ansicht des Himmels war vorherrschend trüb (15 T.) und gemischt (12 T.); nur 4 Tage waren klar.

Das Barometer war zu Anfang des Monats sehr stark im Sinken, und hielt sich den größten Theil unter dem Mittel; erst im letzten Drittel stieg es wieder. Im Durchschnitt des ganzen Monats stellt es sich um 0.8 Par. Lin. zu tief.

Vergleicht man noch das Verhalten der einzelnen Jahreszeiten, so hat der Winter (Decbr. 66 — Febr. 67) den größten Wärmeüberschuß; seine Wärme übertrifft den 12jähr. Durchschnitt zu

Stuttgart	um 1.93	Heidenheim	2.27
Freudenstadt	1.79	Bruchsal	1.91.
Schopfloch .	2.04		

Sein Niederschlag erreichte überall das Doppelte der durchschnittlichen Höhe entweder ganz oder nahezu; er beträgt zu

Stuttgart .	6.74	Par. Zoll	anstatt 3.05
Freudenstadt	31.90	„ „	„ 15.15
Schopfloch .	12.69	„ „	„ 6.69
Isny . .	15.31	„ „	„ 8.88.

Auch die mittlere Wärme der darauffolgenden 3 Monate, des Frühlings, übertraf den Durchschnitt, wenn auch wenig, nämlich zu

Stuttgart	um 0.02	Heidenheim	0.49
Freudenstadt	0.51	Bruchsal	0.14.
Schopfloch .	0.26		

Der Niederschlag betrug zu

Stuttgart . .	8.23	P. Z.	anstatt 5.42
Freudenstadt .	23.89	„	„ 15.54
Schopfloch . .	11.81	„	„ 8.95
Isny . . .	18.49	„	„ 11.67.

Derselbe war also noch ein reichlicher, während er im

darauffolgenden Sommer (Juni — August) den Durchschnitt nur wenig übertrifft; seine Höhe beträgt nämlich zu

Stuttgart	8.50	statt	8.00 P. Z.
Freudenstadt	12.44	„	11.86 „
Schopfloch	15.10	„	13.40 „
Isny	17.94	„	16.70 „

Die mittlere Wärme stellt sich zu klein heraus, nämlich zu

Stuttgart um	0.69	Heidenheim	0.20
Freudenstadt	0.14	Bruchsal	0.32.
Schopfloch	0.12		

Zum Theil noch tiefer unter dem Mittel liegt die mittlere Wärme des Herbsts (Sept. — Nov.), nämlich zu

Stuttgart	0.65	Heidenheim	0.30
Freudenstadt	0.55	Bruchsal	0.23.
Schopfloch	0.72		

Dabei ist der Niederschlag zu gering, ausgenommen die Alb und Isny; er beträgt nämlich zu

Stuttgart	3.02	statt	5.33
Freudenstadt	10.15	„	13.52,

dagegen zu

Schopfloch	8.42	„	7.40
Isny	14.27	„	10.53.

Die mittlere Wärme des meteorologischen Jahres (December 66. — Novbr. 67) erhält einen Ueberschuß gegenüber von dem 12jähr. Durchschnitt zu

Stuttgart von	0.°16	Heidenheim	0.56
Freudenstadt	0.39	Bruchsal	0.38,
Schopfloch	0.36		

während die mittlere Wärme des Kalenderjahrs dem Durchschnitt sehr nahe kommt; sie fällt zu

Stuttgart um	0.12	unter,
Schopfloch „	0.01	
Freudenstadt	0.05	über den Durchschnitt.
Heidenheim	0.29	
Bruchsal	0.13	

An Niederschlag war das Jahr 1867 sehr reich; im Kalenderjahre fielen zu

Stuttgart .	26.49	statt 22.44	Par. Zoll,
Freudenstadt	73.76	„ 56.07	„ „
Schopfloch .	49.13	„ 36.44	„ „
Isny . .	67.90	„ 47.78	„ „

Vergleicht man noch die Wärme des Jahres 1867 mit derjenigen von 1866, so ist das Jahr im Ganzen um 0.63 kälter als 1866; wärmer als die entsprechenden Monate des Jahres 1866 waren zu Stuttgart

1867 Februar	um 0.42	August	um 1.86
Mai	„ 2.14	Oktober	„ 0.68,

während die übrigen 8 Monate im Jahr 1867 kälter waren als im Jahr 1866, nämlich

Januar	um 2.67	Juli	um 0.88
März	„ 0.17	September	0.33
April	„ 0.88	November	1.89
Juni	„ 1.93	December	3.29.

Der vorstehenden Schilderung sind die Beobachtungen an einigen ausgewählten Stationen (insbesondere Stuttgart) zu Grunde gelegt. Die hauptsächlichsten Resultate der Beobachtungen an den württembergischen Stationen folgen in einer Reihe von Tabellen, denen wir einige erläuternde Bemerkungen vorausschicken.

Uebersicht über die Stationen.

		Meereshöhe in Par. F.	Geogr. Länge (v. Ferro).		Geographische Breite.		Beobachter.
1.	Bönnigheim .	680	26°	46′	49°	3′	Völter, Apotheker.
2.	Bruchsal . .	370	26	16	49	8	Herb, Telegraphist.
3.	Calw . . .	1070	26	24	48	43	Dr. Müller, O.-A.-Arzt.
4.	Canstatt . .	680	26	53	48	48	Med. Dr. Rühle.
5.	Freudenstadt .	2260	26	4	48	28	Munz, Reallehrer.
6.	Friedrichshafen	1230	27	9	47	39	Häfele, Telegraphist.
7.	Heidenheim .	1520	27	49	48	40	Meebold, Med. Dr.
8.	Heilbronn . .	510	26	53	49	9	Ottenbacher, Hausmeister am Paulinenhospital.
9.	Hohentwiel .	1760	26	29	47	46	Grözinger, Pfarrverweser.
10.	Isny . . .	2180	27	42	47	41	Claus, Lehrer.
11.	Kirchheim u. T.	990	27	7	48	39	Gaupp, Pfarrer a. D.
12.	Mergentheim .	680	27	26	49	30	Wüst, Stadtpfarrer.
13.	Mittelstadt .	920	26	53	48	34	Memminger, Pfarrer.
14.	Oehringen . .	730	27	10	49	12	Ostberg, Telegraphist.

	Meereshöhe in Par. F.	Geogr. Länge (v. Ferro).		Geographische Breite.		Beobachter.
15. Schopfloch	2370	27	12	48	32	Hochstetter, Pfarrer.
16. Stuttgart	830	26	50	48	47	Fischer, Präzeptor.
17. Sulz	1350	26	18	48	22	Dr. Heller, O.-A.-Arzt.
18. Tübingen	1000	26	43	48	31	Reiner, Telegraphist.
19. Ulm	1470	27	39	48	24	Bausch, Lehrer.
20. Winnenden	910	27	4	48	52	Dr. Wunderlich, OA. Arzt.

Von den im Jahr 1866 aufgeführten Stationen fällt weg

Hohenheim,

dessen Beobachtungen unbrauchbar sind. Zu Ende des Jahres wurde zwar die Station von dem neuernannten Physiker, Professor Lommel, übernommen und eingerichtet; leider wurden die Beobachtungen schon im Sommer 1868 durch seine Berufung nach Erlangen wieder unterbrochen. Es ist sehr zu bedauern, daß von dem Sitz der landwirthschaftlichen Akademie seit einer Reihe von Jahren nur unbrauchbare oder lückenhafte Beobachtungen geliefert werden.

Die Station Oberstetten, an welcher Pfarrer Bürger seit 1838 fortgesetzt thätig war, ging durch dessen Beförderung nach Kochersteinsfeld ein; an ihrer Stelle wurde gegen Ende des Jahres eine Station zu Großaltdorf errichtet (Beobachter: Pfarrer Halm).

Die Tabellen I—VII. beziehen sich auf die Wärme, die Zahlangaben auf die 80theilige Skala.

An den einzelnen Stationen sind die folgenden Correctionen in Abzug gebracht:

Stuttgart	$0.3 + \frac{t}{45}$
Heilbronn	$0.2 + \frac{t}{50}$
Freudenstadt	0.5
Calw	0.3
Schopfloch	0.5
Heidenheim	$\frac{t+6}{21}$
Friedrichshafen	$0.2 + \frac{t}{50}$
Mergentheim	0.6.

Bemerkung: Bei den im Staatsanzeiger für Württemberg mitgetheilten monatlichen Witterungsübersichten sind diese Correctionen für 1867 noch nicht angebracht.

Tabelle I. gibt die täglichen Wärmemittel von Stuttgart; das größte ist

19.3 Aug. 20 (1866 19.7),

das kleinste — 9.3 Jan. 20 (1866 — 2.7).

Diff. . 28.6.

Tabelle II. gibt eine Vergleichung der 5tägigen Wärmemittel von Stuttgart mit den 12jährigen Durchschnittszahlen 1855/66. Der normale Stand wurde am stärksten überschritten in den Perioden Febr. 15—19. (5.54), Jan. 26—30. (4.85), Jan. 6—10. (4.63) und Febr. 20—24. (4.62), während die Mittelwärme am weitesten hinter dem normalen Betrag zurückblieb: Mai 21—25. (5.08), Dec. 7—11. (5.07), Oct. 8—12. (4.89), Januar 16—20. (4.64), Decbr. 27—31. (4.57), März 2—6. (4.27), Sept. 23—27. (4.24), Juni 15—19. (4.18).

Tabelle III. enthält die 5tägigen Wärmemittel von 10 Stationen. Das größte 5tägige Mittel fällt auf August 19—23., ausgenommen Heilbronn und Ulm, welche für die Zeit Mai 31. bis Juni 4. die größte Wärme haben; das kleinste Mittel hat die kalte Periode Januar 16.—20.; nach derselben kommen die Pentaden Dec. 7—11. und Dec. 27—31.

Tabelle IV. Wärmemittel der einzelnen Monate und des Jahres für 20 Stationen.

Eine Vergleichung der mittleren Jahreswärme mit derjenigen zu Stuttgart gibt die folgende Zusammenstellung, bei welcher das vorgesetzte Zeichen — bedeutet, daß die betreffende Station um den beigesetzten Betrag kälter war als Stuttgart:

	Differenz von Stuttgart			
	1867	1866	1865	1855/66
Bruchsal . .	1.45	1.24	1.41	1.20
Canstatt . .	0.18	0.13	0.28	0.02
Winnenden . .	— 0.17	— 0.31	— 0.33	— 0.50
Heilbronn . .	— 0.18	— 0.11	— 0.23	—
Oehringen . .	— 0.56	—	—	—
Hohentwiel . .	— 0.68	— 0.94	— 0.75	—
Tübingen . .	— 0.70	— 0.75	— 1.09	— 0.88
Kirchheim u. T.	— 0.72	— 0.81	— 0.96	— 0.66

	Differenz von Stuttgart			
	1867	1866	1865	1855/66
Mittelstadt . .	— 0.78	— 1.06	— 0.42	—
Mergentheim .	— 0.81	—	—	—
Bönnigheim .	— 1.02	— 1.16	— 1.29	—
Friedrichshafen .	— 1.02	— 0.61	0.15	—
Calw . . .	— 1.25	— 1.68	— 1.74	—
Sulz . . .	— 1.25	— 1.29	— 1.53	— 1.71
Ulm	— 1.43	— 1.31	— 1.50	— 1.09
Isny . . .	— 1.51	— 1.49	— 1.63	— 2.00
Heidenheim . .	— 1.82	— 1.93	— 1.88	— 2.23
Schopfloch . .	— 2.53	— 2.40	— 2.29	— 2.64
Freudenstadt .	— 2.61	— 2.66	— 2.49	— 2.78.

Wo diese Differenzen auffallende Sprünge machen, z. B. bei Friedrichshafen zwischen 1865 und 66, walten besondere Umstände vor; so wurde gerade zu Friedrichshafen im Frühjahr 1866 die Station verlegt; es ist dieß hiedurch zugleich ein Beispiel für den großen Einfluß der Lokalität auf die mittlere Wärme.

In Tabelle V. sind die höchsten und tiefsten Stände des Thermometers in den einzelnen Monaten für 11 Stationen enthalten. Eine letzte Rubrik gibt noch die mittlere tägliche Differenz. Dieselbe ist am größten im August, am kleinsten im Januar. Das Jahresmittel der täglichen Wärmedifferenz wird zu

Schopfloch .	5.65	Isny . .	6.85
Freudenstadt .	6.12	Hohentwiel	7.02
Ulm . . .	6.22	Stuttgart .	7.04
Mergentheim .	6.31	Heidenheim	7.23
Heilbronn .	6.31	Canstatt .	7.36
Kirchheim u.T.	6.55	Winnenden	7.44
Bruchsal . .	6.75	Sulz . .	7.44
Friedrichshafen	6.85	Calw . .	8.44.

Calw zeigt demnach die größte tägliche Schwankung der Wärme, was offenbar seiner Lage in dem tief eingeschnittenen Nagoldthal zuzuschreiben ist.

Tabelle VI. Wärmemittel der Jahreszeiten und extreme Stände des Jahres.

Der Winter umfaßt die 3 Monate Decbr. 66 — Febr. 67; der Frühling dauert von März bis Mai; der Sommer von Juni bis August; der Herbst von Sept. bis Novbr.

Die hochgelegene Schwarzwaldstation Freudenstadt zeigt im Frühling den größten Unterschied gegen Stuttgart (2.98), im Herbst den kleinsten; gegen die im Thal gelegenen Schwarzwaldstationen Sulz und Calw zeigt sie im Winter den kleinsten Unterschied, den größten gegen Calw im Frühling, gegen Sulz im Sommer.

Canstatt hat im Winter und Herbst dieselbe Wärme, wie Stuttgart; im Frühling ist es um 0.19, im Sommer um 0.49 wärmer als Stuttgart. Die übrigen Stationen nähern sich in Beziehung auf ihre mittlere Wärme Stuttgart am meisten im Sommer; Schopfloch entfernt sich am weitesten im Frühling, Ulm im Herbst, Tübingen und Hohentwiel im Winter, Isny im Winter und Frühling.

Die größten Unterschiede zwischen Sommer und Winter, sowie zwischen dem wärmsten und kältesten Monat zeigt Sulz. Ueberall, ausgenommen zu Freudenstadt, ist der Frühling wärmer als der Herbst, während 1866 das umgekehrte der Fall war.

Die höchste beobachtete Temperatur war 29.0 zu Friedrichshafen, die tiefste — 19.6 zu Mergentheim.

Die tiefsten Minima kamen vor im Norden (Heilbronn, Oehringen, Mergentheim), während die rauhen Gegenden verhältnißmäßig kleine Minima haben. — Die größte jährliche Differenz hat Heilbronn (44.5), die kleinste Hohentwiel (36.2) und Schopfloch (37.0).

Tabelle VII. Zahl der Sommertage, d. h. der Tage, an denen das Thermometer mindestens bis 20° stieg; der Frosttage, an welchen es mindestens zum Gefrierpunkt sank, und der Wintertage, an welchen es nicht über denselben sich erhob. — Frostgrenzen.

Stuttgart hatte

	Sommertage	Frosttage	Wintertage
1867	61	91	27
1866	49	77	3
1865	103	103	17.

Die meisten Sommertage haben Friedrichshafen, Bruchsal, Sulz; die wenigsten Freudenstadt, Schopfloch. Die meisten Frosttage findet man zu Schopfloch, Heidenheim, Sulz; die wenigsten zu Bruchsal und Canstatt.

Auf die Veränderungen des Luftdrucks beziehen sich die drei folgenden Tabellen VIII—X.

Tabelle VIII. gibt für 12 Stationen die barometrischen Mittel der Jahreszeiten und des Jahres, sowie die höchsten und tiefsten Stände. Die Stationen sind nach ihrer Meereshöhe geordnet, so daß die Barometermittel von der tiefsten Station (Bruchsal) bis zur höchsten (Schopfloch) beständig abnehmen, wobei auf eine Abnahme des Barometerstands um 1 Par. Lin. eine Zunahme der Meereshöhe von 80 Par. F. gerechnet werden kann.

Sodann gibt Tabelle IX. an, um wie viel Pariser Linien zu Canstatt das Mittel jedes Tages über oder unter (—) dem Jahresmittel lag. Die Barometerstände sind auf 0^0 reducirt. Das größte Tagesmittel mit der Abweichung 6.51 fällt auf Febr. 21.; das kleinste mit — 8.31 auf Febr. 6.; die Differenz beider beträgt 14.82.

Für dieselbe Station Canstatt sind weiter in

Tabelle X. die 5tägigen Mittelstände mit dem normalen Gange des Barometers verglichen, wie er sich aus den 12jähr. Monatsmitteln 1855/66 mittelst Anwendung der Methode der kleinsten Quadrate ergibt.*) Am tiefsten unter dem normalen Stande liegen die Mittel: Jan. 6—10. (5.05), Jan. 16—20. (4.87), März 7—11. (4.11) und Jan. 21—25. (4.09), während derselbe am weitesten übertroffen wird Febr. 20—24. (5.93); Novbr. 7—11. (5.00), Novbr. 22—26. (4.04).

Am höchsten stand das Barometer im Herbst, am tiefsten im Frühling. Unter den einzelnen Monaten hatten die höchsten Mittel December, sodann Februar; die tiefsten Januar und März. Die Schwankungen des Barometers sind bei den höheren Stationen kleiner, als bei den tiefer gelegenen; an einer und derselben Station sind sie im Winter und Frühling größer,

*) Vergl. die Abhandlung des Verf. „über den jährlichen Gang des Barometers". Württ. naturwissensch. Jahreshefte. Jahrgang XXIV. S. 259—270.

als im Sommer und Herbst, wie die folgende Zusammenstellung der monatlichen Schwankungen (in Par. Lin.) zeigt:

	Bruchsal	Canstatt	Calw	Heidenheim	Freudenstadt
Höhe:	370 P. F.	680	1070	1520	2260
Januar .	11.3	11.4	11.2	10.4	9.9
Februar .	14.7	15.7	14.5	13.6	14.0
März . .	14.7	14.1	12.8	12.0	10.1
April . .	10.4	11.0	9.9	9.2	7.9
Mai . .	7.7	7.9	7.3	7.5	6.8
Juni . .	7.3	6.8	6.1	6.9	4.7
Juli . .	5.6	6.0	5.0	5.6	5.3
August . .	5.0	5.8	5.2	6.1	6.0
September .	5.7	5.6	4.5	5.3	5.0
October .	9.8	10.3	9.0	9.2	9.2
November .	11.6	11.2	10.3	9.8	10.1
December .	11.9	12.5	11.8	11.6	10.8
Mittel	9.64	9.86	8.97	8.93	8.32.

Aus den gleichzeitigen Angaben des trockenen und des benetzten Thermometers sind die Zahlen der Tabellen XI. und XII. unter Anwendung der „Psychrometertafeln von Suhle" berechnet.

Tabelle XI. gibt den mittleren Druck des in der Luft enthaltenen Wasserdampfs an, ausgedrückt in Pariser Linien. Derselbe betrug zu Stuttgart im Kalenderjahr 3.37 Par. Lin.; das Jahresmittel des Luftdrucks war aber 327.51, somit kam der Druck der trockenen Luft im Mittel dem Druck einer Quecksilbersäule von 327.51 — 3.37 = 324.14 P. L. gleich. — Der Dunstdruck war am größten in dem wärmsten Monat August; vom Januar an hatte er im Allgemeinen zugenommen, vom August an nahm er rasch ab; der kleinste Dunstdruck war im December. Der Dunstdruck überhaupt, wie auch der Unterschied zwischen dem größten und kleinsten Monatsmittel nimmt von der warmen tiefgelegenen Station Bruchsal gegen das hohe und kalte Schopfloch hin ab.

Tabelle XII. Relative Feuchtigkeit der Luft. Die Zahlen dieser Tafel geben an, wie viel Procente Wasserdampf die Luft wirklich enthält von der Menge, welche sie im gesättigten

Zustande enthalten hätte. Die größte Feuchtigkeit hatten die Monate Januar, October, December; die kleinste Mai, Juli, August. Die größte Schwankung der Monatsmittel zeigt sich bei Sulz, Calw, Heidenheim, Freudenstadt, Hohentwiel.

Tabelle XIII. Verdunstungshöhen.

Dieselben sind dadurch erhalten worden, daß ein Gefäß von bekanntem Querschnitt mit Wasser gefüllt, im Freien — übrigens gegen Sonnenschein und Regen geschützt — aufgestellt und jeden Tag abgewogen wurde. Die beobachteten Gewichtsdifferenzen geben das Gewicht des täglich verdunsteten Wassers, aus welchem die vertikale Höhe abgeleitet wurde. Die Stärke der Verdunstung ist abhängig von dem jeweiligen Gehalt der Luft an Wasser; sie ist stärker oder schwächer, je nachdem die Luft mehr oder weniger weit vom Zustand der Sättigung entfernt ist; die Luft kann um so mehr Wasserdampf aufnehmen, je größer die Wärme und je kleiner der Luftdruck; dem entsprechend finden wir die größte verdunstete Menge im Sommer, die kleinste im Winter. — Die stärkste Verdunstung zeigt durchaus Friedrichshafen, die schwächste Schopfloch und Freudenstadt (abgesehen von Mergentheim, dessen auffallend kleine Zahlen auf ganz lokalen Einflüssen beruhen).

Tabelle XIV. Regenhöhen.

Bei denselben ist der als Schnee gefallene Niederschlag eingerechnet. Auf denselben kommen von der ganzen Regenhöhe zu

Freudenstadt .	8.34	Par.	Zoll,	also	11	Procent.
Calw . . .	4.01	„	„	„	16	„
Ulm . . .	3.92	„	„	„	15	„
Schopfloch . .	13.69	„	„	„	28	„
Heidenheim . .	4.36	„	„	„	14	„
Isny . . .	13.06	„	„	„	24	„
Friedrichshafen	3.00	„	„	„	8	„
Canstatt . .	3.19	„	„	„	12	„

Weitaus den größten Niederschlag hat Freudenstadt aufzuweisen; darauf folgen Isny und Schopfloch, welch letztere verhältnißmäßig am meisten Schnee hatten.

Verschieden ist die Vertheilung des Niederschlags auf die

einzelnen Jahreszeiten. Es kommen nämlich von 100 Linien jährlichen Niederschlags auf den

zu	Winter	Frühling	Sommer	Herbst
Mergentheim . .	24	19	41	16
Calw	33	34	19	14
Tübingen . . .	25	26	30	19
Stuttgart . . .	26	31	32	11
Ulm	29	28	23	20
Canstatt . . .	25	28	32	15
Bönnigheim . .	27	29	33	11
Heilbronn . . .	29	28	32	11
Heidenheim . .	33	28	23	16
Bruchsal . . .	33	27	26	14
Winnenden . .	25	27	36	12
Hohentwiel . .	25	23	28	24
Kirchheim u. T. .	23	23	37	17
Friedrichshafen .	23	26	29	22
Schopfloch . . .	26	25	31	18
Isny	23	28	27	22
Freudenstadt . .	41	30	16	13

Am wenigsten gleichmäßig vertheilt sich der Niederschlag im Schwarzwald; Freudenstadt im Winter und Frühling $2^1/_2$mal so viel Niederschlag als im Sommer und Herbst, Calw 2mal so viel; bei andern Stationen ist der Niederschlag des Sommers am größten (bes. Mergentheim); den geringsten Niederschlag hat der Herbst. Die gleichmäßigste Vertheilung findet statt zu Ulm, Hohentwiel, Friedrichshafen, Isny.

Den größten Niederschlag innerhalb 24 Stunden hat Kirchheim u. T. (48.58 P. L. Aug. 23.), sodann Schopfloch (43.33 Aug. 24.).

Tabelle XV. Regen- und Schneetage. Schneegrenzen.

Die meisten Schneetage haben Schopfloch, sodann Freudenstadt und Isny; die wenigsten Heilbronn (wie 1866). Die Schneegrenzen kommen einander am nächsten zu Schopfloch, wo sie nur 104 schneefreie Tage zwischen sich lassen.

Tabelle XVI. Zahl der klaren, trüben und gemischten Tage u. s. w. Gewitter. Gewittergrenzen.

Nach Freudenstadt, Schopfloch und Isny haben die meisten Nebel Bruchsal, Calw und Stuttgart.

Am häufigsten sind die Gewitter im Sommer; unter den verschiedenen Stationen hat die größte Zahl (42) Schopfloch, die kleinste (12) Ulm.

Ueber besonders heftige Gewitter wurde folgendes berichtet:

Januar 8. Geislinger Alb: starkes Gewitter mit gewaltigen Donnerschlägen und wolkenbruchartigem Regen, welcher alles wegzuschwemmen droht.

Febr. 6. Marbach. Mittags 1 Uhr große Dunkelheit, Sturm, Regen mit gegen S. rollendem Donner.

Münsinger Alb. Nachm. $3^1/_2$ Uhr. Heftiges Gewitter mit Blitz und Hagel, eine halbe Stunde dauernd.

Friedrichshafen, Abends 6 Uhr. Das heftigste Gewitter mit Blitzen und furchtbarsten Donnerschlägen. Wegen des Sturmes müssen die Fahrten auf dem Bodensee eingestellt werden.

Mai 9. Ebingen. Nachm. ungewöhnlich heftiges Gewitter; nach einem viertelstündigen wolkenbruchartigen Regen fällt eine solche Masse Hagelkörner, daß Straßen und Felder wie mit dichtem Schnee bedeckt erscheinen. — Großer Schaden besonders an den Obstbäumen.

Juni 6/7. Nachts heftiges Gewitter in Herrenberg, Oberndorf, Alpirsbach. Der Blitz schlägt an vielen Stellen ein (in Aichhalden brennt ein Haus ab).

Juni 7. Nachm. Mühlhausen a. d. E. Der Blitz schlägt in eine Scheuer, welche samt einem Theil des Wohnhauses abbrennt.

Juni 23. und 24. verschiedene Gewitter, insbesondere zu Mergentheim, wo zwei Gewitter von Süden und Osten zusammentreffen; heftiger Sturm mit furchtbarem Regen und Hagel. Weinberge, Aecker ꝛc. sind entweder verhagelt oder durch das Herabfließen massenhaften Gerölls überschüttet.

Juni 25. Gewitter zu Freudenstadt, Schorndorf — Ueberschwemmungen; die Rems tritt aus; der Bodensee steigt aufs Neue.

Juli 23. Nachmittags mehrere Gewitter nach einander zu Marbach. Hagel im Bottwarthal. Heftiger Sturm an demselben Nachmittag zu Knittlingen (Bäume entwurzelt, Dächer abgedeckt ꝛc.), Hall, Murrhardt, Gaildorf, Winnenden.

Juli 25/26. Gewitter mit Hagel im obern Neckarthal und Umgegend, wie auch bei Stuttgart. Bei Reutlingen fielen Hagelkörner von der Größe der Tauben- bis Hühnereier, und bedeckten das Feld 4 Zoll hoch.

Aug. 21. Abends Gewitter im Oberland (Ravensburg, Ochsenhausen). Häuser vom Blitz entzündet, ein Pferd getödtet.

Aug. 23. Abends 6 Uhr Gewitter mit Hagel auf der Alb; in Unterboihingen (4 Stunden lang Regen ohne Hagel), Leonberg (Ueberschwemmung; das Geröll liegt 3—4 Fuß hoch auf den Wiesen), Vaihingen, Pforzheim (der Blitz schlägt 6mal ein), Murrhardt.

Sept. 4/5. Ochsenhausen. Nachts heftiges Gewitter; Schaden durch Ueberschwemmung und Hagel.

Decbr. 13/14. heftiges Wintergewitter Morgens zwischen 6 und 7 Uhr (Ludwigsburg); während des Gewitters fällt Schnee. Haus vom Blitz entzündet und abgebrannt.

Tabelle XVII. Mittlere Bewölkung

für die 5- und 30tägigen Perioden, sowie die Monate. — Denkt man sich die zu den 3 täglichen Beobachtungszeiten beobachteten Wolkenmassen gleichförmig auf den Zeitraum von 5,30 u. s. w. Tagen gleichmäßig vertheilt, so gibt die mittlere Bewölkung an, wie viel Theile des Himmels diese Wolken alsdann bedeckt hätten, wenn man den ganzen Himmel = 100 Theilen annimmt. Die Tafel gibt die Zahlen für die 3 Stationen Stuttgart, Freudenstadt, Schopfloch. Die mittlere jährliche Bewölkung ist nahezu = $^2/_3$, d. h. dieselben Wolken, welche im Laufe eines Jahres vorüberziehen, würden ausreichen, zwei Drittheile des Himmels beständig verdeckt zu erhalten. Die Bewölkung war am kleinsten, also die Klarheit am größten, in der Zeit August 9—13., sowie Mai 6—10.; die Bewölkung war am größten Decbr. 2—6. und 12—16. Der heiterste Monat war August, sodann kommen Mai, Juni, September; die trübsten Monate waren Januar und December.

Tabelle XVIII. und XIX. beziehen sich auf die Windverhältnisse.

Die westliche Windrichtung ist weitaus die vorherrschende, wie auch das Jahresmittel um W. (= 270°) hin- und herschwankt; dasselbe bewegt sich zwischen 237° (33° von W. gegen SW.) und 302° (32° von W. gegen NW.) — Die mittlere Windrichtung ist nach Lamberts Formel berechnet, die Windstärke nach Kämtz; letztere ist z. B. für Stuttgart im Kalenderjahr = 26.5 —, so heißt dieses: der Effekt wäre derselbe, wenn statt der 100 aus verschiedenen Richtungen wehenden Winde nur 26.5 aus der Richtung (275°) geweht hätten. Die einzelnen Windrichtungen sind von N. (0°) über Osten (90) gezählt, so daß

N.	= 0°	S.	= 180°
NO.	= 45°	SW.	= 225°
O.	= 90°	W.	= 270°
SO.	= 135°	NW.	= 315°

Tabelle XX. endlich gibt eine Uebersicht über einige Erscheinungen aus dem Pflanzen- und Thierreich.

Zur Veranschaulichung ist noch eine graphische Darstellung beigegeben, welche sich bezieht:

auf den Gang der Wärme zu Stuttgart nach den 5tägigen Mitteln und verglichen mit dem 12jährigen Durchschnitt;

auf die Veränderung des Luftdrucks nach den 5tägigen Canstatter Mitteln, ebenfalls im Vergleich zum 12jährigen Durchschnitt;

auf den Gang von Dunstdruck und Feuchtigkeit zu Stuttgart für die einzelnen Monate, und endlich

auf die Niederschlagsverhältnisse.

Tägliche Wärmemittel

1867	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.
1	1.8	3.0	—0.4	2.8	8.3	16.6
2	1.2	6.1	—1.2	6.1	6.4	18.4
3	—1.6	2.2	—0.3	7.1	6.8	18.4
4	—4.7	3.9	—0.8	8.4	6.5	12.1
5	—6.7	4.2	0.0	5.1	9.9	13.5
6	—1.3	6.4	0.5	6.9	12.2	15.2
7	4.6	3.2	1.8	8.0	14.7	13.6
8	6.5	5.7	4.1	7.7	16.2	10.4
9	5.0	7.6	7.4	5.8	14.3	12.3
10	5.3	5.6	8.4	5.6	13.5	12.0
11	3.5	5.2	7.6	6.4	17.1	14.0
12	1.7	4.8	3.8	4 0	17.0	16.3
13	—3.8	5.1	1.5	7.7	14.0	15.3
14	—3.2	2.7	3.5	11.2	11.2	11.2
15	—2.9	4.7	5.0	8.7	11.2	8.6
16	—3.4	6.3	1.7	6.3	9.6	8.0
17	—2.0	8.3	1.1	8.6	7.0	8.4
18	—3.9	7.9	1.7	7.3	9.1	8.7
19	—7 3	6.8	5.4	11.3	12.5	11.7
20	—9.3	7.4	6.4	13.1	11.4	13.3
21	—6.9	5.8	2.8	8.4	10.5	14.8
22	—4.6	6.1	4.3	7.3	8.3	14.9
23	3.3	5.8	7.8	9.9	4.8	15.4
24	5.9	5.1	7.2	12.5	5.1	14.8
25	5.9	6.3	9.2	12.4	7.2	14.1
26	4.6	4.3	9.6	8.4	12.3	15.0
27	7.7	1.0	8.9	11.1	13.0	15.0
28	8.4	0.4	7.8	11.3	13.1	13.0
29	4.5		6.4	9.8	15.7	9.6
30	6.5		5.5	9.8	16.6	12.4
31	5.2		4.3		17.9	
Mittel . .	0.65	5.07	4.23	8.30	11.40	13.23
12jähriges M.	0.40	1.65	4.33	8.29	11.26	14.29
Differenz . .	0.25	3.42	—0.10	0.01	0.14	—1.06

von Stuttgart. Tabelle I.

Juli.	Auguſt.	September.	Oktober.	November.	December.
17.2	12.2	17.8	8.4	8.5	6.1
15.9	12.7	17.6	7.6	5.6	2.7
14.0	12.6	16.3	7.9	1.9	—1.5
14.9	13.3	17.3	5.3	3.7	—1.7
13.5	13.4	14.6	5.0	4.3	—1.1
12.8	15.5	14.9	4.3	0.6	—2.1
11.8	13.3	14.6	6.8	0.2	—2.9
10.2	14.3	12.5	5.3	3.7	—1.9
9.0	16.7	14.4	4.5	6.5	—4.9
10.6	16.6	14.3	4.3	3.4	—5.9
11.9	14.9	14.0	4.3	3.1	1.8
15.1	15.2	15.6	4.6	3.2	4.5
14.5	17.2	16.4	5.7	4.1	2.4
13.9	17.7	13.6	9.0	5.5	3.2
17.5	17.9	13.1	10.7	8.5	5.2
14.5	14.5	11.3	10.1	6.9	6.4
14.6	14.6	9.0	10.5	4.5	5.6
15.3	15.7	10.4	10.8	0.2	3.7
14.5	16.2	11.4	8.6	3.3	1.7
13.5	19.3	12.9	7.0	2.8	0.8
17.5	17.4	12.3	5.6	0.7	—2.7
18.5	17.5	12.4	7.3	0.6	0.1
18.9	16.0	11.3	8.4	1.4	2.6
14.3	16.1	10.1	8.0	—2.4	—0.5
16.5	15.5	6.4	8.4	—0.7	—1.9
14.5	15.9	4.8	6.6	0.8	—3.8
12.2	15.5	5.2	10.0	1.4	—3.4
10.2	11.9	5.9	6.0	1.4	—2.6
10.5	11.5	9.4	6.5	1.5	—0.7
11.0	13.4	10.5	8.0	0.2	—4.2
11.9	16.1		8.9		—7.4
13.91	15.18	12.34	7.24	2.85	—0.08
15.20	14.91	12.25	8.56	3.56	1.09
—1.29	0.27	0.09	—1.32	—0.71	—1.17

Tabelle II.

Fünftägige Wärmemittel von Stuttgart,

verglichen mit den 12jährigen Mitteln von 1855—1866.

Januar.	1867.	12jährig.	Differenz.	März.	1867.	12jährig.	Differenz.	Mai.	1857.	12jährig.	Differenz.
1— 5	—2.00	0.33	—2.33	2— 6	—0.35	3.92	—4.27	1— 5	7.57	9.07	—1.50
6—10	4.00	—0.63	4.63	7—11	5.86	2.99	2.87	6—10	14.17	10.32	3.85
11—15	—0.90	—0.35	—0.55	12—16	3.10	3.63	—0.43	11—15	14.07	11.31	2.76
16—20	—5 08	—0.44	—4.64	17—21	3.45	4.84	—1.39	16—20	9.95	11.79	—1.84
21—25	0.78	1.94	—1.16	22—26	7.63	5.14	2.49	21—25	7.17	12.25	—5.08
26—30	6.12	1.27	4.85	27—31	6.60	5.61	0.99	26—30	14.15	12.58	1.57
Februar.				April.				Juni.			
31— 4	4.06	1.61	2.45	1— 5	5.88	6.96	—1.08	31— 4	16.66	14.23	2.43
5— 9	5.45	1.72	3.73	6—10	6.78	8.11	—1.33	5— 9	13.00	14.75	—1.75
10—14	4.68	1.22	3.46	11—15	7.62	7.72	—0.10	10—14	13.78	14.56	—0.78
15—19	6.79	1.25	5.54	16—20	9.33	8.83	0.50	15—19	9.09	13.27	—4.18
20—24	6.05	1.43	4.62	21—25	10.10	8.39	1.71	20—24	14.61	13.85	0.76
25— 1	2.32	2.93	—0.61	26—30	10.10	9.21	0.89	25—29	13.32	14.96	—1.64

(Fortsetzung von Tabelle II.)

Juli.	1867.	12jährig.	Differenz.	Septbr.	1867.	12jährig.	Differenz.	Novbr.	1867.	12jährig.	Differenz.
30— 4	14.90	14.09	0.81	29— 2	15.29	13.88	1.41	28— 1	7.58	5.91	1.67
5— 9	11.46	14.54	—3.08	3— 7	15.54	13.30	2.24	2— 6	3.24	4.70	—1.46
10—14	13.19	15.05	—1.86	8—12	14.16	12.44	1.72	7—11	3.37	3.90	—0.53
15—19	15.29	16 40	—1.11	13—17	12.70	11.72	0.98	12—16	5.65	3.42	2.23
20—24	16.54	15.52	1.02	18—22	11.87	11.52	0.35	17—21	2.29	2.20	0.09
25—29	12.79	15.35	—2.56	23—27	7.57	11.81	—4.24	22—26	—0.05	3.38	—3.43
Auguſt.				Oktober.				December.			
30— 3	12.05	15.45	—3.40	28— 2	11.40	11.46	—0.06	27— 1	2.12	2.74	—0.62
4— 8	13.93	15.50	—1.57	3— 7	5 86	10.27	—4.41	2— 6	0.10	1.51	—1.41
9—13	16.11	15.49	0.62	8—12	4.62	9.51	—4.89	7—11	—2.70	2.37	—5.07
14—18	16.07	14.99	1.08	13—17	9.19	8.91	0.28	12—16	4.35	1.06	3.29
19—23	17.30	14.19	3.11	18—22	7.86	8.21	—0.35	17—21	1.83	—0.14	1.97
24—28	15.01	14.45	0.56	23—27	8.29	7.04	1.25	22—26	—0.69	0.46	—1.15
								27—31	—3.57	1.00	—4.57

Fünftägige Wärmemittel.

Tabelle III.

1867.	Stuttgart.	Heilbronn.	Freudenstadt.	Calw.	Ulm.	Schopfloch.	Heidenheim.	Isny.	Friedrichshafen.	Mergentheim.	Tanstatt.
Januar.											
1— 5	—2.00	—1.18	—5.22	—4.27	—4.10	—4.95	—4.72	—4.53	—2.11	—1.31	—2.11
6—10	4.00	4.24	1.84	1.34	1.51	1.20	1.14	1.68	2.08	2.08	4.31
11—15	—0.90	—0.76	—4.07	—2.55	—2.89	—4.60	—3.14	—2.16	—1.22	—1.41	—1.03
16—20	—5.08	—5.23	—6.57	—6.62	—5.68	—7.12	—6.75	—5.04	—4.02	—5.39	—5.17
21—25	0.78	—1.54	—1.25	—1.50	—0.94	—1.78	—2.12	0.58	—0.66	—1.96	0.43
26—30	6.12	5.88	3.40	4 29	4.03	2.77	3.81	3.38	4.28	4.34	6.28
Februar.											
31— 4	4.06	3.80	1.18	2.17	2.15	1.13	1.38	1.81	1.89	2.45	4.08
5— 9	5.45	5.93	2.13	3.62	3.86	1.78	3.27	2.99	4.33	3.54	5.64
10—14	4.68	4.83	2.54	3.45	3.65	2.37	3.30	3.78	4.11	3.64	4.78
15—19	6.79	6.14	4.42	4.56	3.91	6.00	2.96	5.54	5.90	4.60	6.64
20—24	6.05	6.02	2.79	4.62	4.95	2.75	3.99	4.17	4.60	4.96	6.26
25— 1	2.32	2.47	—1.04	1.26	0.81	—1.85	0.30	—0 08	0.68	1.27	2.66
März.											
2— 6	—0.35	—0.25	—3.64	—1.33	—2.37	—4 60	—2.47	—4.55	—2.51	—1.20	—0.36
7—11	5.86	5.42	2.96	4.16	4.11	2.80	3.92	3.21	3.62	3.80	5.80
12—16	3.10	2.17	1.40	2.37	2.07	0.08	1.44	3.20	3.80	1.06	2.96
17—21	3.45	3.18	0.99	2.12	1.75	0.62	0.97	3.26	2.84	1.74	3.14
22—26	7.63	7.72	4.99	5.85	6.20	5.05	5.10	6.20	6.03	6.54	7.96
27—31	6.60	6.63	2.81	5.10	5.85	3.40	5.18	4.16	5.06	6.30	6.78

Fünftägige Wärmemittel.

Tabelle III.

1867.	Stuttgart.	Heilbronn.	Freudenstadt.	Calw.	Ulm.	Schopfloch.	Heidenheim.	Isny.	Friedrichshafen.	Mergentheim.	Canstatt.
April.											
1— 5	5.88	5.70	2.55	4.62	4.87	2.25	4.00	3.10	4.52	5.35	6.22
6—10	6.78	7.10	3.53	5.75	5.90	2.90	4.89	4.36	5.58	6.31	7.22
11—15	7.62	7.62	4.52	6.24	6.18	4.07	5.41	5.70	6.33	6.93	8.20
16—20	9.33	9.21	5.85	8.44	8.44	6.38	7.12	7.76	7.90	8 76	9.74
21—25	10.10	9.73	6.43	8.28	8.93	6.80	8 29	7.25	8.13	9.27	10.28
26—30	10.10	10.06	6.72	9.26	9.12	7.57	8.77	8.11	8.87	9.85	10.16
Mai.											
1— 5	7.57	7.49	5.48	6.39	6.40	4.13	6.18	6.30	6.78	7.58	7.85
6—10	14.17	14.63	11.88	12.19	13.27	14.27	12.66	13.47	12.32	13.61	14.32
11—15	14.07	13.99	11.64	12.35	13.69	12.60	13.44	13.10	12.83	13.07	13.96
16—20	9.95	10.58	7.35	9.28	9.13	7.63	8.78	9.15	9.16	9.69	10.59
21—25	7.17	7.46	3.72	5.94	6.09	3.78	5.71	5.69	6.14	7.32	7.34
26—30	14.15	15.19	11.44	12.72	13.78	12.75	12.81	13.55	12.74	13.73	14.65
Juni.											
31— 4	16.66	17.32	13.43	15.14	16.01	14.65	15.22	15.74	14.75	16.40	17.20
5— 9	13.00	13.00	10.59	11.47	12.31	11.23	11.90	12.58	12.98	12.30	13 51
10—14	13.78	13.79	12.17	12.74	13.45	12.27	13.05	14.04	13.57	13.40	14.69
15—19	9.09	9.13	5.60	8.05	8.06	6.05	8 05	7.27	8.54	9.06	9.34
20—24	14.61	15.19	11.80	13.67	13.36	12.87	13.33	13.20	13.89	14.38	15.39
25—29	13.32	14.27	11.50	13.03	12.70	11.17	12.88	12.75	13.39	13.78	14.44

Fünftägige Wärmemittel.

Tabelle III.

1867.	Stuttgart.	Heilbronn.	Freudenstadt.	Calw.	Ulm.	Schopfloch.	Heidenheim.	Isny.	Friedrichshafen.	Mergentheim.	Canstatt.
Juli.											
30— 4	14.90	15.19	12.59	14.04	14.35	14.00	14.20	13.98	14.27	15.17	15.72
5— 9	11.46	11.46	8.88	10.76	10.70	8.58	10.24	9.98	11.32	11.62	12.07
10—14	13.19	13.27	11.12	11.69	12.59	11.50	12.33	12.86	13.70	12.81	14.11
15—19	15.29	14.65	11.35	14.07	13.81	12.50	13.91	13.50	13.96	14.24	15.30
20—24	16.54	15.77	13.50	14.37	14.74	14.08	14.55	15.04	15.04	15.07	16.35
25—29	12.79	12.85	10 00	11.42	12.16	10.43	11.29	11.93	13.13	12.69	13.10
August.											
30— 3	12.05	12.23	10.19	11.20	11.25	10.07	10.74	11.02	11.66	11.00	12.74
4— 8	13.93	13.10	10.10	11.93	12.31	10.98	12.05	11.97	13.20	12.71	14.03
9—13	16.11	15.51	14.46	14 29	15.07	14.97	14.41	15,63	15.68	14.93	16.53
14—18	16.07	16.02	14.34	14 62	15.04	14.78	14.60	16.00	15.48	15.08	16.29
19—23	17.30	16.46	15.48	15.98	15,75	17.00	16.07	16.52	15.46	16.96	17.84
24—28	15.01	14.86	12.47	14.34	13.41	12.38	13.78	13.71	13.83	14.76	15.51
September.											
29— 2	15.29	14.84	12.92	13.89	13.39	13.83	14.02	14.35	14.01	14.43	15.12
3— 7	15.54	15.38	13.21	14.50	13.85	13.17	13.93	14.81	14.79	15.24	16.34
8—12	14.16	13.42	12.17	12.78	12.44	13.10	12.16	14.48	13.67	12.81	14.28
13—17	12.70	12.83	10.90	11.88	11.61	10.95	11.67	12.50	12.49	12.46	13.11
18—22	11.87	11.00	9.63	10.71	10.06	9.27	9 95	11.36	11.82	11.09	11.68
23—27	7.57	8.06	4.95	6.39	5.97	4.85	5.46	7.45	8.11	7.74	7.36

1867.	Stuttgart.	Heilbronn.	Freudenstadt.	Calw.	Ulm.	Schopfloch.	Heidenheim.	Isny.	Friedrichshafen.	Mergentheim.	Canstatt.
Oktober.											
28— 2	11.40	7.74	6.37	7.10	6.56	6.12	6.25	7.66	9.06	7.58	8.21
3— 7	5.86	5.34	2 74	4.57	3.87	2.12	3.59	3.07	5.19	5.17	5.68
8—12	4 62	4.48	1.43	3.95	3.19	1.10	3.16	2.06	3.62	4.22	5 07
13—17	9.19	7 89	6.50	7.69	6.35	7.52	6.51	7.42	7.32	7.64	8.96
18—22	7.86	6 83	6.31	6.91	6.81	6.12	6.60	7.05	6.76	6.46	7.90
23—27	8.29	7.22	7.17	8.30	6.46	5.90	6.86	7.10	6.95	7.28	8.22
November.											
28— 1	7.58	7.25	4.75	6.30	5.74	5.40	5.63	5.47	4.90	6.92	7.54
2— 6	3.24	2.79	—0.01	2.35	1.55	—0.15	1.36	1.07	2.47	2 30	3.26
7—11	3.37	3.16	1.30	2.78	1.95	1.22	1.65	1.89	2.13	3.34	3.61
12—16	5.65	4.87	4.29	4.38	2.45	5.42	2.54	5.66	4.82	3.99	5.24
17—21	2.29	2.20	—0.28	1.58	0 34	—0.83	0.62	1.54	1.25	1.92	2.43
22—26	—0.05	—0.94	—3.35	—0.61	—2.10	—3.47	—2.70	—4.24	—2.38	—0.91	0.09
December.											
27— 1	2.12	1.66	—0.89	0.71	—1.73	—1.42	—0.72	—2.32	—1.21	1.21	1.80
2— 6	0.10	—0.95	—4.39	—1.34	—1.88	—4.45	—2.19	—2.99	—1.69	—1.27	—0.55
7—11	—2.70	—3.71	—5.07	—3.01	—4.25	—5.57	—4.69	—4.04	—2.83	—4.42	—2.82
12—16	4.35	3.72	0.98	3.78	2.20	0.38	2.21	1.27	2.91	2.61	4.43
17—21	1.83	1.86	—1.13	0.90	0.22	—1.88	—0.45	—0.30	0.96	0.97	2.07
22—26	—0 69	—0.69	—3.49	—1.88	—3.51	—3 37	—4.30	—4.39	—3.73	—2.17	—0.41
27—31	—3.57	—3.70	—4.98	—4.06	—5.37	—5.22	—5.95	—6.45	—5.32	—3.85	—3.11

Tabelle IV.

Monatliche und jährliche Wärmemittel.

1867	Dec. 66.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dec.	Kal. Jahr.	Met. Jahr.
Stuttgart . . .	3.21	0.65	5.07	4 23	8.30	11.40	13.23	13.91	15.18	12.34	7.24	2.85	—0.08	7.86	8.14
Heilbronn . .	2 83	0.41	5.03	3.99	8.24	11.78	13.63	13.68	14.87	12.03	6.46	2.42	—0.42	7.68	7.95
Freudenstadt . .	1.40	—1.87	2.26	1.39	4.93	8.72	10.82	11.08	12.96	10.11	5.09	0.23	—2.73	5.25	5.59
Calw	1.65	—1.45	3.44	2 88	7.10	10.03	12.21	12.56	13.89	11.18	6.33	1.96	—0.78	6.61	6.83
Ulm	1.65	—1.19	3.45	2.74	7.24	10.64	12 85	12.88	13.91	10.64	5.42	0.59	—2.00	6.43	6.73
Schopfloch . .	1.31	—2.30	2.33	1.00	4.99	9.40	11.28	11.57	13.55	10.28	4.67	0.31	—3.16	5.33	5.70
Heidenheim . .	0.89	—1.87	2.69	2.19	6.42	10.15	12.26	12.58	13.77	10.59	5.39	0.63	—2.28	6 04	6.31
Isny	1.37	—0.92	3.29	2.40	6.05	10.43	12.46	12 74	14.30	11.88	5.48	0.75	—2.64	6.35	6 69
Friedrichshafen .	2.20	—0.13	3.78	2 96	6.89	10.15	12.76	13.49	14.29	12.02	6.08	1.32	—1.57	6.84	7.15
Mergentheim . .	2.10	—0.46	3.58	2.88	7.75	11.08	11.07	13.39	14.41	11.76	6.27	2.12	—1.21	7.05	7.33
Oehringen . .	3.65	0.77	4.34	3.38	7.34	11.03	12.97	12.97	14.49	11.68	6.29	2.59	—0.26	7.30	7.62
Bönnigheim . .	2.32	—0.35	4.34	3.33	7.34	10.24	12.10	12.60	14.12	11.42	6 02	1.96	—1.05	6 84	7.12
Bruchsal . . .	4.79	2.63	6.33	5.30	9.42	12.74	14.95	15.27	16.49	13.72	8.46	4.65	1.71	9.31	9.56
Canstatt . . .	3.25	0.61	5.13	4.20	8.64	11.68	13.96	14.25	15 60	12 43	7.25	2.81	0.10	8.04	8.32
Winnenden . .	2.70	0.20	4.66	3.66	8.20	11.59	13.47	13.66	15.62	12.27	7.13	2.53	—0.70	7.69	7.97
Kirchheim u. T. .	1.75	—0 78	4.19	3.39	7.65	11.12	13.19	13.57	14.77	11.73	6.53	1.61	—1 29	7.14	7.39
Mittelstadt . .	0.99	—1.52	4.22	2.91	7.57	10 31	13.51	13.12	15.16	12.19	6.74	1.84	—1.13	7.08	7.25
Tübingen . . .	1.96	—1.18	3.93	3.76	7.82	10.83	13.22	13.57	14.79	11.66	6.56	1.77	—0.79	7.16	7.39
Sulz	1.41	—2.16	3.38	2.81	7.10	10.80	13.45	13.25	14.89	11.53	5.84	0.49	—2.01	6.61	6.90
Hohentwiel . .	1.94	—0.46	4.04	3.40	7.19	10.99	13.44	13.70	15.10	12.00	6.26	1.83	—1.28	7.18	7.45

Monatliche und mittlere tägliche Schwankung der Wärme.

Tabelle V.

1867	Maximum.	Tag.	Minimum.	Tag.	Differenz.	Mittl. tägl. Diff.	Maximum.	Tag.	Minimum.	Tag.	Differenz.	Mittl. tägl. Diff.	Maximum.	Tag.	Minimum.	Tag.	Differenz.	Mittl. tägl. Diff.
			Jan.						Febr.						März			
Stuttgart .	10 0	28.30.	—13.0	20. 21.	23.0	4.96	12 5	16. 17.	—2.0	4.	14 5	6.59	14.5	26.	—5.0	5.	19.5	5.60
Heilbronn .	9.0	30.	—15.0	20.	24.0	4.52	11.5	17.	—3.0	4.	14.5	5.39	15.0	26.	—5.5	5.	20.5	5.76
Freudenstadt	7.0	8. 28.	—11.0	6.	18.0	3.57	9.0	17.	—4.3	28.	13.3	4.47	10.8	26.	—6.8	5.	17.6	4.97
Calw . .	9.0	30.	—16.3	21.	25.3	6.33	12.6	17.	—4.2	28.	16.8	7.11	14.7	26.	—6.6	5.	21.3	7.10
Ulm . . .	6.5	28.29.	—13.0	13. 18.	19.5	4.41	10.0	11. 16.	—3.3	4.28.	13.3	4.68	13.0	27.	—7.0	3.	20.0	4.94
Schopfloch .	6.5	24.28.	—10.5	21.	17.0	2.59	12.0	16.	—5.0	28.	17.0	4.34	12.5	26.	—9.0	2.	21.5	5.50
Heidenheim .	6.8	28.30.	—17.0	19.	23.8	6.22	10.0	11.	—5.5	3.	15.5	5.92	13.2	27.	—7.2	4. 5.	20.4	5.97
Isny . .	6.6	28.	—16.2	4.	22.8	4.99	11.7	16.	—6 2	28.	17.9	5.73	14.3	27.	—8.4	4.	22.7	6 02
Friedrichshafen	8.0	28.	— 8.0	6.18.20.	16.0	2.87	10.5	17.	—3.5	28.	14.0	5.22	14.5	25.	—6.0	5.	20.5	5.14
Mergentheim	7.8	28.	—13.8	20.	21.6	4.65	10.2	17.	—2.4	4.	12.6	4.74	13.5	26.	—5.8	5.	19.3	5.36
Canstatt . .	10.7	28.	—15.3	21.	26.0	5.34	13.9	17.	—1.9	4.	15.8	6 49	14.7	24.	—4.7	5.	19.4	5.74
			April.						Mai.						Juni.			
Stuttgart .	18.0	20.	0.0	10. 13.	18.0	6.12	25 0	31.	1.0	4.25.	24.0	8.94	24.0	1.2.12.	5.0	19.	19.0	8.50
Heilbronn .	16.5	19.	—1.0	13.	17.5	6.38	24.0	31.	0 0	4.	24.0	9.53	25.0	2. 3.	6.0	5.10 29.30.	19.0	8.82
Freudenstadt	14.5	24.	—2.3	13.	16.8	6.34	21.0	10. 31.	—1.8	24.	22 8	9.61	22.7	12.	1.8	19.	20 9	8.34
Calw . .	18.7	19.	—2.2	13.	20.9	8.42	25.3	12.	0.0	25.	25.3	11.50	24.1	2.	3.4	19. 30.	20.7	10.99
Ulm . . .	16.5	19.	—2.0	2. 13.	18.5	5.82	22.8	31.	1.7	4.	21.1	8.30	22.0	6. 13.	3.7	19.	18.3	8.59
Schopfloch .	16.5	19.	—3.0	2.	19.5	5.18	22.0	12.	—1.0	23.	23.0	7.84	22.5	11.	2.5	16.	20.0	7.58
Heidenheim .	17.5	19.	—3.2	12.	20.7	6.42	23.5	30.	0 0	25.	23.5	9.25	22.6	2.	2.3	18.	20.3	9.18
Isny . .	16.2	25.	—3.0	2.	19.2	6.82	23.7	30.	1.0	25.	22.7	9.24	23.3	2.	4 0	16.	19.3	8.77
Friedrichshafen	14.0	19.	—1.5	2.	15.5	5.30	23.0	12.13.30	2.0	25.	21.0	8.09	25.0	2. 11.	5.0	9. 19. 30.	20.0	9.75
Mergentheim	18.0	19.	—0.8	13.	18.8	6.50	23.5	31.	1.1	26.	22.4	9.41	23.5	2.	4.2	9.	19.3	8.52
Canstatt . .	19,5	19.	—0.4	13.	19.9	6.90	24.4	12.	0.6	4.	23.8	9,94	25.2	2.	5.0	19.	20,2	9.81

Monatliche und mittlere tägliche Schwankung der Wärme. Tabelle V.

1867	Maximum.	Tag.	Minimum.	Tag.	Differenz.	Mittl. tägl. Diff.	Maximum.	Tag.	Minimum.	Tag.	Differenz.	Mittl. tägl. Diff.	Maximum.	Tag.	Minimum.	Tag.	Differenz.	Mittl. tägl. Diff.
			Juli.						August						Sept.			
Stuttgart .	5 0	22.	5.0	10.	20.0	7.80	28.0	20.	7.0	1.	21.0	9.98	24.0	13.	0.0	27.28.	24.0	8.46
Heilbronn .	23.0	22.	6.0	11.	17.0	7.10	24.5	14.15.	7.0	1.	17.5	8.37	23.0	13.	—1.0	28.	24.0	6.73
Freudenstadt	22.8	23.	3.3	10.	19.5	7.08	25.2	20.	5.0	1.	20.2	8.55	22.0	13.	—1.2	28.	23.2	6.62
Calw . .	26.3	22.	2.6	10.	23.7	10.18	27.5	20.	4.8	1.	22.7	11.53	24 8	4.	—2.5	28.	27.3	9.65
Ulm . . .	24.5	22.	3.5	10.	21.0	8.71	24.5	15.	5.5	1.	19.0	9 01	21.3	1.	—1.0	28.	22.3	7.17
Schopfloch .	23.5	22.	4.0	10.	19.5	7.18	24.5	15.	6.0	1.	18.5	7.98	21.5	13.	—1 0	27.	22.5	6.55
Heidenheim .	24.0	22.	2.3	9.	21.7	7.93	25.3	20.	5.8	7.	19.5	9.85	23.0	1.	—3.2	27.	26.2	8.45
Isny . .	24 0	23.	3.7	8.	20.3	8.09	25.2	20.	7.5	3.	17.7	8.55	22.6	4.	1.0	27.	21.6	6.95
Friedrichshafen	27.0	23.	3.5	9.	23.5	9.92	29.0	20.21.	6 0	1.	23.0	12.73	26.0	2.	0.0	28.	26.0	9 05
Mergentheim	22.5	22.	6.0	31.	16 5	6.91	23.8	20.	6.3	1.	17.5	8.75	22.0	1. 13.	—1.0	27.28.	23.0	7.43
Canstatt . .	25.3	22.	4.5	10.	20.8	8.55	27.0	15.	5.7	1.	21.3	10.16	23.8	13.	—0.6	28.	24.4	8.35
			Okt.						Novbr.						Decbr.			
Stuttgart .	15 5	15.	0.0	2.	15.5	6.53	13.5	1.	—4.0	11.25.	17.5	5.70	9.0	1.16.17.	—12.0	10.	21.0	5.26
Heilbronn .	13.5	17.	0.5	10.11.	13 0	5.05	12.0	15	—5.5	25.	17.5	4.32	8.0	16.	—19.5	10.	27.5	3.74
Freudenstadt	12.6	14.	0.0	2.	12.6	4.61	12.3	16.	—9.5	25.	21.8	4.85	11.0	1.	—12.0	10.	23 0	4.42
Calw . .	15.7	16.	—0.1	11.	15.8	7.07	14.0	1.	—6.9	25.	20.9	6.35	7.5	2. 17.	—14.4	10.	21.9	5.11
Ulm . . .	13.0	17.	0.0	2.	13.0	4.66	11.5	1.	—8.0	25.	19.5	4.47	6.8	2.	—12.4	10.	19.2	3.86
Schopfloch .	13.5	16.	—1.5	10.	15.0	5.06	13.0	16.	—8.5	25.	21.5	4.30	5.5	2.	—12.5	10.31.	18.0	3.71
Heidenheim .	13.0	11.	—1.5	1.	14.5	5.46	12.6	1.	—10.0	24.45.	22.6	6.11	6.8	2.	—17.0	9. 10.	23.8	6.01
Isny . .	13.7	16.	—0.6	10.	14.3	5.23	12.1	17.	—9.7	25.	21.8	5.85	6.1	1.	—13.8	26.	19.9	5.94
Friedrichshafen	17.0	2.	1.0	10.13.	16.0	5.13	12.0	15.	—7.0	25.26.	19.0	5.10	7.0	2.17.18.	—10.0	27.28.	17.0	3.95
Mergentheim	13.7	15.	0.5	2.	13.2	4.93	11.0	1.	—5.8	25.	16.8	4.07	8.2	2.	—19.6	10.	27.8	4.47
Canstatt . .	15.4	27.	1.1	2.	14.3	6.32	13.0	15.	—5.0	2 5.	18.0	5.59	8.9	17.	—12.8	10.	21.7	5.08

1867.	Winter.	Frühling.	Sommer.	Herbst.	Maximum.	Tag.	Minimum.	Tag.	Differenz.	Unterschied zwischen Sommer und Winter.	dem wärmsten und kältesten Monat.	Frühling und Herbst.
Stuttgart . .	2.98	7.98	14.11	7.48	28.0	August 20.	—13.0	Januar 20. 21.	41 0	11.13	15.26	0 50
Heilbronn . .	3.02	8 37	14.55	7.32	25.0	Juni 2. u. 3.	—19.5	December 10.	44.5	11.52	15.29	1.05
Freudenstadt .	0.60	5.01	11.62	5 14	25.2	August 20.	—12.0	„ 10.	37.5	11.02	15.69	—0.13
Calw . . .	1.28	6.67	12 89	6.49	27.5	„ 20.	—16.3	Januar 21.	43.8	11.61	15.34	0.18
Ulm . . .	1.30	6.87	13 21	5.55	24.5	Juli 22. Aug. 15.	—13.0	Jan. 13. 18.	37.5	11.91	15.91	1.32
Schopfloch . .	0.45	5.13	12 13	5.09	24.5	August 15.	—12.5	Dec. 10. 31.	37.0	11.68	16.71	0.04
Heidenheim .	0.57	6.26	12.87	5.54	25.3	„ 20.	—17.0	Jan. 19 Dec. 9. 10.	42.3	12.30	16.05	0.72
Isny . . .	1.25	6.29	13.17	6.04	25.2	„ 20.	—16.2	Januar 4.	41.4	11.92	16 94	0.25
Friedrichshafen	1.95	6.67	13.51	6.47	29.0	„ 20. 21.	—10.0	Dec. 27. 28.	39.0	11.56	15.86	0.20
Mergentheim .	1.74	7.24	13.62	6.72	23.8	„ 20.	—19.6	„ 10.	43.4	11.88	15.62	0.52
Oehringen . .	2.92	7.25	13.48	6.85	24 3	August 15.	—19.5	December 10.	43.8	10.56	14.75	0.40
Bönnigheim .	2.10	6.97	12.94	6.47	25.0	„ 20.	—15.0	Januar 20.	40.0	10.84	15.17	0.50
Bruchsal . .	4 58	9.15	15 57	8.94	26.0	Aug. 14. 15. Sept. 4.	—12.0	December 10.	38.0	10.99	14.78	0.21
Canstatt . .	3.00	8.17	14.60	7.50	27.0	August 15.	—15.3	Januar 21.	42.3	11.60	15.50	0.67
Winnenden .	2.52	7.82	14.25	7.31	26 7	„ 15.	—17.0	December 10.	43.7	11.73	16 32	0.51
Kirchheim u. T.	1.72	7.39	13.84	6.62	25.6	„ 15.	—16.8	„ 10.	42.4	12.12	16.06	0.77
Mittelstadt . .	1.23	6.93	13.93	6.92	25.0	„ 15.	—18.0	Januar 21.	43.0	12.70	16.29	0.01
Tübingen . .	1.57	7.47	13.86	6.66	23.5	„ 15.	—18.5	„ 21.	42.0	12.29	15.97	0.81
Sulz . . .	0.88	6.90	13.86	5.95	27.0	„ 20.	—17.0	„ 21.	44.0	12.98	17.05	0.95
Hohentwiel .	1.84	7.19	14.08	6.70	25.0	„ 15.	—11.2	„ 6.	36.2	12.24	16.38	0.49

Tabelle VII.

1867.	Sommertage.						Frosttage.									Wintertage.						Letzter Frost des Frühjahrs.	Erster Frost des Herbsts.	Tage dazwischen.
	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	Zusammen.	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	September.	Oktober.	November.	December.	Zusammen.	Januar.	Februar.	März.	November.	December.	Zusammen.			
Stuttgart . .	10	15	10	18	8	61	19	7	13	2	—	2	1	21	26	91	13	—	—	1	13	27	April 13.	Sept. 27.	167
40jähr. Mittel	5	11	14	12	4	46	21	18	12	3	—	—	2	10	17	83	11	5	1	2	8	27			
Heilbronn . .	9	13	9	13	7	51	19	8	14	1	1	1	—	15	21	80	10	—	1	2	12	25	Mai 4.	Sept. 28.	147
Freudenstadt .	6	4	6	10	7	33	17	13	15	5	3	2	1	21	27	104	15	—	6	7	18	46	„ 25.	„ 27.	125
Calw . . .	10	14	9	17	8	58	19	12	13	2	1	2	3	20	24	96	13	—	1	1	12	27	„ 25.	„ 27.	125
Ulm . . .	8	7	7	12	5	39	19	7	14	4	—	2	1	23	26	96	14	—	7	8	19	48	April 13.	„ 27.	167
Schopfloch . .	6	4	7	10	7	34	22	11	17	7	4	1	7	22	29	120	17	2	8	12	23	62	Mai 25.	„ 27.	125
Heidenheim .	9	9	7	16	7	48	21	13	18	4	1	4	3	25	28	117	13	—	4	5	17	39	„ 25.	„ 25.	123
Isny . . .	9	8	10	15	7	49	21	10	12	2	—	—	6	20	28	99	12	—	5	9	18	44	April 2.	Okt. 9.	190
Friedrichshafen	7	15	12	25	11	70	16	8	10	2	—	1	—	19	21	77	13	—	2	6	17	38	„ 13.	Sept. 28.	168
Mergentheim .	9	10	7	14	7	47	16	6	14	1	—	2	—	9	23	71	13	—	2	2	15	32	„ 13.	„ 27.	167
Bönnigheim ..	9	13	7	19	8	56	17	8	14	2	2	2	1	18	25	89	13	–	2	2	16	33	Mai 5.	Sept. 27.	145
Bruchsal . .	10	18	11	21	9	69	14	1	11	—	—	—	—	5	19	50	5	–	—	—	2	7	März 22.	Nov. 7.	230
Canstatt . .	10	15	10	18	8	61	17	3	10	1	—	1	—	15	21	68	11	—	1	—	5	17	April 13.	Sept. 28.	168
Winnenden .	9	12	9	19	7	56	18	5	14	3	1	2	1	18	26	88	13	—	1	2	13	29	Mai 4.	„ 27.	146
Kirchheim u. T.	8	7	8	16	5	44	16	9	10	2	1	2	—	19	23	82	14	—	3	2	14	33	„ 4.	„ 28.	147
Mittelstadt . .	11	16	6	19	11	63	18	11	13	2	—	2	1	21	31	99	16	—	5	4	21	46	April 13.	„ 27.	167
Tübingen . .	6	9	6	11	7	39	21	11	13	2	2	2	1	17	26	95	15	—	2	2	16	35	Mai 25.	„ 27.	125
Sulz . . .	11	17	11	21	9	69	25	12	14	2	2	3	3	23	28	112	10	—	3	7	19	39	„ 25.	„ 27.	125
Hohentwiel .	8	8	6	14	7	43	22	11	14	3	1	2	8	21	28	110	14	—	4	6	17	41	„ 25.	„ 27.	125

Tabelle VIII.

Barometrische Mittel und Extreme.

1867.	Mittlerer Barometerstand im						Extreme Barometerstände des Kalenderjahres.						Jährliche Schwankung.
	Winter.	Frühling.	Sommer.	Herbst.	Kal. Jahr.	Met. Jahr.	Maximum.	Tag.	Wind.	Minimum.	Tag.	Wind.	
	300 Par. Lin. +						300 P. L. +			300 P. L. +			
Bruchsal . .	32.92	31.95	33.54	34.65	33.37	33.27	40.80	März 8.	O.	25.04	Febr. 6.	W.	15.76
Heilbronn . .	31.61	29 98	31 24	32.62	31.22	31.36	38.20	Nov. 8.	W.	22.40	„ 6.	W.	15.80
Canstatt . .	29.70	28.02	29.69	30 71	29.40	29.53	36.00	Febr. 21.	S.	19.84	Jan. 1.	SW.	16.16
Mergentheim .	29.07	27.85	29 72	30 58	29.22	29.30	36.35	März 3.	O.	19.75	Febr. 6.	W.	16.60
Stuttgart . .	27.63	26.31	27.72	28.77	27 51	27.61	36.32	„ 2.	N.	18.05	„ 6.	SW.	18.27
Calw . . .	24.51	23.04	24.92	25.91	24.52	24.60	30.69	Febr. 21.	NW.	16.21	„ 2.	NW.	14.48
Friedrichshafen	23.38	21.18	22.22	23.03	22.21	22.45	28.67	„ 21.	NO.	15.13	Jan. 2.	W.	13.54
Ulm . . .	19.61	17.99	19.73	20.49	19.29	19.45	25.70	„ 21.	NW.	11.30	Dec. 2.	SW.	14.40
Heidenheim .	18.70	17.40	19.17	19.91	18.64	18.79	24.56	„ 21.	NW.	10.70	„ 2.	SW.	13.86
Isny . . .	10.70	9.34	11.66	11.97	10.77	10.92	16.30	„ 3.	SO.	3.60	Febr. 6.	W.	12.70
Freudenstadt .	10.42	9.43	11.70	11.21	10.51	10.69	16.59	„ 21.	W.	2.20	Dec. 2.	W.	14.39
Schopfloch .	7 97	6.90	9.33	9.71	8.33	8.48	14.45	„ 21.	NW.	—0.10	Jan. 1.	SW.	14.55

Abweichung der täglichen Barometermittel

	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.
1.	—7.54	4.68	4.02	4.46	—0.28	1.54
2.	—7.25	4.41	6.28	2.41	0.33	0.09
3.	—3.26	5.77	5.09	1.10	1.75	—1.70
4.	—0.22	0 .66	2.70	—1.14	2.13	0.55
5.	2.14	—2.91	—1.39	0.35	2.05	0.90
6.	—1.01	—8.31	—4.77	—0.47	1.65	—1.00
7.	—2.37	—3.96	—4.52	0.04	1.61	—1.21
8.	—5.62	—2.17	—5.82	—3 89	0.45	1.25
9.	—6.13	0.47	—5.09	—3.84	—0.60	2.19
10.	—7.07	3.11	—6.01	—0.31	—1.51	3.44
11.	—5.65	2.22	—4.71	—2.94	—3.08	3.34
12.	—3.67	4.47	—3.06	2.58	—5.05	2.01
13.	—4.22	4.47	—1.45	1.78	—4.31	—0.24
14.	—3.01	5.49	—4.05	—1.12	—3.60	—2.32
15.	—5.02	2.22	—4.11	—3.86	—3.00	—2.30
16.	—6.05	1.49	—2.36	—2.51	—3.01	—0.38
17.	—5.71	1.38	—0.84	—2.13	—0.18	0.69
18.	—4.13	4.14	—4.47	0.44	0.64	1.07
19.	—1.11	4.75	—6.36	—1.63	—0.79	—0.01
20.	—1.11	5.16	—6.07	—4.01	—2.13	—0.76
21.	—1.70	6.51	—2.71	—3.24	—3.40	—0.63
22.	1.57	5.53	—0.60	—0.30	—2.74	0.41
23.	0.85	4.71	0.00	0.39	—1.61	—1.06
24.	—1.45	4.62	—1.46	—0.92	0.34	—2.24
25.	—3.20	1.92	0.08	—1.49	1.33	—0.65
26.	1.40	—1.24	—2.93	—1.96	—0.99	2.66
27.	1.03	0.26	—5.59	—2.99	—1.57	3.34
28.	1.09	1.63	—5.80	—4.37	0.88	2.86
29.	2.07		—4.12	—2.15	1.22	3.38
30.	0.87		—1.64	—0.79	0.73	0.74
31.	1.04		—0.32		0.60	
Abweichung des Monatsmittels . .	—2.40	2.19	—2.32	—1.08	—0.72	0.53

von Canstatt vom Jahresmittel 329.40. Tabelle IX.

Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	December.
—0.75	—1.43	0.14	2.97	0 67	—3.12
—0.50	—2.74	1.00	1.20	2.03	—6.30
1.32	—0.68	1.47	—1.96	5.34	—1.73
0.80	0.83	0.06	—1.79	2.60	1.84
1.00	0.86	0.82	—1.08	1.35	—0.47
1.46	—0.39	0.81	0.14	3.72	—4.00
2.02	—0.53	1.78	—2.66	6.03	—2.46
2.07	—0.26	1.65	—5.43	5.73	—2.32
2.53	0.04	0.24	—1.96	5.02	0.62
1.83	1.33	—0.16	—2.98	4.53	0.88
1.05	1.78	0.98	0.29	2.69	—1.25
—1.14	1.84	0.20	—1.68	2.12	—0.49
—1.23	1.73	0.05	—2.01	0.87	—0.13
0.03	1.45	1.41	0.52	0.29	1.01
—1.58	—0.96	1.00	1.46	—1.12	—3.28
—0.47	—0.86	1.13	1.21	—4.32	—1.53
—0.81	1.29	1.77	1.44	—3.61	—1.82
—0.94	1.84	1.28	—0.23	1.17	—4.23
—2.37	1.85	1.21	—1.50	1.99	—3.61
—0.69	0.74	0.84	0.00	1.12	—1.33
—0.50	0.31	1.15	3.43	2.20	1.66
—0.73	0.40	1.27	3.71	3.06	0.90
—1.71	0.04	1.73	1.02	2 60	2.96
—1.47	0.15	—0.04	0.26	6.11	3.91
—1.80	—0.04	3.08	3.32	5.48	3.37
—1.73	0.08	4.26	3.24	3.21	2.52
0.63	—0.68	4.19	—1.55	1.93	3.30
1.37	1.61	3.42	—2.64	4.35	2.12
0.06	2.75	3.28	2.04	4.49	—0.70
0.24	1.29	1.93	1.61	3.10	0.40
0.13	—0.15		1.84		0.58
—0.06	0.44	1.40	0.07	2.49	—0.41

Tabelle X.

Fünftägige Barometermittel von Canstatt.

Verglichen mit den 12jährigen Mittelzahlen 1855—1866.

Januar.	1867.	12jährig.	Differenz.	März.	1867.	12jährig.	Differenz.	Mai.	1867.	12jährig.	Differenz.
	300 Par. Lin. +				300 Par. Lin. +				300 Par. Lin. +		
1— 5.	26 17	30.03	—3.86	2— 6.	30.98	28.41	2.57	1— 5.	30.60	28.55	2.05
6—10.	24.96	30.01	—5.05	7—11.	24.17	28.28	—4.11	6—10.	29.72	28.65	1.07
11—15.	25.09	29 96	—4.87	12—16.	26.41	28.18	—1.77	11—15.	25.59	28.74	—3.15
16—20.	25.78	29 87	—4.09	17—21.	25.31	28.11	—2.80	16—20.	28.31	28.83	—0.52
21—25.	28.61	29.75	—1 14	22—26.	28.42	28.07	0.35	21—25.	28.18	28.90	—0.72
26—30.	30.69	29.62	1.07	27—31.	25.91	28.06	—2.15	26—30.	29.41	28.96	0.45
Februar.				April.				Juni.			
31— 4.	32 71	29.51	3.20	1— 5.	30.84	28.08	2.76	31— 4.	29.62	28.99	0.63
5— 9.	26.01	29.33	—3.32	6—10.	27.71	28.12	—0.41	5— 9.	29.83	29.04	0.79
10—14.	31.35	29.15	2.20	11—15.	28.69	28.18	0.51	10—14.	30.65	29.06	1.59
15—19.	32.20	28.97	3.23	16—20.	27.44	28.26	—0.82	15—19.	29.21	29.09	0.12
20—24.	34.71	28.78	5.93	21—25.	28.29	28.35	—0.06	20—24.	28.54	29.10	—0.56
25— 1.	30.72	28 61	2.11	26—30.	26.95	28.45	—1.50	25—29.	31.72	29.11	2.61

Fortsetzung von Tabelle X.

Juli.	1867.	12jährig.	Differenz.	Septbr.	1867.	12jährig.	Differenz.	Novbr.	1867.	12jährig.	Differenz.
	300 Par. Lin. +				300 Par. Lin. +				300 Par. Lin. +		
30— 4.	29.72	29.11	0.61	29— 2.	30.41	29.29	1.12	28— 1.	30.10	29.10	1.00
5— 9.	31.22	29.12	2.10	3— 7.	30.39	29.28	1.11	2— 6.	32.41	29.14	3.27
10—14.	29.51	29.13	0.38	8—12.	29.98	29.27	0.71	7—11.	34.20	29.20	5.00
15—19.	28.17	29.14	—0.97	13—17.	30.47	29.25	1.22	12—16.	28.97	29.27	—0.30
20—24.	28.38	29.16	—0.78	18—22.	30.55	29.23	1.32	17—21.	29.97	29.35	0.62
25—29.	29.11	29.18	—0.07	23—27.	32.04	29.20	2.84	22—26.	33.49	29.45	4.04
August.				Oktober.				December.			
30— 3.	28.50	29 20	—0.70	28— 2.	31.96	29.16	2.80	27— 1.	31.55	29.55	2.00
4— 8.	29.50	29.22	0.28	3— 7.	27.93	29.13	—1.20	2— 6.	27.27	29.65	—2.38
9—13.	30 74	29.25	1.49	8—12.	27.05	29.10	—2.05	7—11.	28.49	29.75	—1.26
14—18.	29.95	29.27	0 68	13—17.	29.92	29 08	0.84	12—16.	28.52	29.85	—1.33
19—23.	30.07	29.28	0.79	18—22.	30.48	29.07	1.41	17—21.	27.53	29.93	—2.40
24—28.	29.62	29.29	0.33	23—27.	30.66	29.09	1.57	22—26.	32.13	29.99	2.14
								27—31.	30.54	30 01	0.53

Tabelle XI.

Monatliche und jährliche Mittel des Dunstdrucks

in Pariser Linien.

1867.	December 66.	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	December.	Kal. Jahr.	Met. Jahr.
Bruchsal . .	2.43	1.96	2.82	2.51	3.41	4.05	5.20	5.30	5.87	4.91	3.46	2.33	1.74	3.63	3.69
Heilbronn . .	2.28	1.84	2.78	2.55	3.57	4.41	5.47	5.64	5.93	5.06	3.25	2.26	1.73	3.75	3.71
Canstatt . .	2.27	1.82	2.66	2.41	3.23	4 14	4.99	4.84	5.53	4.79	3.28	2.21	1.74	3.47	3.51
Mergentheim .	2.22	1.76	2.46	2.10	3.11	3.67	4.47	4.76	5.22	4.30	3.22	2.06	1.59	3.23	3.28
Stuttgart . .	2.28	1.76	2.70	2.48	3.16	3.96	4.69	4.71	5.33	4.63	3.18	2.12	1.68	3.37	3.42
Winnenden .	2.01	1.68	2.33	2.13	2.91	3.72	4.52	4.57	4.87	4.33	3.27	1.94	1.55	3.15	3.19
Kirchheim u. T.	1.97	1.58	2.28	2.06	2.66	3.45	4.40	4.38	4.97	4.35	2.93	1.88	1.53	3.04	3.08
Calw . . .	2.04	1.76	2.42	2.24	2.86	3.36	4.00	4.00	4.51	4.11	3.01	2.10	1.73	3.01	3.03
Friedrichshafen	2.04	1.70	2.33	2.31	3.19	3.82	4.89	5.36	5.64	4.85	2.79	1.83	1.44	3.35	3.40
Sulz . . .	—	1.49	2.34	2.20	2.76	3.27	4.16	3 90	4.56	3.99	2.82	1.82	1.53	2.90	—
Ulm . . .	2.04	1.56	2 18	1.99	2.64	3.46	3.82	3.91	4.20	3.89	2.68	1.71	1.39	2.79	2.84
Heidenheim .	1.78	1.61	2.26	2.10	2.76	3.60	4.41	4.24	4.58	3.96	2.78	1.72	1.34	2.95	2.98
Hohentwiel .	1.84	1.53	1.78	1.97	2.56	3.32	4.03	4.25	5.00	4.55	2.85	1.99	1.33	2.93	2.97
Isny . . .	1.79	1.63	2.24	2.09	2.80	3.74	4.35	4.46	4.97	4.29	2.74	1.76	1.57	3.05	3.07
Freudenstadt .	2.03	1.65	2.28	2.10	2.57	3.22	3.74	3.97	4.41	3.88	2.76	1.85	1.53	2.83	2.87
Schopfloch . .	1.76	1.40	1.95	1.76	2.33	3.12	3.78	3.78	4.56	3.95	2.60	1.70	1.35	2.69	2.72

Tabelle XII.

Monatliche und jährliche Mittel der relativen Feuchtigkeit in Procenten.

1867.	December 66.	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	December.	Kal. Jahr.	Met. Jahr.	Größtes Monatsmittel.	Kleinstes Monatsmittel.	Differenz.
Bruchsal . .	79.4	77.4	80.5	78.3	75.5	68.4	73.0	72.8	73 6	76.7	82 4	76.9	74.1	75.8	76.2	82.4	68.4	14.0
Heilbronn .	86.0	88.5	86.1	87.3	83.9	76.4	80.3	83.8	81.0	86.2	87.5	87.7	87.9	84 7	84.6	88.5	76.4	12.1
Canstatt . .	84.0	85.3	82.6	82.1	75.8	74.7	75.6	71.6	74.6	82.0	85.2	84.6	85.9	80.0	79.8	85.9	71.6	14.3
Mergentheim	87.0	86.6	83.3	76.3	74.7	67.1	69.0	75.4	73.7	74.6	87.0	80.7	84.1	77.7	78.0	87.0	67.1	19.9
Stuttgart .	81.6	82.0	80.3	80.5	72.6	69.9	70.7	68.2	69.0	75.5	79.5	78.7	81.7	75.7	75.7	82.0	68.2	13.8
Winnenden .	78.2	81.7	76.2	76.3	70.3	67.3	70.3	75.3	64.1	74.5	89.7	76.9	82.0	75.4	75.1	82.0	64.1	17.9
Kirchheim u. T.	83.4	82.2	78.2	76.2	67.7	64.2	70 5	68.0	71.1	78.5	81.5	81.2	85.0	75.4	75.2	85 0	64 2	20.8
Calw . . .	84.7	94.8	85.2	83.6	73.9	69.8	69.8	67.9	69.7	76.8	83.1	84 5	89.8	79.1	78.7	94 8	67.9	26 9
Friedrichshafen	81.4	83.5	80.0	84.9	84.1	74 8	77.2	79.9	78.8	81.5	78.3	79.8	80.9	80.3	80.3	84.9	74.8	10.1
Sulz . . .	—	89.4	85.5	84.5	66.7	65.0	66.1	63.0	66.1	73.7	83.2	86.1	91.3	76.7	—	91.3	63.0	28.3
Ulm . . .	83.5	86.5	79.5	78.4	70.7	69.9	65.7	65.3	65.4	76.9	82.1	81.0	83.5	75.4	75.4	86.5	65.3	21.2
Heidenheim .	79.1	92.3	85.5	82 9	74.5	70.1	71.2	66.9	66 5	74.0	81.1	78.6	81.8	77.1	76.9	92.3	66.5	25.8
Hohentwiel .	77.5	79.3	62.0	72.1	68.2	64.3	64.2	66.3	69.9	81.2	80.8	84.6	74.7	72.3	72.5	84.6	62.0	22.6
Isny . . .	79.9	87.7	83.1	83.2	81.3	76.3	74.3	75.1	74.1	77.3	83.7	81.9	88.2	80.5	79.8	88.2	74.1	14.1
Freudenstadt .	85.3	93.1	88.8	88.6	79.4	72.1	70.3	73.3	70.6	77.7	85.8	86.6	92.8	81.6	81.0	93.1	70.3	22.8
Schopfloch .	74.1	81.4	75.5	75.6	71.5	64.8	67.3	66.1	68.3	76.8	81.0	78.4	85.5	74.3	73.4	85.5	64.8	20.7

Tabelle XIII.

Vertikale Höhe des im Schatten verdunsteten Wassers.

1867.	Winter.	Frühling.	Sommer.	Herbst.	Met. Jahr.	Kal. Jahr.	Größte		Kleinste		Größte Tageshöhe in Pariser Linien.	
	in Pariser Zollen.						Monatshöhe in Pariser Linien.					
Friedrichshafen	4.27	7.67	10.88	8.58	31.40	31.65	45.6	Mai.	11.0	Jan.	5.1	Mai 8.
Ulm . .	2.52	7.30	13.95	3.76	27.53	26.87	59.5	Juni.	3.1	Decbr.	4.0	Juni 28.
Tübingen .	3.46	7.44	8.41	3.97	23.28	22.96	40.6	Juli.	8.2	Nov.	4.0	April 15.
Stuttgart .	2.77	6.56	9.75	3 41	22.46	22.26	41.4	"	8.2	Jan.	2.9	Mai 12.
Hohentwiel .	2.27	5 93	9.36	3.68	21.24	20.97	38.4	August	6.1	Decbr.	2.6	" 12.
Bruchsal . .	4.04	5.01	6.97	3.68	19.70	18.33	29.2	"	9.4	Jan.	2.7	Aug. 15.
Heidenheim .	1.46	5.58	8 85	3.31	19.20	19.17	36.5	"	3.4	"	2.9	Mai 13.
Isny . . .	2.24	5.42	6.94	3.72	18.32	17.88	34.2	"	3.6	Decbr.	2.7	" 12.
Heilbronn .	2.76	6.53	6.34	2.56	18.19	18.00	37.4	Mai.	7.2	Nov.	3.1	Juni 2.
Winnenden .	2.76	5.75	6.29	3.22	18.02	18.25	30.6	April.	9.6	Jan.	2.2	" 2.
Freudenstadt .	1.70	3.47	5.87	2.47	13 51	12.96	25.7	Juli.	3.5	"	2.0	April 14.
Schopfloch .	1.49	3.37	6.38	2.26	13.50	13.30	26.6	August.	2.7	"	2.2	Aug. 15.
Mergentheim	0.93	3.25	5.01	1.91	11.09	11.09	21.3	Juni.	3.0	"	1.4	Juni 23.

Tabelle XIV.

Regenhöhen.

1867.	Winter.	Frühling.	Sommer.	Herbst.	Met. Jahr.	Regenhöhe des Kalenderjahres in			Größte		Kleinste		Größte Regenhöhe innerhalb 24 Stunden.	
	in Pariser Zollen.					Par. Zollen.	württ. Zollen.	Millimetern.	monatliche Regenhöhe in Par. Lin.				in Par. Linien.	Tag.
Mergentheim	5.93	4.77	10.50	4.03	25 23	25.29	23.90	684.6	65.81	Juni	7.11	Septbr.	31.50	Juni 25.
Calw . . .	8.49	8.99	4.96	3.62	26.06	25.14	23.75	680.4	48.63	April	8.21	August	9.83	Dec. 15.
Tübingen . .	6.64	6.76	7.90	4.96	26.26	25.76	24.34	697.4	35.42	Januar	13.79	Novbr.	10.50	Aug. 15.
Stuttgart .	6.74	8.23	8.50	3.02	26.49	26.49	25.03	717.0	41.42	Juni	6.58	„	11.92	Aug. 15-16.
Ulm . . .	7.73	7.52	6.00	5.35	26.60	25.78	24.36	697.9	46.21	Januar	8.10	„	20.42	Dec. 15.
Canstatt . .	6 60	7.62	8.59	4.00	26.81	27.17	25.67	735.4	38.25	Juni	11.71	„	11.75	Okt. 7/8.
Bönnigheim .	7.32	7.61	8.94	2.98	26.85	24.71	23.35	669.0	45.72	„	4.57	Septbr.	16.26	Aug. 24.
Heilbronn .	8.24	7.74	8.89	3.09	27.96	27.12	25.63	734.2	44.92	August	7.67	Novbr.	25.00	„ 23.
Heidenheim .	9.68	8.22	6.86	4.76	29.52	30.03	28 38	813.0	43.29	Januar	14.29	„	16.00	Juli 2.
Bruchsal . .	9.84	8.03	7.59	4.18	29.64	28.00	26 45	757.9	51.18	„	5.58	Septbr	12.50	„ 14.
Winnenden .	7.72	8.09	10.83	3.58	30.22	30.31	28.63	820.4	51.48	Juni	8.00	Novbr.	21.44	Juni 3/4.
Hohentwiel .	*8.56	8.01	10.03	8.40	35.00	34.37	32.48	930.4	71.42	Oktober	6.50	„	19.25	Aug. 23.
Sulz . . .	11.86	10.63	8.19	5.02	—	35.70	33.73	966.4	55.00	April	10.08	„	27.00	Dec. 16.
Kirchheim u. T.	8.10	8.27	13.26	6.14	35.77	35.88	33.90	971.2	78.25	August	12.75	„	48.58	Aug. 23.
Friedrichshafen	9.02	10.24	11.43	8.46	39.15	37.93	35.84	1026.9	58.25	Januar	7.21	„	18.00	„ 21.
Schopfloch .	12.69	11.81	15.10	8.42	48.02	49.13	46.42	1330.0	79.58	August	29.42	„	43.33	„ 24.
Isny . . .	15.31	18.49	17.94	14.27	66.01	67.90	64.16	1837.9	107.58	Oktober	30.42	Septbr.	39.75	Aug. 27-28.
Freudenstadt .	31.90	23.89	12.44	10.15	78.38	73.76	69.75	1998.1	120.58	Januar	22.75	Novbr.	35.42	Apr. 16.

*Kalenderwinter.

Tabelle XV.

Regen- und Schneetage; Schneegrenzen.

1867.	Winter.		Frühling.		Sommer.	Herbst.		Met. Jahr.		Kal. Jahr.		Letzter Schnee des	Erster Schnee des
	Regen-Tage.	Schnee-Tage.	Regen-Tage.	Schnee-Tage.	Regen-Tage.	Regen-Tage.	Schnee-Tage.	Regen-Tage.	Schnee-Tage.	Regen-Tage.	Schnee-Tage.	Frühjahrs.	Spätjahrs.
Mergentheim	48	14	54	11	39	42	6	183	31	175	45	März 31.	Oktbr. 5.
Calw . . .	43	15	58	11	39	35	7	175	33	168	48	Mai 24.	Novbr. 6.
Tübingen .	36	8	48	7	29 1*	28	4	141	19	134	29	Juni 17.	„ 6.
Stuttgart .	32	10	51	9	35	24	5	142	24	133	36	April 10	„ 18.
Ulm . . .	32	10	45	10	30	28	6	135	26	126	41	Mai 24.	Oktbr. 7.
Canstatt . .	38	6	53	8	37	32	6	160	20	153	33	März 31.	Novbr. 6.
Bönnigheim .	37	10	40	8	40	26	6	143	24	134	36	„ 31.	„ 6.
Heilbronn .	21	8	47	3	38	29	3	135	14	135	25	„ 18.	„ 17.
Heidenheim .	38	19	53	12	40	29	9	160	40	154	52	Mai 24.	Oktbr. 6.
Bruchsal . .	43	6	46	8	36	27	4	152	18	140	27	März 31.	„ 5.
Winnenden .	44	14	57	10	38	35	6	174	30	167	45	April 10.	Novbr. 6.
Hohentwiel .	34	18	49	9	35	24	7	142	34	132	40	Mai 24.	Oktbr. 4.
Kirchheim u. T.	38	10	49	10	33	27	8	147	28	138	43	„ 24.	„ 6.
Friedrichshafen	33	14	49	7	43	30	7	155	28	150	40	„ 24.	Nov. 18.
Sulz . . .	36	14	46	13	38	28	8	148	35	139	45	„ 24.	Oktbr. 4.
Schopfloch .	39	30	54	23	45 2*	31	21	169	76	162	85	Juni 17.	„ 4.
Isny . . .	29	22	40	11	45	20	17	134	50	127	64	Mai 24.	„ 4.
Freudenstadt .	35	32	52	22	49	27	17	163	71	157	81	„ 24.	„ 4.

*Schneetage.

Tabelle XVI.

1867.	Zahl der klaren Tage.	Zahl der trüben Tage.	Zahl der gemischten Tage.	Graupen.	Hagel.	Nebel.	Reif.	Zahl der Gewitter. Winter.	Frühling.	Sommer.	Herbst.	Met. Jahr.	Kal. Jahr.	Erstes Gewitter des Kalenderjahres.	Letztes Gewitter des Kalenderjahres.
Mergentheim .	118	112	135	12	1	28	5	2	8	20	3	33	32	Febr. 6.	Oktbr. 5.
Calw . . .	97	81	187	8	4	114	39	2	8	15	2	27	26	Jan. 31.	Sept. 4.
Tübingen . .	118	60	187	4	1	46	18	1	5	14	2	22	22	" 8.	" 4.
Stuttgart . .	107	76	182	6	—	111	28	—	7	11	1	19	20	April 9.	Dec. 13.
Ulm	74	130	161	—	—	71	19	—	4	6	2	12	12	März 27.	Sept. 11.
Canstatt . . .	107	77	181	4	1	14	23	—	5	18	1	24	24	April 28.	" 4.
Bönnigheim .	95	107	163	3	2	31	—	3	12	22	3	40	40	März 10.	" 24.
Heilbronn . .	112	114	139	3	—	80	15	1	7	10	1	19	19	Febr. 6.	" 24.
Heidenheim . .	80	185	100	11	2	71	29	—	8	18	2	28	29	Mai 9.	Dec. 12.
Bruchsal . . .	133	91	141	2	7	130	36	1	13	24	1	39	39	Febr. 6.	Sept. 24.
Winnenden . .	98	60	207	4	—	42	11	—	9	18	2	29	30	März 29.	" 27.
Hohentwiel . .	105	94	166	4	—	61	12	—	6	6	4	16	16	" 10.	" 15.
Kirchheim u. T.	113	77	175	10	1	45	13	—	4	12	2	18	18	Mai 9.	" 14.
Friedrichshafen .	106	89	170	5	2	40	9	1	6	12	1	20	20	Febr. 6.	" 4.
Sulz	95	106	164	—	—	63	—	2	3	11	3	19	19	Jan. 8.	" 14.
Schopfloch . .	84	95	186	34	1	155	42	3	11	23	6	43	42	Febr. 6.	" 9.
Isny	141	95	129	14	1	142	82	2	6	15	1	24	24	Jan. 31.	" 15.
Freudenstadt .	92	103	170	9	—	171	23	1	6	15	1	23	23	Febr. 6.	" 4.

Tabelle XVII.

Mittlere Bewölkung in Procenten.

1867.	Stuttgart.	Freudenstadt.	Schopfloch.		Stuttgart.	Freudenstadt.	Schopfloch.		Stuttgart.	Freudenstadt.	Schopfloch.		Stuttgart.	Freudenstadt.	Schopfloch.
	Januar.				Februar.				März.				April.		
1— 5.	77	38	47	31— 4.	72	57	62	2— 6.	53	37	58	1— 5.	72	70	68
6—10.	88	97	90	5— 9.	70	98	88	7—11.	85	87	72	6—10.	87	88	95
11—15.	87	87	88	10—14.	73	73	62	12—16.	98	92	97	11—15.	73	73	73
16—20.	70	67	73	15—19.	60	70	55	17—21.	87	83	73	16—20.	75	63	68
21—25.	95	77	80	20—24.	70	83	82	22—26.	67	77	65	21—25.	68	80	60
26—30.	88	80	87	25— 1.	82	90	80	27—31.	83	90	88	26—30.	77	83	72
30tägig	84	74	78	30tägig	71	79	71	30tägig	79	78	75	30tägig	75	76	73
Monat	85	75	78	Monat	70	79	71	Monat	79	77	75	Monat	75	76	73
	Mai.				Juni.				Juli.				August.		
1— 5.	55	65	63	31— 4.	45	45	47	30— 4.	45	38	50	30— 3.	43	38	47
6—10.	22	7	18	5— 9.	55	48	58	5 —9.	68	70	75	4— 8.	68	78	72
11—15.	60	57	70	10—14.	38	28	32	10—14.	47	45	53	9—13.	17	12	8
16—20.	73	68	68	15—19.	70	72	80	15—19.	57	70	73	14—18.	25	32	35
21—25.	72	65	77	20—24.	55	53	50	20—24.	47	45	55	19—23.	38	37	40
26—30.	52	33	52	25—29.	50	45	65	25—29.	60	68	78	24—28.	73	58	82
30tägig	56	49	58	30tägig	52	48	55	30tägig	54	56	64	30tägig	44	42	47
Monat	55	48	57	Monat	50	48	55	Monat	55	57	65	Monat	44	43	46

Tabelle XVII.

Mittlere Bewölkung in Procenten.

1867.	Stuttgart.	Freudenstadt.	Schopfloch.		Stuttgart.	Freudenstadt.	Schopfloch.		Stuttgart.	Freudenstadt.	Schopfloch.		Stuttgart.	Freudenstadt.	Schopfloch.
	September.				Oktober.				November.				December.		
29— 2.	38	35	38	28— 2.	38	52	42	28— 1.	57	72	60	27— 1.	82	60	63
3— 7.	50	40	58	3— 7.	88	95	97	2— 6.	62	68	67	2— 6.	96	100	92
8—12.	40	37	37	8—12.	75	95	90	7—11.	63	37	53	7—11.	92	97	78
13—17.	60	70	62	13—17.	70	67	70	12—16.	68	55	53	12—16.	95	100	93
18—22.	67	75	72	18—22.	75	95	78	17—21.	82	82	88	17—21.	78	82	78
23—27.	58	63	53	23—27.	67	23	48	22—26.	72	70	75	22—26.	52	28	53
												27—31.	68	65	67
30tägig	52	53	53	30tägig	69	71	71	30tägig	67	64	66				
Mittel	53	54	53	Monat	71	75	74	Monat	69	59	64	35tägig	80	76	75
												Monat	80	79	78

Jahresmittel:

Stuttgart . . . 66

Freudenstadt . . 64

Schopfloch . . . 66.

Tabelle XVIII.

Procentische Vertheilung der Winde im Kalenderjahr 1867.

1867.	Von 100 beobachteten Windrichtungen kamen aus:								Mittlere Windrichtung, nach Lambert.		Windstärke	Auf einen nördlichen Wind kommen	Auf einen östlichen Wind kommen
	N.	NO.	O.	SO.	S.	SW.	W.	NW.				südliche	westliche
Stuttgart . .	17	14	4	2	11	26	17	9	275°	W.	26.5	1.0	2.6
Heilbronn . .	10	6	16	2	4	9	45	8	283	W. g. NW.	36.3	0.6	2.6
Freudenstadt .	4	3	14	4	2	3	53	17	283	W. g. NW.	49.5	0.4	3.5
Ulm	1	21	3	1	—	37	17	20	281	W. g. NW.	16.8	0.9	3.0
Schopfloch . .	9	7	10	5	12	28	18	11	243	SW. g. W.	30.3	1.8	2.6
Heidenheim . .	8	4	10	7	13	10	35	13	279	W. g. NW.	31.1	1.2	2.8
Isny	1	8	13	7	9	21	39	2	237	SW. g. W.	37.8	3.4	2.2
Friedrichshafen	5	7	26	6	3	7	35	11	294	NW. g. W.	13.7	0.7	1.4
Mergentheim .	14	12	9	2	2	13	32	16	302	NW. g. W.	39.7	0.4	2.7
Bönnigheim .	22	9	2	4	18	8	21	16	296	NW. g. W.	29.8	0.6	3.0
Bruchsal . . .	10	17	14	1	0	3	48	7	301	NW. g. W.	46.4	0.1	2.1
Winnenden . .	11	10	13	2	12	28	18	6	242	SW. g. W.	23.3	1.6	2.1
Kirchheim u. T.	7	11	8	8	3	26	13	24	280	W. g. NW.	27.3	0.9	2.3
Sulz	15	14	3	0	1	2	64	1	294	NW. g. W.	58.1	0.1	3.9
Hohentwiel . .	4	15	11	2	6	39	21	2	235	SW. g. W.	33.0	2.2	2.2
Canstatt . . .	14	7	5	8	11	20	19	16	271	W.	28.9	1.1	2.7

Tabelle XIX.

Procentische Vertheilung der Winde in den Jahreszeiten.

	Von 100 beobachteten Windrichtungen kamen aus:								Mittlere Richtung und Stärke.		Von 100 beobachteten Windrichtungen kamen aus:								Mittlere Richtung und Stärke.	
	N.	NO.	O.	SO.	S.	SW.	W.	NW.			N.	NO.	O.	SO.	S.	SW.	W.	NW.		
	Winter.										Frühling.									
Mergentheim	10	7	9	1	3	22	44	4	253°	50.0	9	13	16	3	—	10	33	16	310°	31.5
Heilbronn .	2	3	14	6	10	7	54	4	254	43.2	9	4	21	—	2	11	43	10	285	35.2
Stuttgart .	7	6	6	4	19	41	14	3	221	49.3	23	13	3	1	17	24	11	8	279	21.0
Winnenden .	9	6	13	2	20	38	11	1	210	39.7	10	10	12	1	11	31	18	7	245	27.6
Heidenheim .	3	—	7	9	28	14	35	4	222	51.6	3	5	9	9	14	14	27	19	252	33.1
Ulm . . .	—	17	—	2	—	62	15	4	237	55.8	—	17	7	1	—	35	17	23	274	38.4
Schopfloch .	5	5	4	5	14	47	16	4	226	56.9	6	8	9	7	13	27	20	10	235	32.3
Friedrichshafen	5	9	12	6	4	9	47	8	304	43.7	4	5	22	7	2	9	38	13	278	23.3
Isny . . .	1	4	8	8	5	28	44	2	243	54.9	1	7	13	5	7	19	47	1	246	43.3
Freudenstadt .	12	—	2	6	—	3	59	18	285	70.0	2	3	12	6	4	2	57	14	275	50.2
	Sommer.										Herbst.									
Mergentheim	21	13	6	1	1	7	31	20	318°	46.2	12	9	8	2	2	17	27	23	296°	43.9
Heilbronn .	13	5	12	—	3	11	39	17	303	32.6	11	8	17	4	2	5	50	3	289	31.9
Stuttgart .	12	19	4	3	9	27	13	13	281	22.2	12	19	4	3	9	27	13	13	281	22.2
Winnenden .	9	6	11	4	10	23	26	11	256	33.0	8	12	20	3	9	23	18	7	235	10.4
Heidenheim .	11	6	9	4	7	14	32	17	271	37.8	9	3	14	8	15	2	39	10	261	26.0
Ulm . . .	2	20	2	1	—	27	16	32	302	36.2	1	28	2	—	—	28	22	19	293	36.4
Schopfloch .	14	8	10	4	8	25	17	14	272	26.1	6	8	11	6	14	27	15	13	216	27.8
Friedrichshafen	4	6	24	9	4	9	34	10	264	12.9	6	7	35	5	4	5	28	10	240	13.8
Isny . . .	2	13	16	4	9	16	38	2	245	25.0	2	5	13	14	9	26	30	1	216	28.1
Freudenstadt .	1	4	17	6	3	4	48	17	278	39.2	2	2	18	1	0	4	58	15	282	52.4

Tabelle XX.

Erscheinungen aus dem Thierreich.

Die letzten Schneegänse werden bemerkt.

Oberstetten	März	5.
Bruchsal	„	25.
Schopfloch	„	28.

Mittel: März 19.
Unterschied: 23 Tage.

Die ersten Lerchen singen.

Schopfloch	Februar	9.
Oberstetten	„	10.
Calw	„	14.
Bruchsal	„	17.
Isny	„	17.
Heidenheim	„	20.
Mittelstadt	März	2.
Heilbronn	„	8.

Mittel: Februar 19.
Unterschied: 27 Tage.

Ankunft der Storchen.

Bruchsal	Februar	12.
Mittelstadt	„	12.
Bönnigheim	„	15.
Ulm	„	20.
Tübingen	März	3.
Isny	„	17.
Winnenden	„	17.
Heilbronn	„	30.

Mittel: März 1.
Unterschied: 46 Tage.

Ankunft der Drosseln.

Calw	Februar	10.
Schopfloch	„	14.
Oberstetten	„	16.
Bruchsal	März	10.

Mittel: Februar 20.
Unterschied: 28 Tage.

Schnepfen streichen.

Bruchsal	Februar	24.
Oberstetten	März	23.
Schopfloch	„	26.

Mittel: März 15.
Unterschied: 30 Tage.

Erster Ruf des Kukuks.

Calw	April	2.
Winnenden	„	11.
Bruchsal	„	12.
Isny	„	28.
Schopfloch	Mai	19.

Mittel: April 20.
Unterschied: 47 Tage.

Man hört die ersten Frösche.

Isny	März	25.
Bruchsal	„	28.
Schopfloch	„	28.

Mittel: März 27.
Unterschied: 3 Tage.

Erstes Schwärmen der Bienen.

Calw	Februar	22.
Bruchsal	April	8.
Hohenheim	Mai	5.
Schopfloch	„	10.
Isny	„	26.

Mittel: April 20.
Unterschied: 93 Tage.

Ankunft der Hausschwalben.

Heilbronn	März	31.
Bruchsal	April	5.
Isny	„	7.
Calw	„	10.
Mittelstadt	„	12.
Tübingen	„	23.
Freudenstadt	„	23.
Schopfloch	„	24.

Mittel: April 12.
Unterschied: 24 Tage.

Maikäfer fliegen.

Bruchsal	April	24.
Heilbronn	„	25.
Calw	Mai	1.
Schopfloch	„	9.
Isny	„	10.

Mittel: Mai 2.
Unterschied: 16 Tage.

Erster Ruf der Wachteln.

Bruchsal	Mai	8.
Schopfloch	„	13.

Mittel: Mai 10.
Unterschied: 5 Tage.

Erster Ruf des Wiesenschnarrers.

Bruchsal	Mai	13.
Schopfloch	Juni	9.

Mittel: Mai 26.
Unterschied: 27 Tage.

Abzug der Storchen.

Bruchsal	August	23.
Isny	September	10.

Mittel: September 1.
Unterschied: 18 Tage.

Abzug der Schwalben.

Schopfloch	September	4.
Bruchsal	„	6.
Isny	„	14.

Mittel: September 8.
Unterschied: 10 Tage.

Schnepfen streichen.

Isny	September	19.
Schopfloch	Oktober	10.
Bruchsal	„	20.

Mittel: Oktober 6.
Unterschied: 31 Tage.

Die ersten Schneegänse erscheinen.

Schopfloch	Oktober	2.
Heilbronn	November	15.
Bruchsal	„	21.

Mittel: November 2.
Unterschied: 50 Tage.

Wilde Enten kommen an.

Heilbronn	December	1.
Bruchsal	„	4.

Mittel: December 2.
Unterschied: 3 Tage.

Erscheinungen aus dem Pflanzenreich.

Blühen des Seidelbast.

Heilbronn	Februar	4.
Heidenheim	„	15.
Mittelstadt	„	15.
Calw	„	16.
Oberstetten	„	16.
Schopfloch	„	18.
Hohentwiel	„	20.
Bruchsal	März	20.

Mittel: Februar 19.
Unterschied: 44 Tage.

Stachelbeeren belauben sich.

Winnenden	Februar	20.
Bruchsal	„	24.
Oberstetten	März	14.
Freudenstadt	„	20.
Isny	„	26.
Schopfloch	„	27.

Mittel: März 12.
Unterschied: 35 Tage.

Man beginnt zu pflügen.

Isny	Februar	17.
Heilbronn	März	10.
Calw	„	18.
Bruchsal	„	22.
Freudenstadt	„	23.
Oberstetten	„	26.
Schopfloch	„	26.

Mittel: März 16.
Unterschied: 37 Tage.

Wohlriechende Veilchen blühen.

Mittelstadt	Februar	15.
Canstatt	„	18.
Bruchsal	„	20.
Hohentwiel	„	24.
Calw	März	17.
Oberstetten	„	25.
Isny	„	26.
Schopfloch	April	13.
Freudenstadt	„	6.

Mittel: März 13.
Unterschied: 57 Tage.

Blüte der Pfirsiche.

Canstatt	März	22.
Bönnigheim	"	28.
Winnenden	April	5.
Bruchsal	"	7.
Friedrichshafen	"	12.
Mittelstadt	"	12.
Calw	"	18.

Mittel: April 5.
Unterschied: 27 Tage.

Ausschlagen der Birken.

Heilbronn	April	15.
Bruchsal	"	17.
Calw	"	21.
Isny	"	24.
Schopfloch	Mai	6.

Mittel: April 23.
Unterschied: 21 Tage.

Ausschlagen der Buchen.

Heilbronn	April	15.
Bruchsal	"	15.
Isny	Mai	5.
Schopfloch	"	6.

Mittel: April 25.
Unterschied: 21 Tage.

Blüte des Winterreps.

Friedrichshafen	April	8.
Bruchsal	"	15.
Mittelstadt	"	18.
Heilbronn	"	22.
Winnenden	"	22.
Calw	"	23.
Isny	Mai	6.
Schopfloch	"	10.

Mittel: April 23.
Unterschied: 32 Tage.

Schlehenblüte.

Bruchsal	April	15.
Calw	"	20.
Isny	"	25.
Schopfloch	"	28.

Mittel: April 22.
Unterschied: 13 Tage.

Kirschenblüte.

Mittelstadt	April	12.
Mergentheim	"	14.
Winnenden	April	15.
Canstatt	"	16.
Bruchsal	"	17.
Friedrichshafen	"	17.
Calw	"	18.
Isny	"	28.
Schopfloch	Mai	1.

Mittel: April 19.
Unterschied: 19 Tage.

Blüte der Pflaumen.

Winnenden	April	5.
Bönnigheim	"	6.
Mittelstadt	"	12.
Bruchsal	"	12.
Canstatt	"	13.
Mergentheim	"	14.
Calw	"	18.
Tübingen	"	18.
Isny	"	27.
Schopfloch	Mai	4.

Mittel: April 18.
Unterschied: 29 Tage.

Blüte der Birnbäume.

Bönnigheim	April	18.
Bruchsal	"	20.
Winnenden	"	21.
Mergentheim	"	21.
Calw	"	23.
Friedrichshafen	"	27.
Hohenheim	Mai	1.
Isny	"	6.
Schopfloch	"	6.
Freudenstadt	"	7.

Mittel: April 27.
Unterschied: 19 Tage.

Blüte der Apfelbäume.

Canstatt	April	25.
Mergentheim	"	27.
Bruchsal	"	28.
Calw	Mai	1.
Hohenheim	"	8.
Winnenden	"	8.
Isny	"	8.
Schopfloch	"	11.
Freudenstadt	"	12.

Mittel: Mai 4.
Unterschied: 17 Tage.

Blüte der Maiblümchen.

Heilbronn	Mai 8.
Isny	„ 10.
Schopfloch	„ 12.

Mittel: Mai 10.
Unterschied: 4 Tage.

Blüte der Wintergerste.

Bruchsal	Mai 17.
Calw	Juni 3.
Mittelstadt	„ 10.

Mittel: Mai 31.
Unterschied: 24 Tage.

Blüte des Roggen.

Bruchsal	Mai 27.
Mittelstadt	Juni 2.
Isny	„ 2.
Schopfloch	„ 6.
Heidenheim	„ 12.

Mittel: Juni 4.
Unterschied: 16 Tage.

Blüte des Dinkels.

Calw	Mai 30.
Isny	Juni 5.
Heilbronn	„ 10.
Mittelstadt	„ 10.
Bruchsal	„ 11.
Schopfloch	„ 18.
Heidenheim	„ 22.

Mittel: Juni 11.
Unterschied: 23 Tage.

Blüte der Sommergerste.

Heilbronn	Juni 17.
Winnenden	„ 20.
Bruchsal	„ 23.
Schopfloch	Juli 10.

Mittel: Juni 25.
Unterschied: 23 Tage.

Blüte des Hafers.

Heilbronn	Juni 24.
Isny	„ 25.
Bruchsal	Juli 1.
Schopfloch	„ 18.

Mittel: Juli 2.
Unterschied: 24 Tage.

Blüte des Hollunders.

Bruchsal	Mai 27.
Isny	„ 30.
Winnenden	Juni 1.
Calw	„ 2.
Schopfloch	„ 3.
Mittelstadt	„ 3.

Mittel: Juni 1.
Unterschied: 7 Tage.

Blüte der Weinreben.

Bruchsal	Juni 4. (allg. Juni 21.)
Hohentwiel	Juni 8.
Mittelstadt	Juni 12. (allg. Juni 21.)
Heilbronn	Juni 16.
Canstatt	„ 21.

Mittel: Juni 12.
Unterschied: 17 Tage.

Blüte der wilden Rosen.

Isny	Mai 27.
Bruchsal	Juni 1.
Calw	„ 10.
Schopfloch	„ 10.

Mittel: Juni 4.
Unterschied: 14 Tage.

Heuernte.

Mittelstadt	Juni 9.
Isny	„ 9.
Heilbronn	„ 10.
Calw	„ 10.
Winnenden	„ 10.
Bönnigheim	„ 12.
Freudenstadt	„ 15.
Friedrichshafen	„ 18.
Bruchsal	„ 19.
Schopfloch	„ 21.

Mittel: Juni 13.
Unterschied: 12 Tage.

Lindenblüte.

Calw	Juni 10.
Mittelstadt	„ 12.
Hohenheim	„ 19.
Bruchsal	„ 21.
Schopfloch	„ 24.
Isny	„ 26.
Friedrichshafen	„ 27.
Heilbronn	Juli 1.

Mittel: Juni 21.
Unterschied: 21 Tage.

Flachsernte.

Bruchsal	Juli	29.
Schopfloch	August	15.
Isny	„	24.

Mittel: August 12.
Unterschied: 27 Tage.

Ernte der Wintergerste.

Bruchsal	Juli	8.

Ernte des Roggens.

Heilbronn	Juli	16.
Bruchsal	„	17.
Heidenheim	„	28.
Schopfloch	August	1.
Isny	„	3.

Mittel: Juli 25.
Unterschied: 18 Tage.

Ernte des Dinkels.

Friedrichshafen	Juli	21.
Bruchsal	„	23.
Heilbronn	„	24.
Winnenden	„	24.
Calw	August	1.
Schopfloch	„	3.
Freudenstadt	„	18.

Mittel: Juli 30.
Unterschied: 28 Tage.

Ernte der Sommergerste.

Heilbronn	Juli	22.
Bruchsal	„	31.
Schopfloch	August	20.

Mittel: August 4.
Unterschied: 29 Tage.

Ernte des Hafers.

Bruchsal	August	10.
Isny	„	13.
Heilbronn	„	20.
Schopfloch	„	20.
Calw	„	24.

Mittel: August 17.
Unterschied: 14 Tage.

Blüte der Herbstzeitlose.

Calw	August	20.
Freudenstadt	„	20.
Schopfloch	„	26.
Friedrichshafen	September	8.
Bruchsal	„	16.

Mittel: August 30.
Unterschied: 17 Tage.

Sommerfäden überziehen die Felder.

Isny	August	22.
Freudenstadt	September	10.
Schopfloch	„	21.
Heilbronn	Oktober	10.
Bruchsal	„	20.

Mittel: September 22.
Unterschied: 59 Tage.

Anfang der Weinlese.

Bruchsal	Oktober	17.
Mittelstadt	„	22.
Heilbronn	„	24.
Winnenden	„	28.

Mittel: Oktober 23.
Unterschied: 11 Tage.

Ueber den Gewerbebetrieb des Jahres 1867.

Wenn es im Jahre 1866 der offene Krieg gewesen war, welcher den Charakter des Geschäftsjahrs und die Bilanzen der Handels- und Gewerbeunternehmungen bestimmte, so waren es im J. 1867 theils noch die Nachwehen dieses Krieges, theils Befürchtungen vor dem Ausbruch neuer Kriege, welche auf dem ganzen europäischen Kontinente die Geschäftslage beherrschten. Im Frühjahr schien die luxemburgische, im Herbste die römische Frage und der kretische Aufstand einen allgemeinen Brand zu entzünden. Zu gleicher Zeit sah man alle Staaten in einem fieberhaften Wetteifer begriffen, ihr Heerwesen auszudehnen und auf einem neuen Fuße zu organisiren. Eine Geschäftsstockung, die sich bis auf die entferntesten Märkte ausdehnte, war die Folge dieser Befürchtungen. Zwar haben die Völker im Lauf der letzten 10 Jahre derartige Prüfungen mehr erlebt, allein zu der politischen Unsicherheit gesellte sich dießmal eine weitere Quelle von Mißständen, welche Geschäftsstockungen doppelt empfindlich zu machen pflegt. Schon die Ernte des Jahrs 1866 hatte da und dort Manches zu wünschen übrig gelassen, die des laufenden Jahrs war in den meisten Ländern Europa's, in England, Frankreich, Deutschland eine unter dem mittleren Durchschnitt stehende, auch in Nordamerika und Rußland kaum als mittelmäßig zu bezeichnende, in einigen Ländern (in Schweden, Finnland, Spanien, Süditalien, der Nordküste von Afrika, in der Levante, in Ostpreußen ꝛc.) eine erklärte Mißernte gewesen. Obwohl nun die eindringlichsten Wirkungen dieses Unglücks erst in der ersten Hälfte des nächsten Jahres sich geltend machten, so äußerten sie sich doch je nach der geographischen Lage eines Landes und dem Eintritt der Erntezeit

noch volle 4—6 Monate hindurch im Jahre 1867 und halfen die geschäftlichen Aussichten noch mehr verdüstern. Neben dem durch die politische Unsicherheit geschwundenen Vertrauen, welches den internationalen Verkehr hemmte, erfuhr daher auch der nach Masse, Werth und Bedeutung überall wichtigste innere Tauschverkehr zwischen den Boden- und Gewerbsproducenten in jedem Lande mehr oder weniger starke Einschränkungen und trug wesentlich dazu bei, durch die Preissteigerung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse den auf Handel und Industrie lastenden Druck zu verstärken.

Das ganze Jahr 1867 war daher Eine ununterbrochene Klage über gewerbliche Stockung und Bedrängniß. England schilderte dasselbe als eine fortlaufende Kette von Arrangements, Liquidationen, Ausgabeneinschränkungen, Verkehrsstockung und allgemeinem Mißtrauen in die Zukunft, Nordamerika als eines der trübsten und unprofitabelsten. Rußland und Italien hatten zu allem Uebrigen hin mit höchst ungünstigen Valutaverhältnissen zu kämpfen. Die Staaten des Zollvereins, namentlich die nördlichen und mittleren, litten noch an den Nachwirkungen des Krieges, alle zusammen unter der Ungewißheit und Ungewohntheit ihrer neuen Lage. Frankreich bot ein Schauspiel der grellsten Gegensätze dar. Während auf dem Pariser Marsfelde die aus allen Welttheilen zusammengehäuften Wunder der Kunst und der Industrie ihren blendenden Glanz über eine wahre Völkerwanderung von Besuchern ausgoßen, griff zu gleicher Zeit im Kaiserstaate eine Geschäftsstockung um sich, welche die Werkstätten zahlreicher Industriezweige und die Märkte der Binnenstädte und Seehäfen von Monat zu Monat mehr verödete.

Die Wirkungen dieser Lage der Dinge, so verschiedenartig sie sich auch in jedem einzelnen Lande äußern mochten, spiegelten sich am treuesten und verständlichsten in Einem Punkte, im Geldmarkte, ab. Man braucht nur das Eine zu wissen, daß der Disconto in London fast volle Dreivierteljahre — ein in den Annalen der dortigen Bank unerhörtes Ereigniß — auf $1^1/_2$ und 2% stand, und daß das in ungeheurer Abundanz angehäufte Geld in Paris, Amsterdam, Hamburg und Frank-

furt um 2% nicht anzubringen war, um sich eine Vorstellung zu machen, wie es in dem Friedensjahr 1867 mit der Lust zu Unternehmungen aussah.

Oesterreich allein machte von dieser allgemeinen wirthschaftlichen Depression eine Ausnahme. Nachdem die ersten sechs Monate in völliger Geschäftsstagnation und in pessimistischem Hinbrüten über die Lage des Reichs verflossen waren, that sich plötzlich ein heiterer Himmel auf, der an das alte Glück des Kaiserstaates erinnert. Eine beispiellos reiche Ernte setzte ihn in den Stand, ringsum den darbenden Ländern für mehr als hundert Millionen Thaler Brodfrüchte abzugeben, dadurch die Consumtionsfähigkeit der ländlichen Bevölkerung zu heben, die Industrie in die wohlthätigste Bewegung zu versetzen, die finanziellen Schwierigkeiten zu mildern und nach den schweren Schlägen, welche im Vorjahr die Monarchie erschüttert hatten, an den Neubau derselben unter günstigen äußeren Verhältnissen Hand anzulegen.

Dieß in Kürze das Bild des allgemeinen Geschäftslebens im Jahre 1867. Seine Schilderung war unerläßlich, um die Rückwirkung zu begreifen, welche das Allgemeine je länger je mehr auch auf Württemberg vermöge seiner wirthschaftlichen Entwickelung ausübt. Je tiefer es mit seinem Verkehr in den Weltmarkt verflochten wird, desto unmittelbarer theilt es auch dessen Schicksale im Guten und Schlimmen. Noch vor 33 Jahren hätte Württemberg bei dem damaligen Zustand seiner Gewerbe jene Rückwirkung kaum zu verspüren, gewiß aber bei den damaligen Communications- und Zollverhältnissen den eigenen Ernteausfall härter zu empfinden gehabt. Wer die Vortheile des auswärtigen Handels genießen will, muß auch die Nachtheile desselben hinnehmen. Zum Glück aber sind Handelskrisen und Geschäftsstockungen in Folge von Krieg, mangelhafter Ernte und Uebersperulation im heutigen Völkerleben immer nur als vorübergehende Unterbrechungen normaler Zustände anzusehen, und es wäre sehr unkaufmännisch gerechnet, aus Furcht vor den möglichen Nachtheilen der ersteren die gewissen Vortheile der letzteren opfern zu wollen.

Die Ernte von 1866 war zwar in Württemberg nur

eine schwache Mittelernte, die von 1867 stand unter einer solchen, und die Brodpreise hoben sich um 25 — 30 Proc.; aber die durch die klimatischen und Bodenverhältnisse des Landes bedingte Mannigfaltigkeit der Kulturen trat auch jetzt wieder ausgleichend dazwischen; insbesondere half eine reiche Obst- und Kartoffelernte in der zweiten Hälfte des Jahres manche Lücke in dem Ertrag der Brodfrüchte ausgleichen. Für rechtzeitige Beschaffung dessen, was an dem Letztern fehlte, sorgte aber in wirksamer Weise der durch die Lage des Landes zwischen Donau und Rhein begünstigte und seit einer Reihe von Jahren mehr entwickelte Getreidehandel, dessen Bemühungen die K. Regierung die kräftigste und verdienstvollste Mitwirkung mittelst der Staatseisenbahnen und auf diplomatischem Wege zu Theil werden ließ. So war der Volksunterhalt hinlänglich gesichert, und da der Landwirth selbst in der Lage war, über eigene Tauschmittel zu verfügen, die er gegen seinen Bedarf an Fabrikaten und Colonialerzeugnissen zunächst an die Detailgeschäfte und Lokalgewerbe abzusetzen vermochte, so trat ein eigentlicher Nothstand nirgends, auch nicht sporadisch zu Tage. Demnächst darf nicht unerwähnt bleiben, daß der Eisenbahnbau in den verschiedenen Landesbezirken, in welchen er stattfand, große Summen Geldes in Umlauf setzte, eine Menge von Bauhandwerkern und Arbeitern aller Art andauernd beschäftigte und den Detailisten und Kleingewerben ihren gewohnten Absatz sicherte. Hiedurch wurde auch der Verkehr mit den Grossisten und Fabrikgewerben in mäßiger und der Umsatz der Massenbedürfnisse im Ganzen in einer angemessenen Bewegung erhalten. Guter und befriedigender Ergebnisse konnten sich freilich nur die wenigen mit Aufträgen für das Militär beschäftigten Gewerbszweige und einzelne Etablissements, die sich durch die Eigenthümlichkeit ihrer Erzeugnisse und besondere Geschäftsverbindungen begünstigt sahen, rühmen. Für die weitaus größte Zahl der Fabriken unserer leitenden Industriezweige, welche für ihre Operationen einer gesicherten Zukunft bedürfen, mit der Masse ihrer Erzeugnisse auf fremde Märkte verwiesen sind und diese jetzt verschlossen oder bedeutend beschränkt fanden, war der Absatz auf dem innern Markte nicht genügend,

und sie sind es, welche die Ungunst der Zeit vorzugsweise traf. Viele sahen sich genöthigt, um nicht ihre Lager überfüllen und Arbeiter entlassen zu müssen, mit gekürzter Zeit zu arbeiten; aber eben dadurch wurde verhindert, daß die Geschäftsstockung für die Fabrikarbeiter in eine völlige Arbeitslosigkeit ausartete. Größere Fallimente, welche erschütternd oder verheerend auf weite Kreise zurückwirken, wie sie anderwärts vorkamen, waren nicht zu beklagen. Auch jetzt, wie in den früheren Krisen bewährte sich wieder die innere Gesundheit unserer meist aus kleinen Anfängen und aus einer harten Jugend emporgewachsenen Großindustrie.

Im Jahre 1866 hatte der gute Gang der Geschäfte in den vier ersten und der ziemlich befriedigende in den vier letzten Monaten den Schaden der völligen Stagnation während des Krieges wieder ausgeglichen; die Gesamtbilanz war die eines Mitteljahres. Im Jahre 1867 erscheint die Production um $^1/_4$ bis $^1/_3$ eines Mitteljahres reducirt, und alle Anstrengungen mußten auf möglichste Erhaltung des Bestehenden gerichtet bleiben. Man verzichtete gerne auf neue Unternehmungen und auf Gewinn und schätzte sich glücklich, wenn es gelang, Verluste zu vermeiden. Viele Branchen arbeiteten mit effectivem Verluste.

Uebergehend zu den einzelnen Gewerbszweigen, so läßt sich ihr Verhalten wie folgt schildern:

Verzehrungsgegenstände. — Die Fabrikation von Teigwaaren (Nudeln, Eiergerste, Maccaroni) breitet sich fortwährend aus, da neben den Wirthen auch viele Hausfrauen es bequemer finden, diese Consumtibilien zu kaufen als selbst zu verfertigen. — Im Verbrauch von Conditoreiwaaren wurde ein Minderverbrauch wahrgenommen, weniger in Chocolade- und Tragantwaaren. — Die Cichorien lieferten in Süddeutschland eine um 50—60, in Norddeutschland um 70—80% unter einem Mittelertrag stehende Ernte, die Preise nahmen daher in der zweiten Hälfte des Jahrs eine steigende Tendenz. Ein Beweis, daß dieser Fabrikationszweig rentabel ist und sich ohne allen Zweifel im Lande noch weiter ausdehnen würde, wenn die Landwirthe lohnendere Preise für ein

so viel Arbeit erforderndes Rohmaterial erzielen würden als 54—58 kr. für den Centner, ist der Umstand, daß die eine der beiden Fabriken in Heilbronn ihre Betriebseinrichtungen vergrößerte und die dritte größere in Vaihingen ihr Geschäft an den Bahnhof in Ludwigsburg verlegte, wo sie einen mehrere Morgen großen Raum zur Ueberbauung erworben hat. Der Absatz in feineren Sorten, wie sie vorzugsweise Württemberg liefert, hat in demselben Grade zugenommen, in welchem die geringen, hauptsächlich aus Norddeutschland eingeführten Sorten abgenommen haben. — In Reps-, Mohn- und Leinöl war eine sinkende Tendenz der Preise. Auf Rüb- und Repsöl drückt das Petroleum und das bereits als Handelsartikel sich geltend machende Vulkanöl. — Infolge des reichen Obstsegens schränkte sich die Bierproduction ein; dagegen nimmt die Malzfabrikation zu. Aus Oberschwaben geht Malz nach Italien. — Die Branntweinfabrikation aus Getreide und Kartoffeln rentirte schlecht und wurde äußerst schwach betrieben. Der Bedarf mußte von auswärts befriedigt werden, und der Zwischenhandel machte bei steigender Richtung der Preise ein gutes Geschäft. — Für die Fabrikation von Essig, Essigsprit ꝛc. war das Jahr, namentlich die zweite Hälfte desselben, nicht günstig, da der viele Obstmost auf dem Lande Anlaß zur Selbstessigbereitung gab. — Die vier Zuckerfabriken des Landes verarbeiteten in der Campagne von 1866/67 1,425,866 Centner Rüben. Die Preise von Melis standen im September 1867 am niedrigsten (26 fl. per Ctr.), hoben sich aber allmälig wieder um 10%, nachdem der Ueberschuß der zollvereinsländischen Production infolge der niedrigen Preise zum Export gebracht werden konnte, welcher die bis jetzt nicht erreichte Höhe von nahezu 1 Million Centner erreichte. — Der Verkauf von Tabakfabrikaten, im Anfang des Jahres flau, nahm einen raschen Aufschwung, als die Nachricht sich verbreitete, daß die Steuer auf Tabake und Tabakfabrikate bedeutend erhöht werden solle. Die zum Theil großen Lager fertiger Waaren wurden daher schnell geleert, und es hatten am Ende des Jahrs alle größeren Fabrikanten noch so viele Aufträge vorliegen, daß sie kaum allen genügen konnten. Selbst-

verständlich belebte sich hiedurch auch das Rohtabakgeschäft, die Preise gingen sowohl für überseeische, als für die lange unbeachteten Pfälzer Tabake in die Höhe; zugleich steigerte sich die Nachfrage nach Cigarrenwicklern.

Mineralische Industrie. — Der Steinbruchbetrieb war, soweit er nicht für Eisenbahn- und öffentliche Bauten stattfand, wenig belebter als im Vorjahr und hielt sich für die feineren zu monumentalen Zwecken bestimmten Steinsorten (Renfrizhausen ꝛc.) gleich. Seit Eröffnung der Kinzigthalbahn finden die Sandsteinplatten von Loßburg, Wittendorf, Dietersweiler einen vermehrten Absatz ins Rheinthal und nach Basel. — Die Vermehrung der Ziegeleien und die große Konkurrenz unter denselben konnte nicht verfehlen, in den Jahren 1866 und 1867, welche die Bauluft beschränkten, einen Rückgang der Waarenpreise zu bewirken, welcher den Unternehmern wenig zu verdienen gab. Zugleich veranlaßte die Verringerung des Baugeschäfts die in der Regel mit eigenen Steinbrüchen versehenen Werkmeister, statt der Backsteine zu Werksteinen zu greifen, um ihren Leuten Arbeit zu verschaffen und ihr Kapital zu nutzen. Die Konkurrenz hat übrigens die Folge, daß technische Verbesserungen und Maschinen in den Ziegeleien mehr Eingang finden. — Die Cementfabriken waren, eine kurze Unterbrechung abgerechnet, das ganze Jahr über durch den Eisenbahnbau und durch die ausgedehntere Verwendung der Cemente bei Privatbauten regelmäßig beschäftigt, doch nöthigte die Konkurrenz zu ermäßigten Preisen. — Die Töpferei will sich noch immer nicht heben; einmal scheint es an den geeigneten Thonarten, wie sie Baden und der Rhein besitzt, zu fehlen, sodann wirken Geschirre aus Eisen, Steingut und Porzellan nachtheilig auf eine Waare, die sich im Ganzen über die alten Formen und Qualitäten noch wenig erhoben hat. — In Wetzsteinen (Bietigheim) blieb sich der Absatz gleich, in künstlichen Bimssteinen wurde der Ausfall durch vermehrte Sendungen nach Nordamerika, Frankreich ꝛc. ausgeglichen. — Die Porzellan- und Steingutfabrik in Schramberg dehnte ihren Betrieb um einen Ofen aus. Der Mehraufwand für ihre Frachten per Achse gegen-

über den Eisenbahnfrachten im Betrage von 10,000 fl. im Jahr macht ihr den Besitz einer Eisenbahn zu einem Ceterum censeo. — In Fensterglas war der Absatz, namentlich in der zweiten Hälfte des Jahres leicht und befriedigend, da der Abschlag der Fabrikate um 5% durch einen Abschlag des Holzes und des schwefelsauren Natron ausgeglichen wurde. In Hohlglas war das Geschäft minder befriedigend, die Production um 10% geringer, die Preise um 5% niedriger.

Chemische Producte. — Mit wenigen Ausnahmen war das Geschäft in diesem Artikel schleppend: in Schwefelsäure ein wesentlicher Minderverbrauch, in Eisenvitriol, Glaubersalz der Absatz gleich, Preise aber ungünstig, in Pottasche eingeschränkte Production infolge derjenigen Fabriken des Auslandes, welche den Stoff aus Rückständen der Zuckerfabriken und aus Staßfurter Kalisalz bereiten; in Soda anfänglich nicht ungünstiger Absatz, bald aber weichende Preise infolge englischer Notirungen und Stocken des Absatzes in die Schweiz durch englische Konkurrenz. In Bleiweiß und Farben war der Absatz gegen Erwarten günstig; in chemisch reinen Säuren, Aether, Chloroform, Santonin, Agentien für Photographie ꝛc. wurde zum Theil von den Lagervorräthen des vorigen Jahres gezehrt. In amerikanischem Fleischextract, ür welchen ein Stuttgarter Haus den Verschleiß übernommen, ist der Verkauf infolge ermäßigter Preise so gestiegen, daß die Gesellschaft jetzt die tägliche Production auf die enorme Ziffer von 2000 Pfund Extrakt erhöhen konnte. — In Carminen und Anilinfarben glich das Herbstgeschäft den flauen Absatz im Frühjahr aus. — Die Zündhölzerfabrikation leidet unter der österreichischen und bayerischen Konkurrenz, welche durch wohlfeiles Holz begünstigt ist, und arbeitet fortwährend mit sehr geringem Nutzen. Ein nicht unbedeutendes Etablissement in Calw hat die Selbstfabrikation eingestellt und verschließt nach Uebereinkommen die Waaren einer bayerischen Fabrik. — Die Kienrußbrennerei auf dem Schwarzwald verliert mehr und mehr an Bedeutung, seitdem Steinkohlentheer als Material verwendet wird. — In gewöhnlichen Seifen war der Absatz mittelmäßig, in Schmier- und Oliven-

seifen durchaus gut, in Stearinlichtern quantitativ sich gleichbleibend, der ausländische Markt läßt sich aber vorerst nicht zurückerobern; den Handelsverträgen fehlt ein reciprokes Verhältniß, namentlich gegenüber von Frankreich. — Schöne Qualitäten Leim fanden willige Käufer zu annehmbaren Preisen. Der Absatz nahm um 10% zu, infolge eines sich regenden Bedarfs für Amerika und Frankreich. — Für Lack und Firnisse war der Markt nicht günstig. — Knochenfett blieb bei geregeltem Absatz auf dem stationären Preise von 20 fl. per Ctr.; Knochenmehl stand in lebhafter Nachfrage, die wegen geringerer Anfuhr von Rohknochen nicht einmal nach Wunsch befriedigt werden konnte, daher die Preise der letzteren stiegen. Der Artikel geht größtentheils nach Baden, der Pfalz, Sachsen ꝛc. — Geldmangel Seitens unserer Landwirthe beschränkte den Absatz in künstlichem Dünger. Im übrigen steigt der Verbrauch und wird sich unter besseren Verhältnissen wieder heben.

Gewebeindustrie. — Nach einem kurz dauernden Aufschwung, welchen das Geschäft in der Baumwollmanufactur zu Anfang des Jahres nehmen zu wollen schien, verfiel dasselbe im März infolge der Luxemburger Frage schnell in einen völligen Stillstand, dem ein ununterbrochener Rückgang der Preise des Rohstoffs, des Garns und der rohen Kattune folgte. Baumwolle per engl. Pfund stand in Liverpool, Garn per Zollpfund und Rohcattun franco Stuttgart geliefert:

	Baumw.	Garn.	Tuch.
Januar-März	$15^1/_4$—$13^1/_2$ Den.	70—67 kr.	18—17 kr.
April-Juni	$12^1/_2$—$11^3/_4$ „	64—61 „	$16^1/_4$—$15^3/_4$ „
Juli-Septbr.	$10^1/_2$— $8^3/_4$ „	58—54 „	$15^1/_4$—12 „
Octbr.-Dec.	$8^1/_2$— $7^3/_4$ „	46—40 „	$11^1/_2$—$10^3/_4$ „

Dieses stetige Fallen reicht allein hin, um die mißliche Lage der ganzen Branche zu erkennen, welche namentlich in den für auswärtigen Absatz arbeitenden Spinnereien und mechanischen Webereien sich kundgab, während die Handweberei für den lokalen Bedarf und für gewohnte Kunden noch immer einigen Absatz fand. Da sich die Reihen der zahlreichen Hand-

weber ohnehin im Sommer und Herbst durch deren Uebergang zu Feld- und Baugeschäften im In- und Auslande zu lichten pflegen, so waren von dieser Seite glücklicherweise nirgends Klagen zu vernehmen. Auf den großen Geschäften aber lastete die Baumwollnoth während des amerikanischen Krieges kaum so schwer, als jener anhaltende Preisfall, da er weder auf Seiten der Producenten noch der Konsumenten die Kauflust zu beleben vermochte.

Nur in einzelnen Artikeln, in glatten und Pelz-piqué's, in Façonné's und fertig gewobenen Taschentüchern wurden bessere Geschäfte gemacht. In Druckkattunen, Schirtings, Barchenten und Waaren der Art ging die Production namhaft, in Corsetten, welche im Vorjahr eine so große Rolle gespielt hatten, um volle 50% zurück. Während in dem letztgenannten Artikel bei dem amerikanischen Konsulate in Stuttgart vom 1. Octbr. 1865 bis 30. Sept. 1866 ein Ausfuhrwerth von 2,466,000 fl. declarirt worden war, betrug derselbe in demselben Zeitraum von 1866 auf 1867 nur 1,542,000 fl. — Auf die Sammt- und Manchesterfabrikation soll die englische Konkurrenz nachtheilig eingewirkt haben. Vom Weißwaarengeschäft erklären die ältesten Fabrikanten nie ein so schlechtes Jahr erlebt zu haben. Bei dem gleichen Productionsquantum wie in früheren Jahren waren die Preise höchst unbefriedigend. Nur Piqués machten eine Ausnahme. — In Strumpfwaaren drückte Sachsen, da ihm die außervereinsländischen Märkte fehlten. In Strick- und Häkelwaaren besserte sich der Absatz erst am Ende des Jahrs. — Die Weißstickerei folgte bei gedrückten Löhnen dem Weißwaarengeschäft, welchem in gestickten Gardinenstoffen im Voigtlande eine beachtenswerthe Konkurrenz sich vorbereitet. Die Handstickerei ist bereits durch die Maschinenstickerei bedroht. — Der Umschlag der Mode empfahl Vorsicht in der Crinolinenfabrikation; der Umfang dieser Artikel verminderte sich allmälig um ein Viertel ihrer früheren Weite, und an die Stelle der Gittercrinoline (unüberzogene) traten mehr und mehr die Stoffröcke (überzogene).

Nicht besser sah es in der Wollmanufactur aus. Das Jahr eröffnete mit der Hoffnung auf einen normalen Absatz, zudem stellte der Bedarf der Heere Lieferungen in Aussicht, daher erhielten sich die Wollpreise verhältnißmäßig hoch. Allein die Luxemburger Frage führte neue Sorgen und einen Stillstand herbei, dem ein Weichen der Rohstoffpreise folgte. Die Beseitigung dieser Gefahr, der günstige Stand der Felder und die Aussicht auf einen reichen Obst- und Weinsegen belebten auf's neue die Hoffnung auf ein gutes Spätjahrgeschäft. Die Folge davon war, daß die Preise auf den einheimischen Wollmärkten um 20—25% stiegen — eine Steigerung, die, wie sich nur zu bald zeigte, gegenüber den massenhaften Zufuhren überseeischer Wollen und gegenüber den Preisen in England und Frankreich sich als eine Ueberstürzung erwies. Die Preise der inländischen Wollen konnten sich daher nicht halten und langten am Jahresschlusse bei verschiedenen Sorten mit einem Abschlag von 15, 20 und 25% an. Die Nachtheile dieses Abschlags trafen vornehmlich die kleinen Wollverarbeiter, die ihren Bedarf im Lande zu kaufen gewohnt sind. Schon die Stuttgarter Tuchmesse (20. August) lieferte für die kleinen Fabrikanten ein unbefriedigendes Ergebniß, da die Ernteerwartungen nicht in Erfüllung gingen; für die größeren besserte sich zwar der Markt, so daß sie sich zu vollem Betriebe entschlossen, welcher ein paar Monate anhielt; im November und December trat jedoch wieder die frühere Stille ein und der Herbst fand große Lagerbestände vor und Waarenpreise, welche zu denen der Wolle außer Verhältniß standen. Die Produktion in Wollgeweben blieb zwar quantitativ nicht hinter früheren Jahren zurück, aber die Preise brachten, wenn nicht immer positive Verluste, doch größtentheils keinen Nutzen. Selbst in wollenen Decken, Flanellen, Finets ꝛc. (Heidenheim, Calw ꝛc.) stand das Jahr 1867 hinter seinem Vorjahr zurück. Der Winter war im Ganzen ein milder zu nennen, die starken Militärlieferungen von 1866 hatten es in den courantesten Waaren zu keinem Vorrath kommen lassen, um die Abnehmer im Winter 1866/67 rasch bedienen zu können, größere Militärlieferungen fielen aus, die ungenügende Ernte steigerte die Lebensmittelpreise, die fran-

zösische Concurrenz machte sich in Teppichen, die sächsische in weißer Waare fühlbar, und gegen Ende des Jahrs wurde in Folge der allgemeinen Geschäftsflauheit auch in den genannten Artikeln, wie in den carrirten Zeugen, welche hauptsächlich in den Oberämtern Nagold und Freudenstadt verfertigt werden, eine Stockung fühlbar. — Die Wollfilzmanufactur in Giengen erfuhr in Folge des milden Winters 1866/67, später in Folge der störenden Einflüsse der Kriegsbesorgnisse eine seit dem Bestehen des Geschäfts nicht gekannte Stockung. Später besserte sich der Absatz nach Holland und Oesterreich. — In Rundstuhlwaaren war das Geschäft nicht schlecht, obwohl es hinter 1864 und 1865 zurückstand. — Bis vor wenigen Jahren wurde die Fabrikation wollener Strickwaaren (Calw, Rottweil ꝛc.) noch sehr schwunghaft betrieben; die gelinden Winter von 1865/66 und 1866/67 reducirten es auf eine für Unternehmer, wie Arbeiter gleich nachtheilige Weise, und die Conjuncturen des Jahres 1867 waren nicht geeignet, dasselbe zu heben. Zwar besserte sich mit dem Eintritt des Winters 1867/68 die Nachfrage, allein die hochbezahlten Wollpreise, die niedrigen der Baumwolle und der Mangel des amerikanischen Marktes gewährten für die nächste Zukunft nicht die günstigste Aussicht.

Was die Linnenindustrie betrifft, so standen für die Flachs-, Hanf- und Wergspinnereien die Garnpreise gegenüber den in Folge der vorangegangenen geringen Flachsernten erhöhten Rohstoffpreisen bis in den Sommer nicht gerade schlecht; allein der immer stärkere Abschlag der Baumwolle fing jetzt auf die Leinengarne an zu drücken, das Geschäft stockte, die Preise sanken immer tiefer und ersetzten gegen Ende des Jahres kaum noch den Rohstoff. Vieles ging daher auf Lager. Einigen Ersatz bot die Kundenspinnerei, die bei der großen Hausindustrie in Linnenstoffen nicht ohne Belang ist. — In der Leinwandweberei theilte der neben der Landwirthschaft ausgeübte handwerksmäßige Betrieb das Schicksal der größeren Unternehmungen und der Kaufleute, welche für ihren Detailverkauf weben lassen. Die theuren, noch vom Vorjahr herübergebrachten Garne konnten nur mit

Schaden verwendet werden. Lieferungen in Leinewaaren für's Militär im In- und Ausland gaben geringen Ersatz für den Ausfall im Ganzen. Ueberdieß wurde der innere Markt durch das Hausirgeschäft, insbesondere durch das Ausgebot ganzer Lager von ausländischen Linnenartikeln gedrückt. — Die Pack- und Sacktuchfabrikation (um Ehingen und Leutkirch) litt unter der Konkurrenz von Kassel und Kempten, sowie der Jutegewebe.

Was die Seidenindustrie (Zwirnerei und Weberei) betrifft, so behauptete das Material seine hohen Preise, während die Fabrikatenpreise allen Schwankungen des politischen Barometers folgten und der Hausirhandel ganze Lager aller Arten Seidenartikel von Lyon und Elberfeld auf den Markt brachte.

Das Geschäft in fertigen Kleidern aus Baumwoll- (Blousen), Woll- und Leinenstoffen erfreute sich eines guten Fortgangs. Zu den größeren Unternehmungen in Stuttgart, Rottweil ꝛc. gesellte sich ein neues in Buchau mit 200 Arbeitern für Blousen. — Die Färberei gab keinen Nutzen und ging bei Tuch- und Strickwaaren zurück, hatte auch mit gesteigerten Preisen des Indigo, der Cochenille und der Farbhölzer zu kämpfen.

Metallindustrie. — Für die Eisenproduktion des Staats war das Jahr nicht günstig. Die vom Vorjahr herübergebrachten niederen Verkaufspreise konnten sich nicht nur nicht halten, sondern sanken noch mehr. Hiezu wirkten die französischen Eisenwerke an der Maas und Mosel nicht unbedeutend mit, welche für den mangelnden Absatz im eigenen Lande Ersatz auf den süddeutschen Märkten suchten und die stets vorhandene preußische Konkurrenz verstärkten. Zwar fehlte es nicht an Aufträgen namentlich für den Eisenbahnbau, so daß die Produktion gegen die früheren Jahre eine Steigerung erfuhr, aber die Preise erlitten einen namhaften Rückgang. Die beiden Hauptwerke erzeugten: Wasseralfingen: 85,755 Ctr. Gußwaaren, 50,651 Ctr. Roheisen, 204,760 Ctr. Walz- und Schmiedeisen im Werth von 2,747,000 fl., Königsbronn an Roheisen in Masseln mit Holzkohlen 14,299 Ctr., an Guß-

waaren und Roheisen 11,769 Ctr., an Blech-, Schmied- und Walzeisen 14,179 Ctr. im Gesamtwerth von 267,422 fl. Eine Specialität des letztgenannten Etablissements sind die Hartwalzen, welche in lebhafter Nachfrage standen.

Die Maschinenfabriken waren während des Kriegs noch mit alten Aufträgen beschäftigt gewesen, welche nach dem Kriege einer Geschäftsstockung wichen, die durchs ganze Jahr 1867 sich hinzog, da unter den obwaltenden politischen Konjunkturen Niemand Lust hatte neue Unternehmungen anzufangen oder die bestehenden Etablissements zu erweitern. Die Bestellungen auf Motoren waren daher beschränkter als in den Jahren 1864, 1865 und 1866; auf die Mühlwerke wirkte die sich immer mehr steigernde Einfuhr von ungarischem Mehl ungünstig ein, auf die Fabrikation landwirthschaftlicher Maschinen die Knappheit des Geldes bei den Landwirthen — so daß der Ausfall an Arbeit wohl $^1/_3$ gegen das Vorjahr betragen mochte. Nur die Eisenbahnverwaltung gab durch ihre Aufträge in Brücken, Weichen, Boden- und Brückenwagen ꝛc. ꝛc. einer Anzahl größerer und mittlerer Maschinenfabriken und mechanischer Werkstätten eine geregelte Beschäftigung, während in den Monaten Juli bis September der Bedarf an Obstmühlen und Mostpressen eine regere Thätigkeit in die mechanischen Werkstätten brachte. Die Locomotivenfabrik in Eßlingen wurde durch die Ungunst der Zeitverhältnisse nicht berührt. Auch in Rundstühlen war der Absatz ziemlich günstig, in Sensen, Strohmessern und Sicheln lebhaft in Folge der reichen Heuernte sowohl, als der im Kriegsjahr eingeschränkten Lagervorräthe der Grossisten und Detailhändler. — In Baumwoll- und Kammgarnkratzen blieb sich die Nachfrage gleich, war aber in Wollkratzen bedeutend geringer. — Für Dampfkochtöpfe wurden neue Absatzwege aufgefunden, welche die Aussicht eröffnen, den Ausfall des Jahres 1867 zu decken. In verzinnten Eisenwaaren drückte die vermehrte Konkurrenz der Rhein- und Saargegenden auf Absatz und Preise. — Die Nagelschmiederei muß mehr und mehr den Drahtstiften und Maschinennägeln das Feld räumen, fand aber in der Anfertigung von Hufnägeln eine willkommene Aushilfe

und wenn auch bei schmalem Verdienst ausgedehnten Absatz. — Die Draht-, Stift- und Kettenfabrikation klagte über wenig Absatz und sehr gedrückte Preise. Sie kämpft ohne Erfolg gegen die Konkurrenz der am Rhein gelegenen Fabriken an, welche Steinkohlen und Walzeisen um Vieles wohlfeiler beziehen. — Unter dieser Konkurrenz litten mehr als je die mit Holzkohlen arbeitenden Hammerwerke, und es fragt sich sehr, ob sich diese Fabrikation den fortwährend ungünstigen Konjunkturen gegenüber in ihrer bisherigen Gestalt als Kleinbetrieb länger wird halten können. — Während die große Fabrik für Messerwaaren in Heilbronn das Geschäft als ein mittelmäßiges, bezeichnete diese in Tuttlingen ziemlich ausgedehnte Fabrikation dasselbe als ein höchst befriedigendes, was der Platz den seit 5 — 6 Jahren gemachten technischen Fortschritten verdankt. Zwar war der Absatz im Zollverein und in der Schweiz in feineren und ganz feinen Luxusmessern, welche jetzt daselbst gefertigt werden und die ordinären Gattungen immer mehr verdrängen, etwas geringer als in früheren Jahren, dagegen wurde dieser Ausfall reichlich durch Bestellungen aus Nordamerika und Rußland ausgeglichen, so daß sich sogar ein größerer Verschluß als in allen früheren Jahren ergab. Elfenbein war um 25, Perlmutter um 50 — 60% im Preise gestiegen. Ordinäre Waare, wie sie bisher in Reutlingen sehr gesucht war, war so unwerth als je. — Der Eisenbahnbau und das Unterrichtswesen gab den Fabriken mathemat. u. physikal. Instrumente theils in neuer Waare, theils in Reparaturen ziemlich die bisherige Beschäftigung; doch ist schwer zu sagen, ob der Nutzen mehr durch eigene Fabrikate oder durch Verkauf fremder erzielt wird. — Ohne die allgemeine Geschäftsstockung würde wohl auch die Fabrikation von Nähmaschinen, welche sich in den Gewerben und Familien immer mehr einbürgern, bessere Geschäfte gemacht haben, als wirklich der Fall gewesen ist, wie denn auch die zahlreichen Feinmechaniker in Onstmettingen, welche sich hauptsächlich mit Wagen für den gewerblichen und chemischen Gebrauch befassen, die Uhrmacherei auf dem Schwarzwalde, die Gravir- und Präganstalt und die Fabrik pharmaceu-

tischer Apparate in Heilbronn den Umsatz früherer Jahre vermißten. Nach Norddeutschland hat der Versandt von gewöhnlichen Schwarzwälder Uhren fast ganz aufgehört, nach Frankreich nicht sichtlich zugenommen, nach Holland ist sich der Absatz gleich geblieben, nach Oesterreich hat er etwas zugenommen, nach Amerika zeigt er sich in geschnitzter Waare ziemlich bedeutend. Die Form, auf welche heut zu Tage so viel Gewicht gelegt wird, läßt theilweise noch Manches zu wünschen übrig, und sind die Unternehmer wie die Unterrichtsanstalten ernstlich bemüht, diesen für den Schwarzwald so wichtigen Geschäftszweig in dieser Beziehung zu heben. In Schramberg besteht seit einigen Jahren mit gutem Fortgang ein Etablissement für die Verfertigung sog. amerikanischer Uhren.

In Kupferwaaren stand der Absatz für häuslichen Gebrauch sowohl als für Gewerbe (Brauerei- und Brennapparate) gegen frühere Jahre zurück, desgleichen in den Messinggießereien; in lackirten, in Blech- und Broncewaaren war er dagegen befriedigend, ebenso in Metallspielwaaren und in der Metalltuchweberei, schwunghaft in der Lampenfabrikation.

In Goldwaaren war der Absatz durchaus flau, in Silberwaaren besser, wenn auch nicht gerade gut. Selbstverständlich trifft eine Geschäftslage, wie die des Jahres 1867 diese Gattung von Luxusartikeln zunächst und am allermeisten.

Das Ledergeschäft zeichnete sich durch einen regelmäßigen Gang aus. Ohne große Schwankungen ging der Artikel im Ganzen zu befriedigenden Preisen ab. Sohlleder bis Sommer fest, im Herbst ein Aufschlag; Rinds- und Vacheleder gesucht; ebenso braunes Kalbleder, das bisher nicht gekannte Preise erreichte; Zeugleder vernachlässigt; ebenso Maschinenleder. Eichenrinde: französische stieg um 30 kr. pr. Ctr., in ungarischer starke Zufuhren. Der Absatz in lackirten Ledern folgte dem beschränkteren Wagenbau. Die Schuhmacherei in Tuttlingen, Balingen ꝛc. war das ganze Jahr über schwunghaft beschäftigt und versieht die württembergischen und badischen, wie die angrenzenden schweizerischen Märkte mit ihren Produkten in großer Auswahl. — In

der Nachfrage nach Glacéhandschuhen verhielt sich die einheimische und vereinsländische Kundschaft etwas zurückhaltend, desto besser gestaltete sich der Export nach England und Nordamerika. — In Ledergalanteriewaaren war das Geschäft nicht eben schlecht, wurde aber im Herbst durch die starken Einkäufe der Detaillisten auf der Pariser Ausstellung beeinträchtigt.

Musikalische Instrumente. — Etablissements, welche sich seit langer Zeit auf ausländischen, namentlich überseeischen Märkten Absatz verschafft hatten, bezeichnen das Geschäft in Pianofortes, Pianinos und Harmoniums als ein durchaus günstiges. Rußland, die Schweiz, England, die englischen Colonieen und Südamerika, auch einige asiatische Märkte in Vorder- und Hinterasien bilden die Debouché's für diese Fabrikate. Selbst Frankreich fing an sich für die württembergischen Erzeugnisse zu interessiren. Nach Oesterreich war der Abzug in Folge des Zolls beinahe auf Null reducirt. — Was die Orgeln betrifft, so benahm den Gemeinden sowohl, wie den Privaten die politische Unsicherheit nicht nur den Muth zu neuen Bestellungen, sondern es wurde auch bei bereits eingeleiteten Accorden die Ausführung auf unbestimmte Zeit vertagt. Die große und bekannte Firma in Ludwigsburg erinnert sich seit 30 Jahren ihres Bestehens keiner solchen Flauheit, wie sie seit der Mitte des Jahres 1867, nachdem die alten Aufträge abgeliefert waren, eintrat. Nur einige kleinere Geschäfte, z. B. in Giengen, Schwenningen erfreuten sich einer Zunahme von Bestellungen aus Oesterreich, Bayern und der Schweiz. — Die Mundharmonikafabrik in Trossingen (mit 90 Arbeitern) rühmte das Geschäft von 1867. Ihr Absatz geht nach Süddeutschland, der Schweiz, Oesterreich, etwas nach Frankreich und Nordamerika, ca. 12 Ctr. nach China.

Holzverarbeitung. — Auf der Schiffswerfte in Heilbronn wurde ein für die Rheinfahrt bestimmtes Schiff von 12,000 Ctr. Tragfähigkeit, neben einer Anzahl kleinerer Fahrzeuge und Nachen gebaut. Die Hauptarbeit war der Umbau und die Vergrößerung eines eisernen Dampfboots für den Dienst zwischen Offenbach und dem Rheingau. — Die größeren

Beschränkungen, welche sich im allgemeinen die Privaten auflegten, machten sich auch in der Möbelschreinerei fühlbar, während die Bauschreinerei und das Zimmermannsgeschäft in den größeren Städten und in den Bezirken, wo Eisenbahnen gebaut werden, fortwährend bei Neubauten und Reparaturen Verdienst fand. Mit dem besseren Baustil der neuen Privatbauten und der eleganteren inneren Einrichtung kommt auch die Parketfabrikation mehr und mehr in Aufnahme. — Den Fournierfabriken machen die sogenannten Pariser Fourniere durch ihre Schleuderpreise eine drückende Konkurrenz, so daß dieselben zumeist auf den Verkehr mit den weniger bemittelten Handwerkern angewiesen sind. Cigarrenkisten waren mehr als sonst gefragt. — In Gewehrschäften fanden Sendungen nach Spandau statt. — Die Befürchtung, daß die Pariser Ausstellung auf Schirme und Spazierstöcke ꝛc. nachtheilig einwirken werde, hat sich nicht bewahrheitet; vielmehr gestaltete sich der Absatz gerade in Folge dieser Ausstellung etwas lebhafter, da die Abnehmer im Zollverein und in Oesterreich ausnahmsweise feine Waaren bestellten, die als Pariser Nouveauté's figurirten, aber um vieles billiger als letztere angekauft werden konnten. — Nachdem die Fabrikation hölzerner Spielwaaren auch im entfernten Auslande festen Fuß gefaßt hat, zeigt sich, daß ihr auch in sonst ungünstigen Zeitläuften ein guter Absatz gesichert ist. Den Kindern entzieht man auch dann nicht gern ihre Freude. — Die Wirkungen des sich im Lande mehr und mehr ausbreitenden Zeichen- und Modellirunterrichts in den Real- und Fortbildungsschulen machen sich mehr und mehr auch in den Schnitzarbeiten aus Holz und Bein sichtbar.

Papier und Papierfabrikate. — Die Geschäftsergebnisse in der Papierfabrikation lauteten je nach den Gattungen der Fabrikate sehr verschieden. Während in denjenigen Fabriken, welche Druckpapiere für fortlaufende Werke und für Zeitschriften mit großen Auflagen regelmäßig in gleichartigen Sorten zu liefern haben, die Produktion bei einem das Jahr über sich ziemlich gleichbleibenden Wasserstande, obwohl zu weichenden Preisen, sich vergrößerte, war der Absatz

für geringere und mittlere Schreib- und für Tapetenpapiere mühsam, für die zur Verpackung dienenden Papiere, Deckel ꝛc. reducirt. Feinere Schreibpapiersorten blieben gesucht. Die Hadern hielten sich bis in den Herbst auf dem niedrigeren Stand von 1866, gingen aber von da an um 30—40 kr. höher, als im Vorjahr. Der Holzzeug hält bereits die Hadernpreise im Schach, die 4 Fabriken können aber nicht immer das für sie passendste Holz (Aspenholz) in der benöthigten Menge und um die für sie wünschenswerthen Preise erhalten. Auch wird bei dem großen Aufwand von Triebkraft die geringste Abnahme der Wassermenge im Betrieb und die Trübung des Wassers durch Regen in der Reinheit der Waare empfunden. Der Absatz in Preßspähnen (Glanzdeckeln) war besser als im Vorjahr und geht in die Nachbarstaaten und nach Oesterreich. — In Tapeten, namentlich in billigen Maschinendrucktapeten, wurden befriedigende Geschäfte gemacht, und als besonders erfreulich wird der Umstand hervorgehoben, daß ein gutes Quantum deutscher Tapeten in Frankreich Eingang fand. — Die fabrikmäßige Herstellung von Geschäftsbüchern ist im Wachsen begriffen.

Der Verlag neuer Bücher war um weniges besser, als im Vorjahr, dagegen nahm derselbe in fortlaufenden Werken, worunter die deutschen Klassiker die erste Stelle einnahmen, größere Dimensionen an. Ueberhaupt greift bei mehreren Firmen mehr und mehr der Grundsatz Platz, den Geschäftsgewinn durch große Auflagen bei niedrigen Verkaufspreisen zu erzielen.

Handelsbewegung. — Die Geld- und Creditinstitute mehren sich von Jahr zu Jahr. Während 1840 in Stuttgart nur 4 Bankhäuser neben einigen kleineren Firmen, in Ulm und Heilbronn ein paar Geldgeschäfte bestanden, sind deren heute nicht weniger als 36 vorhanden, die sich in Stuttgart auf 6 große und 4 kleinere Bankhäuser, 15 Wechselgeschäfte, in Heilbronn auf 4, in Ulm auf 5 und in Reutlingen auf 2 Firmen vertheilen. An diese Anstalten schließen sich in Stuttgart weitere Anstalten an, die zum Theil neben den gewöhnlichen Bankgeschäften specielle Zweige des Bankwesens betreiben:

Die Lebensversicherungs- und Ersparnißbank mit einer Bilanz von . . . . . 3,551,000 fl.,
der Kapitalistenverein mit einer Bilanz von 4,913,000 fl.,
die allgemeine Rentenanstalt mit einer Bilanz von . . . . . 4,082,000 fl.,
der Kreditverein mit einer Bilanz von . . 5,596,000 fl.

Als Leihbank fungirt auch die württembergische Sparkasse mit einem Fond von durchschnittlich 10 Millionen.

Hieran schließen sich 72 Vorschußvereine (Handwerkerbanken), meist mit solidarischer Haftbarkeit der Mitglieder, mit einem Umsatz von ca. 12 Millionen Gulden.

Der gesamte Geldumsatz aller dieser Institute wird nicht zu hoch auf 200 Millionen Gulden geschätzt.

Die enorme Geldabundanz, welche das ganze Jahr über herrschte, drückte den Discont auf einen selten erlebten und lange dauernden niedrigen Stand herab, der den Geschäften nicht einmal zu Statten kam, da Niemand den Muth zu Unternehmungen hatte. Diese bedauerlichen Verhältnisse konnten auf das Bank- und Wechselgeschäft nicht ohne Einfluß bleiben, da sie die Vermittlung beschränkten. Frankfurt begann das Jahr mit $3^1/_2\,\%$ und verharrte vom März an bis zum Jahresschluß auf $3\,\%$. Der Stuttgarter Platzdiscont bewegte sich in der ersten Hälfte des Jahres zwischen $3^1/_2$ und 4, zog im September in Folge der starken Herbstgeschäfte an, und schloß am Ende des Jahres mit $3^1/_2$ und $4\,\%$. — Dagegen fehlte es nicht an Gelegenheit, sich bei neuen Anleihen zu betheiligen. Die ungeheure Entwicklung des Eisenbahnbaus auf dem ganzen Continente, abgesehen von den Bedürfnissen der Staaten für andere Zwecke, appellirt fortwährend im großartigsten Maßstabe an das Kapital, und es ist beinahe ein Räthsel, wie in dem Kreislauf der Mittel alle diese Anforderungen ihre Befriedigung finden konnten. Kein Monat ging vorüber, ohne daß das Publikum zur Theilnahme an neuen Anleihen oder an Actienunternehmungen eingeladen wurde, für welche auch der Stuttgarter Platz zu Entgegennahme von Zeichnungen ausersehen war. In österreichischen Staats- und Privatbahnen, in den Münchener, preußischen, badischen, württem-

bergischen Anleihen wurden Millionen württembergischen Geldes placirt. — In Wechseln war das Geschäft in Anbetracht der Verhältnisse ein lebhaftes zu nennen, da sich die Waarenhändler und Fabrikanten mehr und mehr daran gewöhnen, ihren Bedarf im Lande, statt in Frankfurt zu decken. In Gold- und Geldsorten zeigte der Verkehr einen bedeutenden Aufschwung. Die Hauptsorten, Friedrichs- und Napoleonsd'or sind namentlich den Landwirthen, trotz des Verlustes an den ersteren und des schwankenden Courses der letzteren, lieber als Zehnguldenscheine. Die 20-Frankenstücke wurden von den arbitragirenden Kaufleuten aufgekauft, wanderten in enormen Summen für unsere Verhältnisse nach Frankreich, Oesterreich und Rußland, standen daher von Januar bis December von 9 fl. 25 kr. bis 9 fl. 30½ kr. Von dem in großen Summen circulirenden und dem Cours unterworfenen Papiergeld sind namentlich die preußischen Thalerscheine anzuführen, die nie unter 104¾ sanken. Eine Erhebung der procentalen Verhältnisse von Silber, Gold und Papier in der Geldcirculation Württembergs ergab aus einer Erhebung von

		Silber	Gold	Papier
50	Kassenbeständen im J. 1864	29,56	33,44	37%
115	„ „ „ 1867	30,66	31	38,34.

Alle die genannten neuen Kapitalwerthe gaben im Verein mit der Unmasse alter dem Börsengeschäft in Stuttgart ein weites Feld zur Spekulation, oder, was mit dieser oft gleich geht, zum Spiel. Es sollen in Prämien höchst bedeutende Summen umgesetzt worden sein, Stuttgarter Ordres häufig die Frankfurter Börse beherrscht haben. Das Hauptgeschäft in Effekten concentrirte sich in Amerikanern, württembergischen Staatsobligationen und österreichischen Fonds.

Der Cours der württembergischen Staatspapiere verhielt sich wie folgt:

4½%	März 96⅝	August, Oktober	91½,
4 %	„ 93½	Septbr., Oktober	95,
3½%	„ 85¾	Oktober, Novbr.	79½.

Das Manufakturwaarengeschäft besserte sich wenig gegen das Vorjahr. Die weichenden Preise der Baumwoll-

fabrikate vermochten die Kauflust nicht zu heben und beschränkten sie auf das Nothwendigste, weil die Detailisten noch niedrigere Preise in Aussicht nahmen. In Wolltüchern war das Geschäft auch wenig belebt, nach Seidewaaren soll mit dem allmäligen Verschwinden der ländlichen Macht und der Geldklemme bei den Landwirthen die Nachfrage nach Seidewaaren, namentlich Bändern, Halstüchern ꝛc., abgenommen haben.

Colonial-, Materialwaaren ꝛc. — Kaffe war starken Preisfluctuationen unterworfen (im Frühjahr 41 — 41½ Cents, im Herbst 38 Cents in Holland). — Zucker ging im März auf 25½ fl. zurück, stieg in Folge der ungünstigen Rübenernte im Herbste auf 28, gegen Ende des Jahres auf 29 fl. — Reis ging in Folge der höheren Getreidepreise ebenfalls höher. — Amerikanisches Schweineschmalz findet mehr und mehr Eingang auf unserem Markte. — Im Materialwaarengeschäft war der Absatz flau, mit Ausnahme in dem Artikel Weingeist und in anderen von dem Werthe des Getreides und der Kartoffeln abhängigen Artikeln. — In Farbwaaren fand Indigo namentlich in Ungarn, wo blau sehr beliebt ist, dießmal seinen Hauptmarkt. Der Verbrauch von Cochenille scheint sich trotz Anilin immer noch auszudehnen, daher auch der Anbau, namentlich auf den canarischen Inseln. Die Preise waren schwankend. Krapp, so viele Jahre vernachlässigt, erhob sich in auffallender Weise aus seiner Lethargie; die Preise gingen daher wie von Quercitron, Gelbholz und Catechu wesentlich höher.

Der Petroleumhandel, welcher für den württembergischen Consum etwa 20,000 Faß liefert (10,000 Faß Mannheim, 6000 Faß Stuttgart und 4000 Heilbronn), gab auch im J. 1867 kein lohnendes Geschäft. Es schien unmöglich, daß ein Preis von 55 Fr., womit das Jahr 1866 schloß, noch tiefer sinken könne, da nach amerikanischen Berichten die Producenten selbst nicht auf die Kosten kommen könnten und deßhalb Zufuhren nicht zu erwarten seien. Gleichwohl gingen die Notirungen in Antwerpen bis auf 40 Fr. herab'

hoben sich im Oktober auf 57, und schlossen das Jahr mit 46 Fr. pro Faß. In Stuttgart standen die Preise von Januar bis März auf $13^1/_4$—13 fl. pro Ctr., im April und Mai auf $12^1/_4$—12, im Juni auf $11^3/_4$, im Juli auf 12—$12^1/_4$, im September auf $13^3/_4$—$14^1/_3$, im Oktober auf $15^1/_4$—15, im November auf $12^1/_2$—$12^1/_4$ und im Dezember auf $12^1/_2$—$12^1/_4$ fl. pro Ctr. Heilbronn erfreut sich eines auf Gemeindekosten erbauten Petroleumlagers, um die Stadt gegen Feuersgefahr zu sichern. Die Stuttgarter Kaufleute halten Privatlager, da sich der Plan zu Errichtung eines eigenen Theerhofes zerschlug.

Die Zufuhr von Steinkohlen und Koks war:

		$18^{66}/_{67}$	$18^{65}/_{66}$
Zu Wasser	Ctr. 14 %	641,718	759,850
Per Eisenbahn	„ 86 %	3,891,000	4,531,000
	Zusammen	4,532,718	5,290,850
Wieder ausgeführt . . .		73,752	86,160
Verbrauch des Landes . .		4,458,966	5,204,730
Stuttgart consumirte im Kalenderjahr		937,935	777,269
Heilbronn „ „ „		526,576	550,094
Ulm „ „ „		144,260	120,385

Der größere Antheil fällt auf die Eisenbahnverwaltung.

Das württembergische Kohlengeschäft in Stuttgart fuhr fort, trotz ungünstiger Verhältnisse, mit denen es seit seiner Gründung zu kämpfen hatte, sich um die Beschaffung dieses für die Industrie so wichtigen Hilfsstoffes ein Verdienst zu erwerben, dem alle Anerkennung gebührt.

Der Export nach den Vereinigten Staaten, so weit er bei dem amerikanischen Consulate zur Anzeige kam, zeigt Werthsummen in dem Rechnungsjahr vom 1. Oktober bis 30. September

$18^{66}/_{67}$	$18^{65}/_{66}$	$18^{64}/_{65}$
2,137,173 fl.	3,442,003 fl.	1,287,565 fl.

Die Hauptausfuhr-Artikel waren 1867: Korsetten 1,541,452 fl., Leder und Lederwaaren 78,800 fl., Früchte 70,936 fl., Kattune 62,542 fl., Farben 52,586 fl., Wein und Liqueure 45,810 fl., Bücher 45,005 fl., Gold und

Juwelen 41,848 fl., Droguen 31,239 fl., Wollwaaren 28,928 fl.

Ungeachtet der so schwierigen Verhältnisse auf dem ganzen Weltmarkt: flauer Geschäftsgang auf den meisten überseeischen Plätzen, Krieg, Zwangskurs des Papiergeldes und Cholera in mehreren Staaten Südamerika's hat die württembergische Exportgesellschaft doch um weniges geringere Geschäfte als im Vorjahre gemacht, das für überseeische Geschäfte ein befriedigendes gewesen war.

Ein paar Bemerkungen, welche geeignet sind, den allgemeinen Charakter des Geschäftsjahres zu beleuchten, mögen noch eine Stelle finden.

Der Liegenschaftsverkehr in Stuttgart blieb hinter den lezten 5 Jahren weit zurück. Derselbe betrug

	Verkäufe	Verkehrssumme		Verkäufe	Verkehrssumme
1862	1010	5,925,855 fl.	1865	916	8,969,606 fl.
1863	1098	6,609,577 fl.	1866	982	6,562,711 fl.
1864	758	6,059,039 fl.	1867	617	4,763,675 fl.

Schon seit mehreren Jahren war eine Zunahme der Zwangsverkäufe (Gantungen) wahrnehmbar; sie steigerte sich von $18^{66}/_{67}$ namhaft, wie nachstehende Ziffern aufweisen:

	$18^{60}/_{61}$	$18^{61}/_{62}$	$18^{62}/_{63}$	$18^{63}/_{64}$	$18^{64}/_{65}$	$18^{65}/_{66}$	$18^{66}/_{67}$
Anfall	588	670	790	949	1273	1501	2577
Erledigt	572	643	718	861	1141	1326	1745

Endlich regte sich im Frühjahr auch die Auswanderungslust wieder in erhöhtem Maße, machte im Sommer einen Stillstand, kam aber im Herbst wieder in lebhaftere Bewegung, ohne jedoch irgend bedenkliche Dimensionen anzunehmen. Sie hielt sich ganz innerhalb der Kreise (Landwirthe und Kleingewerbtreibende), in welchen sie auch in normalen Zeiten stets rege ist. Ohne Frage bildete dießmal bei einem Theil der Auswanderer das neue Wehrgesetz ein Motiv.

Zur Pariser Weltausstellung sandte auch Württemberg ein namhaftes Kontingent von Besuchern. Seitens der Regierung wurde vielen Beamten aus allen Zweigen der Verwaltung, sowie Meistern und Gehilfen, deßgleichen Land-

wirthen die Reise dahin theils möglich gemacht, theils erleichtert. Von 310 Unterstützungsgesuchen Seitens der Gewerbtreibenden wurden 160 mit einem Geldbeitrag von 8131 fl. berücksichtigt. Die landwirthschaftlichen Interessen wurden mit 1140 fl. an 19 Besucher bedacht. — Nächstdem fanden im Lauf des Jahres Bezirks-Gewerbeausstellungen in Waldsee, Isny und Ravensburg statt.

Schifffahrtsverkehr. — Die Neckarschifffahrt in Canstatt erfuhr auch im Jahr 1867 wieder einen Rückgang:

	1861	1863	1865	1866	1867
zu Berg	115,963	26,750	1930	130	—
zu Thal	155,630	74,714	39,248	28,600	21,887
Zusammen Ctr.	271,593	101,464	41,178	28,730	21,887

Die Dampfschifffahrt zwischen Heilbronn und Heidelberg (Staatsunternehmen) beförderte vom 5. April bis 30. September 8918 Personen und 2305 Ctr. Güter zu Berg und 12,213 Personen und 3584 Ctr. Güter zu Thal.

Der Schifffahrtsverkehr von Heilbronn zeigt Güter:

	1861	1863	1865	1866	1867
zu Berg	1,412,100	1,510,113	1,142,972	1,280,787	1,166,703
zu Thal	513,588	607,493	445,628	709,555	539,820
	1,925,688	2,117,606	1,588,600	1,990,342	1,706,523

Der Flößereiverkehr von Heilbronn enthielt nachstehende Gattungen und Qualitäten von Holz (Stücke):

	1865	1866	1867
Sägwaaren	1,530,482	1,682,603	2,565,375
Stämme, eichene	3,286	2,248	749
„ tannene	210,748	110,606	128,542

Die Ulmer Donauschifffahrt, welche im Jahr 1865 noch 14,228 Ctr. Güter (zu Thal) bewegte, sank in 1866 auf ein paar tausend Centner herab, und beabsichtigt einen neuen Versuch zu ihrer Hebung, indem die Unternehmer wieder einen regelmäßigen Dienst einrichteten (jeden Donnerstag ein Fahrzeug), der sich auf Vorarlberger Käse, Mühlsteine und Solenhofer Platten und Pflastersteine basirt.

Die Bodenseedampfschifffahrt von $18^{66}/_{67}$ siehe Jahrgang 1866.

Der Personen- und Güterverkehr auf den Staatseisenbahnen (im Januar $82_{,7}$, im October $87_{,6}$, im Dezember $92_{,2}$ Meilen lang) zeigt nachstehende Bewegung:

Verkaufte Personenbillete in den Etatsjahren

	$18^{64}/_{65}$		$18^{65}/_{66}$		$18^{66}/_{67}$	
I. Cl.	68,634	$1_{,3}$%	68,099	1_{25}%	68,874	$1_{,27}$%
II. Cl.	1,065,697	$21_{,4}$%	1,049,109	$19_{,33}$%	1,048,297	$19_{,23}$
III. Cl.	3,840,186	$77_{,3}$	4,309,180	$79_{,42}$%	4,283,633	$79_{,41}$
	4,974,517		5,426,388		5,400,804	

$18^{66}/_{67}$ weniger 25,584 Personen bei einer um $9_{,5}$ Meilen vergrößerten Bahnlänge.

Frachtgüter wurden befördert:

$18^{64}/_{65}$	$18^{65}/_{66}$	$18^{66}/_{67}$
19,298,055	23,619,348	26,297,415 Ctr.

$18^{66}/_{67}$ mehr 2,678,067 Ctr.

Das Postwesen hat im Etatsjahr $18^{66}/_{67}$ auf's Neue wichtige Verbesserungen erfahren. Die Postkurse wurden ausgedehnt, für den inländischen Postverkehr wurden für Briefe, Kreuzband- und Mustersendungen Erleichterungen geschaffen, durch Aenderung der Gewichtsprogression die Taxen ermäßigt, das Institut der Postanweisungen eingeführt. Am 1. Juli 1867 waren 1533 Hauptgemeinden und 2039 Parcellen mit der Landposteinrichtung versehen (gegen 1539 und 1992 in der gleichen Periode 1866).

Die Brief- und Fahrpost beförderten:

aus dem innern eigenen Postgebiet, dem Postvereinsausland und dem Postvereinsgebiet:

	$18^{65}/_{66}$		$18^{66}/_{67}$	
Briefe, Kreuzband-, Mustersendungen .	16,737,682	Stück	18,009,161	Stück
Zeitungen . . .	13,516,337	„	15,952,502	„
Ordinäre Pakete .	1,883,596	„	1,755,789	„
Geld- und Werthsendungen . . .	162,410,577	fl.	167,114,688	fl.
Nachnahmesendungen	1,157,838	„	1,154,920	„
Baareinzahlungen .	269,633	„	1,149,997	„

nach dem Postvereinsausland, dem Postvereinsgebiet und transitirend:

	$18^{65}/_{66}$	$18^{66}/_{67}$
Briefe, Kreuzbandsendungen . .	334,504 Stück	362,251 Stück
Ordinäre Pakete .	280,566 „	218,751 „
Geld- und Werthsendungen . . .	69,444,245 fl.	54,900,820 fl.
Nachnahmesendungen	375,115 „	339,898 „
Baareinzahlungen .	24,609 „	28,158 „

Die Fahrpost beförderte Personen: $18^{63}/_{64}$: 457,999, $18^{64}/_{65}$: 507,279, $18^{65}/_{66}$: 663,858, $18^{66}/_{67}$: 680,485.

Länge des Telegraphennetzes in Meilen und Zahl der Stationen je am 1. Juli:

	1861	1863	1865	1866	1867
Linien	116	$187_{,5}$	$233_{,7}$	$265_{,5}$	$269_{,6}$
Drähte	$170_{,6}$	$252_{,2}$	$270_{,2}$	$406_{,7}$	$439_{,2}$
Stationen . . .	52	96	131	145	166

Staats- und Privatdepeschen wurden befördert im Kalenderjahr

	1863	1865	1866	1867
interne . . .	159,435	229,708	266,816	254,332
internationale .	63,441	125,877	180,591	195,690
Dienstdepeschen .	54,691	98,253	118,250	112,292
	277,567	453,838	565,657	562,314

9) Uebersicht

über die Vertheilung der württembergischen Poststellen unter die einzelnen Oberamtsbezirke des Landes,

nach dem Stande v. 31. Dez. 1866 u. 1867.

Oberamts-Bezirke.	Namen der Poststellen.	Zahl der Poststellen.
	Neckar-Kreis.	
Backnang.	Backnang, Fornsbach, Großaspach, Großerlach, Murrhardt, Oppenweiler, Spiegelberg, Sulzbach a. M., Unterweissach . . .	9.
Besigheim.	Besigheim, Bietigheim, Bönnigheim, Freudenthal, Großingersheim, Ilsfeld, Kirchheim a. N., Lauffen	8.
Böblingen.	Böblingen, Holzgerlingen, Magstadt, Sindelfingen, Weil i. Schönbuch	5.
Brackenheim.	Brackenheim, Cleebronn, Güglingen, Kleingartach, Nordheim, Schwaigern, Stetten a. H.	7.
Canstatt.	Canstatt, Fellbach, Obertürkheim, Untertürkheim	4.
Eßlingen.	Altbach, Eßlingen, Plochingen	3.
Heilbronn.	Bonfeld, Flein, Fürfeld, Großgartach, Heilbronn, Kirchhausen	6.
Leonberg.	Ditzingen, Heimerdingen, Heimsheim, Hemmingen, Kornthal, Leonberg, Mönsheim, Münchingen, Perouse, Renningen, Rutesheim, Solitude, Weil d. Stadt, Weil i. Dorf.	14.

Oberamts-Bezirke.	Namen der Poststellen.	Zahl der Poststellen.
Ludwigsburg.	Asperg, Kornwestheim, Ludwigsburg, Markgröningen, Schwieberdingen, Zuffenhausen.	6.
Marbach.	Beilstein, Großbottwar, Marbach, Mundelsheim, Oberstenfeld, Pleidelsheim, Steinheim a. d. Murr* [1]	7.
Maulbronn.	Enzberg, Illingen, Knittlingen, Maulbronn, Mühlacker, Sternenfels, Zaisersweiher*.	7.
Neckarsulm.	Brettach, Gundelsheim, Jagstfeld, Jagsthausen, Kochendorf, Möckmühl, Neckarsulm, Neuenstadt, Offenau, Roigheim*, Widdern, Züttlingen	12.
Stuttgart, St.	Berg, Heslach, Stuttgart	3.
Stuttgart, Amt.	Bernhausen, Degerloch, Echterdingen, Hohenheim, Möhringen, Plieningen, Untersielmingen, Vaihingen a. d. F.*, Waldenbuch.	9.
Vaihingen.	Großsachsenheim, Sersheim, Vaihingen, Weissach	4.
Waiblingen.	Endersbach, Hochberg, Neckarrems, Waiblingen, Winnenden	5.
Weinsberg.	Bretzfeld, Eschenau, Löwenstein, Mainhardt, Neuhütten, Neulautern, Unterheimbach, Weinsberg, Willsbach	9.
	1866 114. 1867	118.

Schwarzwald-Kreis.

Balingen.	Balingen, Ebingen, Onstmettingen, Winterlingen	4.
Calw.	Calw, Hirschau, Liebenzell, Teinach, Unterreichenbach	5.
Freudenstadt.	Baiersbronn, Besenfeld [2], Dornstetten, Freudenstadt, Loßburg, Pfalzgrafenweiler, Schönmünzach, Schopfloch	8.
Herrenberg.	Bondorf, Entringen, Herrenberg, Mötzingen, Unterjesingen	5.
Horb.	Bieringen, Entingen, Eyach, Horb, Mühlen*, Mühringen, Nordstetten	7.
Nagold.	Altensteig, Ebhausen, Haiterbach, Nagold, Wildberg	5.

[1]) Die mit * bezeichneten Stellen sind 1867 errichtet.
[2]) Besenfeld ist nur Relaisposthalterei ohne Expedition.

Oberamts-Bezirke.	Namen der Poststellen.	Zahl der Poststellen.
Neuenbürg.	Calmbach, Herrenalb, Höfen, Neuenbürg, Wildbad	5.
Nürtingen.	Neckarthailfingen, Neuffen, Nürtingen, Unterboihingen	4.
Oberndorf.	Alpirsbach, Epfendorf, Oberndorf, Schramberg	4.
Reutlingen.	Betzingen, Eningen, Kleinengstingen, Mägerkingen, Pfullingen, Reutlingen	6.
Rottenburg.	Ergenzingen, Mössingen, Niedernau, Ofterdingen, Rottenburg	5.
Rottweil.	Deißlingen, Dunningen, Rottweil, Schömberg, Schwenningen	5.
Spaichingen.	Aldingen, Denkingen, Gosheim, Nusplingen*, Spaichingen, Wehingen	6.
Sulz.	Dornhan, Rosenfeld, Sulz	3.
Tuttlingen.	Fridingen, Mühlheim, Neudingen, Neuhausen o. Eck, Thalheim, Thuningen, Trossingen, Tuttlingen, Wurmlingen . .	9.
Tübingen.	Bebenhausen, Dettenhausen, Dußlingen, Gönningen, Kilchberg, Kirchentellinsfurth, Tübingen	7.
Urach.	Bempflingen, Dettingen, Mezingen, Urach .	4.
	1866 90. 1867	92.

Jagst-Kreis.

Aalen.	Aalen, Abtsgmünd, Essingen, Goldshöfe, Hohenstadt, Hüttlingen, Oberkochen, Unterkochen, Wasseralfingen	9.
Crailsheim.	Crailsheim, Jagstheim, Stimpfach* . . .	3.
Ellwangen.	Bühlerthann, Ellwangen, Ellenberg, Jagstzell, Lauchheim, Röhlingen, Rosenberg, Unterschneidheim*, Westhausen, Zöbingen	10.
Gaildorf.	Gaildorf, Gschwend, Oberroth, Obersontheim, Sulzbach a. K., Untergröningen	6.
Gerabronn.	Bartenstein, Blaufelden, Brettheim, Dünsbach*, Gerabronn, Kirchberg, Langenburg, Niederstetten, Obersteinach*, Rothe a. See, Schrozberg, Wallhausen	12.

Oberamts-Bezirke.	Namen der Poststellen.	Zahl der Poststellen.
Gmünd.	Gmünd, Heubach, Mögglingen, Unterböbingen	4.
Hall.	Gailenkirchen, Großaltdorf*, Hall, Ilshofen, Kupfer, Sulzdorf*	6.
Heidenheim.	Brenz, Gerstetten, Giengen a. Bz., Hausen o. L. [1]), Heidenheim, Herbrechtingen, Hermaringen, Königsbronn, Nattheim, Schnaitheim, Söhnstetten, Steinheim . . .	12.
Künzelsau.	Braunsbach, Dörzbach, Döttingen, Hohebach, Ingelfingen, Künzelsau, Niedernhall, Schönthal	8.
Mergentheim.	(1866 Bernsfelden), Creglingen, Laudenbach, Markelsheim, Mergentheim, Weikersheim.	5.
Neresheim.	Bopfingen, Dischingen, Ebnat, Elchingen, Neresheim, Pflaumloch	6.
Oehringen.	Ernsbach, Forchtenberg, Kupferzell, Neuenstein, Oehringen, Sindringen, Waldenburg.	7.
Schorndorf.	Geradstetten*, Grumbach, Schorndorf, Winterbach	4.
Welzheim.	Alfdorf, Lorch, Plüderhausen, Rudersberg, Waldhausen, Welzheim	6.
	1866 92. 1867	98.
	Donau-Kreis.	
Biberach.	Biberach, Erolzheim, Langenschemmern, Ochsenhausen, Schemmerberg, Ummendorf, Warthausen	7.
Blaubeuren.	Blaubeuren, Herrlingen, Schelklingen . . .	3.
Ehingen.	Ehingen, Erbach, Munderkingen, Oberdischingen, Obermarchthal, Oberstadion*.	6.
Geislingen.	Böhmenkirch, Deggingen, Ditzenbach, Donzdorf, Geislingen, Gingen a. F., Gosbach, Kleinsüßen, Weißenstein, Wiesensteig . . .	10.
Göppingen.	Boll, Boll (Bad), Ebersbach, Eislingen, Göppingen, Jebenhausen, Reichenbach, Uhingen	8.
Kirchheim.	Dettingen a. Schl., Gutenberg, Kirchheim u. T., Neidlingen, Oberlenningen, Oethlingen, Owen, Unterlenningen, Weilheim	9.

[1]) Hausen o. L. ist nur Relaisposthalterei ohne Expedition.

Oberamts-Bezirke.	Namen der Poststellen.	Zahl der Poststellen.
Laupheim.	Dietenheim, Laupheim, Schwendi, Wain, Wiblingen	5.
Leutkirch.	Leutkirch, Roth a. d. R., Wurzach	3.
Münsingen.	Bernloch, Buttenhausen, Feldstetten, Hayingen, Laichingen, Münsingen, Pfronstetten, Zwiefalten	8.
Ravensburg.	Dankertsweiler, Mochenwangen, Ravensburg, Weingarten, Wilhelmsdorf	5.
Riedlingen.	Buchau, Ertingen, Kappel, Riedlingen, Uttenweiler	5.
Saulgau.	Altshausen, Herbertingen, Mengen, Saulgau, Scheer	5.
Tettnang.	Friedrichshafen, Langenargen, Meckenbeuren, Tettnang	4.
Ulm.	Altheim, Beimerstetten, Langenau, Lonsee, Nerenstetten, Niederstotzingen, Söflingen, Ulm, Weidenstetten	9.
Waldsee.	Aulendorf, Essendorf, Schussenried, Waldsee, Wolfegg	5.
Wangen.	Eglofs, Isny, Kißlegg, Wangen	4.
	1866 95. 1867	96.

Zusammenstellung:

	1866.	1867.	
Neckarkreis	114	118	
Schwarzwaldkreis	90	92	
Jagstkreis	92	98	
Donaukreis	95	96	
	391	404	Poststellen.

Württembergische Literatur vom Jahre 1867.

Von Oberstudienrath v. Stälin.

Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Herausgegeben von dem K. statistisch-topographischen Bureau. Jahrgang 1865. Stuttgart. Lindemann. 1867. 8.

Hainlen, K. Chr., Pfarrer in Oberjettingen, gemeinfaßliche natürliche Beschreibung Württembergs. Stuttgart. Belser. 1867. 8.

Medicinisches Correspondenzblatt des württemb. ärztlichen Vereins. Aus Auftrag desselben herausgegeben von den DD. G. Duvernoy, O. Köstlin, J. Teuffel in Stuttgart. Bd. 37. Stuttgart, Schweizerbart. 1867. 4.

Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg. Herausgegeben von dessen Redactionscommission H. v. Mohl, H. v. Fehling, O. Fraas, F. Krauß, P. Zech. Jahrgang 23. Stuttgart. Ebner und Seubert. 1867. 8.

Plieninger, Th., Oberstudienrath Dr., Beitrag zur klimatisch-meteorologischen Statistik Württembergs. Stuttgart. 1867. (Auf dem Umschlag 1868. Aue.) 8.

37. und 38. Jahresbericht über die Witterungsverhältnisse in Württemberg. Jahrgang 1861 und 1862. Heraus-

gegeben vom K. statistisch-topographischen Bureau durch Oberstudienrath Dr. Plieninger. 1867. Aue in Stuttgart. 8. — 39. und 40. Jahresbericht (u. s. w. wie vorher. Auf dem Umschlag 1868).

Veiel, Hofrath Dr. v., der Kurort Canstatt und seine Mineral-Quellen. Canstatt. Bosheuyer 1867. 8.

Fehling, H. v., Prof., chemische Analyse der Thermen von Wildbad, Teinach und Liebenzell. Stuttgart, Weise 1867. gr. 8. (Besonderer Abdruck aus den Jahresheften des Vereins für vaterländische Naturkunde).

Katalog über die Sammlungen der K. württembergischen Centralstelle für Gewerbe und Handel. I. Industrie-Produkte. II. Zeichnungswerke. Stuttgart. Metzler. 1867. 8.

Allgemeine Pariser Ausstellung von 1867. Beschreibender Katalog der Erzeugnisse des Königreichs Württemberg. Herausgegeben durch die K. württemb. Ausstellungs-Commission. Stuttgart. Metzler. 1867. 8.

Exposition universelle de 1867 à Paris. Catalogue descriptif des produits du Royaume de Wurttemberg. Publié par la Commission spéciale wurttembergeoise. Stuttgart. Metzler. 1867. 8.

International Exhibition of 1867 at Paris. Descriptive Catalogue of the products of the Kingdom of Wurttemberg. Published by authority of the Royal Wurttemberg Commission. Stuttgart. Metzler. 1867. 8.

Esposizione universale a Parigi del 1867. Catalogo descrittivo dei prodotti del regno di Wurttemberg. Pubblicato dalla commissione regia dell' esposizione. Stuttgart. Metzler. 1867. 8.

Exposition universelle de 1867, à Paris. Description de la cité ouvrière de MM. Staub und Cie. près Geislingen, en Wurtemberg. Avec un atlas de 26 planches in folio. Stuttgart. Imprimerie de Metzler. 1867. 4.

Jäger, Ernst, das landwirthschaftliche Betriebskapital und die Bodenrente in Württemberg, Wesen und Entwicklung

der Bodenkredit-Institute so wie Vorschläge zur Begründung einer württembergischen Hypothekenbank. Stuttgart. Emil Ebner. [1867]. 8.

Zöppritz, G., drei Fragen zu unserer Gestüts- und Landespferdezucht. Ravensburg. Schnellpressendruck von Maier. 1867. 8.

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1866. Herausgegeben von der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel. Stuttgart. Druck von Alfred Müller. 1867. 8.

Schmidlin, E., Assessor des Handelsgerichts Stuttgart, Firmenbuch des Königreichs Württemberg. Stuttgart. 1867 Zu Guttenberg. 8.

Der Führer auf den württembergischen Eisenbahnen. Zweite Auflage. Stuttgart. Lubrecht. 1867. gr. 16.

Fremdenführer für Canstatt, Berg und Umgebung. Canstatt. Bosheuyer o. J. 8.

Grimm, M., Lehrer in Kißlegg, Geschichte der ehemaligen Reichsstadt Gmünd von Anbeginn bis auf den heutigen Tag. Im Selbstverlag des Verfassers. Gmünd, Ils. 8. Das erste Heft mit der Jahrzahl 1866, das Ganze erst 1867 ausgegeben.

Mejer, Fried. Ernst, Rechtsconsulent in Hall, Geschichte der Veste und des Stifts Comburg. Schw. Hall. Unger und Nissen. 1867. 8.

Luz, Georg, Heubach und der Rosenstein. Gmünd. 1867. Löchner. 8.

Kaißer, B., Schullehrer, Geschichte und Beschreibung der Marktflecken Hohenstadt und Schechingen samt ihrer Umgebung. Hohenstadt 1867. In Commission der Schmid'schen Buchhandlung in Gmünd. 8.

Eichenhofer, Chr., Pfarrer in Waldbach, Lichtenstern als Frauenkloster, Oberamtei und Anstalt. Im Selbstverlag der Anstalt 1867. 8.

Kriegstötter, Fr. V., Stadtpfarrer, die Frauenbergkapelle bei Munderkingen. Munderkingen. Kuen. 1867. 12.

Sauter, Franz, Dr., Ravensburg und seine Umgebungen. Ravensburg. Moosbrugger. o. J. kl. 8.

Beck, Polizeiamts-Assistent, Adreß- und Geschäftshandbuch der K. Haupt- und Residenzstadt Stuttgart für das Jahr 1866. Thl. 1. 2. Druck von Kleeblatt u. Cie. [1867]. 8.

Der Führer durch Stuttgart und Umgegend. Stuttgart. Lubrecht. 1867. kl. 8.

Führer durch Stuttgart und Umgebungen. Beilage zur Karte der Stuttgarter Markung. Stuttgart, Hochdanz. [1867]. 16.

Katalog der plastischen und der Gemäldesammlung im K. Museum der bildenden Künste zu Stuttgart. Neue Ausgabe. Stuttgart. Druck von Gebr. Mäntler. 1867. 8.

Bohnert, Fr., Karte der Markung der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart nebst Umgebung. Stuttgart, Hochdanz. 1867. Fol.

Beschreibung des Oberamts Tübingen. Herausgegeben von dem K. statistisch-topographischen Bureau. Stuttgart. Lindemann. 1867. 8.

Württembergisch Franken. Zeitschrift des historischen Vereins für das württembergische Franken. Bd. 7. 1865—1867. Heft 1. 2. 3, Abth. 1. Weinsberg. Druck der Schell'schen Buchdruckerei in Heilbronn. 8.

Paulus, E., Finanzrath, Erklärung der Peutinger Tafel mit besonderer Anwendung derselben auf die Römerstraßen von Windisch nach Regensburg und von Pfin nach Augsburg. Stuttgart, Neff. 1867. 8.

Ulmann, Heinrich, Privatdocent in Gießen, Fünf Jahre würtembergischer Geschichte unter Herzog Ulrich. 1515—1519. Leipzig, Hirzel. 1867. 8.

[Umfried, Otto,] Ein Jahr in Schwaben unter Freunden und Feinden Deutschlands. Stuttgart. Schaber. 1867. 8.

Ledderhose, Karl Fried., die Herzogin Henriette von Württemberg, geb. Prinzessin von Nassau-Weilburg. Ein Lebensbild aus der Gegenwart. Heidelberg. Winter. 1867. 8.

Weitzel, C. L., Dekan in Kirchheim u. T., Conrad Widerhold, der Commandant von Hohentwiel und Obervogt in Kirchheim u. Teck. Kirchheim u. T. Riethmüller. 1867. 8.

Johannes Schmoller, Kriegssekretär Herzog Bernhards von Weimar im 30jährigen Kriege. Mittheilungen aus den Papieren der Sch—schen Familie von G. H. S. [Gustav Heinrich Schmoller, pensionirten Ephorus von Blaubeuren]. Urach, gedruckt von Bühler. 1867. 8.

Kuhn, A., Professor in München, Schiller's geistiger Entwickelungsgang. 3. Aufl. Berlin. Schweigger (1867). 8.

Mayer, Karl, Ludwig Uhland, seine Freunde und Zeitgenossen. Bd. 1. 2. Stuttgart. Krabbe. 1867. 8.

Lebensbild von Albert Knapp. Eigene Aufzeichnungen, fortgeführt und beendigt von seinem Sohne Joseph Knapp, Repetent in Tübingen. Stuttgart. 1867. Steinkopf. 8.

Zur Erinnerung an Karl Pfaff, geb. zu Stuttgart den 22. Februar 1795, gest. zu Eßlingen den 6. Dezember 1866. Eßlingen, Schreiber. 1867. 8.

Kemmler, G., Diaconus in Nagold, Heinrich Zeller. Ein schwäbisches Zeit- und Lebensbild. Calw, Vereinsbuchhandlung. Stuttgart, Steinkopf. 1867. 8.

Mittelalterliche Baudenkmale aus Schwaben. Supplement VI. und VII. zu dem Werke: Kunst des Mittelalters in Schwaben. Die ehemalige freie Reichsstadt Ulm. Herausgeg. von J. v. Egle, Oberbaurath. 4. und 5. Heft. Chorgestühl im Münster aufgenommen von C. Rieß. Stuttgart. 1867. Ebner und Seubert. Fol.

Lorent, A., Dr., photographischer Bilder-Atlas zu den Denkmalen des Mittelalters in dem Königreich Württemberg. 1. Abth. Maulbronn, Bebenhausen, Hirschau, Alpirsbach und Herrenalb. Mannheim, Bender (1867). quer Fol.

Lorent, A., Dr., Denkmale des Mittelalters in dem Königreiche Württemberg. Photographisch mit erläuterndem Texte dargestellt. 2. Abtheilung: Lorch, Murrhardt, Rieden, Oberhofen, Comburg, Faurndau und Oberstenfeld. Mannheim. Buchdruckerei von Hogrefe. 1867. 8.

Osterdinger, L. F., Professor, Beiträge zur Geschichte der Mathematik in Ulm bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts. Ulm, 1867. Druck der Wagner'schen Buchdruckerei. 4. (Ulmer Gymnasialprogramm).

Regierungsblatt für das Königreich Württemberg vom Jahr 1866. Stuttgart, Hasselbrink. 4.

Demus, Joh. Albr., der württembergische Gesetzes-Index. Ein Sachregister über die Gesetze und andere Bekanntmachungen . . . bis 1866. Stuttgart. Koch. 1867. 8.

Verhandlungen der württembergischen Kammer der Abgeordneten in den Jahren 1866 bis 68. Protokoll-Band 1. Stuttgart. Druck der Metzler'schen Buchdruckerei 1866—67. Beil.-Band 1. Abth. 1. Desgl. Abth. 2. 1867. Beil.-Band 2. Abth. 1. Desgl. 4.

Kielmeyer, L., Rechtsconsulent, die Verfassungsrevision und das Gesetz vom 1. Juli 1849. Eine Denkschrift. Stuttgart. Kröner. 1867. 8.

Hof- und Staatshandbuch des Königreichs Württemberg. Herausgegeben von dem K. statistisch-topographischen Bureau. 1866. Stuttgart. Zu Guttenberg [1867]. 8.

Instruktion, die Eigenthums-Erwerbungen für den Wasser- und Straßenbau und für den Eisenbahnbau betreffend. Stuttgart. Druck der Metzler'schen Buchdruckerei. 1867. 4.

Höring, Karl Ludw., in Pfedelbach. Entwurf eines Cultur-Gesetzes für Deutschland und insbesondere für Württemberg. Eine gekrönte Preisschrift. Stuttgart, Lindemann. 1867. 8.

Die Reform der Justizgesetzgebung im Königreich Württemberg. Gesetzes-Entwürfe mit Motiven. Nach den Vorlagen

des K. Justizministeriums an die Ständeversammlung. Erste Abth. I. Gerichtsverfassung. II. Strafprozeß-Ordnung. Auch mit dem Titel: Der Entwurf eines Gesetzes über die Gerichtsverfassung und der Entwurf einer Strafprozeß-Ordnung für das Königreich Württemberg mit den Motiven. Stuttgart. Metzler. 1867. 8. Zweite Abtheilung. Civilprozeß-Ordnung. Auch mit dem Titel: Entwurf einer Civilprozeß-Ordnung für das Königr. Württemberg mit den Motiven. 1—6 Th. Ebendas.

Beyerle, Anton, Obertribunalrath, über die Todesstrafe. Vortrag im Kgl. württembergischen Justizministerium. Stuttgart. Metzler. 1867. 8.

Mehring, Prälat, die Frage von der Todesstrafe. Mit besonderer Beziehung auf den Vortrag im K. Justizministerium. Stuttgart. 1867. Grüninger. 8.

Schaffert, Carl, Amtsnotar in Ochsenhausen, Beschreibung der Gerichts- und Amtsnotariate des Königreichs Württemberg. Im Selbstverlag des Verfassers. 1867. 8. Druck von Dorn und Heberle in Biberach.

Württembergisches Archiv für Recht und Rechtsverwaltung mit Einschluß der Administrativ-Justiz. Herausgegeben von Dr. F. Ph. F. Kübel und Dr. E. O. C. Sarwey. Bd. 9. 10. Stuttgart. 1867. Cotta's Erben. 8.

Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung. Herausgegeben von J. S. Anton Boscher. Jahrgang 9. 1867. Stuttgart. Metzler. 1867. 8.

Süskind, G. A., Pfarrer in Bissingen, und Werner, G., Pfarrer in Köngen, Repertorium der evangelischen Kirchengesetze in Württemberg. Bd. 3. Stuttgart. Nitzschke. 1867. 8.

Vorschläge der Diöcese Hall, betreffend die künftige Regulirung der Gehaltsverhältnisse der evangelischen Geistlichkeit Württembergs. Druck von Gottlieb in Hall. [1867]. 8.

Kurze Denkschrift über die Besoldungsverhältnisse der evangelischen Geistlichen Württembergs mit Rücksicht auf die Besoldungsaufbesserungsfrage, veranlaßt durch eine Delegirtenversammlung aus 27, resp. 32 Diöcesen. Druck der Oelschläger'schen Buchdruckerei in Calw. 1867. 8.

Universitati litterarum Fridericianae Halensi sacra semisecularia consociationis cum academia Vitebergensi initae die XXI. mensis Junii celebranda gratulantur universitatis litterarum Eberhardinae rector et senatus. (Insunt antiquissima tria statuta facultatis Tubingensis theologicae ed. Carol. de Weizsaecker prof. theol.) Tubingae 1867 formis H. Laupp. 4.

Roth, Rudolf, Dr., Prof., Oberbibliothekar in Tübingen. Beiträge zur Geschichte der Universität Tübingen. 1. Aus dem Jahr 1519. (Tübinger Universitätsprogramm). Tübingen, gedruckt bei Laupp. 1867. 4.

Abele, Karl, aus Rudersberg. (Dissert. unter dem Präsidium von R. Köhler, Prof.) Die Poliklinik in Tübingen vom Oct. 1859 bis Oct. 1866. Tübingen, 1867. Laupp. 8.

Holzer, Prof., Beiträge zu der Geschichte des Gymnasiums in Stuttgart. Abth. 2. (Stuttgarter Gymnasialprogramm). Stuttgart. Druck von Kleeblatt und Comp. 1867. 4. (Die 1. Abth. im Anhang der Gedächtnißrede von Carl Ad. Schmid auf König Wilhelm 1864, s. württemb. Jahrbücher, Jahrgang 1864, 46).

Das Gesetz über die Volksschulen des Königreichs Württemberg vom 29. Sept. 1836 mit den Abänderungen und Zusätzen der Gesetze vom 6. Nov. 1858 und 25. Mai 1865. Zusammengestellt von C. Ulmer, Kanzlisten beim K. kath. Kirchenrathe. Zweite, durchaus umgearbeitete und vermehrte Auflage. Ravensburg. Dorn. 1867. 8.

Schäffler, E., Diaconatsverweser in Weinsberg, Handbuch über die Gesetze und Einrichtungen des evangelischen Volksschulwesens in Württemberg. Im Selbstverlage des Verfassers. Heilbronn. Druck der Buchdruckerei Zu Guttenberg. 1867. 8.

Dreizehntes Zuwachsverzeichniß der K. Universitätsbibliothek zu Tübingen. Vom 1. Juli 1865 bis 30. Juni 1866. Tübingen. 1867. 4.

Katalog der Bibliothek der K. württembergischen Centralstelle für Gewerbe und Handel bis 1. Juli 1866. Stuttgart. Zu Guttenberg. [1867.]

Amts-Blatt der K. württembergischen Oberfinanzkammer, Domänendirektion und Forstdirektion. Jahrgang 1867. Stuttgart. Druck von Cotta's Erben. 4.

Amts-Blatt des K. württembergischen Steuer-Collegiums vom 1. Jan. bis 31. Dezemb. 1867. Stuttgart. Druck von Emil Müller. 1867. 4.

Amts-Blatt der K. württembergischen Verkehrsanstalten. Jahrgang 1867. Stuttgart. Druck von Cotta's Erben. 4.

Pfeiffer, Eduard, das Steuerwesen in Württemberg und die von der Regierung beabsichtigte Steuererhöhung. 2te Ausgabe. Stuttgart. Kröner 1867. 8.

K. württembergisches Kriegsministerium. Verordnungsblatt für das Jahr 1867. 1. Theil: Normalbestimmungen. 2. Theil: Personalangelegenheiten. Stuttgart. Druckerei des K. Kriegsministeriums. 8.

Militärhandbuch des Königreichs Württemberg. Stuttgart. Druck von Kleeblatt und Comp. 1867. 8.

Artillerie-Instruktion für den Feldkanonier. Ludwigsburg. Druck von Theurer. 1867. kl. 8.

Starkloff, Major v., Landjägerbezirkskommandant, Handbuch für die Landjäger. Stuttgart. Druck von Sailer und Mollenkopf. 1867. 8.

Gegen den Militär-Gesetzentwurf. Geschrieben und herausgegeben im Auftrag des Landescomités der Volkspartei. Stuttgart. Druck von E. Ebner. Dec. 1867. 8.

Zöpfl, Heinr., Dr. Hofrath und Prof. in Heidelberg, staatsrechtliche Bemerkungen zu dem Art. 1 des württemberg. Gesetzentwurfes über die Leistung der Kriegsdienstpflicht bezw. die beabsichtigte Aufhebung der Freiheit der Mitglieder standesherrl. Häuser von der Militärpflicht. Karlsruhe. Müller 1867. 8.

Starkloff, R., Hauptmann, Geschichte des württemb. vierten Reiterregiments Königin Olga 1805—1865. 1867. Verlag von Aue in Stuttgart. 8.

Die Bedeutung des Gemeinde-Bürgerrechts nach dem Ergebnisse der Volkszählung vom 3. December 1868.

Der Grundsatz der württembergischen Verfassungsurkunde vom 25. September 1819 (§. 62): „Die Gemeinden sind die Grundlage des Staatsvereins", ein Grundsatz, der zuvor schon in dem Edicte vom 31. December 1818, betreffend die Organisation der untern Staatsverwaltung in den Departements der Justiz und des Innern, ausgesprochen war, hatte in dem zunächst damit verbundenen Sinne der Verknüpfung einer Reihe wichtiger Rechte mit dem Besitze des Gemeindebürgerrechts, volle Geltung nur in der Zeit zwischen dem Bürgerrechtsgesetze vom 15. April 1828 und dem Gesetze vom 6. Juli 1849 über Abänderungen und Ergänzungen der Gemeindeordnung.

Das Bürgerrechts-Gesetz von 1828 machte den Satz des §. 62 der Verfassungsurkunde zur Wahrheit: „Jeder Staatsbürger muß, sofern nicht gesetzlich eine Ausnahme besteht, einer Gemeinde als Bürger oder Beisitzer angehören"; das Gesetz vom 6. Juli 1849 dagegen machte den ersten Einbruch in jenen Zustand der Abhängigkeit so mancher Rechte von dem Besitze des Genossenschaftsrechts in der Gemeinde, in welcher diese Rechte auszuüben sind. Seitdem ist dieser Einbruch bedeutend erweitert worden durch die Gewerbeordnung vom 12. Februar 1862 und durch das Verfassungsgesetz vom 26. März 1868, und es sind weitere Aenderungen in nähere oder fernere Aussicht zu nehmen.

So ist es denn wohl nicht ungeeignet, sich umzuschauen und zu untersuchen, welche Bedeutung dem früher so maßgebenden Gemeindebürgerrechte gegenwärtig noch zukommt. Da-

bei werden zwei Fragen zu beantworten sein: einmal, welche Rechte noch gegenwärtig von dem Besitze des Bürgerrechts in einer bestimmten Gemeinde abhängig sind, und dann, wie sich diese Einrichtung verhält zu dem gleichmäßigen Ausspruche des Organisationsedicts vom 31. December 1818, es seien die Gemeindeverhältnisse zu ordnen „mit Rücksicht auf die Gemeinschaft des Wohnsitzes". Dieser zweite Punkt kann erst jetzt mit einiger Sicherheit beurtheilt werden, nachdem die Grundlage hiefür dadurch gewonnen worden ist, daß mit der Volkszählung auf den 3. December 1867 eine Ermittlung über das Heimatrecht der Einwohner verbunden wurde.

Das Gemeindebürger- (und Beisitz-) Recht, wie es in Württemberg besteht, begründet ein Verhältniß bestimmter Personen zu bestimmten Gemeinden, aus welchem verschiedene gegenseitige Rechte und Pflichten fließen, das aber gleichwohl von dem Wohnsitze in der bestimmten Gemeinde, gegenüber von welcher es besteht, unabhängig und frei vererblich ist.

Dabei ist aber nicht jener Grundsatz, welchen die Verfassungsurkunde in §. 62 ausgesprochen hat und der an der Spitze des Bürgerrechtsgesetzes steht: daß jeder Staatsbürger einer Gemeinde als Bürger oder Beisitzer angehören müsse und daß hinwiederum nur der Staatsbürger fähig sei, ein Gemeindebürgerrecht oder Beisitzrecht zu besitzen, das, was das Eigenthümliche der Einrichtung ausmacht. Denn es setzt dieser Grundsatz nur fest, daß die Gemeinden und die Gemeindegenossenschaft vom Staate und der Staatsangehörigkeit untrennbar sind. Vielmehr ist, was dieselbe charakterisirt, das, daß das Rechtsverhältniß der Gemeindeangehörigkeit mit ihren Folgen unabhängig ist von der Theilnahme an dem Gemeindeleben, der Niederlassung in derselben, und daß gleichwohl wichtige staats- und gemeindebürgerliche Rechte abhängig sind oder abhängig waren von der rechtlichen Zugehörigkeit zu der Gemeinde, in welcher solche ausgeübt werden wollen.

Die rechtliche Angehörigkeit zu einer Gemeinde, wie solche noch gegenwärtig zu Recht besteht, ist, um näher in die Sache einzugehen, entweder Gemeindebürger- oder Gemeindebeisitzrecht. Der Unterschied zwischen beiden Klassen von

Gemeindeangehörigen liegt wesentlich darin, daß dem Gemeindebürger gewisse Rechte zustehen, welche dem Beisitzer nicht zukommen; die Gemeindebürger bilden somit eine bevorzugte Klasse der Angehörigen einer Gemeinde.

Die Erwerbung des Gemeindebürger- und Beisitzrechts geschieht nach der Gesetzgebung von 1828

1) durch Aufnahme.

Diese ist entweder freiwillig und erfolgt durch die gesetzlichen Organe der Gemeinde, oder sie tritt wider den Willen derselben durch Spruch der Staatsbehörde in Fällen ein, in welchen nach dem Gesetze einem Staatsbürger die Aufnahme, oder einem Ausländer die Zusicherung der Aufnahme in das Gemeindegenossenschaftsrecht gesetzlich nicht verweigert werden darf.

Eine weitere Art der Erwerbung des Gemeindebürger- und Beisitzrechts ist

2) bei Frauenspersonen die Verehelichung mit dem Angehörigen einer Gemeinde und zwar wieder entweder durch freiwillige Zulassung, oder durch Ausspruch der Behörden in den gesetzlich zulässigen Fällen.

Hiezu kommt

3) als allgemeiner Grund der Erwerbung des Gemeindegenossenschaftsrechts die eheliche oder außereheliche Geburt von Gemeindeangehörigen.

Während diese Erwerbungsgründe für das Bürger- und Beisitzrecht in gleicher Weise zutreffen, kommt noch ein weiterer hinzu bei dem Beisitzrechte; sofern solche dem Staate angehörige Personen, welche keiner bestimmten Gemeinde als Bürger oder Beisitzer angehören, in denjenigen Fällen, in welchen sie einer Gemeinde gesetzlich zuzutheilen sind, in derselben nur das Beisitz- oder Heimatrecht erlangen.

Der Verlust des Gemeindebürger- oder Beisitzrechts dagegen tritt ein:

1) durch die vorbehaltlos erfolgte Aufnahme in das Genossenschaftsrecht einer anderen inländischen Gemeinde,
2) durch die Auswanderung aus dem Königreiche, oder

durch andere Akte, welche den Verlust des Staatsbürgerrechts zur Folge haben, endlich

3) bei Frauenspersonen durch Verheiratung mit dem Angehörigen einer andern Gemeinde.

In Absicht auf die Rechte, welche aus der Gemeindegenossenschaft folgen, besteht, wie erwähnt wurde, ein Unterschied, insofern die einen schon mit dem Besitze des Gemeindebeisitz- und Heimatrechts, welches das Bürgerrecht als engere Berechtigung in sich enthält, verknüpft, die andern dagegen von dem Besitze des Bürgerrechts abhängig sind.

Allen Gemeindeangehörigen stehen folgende Rechte zu:

1) Die unbeschränkte Befugniß, sich in der Gemeinde häuslich niederzulassen.

Das staatsbürgerliche Recht, in jeder Gemeinde seinen Aufenthalt zu nehmen, ist nämlich gegenüber von Gemeinden, in welchen der Staatsbürger nicht heimatberechtigt ist, beschränkt durch die Berechtigung der Polizeibehörden, nicht heimatberechtigte Personen wegen schlechten Prädikats oder aus andern polizeilichen Gründen aus der Gemeinde auszuweisen. Ja das bestehende Recht bestimmt noch weiter, daß der Aufenthalt in einer Gemeinde dem fremden Gemeindegenossen auf Einsprache des Gemeinderathes der Aufenthaltsgemeinde versagt werden müsse, wenn gewisse, gesetzlich festgestellte Voraussetzungen in Absicht auf schlechtes Prädikat des Ortsfremden u. dgl. zutreffen.

2) Auch das staatsbürgerliche Recht des Gewerbebetriebs stand nach der Gesetzgebung von 1828 unbeschränkt nur demjenigen zu, der in der Gemeinde, in welcher er ein Gewerbe selbstständig ausüben wollte, das Heimatrecht (Gemeindebürger- oder Beisitzrecht) besaß. Es bestimmte nämlich die Gewerbeordnung vom 25. April 1828 und ebenso die revidirte Gewerbeordnung vom 5. August 1836: es sei der selbstständige Betrieb eines zünftigen Gewerbes durch den Besitz des Gemeindebürger- oder Beisitzrechtes am Orte der Gewerbeniederlassung bedingt, wogegen der Unternehmer eines unzünftigen Gewerbes in der Wahl eines Niederlassungsortes

für den Gewerbebetrieb lediglich an die allemeinen Bestimmungen über Wohn= und Aufenthaltsrecht gebunden war.

3) Als weitere, aus dem Gemeindebeisitz= und Heimatrecht entspringende Berechtigung bezeichnet endlich das Bürgerrechtsgesetz selbst den Anspruch auf Unterstützung aus den örtlichen Kassen im Falle der Dürftigkeit.

Diejenigen Rechte, welche nur den Gemeindebürgern, nicht aber den Beisitzern zustehen, sind folgende:

1) Das staatsbürgerliche Wahlrecht, oder wie das Gesetz sagt: das Recht zur gesetzlichen Mitwirkung bei der Wahl der Abgeordneten der Städte und Oberamtsbezirke zur zweiten Kammer der Ständeversammlung.

Nach der Verfassungsurkunde wurden nämlich diese Abgeordneten durch die besteuerten Bürger der einzelnen Gemeinden gewählt. Wer zur Zeit einer Wahl der Gemeinde, in welcher er besteuert ist, nicht als Bürger angehörte, wer also in einer andern Gemeinde, als in derjenigen, in welcher er das Bürgerrecht besaß, lebte, wer endlich kein Gemeindebürgerrecht besaß, war, auch wenn er im Sinne der Verfassungsurkunde als besteuert anzusehen war, von dem staatbürgerlichen Wahlrechte ausgeschlossen.

2) Das Wahlrecht und die Wählbarkeit bei Besetzung der Ortsvorsteher und Gemeinderathsstellen, sowie der Bürgerausschüsse.

Auch Beisitzer können gewählt werden, unter der Bedingung jedoch, daß sie vor dem Antritte der Stelle das Bürgerrecht erwerben.

3) Die Berechtigung zur Theilnahme an den persönlichen, nicht von einem Güterbesitze abhängigen Nutzungen aus dem Gemeindeeigenthum, bestehend in dem Nießbrauch von Allmandtheilen, Holzgaben u. dgl.

Zur wirklichen Ausübung der zu Ziff. 3 genannten Rechte sind nur diejenigen Bürger befähigt, welche in dem Gemeindebezirke, dem sie angehören, selbstständig auf eigene Rechnung leben, die sog. Aktivbürger.

Diese Gesetzesvorschriften wurden wesentlich geändert durch das Ergänzungsgesetz zur Gemeindeordnung vom 6. Juli 1849.

Dasselbe bestimmt, die Aufnahme in das Beisitzrecht finde in Zukunft nicht mehr statt, und es dehnt zugleich das Gemeindewahlrecht auf alle volljährigen Gemeindeangehörigen (Bürger oder Beisitzer) aus, welche in der Gemeinde ihren Wohnsitz haben und eine Gemeindesteuer entrichten.

Es geht aber noch weiter, insofern es die gemeindebürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte allen Staatsbürgern ertheilt, welche in einer Gemeinde seit drei Jahren wohnen und Steuern zur Gemeindekasse entrichten. Der Unterschied zwischen den Gemeindeangehörigen und Ortsfremden in Absicht auf das gemeindebürgerliche Wahl- und Wählbarkeitsrecht ist somit ein so unbedeutender, daß der Werth der Gemeindeangehörigkeit für diese Berechtigung kaum noch in Anschlag zu bringen ist und blos deßhalb nicht leicht Jemand sich entschließen wird, das Bürgerrecht einer Gemeinde anzustreben.

Eine nicht minder wichtige Aenderung des bestehenden Rechtes wurde herbeigeführt durch die Gewerbeordnung vom 12. Februar 1862. Durch dieses Gesetz wurde die Bestimmung der früheren Gewerbegesetze aufgehoben, welche den Betrieb der zünftigen Gewerbe, des eigentlichen Handwerks, von dem Besitze des Gemeindebürger- oder Beisitzrechtes am Orte der Niederlassung abhängig gemacht hatte.

Endlich wurde durch das Verfassungsgesetz vom 26. März 1868 das staatsbürgerliche Wahlrecht, welches bis dahin nur den besteuerten Gemeindebürgern zustand, auf alle Staatsbürger ausgedehnt, welche in dem Wahlbezirke ihren Wohnsitz oder ihren nicht blos vorübergehenden Aufenthalt haben.

Nach diesen Veränderungen sind ein Ausfluß der Gemeindeangehörigkeit nur noch:

das Recht des Aufenthalts, ohne eine Ausweisung befürchten zu müssen, und

der Anspruch auf Unterstützung,

ein Ausfluß des Gemeindebürgerrechts:

das Recht der Theilnahme an den Gemeindenutzungen.

Von diesen Berechtigungen kommt die zuletzt genannte schon darum weniger in Betracht, weil sie bedingt ist durch

das Vorhandensein solcher Nutzungen, weil sie nur bei einem Theil der Gemeinden zutrifft. Wichtiger sind die beiden anderen Rechte. Allein auch hier werden sich Aenderungen nicht mehr lange aufschieben lassen. Mag auch die Zeit noch ferner liegen, in welcher die Einsicht zum Durchbruche kommt, daß die polizeiliche Ausweisung aus einer Gemeinde überhaupt keine innere Rechtfertigung hat, so wird doch wohl eine wesentliche Beschränkung jenes Ausweisungsrechtes sich nicht lange mehr verzögern lassen. In Beziehung auf die Armenunterstützung aber enthielt schon der auf dem letzten Landtage zur Verabschiedung eingebrachte Gesetzesentwurf über Verehelichungsrecht und Armenunterstützung einen Vorschlag, durch dessen Annahme die Unterstützung ortsfremder Dienstboten, Gewerbegehilfen und Fabrikarbeiter in Krankheitsfällen innerhalb bestimmter Grenzen von der Heimatgemeinde auf die Aufenthaltsgemeinde übertragen worden sein würde.

So ist es denn von großem Werthe für die weitere Entwicklung und Behandlung dieser Fragen, daß mit der Volkszählung von 1867 eine Aufnahme über die Heimatberechtigung in der Richtung verbunden wurde, daß bei jeder in die Zählung aufgenommenen Person eine Notiz darüber verlangt wurde, ob sie in derjenigen Gemeinde, in welcher sie sich aufhielt, oder in einer anderen inländischen Gemeinde heimatberechtigt sei, oder ob sie dem Auslande angehöre.

Eine solche Notizenaufnahme, welche nur bei einer Volkszählung möglich ist, gewährt nicht nur für die Gegenwart einen werthvollen Einblick in die Verhältnisse, um die es sich handelt, sondern sie bildet auch eine sichere Grundlage für ähnliche Aufnahmen in späteren Jahren, durch welche allein die Frage über die Bedeutung des erblichen Gemeindegenossenschaftsrechts und über die Nothwendigkeit einer völligen Umgestaltung der bestehenden Gesetzgebung einer sicheren Lösung entgegengeführt werden kann.

Das Ergebniß dieser Aufnahme ist in den nachfolgenden Uebersichten I. bis IV. so dargestellt, daß es hiezu nur weniger Bemerkungen bedarf.

Nach den Vorschriften über die Bevölkerungsaufnahme

auf den 3. Dezember 1867 waren zu zählen: alle in einem Orte ansäßigen Personen, deren Kinder, die in die Familie aufgenommenen Verwandten, Kostgänger, Dienstboten, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Arbeiterinnen, Taglöhner, Schlafgänger und Mietbewohner einzelner Zimmer, endlich wandernde Gewerbegehilfen. Nicht zu zählen waren: Gäste und abwesende Familienangehörige der bezeichneten Kategorieen.

Die in die Ortslisten aufgenommene Bevölkerung umfaßt somit die mit Wohnsitz oder mit vorübergehendem Aufenthalte am Zählungstage anwesenden Personen mit alleinigem Ausschlusse von ortsfremden Gästen. Welche dieser Personen in einer Gemeinde ansäßig waren, und welche einen mehr oder minder kurzen Aufenthalt daselbst hatten, ist nicht ausgeschieden. Es ließe sich aber auch eine solche Scheidung bei einer Bevölkerungsaufnahme nur sehr schwer durchführen, da nicht eicht etwas schwieriger ist, als die Feststellung allgemein verständlicher und durchgreifender Unterscheidungsmerkmale zwischen Wohnsitz und temporärem Aufenthalte. Jedenfalls wird anzunehmen sein, daß unter der ortsfremden Bevölkerung der einzelnen Gemeinden den Ansäßigen mit Einschluß der Kinder ein mindestens gleich großer Antheil gegenüber von den mehr vorübergehend sich aufhaltenden Personen zukommt.

Wie sich hienach die Verhältnisse gestalten, zeigen zunächst die unter I. und II. angeschlossenen Uebersichten, in welchen der Vollständigkeit wegen auch die Zahl der in den Bezirken und Gemeinden vorhandenen Ausländer, sowie die Zahl der Bevölkerung im Ganzen angegeben ist.

Diese Uebersichten enthalten:

I. eine Darstellung der Bevölkerung der Oberamtsbezirke.

In dieser ist bei den verschiedenen Abtheilungen die Zahl der männlichen und weiblichen Einwohner jeder Kategorie besonders angegeben.

II. Die Darstellung der Bevölkerung von 81 Stadtgemeinden von 2000 und mehr Einwohnern enthält dagegen keine Hervorhebung des Verhältnisses der beiden Geschlechter.

Bei beiden Tabellen ist 1) die Zahl der im Aufenthaltsorte heimatberechtigten, 2) die Zahl der in andern Gemeinden heimatberechtigten Inländer, 3) die Gesamtzahl der in den Gemeinden anwesenden Inländer angegeben, welche (mit Hinzurechnung der Ausländer) die Gesamtbevölkerung am 3. Dezember 1867 ausmachen.

Nach diesen Notizen betrug die Bevölkerung im Ganzen 1,778,396 Personen.

Rechnet man hievon die 34,457 Ausländer ab, so bleiben 1,743,939 Inländer.

Von diesen hielten sich in ihren Heimatgemeinden 1,426,795 Personen auf, während 317,144 Personen oder 18 Prozent der anwesenden Staatsangehörigen in anderen Gemeinden, als Ortsfremde, wohnhaft waren.

Im Einzelnen gestaltete sich das Verhältniß der Ortsfremden zur Gesamtheit der einheimischen Bevölkerung sehr verschieden und es ergeben sich hiebei folgende allgemeine Resultate:

1) Bei Vergleichung der vier Kreise ist das Prozentverhältniß der Ortsfremden am stärksten im Neckarkreise mit 20 Prozent, am schwächsten im Schwarzwaldkreise mit 10 Prozent. Der Donaukreis nähert sich mit 20 Prozent dem Neckarkreis. Der Jaxtkreis entspricht mit 18 Procent dem Durchschnitte des ganzen Landes.

2) Das Element der am Aufenhaltsorte heimatberechtigten Bevölkerung ist vorherrschend bei den Landgemeinden und kleineren Städten mit vorwiegend ländlichem Gewerbe; das Element der ortsfremden Bevölkerung tritt stärker hervor bei Städten mit vorwiegendem Industriebetrieb oder mit größerer Bevölkerungszahl.

3) Unter den Bezirken haben die niedersten Zahlen von Ortsfremden, nämlich 5—7 Prozent: Balingen, Spaichingen, Böblingen Rottenburg, Tübingen; die höchsten dagegen mit 32 bis 35 Prozent: Hall, Ravensburg, Ludwigsburg, Ulm, Stuttgart.

4) In aufsteigender Linie gestaltet sich das Prozent-

verhältniß nach der Tabelle IV. bei den Bezirken in folgender Weise:

5	Prozent	Ortsfremde	wohnten	in	2	Bezirken,	
7	"	"	"	"	3	"	
8	"	"	"	"	2	"	19.
9	"	"	"	"	5	"	
10	"	"	"	"	7	"	
11	"	"	"	"	5	"	
12	"	"	"	"	1	"	
13	"	"	"	"	6	"	21.
14	"	"	"	"	5	"	
15	"	"	"	"	4	"	
16	"	"	"	"	2	"	
18	"	"	"	"	3	"	10.
19	"	"	"	"	3	"	
20	"	"	"	"	2	"	
21	"	"	"	"	3	"	
22	"	"	"	"	1	"	
23	"	"	"	"	1	"	7.
24	"	"	"	"	1	"	
25	"	"	"	"	1	"	
28	"	"	"	"	2	"	
32	"	"	"	"	1	"	
33	"	"	"	"	1	"	7.
34	"	"	"	"	1	"	
35	"	"	"	"	1	"	
61	"	"	"	"	1	"	

5) Das Prozentverhältniß der Bezirke ist nach der Uebersicht in Tabelle III. durchweg niedriger, als dasjenige der in denselben liegenden Städte. Ausnahmen bestehen nur bei den Städten: Sulzbach und Murrhardt Oberamts Backnang; Markgröningen Oberamts Ludwigsburg; Großbottwar Oberamts Marbach; Knittlingen Oberamts Maulbronn; Mengen Oberamts Saulgau und Langenau Oberamts Ulm.

6) Das Prozentverhältniß bei den Stadtgemeinden gestaltet sich nach Tabelle IV. in folgender Weise:

6	Prozent	bei	1	Gemeinde,	
7	„	„	1	„	
8	„	„	3	„	7.
9	„	„	1	„	
10	„	„	1	„	
11	„	„	1	„	
12	„	„	4	„	
13	„	„	1	„	8.
14	„	„	1	„	
15	„	„	1	„	
16	„	„	6	„	
17	„	„	2	„	
18	„	„	2	„	20.
19	„	„	3	„	
20	„	„	6	„	
21	„	„	2	„	
22	„	„	1	„	
23	„	„	2	„	8.
24	„	„	1	„	
25	„	„	2	„	
26	„	„	2	„	
27	„	„	3	„	10.
29	„	„	1	„	
30	„	„	4	„	
31—35	„	„	7	„	
36—40	„	„	7	„	
41—45	„	„	7	„	
46—73	„	„	8	„	

7) Die niedersten Prozentsätze 6—8 haben die Gemeinden Langenau Oberamts Ulm, Knittlingen Oberamts Maulbronn, Großbottwar Oberamts Marbach, Ebingen Oberamts Balingen, Mengen Oberamts Saulgau; die höchsten 55—73 die Städte Ulm, Friedrichshafen Oberamts Tettnang, Stuttgart und Ludwigsburg.

Endlich ist

8) noch hinzuzufügen, daß unter der am Wohnorte heimatberechtigten Bevölkerung das weibliche, dagegen

unter der ortsfremden das männliche Geschlecht vorherrscht. Es waren nämlich

	Heimathberechtigte:		Ortsfremde:	
	männliche:	weibliche:	weibliche:	männliche:
im Neckarkreis	187,952	209,098	60,269	55,537
„ Schwarzwaldkreis	183,803	207,592	24,449	22,262
„ Jaxtkreis	145,286	167,265	25,581	33,857
„ Donaukreis	155,488	176,311	45,997	39,192
„ Königreiche	672,542	755,287	166,313	150,874

Im Allgemeinen läßt sich hieraus entnehmen, daß schon jetzt die oben berührte natürliche Grundlage des Gemeindeverbands „der Wohnsitz in der Gemeinde" in großem Umfange nicht mehr zusammentrifft mit der rechtlichen Zugehörigkeit zu der Gemeinde, in welcher die Einzelnen ihren Wohnsitz haben, und ist zu vermuthen, daß diese Abweichung fernerhin zunehmen werde. Ob aber hierauf jetzt schon, oder in welcher Zeit eine Umgestaltung der Bürgerrechtsgesetzgebung zu gründen sei, dies zu erörtern ist hier nicht der geeignete Ort.

I. Oberämter.

A. Neckarkreis.

Oberamt.	Inländer.								Ausländer.			Einwohner im Ganzen.
	a) im Wohnorte heimathberechtigt.			b) in anderen Gemeinden heimathberechtigt.			c) Im Ganzen.	Verhältniß von b:c in %				
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.			männl.	weibl.	i. Ganz.	
Backnang	10,836	12,486	23,322	2,141	2,225	4,366	27,688	15	40	18	58	27,746
Besigheim	10,550	11,571	22,121	1,498	1,592	3,090	25,211	12	126	95	221	25,432
Böblingen	10,642	11,924	22,566	1,019	859	1,878	24,444	7	43	25	68	24,512
Brackenheim	10,037	11,086	21,123	1,099	1,115	2,214	23,337	9	95	86	181	23,518
Cannstatt	10,384	11,703	22,087	2,955	3,177	6,132	28,269	21	454	432	886	29,105
Eßlingen	11,412	12,964	24,376	3,904	3,712	7,616	31,992	23	508	326	834	32,826
Heilbronn	11,782	13,018	24,800	5,060	5,020	10,080	34,880	28	535	334	869	35,749
Leonberg	11,997	13,356	25,353	1,674	1,738	3,412	28,765	11	202	161	363	29,128
Ludwigsburg	11,469	12,747	24,216	8,149	4,373	12,522	36,738	34	329	139	468	37,206
Marbach	11,430	12,525	23,955	1,201	1,369	2,570	26,525	9	22	24	46	26,571
Maulbronn	9,656	10,454	20,110	1,025	992	2,017	22,127	9	123	101	224	22,351
Neckarsulm	11,806	12,623	24,429	2,422	1,899	4,321	28,750	15	812	403	1,215	29,965
Stuttgart, Stadtdir.	12,608	14,783	27,391	21,796	21,245	43,041	70,432	61	3,228	2,121	5,349	75,781
Stuttgart, Amt	13,690	15,167	28,857	1,698	1,529	3,227	32,084	10	92	31	123	32,207
Vaihingen	9,140	9,931	19,071	1,333	1,250	2,583	21,654	11	54	26	80	21,734
Waiblingen	10,332	11,620	21,952	1,602	1,725	3,354	25,306	13	37	43	80	25,386
Weinsberg	10,181	11,140	21 321	1,693	1,690	3,383	24,703	13	48	25	73	24,777
17.	187,952	209,098	397,050	60,269	55,537	115,806	512,856	22	6,748	4,390	11,138	523,994

Oberamt.	Inländer.								Ausländer.			Einwohner im Ganzen.
	a) im Wohnorte heimathberechtigt.			b) in anderen Gemeinden heimathberechtigt.			c) Im Ganzen.	Verhältniß von b: ein %				
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.			männl.	weibl.	zus.	
Balingen	14,090	16,081	30,171	918	846	1,764	31,935	5	89	39	128	32,063
Calw	9,731	10,949	20,680	2,109	1,826	3,935	24,615	15	630	190	820	25,435
Freudenstadt	12,009	13,267	25,276	1,759	1,686	3,445	28,721	11	40	19	59	28,780
Herrenberg	9,254	10,355	19,609	828	1,049	1,877	21,486	8	19	13	32	21,518
Horb	8,180	9,527	17,707	954	944	1,898	19,605	9	100	115	215	19,820
Nagold	10,363	11,867	22,230	1,355	1,362	2,717	24,947	10	99	43	142	25,089
Neuenbürg	10,271	11,174	21,445	1,515	1,321	2,836	24,281	11	761	178	939	25,220
Nürtingen	11,237	12,412	23,649	1,126	987	2,113	25,762	8	34	12	46	25,808
Oberndorf	9,146	10,561	19,707	1,640	1,641	3,281	22,988	14	282	201	483	23,471
Reutlingen	14,241	16,123	30,364	2,593	2,585	5,178	35,542	14	357	183	540	36,082
Rottenburg	12,086	13,638	25,724	1,141	1,063	2,204	27,928	7	183	67	250	28,178
Rottweil	12,431	14,565	26,996	1,877	1,401	3,278	30,274	10	834	279	1,113	31,387
Spaichingen	8,347	9,674	18,021	611	445	1,056	19,077	5	369	145	514	19,591
Sulz	7,771	8,843	16,614	982	933	1,915	18,529	10	65	58	123	18,652
Tübingen	12,833	14,183	27,016	2,433	2,138	4,571	31,587	14	534	146	680	32,267
Tuttlingen	10,582	11,665	22,247	1,100	670	1,770	24,017	7	439	160	599	24,616
Urach	11,231	12,708	23,939	1,508	1,365	2,873	26,812	10	108	70	178	26,990
17.	183,803	207,592	391,395	24,449	22,262	46,711	438,106	10	4,943	1,918	6,861	444,967

I. Oberämter.

C. Jaxtkreis.

Oberamt.	Inländer.								Ausländer.			Einwohner im Ganzen.
	a) im Wohnorte heimathberechtigt.			b) in anderen Gemeinden heimathberechtigt.			c) Im Ganzen.	Verhältniß von b : c in %				
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.			männl.	weibl.	zus.	
Aalen	9,578	10,532	20,110	3,384	3,213	6,597	26,707	24	171	64	235	26,942
Crailsheim	9,311	10,325	19,636	2,394	2,245	4,639	24,275	19	340	241	581	24,856
Ellwangen	11,375	12,605	23,980	2,964	2,845	5,809	29,789	19	220	160	380	30,169
Gaildorf	9,217	10,581	19,798	2,212	2,225	4,437	24,235	18	45	34	79	24,314
Gerabronn	10,759	11,850	22,609	3,321	2,900	6,221	28,830	21	1164	619	1,783	30,613
Gmünd	10,336	11,511	21,847	2,902	2,824	5,726	27,373	20	166	114	280	27,853
Hall	8,459	9,695	18,154	4,636	4,109	8,745	26,899	32	159	56	215	27,114
Heidenheim	13,864	15,369	29,233	2,443	2,436	4,879	34,112	14	237	178	415	34,527
Künzelsau	12,058	12,904	24,962	2,014	1,861	3,875	28,837	13	202	165	367	29,204
Mergentheim	11,498	12,297	23,795	1,603	1,536	3,139	26,934	11	697	466	1,163	28,097
Neresheim	9,108	10,343	19,451	1,121	1,126	2,247	21,698	10	196	183	379	22,077
Oehringen	11,290	12,406	23,696	3,677	3,292	6,969	30,665	22	116	78	194	30,859
Schorndorf	10,469	11,841	22,310	1,277	1,468	2,745	25,055	13	46	32	78	25,133
Welzheim	7,964	9,006	16,970	1,633	1,777	3,410	20,380	16	7	10	17	20,397
14.	145,286	161,265	306,551	35,581	33,857	69,438	375,989	18	3,766	2,400	6,166	382,155

D. Donaukreis.

Oberamt.	Inländer.								Ausländer.			Einwohner im Ganzen.
	a) im Wohnorte heimathberechtigt.			b) in anderen Gemeinden heimathberechtigt.			c) Im Ganzen.	Verhältniß von b : c in %				
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.			männl.	weibl.	zus.	
Biberach	11,489	13,099	24,588	3,026	2,683	5,709	30,297	18	230	101	331	30,628
Blaubeuren	7,289	8,282	15,571	1,488	1,288	2,776	18,347	15	271	110	381	18,728
Ehingen	10,302	11,558	21,860	1,878	1,435	3,313	25,173	13	220	96	316	25,489
Geislingen	10,926	12,356	23,282	2,318	2,190	4,508	27,790	16	288	213	501	28,291
Göppingen	12,881	14,969	27,850	3,346	3,412	6,758	34,608	19	285	150	435	35,043
Kirchheim	10,910	12,444	23,354	1,282	1,243	2,525	25,879	9	67	30	97	25,976
Laupheim	9,980	11,164	21,144	1,923	1,622	3,545	24,689	14	140	123	263	24,952
Leutkirch	8,013	9,021	17,034	2,274	2,204	4,478	21,512	20	563	384	947	22,459
Münsingen	9,683	11,024	20,707	1,295	1,177	2,472	23,179	10	58	25	83	23,262
Ravensburg	8,864	10,153	19,017	4,973	4,569	9,542	28,559	33	826	519	1,345	29,904
Riedlingen	10,517	12,073	22,590	1,799	1,705	3,504	26,094	13	129	110	239	26,333
Saulgau	9,310	10,646	19,956	2,455	2,048	4,503	24,459	18	407	249	656	25,115
Tettnang	7,036	7,651	14,687	2,968	2,812	5,780	20,467	28	656	426	1,082	21,549
Ulm	13,458	15,491	28,949	9,827	6,274	16,101	45,050	35	942	584	1,526	46,576
Waldsee	8,206	9,004	17,210	3,248	2,587	5,835	23,045	25	486	147	633	23,678
Wangen	6,624	7,376	14,000	1,897	1,943	3,840	17,840	21	847	610	1,457	19,297
16.	155,488	176,311	331,799	45,997	39,192	85,189	416,988	20	6,415	3,877	10,292	427,280
Neckarkreis	187,952	209,098	397,050	60,269	55,537	115,806	512,856	22	6,748	4,390	11,138	523,994
Schwarzwaldkreis	183,803	207,592	391,395	24,449	22,262	46,711	438,106	10	4,943	1,918	6,861	444,967
Jaxtkreis	145,286	161,265	306,551	35,581	33,857	69,438	375,989	18	3,766	2,400	6,166	382,155
Donaukreis	155,488	176,311	331,799	45,997	39,192	85,189	416,988	20	6,415	3,877	10,292	427,280
das Königreich	672,529	754,266	1,426,795	166,296	150,848	317,144	1,743,939	18	21,872	12,585	34,457	1,778,396

II. Städte von 2000 und mehr Einwohnern.

A. Neckarkreis.

Oberamt.	Gemeinde.	Inländer. a) im Wohnorte heimathberechtigt.	b) in anderen Gemeinden heimathberechtigt.	c) im Ganzen.	Verhältniß von b : c in %	Ausländer.	Einwohner im Ganzen.
Backnang.	Backnang . .	3,140	1,116	4,256	23	21	4,277
	Murrhardt .	3,761	554	4,315	12	3	4,318
	Sulzbach . . .	2,378	266	2,644	10	1	2,645
Besigheim.	Besigheim . .	2,013	399	2,412	16	12	2,424
	Bietigheim . .	2,338	815	2,153	30	148	3,301
	Bönnigheim .	2,028	402	2,430	16	6	2,436
	Lauffen . . .	2,953	405	3,358	12	6	3,364
Böblingen.	Böblingen . .	2,919	660	3,579	12	28	3,607
	Sindelfingen.	3,274	345	3,619	9	4	3,623
Brackenheim.	Schwaigern .	1,731	247	1,978	12	66	2,044
Cannstatt.	Cannstatt . .	4,508	3,465	7,973	43	638	8,611
Eßlingen.	Eßlingen . . ohne Parzellen	6,125	6,052	12,177	49	745	12,922
Heilbronn.	Heilbronn . .	8,241	7,795	16,036	48	694	16,730
Leonberg.	Leonberg . . .	1,683	428	2,111	20	25	2,136
Ludwigsburg.	Ludwigsburg .	3,242	8,920	12,162	73	261	12,423
	Markgröningen	2,342	469	2,811	16	28	2,839
Marbach.	Marbach . . .	1,697	450	2,147	20	13	2,160
	Großbottwar.	2,104	180	2,284	8	—	2,284
Maulbronn.	Knittlingen .	2,332	179	2,511	7	27	2,538
Neckarsulm.	Neckarsulm .	2,092	424	2,516	16	51	2,567
	Möckmühl . .	1,596	486	2,082	23	240	2,322
Stuttgart, Stadtdir.	Stuttgart . .	23,750	41,073	64,823	63	5,198	70,021
Vaihingen.	Vaihingen . .	2,338	812	2,150	37	42	3,192
Waiblingen.	Waiblingen .	2,613	635	3,248	19	21	3,269
	Winnenden . ohne Winnenthal	2,150	775	2,925	26	19	2,944
Weinsberg.	Weinsberg . .	1,493	596	1,989	29	8	2,097

II. Städte von 2000 und mehr Einwohnern.

B. Schwarzwaldkreis.

Oberamt.	Gemeinde.	Inländer. a) im Wohnorte heimathberechtigt.	b) in anderen Gemeinden heimathberechtigt.	c) im Ganzen.	Verhältniß von b : c in %	Ausländer.	Einwohner im Ganzen.
Balingen.	Balingen . .	2,391	603	2,994	20	35	3,029
	Ebingen . . .	4,316	391	4,707	8	41	4,748
Calw.	Calw	2,974	1,514	4,488	33	524	5,012
Freudenstadt.	Freudenstadt . ohne Parzellen	3,974	596	4,570	13	17	4,587
Herrenberg.	Herrenberg . ,	1,685	411	2,096	19	3	2,099
Nagold.	Nagold . . .	1,986	549	2,535	21	20	2,555
Neuenbürg.	Neuenbürg . .	1,363	716	2,079	34	334	2,413
	Wildbad . . .	2,370	551	2,921	18	114	3,035
Nürtingen.	Nürtingen . .	3,604	847	4,451	19	14	4,465
Oberndorf.	Oberndorf . .	1,255	733	1,988	36	71	2,059
	Schramberg .	2,432	529	2,961	17	166	3,127
Reutlingen.	Reutlingen . .	9,901	3,528	13,429	26	352	13,781
	Pfullingen . .	3,640	600	4,240	14	53	4,293
Rottenburg.	Rottenburg .	5,233	948	6,181	15	41	6,222
Rottweil.	Rottweil . . .	3,275	1,647	4,922	33	525	5,447
Spaichingen.	Spaichingen .	2,074	274	2,348	11	153	2,501
Sulz.	Sulz	1,419	542	1,961	27	41	2,002
Tübingen.	Tübingen . .	5,527	3,008	8,535	35	467	9,002
Tuttlingen.	Tuttlingen . .	5,544	1,120	6,664	16	367	7,031
Urach.	Urach	2,298	1,003	3,301	30	61	3,362
	Metzingen . .	3,692	839	4,531	18	69	4,600

C Jaxtkreis.

Aalen.	Aalen	2,984	2,301	5,285	45	77	5,362
Crailsheim.	Crailsheim .	1,983	1,359	3,342	40	250	3,592
Ellwangen.	Ellwangen . .	1,926	1,904	3,830	40	65	3,895
Gerabronn.	Niederstetten .	1,342	698	2,040	34	338	2,378
Gmünd.	Gmünd . . .	5,082	3,749	8,831	42	236	9,067
Hall.	Hall	4,151	2,984	7,135	41	116	7,251
Heidenheim.	Heidenheim .	2,508	1,915	4,423	43	151	4,574
	Giengen . . .	1,895	413	2,398	17	76	2,474
Künzelsau.	Künzelsau . .	1,649	630	2,279	27	45	2,324
Mergentheim.	Mergentheim	2,082	689	2,771	24	228	2,999
Oehringen.	Oehringen . .	1,917	1,432	3,349	42	31	3,380
Schorndorf.	Schorndorf .	2,612	873	3,485	25	30	3,515
Welzheim.	Welzheim . .	2,191	589	2,780	21	3	2,783
	Lorch	1,726	453	2,179	20	4	2,183

II. Städte von 2000 und mehr Einwohnern.

D. Donaukreis.

Oberamt.	Gemeinde.	Inländer. a) im Wohnorte heimathberechtigt.	Inländer. b) in anderen Gemeinden heimathberechtigt.	Inländer. c) im Ganzen.	Inländer. Verhältniß von b : c in %	Ausländer.	Einwohner im Ganzen.
Biberach.	Biberach . . .	4,342	1,098	5,440	20	160	6,600
Blaubeuren.	Blaubeuren .	1,432	840	2,272	36	73	2,345
Ehingen.	Ehingen . . .	2,411	1,043	3,454	30	199	3,653
Geislingen.	Geislingen . .	1,917	1,227	3,144	39	73	3,217
Göppingen.	Göppingen . .	4,086	3,471	7,557	45	326	7,883
Kirchheim.	Kirchheim . .	4,224	1,242	5,466	22	59	5,525
Laupheim.	Laupheim . .	3,220	657	3,877	16	51	3,928
Leutkirch.	Leutkirch . . .	1,741	601	2,342	25	100	2,442
Ravensburg.	Ravensburg .	3,657	3,121	6,778	46	535	7,313
	Weingarten .	1,671	1,454	3,125	46	121	3,246
Riedlingen.	Riedlingen . .	1,455	539	1,994	27	44	2,038
	Buchau . . .	1,549	715	2,264	31	41	2,305
Saulgau.	Saulgau . . .	2,322	592	2,914	20	53	2,967
	Mengen . . .	1,844	169	2,013	8	58	2,071
Tettnang.	Friedrichshafen	870	1,473	2,343	62	203	2,546
Ulm.	Ulm	10,431	12,949	23 380	55	1,359	24,739
	Langenau . .	3,318	248	3,566	6	15	3,581
Waldsee.	Waldsee . . .	1,499	928	2,427	38	168	2,595
Wangen.	Wangen . . .	1,313	640	1,953	32	253	2,206
	Isny	1,377	603	1,980	30	243	2,223

III. Procentverhältniß der ortsfremden Inländer zur Gesammtheit der Inländer.

A. Neckarkreis.

Oberamt.	Gemeinde.	Zahl.	Der Bezirk.	Zahl.
Backnang.	Backnang	23		
	Murrhardt	12		
	Sulzbach	10	30. Gem.	15
Besigheim.	Besigheim	16		
	Bietigheim	30		
	Bönigheim	16		
	Lauffen	12	19. „	12
Böblingen.	Böblingen	12		
	Sindelfingen	9	18. „	7
Brackenheim.	Schwaigern	12	30. „	9
Cannstatt.	Cannstatt	43	19. „	21

A. Neckarkreis. (Fortsetzung.)

Oberamt.	Gemeinde.	Zahl.	Der Bezirk.	Zahl.
Eßlingen.	Eßlingen	49	16 Gem.	23
Heilbronn.	Heilbronn	48	17 „	28
Leonberg.	Leonberg	20	27 „	11
Ludwigsburg.	Ludwigsburg	73		
	Markgröningen . .	16	22 „	34
Marbach.	Marbach	20		
	Großbottwar	8	26 „	9
Maulbronn.	Knittlingen	7	23 „	9
Neckarsulm.	Neckarsulm	16		
	Möckmühl	23	34 „	15
Stuttgart, Stadtdir.	Stuttgart	63	der Bezirk	61
Stuttgart, Amt.	—	—	26 Gem.	10
Vaihingen.	Vaihingen	37	21 „	11
Waiblingen.	Waiblingen	19		
	Winnenden	26	33 „	13
Weinsberg.	Weinsberg	29	34 „	13
17 Oberämter	—	—	—	22

B. Schwarzwaldkreis.

Balingen.	Balingen	20		
	Ebingen	8	31 Gem.	5
Calw.	Calw	33	43 „	15
Freudenstadt.	Freudenstadt	13	41 „	11
Herrenberg.	Herrenberg	19	27 „	8
Horb.	—	—	29 „	9
Nagold.	Nagold	21	38 „	10
Neuenbürg.	Neuenbürg	34		
	Wildbad	18	35 „	11
Nürtingen.	Nürtingen	19	30 „	8
Oberndorf.	Oberndorf	36		
	Schramberg	17	28 „	14
Reutlingen.	Reutlingen	26		
	Pfullingen	14	22 „	14
Rottenburg.	Rottenburg	15	26 „	7
Rottweil.	Rottweil	33	34 „	10
Spaichingen.	Spaichingen	11	21 „	5
Sulz.	Sulz	27	29 „	10
Tübingen.	Tübingen	35	30 „	14
Tuttlingen.	Tuttlingen	16	23 „	7
Urach.	Urach	30		
	Metzingen	18	28 „	10
17 Oberämter	—	—	—	10

C. Jagstkreis.

Oberamt.	Gemeinde.	Zahl.	Der Bezirk.	Zahl.
Aalen.	Aalen	45	19 Gem.	24
Crailsheim.	Crailsheim	40	26 „	19
Ellwangen.	Ellwangen	40	27 „	19
Gaildorf.	—	—	23 „	18
Gerabronn.	Niederstetten	34	35 „	21
Gmünd.	Gmünd	42	26 „	20
Hall.	Hall	41	29 „	32
Heidenheim.	Heidenheim	43		
	Giengen	17	29 „	14
Künzelsau.	Künzelsau	27	49 „	13
Mergentheim.	Mergentheim	24	48 „	11
Neresheim.	Neresheim	—	34 „	10
Oehringen.	Oehringen	42	43 „	22
Schorndorf.	Schorndorf	25	28 „	13
Welzheim.	Welzheim	21		
	Lorch	20	12 „	16
14 Oberämter	—	—	—	18

D. Donaukreis.

Biberach.	Biberach	20	44 „	18
Blaubeuren.	Blaubeuren	36	32 „	15
Ehingen.	Ehingen	30	47 „	13
Geislingen.	Geislingen	39	37 „	16
Göppingen.	Göppingen	45	34 „	19
Kirchheim.	Kirchheim	22	24 „	9
Laupheim.	Laupheim	16	41 „	14
Leutkirch.	Leutkirch	25	25 „	20
Münsingen.	—	—	48 „	10
Ravensburg.	Ravensburg	46		
	Weingarten	46	23 „	33
Riedlingen.	Riedlingen	27		
	Buchau	31	52 „	13
Saulgau.	Saulgau	20		
	Mengen	8	50 „	18
Tettnang.	Friedrichshafen . . .	62	22 „	28
Ulm.	Ulm	55		
	Langenau	6	37 „	35
Waldsee.	Waldsee	38	31 „	15
Wangen.	Wangen	32		
	Isny	30	24 „	21
16 Oberämter	—	—	—	20

IV. Uebersicht über die aufsteigenden Procent-Verhältnisse der Ortsfremden zu den Inländern.

Zahl.	Bezirk.	Stadtgemeinde.		
		Name.	Oberamt.	Einwohner.
5	Balingen.	—	—	—
	Spaichingen.	—	—	—
6	—	Langenau.	Ulm.	3,581
7	Böblingen.	Knittlingen.	Maulbronn.	2,538
	Rottenburg.	—	—	—
	Tuttlingen.	—	—	—
8	Herrenberg.	Großbottwar.	Marbach.	2,284
	Nürtingen.	Ebingen.	Balingen.	4,748
	—	Mengen.	Saulgau.	2,071
9	Brackenheim.	Sindelfingen.	Böblingen.	3,623
	Marbach.	—	—	—
	Maulbronn.	—	—	—
	Horb.	—	—	—
	Kirchheim.	—	—	—
10	Stuttgart, Amt.	Sulzbach.	Backnang.	2,645
	Nagold.	—	—	—
	Rottweil.	—	—	—
	Sulz.	—	—	—
	Urach.	—	—	—
10	Neresheim.	—	—	—
	Münsingen.	—	—	—
11	Leonberg.	Spaichingen.	Spaichingen.	2,501
	Vaihingen.	—	—	—
	Freudenstadt.	—	—	—
	Neuenbürg.	—	—	—
	Mergentheim.	—	—	—
12	Besigheim.	Murrhardt.	Backnang.	4,318
	—	Lauffen.	Besigheim.	3,364
	—	Böblingen.	Böblingen.	3,607
	—	Schwaigern.	Brackenheim.	2,044
13	Waiblingen.	Freudenstadt.	Freudenstadt.	4,587
	Weinsberg.	—	—	—
	Künzelsau.	—	—	—
	Schorndorf.	—	—	—
	Ebingen.	—	—	—
	Riedlingen.	—	—	—
14	Oberndorf.	Pfullingen.	Reutlingen.	4,293
	Reutlingen.	—	—	—
	Tübingen.	—	—	—
	Heidenheim.	—	—	—
	Laupheim.	—	—	—

Fortsetzung der Tabelle: IV. Uebersicht über die aufsteigenden Procent-Verhältnisse der Ortsfremden zu den Inländern.

Zahl.	Bezirk.	Stadtgemeinde.		
		Name.	Oberamt.	Einwohner.
15	Backnang.	Rottenburg.	Rottenburg.	6,222
	Neckarsulm.	—	—	—
	Calw.	—	—	—
	Blaubeuren.	—	—	—
16	Welzheim.	Besigheim.	Besigheim.	2,424
	Geislingen.	Bönnigheim.	Besigheim.	2,436
	—	Markgröningen	Ludwigsburg.	2,839
	—	Neckarsulm.	Neckarsulm.	2,567
	—	Tuttlingen.	Tuttlingen.	7,031
	—	Laupheim.	Laupheim.	3,928
17	—	Schramberg.	Oberndorf.	3,127
	—	Giengen.	Heidenheim.	2,474
18	Gaildorf.	Wildbad.	Neuenbürg.	3,035
	Biberach.	Metzingen.	Urach.	4,600
	Saulgau.	—	—	—
19	Crailsheim.	Waiblingen.	Waiblingen.	3,269
	Ellwangen.	Herrenberg.	Herrenberg.	2,099
	Göppingen.	Nürtingen.	Nürtingen.	4,465
20	Gmünd.	Leonberg.	Leonberg.	2,136
	Leutkirch.	Marbach.	Marbach.	2,165
	—	Balingen.	Balingen.	3,029
	—	Lorch.	Welzheim.	2,183
	—	Biberach.	Biberach.	6,600
	—	Saulgau.	Saulgau.	2,967
21	Cannstatt.	Nagold.	Nagold.	2,555
	Gerabronn.	Welzheim.	Welzheim.	2,783
	Wangen.	—	—	—
22	Oehringen.	Kirchheim.	Kirchheim.	5,525
23	Eßlingen.	Backnang.	Backnang.	4,277
	—	Möckmühl.	Neckarsulm.	2,322
24	Aalen.	Mergentheim.	Mergentheim.	2,999
25	Waldsee.	Schorndorf.	Schorndorf.	3,515
	—	Leutkirch.	Leutkirch.	2,442
26	—	Winnenden.	Waiblingen.	2,944
	—	Reutlingen.	Reutlingen.	13,781
27	—	Sulz.	Sulz.	2,002
	—	Künzelsau.	Künzelsau.	2,324
	—	Riedlingen.	Riedlingen.	2,038
28	Heilbronn.	—	—	—
	Tettnang.	—	—	—
30	—	Weinsberg.	Weinsberg.	2,097

Fortsetzung der Tabelle: IV. Uebersicht über die aufsteigenden Procent-Verhältnisse der Ortsfremden zu den Inländern.

Zahl.	Bezirk.	Stadtgemeinde.		
		Name.	Oberamt.	Einwohner.
30	—	Bietigheim.	Besigheim.	3,301
	—	Urach.	Urach.	3,362
	—	Ehingen.	Ehingen.	3,653
	—	Isny.	Wangen.	2,223
31	—	Buchau.	Riedlingen.	2,305
32	Hall.	Wangen.	Wangen.	2,206
33	Ravensburg.	Calw.	Calw.	5,012
	—	Rottweil.	Rottweil.	5,447
34	Ludwigsburg.	Neuenbürg.	Neuenbürg.	2,413
	—	Niederstetten.	Gerabronn.	2,378
35	Ulm.	Tübingen.	Tübingen.	9,002
36	—	Oberndorf.	Oberndorf.	2,059
	—	Blaubeuren.	Blaubeuren.	2,345
37	—	Vaihingen.	Vaihingen.	3,192
38	—	Waldsee.	Waldsee.	2,595
39	—	Geislingen.	Geislingen.	3,217
40	—	Crailsheim.	Crailsheim.	3,592
	—	Ellwangen.	Ellwangen.	3,895
41	—	Hall.	Hall.	7,251
42	—	Gmünd.	Gmünd.	9,067
	—	Oehringen.	Oehringen.	3,380
43	—	Cannstatt.	Cannstatt.	8,611
	—	Heidenheim.	Heidenheim.	4,574
45	—	Aalen.	Aalen.	5,362
	—	Göppingen.	Göppingen.	7,883
46	—	Ravensburg.	Ravensburg.	7,313
	—	Weingarten.	"	3,246
48	—	Heilbronn.	Heilbronn.	16,730
49	—	Eßlingen.	Eßlingen.	12,922
55	—	Ulm.	Ulm.	24,739
61	Stuttgart, Stadtdir.	—	—	—
62	—	Friedrichshafen	Tettnang.	2,546
63	—	Stuttgart.	Stuttgart.	70,021
73	—	Ludwigsburg.	Ludwigsburg.	12,423

Ergebnisse der Zählung der ortsanwesenden Bevölkerung nach dem Stande vom 3. December 1867.

Am 3. December 1867 hat seit dem Eintritt Württembergs in den Zollverein im Jahr 1834 die zwölfte Zählung der ortsanwesenden Bevölkerung Statt gefunden.

Die Resultate derselben sind im genauen Anschluß an die für die Zählung von 1864 (Württ. Jahrb. 56 u. ff.) eingehaltene Form und Anordnung in den folgenden 5 Tabellen mitgetheilt. Die letzte der Tabellen enthält aber abweichend von der früheren nicht mehr die Rubrik der Armenunterstützung Genießenden. Statt dessen hielt man für angemessen, die Zahl der Ausländer und das Verhältniß der Heimathberechtigung der Inländer dießmal näher zu ermitteln, indem in die Formulare der Haushaltungszettel für die Inländer die Frage aufgenommen wurde, ob sie in ihrem Wohnort oder an andern Gemeinden des Königreichs heimathberechtigt seien. Da nun aber die betreffenden Zahlen schon oben S. 162—165 angegeben sind, so ist hier als Tabelle V. zur Ergänzung obiger Uebersichten nur noch die verhältnißmäßige Anzahl der Ausländer auf je 1000 Einwohner beigefügt.

I. Gesamtzahl und Geschlecht.

Oberämter.	Zahl der Familien.	Zahl der bewohnten Gebäude.	Einwohnerzahl.	Männl.	Weibl.	Die männlichen Personen verhalten sich zu den weiblichen wie	Auf 1 □ Meile kommen Einwohner.	Auf 1 bewohntes Gebäude kommen Einwohner.	Auf 1 Familie kommen Personen.
Backnang . . .	6206	3625	27746	13017	14729	100 : 113,2	5401	7,65	4,47
Besigheim . . .	5876	3956	25432	12174	13258	109	8361	6,43	4,33
Böblingen . . .	5931	3487	24512	11704	12808	109	5703	7,03	4,13
Brackenheim . .	5295	3617	23518	11231	12287	109	5784	6,50	4,44
Canstatt	6139	3674	29105	13793	15312	111	15128	7,92	4,74
Eßlingen . . .	6944	4352	32826	15824	17002	107	13101	7,54	4,73
Heilbronn . . .	7855	4286	35749	17377	18372	106	10392	8,34	4,55
Leonberg . . .	6848	4386	29128	13873	15255	110	5594	6,64	4,25
Ludwigsburg . .	7412	4246	37206	19947	17259	87	11977	8,76	5,02
Marbach . . .	5738	4410	26571	12653	13918	110	6473	6,03	4,63
Maulbronn . .	4885	3165	22351	10804	11547	107	5905	7,06	4,58
Neckarsulm . . .	6008	4026	29965	15040	14925	99	5590	7,44	4,99
Stuttgart, Stadt .	15340	4129	75781	37632	38149	101	140206	18,35	4,94
Stuttgart, Amt .	6785	4533	32207	15480	16727	108	8615	7,11	4,75
Vaihingen . . .	4985	3236	21734	10527	11207	106	6246	6,72	4,36
Waiblingen . .	5662	4064	25386	11971	13415	112	9787	6,25	4,48
Weinsberg . . .	5487	3983	24777	11922	12855	108	6039	6,22	4,52
Neckarkreis . .	113396	67175	523994	254969	269025	106	8671	7,80	4,62

I. Gesamtzahl und Geschlecht.

Oberämter.	Zahl der Familien.	Zahl der bewohnten Gebäude.	Einwohnerzahl.	Männl.	Weibl.	Die männlichen Personen verhalten sich zu den weiblichen wie	Auf 1 □ Meile kommen Einwohner.	Auf 1 bewohntes Gebäude kommen Einwohner.	Auf 1 Familie kommen Personen.
Balingen . . .	7809	5318	32063	15097	16966	100 : 112	5483	6,03	4,11
Calw	5540	3471	25435	12470	12965	104	4369	7,33	4,59
Freudenstadt . .	5532	3831	28780	13808	14972	108	2966	7,51	5,20
Herrenberg . . .	5004	3600	21518	10101	11417	113,3	4977	5,98	4,30
Horb	4400	3694	19820	9234	10586	115,1	5826	5,37	4,50
Nagold	5524	3917	25089	11817	13272	112	4847	6,41	4,54
Neuenbürg . . .	5325	3039	25220	12547	12673	101	4387	8,30	4,74
Nürtingen . . .	6059	4391	25808	12397	13411	108	7856	5,88	4,26
Oberndorf . . .	4703	3592	23471	11068	12403	112	4585	6,53	4,99
Reutlingen . . .	8346	4945	36082	17191	18891	110	7463	7,30	4 32
Rottenburg . .	6450	4898	28178	13410	14768	110	6398	7,75	4,37
Rottweil . . .	6405	4706	31387	15142	16245	107	5145	6,67	4,90
Spaichingen . .	4548	3519	19591	9327	10264	110	4698	5,57	4,31
Sulz	3888	2829	18652	8818	9834	112	4529	6,59	4,80
Tuttlingen . . .	5688	3576	24616	12121	12495	103	4613	6,88	4,33
Tübingen . . .	7359	4646	32267	15800	16467	104	7979	6,95	4,38
Urach	6154	4428	26990	12847	14143	110	5118	6,10	4,39
Schwarzwaldkreis	98734	68400	444967	213195	231772	109	5132	6,51	**4,51**

I. Gesamtzahl und Geschlecht.

Oberämter.	Zahl der Familien.	Zahl der bewohnten Gebäude.	Einwohnerzahl.	Männl.	Weibl.	Die männlichen Personen verhalten sich zu den weiblichen wie	Auf 1 □ Meile kommen Einwohner.	Auf 1 bewohntes Gebäude kommen Einwohner.	Auf 1 Familie kommen Personen.
Aalen	5747	3960	26942	13133	13809	100 : 105	4823	6,80	4,69
Crailsheim . . .	5151	3709	24856	12045	12811	106	4049	6,70	4,83
Ellwangen . . .	6152	4775	30169	14559	15610	107	3032	6,32	4,90
Gaildorf . . .	5037	3371	24314	11474	12840	112	3578	7,21	4,83
Gerabronn . . .	5837	4503	30613	15244	15369	101	3576	6,80	5,24
Gmünd	5549	4088	27853	13404	14449	108	5809	6,81	5,02
Hall	5354	3508	27114	13254	13860	105	4444	7,73	5,06
Heidenheim . . .	7845	5956	34527	16544	17983	109	4142	5,80	4,40
Künzelsau . . .	5871	4989	29204	14274	14930	105	4188	5,85	4,97
Mergentheim . .	5640	4707	28097	13798	14299	104	3622	5,97	4,98
Neresheim . . .	5061	4306	22077	10425	11652	112	2842	5,13	4,36
Oehringen . . .	6335	4642	30859	15083	15776	105	4749	6,65	4,87
Schorndorf . . .	5806	4136	25133	11792	13341	113,4	7175	6,08	4,33
Welzheim . . .	4489	2914	20397	9604	10793	112	4405	7,00	4,54
Jagstkreis . . .	79874	59564	382155	184633	197522	107	4092	6,42	4,78

I. Gesamtzahl und Geschlecht.

Oberämter.	Zahl der Familien.	Zahl der bewohnten Gebäude.	Einwohnerzahl.	Männl.	Weibl.	Die männlichen Personen verhalten sich zu den weiblichen wie	Auf 1 □ Meile kommen Einwohner.	Auf 1 bewohntes Gebäude kommen Einwohner.	Auf 1 Familie kommen Personen.
Biberach . . .	6657	5430	30628	14745	15883	100 : 108	3397	5,64	4,60
Blaubeuren . .	3935	3294	18728	9048	9680	107	2794	5,69	4,76
Ehingen	5467	4513	25489	12400	13089	106	3463	5,65	4,66
Geislingen . . .	6251	4462	28291	13532	14759	109	3962	6,34	4,53
Göppingen . . .	7680	5442	35043	16512	18531	112	7270	6,44	4,56
Kirchheim . . .	6234	4536	25976	12259	13717	112	6864	5,73	4,17
Laupheim . . .	5456	4595	24952	12043	12909	107	4164	5,43	4,57
Leutkirch . . .	4682	3880	22459	10850	11609	107	2673	5,79	4,80
Münsingen . . .	5074	4207	23262	11036	12226	111	2311	5,53	4,58
Ravensburg . .	5684	5589	29904	14663	15241	104	3695	5,35	5,26
Riedlingen . . .	5771	4843	26333	12445	13888	112	3378	5,44	4,56
Saulgau . . .	5204	4166	25115	12172	12943	106	3532	6,03	4,83
Tettnang . . .	3995	3323	21549	10660	10889	102	4325	6,48	5,39
Ulm	9985	6001	46576	24227	22349	92	6173	7,76	4,66
Waldsee	4622	4119	23678	11940	11738	98	2782	5,75	5,12
Wangen . . .	3876	3105	19297	9368	9929	106	2998	6,21	4,98
Donaukreis . .	90573	71505	427280	207900	219380	106	3756	5,98	4,72
Württemberg . .	382577	266644	1778396	860697	917699	107	5020	6,67	4,65

II. Alter.

Oberämter.	Personen unter 14 Jahren.			Personen über 14 Jahren.			Unter 100 Pers. sind	
	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	unter 14 Jahre alt.	über
acknang . .	4241	4635	8876	8776	10094	18870	32	68
esigheim . .	3956	4048	8004	8218	9210	17428	31	69
öblingen . .	3759	3773	7532	7945	9035	16980	31	69
rackenheim .	3702	3892	7594	7529	8395	15924	32	68
nstatt . . .	4174	4459	8633	9619	10853	20472	30	70
zlingen . .	4878	5128	10006	10946	11874	22820	30	70
ilbronn . .	5127	5264	10391	12250	13108	25358	29	71
onberg . .	4359	4505	8864	9514	10750	20264	30	70
dwigsburg .	4885	4853	9738	15062	12406	27468	26	74
arbach . .	4367	4569	8936	8286	9349	17635	34	66
aulbronn .	3808	3889	7697	6996	7658	14654	34	66
eckarsulm . .	4412	4548	8960	10628	10377	21005	30	70
uttgart, Stadt	8185	8279	16464	29447	29870	59317	22	78
uttgart, Amt	5225	5392	10617	10255	11335	21590	33	67
ühingen . .	3447	3400	6847	7080	7807	14887	32	68
aiblingen .	4120	4258	8378	7851	9157	17008	33	67
einsberg . .	4041	3969	8010	7881	8886	16767	32	68
eckarkreis .	76686	78861	155547	178283	190164	368447	30	70
ılingen . .	5068	5216	10284	10029	11750	21779	32	68
lw . . .	3814	3955	7769	8656	9010	17666	31	69
eudenstadt .	5170	5190	10360	8638	9782	18420	36	64
rrenberg . .	3064	3217	6281	7037	8200	15237	29	71
rb . . .	2914	2921	5835	6320	7665	13985	29	71
igold . . .	4061	4114	8175	7756	9158	16914	33	67
uenbürg . .	4159	4266	8425	8388	8407	16795	33	67
irtingen . .	4303	4298	8601	8094	9113	17207	33	67
erndorf . .	3630	3721	7351	7438	8682	16120	31	69
utlingen . .	4990	5192	10182	12201	13699	25900	28	72
ttenburg . .	3911	4104	8015	9499	10664	20163	28	72
ttweil . .	4497	4677	9174	10645	11568	22213	29	71
aichingen .	2867	2925	5792	6460	7339	13799	30	70
ılz . . .	3017	3059	6076	5801	6775	12576	33	67
ttlingen . .	3767	3771	7538	8354	8724	17078	31	69
bingen . .	4614	4582	9196	11186	11885	23071	28	72
ach . . .	4019	4348	8367	8828	9795	18623	31	69
hwarzwaldkr.	67865	69556	137421	145330	162216	307546	31	69

II. Alter.

Oberämter.	Personen unter 14 Jahren.			Personen über 14 Jahren.			Unter Pers. unter 14 Jahr
	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	
Aalen . . .	4195	4372	8567	8938	9437	18375	32
Crailsheim . .	3663	3847	7510	8382	8964	17346	30
Ellwangen . .	4418	4387	8805	10141	11223	21364	29
Gaildorf . .	3874	4058	7932	7600	8782	16382	33
Gerabronn . .	4258	4439	8697	10986	10930	21916	28
Gmünd . . .	4103	4161	8264	9301	10288	19589	30
Hall	3532	3693	7225	9722	10167	19889	27
Heidenheim . .	5400	5653	11053	11144	12330	23474	32
Künzelsau . .	4538	4729	9267	9736	10201	19937	32
Mergentheim .	4248	4159	8407	9550	10140	19690	30
Neresheim . .	3206	3460	6666	7219	8192	15411	30
Oehringen . .	4646	4843	9489	10437	10933	21370	31
Schorndorf . .	3953	4140	8093	7839	9201	17040	32
Welzheim . .	3252	3381	6633	6352	7412	13764	33
Jagstkreis . .	57286	59322	116608	127347	138200	265547	31
Biberach . .	3892	4148	8040	10853	11735	22588	26
Blaubeuren .	2553	2781	5334	6495	6899	13394	28
Ehingen . .	3717	3722	7439	8683	9367	18050	29
Geislingen . .	4020	4135	8155	9512	10624	20136	29
Göppingen . .	4815	5297	10112	11697	13234	24931	29
Kirchheim . .	3841	3895	7736	8418	9822	18240	30
Laupheim . .	3468	3744	7212	8575	9165	17740	29
Leutkirch . .	2861	3059	5920	7989	8550	16539	26
Münsingen . .	3511	3693	7204	7525	8533	16058	31
Ravensburg .	3894	3924	7818	10769	11317	22086	26
Riedlingen . .	3729	3886	7615	8716	10002	18718	29
Saulgau . .	3220	3584	6804	8952	9359	18311	27
Tettnang . .	2791	2839	5630	7869	8050	15919	26
Ulm	5553	5953	11506	18674	16396	35070	25
Waldsee . . .	2938	3041	5979	9002	8697	17699	25
Wangen . .	2331	2469	4800	7037	7460	14497	25
Donaukreis .	57134	60170	117304	150766	159210	309976	27
Württemberg	258971	267909	526880	601726	649790	1251516	30

III. Civilstand.

Oberämter.	Ledige.			Verheirathete.			Verwittwete.			Geschiedene.			Unter 1000 Personen waren verheirathet			Unter 1000 Personen waren ferner 1867		
	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus	1864.	1867.	Diff.	Ledige.	Verwittwete.	Geschiedene.
Backnang . .	7775	9061	16836	4598	4624	9222	631	1024	1655	13	20	33	323	332	+ 9	607	59,65	1,19
Besigheim .	7424	8061	15485	4176	4194	8370	564	973	1537	10	30	40	320	329	9	609	60,44	1,57
Böblingen .	7005	7646	14651	4087	4118	8205	600	1019	1619	12	25	37	327	335	8	598	66,05	1,51
Brackenheim .	6746	7385	14131	3953	3999	7952	522	878	1400	10	25	35	328	338	10	601	59,53	1,49
Canstatt . .	8617	9604	18221	4656	4659	9315	511	1033	1544	9	16	25	314	320	6	626	53,05	0,86
Eßlingen . .	9812	10339	20151	5470	5505	10975	529	1137	1666	13	21	34	324	334	10	614	50,75	1,04
Heilbronn .	11031	11241	22272	5764	5770	11534	571	1330	1901	11	31	42	308	323	15	623	53,18	1,17
Leonberg . .	8293	9246	17539	4888	4881	9769	667	1060	1727	25	68	93	329	335	6	602	59,29	3,19
Ludwigsburg .	13956	10714	24670	5374	5245	10619	603	1260	1863	14	40	54	286	285	— 1	663	50,07	1,45
Marbach . .	7614	8441	16055	4456	4487	8943	581	972	1553	2	18	20	325	337	+12	604	58,45	0,75
Maulbronn .	6593	6988	13581	3714	3745	7459	484	785	1269	13	29	42	326	334	8	608	56,78	1,88
Neckarsulm .	9561	9187	18748	4803	4649	9452	662	1061	1723	14	28	42	311	315	4	626	57,50	1,40
Stuttgart, Stdt.	26426	25084	51510	10338	10278	20616	837	2724	3561	31	63	94	258	272	14	680	46,99	1,24
Stuttgart, Amt	9385	10089	19474	5451	5486	10937	638	1128	1766	6	24	30	329	340	11	605	54,83	0,93
Vaihingen .	6376	6675	13051	3659	3680	7339	475	821	1296	17	31	48	325	338	13	600	59,63	2,21
Waiblingen .	7147	8159	15306	4265	4287	8552	549	948	1497	10	21	31	326	337	11	603	58,97	1,22
Weinsberg .	7126	7563	14689	4271	4302	8573	516	982	1498	9	8	17	334	346	12	593	60,46	0,69
Neckarkreis .	160887	165483	326370	83923	83909	167832	9940	19135	29075	219	498	717	311	320	+ 9	623	55,49	1,37

III. Civilstand.

Oberämter.	Ledige.			Verheirathete.			Verwittwete.			Geschiedene.			Unter 1000 Personen waren verheirathet			Unter 1000 Personen waren ferner 1867		
	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	1864.	1867.	Diff.	Ledige.	Verwittwete.	Geschiedene.
Balingen	8371	9657	18028	5891	5944	11835	808	1306	2114	27	59	86	361	369	+ 8	562	65,93	2,68
Calw	7692	7840	15532	4205	4142	8347	563	968	1531	10	15	25	324	328	4	611	60,19	0,98
Freudenstadt	8870	9615	18485	4422	4432	8854	510	911	1421	6	14	20	299	308	9	642	49,37	0,69
Herrenberg	5982	7084	13066	3513	3505	7018	589	796	1385	17	32	49	318	326	8	607	64,36	2,28
Horb	5525	6533	12058	3228	3246	6474	473	791	1264	8	16	24	315	327	12	608	63,77	1,21
Nagold	7063	8185	15248	4131	4152	8283	610	908	1518	13	27	40	320	330	10	608	60,50	1,59
Neuenbürg	7791	7557	15348	4283	4154	8437	463	949	1412	10	13	23	327	335	8	609	55,99	0,91
Nürtingen	7184	7662	14846	4615	4713	9328	593	1014	1607	5	22	27	352	361	9	575	62,27	1,05
Oberndorf	7032	8059	15091	3532	3506	7038	494	815	1309	10	23	33	289	300	11	643	55,77	1,41
Reutlingen	10073	11124	21197	6328	6343	12671	779	1382	2161	11	42	53	343	351	8	587	59,89	1,47
Rottenburg	7757	8824	16581	4876	4829	9705	756	1086	1842	21	29	50	338	344	6	588	65,37	1,77
Rottweil	9727	10428	20155	4699	4688	9387	705	1113	1818	11	16	27	302	299	— 3	642	57,92	0,86
Spaichingen	5652	6279	11931	3185	3221	6406	479	753	1232	11	11	22	323	327	+ 4	609	62,89	1,12
Sulz	5451	6170	11621	2969	2986	5955	393	668	1061	5	10	15	308	319	11	623	56,88	0,80
Tuttlingen	7278	7425	14703	4187	4185	8372	649	869	1518	7	16	23	337	340	3	597	61,67	0,93
Tübingen	9763	9743	19506	5287	5300	10587	728	1384	2112	22	40	62	327	328	1	605	65,45	1,92
Urach	7435	8325	15760	4822	4823	9645	574	963	1537	16	32	48	347	357	10	584	56,95	1,78
Schwarzw. Kr.	128646	140510	269156	74173	74169	148342	10166	16676	26842	210	417	627	327	333	+ 6	605	60,32	1,41

III. Civilstand.

Oberämter.	Ledige.			Verheirathete.			Verwittwete.			Geschiedene.			Unter 1000 Personen waren verheirathet			Unter 1000 Personen waren ferner 1867		
	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	1864.	1867.	Diff.	Ledige.	Verwittwete.	Geschiedene.
Aalen . . .	8168	8340	16508	4511	4508	9019	451	952	1403	3	9	12	318	335	+17	613	52,07	0,45
Crailsheim .	7429	7827	15256	4106	4086	8192	502	882	1384	8	16	24	320	330	10	614	55,68	0,97
Ellwangen .	9428	10019	19447	4520	4505	9025	600	1069	1669	11	17	28	285	299	14	645	55,32	0,93
Gaildorf . .	7043	7984	15027	3918	3943	7861	507	906	1413	6	7	13	309	323	14	618	58,11	0,53
Gerabronn .	9800	9593	19393	4796	4709	9505	636	1054	1690	12	13	25	312	310	— 2	634	55,21	0,82
Gmünd . .	8252	8836	17088	4603	4550	9153	533	1041	1574	16	22	38	313	329	+16	614	56,51	1,36
Hall . . .	8420	8493	16913	4300	4274	8574	527	1071	1598	7	22	29	308	316	8	624	58,94	1,07
Heidenheim .	9729	10603	20332	6178	6157	12335	619	1195	1814	18	28	46	347	357	10	589	52,54	1,33
Künzelsau .	8907	9164	18071	4673	4676	9349	689	1067	1756	5	23	28	313	320	7	619	60,13	0,96
Mergentheim	8691	8774	17465	4502	4477	8979	599	1032	1631	6	16	22	316	320	4	622	58,05	0,78
Neresheim .	6189	7037	13226	3786	3781	7567	442	823	1265	8	11	19	333	343	10	599	57,30	0,86
Oehringen .	9125	9259	18384	5220	5253	10473	726	1247	1973	12	17	29	333	339	6	596	63,94	0,94
Schorndorf .	6964	8035	14999	4232	4268	8500	586	1013	1599	10	25	35	335	338	3	597	63,62	1,39
Welzheim .	5821	6615	12436	3384	3373	6757	394	797	1191	5	8	13	323	331	8	610	58,39	0,64
Jagstkreis .	113966	120579	234545	62729	62560	125289	7811	14149	21960	127	234	361	319	328	+ 9	614	57,47	0,94

III. Civilstand.

Oberämter.	Ledige.			Verheirathete.			Verwittwete.			Geschiedene.			Unter 1000 Personen waren verheirathet			Unter 1000 Personen waren ferner 1867		
	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	1864.	1867.	Diff.	Ledige.	Verwittwete.	Geschiedene.
Biberach	8898	9490	18388	5228	5221	10449	606	1157	1763	13	15	28	326	341	+15	600	57,56	0,91
Blaubeuren	5451	5674	11125	3258	3239	6497	334	758	1092	5	9	14	343	347	4	594	58,31	0,75
Ehingen	7410	7659	15069	4511	4475	8986	474	945	1419	5	10	15	349	353	4	591	55,67	0,59
Geislingen	8068	8757	16825	4947	4938	9885	514	1047	1561	3	17	20	339	349	10	595	55,18	0,71
Göppingen	9963	11281	21244	5917	5914	11831	616	1309	1925	16	27	43	330	338	8	606	54,93	1,23
Kirchheim	7048	7994	15042	4586	4610	9196	616	1073	1689	9	40	49	346	354	8	579	65,02	1,89
Laupheim	7168	7701	14869	4347	4358	8705	521	839	1360	7	11	18	339	349	10	596	54,50	0,72
Leutkirch	6890	7362	14252	3523	3503	7026	431	736	1167	6	8	14	299	313	14	635	51,96	0,62
Münsingen	6365	7143	13508	4217	4261	8478	446	813	1259	8	9	17	356	364	8	581	54,12	0,73
Ravensburg	9813	9921	19734	4299	4284	8583	534	1012	1546	17	24	41	277	287	10	660	51,70	1,37
Riedlingen	7328	8305	15633	4549	4538	9087	562	1030	1592	6	15	21	337	345	8	594	60,46	0,80
Saulgau	7616	8020	15636	4085	4028	8113	461	883	1344	10	12	22	315	323	8	623	53,51	0,88
Tettnang	7244	7213	14457	3034	3030	6064	376	639	1015	6	7	13	276	281	5	671	47,10	0,60
Ulm	15972	12964	28936	7562	7533	15095	674	1817	2491	19	35	54	319	324	5	621	53,48	1,16
Waldsee	7945	7465	15410	3561	3522	7083	423	738	1161	11	13	24	295	299	4	651	49,03	1,01
Wangen	6198	6526	12724	2766	2752	5518	400	641	1041	4	10	14	274	286	12	659	53,95	0,73
Donaukreis	129377	133475	262852	70390	70206	140596	7988	15437	23425	145	262	407	321	329	+ 8	615	54,82	0,95
Württemberg	532876	560047	1092923	291215	290844	582059	35905	65397	101302	704	1411	2112	319	327	+ 8	615	56,96	1,19

IV. Religiöses Bekenntniß.

Oberämter.	Evangelische.			Katholiken.			Von andern christlichen Confessionen.			Israeliten.		
	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.
Backnang	12665	14326	26991	276	303	579	76	100	176	—	—	—
Besigheim	11863	12974	24837	150	98	248	41	40	81	120	146	266
Böblingen	11404	12498	23902	294	308	602	2	—	2	4	2	6
Brackenheim	10233	11216	21449	913	978	1891	34	46	80	51	47	98
Canstatt	12667	14099	26766	990	1085	2075	32	35	67	104	93	197
Eßlingen	13410	14532	27942	2306	2381	4687	26	26	52	82	63	145
Heilbronn	14712	15753	30465	2240	2197	4437	70	83	153	355	339	694
Leonberg	13150	14448	27598	717	803	1520	5	3	8	1	1	2
Ludwigsburg	18364	16737	35101	1516	454	1970	12	19	31	55	49	104
Marbach	12578	13826	26404	45	50	95	30	42	72	—	—	—
Maulbronn	10741	11504	22245	61	38	99	2	5	7	—	—	—
Neckarsulm	8082	7850	15932	6749	6823	13572	43	51	94	166	201	367
Stuttgart, Stadt . . .	31776	34299	66075	4969	3141	8110	168	114	282	719	595	1314
Stuttgart, Amt . . .	15295	16627	31922	156	64	220	29	36	65	—	—	—
Vaihingen	10408	11118	21526	84	44	128	34	45	79	1	—	1
Waiblingen	11815	13251	25066	76	51	127	26	50	76	54	63	117
Weinsberg	11323	12139	23462	334	385	719	124	151	275	141	180	321
Neckarkreis	230486	247197	477683	21876	19203	41079	754	846	1600	1853	1779	3632

IV. Religiöses Bekenntniß.

Oberämter.	Evangelische.			Katholiken.			Von andern christlichen Confessionen.			Israeliten.		
	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.
Balingen	13213	14909	28122	1865	2047	3912	16	9	25	3	1	4
Calw	11863	12720	24583	562	176	738	45	69	114	—	—	—
Freudenstadt	13535	14720	28255	226	204	430	46	47	93	1	1	2
Herrenberg	9321	10543	19864	770	862	1632	7	12	19	3	—	3
Horb	888	793	1681	7846	9239	17085	—	—	—	500	554	1054
Nagold	10831	12303	23134	945	902	1847	41	66	107	—	1	1
Neuenbürg	11880	12441	24321	614	160	774	49	67	116	4	5	9
Nürtingen	12103	13112	25215	288	292	580	4	3	7	2	4	6
Oberndorf	3684	3772	7456	7372	8618	15990	2	2	4	10	11	21
Reutlingen	16348	18133	34481	753	702	1455	69	48	117	21	8	29
Rottenburg	5434	5754	11188	7969	9009	16978	1	2	3	6	3	9
Rottweil	3701	3547	7248	11397	12642	24039	3	—	3	41	56	97
Spaichingen	969	950	1919	8356	9313	17669	1	1	2	1	—	1
Sulz	7823	8765	16588	995	1069	2064	—	—	—	—	—	—
Tuttlingen	7156	7410	14566	4955	5084	10039	7	1	8	3	—	3
Tübingen	14997	16023	31020	738	393	1131	22	20	42	43	31	74
Urach	12709	14045	26754	136	97	233	2	1	3	—	—	—
Schwarzwaldkreis . .	156455	169940	326395	55787	60809	116596	315	348	663	638	675	1313

IV. Religiöses Bekenntniß.

Oberämter.	Evangelische.			Katholiken.			Von andern christlichen Confessionen.			Israeliten.		
	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.
Aalen	6988	6239	13227	6138	7563	13701	6	7	13	1	—	1
Crailsheim	10127	10838	20965	1766	1831	3597	4	—	4	148	142	290
Ellwangen	1542	1558	3100	12921	13955	26876	5	4	9	91	93	184
Gaildorf	10580	11940	22520	889	893	1782	5	7	12	—	—	—
Gerabronn	13720	14133	27853	1173	864	2037	28	38	66	323	334	657
Gmünd	3326	3260	6586	10060	11177	21237	5	3	8	13	9	22
Hall	12284	12992	25276	898	788	1686	11	8	19	61	72	133
Heidenheim	15719	17246	32965	811	732	1543	12	5	17	2	—	2
Künzelsau	8110	8620	16730	5761	5857	11618	20	19	39	383	434	817
Mergentheim	8304	8493	16797	5031	5216	10247	13	11	24	450	579	1029
Neresheim	2221	2329	4550	7874	8910	16784	3	5	8	327	408	735
Oehringen	14384	15074	29458	573	580	1153	29	29	58	97	93	190
Schorndorf	11663	13239	24902	72	41	113	57	61	118	—	—	—
Welzheim	8717	9810	18527	871	964	1835	15	19	34	1	—	1
Jagstkreis	127685	135771	263456	54838	59371	114209	213	216	429	1897	2164	4061

IV. Religiöses Bekenntniß.

Oberämter.	Evangelische.			Katholiken.			Von andern christlichen Confessionen.			Israeliten.		
	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.
Biberach	2161	2209	4370	12567	13666	26233	16	8	24	1	—	1
Blaubeuren	5866	6321	12187	3176	3349	6525	3	6	9	3	4	7
Ehingen	1588	1606	3194	10809	11479	22288	2	1	3	1	3	4
Geislingen	6979	7230	14209	6547	7526	14073	4	3	7	2	—	2
Göppingen	14433	16300	30733	1901	2075	3976	4	5	9	174	151	325
Kirchheim	12107	13639	25746	138	72	210	11	6	17	3	—	3
Laupheim	1619	1552	3171	10058	10931	20989	1	3	4	365	423	788
Leutkirch	793	803	1596	10056	10806	20862	—	—	—	1	—	1
Münsingen	6313	7101	13414	4535	4926	9461	15	10	25	173	189	362
Ravensburg	1929	1683	3612	12717	13550	26267	10	4	14	7	4	11
Riedlingen	473	493	966	11628	12993	24621	4	2	6	340	400	740
Saulgau	501	290	791	11660	12651	24311	2	—	2	9	2	11
Tettnang	790	619	1409	9866	10270	20136	2	—	2	2	—	2
Ulm	17575	17357	34932	6318	4730	11048	103	99	202	231	163	394
Waldsee	545	217	762	11390	11521	22911	1	—	1	4	—	4
Wangen	770	728	1498	8597	9201	17798	—	—	—	1	—	1
Donaukreis	74442	78148	152590	131963	139746	271709	178	147	325	1317	1339	2656
Württemberg	589068	631056	1220124	264464	279129	543593	1460	1557	3017	5705	5957	11662

V. Anzahl der Ausländer im Verhältniß zur Zahl der Ortsanwesenden überhaupt.

Oberämter.	Auf 1000 Ortsanwesende kommen Ausländer
Backnang	2,09
Besigheim	8,69
Böblingen	2,77
Brackenheim	7,70
Canstatt	30,44
Eßlingen	25,41
Heilbronn	24,31
Leonberg	12,46
Ludwigsburg	12,58
Marbach	1,73
Maulbronn	10,02
Neckarsulm	40,55
Stuttgart, Stadt	70,58
Stuttgart, Amt	3,82
Vaihingen	3,86
Waiblingen	3,15
Weinsberg	2,95
Neckarkreis	21,26
Balingen	3,99
Calw	32,24
Freudenstadt	2,05
Herrenberg	1,49
Horb	10,85
Nagold	5,66
Neuenbürg	37,23
Nürtingen	1,78
Oberndorf	20,58
Reutlingen	14,97
Rottenburg	8,87
Rottweil	35,46
Spaichingen	26,24
Sulz	6,59
Tuttlingen	24,33
Tübingen	21,07
Urach	6,60
Schwarzwaldkreis	15,42
Aalen	8,72
Crailsheim	23,37
Ellwangen	12,60
Gaildorf	3,25
Gerabronn	58,25
Gmünd	10,05
Hall	7,93
Heidenheim	12,02
Künzelsau	12,57
Mergentheim	41,39
Neresheim	17,17
Oehringen	6,29
Schorndorf	3,10
Welzheim	0,83
Jagstkreis	16,14
Biberach	10,81
Blaubeuren	20,34
Ehingen	12,40
Geislingen	17,71
Göppingen	12,41
Kirchheim	3,73
Laupheim	10,54
Leutkirch	42,17
Münsingen	3,57
Ravensburg	44,98
Riedlingen	9,08
Saulgau	26,12
Tettnang	50,21
Ulm	32,76
Waldsee	26,73
Wangen	75,50
Donaukreis	24,09
Württemberg	19,38

Es ist nun die Aufgabe, durch Vergleichung der vorstehenden Zahlen theils unter sich, theils mit den entsprechenden Daten der vorausgegangenen Zählungen die gesellschaftlichen Thatsachen und die Bewegung der Bevölkerung während des vorangegangenen Decenniums näher zu ermitteln und an's Licht zu stellen.

Es empfiehlt sich hiebei, im Allgemeinen den gleichen Gang der Untersuchung einzuhalten, wie bei der Behandlung der Ergebnisse der früheren Zählung (W. J. von 1864, S. 70 u. ff.).

I.

Das erste Moment ist die Veränderung der Volkszahl im Ganzen und der übersichtliche Rückblick auf die Bewegung der württembergischen Bevölkerung in den letzten Decennien. Beides ist aus einer tabellarischen Zusammenstellung der 12 Zählungen ersichtlich.

Zählung von		Differenz.		Jährliche Zu- oder Abnahme per mille.
1834	1571012			
1837	1612073	+ 41061	+	9
1840	1646871	+ 34798	+	7
1843	1680798	+ 33927	+	7
1846	1726716	+ 45918	+	9
1849	1744595	+ 17879	+	3
1852	1733263	— 11332	—	2
1855	1669720	— 63543	—	12
1858	1690898	+ 21178	+	4
1861	1720708	+ 29810	+	5,7
1864	1748328	+ 27620	+	5,3
1867	1778396	+ 30068	+	5,6
1834—67	—	+ 207384	+	3,8

Der Zuwachs ist hienach seit 1846 der größte gewesen, steht aber hinter dem Gang der Bevölkerung in der früheren Periode von 1834—46 noch erheblich zurück.

Im Ganzen bewegt sich der Jahreszuwachs seit der Zählung von 1858 um die gleiche Grenze eines halben Prozents für 1 Jahr.

Wenn wir dagegen den Gang der Bevölkerung mit dem der andern Zollvereinsstaaten während derselben Periode vergleichen, so ist das Ergebniß diesmal ein erheblich günstigeres. Für die Periode von 1861—64 war Württemberg mit einem Zuwachs von 16 per mille hinter allen Vereinsländern außer den beiden Hessen und Meklenburg-Schwerin noch zurückgeblieben.

Jetzt ergibt sich für den Zuwachs binnen der drei Jahre 1864—67 folgende Reihe der größeren und mittleren Zollvereinsstaaten.

Er betrug per mille für

Königreich Sachsen	39
Preußen	19,7
Württemberg	17,2
Meklenburg	14,5
Bayern	10,5
Hessen, Großh.	7,6
Thüringen	6,7
Baden	4,8

Für die einzelnen preuß. Provinzen ist die Reihenfolge:

Brandenburg	39
Rheinland	28
Preußen	25
Westphalen	24,7
Schleswig-Holstein	23
Schlesien	21
Sachsen	11
Posen	9
Hannover	7
Pommern	5,5
Hohenzollern	—5
Hessen und Nassau mit Frankfurt	—6.

Hieraus ergibt sich, daß während Württemberg bisher bei allen Zählungen unter den süddeutschen Staaten die schwächste oder eine der schwächsten Zunahmen zeigte, es diesmal seine Nachbarländer in diesem Punkte und zwar sehr namhaft übertrifft. Ob nicht namentlich gegenüber von dem Nachbarland Baden

dessen Bevölkerung in der Periode von 1861—64 um 60,000 oder 44 per mille und von 1864—67 nur um 7000 oder $4_{,8}$ per mille gestiegen sein soll, der Grund der Differenz in Veränderungen des Zählungsverfahrens zu suchen sein mag, müssen wir dahingestellt sein lassen (vgl. Jahrbuch 1864 S. 74). Wir vermögen uns wenigstens eine so auffallende Ungleichheit in dem Gang der Bevölkerung zwischen zwei Nachbarländern, die früher in diesem Punkt stets eine parallele Entwicklung zeigten, aus allgemeinen Gründen nicht zu erklären.

Die relative Bevölkerung Württembergs hat bei der Zählung von 1867 zum erstenmal die Grenze von 5000 Einwohner per □Meile errreicht; sie beträgt jetzt 5020.

II.

Die bloße Ziffer der absoluten Zunahme der Volkszahl im Ganzen gibt über den Gang der Bevölkerung nur einen sehr unzureichenden Aufschluß. Es ist die Aufgabe, die einzelnen Elemente oder Faktoren aufzusuchen, deren Gesamtergebniß sie ist. Welche Theile des Landes, welche Classen der Bevölkerung haben an jenem Zuwachs vorzugsweise Antheil gehabt? Diese Untersuchung führt auf eine ganze Reihe charakteristischer Thatsachen.

Wir beginnen mit einer Tabelle, welche die einzelnen Oberämter nach dem Maß ihrer Bevölkerungszunahme während der drei Jahre 1864—67 in ihren Ordnungszahlen gereiht aufführt.

Die Einwohnerzahl wuchs vom 3. Dezember 1864—67 in den Bezirken per mille:

1) Stuttgart, Stadt	97	11) Eßlingen . . .	35
2) Rottweil . . .	71	12) Ludwigsburg . .	34
3) Gerabronn . . .	60	13) Blaubeuren . .	33
4) Neuenbürg . .	59	14) Tettnang . . .	30
5) Calw	53	15) Canstatt . . .	28
6) Waldsee . . .	47	16) Saulgau . . .	27
7) Neckarsulm . .	42	17) Göppingen . .	27
8) Ulm	41	18) Crailsheim . .	27
9) Tuttlingen . .	40	19) Tübingen . . .	19
10) Spaichingen . .	38	20) Mergentheim . .	18

21) Geislingen . .	18	43) Kirchheim . . .	4
22) Urach	17	44) Schorndorf . .	3
23) Stuttgart, Amt .	16	45) Biberach . . .	3
24) Reutlingen . .	16	46) Leutkirch . . .	1
25) Leonberg . . .	16	47) Ellwangen . .	1
26) Nürtingen . .	15	48) Wangen . . .	1
27) Rottenburg . .	15	49) Besigheim . . .	0
28) Balingen . . .	15	50) Backnang . . .	0
29) Ehingen . . .	15	51) Vaihingen . . —	2
30) Heidenheim . .	12	52) Münsingen . . —	2
31) Oberndorf . .	11	53) Herrenberg . . —	3
32) Waiblingen . .	11	54) Künzelsau . . —	4
33) Nagold . . .	10	55) Riedlingen . . —	7
34) Ravensburg . .	10	56) Weinsberg . . —	7
35) Freudenstadt . .	8	57) Oehringen . . —	8
36) Sulz	7	58) Marbach . . . —	9
37) Heilbronn . . .	7	59) Welzheim . . . —11	
38) Gmünd . . .	7	60) Horb . . . . —12	
39) Böblingen . .	5	61) Brackenheim . . —17	
40) Aalen	5	62) Gaildorf . . . —20	
41) Laupheim . . .	5	63) Hall . . . . —22	
42) Maulbronn . .	4	64) Neresheim . . —31	

Die Scala zeigt sehr auffallende Verschiedenheiten, sie geht von einer Zunahme um 10 Procent bis zu einer Abnahme um 3 Procent. Keine der früheren Zählungen zeigt so große Abstände. Diese ungewöhnliche Erscheinung findet ihre Erklärung in einem außerordentlichen, auf die ganze Bewegung der württembergischen Bevölkerung während dieser Periode auch sonst einflußreichen Umstand — in den großartigen, in vielen Landestheilen gleichzeitig in Angriff genommenen Eisenbahnbauten.

Nach dem Bericht des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an Seine Majestät den König über den Gang der Staatseisenbahnbauten vom 21. September 1867, der im Staatsanzeiger vom 28. September veröffentlicht worden ist, waren im Winter 1867, also zur Zeit der Zählung, folgende Bahnlinien im Bau begriffen:

1) Die untere Jagstbahn, Jagstfeld—Osterburken (Oberamt Neckarsulm), 5 Stunden auf württembergischem Gebiet (mit circa 800 Arbeitern).

2) Obere Neckarbahn von Eyach—Villingen (Oberamt Rottweil), 16 Stunden auf württemb. Gebiet (circa 2600 Arbeiter).

3) Obere Donaubahn, Rottweil—Spaichingen—Tuttlingen, 6 Stunden auf württembergischem Gebiet (circa 1200 Arbeiter).

4) Kocherbahn, Hall—Crailsheim (im Dezember 1867 bereits nahezu vollendet), 10 Stunden.

5) Tauberbahn, Crailsheim—Mergentheim (Oberamt Crailsheim, Gerabronn, Mergentheim) 15 Stunden (ca. 2000 Arbeiter).

6) Schwarzwaldbahn von Zuffenhausen nach Nagold (Oberamt Leonberg, Calw, Nagold), 19 Stunden (Leonberg 240, Calw 1000 Arbeiter).

7) Donaubahn von Ulm nach Sigmaringen (Oberamt Blaubeuren, Ebingen, Riedlingen), 20 Stunden auf württembergischem Gebiet (circa 1200 Arbeiter).

8) Allgäubahn von Herbertingen nach Leutkirch (Oberamt Saulgau, Waldsee, Leutkirch), 20 Stunden (circa 1500 Arbeiter).

9) Hohenzollernbahn von Tübingen nach Hechingen (Oberamt Tübingen—Rottenburg), 5 Stunden auf württembergischem Gebiet (circa 1400 Arbeiter).

10) Auch die Strecke Wildbad—Pforzheim erforderte im Winter 1867—68 noch größere Arbeiten (Oberamt Neuenbürg, circa 1370 Arbeiter).

Diese umfassenden Bahnarbeiten hatten nun nicht nur durch die am Ort und in der Nähe dargebotene Arbeitsgelegenheit eine Sistirung des sonst gewöhnlichen Wegzugs von Einheimischen, sondern auch noch einen großen Zuzug von Arbeitern theils aus andern Bezirken theils aus dem Ausland an die jeweiligen Baustellen zur Folge, und veranlaßten für den Zählungstermin ein bedeutendes Anschwellen der ortsanwesenden Bevölkerung in einzelnen Gemeinden und Bezirken; am meisten mußte dies der Fall sein, wo das Terrain große Schwierigkeiten bot, umfassende Erdarbeiten, Tunnels, Ueberbrückungen forderte, wie z. B. zwischen Thalhausen und Rottweil, bei Calw, bei Tullau am Kocher u. s. w.

Aus diesen Thatsachen erklärt es sich nun, daß eine Reihe von Bezirken, welche sonst immer nur einen sehr schwachen Zuwachs zeigten, diesmal hierin einen bevorzugten Platz einnehmen, so Rottweil, Gerabronn, Neuenbürg, Calw, Waldsee, Tuttlingen, Neckarsulm, Spaichingen, Blaubeuren, Saulgau, Crailsheim, Tübingen, Mergentheim, Leonberg, Rottenburg.

Wenn wir diese Bezirke in der obigen Ordnungsliste weglassen, so bleibt die Reihenfolge: Stuttgart, Ulm, Eßlingen, Ludwigsburg, Tettnang, Canstatt, Göppingen, Geislingen, also lauter Bezirke mit größeren Städten oder ansehnlicher industrieller Entwicklung.

Allein dieselbe Thatsache erklärt auch noch mehrere andere scheinbare Anomalien in der obigen Reihenfolge der Bezirke. Auch am vorletzten Zählungstermin, 3. Dezember 1864, hatten, wenn auch in mäßigerem Umfang, solche Eisenbahnbauten an verschiedenen Landestheilen stattgefunden und eine außerordentliche Vermehrung der ortsanwesenden Bevölkerung bei der Zählung veranlaßt. Mit der Vollendung der Bahn zog sich der Arbeiterstrom nach andern Gegenden; die Eröffnung der Eisenbahn hatte nicht gleich in den ersten Jahren eine so eingreifende Wirkung, um den hiedurch entstehenden Ausfall sofort wieder auszugleichen; sie war daher zunächst von einer Abnahme der ortsanwesenden Bevölkerung begleitet; ein Umstand, der bei der Würdigung der Wirkungen der Eisenbahnen auf die Bevölkerung häufig außer Acht gelassen wird. Es ist daher mit Sicherheit zu erwarten, daß die oben genannten Bezirke Rottweil, Gerabronn, Calw ꝛc. bei der Zählung von 1870, wofern der Bahnbau in der Zwischenzeit zur Vollendung gelangen wird, wieder eine Abnahme der Bevölkerung haben werden. Und ebenso ist bei der Zählung von 1867 der erhebliche Rückgang der Bevölkerung von Hall und Horb, sowie die schwache Zunahme von Heilbronn, Bezirk und Stadt, zu erklären. In Hall war im Dezember 1864 die Bahnlinie nach Crailsheim im Bau, in Horb die nach Eyach u. s. w., in Heilbronn die nach Jagstfeld, und die Belebung des Verkehrs

und der Zuzug durch den Betrieb war 1867 noch nicht im Stande gewesen, die Zahl der beim Bau beschäftigten fremden Arbeiter ganz zu ersetzen.

Endlich erklärt sich hieraus noch, daß vielfach gerade Nachbarbezirke von ganz ähnlichen wirthschaftlichen und socialen Verhältnißen im Zuwachs der Bevölkerung so stark nach der obigen Tabelle differiren. Der Bezirk, in welchem Eisenbahnbauten stattfinden, zieht gerade aus den Nachbarbezirken Arbeitskräfte an und schwächt dadurch vorübergehend deren ortsanwesende Bevölkerung. Dieser Fall scheint z. B. bei Riedlingen und Künzelsau besonders zuzutreffen.

Wenn wir nun diesen ganzen fluctuirenden Factor der Bahnbauten in Abzug bringen, so bleiben unter den Bezirken, welche eine Abnahme der Bevölkerung für die Periode 1864 bis 1867 aufweisen, eben diejenigen übrig, welche auch schon seit einer längeren Periode und bei der letzten Zählung Stabilität und einen größeren oder kleineren Rückgang der Einwohnerzahl erkennen ließen, Neresheim, Gaildorf, Brackenheim, Welzheim, Marbach, Oehringen, Weinsberg, Herrenberg, Vaihingen, Backnang, Besigheim, reine Agrarbezirke von theilweise minder günstigen wirthschaftlichen Bedingungen und ohne gewerbliche Entwicklung, sei es, daß der Boden weniger günstig ist, wie in Gaildorf, Welzheim, einem Theil von Backnang, Marbach, oder daß der Bezirk zu sehr von den großen Verkehrsstraßen abliegt, oder daß bei günstigen Boden- und Verkehrsverhältnissen die Gütertheilung und Kleinwirthschaft an einer Grenze angelangt ist, die vorerst nicht überschritten werden will oder kann, wie in Herrenberg, Besigheim, Vaihingen, Oehringen.

Unter den sieben Zählungen seit 1849 ist die von 1867 bei Neresheim und Backnang die sechste, die einen Rückgang oder Stillstand aufweist, bei Gaildorf, Herrenberg, Weinsberg die fünfte, bei Welzheim, Künzelsau, Marbach die vierte (vergl. W. Jahrb. von 1864 S. 105).

Das Gesamtergebniß ist somit nach Eliminirung jenes zufälligen Moments der Bahnbauten, daß in der Periode von 1864—67 die Städte und industriellen Landestheile einen

mehr oder weniger bedeutenden Fortgang, die agrarischen Landestheile in den Gegenden der Kleinwirthschaft einen Stillstand zeigen.

Noch deutlicher wird sich dies aus einer näheren Vergleichung des Gangs der städtischen und ländlichen Bevölkerung ergeben.

III.

Man hat in der seitherigen württembergischen Landesstatistik für die Vergleichung von Stadt und Land die amtliche, auf historischem Titel beruhende Benennung der Wohnplätze als entscheidendes Merkmal behandelt, somit die Bevölkerung aller derjenigen Gemeinden, aber auch nur derjenigen, welche den Titel einer Stadt führen, als städtische berechnet. In diesem Sinn ist es zu verstehen, wenn das Staatshandbuch von 138 Städten in Württemberg redet.

Dieser Stadtname hat aber nach der neuern Gesetzgebung längst keinerlei politische Bedeutung mehr. Ebensowenig Bedeutung hat dies zufällige Prädikat für die Statistik und die in ihr übliche Unterscheidung von Stadt und Land. Unter jenen 138 Städten sind 92 mit weniger als 3000, 60 mit weniger als 2000 Einwohnern; viele darunter haben weniger als 1000, mehrere weniger als 500 Einwohner. Weitaus die meisten dieser Kleinstädte unterscheiden sich von Dörfern in gar nichts, haben eine rein ackerbautreibende Bevölkerung. Auf der andern Seite gibt es viele Dörfer und Marktflecken mit 2—5000 Einwohnern und lebhafter gewerblicher Entwicklung.

Um diesen Zufälligkeiten der Benennung zu entgehen und vergleichbare Werthe zu gewinnen, ist es schon längst eine Forderung der Statistik, eine bestimmte Einwohnerzahl als Grenze zwischen Stadt und Landgemeinde festzustellen. In Frankreich werden schon lange die Gemeinden unter und über 2000 Einwohnern zu diesem Zweck unterschieden, in Belgien die unter und über 3000 Einwohner.

Es wird daher im Folgenden zum erstenmal im Anschluß an die Behandlung der französischen Statistik der Unterschied von Stadt und Land auf der Grundlage der Einwohnerzahl dargestellt,

so daß alle Wohnplätze mit mehr als 2000 Einwohnern den Städten, alle mit weniger den Landgemeinden gleichgeachtet werden.

Doch gehört zur Richtigkeit dieses Verfahrens, daß Wohnplatz oder Ortschaft nicht gleichbedeutend mit der politischen Gemeinde genommen werden darf. Wenn mehrere Weiler und Parzellen zusammen eine Gemeinde mit mehr als 2000 Einwohnern bilden, so kann dies nicht den Städten gleichgeachtet werden; es darf daher nur die geschlossene Ortschaft in Betracht kommen. So besteht z. B. die Gemeinde Baiersbronn aus 7 Theilgemeinden je mit einer Menge Parzellen und hat zusammen über 5000 Einwohner. Der Hauptort Baiersbronn selbst zählt aber nur 660 Einwohner. In Oberschwaben gibt häufig ein kleiner Weiler oder Hof einer größeren Gemeinde den Namen. Diese Fälle den Städten gleich zu stellen, wäre der directeste Widerspruch gegen den Grundgedanken der obigen Unterscheidung.

Nach der Zählung vom Dezember 1867 gab es nun in Württemberg

6	Städte mit mehr als 10000 Einw.,	zus. mit	160,045
14	„ „ 5—10000 Einw.,	„ „	95508
9	„ und Orte mit 4—5000 E.,	„ „	39736
24	„ „ „ „ 3—4000	„ „ „	81306
59	„ „ „ „ 2—3000	„ „ „	140568
zus. 112	Städte u. Ortschaften über 2000	„ „ „	517163

Einwohner; darunter sind 36 Orte, die nicht den Stadtnamen führen, während 62 Städte eine kleinere Einwohnerzahl als 2000 haben.

252 Ortschaften haben zwischen 1000 und 2000 Einwohner, zusammen 348,050. Der Rest der Landesbevölkerung, etwas mehr als die Hälfte, 913,183 Württemberger wohnen in Orten unter 1000 Einwohner, und zwar in 1546 Gemeinden.

Die Städte mit mehr als 5000 Einwohnern sind:

	Einwohnerzahl. 1864.	1867.	Zuwachs in 3 Jahren per mille.
1) Stuttgart . .	69084	75781	97
2) Ulm	23077	24739	73

	Einwohnerzahl. 1864.	1867.	Zuwachs in 3 Jahren per mille.
3) Heilbronn . .	16439	16730	18
4) Eßlingen . .	15586	16591	64
5) Reutlingen . .	13420	13781	27
6) Ludwigsburg .	11620	12423	69
7) Gmünd . . .	8852	9067	24
8) Tübingen . .	8734	9002	30
9) Canstatt . . .	8087	8611	65
10) Göppingen . .	7225	7883	90
11) Ravensburg .	7223	7313	13
12) Hall	7245	7251	1
13) Tuttlingen . .	6521	7031	89
14) Biberach . . .	6500	6600	15
15) Rottenburg . .	6177	6222	7
16) Kirchheim . .	5548	5525	—4
17) Rottweil . .	4529	5447	200
18) Aalen . . .	4882	5362	98
19) Freudenstadt . .	5131	5182	7
20) Calw . . .	4397	5012	140.

Wir bemerken hiezu:

1) Bei Stuttgart sind die Weiler der Stadtmarkung mit 5268, ebenso bei Eßlingen mit 3578 Einwohnern eingerechnet.

2) Die Zahl der Städte mit mehr als 5000 Einwohnern ist gegen die vorletzte Zählung um 3 (Rottweil, Aalen, Calw) gewachsen.

3) Hall ist von Göppingen und Ravensburg, Freudenstadt von Rottweil und Aalen überholt worden.

4) Die schwache Zunahme bei Heilbronn, Hall, Kirchheim, die starke bei Rottweil und Calw erklärt sich aus dem oben über die Wirkung der Eisenbahnbauten Gesagten. Die beiden letztgenannten Städte werden bei der nächsten Zählung den entsprechenden Rückschlag zeigen.

Die 9 Städte und Ortschaften mit 4—5000 Einwohnern sind:

Ebingen .	4748 Einw.	Heidenheim .	4574 Einw.
Metzingen .	4600 „	Nürtingen . .	4465 „

Schwenningen	4448 Einw.	Backnang . .	4277 Einw.
Murrhard .	4318 „	Eningen . .	4013 „
Pfullingen .	4293 „		

Von diesen haben Schwenningen und Eningen nicht den Namen von Städten, sondern von Marktflecken.

Die 24 Orte mit 3—4000 Einwohnern sind:

Laupheim . .	3928 Einw.	Bietigheim .	3301 Einw.
Mößingen . .	3909 „	Waiblingen .	3269 „
Ellwangen .	3895 „	Feuerbach . .	3256 „
Ehingen . .	3653 „	Weingarten .	3246 „
Sindelfingen .	3623 „	Geislingen .	3217 „
Böblingen . .	3607 „	Vaihingen . .	3192 „
Crailsheim .	3592 „	Winnenden .	3139 „
Langenau . .	3581 „	Schramberg .	3127 „
Schorndorf .	3515 „	Fellbach . .	3070 „
Oehringen .	3380 „	Wildbad . .	3035 „
Lauffen . .	3364 „	Balingen . .	3029 „
Urach . . .	3362 „	Weilheim . .	3016 „

Die 4 Orte Laupheim, Mößingen, Feuerbach, Fellbach, sind keine Stadtgemeinden.

Wie nun in der Periode von 1864—67 die städtische Bevölkerung sich gegenüber von der ländlichen verändert hat, ist aus folgender Uebersicht zu sehen:

	Bevölkerung. 1864.	1867.	Differenz.	Zuwachs per mille
6 Orte mit 10000 u. mehr Einw.	149226	160045	10819	72
11 „ „ 5—10000 Einwohner	77243	79687	2444	32
38 „ „ 3—5000 „	125360	130219	4859	39
55 „ „ 2—3000 „	129940	133162	3222	25
Summa				
110 Orte mit mehr als 2000 Einw.	481769	503113	21344	44
die ländliche Bevölkerung . . .	1266559	1275283	8724	6,9.

Hienach kommen an dem Volkszuwachs der Periode von 1364—67 mit 30068 71 Prozent oder 21.344 auf die Orte über 2000 Einwohner und 8724 oder 29 Prozent auf die kleineren Orte, obgleich die ersteren nur 28, die letzteren dagegen 72 Prozent der ganzen Bevölkerung ausmachen.

Auf ein Jahr und einfache Prozente reduzirt, stieg die

städtische Bevölkerung um 1,5, die ländliche um 0,23 Prozent im Jahr.

Wenn wir aber, wie sich später zeigen wird, an dem Zuwachs der Landbezirke die durch die Eisenbahnbauten herbeigezogenen Ausländer in Abzug bringen, so reducirt sich auch jener Zuwachs von 8724 noch um einige Tausend weiter, so daß nahezu von einem Stillstand der Landbevölkerung gesprochen werden kann.

IV.

Der Bevölkerungszuwachs wurde im Bisherigen aufgezeigt, wie er sich über die verschiedenen Landesgegenden und über Stadt und Land vertheilt. Es ergab sich dabei, daß er auf die Städte und die Bezirke, in welchen die großen Bahnbauten stattfanden, fällt, das übrige Land kaum daran Antheil hatte.

Von einer andern Seite gewinnen wir Einblick in die Bewegung der gesellschaftlichen Verhältnisse, wenn wir sehen, wie sich an jenem Zuwachs die verschiedenen Kategorien, welche die Volkszählung unterschied, nach Geschlecht, Alter, Civilstand, Confession, Heimathrecht, betheiligen.

Hierüber gibt die folgende Tabelle sehr bemerkenswerthe Aufschlüsse:

Vergleiche Tabelle I.

	1864.	1867.	Zuwachs.	per mille.
Zahl der Einwohner	1748328	1778396	30068	17,2
" " Familien	374582	382577	7995	21,3
" " männlichen Personen	844240	860697	16457	19,6
" " weiblichen Personen	904088	917699	13611	15,1

Tabelle II.

" " männlichen	Personen unter 14 Jahren . . .	248978	258971	9993	40,1
" " weiblichen		257447	267909	10462	40,5
	zusammen	506425	526880	20455	40,2
" " männlichen	Personen über 14 Jahren . . .	595262	601726	6464	11
" " weiblichen		646641	649790	3149	5
	zusammen	1241903	1251516	9613	8

Tabelle III.

Zahl der ledigen Personen männlichen Geschlechts	528476	532876	4400	8,4
weiblichen "	559998	560047	49	0,1
zusammen	1088474	1092923	4449	4

Zahl der Verheiratheten, männlichen Geschlechts	279077	291215	12138	43,5
weiblichen „	278825	290844	12019	43,1
zusammen	557902	582059	24157	43,3
Zahl der Verwittweten, männlichen Geschlechts	36049	35905	—144	—4
weiblichen „	63921	65397	1476	23
zusammen	99970	101302	1332	13,5
Zahl der Geschiedenen, männlichen Geschlechts	638	701	63	98
weiblichen „	1344	1411	67	50
zusammen	1982	2112	130	65
Tabelle IV.				
Zahl der Evangelischen	1200363	1220124	19761	16,3
„ „ Katholiken	533694	543593	9899	18,6
Von anderen christlichen Bekenntnissen	2661	3017	356	133
Israeliten	11610	11662	52	4
Tabelle V.				
Zahl der Ausländer, männlichen Geschlechts	13114	21872	8758	668
weiblichen „	7767	12585	4818	620
zusammen	20881	34457	13576	650
Zahl der Inländer	1727447	1743939	16492	9,5

Diese Uebersicht zeigt mit großer Deutlichkeit, daß der Gang der Bevölkerung innerhalb der verschiedenen Zählungsrubriken dem Gang der gesamten Einwohnerzahl durchaus nicht proportional war, sondern viele, und einige sehr auffallende Abweichungen zeigt. Besonders bemerken wir:

1) einen stärkeren Zuwachs beim männlichen als beim weiblichen Geschlecht;

2) eine weit stärkere Vermehrung der jüngeren als der älteren Altersklassen;

3) eine bedeutende Steigerung der Zahl der Verheiratheten;

4) eine sehr schwache Vermehrung der Juden, eine sehr erhebliche der Sectenangehörigen;

5) eine ganz außerordentliche Vermehrung der Ausländer.

Wir haben diese verschiedenen Punkte noch näher im Einzelnen zu betrachten.

V.

Ein mäßiges Uebergewicht des männlichen Geschlechts oder wenigstens ein numerisches Gleichgewicht beider Geschlechter, auf welches die Ordnung der Natur hinweist, dessen Erreichung aber in Europa durch den Männerverlust der Kriege und Auswanderung, wie durch die dem männlichen Geschlecht verderblichere Kindersterblichkeit beständig wieder bedroht erscheint, gehört zu den wichtigsten Bedingungen gesunder socialer Verhältnisse. Württemberg ist unter den Ländern, die an dem Uebel des Uebergewichts der weiblichen Bevölkerung vorzugsweise leiden.

Immerhin ist die, wenn auch langsame doch stetige Verminderung des Mißverhältnisses bemerkenswerth und erfreulich. Es kamen auf 1000 männliche Einwohner bei der Zählung von

1855	. . .	1084	weibliche Personen,
1858	. . .	1074	„ „
1861	. . .	1073	„ „
1864	. . .	1070	„ „
1867	. . .	1066	„ „

Es sind also je unter 1000 Einwohner 485 männliche, 515 weibliche Personen oder je unter 100 3 weibliche Personen mehr als männliche. Der weibliche Gesamtüberschuß beträgt noch 57,002 Personen.

Das Verhältniß gehört auch jetzt noch zu den ungünstigsten, denn es kommen auf 1000 männliche Einwohner:

in Preußen (alte Provinzen 1864)	1010
Großh. Hessen	1033
Baden (1864)	1035
Bayern (1864)	1040
Sachsen (1864)	1044
Frankreich (1861)	1002.

Wenn wir die einzelnen Landestheile in diesem Punkt untereinander vergleichen, so zeigen das größte Uebergewicht der weiblichen Bevölkerung die ländlichen Bezirke ohne Städte und Industrie, wie

Horb mit dem Verhältniß von 1000:	1151
Schorndorf „ „ „ „	1134
Herrenberg „ „ „ „	1133
Backnang „ „ „ „	1132
Waiblingen, Balingen, Nagold, Obern- dorf, Gaildorf, Neresheim, Welzheim, Kirch- heim, mit d. Verhältniß v. 1000:	1120—1125.

Die entgegesetzte Erscheinung eines Uebergewichts der männlichen Bevölkerung oder eines annähernden Gleichgewichts zeigen die Bezirke mit Garnisonsstädten und diejenigen, in welchen zur Zeit der Zählung große Bahnbauten stattfanden, Ludwigsburg, Ulm, Stuttgart, Waldsee, Neuenbürg, Gerabronn (s. d. Tabelle I.)

Suchen wir nun aber nach der Ursache und dem näheren Hergang jener kleinen Correctur des Mißverhältnisses der Geschlechter während der Periode 1864/67, so stoßen wir auch hier wieder auf die außerordentliche Thatsache der zahlreichen und umfassenden Eisenbahnbauten.

Der Ueberschuß der männlichen Geburten in diesen drei Jahren (116,344) über die männlichen Sterbfälle (89,770) beträgt 26,574. Der Ueberschuß der weiblichen Geburten (111,085) über die weiblichen Sterbfälle (84,759) beträgt

26,326. Hienach hätte das numerische Verhältniß beider Geschlechter fast unverändert bleiben müssen.

Da nun der wirkliche Zuwachs der männlichen Bevölkerung 16,457, der der weiblichen nur 13,611 betrug, so muß das Mehr der weggezogenen Männlichen in 10,117, der weggezogenen weiblichen Personen in 12,714 Köpfen bestanden haben. Es haben also abweichend von allen bisherigen Erfahrungen mehr (um 2598) weibliche Personen das Land vorübergehend oder bleibend verlassen, als männliche. Und dies wissen wir nur daraus zu erklären, daß die großen Bahnbauten, bei welchen fast ausschließlich Männer verwendet werden, durch die im Land gebotene Arbeitsgelegenheit den männlichen Wegzug wesentlich vermindert hatten.

In der vorletzten Periode von 1861/64 war das Mehr der Weggezogenen über die Hereingezogenen noch aus 11,274 männlichen und 8448 weiblichen Personen zusammengesetzt.

Da in dem Antheil beider Geschlechter an Geburten und Sterbfällen eine erhebliche Aenderung auch fernerhin nicht zu erwarten steht, so gibt es wohl zur Beseitigung des bestehenden Mißverhältnisses überhaupt kein anderes Mittel, als daß die Abgabe inländischer Arbeitskräfte an das Ausland mehr in weiblichen als männlichen Personen besteht, wie dies im vorliegenden Fall, freilich nur in Folge eines ganz besonderen Anlasses, geschehen ist.

Uebrigens ist es eine allgemeine, auch schon bei der vorausgegangen Zählung von 1864 (vergl. W. Jahrb. von 1864 S. 113) gemachte Erfahrung, daß in neuerer Zeit häufiger als früher ledige Frauenspersonen auswandern oder auswärts ihr Unterkommen suchen.

VI.

Da aus Anlaß der Zählung von 1867 wieder, wie im Jahr 1861, eine genauere Aufnahme der Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Civilstand mit Unterscheidung der einzelnen Jahresklassen stattgefunden hat und diese eine abgesonderte statistische Bearbeitung im folgenden Band der Württ. Jahrbücher finden wird, so ist hinsichtlich der in den Altersverhältnissen der Bevölkerung vor sich gegangenen Verände-

rungen auf diese nähere Ausführung des Gegenstandes zu verweisen und hier nur des allgemeinsten Resultats zu erwähnen.

Es wird bei allen Zollvereinszählungen die Unterscheidung zwischen Personen unter und über 14 Jahren gemacht.

Die proportionale Bewegung dieser Ziffern ist ein einfaches und sicheres Kennzeichen für den allgemeinen Charakter des Gangs der Bevölkerung. Ein gleichmäßiges Wachsen der unmündigen und mündigen Bevölkerung ist ein Zeichen ruhiger stabiler Zustände. Wenn die Zahl der Unmündigen relativ stärker wächst, als die der Mündigen, so ist dies als ein Anlauf der Bevölkerung zu rascherem Wachsthum anzusehen, sofern die Geburtenzahlen in gesteigerter Proportion den Abgang übertreffen. Wenn umgekehrt die Zahl der Untervierzehnjährigen im Verhältniß zurückbleibt, so ist dies die Wirkung eingetretener Stockungen und verminderter Fruchtbarkeit, aber zugleich ein Heilmittel dieser Störungen, sofern das Verhältniß der arbeitsfähigen Altersklassen zu den unproductiven sich günstiger gestaltet hat.

Es waren in Württemberg unter 1000 Einwohnern

	— 14 J. alt:	+ 14 J. alt:
1852	325	675
1855	313	687
1858	295	705
1861	288	712
1864	290	710
1867	296	704.

Das Verhältniß der Unmündigen sank so von 1852—67 durch 12 Jahre; es steigt wieder von 1861—67 und hat die Stufe der Zählung von 1858 wieder erreicht. Der Grund ist, daß die Durchschnittsziffer der jährlichen Geburten, die in der Mitte der 50ger Jahre unter 60,000 gesunken war, wieder auf 75,000, auf den Stand in den 40ger Jahren gestiegen ist.

VII.

Da sämtliche Personen unter 14 Jahren in der Kategorie des Civilstandes zu den ledigen gerechnet werden, so wäre zu erwarten, daß, da ihre Zahl außer Verhältniß gestie-

gen ist, auch entsprechend die der ledigen gegenüber von den Verheiratheten gewachsen sein werde.

Um so unerwarteter und überraschender ist die in der obigen Tabelle zu Tag tretende Erscheinung, daß in der Periode von 1864—67 die Zahl der ledigen Personen um 4, die der Verheiratheten um 43 per mille, also um das Zehnfache gestiegen ist.

Genauer verhalten sich nemlich die Zahlen so: Bei der Zählung von 1864 bestand die Zahl der männlichen Personen über 14 Jahre aus 595,262, worunter 315,764 verheirathete, verwittwete und geschiedene Männer und 279,498 ledige. Bei der Zählung von 1867 enthielt die Zahl der männlichen Personen über 14 Jahre unter 601,726 Personen 327,821 verheirathete oder verheirathet gewesene und 273,905 ledige Männer. Die absolute Zahl der ledigen männlichen Personen im Alter von mehr als 14 Jahren ist somit in den 3 Jahren um 5593 gesunken.

Die gleiche Zählungsoperation beim weiblichen Geschlecht ergibt, daß es 1864 302,551 weibliche ledige Personen über 14 Jahre gab und 1867 noch 292,138, daß also eine Abnahme von 10,413 Personen stattgefunden hat.

Wenn die Zahl der stehenden Ehen dem Gang der Gesamtbevölkerung proportional gewachsen wäre, so hätte sie um 5005 zunehmen müssen; sie stieg aber um mehr als 12,000 (12,078); es sind also 7000 neue Ehen geschlossen worden über den Ersatz der durch den Tod gelösten und über die dem allgemeinen Wachsthum der Bevölkerung entsprechende Zahl hinaus.

Wir erinnern vor allem daran, daß genau das Gleiche schon bei der Zählung von 1864 bemerkt worden war, wo die Zahl der ledigen um 2, die der verheiratheten um 44 per mille gestiegen war, sowie an das damals (W. J. 1864 S. 82 u. ff.) darüber Bemerkte.

Der prozentale Antheil der Verheiratheten an der Gesamtbevölkerung ist seit dem Jahre 1858 wieder in erfreu-

licher Steigerung begriffen. Bei der ersten Zählung der Bevölkerung des jetzigen Königreichs waren unter 1000 Einwohnern 338 Verheirathete gewesen, 1821 noch 329, 1846 noch 323. Bis 1858 sank die Ziffer auf 308. 1861 stieg sie auf 310, 1864 auf 319, 1867 betrug sie 327.

In den 20 Jahren 1838—57 hatte die Durchschnittszahl der jährlichen Trauungen 11,339 betragen, das Maximum von 1842 war 13,276, das Minimum 1854 7405.

Von 1858 an folgen sich die Zahlen:

pro 1858 . .	11,860
1859 . .	11,431
1860 . .	12,263
1861 . .	12,303
1862 . .	13,147
1863 . .	13,995
1864 . .	14,706.

Die seitherigen Ziffern sind noch nicht zusammengestellt; doch ist kein Zweifel, daß sich die starke Steigerung von 1862 auch in der Periode von 1864—67 fortgesetzt hat, und die Trauungen bis auf 16000 gestiegen sein müssen, da es sonst nicht denkbar wäre, daß in 3 Jahren 7000 neue Ehen über den Ersatz der aufgelösten und die Proportion des Volkszuwachses hinaus vorhanden waren.

Es ist wohl auch daran kein Zweifel, daß dies Wachsthum der Trauungen in dem Gesetz vom 1. Februar 1862, das die Freizügigkeit und allgemeine Gewerbefreiheit ins Leben rief, seinen Anlaß hat. Dies wurde schon für die vorletzte Periode (s. W. Jahrb. v. 1864 S. 113) nachgewiesen und läßt sich ebenso für die jetzige Periode aus dem Detail der Tabellen selbst zeigen.

Es würde jedoch hiebei zu irrigen Schlüssen führen, wenn man den Antheil, welchen die einzelnen Landestheile an der Vermehrung der Ehen genommen haben, nur nach den Rubriken 13—15 der Tabelle III., welche das Verhältniß der Verheiratheten zur Gesamtbevölkerung im Vergleich zur Vorperiode angeben, beurtheilen wollte. Die prozentale Zahl der stehenden Ehen wird nicht allein durch deren absolutes

Fallen oder Steigen, sondern auch durch die übrigen Factoren, namentlich die Zahl der Ledigen, bestimmt. Dies zeigt sich z. B. in den Bezirken der Bahnbauten, wo die Prozentzahl der Verheiratheten durch das außerordentliche Anwachsen der vorübergehend anwesenden, überwiegend ledigen Arbeiter herabgedrückt wird. In ähnlicher Weise zeigt Ludwigsburg ein Minus, nur weil im December 1867 der Präsenzstand der Garnison größer war als er im December 1864 gewesen war.

Unter allen den verschiedenen Gradmessern der Prosperität und der wirthschaftlichen Fortschritte einer Bevölkerung, welche die Statistik anwendet, und von denen wohl keiner als für sich allein genügend und untrüglich gelten kann, mag kein einziger sein, der an Werth der Proportionalität des Wachsthums der Ehen zum Wachsthum der ganzen Bevölkerung gleichkommt; wenigstens für solche Völker, denen das mittlere Maß von Besonnenheit und Vorsicht bei der häuslichen Niederlassung beigelegt werden darf.

Wir geben daher im Folgenden eine Liste der Bezirke nach dem prozentalen Zuwachs, den die Ehen in der Periode 1864—67 gefunden haben, unter Anfügung der Ziffer der allgemeinen prozentalen Zunahme der Bevölkerung.

	Zunahme der Ehen von 1864—67 per mille.	Zunahme der Bevölkerung von 1864—67 per mille.
1) Stuttgart, Stadt . .	157	97
2) Neuenbürg	85	59
3) Calw	66	53
4) Eßlingen	64	35
5) Waldsee	60	47
6) Neckarsulm	60	42
7) Aalen	58	5
8) Rottweil	58	71
9) Gmünd	57	7
10) Crailsheim	56	27
11) Heilbronn	55	7
12) Ulm	55	41
13) Tettnang	54	30

	Zunahme der Ehen von 1864—67 per mille.	Zunahme der der Bevölkerung von 1864—67 per mille.
14) Saulgau	54	27
15) Göppingen	52	27
16) Gerabronn	52	60
17) Ellwangen	51	1
18) Spaichingen . . .	51	38
19) Canstatt	50	28
20) Biberach	50	3
21) Geislingen	50	18
22) Tuttlingen	50	40
23) Leutkirch	49	1
24) Oberndorf	49	11
25) Stuttgart, Amt . .	48	16
26) Urach	46	17
27) Waiblingen	44	11
28) Wangen	43	1
29) Sulz	43	7
30) Nagold	43	10
31) Nürtingen	43	— 2
32) Heidenheim	40	12
33) Rottenburg	37	15
34) Vaihingen	37	— 2
35) Freudenstadt . . .	36	8
36) Balingen	35	15
37) Laupheim	35	5
38) Ludwigsburg . . .	34	34
39) Leonberg	34	16
40) Reutlingen	33	16
41) Böblingen	31	5
42) Besigheim	30	0
43) Backnang	29	0
44) Mergentheim . . .	28	18
45) Marbach	27	— 9
46) Weinsberg	27	— 7
47) Ehingen	26	15
48) Maulbronn	25	4

	Zunahme der Ehen von 1864—67 per mille.	Zunahme der Bevölkerung von 1864—67 per mille.
49) Tübingen . . .	24	20
50) Gaildorf	24	—20
51) Horb	23	—12
52) Münsingen . . .	23	— 2
53) Ravensburg . . .	22	10
54) Kirchheim . . .	22	4
55) Herrenberg . . .	21	— 3
56) Blaubeuren . . .	20	33
57) Künzelsau . . .	18	— 4
58) Riedlingen . . .	17	— 7
59) Welzheim . . .	15	—10
60) Schorndorf . . .	13	3
61) Brackenheim . . .	11	—17
62) Oehringen . . .	11	— 8
63) Hall	5	—22
64) Neresheim . . .	— 1	—31.

Zu dieser Tabelle ist zu bemerken:

1) An dem Gesamtzuwachs von 12075 weiteren Ehen im Land kommen allein 1405 auf die Stadt Stuttgart, während sonst das Wachsthum der größeren Städte überwiegend auf die fluktuirenden, meist unverheiratheten Elemente, Gewerbegehilfen, Fabrikarbeiter, Schüler höherer Lehranstalten zu fallen und die Proportion der Verheiratheten stetig zurückzubleiben pflegt.

Diese Erscheinung war schon in der Periode von 1861 bis 1864 zum erstenmal und in noch stärkerem Grade bemerkbar gewesen. Damals war in Stuttgart die Zahl der Verheiratheten um 180 per mille, die ganze Bevölkerung um 126 per mille gestiegen. Die Wirkung des Gesetzes vom 7. Febr. 1862 war gleich am Anfang die stärkste. Mit dieser Vermehrung der Ehen hängt nun ohne Zweifel auch die Vermehrung der untervierzehnjährigen Bevölkerung zusammen.

Näher setzt sich nämlich der Zuwachs der Einwohner der Stadt Stuttgart in folgender Weise zusammen:

Es waren	1864	1867	Mehr	per mille
Personen unter 14 J.	14062	16464	2402	170
ledige Pers. üb. 14 J.				
männliche .	17959	18241	282	15
weibliche .	15726	16805	1079	68
zusammen	33685	35046	1361	40
Verheirathete . . .	17807	20616	2809	157
Verwittwete, Geschiedene	3530	3655	125	34
zusammen	69084	75781	6697	97.

2) Wenn wir in der obigen Tabelle die Bezirke vergleichen, in welchen der Zuwachs der Ehen den Landesdurchschnitt übertrifft, so zerfallen sie in 3 Kategorieen:

a) Bezirke mit größeren Städten und entwickelter Industrie, Eßlingen, Aalen, Gmünd, Heilbronn, Ulm, Tettnang, Göppingen, Canstatt, sämtlich schon länger an der Eisenbahn liegend. (Von den Städten über 10000 Einwohner stehen Ludwigsburg, Reutlingen, von den nächstgroßen Tübingen, Ravensburg, Hall unter dem Landesdurchschnitt.)

b) Bezirke, in welchen Bahnlinien theils im Bau begriffen, theils frisch eröffnet sind, Neuenbürg, Calw, Neckarsulm, Rottweil, Crailsheim, Gerabronn, Spaichingen, Tuttlingen, Oberndorf. Bei der neuen Gewerbefreiheit und Freizügigkeit schienen diese Gegenden vorzugsweise zur Niederlassung anzulocken.

c) Oberschwäbische Bezirke, bei welchen zu dem Motiv der Bahnbauten noch das weitere hinzutritt, daß in den Regionen der geschlossenen Bauerngüter den nachgeborenen Söhnen jetzt der selbständige Gewerbebetrieb erleichtert ist, Waldsee, Saulgau, Leutkirch, Wangen.

In der zweiten Reihe und unter dem Landesdurchschnitt finden wir vorzugsweise die noch von der Eisenbahn unberührten, sowie diejenigen Bezirke, welche zwar Eisenbahnen haben, aber doch bis jetzt zu keiner namhaften industriellen Entwicklung gelangt sind. Es sind größtentheils dieselben Oberämter, die überhaupt einen sehr schwachen Zuwachs oder einen Rückgang der absoluten Bevölkerung aufweisen.

VIII.

In dem numerischen Verhältniß der Confessionen ist, wie zum Voraus zu erwarten steht, eine erhebliche Veränderung nicht eingetreten, wie folgende Ziffern zeigen.

Unter 10000 Einwohnern waren

	1861	1864	1867
Evangelische	6857	6865	6861
Katholiken	3063	3053	3056
Angehörige von Sekten .	14	15	17
Israeliten	66	67	$65_{,5}$.

Die etwas erheblichere Vermehrung der Katholiken gegenüber von den Evangelischen widerspricht den seitherigen Beobachtungen, die das Gegentheil, nämlich ein etwas rascheres Wachsen der überwiegend städtischen und industriellen Protestantenbevölkerung erkennen ließen. Der muthmaßliche Grund der kleinen Umkehrung des Verhältnisses liegt wohl darin, daß die fremden Eisenbahnarbeiter mehr aus katholischen als evangelischen Gegenden stammen. Dieß läßt sich erkennen, wenn wir die Zahl der Katholiken in den evangelischen Bezirken, wo zur Zeit der Zählung große Bahnbauten Statt fanden, mit der Zählung von 1864 vergleichen. Im Oberamt Neuenbürg waren 1864 nur 176 Katholiken, 1867: 774, im Oberamt Gerabronn 1864: 1080, 1867: 2037, Calw beziehungsweise 187 und 738. Nach Vollendung der Bahnen werden ohne Zweifel die früheren Verhältnisse wieder in Kraft treten.

In der Stadt Stuttgart ist in Folge der gerade für die Hauptstadt besonders Platz greifenden allmähligen Vermengung der Confessionen eines paritätischen Landes die Zahl der Katholiken in 3 Jahren von 6840 auf 8110, also um 186 per mille gestiegen, die der Evangelischen nur um 87 per mille.

Die Angehörigen anderer christlichen Bekenntnisse vermehrten sich in der Periode $18^{64}/_{67}$ von 2661 auf 3017, was zwar procental ein sehr rascher Zuwachs, aber bei der Kleinheit der absoluten Ziffern doch nur von untergeordneter Bedeutung ist. Die Vermehrung dürfte vorzugsweise auf die Sekte der Methodisten fallen. Die Angehörigen der Sekten finden sich fast ausschließlich in den vorherrschend evangelischen Bezirken.

Die namhaftesten Veränderungen zeigen sich in den Oberämtern Backnang, wo die Zahl von 102 auf 176 stieg, Marbach mit 15 : 72, Vaihingen 26 : 79, Freudenstadt 59 : 93, Nagold 62 : 107, Reutlingen 64 : 117, Schorndorf 83 : 115. Die beiden Bezirke, wo die absolute Zahl die größte ist, bieten keine bemerkenswerthe Aenderung, Stuttgart Stadt 276 : 282 und Weinsberg 249 : 275. Eine erhebliche Abnahme ist zu bemerken bei Waiblingen (103 : 76), Calw (175 : 114).

Uebrigens ist daran zu erinnern, daß die Zählungen insofern überhaupt ein mangelhaftes Resultat geben, als Viele zu Sekten halten, ohne einen Austritt aus ihrer seitherigen Kirche formell zu erklären und der Eintrag in die Listen im Wesentlichen von dem Ermessen des Haushaltungsvorstandes abhängt.

Auffallend ist die kleine Zunahme der jüdischen Bevölkerung, der sonst das Prädikat großer Fruchtbarkeit beigelegt zu werden pflegt. Die Juden vermehrten sich von 11610 nur auf 11662, also um 52 Köpfe, etwa $^1/_8$ Procent im Jahr. Der Grund ist wohl nicht im Verhältniß der Geburten zu den Sterbfällen, sondern in einem Plus der Weggezogenen zu suchen. Die allmälige Uebersiedlung der Juden vom Lande in die Städte hat sich auch in dieser Periode wieder fortgesetzt. Während die Gesamtzahl nur um 52 Personen stieg, wuchs sie in Stuttgart von 1169 auf 1314, also um 145, in Heilbronn um 67 (627 : 694), in Eßlingen um 30, Ulm um 21. 22 Bezirke zeigen eine Abnahme. In den andern blieb die Zahl im Wesentlichen dieselbe.

IX.

Weitaus die anomalste Erscheinung bei der ganzen Zählung ist die Vermehrung der Ausländer von 20881 auf 34451, also um 65 %, — oder 21—22 % im Jahr — in einem Lande, das sich bisher stets nur durch seine Auswanderung bemerklich machte, nicht durch seine Anziehungskraft für Fremde.

Es bieten sich zwei Faktoren zur Erklärung dieses auffallenden Zählungsergebnisses dar

Der eine betrifft das Zählungsverfahren selbst. Bei den früheren Zählungen standen auf dem Haushaltungszettel am

unteren Rand die Worte: „Unter den genannten Personen sind Ausländer —", und diese Rubrik sollte durch eine auf alle Personen des Zettels bezügliche Zahl, 1, 2, 3 ꝛc. ausgefüllt werden. Bei der Zählung von 1867 aber sollte die Heimathberechtigung zum Gegenstand einer besonderen Ermittlung gemacht werden. Das Formular wurde nun so eingerichtet, daß für jede einzelne Person auf dem Zettel eine der 3 Rubriken „Ausländer, Inländer mit Heimathrecht am Wohnsitz, Inländer mit Heimathrecht in einer andern Gemeinde des Landes" ausgefüllt werden mußte. Bei dem früheren Formular konnte der Eintrag einer ausländischen Person unterlassen werden, ohne daß die Zählungsbehörde einen Mangel vermuthen konnte, sofern man die Zettel, wo die betreffende Rubrik leer blieb, wie diejenigen, wo eine Null eingetragen war, behandelte. Bei dem Verfahren der Zählung von 1867 dagegen lag die Nöthigung vor, jede Person hinsichtlich ihrer Heimathberechtigung in eine der 3 Rubriken einzutragen, und eine Unterlassung der Angabe war nicht möglich, ohne der Zählungscommission ins Auge zu fallen.

Der zweite außerordentliche Umstand dagegen ist, daß der gleichzeitig betriebene Bau von 10 neuen Bahnlinien in verschiedenen Landestheilen eine Menge Arbeiter aus dem Ausland ins Land geführt hat. Es ist notorisch, daß in allen Bezirken des Bahnbaus fremde Arbeiter nicht nur aus Baden und Bayern, sondern auch aus Oestreich und Oberitalien, namentlich in der Winterszeit, in welche die Zählung fällt, in großer Anzahl beschäftigt waren.

Da aber die Bestellung der Arbeiter im Belieben der Akkordanten lag und keine Notizen darüber vorliegen, so ist es nicht möglich, den Antheil beider Faktoren von einander auszuscheiden.

Einige Anhaltspunkte hiefür lassen sich jedoch gewinnen, wenn wir die Vermehrung der Ausländer in denjenigen Bezirken, in welchen keine Bahnbauten Statt fanden, und in denjenigen, wo dieß der Fall war, unter einander vergleichen. In den ersteren bewegt sich in der Regel der Zuwachs um 30 bis 40 Procent der Ziffer von 1864. Nur Stuttgart, wo die Zahl von 3563 auf 5349 stieg, aber auch schon in der voraus-

gegangenen Periode gegenüber von der Zählung von 1861 die Steigerung eine sehr namhafte gewesen war und der Fremdenzufluß in natürlicher stetiger Vermehrung begriffen ist, macht eine Ausnahme.

In den Bezirken des Bahnbaus dagegen finden wir folgende Proportionen der Zahl der männlichen Ausländer:

	1864	1867
Neckarsulm	368	812
Calw	37	630
Rottweil	85	834
Spaichingen . . .	15	369
Tuttlingen	145	439
Tübingen	282	534
Crailsheim	167	340
Gerabronn	375	1164
Mergentheim . . .	392	697
Blaubeuren . . .	30	271
Ehingen	42	220
Saulgau	230	422
Waldsee	138	486
	2306	7218.

Wenn wir nun den Antheil des veränderten Zählungsmodus in diesen Bezirken so hoch anschlagen, als er sich durchschnittlich in den übrigen Bezirken zeigt, also etwa zu $^1/_3$, so muß der Rest auf die fremden Bahnarbeiter fallen; also wäre deren Zahl etwas über 4000 anzuschlagen, so daß von den im Ganzen auf 14000 angenommenen Arbeitern an den Eisenbahnen $^2/_7$ aus Ausländern, $^5/_7$ aus Inländern bestanden hätten, was auch mit der Schätzung von Sachverständigen nicht im Widerspruch steht.

Nehmen wir nun ferner an, daß auch die Zahl der anderweitigen Ausländer sich um einige Tausend vermehrt haben wird, da bei den heutigen Verkehrsverhältnissen allenthalben die Mischung der deutschen Stämme in raschem Wachsthum begriffen ist, und jene Bahnbauten sicherlich auch noch neben den eigentlichen Bahnarbeitern mittelbar und indirekt weitere Kräfte von Außen herbeigezogen haben, so würden wir zu dem Resul-

tat gelangen, daß an dem Zuwachs von 13576 Ausländern etwa 7—8000 auf wirkliche Vermehrung, worunter 4000 auf die außerordentliche, und der Rest von 5—6000 auf das vollständigere Zählungsverfahren zurückzuführen wäre.

Wenn man hiebei auch zu bloßen Vermuthungen und arbiträren Schätzungen greifen muß, so ist doch aus diesen Erwägungen begreiflich, wie die auf den ersten Anblick höchst befremdlichen Ziffern entstehen konnten.

Ueber die weiteren Rubriken der Heimathberechtigung auf Tabelle V. verweisen wir auf die besondere, diesen Gegenstand behandelnde Abhandlung in dem Jahrbuch.

X.

Noch von einer weiteren Seite stellt sich uns der Gang der Bevölkerung in der Periode von 1864—67 dar, wenn wir die Elemente, aus denen sich der Zuwachs der Bevölkerung gebildet hat, näher betrachten.

Hiezu ist die folgende kleine Tabelle geeignet.

	Periode 1858—61	Periode 1861—64	Zunahme gegen die Vorperiode in Procenten.	Periode 1864—67	Zunahme in Procenten geg. d. Periode 1861—64	Zunahme in Procenten geg. d. Periode 1858—61
1) Zahl der Geborenen . . .	204699	215071	5,1	227429	5,7	11,1
2) Durchschnitt für 1 Jahr . .	68233	71690	5,1	75809	5,7	11,1
3) Zahl der Gestorbenen . . .	155302	167739	8,0	174529	4,0	12,3
4) Durchschnitt für 1 Jahr . .	51767	55913	8,0	58176	4,0	12,3
5) Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen	49397	47332	—4,2	52900	11,7	7,1
6) Durchschnitt für 1 Jahr . .	16466	15781	—4,2	17633	11,7	7,1
7) Mehr der Weggezogenen über die Zugezogenen . . .	19587	19712	0,6	22832	15,8	16,6
8) Durchschnitt für 1 Jahr . .	6529	6574	0,6	7610	15,8	16,6
9) Wirklicher Zuwachs der Bevölkerung	29810	27620	—7,3	30068	8,7	0,9
10) Durchschnitt für 1 Jahr . .	9937	9207	—7,3	10022	8,7	0,9
Auf 10000 Einwohner kamen im Jahresdurchschnitt						
11) Geborene	400	413		430		
12) Gestorbene	303,5	322		330		
13) Ueberschuß der Geborenen .	96,5	91		100		
14) Mehr der Weggezogenen . .	38,25	38		43,3		
15) Wirklicher Zuwachs . . .	58,25	53		56,7		

Zu dieser Tabelle ist zu bemerken:

1) Bei den Rubriken 11—15 ist als Durchschnittsbevölkerung des Landes je das Mittel zwischen dem Zählungsergebniß der vorausgehenden und folgenden Periode angenommen, also

pro	1858—61 . . .	1705800
	1861—64 . . .	1734518
	1864—67 . . .	1763362.

2) Im Allgemeinen ist nach der Tabelle für die 9jährige Periode 1858—67 der Charakter der Stetigkeit in dem Gang der Bevölkerung nicht zu verkennen. Die Hauptfaktoren variiren nur innerhalb beschränkter Grenzen. Denn in einfache Procente übertragen bewegen sich die Geburten zwischen 4—4,3 %, die Sterbfälle zwischen 3,03—3,3, der Ueberschuß der Geborenen zwischen 0,9—1, das Mehr der Weggezogenen zwischen 0,38 bis 0,43, der wirkliche Zuwachs zwischen 0,53 und 0,58 für je 100 Einwohner.

3) Auffallend ist, daß die letzte Periode 1864—67 trotz des oben erwähnten namhaften Zuwachses der Ausländer immer noch den stärksten Jahresabgang durch das Plus der Weggezogenen über die Zugezogenen aufweist. Es ist dieß jedoch daraus wohl zu erklären, daß die allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse der Periode 1864—67 entschieden ungünstiger waren als die der beiden vorausgegangenen, und daß ohne die außerordentlichen Hilfsmittel, welche die Bahnbauten boten, die Auswanderung noch weit größere Dimensionen angenommen haben müßte. Die Arbeitsgelegenheit an den Eisenbahnbauten war nicht für Jedermann verlockend und berührte die weibliche Bevölkerung gar nicht. Dieß ergibt sich auch aus der Vergleichung der Daten über die legale Auswanderung. Nach der pag. 11 dieses Jahrbuchs gegebenen Tabelle sind

	eingewandert	ausgewandert	Ueberschuß der Auswandernden
1861—64	3966	11933	7967
1864—67	4385	19822	15437.

Die Auswanderung des Jahrs 1867 ist mit 7137 Personen die stärkste gewesen seit 1854. Zu dem Verlust durch Auswanderung im Betrag von 15437 kam noch ein Verlust durch ein Mehr der vorübergehend Weggezogenen oder ohne Anzeige

Ausgewanderten von 7495 Personen hinzu; dieser war in Folge der Bahnbauten kleiner als in der Vorperiode (11755) und betraf mehr das weibliche Geschlecht als das männliche.

4) Die gesteigerte Geburtenzahl erklärt sich sehr natürlich aus der Vermehrung der Ehen. Man muß hiebei jedoch, wenn man nicht Ungleichartiges vermengen will, unterscheiden zwischen den ehelich und den unehelich Geborenen.

In der Periode von 1858—61 wurden in 267000 stehenden Ehen durchschnittlich 56927 eheliche Kinder geboren, also je auf 100 Ehen 21,3 Kinder; 1861—64 in 279000 stehenden Ehen 59964, also je 21,5, 1864—67 in 291000 Ehen 64215 oder 22 Kinder. Die Steigerung der Fruchtbarkeit der Ehen hängt eben damit zusammen, daß eine übernormale Zahl neuer oder junger Ehen geschlossen wurde.

Anders verhält sich die Sache aber mit den unehelichen Geburten und es ist dies Beispiel ganz geeignet, unsere schon früher (Württ. Jahrb. 1863, pag. 134) ausgesprochene Ansicht zu bekräftigen, daß es überhaupt ein falsches statistisches Verfahren ist, die Frequenz der unehelichen Geburten durch deren Proportion zu den ehelichen auszudrücken.

Wenn die ehelichen Geburten in Folge eines raschen Wachsthums der jährlichen Trauungen sich vermehren, so liegt darin entfernt kein Grund, daß auch die unehelichen Geburten entsprechend wachsen sollten; vielmehr wäre ein entsprechendes Sinken derselben zu erwarten, da die Zahl der unverheiratheten Frauenzimmer eine kleinere geworden ist. Mit dieser, nicht mit den ehelichen Geburten, sind die unehelichen Geburten in Proportion zu setzen.

Die Tabelle der Chronik dieses Jahrgangs (Seite 10, die zwei letzten Rubriken) zeigt uns, dem allgemein üblichen Verfahren folgend, daß das Verhältniß der unehelichen Geburten in den letzten 5 Jahren stetig ein günstigeres geworden ist. Denn es betrugen die unehelich Geborenen 1863: 16,46, 1864: 16,44, 1865: 15,80, 1866: 15,41, 1867: 14,67 Procent aller Geborenen. Der Grund, warum die Procentzahl kleiner geworden ist, liegt aber, wie die Rubriken 2 und 6 jener Tabelle (Seite 10) deutlich erkennen lassen, nicht in einer abso-

luten Verminderung der unehelichen, sondern in einer absoluten Vermehrung der ehelichen Geburten.

Das richtige Verfahren führt vielmehr zum entgegengesetzten Resultat.

Genau genommen, müßten wir zwar für jedes Jahr die Zahl der im Alter der Mannbarkeit stehenden ledigen Frauenspersonen kennen. Da dieß aber nur bei einer jährlichen Aufnahme der Bevölkerung nach Jahresklassen, Geschlecht und Civilstand ermittelt werden könnte, so müssen wir uns mit den durch die 3jährigen Zählungen zu ermittelnden Zahlen der über 14 Jahre alten ledigen weiblichen Personen begnügen. (Nach der Altersaufnahme von 1861 betrugen in Württemberg die im Alter von 19—38 Jahren stehenden 20 Jahresklassen 58,3 % aller über 14 Jahre alten ledigen weiblichen Personen.) Wir können dieß auch füglich thun, da das Verhältniß der Mannbaren zu den Nichtmannbaren innerhalb jener Zahl jedenfalls als ein während aneinander grenzender Zählungsperioden constantes angesehen werden darf.

Hier ergeben sich nun folgende Verhältnisse:

Die Zahl der über 14 Jahre alten ledigen weiblichen Personen betrug nach der Zählung

von 1861	306091
von 1864	302551
von 1867	292138.

Die Durchschnittszahl der unehelich Geborenen war

für die Periode 1858—61 . . .	11301
1861—64 . . .	11727
1864—67 . . .	11594.

Hienach kamen auf je 1000 ledige weibliche Personen über 14 Jahren (oder 583 im Alter von 19—38 Jahren stehende)

für die Periode 1858—61 . . .	36,92
1861—64 . . .	38,76
1864—67 . . .	39,68

uneheliche Geburten; oder je 1 uneheliche Geburt

1858—61 auf	27,08
1861—64 auf	25,8
1864—67 auf	25,2

ledige weibliche Personen über 14 Jahren.

Hienach hat sich die Frequenz der unehelichen Geburten in den letzten 9 Jahren stetig vermehrt, während sie bei der üblichen Proportion zu den ehelich Geborenen als stetig abnehmend erschien.

Dieß dem Princip nach allein richtige Verfahren hinsichtlich der unehelichen Geburten auch auf weiter rückwärts liegende Perioden anzuwenden, ist, da die älteren Zählungen der ortsanwesenden Bevölkerung nur einen summarischen Charakter hatten, nicht zulässig.

XI.

Nachdem wir so den Gang der Bevölkerung in der Zählungsperiode 1864—1867 in ihre einzelnen Elemente zerlegt haben, drängen sich beim Gesamtüberblick über das Ganze dieser Bewegung noch schließlich einige allgemeine Bemerkungen auf.

Das Triennium Dec. 1864—67 war in volkswirthschaftlicher Beziehung für Deutschland eine entschieden ungünstige Periode.

Dieß geht schon einfach aus der Thatsache hervor, daß in allen übrigen Ländern des Zollvereins der Zuwachs der Zählung von 1867 gegen die Zählung von 1864 einen mehr oder weniger erheblichen Ausfall zeigte.

Auch in Württemberg standen die Ernten von 1865—67 sehr namhaft unter denen der beiden vorausgegangenen Perioden. Die von 1866 war die schlechteste seit 1853. Die Landwirthschaft war unzweifelhaft in einer gedrückten Lage, was schon allein aus der während dieser Jahre erfolgten Abnahme des Viehstandes um 64000 Stück Rindvieh, 48000 Schafe und 8700 Schweine zu ersehen ist. Die schlechteren Ernten waren nicht wie früher von einer entsprechenden Steigerung der Preise begleitet, zum großen Nachtheil der Landwirthschaft.

Ebenso notorisch litten die Gewerbe Noth. 1866 war ein Kriegsjahr und 1867 litt die Industrie unter den Folgen des Kriegs, der fortdauernden politischen Spannung und schlechten Ernten.

Es wären daher auch für Württemberg die regelmäßigen Wirkungen schlechter Zeiten, Abnahme der normalen Volksvermehrung, der Geburten, der Trauungen, Zunahme der Sterb-

fälle und Auswanderungen zu erwarten gewesen, und wenigstens die Letztgenannte dieser Wirkungen ist in der That auch eingetreten.

Wenn aber gleichwohl Württemberg allein unter allen deutschen Ländern einen größeren Volkszuwachs aufweist als in der Vorperiode, wenn es seine Nachbarländer Bayern, Baden, Hessen, hinter denen es bisher regelmäßig in der Vermehrung seiner Volkszahl etwas zurückgeblieben ist, dießmal namhaft übertrifft, wenn es in einer so ungünstigen Periode noch eine namhafte Steigerung der Geburten und Trauungen aufzuweisen hat, wenn uns die ganze obige Untersuchung doch im Wesentlichen das Bild einer im wirthschaftlichen und socialen Fortschritt begriffenen Gesellschaft dargeboten hat, so müßten uns alle diese Erscheinungen als ein völliges Räthsel erscheinen ohne jene Eine außerordentliche Thatsache, auf die uns die statistische Vergleichung im Großen wie im Kleinen immer wieder hingeführt hat. Es ist unzweifelhaft der kühne Entschluß unserer Regierung, ein großartiges Netz neuer Bahnlinien an allen Punkten gleichzeitig in Angriff zu nehmen und auch unter wirthschaftlich und politisch bedrohlichen Verhältnissen in energischer Weise in Ausführung zu bringen, was Württemberg über eine kritische, für die Bewegung der Bevölkerung sehr nachtheilige Periode glücklich hinüber und die Symptome einer aufsteigenden statt einer rückgängigen Epoche herbeigeführt hat. Diese Thatsache wird unverrückt feststehen, wie Jemand auch sonst und von andern Gesichtspunkten aus über die Sache urtheilen mag.

Die Wirkung dieser Bahnbauten lag nicht blos darin, daß so und so viel Tausend Menschen in Erd- und Bauarbeiten ihren Verdienst gefunden haben, daß deren Bedürfnisse mittelbar wieder Andern Arbeit und Gewinn brachten, daß die Anschaffung und Vorbereitung des gesamten Betriebsmaterials der neuen Bahnen für eine Menge von Geschäften große Bestellungen veranlassen mußten, daß durch die Expropriationen beträchtliche Geldsummen flüssig wurden. Ebenso wichtig ist die allgemeine Belebung der Hoffnung und des Unternehmungsgeistes, und die Steigerung sämtlicher Werthe der Liegenschaften

in weiten Distrikten, die zuvor, von dem großen Bande des Weltverkehrs ganz abgeschnitten, in einer gewissen Stagnation, ja Verkümmerung hinlebten. Die Zahl der Trauungen ist ein untrügliches Maaß für das Vertrauen auf die Zukunft.

Wir haben im Obigen eine ganze Reihe von Erscheinungen in dem Gang der Württembergischen Bevölkerung speciell auf jene Bahnbauten zurückgeführt:

1) einmal den namhaften Volkszuwachs überhaupt; denn daß Württemberg das $3\,^1/_2$fache der procentalen Zunahme hatte gegenüber von Baden, das bisher bei allen Zählungen in diesem Punkt einen kleinern oder größern Vorsprung zeigte, läßt eine andere Erklärung als aus einer ganz singulären Ursache gar nicht zu;

2) sodann die Verminderung des Mißverhältnisses zwischen männlicher und weiblicher Bevölkerung; denn der Bahnbau nahm unmittelbar nur männliche Kräfte in Anspruch, hielt die einheimischen fest, zog die fremden an, so daß zum erstenmal der weibliche Abfluß der Bevölkerung nach Außen den männlichen übertraf;

3) die namhafte Vermehrung der Ehen und dadurch die Verbesserung des Verhältnisses zwischen dem unverheiratheten und verheiratheten Theil der Bevölkerung. Diese Thatsache kommt allerdings nur zum Theil auf Rechnung des Bahnbaus. Ein gleich wichtiger Faktor dabei ist das Gesetz, das die Gewerbefreiheit schuf und die Niederlassung unabhängig von Erwerbung des Gemeindebürgerrechts machte. Allein die bloße Möglichkeit, das Nichtgehindertsein hätte für sich zu keinen positiven Wirkungen geführt, wenn nicht die Hoffnung auf Erfolg, die Gelegenheit zu neuen Unternehmungen hinzugekommen wären. Diese boten aber gerade die neuen Bahnlinien nach allen Richtungen und wir sahen, wie eben die Bezirke der Neubauten im Allgemeinen die größte Trauungsfrequenz zeigten.

4) Aber auch die Ungleichheiten und Schwankungen in dem Gang der Bevölkerung zwischen den einzelnen Landestheilen hatten darin ihren Grund. Die Extreme der Zu- und Abnahme der Bevölkerung in den einzelnen Bezirken waren nie so weit auseinandergegangen. Die Bahnbauten wirkten in den Gegen-

den, wo sie Statt fanden, wie Fluthwellen, die zu ihren beiden Seiten um so stärkere Ebbungen veranlassen mußten. Ebenso hatte die außerordentliche, wiewohl vermuthlich nur vorübergehende Vermehrung der Ausländer ihren Grund in den Bahnbauten.

Für die weitere Zukunft wird Alles davon abhängen, daß die Zeit der Eröffnung und des Betriebs der neuen Bahnlinien in eine friedliche und günstige Periode aufsteigender volkswirthschaftlicher Entwicklung falle. Die unverhältnißmäßige Vermehrung der unmündigen Bevölkerung durch die rasche Steigerung der Geburtsziffern legt für die nächste Zeit den Erwachsenen eine erhöhte Ernährungs- und Arbeitslast auf. Die gewaltige Steigerung der Staatsschuld erfordert ebenso eine namhafte und schnell anwachsende Erhöhung der Steuern. Beides wirkt zusammen die Existenzbedingungen der Gesellschaft zu erschweren. Es handelt sich also darum, daß die neuen Erwerbsquellen, welche das erweiterte Bahnnetz bieten soll, bald und reichlich genug fließen, um einen Ersatz jener Ausfälle zu bieten.

Für die nächste Zählung im December 1870 ist ein gleiches Maß des Volkszuwachses nicht zu erwarten, vielleicht kaum zu wünschen. Bei der Zählung von 1867 waren gegenüber der vorausgegangenen Zählung von 1864 die umfassenden Bahnbauten etwas Neues; bei der Zählung von 1870 werden sie nur etwas noch Fortbestehendes sein, dessen erste Wirkungen in die frühere Zeit fielen. Die großen Geburtenzahlen werden zwar bei der Masse junger Ehen ohne Zweifel noch fortdauern, aber der Abfluß der männlichen Bevölkerung nach Außen wird, nachdem das Bedürfniß der Bahnbauten gedeckt ist, wieder die früheren Dimensionen annehmen. Es gehören günstige Zeitbedingungen dazu, um Rückschläge und Störungen in dem fortschrittlichen Gang der Bevölkerung ganz zu verhindern, vor Allem Frieden.

Ergebnisse der Rekrutenaushebungen in Württemberg in den Jahren 1866 und 1867.

Mit 6 Tabellen.

Die Ergebnisse der Rekrutenaushebungen in Württemberg sind schon zu verschiedenen Perioden in den württembergischen Jahrbüchern veröffentlicht worden. Die letzte — einen größeren Zeitabschnitt umfassende Arbeit lieferte der verstorbene Finanzrath Paul Sick*; leider lag aber dieser, sowie den ähnlichen früheren Arbeiten nie ein gleichmäßiges und richtiges Material zu Grunde.

Der Arbeit von Sick, welche sich über die Rekrutenaushebungen der Jahre 1834 bis 1857 erstreckte, stand nämlich der Umstand im Wege, daß die Aushebungen in dieser Periode nach zwei verschiedenen Grundsätzen — denen des Kriegsdienstgesetzes von 1828 und 1843 vorgenommen wurden, welche ganz von einander abweichende Wirkungen hervorbringen mußten, da insbesondere die Zurückstellungsgründe und die Gebrechenordnung in beiden Perioden ganz verschieden waren.

Noch mehr aber wirkte hierauf der Mißstand ein, daß bis zum Jahre 1849 nur so viele Militärpflichtige der Musterung unterworfen wurden, als zu Deckung des Contingents erforderlich waren und als den Betreffenden kein Anspruch auf Zurückstellung zur Seite stand. Aber auch der Art. 48 des Kriegsdienstgesetzes vom 22. Mai 1843 gestattete nach 1849 noch einer größeren Anzahl von Militärpflichtigen (wegen Be-

*) S. Württembergische Jahrbücher von 1857. Erstes Heft Seite 131 f. f.

rufs- und Familienverhältnisse Zurückgestellten und Ersatzmannstellern) von den Musterungen wegzubleiben.

Es unterlag daher dem reinen Zufall der gezogenen Loosnummern, ob mehr oder weniger Taugliche in die Contingentsgrenze fielen, und kann aus diesem Grunde leicht ermessen werden, welcher Werth einem so gewonnenen Material beizulegen ist.

Auch hinsichtlich des erhobenen Maßes hatte es die gleiche Bewandniß. In der Periode von 1828 bis 1843 wurden sogar nur Diejenigen gemessen, welche mit ihrer Loosnummer in die Contingentsgrenze fielen und bei denen es zweifelhaft war, ob sie überhaupt das Normalmaß von 5′ 5″ erreicht haben. Die Ausgehobenen wurden erst bei Gelegenheit ihrer Einlieferung zum Zwecke der Aufnahme ihres Signalements ohne jede Controle dem Meße unterworfen.

Um einestheils für statistische Zwecke ein richtiges Material zu gewinnen, und um anderntheils Vergleichungen mit den Wirkungen des in Aussicht stehenden neuen Kriegsdienstgesetzes zu ermöglichen, wurden für die Aushebungen der Jahre 1866 und 1867 besondere Notizen einverlangt, welche ein vollkommeneres Ergebniß lieferten.

Ein Zurückgreifen auf frühere Jahre mußte jedoch unterlassen werden, weil die Sichtung des vorhandenen Aushebungsmaterials für den beabsichtigten Zweck zu viele Mühe und Zeit in Anspruch genommen hätte.

Was nun zunächst

I, die Militärpflichtigen

betrifft, so betrug deren Zahl im Jahre

	1866.	1867.
im Neckarkreis . . .	4991	4576
„ Schwarzwaldkreis .	4853	4215
„ Jagstkreis . . .	3902	3504
„ Donaukreis . . .	3908	3605
Zusammen	17654	15900

Die Zahl der Militärpflichtigen des Jahres 1866 ist die dritthöchste seit 1818, zu welcher Zeit nach eingetretenem Frieden wieder die erste ordentliche Aushebung vorgenommen wurde.

In den Jahren 1821 und 1838 waren es deren nur 11,980, beziehungsweise 11,470; in den Jahren 1819, 1820, 1834, 1835 und 1839 zwischen 12 und 13,000; in den Jahren 1822 bis 1827, 1831, 1837 und 1855 zwischen 13 und 14,000; in den Jahren 1828, 1830, 1832, 1833, 1836, 1843, 1845, 1846, 1849 bis 1854, 1856 und 1857 zwischen 14 und 15,000; in den Jahren 1829, 1841, 1842, 1844, 1847, 1848 und 1858 (wie im Jahre 1867) zwischen 15 und 16,000; in den Jahren 1840, 1859 bis 1861 zwischen 16 und 17,000; sodann im Jahre 1862 17,304; 1865 17,441; 1863 18,095; und im Jahre 1864 die bis jetzt höchste Zahl mit 18,154.

Von 100 Militärpflichtigen gehören an:

		1866.	1867.	
dem	Neckarkreis . . .	28,27	28,78	
„	Schwarzwaldkreis .	27,49	26,51	
„	Jagstkreis	22,10	22,04	
„	Donaukreis . . .	22,14	22,67,	

während im Durchschnitt

dem	Neckarkreis . . .	28,31	von der orts- angehörigen
„	Schwarzwaldkreis .	26,44	
„	Jagstkreis	22,17	
„	Donaukreis . . .	23,08	
„	Neckarkreis . . .	29,29	ortsanwesenden
„	Schwarzwaldkreis .	24,88	
„	Jagstkreis	21,79	
„	Donaukreis . . .	24,04	
„	Neckarkreis . . .	29,54	ortsanwesenden männlichen
„	Schwarzwaldkreis .	24,46	
„	Jagstkreis	21,82	
„	Donaukreis . . .	24,18	

Bevölkerung angehören.

Im Neckar- und Jagstkreise treffen die Prozentverhältnisse der Militärpflichtigen mit denen der Bevölkerung so ziemlich zusammen, dagegen trägt der Schwarzwaldkreis mit einer höheren, und der Donaukreis mit einer niedereren Ziffer zur Aushebung bei, als die übrigen Kreise.

Vergleicht man die Zahl der Militärpflichtigen mit der jeweiligen Bevölkerung, so ergibt sich aus der angehängten Tabelle I., daß 1 Militärpflichtiger kommt:

	1866.	1867.	
im Neckarkreis auf . .	105,65	115,23	Ortsangehörige,
„ Schwarzwaldkreis auf	101,48	116,85	
„ Jagstkreis auf . . .	105,82	117,84	
„ Donaukreis auf . .	110,03	119,28	
in Württemberg auf . .	105,51	117,15	
im Neckarkreis auf . .	102,61	111,91	Ortsanwesende,
„ Schwarzwaldkreis auf	89,64	103,21	
„ Jagstkreis auf . . .	97,61	108,69	
„ Donaukreis auf . .	107,55	116,59	
in Württemberg auf . .	99,03	109,96	
u. im Neckarkreis auf . .	49,97	54,50	männliche Ortsanwesende,
„ Schwarzwaldkreis auf	42,55	48,99	
„ Jagstkreis auf . . .	47,21	52,57	
„ Donaukreis auf . .	52,24	56,63	
in Württemberg auf . .	47,82	53,10	

oder, nach Prozenten berechnet, daß auf 100 Ortsangehörige

im Neckarkreis	0,95	0,87
„ Schwarzwaldkreis . .	0,99	0,86
„ Jagstkreis	0,94	0,85
„ Donaukreis	0,91	0,84
in Württemberg . . .	0,95	0,85

auf 100 Ortsanwesende

im Neckarkreis . . .	0,97	0,89
„ Schwarzwaldkreis .	1,12	0,97
„ Jagstkreis	1,02	0,92
„ Donaukreis . . .	0,93	0,86
in Württemberg . . .	1,01	0,91

und auf 100 männliche Ortsanwesende

im Neckarkreis . . .	2,00	1,83
„ Schwarzwaldkreis .	2,35	2,04
„ Jagstkreis	2,12	1,90
„ Donaukreis . . .	1,91	1,77
in Württemberg . . .	2,09	1,88

Militärpflichtige kommen.

Werden die zur Aushebung in den Jahren 1866 und 1867 beigezogenen jungen Männer mit der Zahl der in den Jahren 1845 und 1846 geborenen Knaben verglichen, so ergibt sich, daß von 100 Geborenen

	1866.	1867.
im Neckarkreis . . .	45,50	45,15
„ Schwarzwaldkreis .	45,96	42,55
„ Jagstkreis	50,34	47,11
„ Donaukreis . . .	41,81	38,84
in Württemberg . . .	45,70	43,23

noch zur Aushebung gekommen sind.

Der Jagstkreis ist hier am günstigsten vertreten, während im Donaukreis kaum 40 % der geborenen Knaben zur Aushebung kamen; insbesondere sind es die Oberämter Blaubeuren und Ulm, in welchen bei beiden Aushebungen von den Geborenen nur noch 30 bis 35 Prozent vorhanden waren.

Ueber die Tüchtigkeit zum Kriegsdienste der aufgerufenen Mannschaft liefert die Zusammenstellung in Tabelle II. und III. folgende Ergebnisse:

Die Zahl der bei der Musterung erschienenen Militärpflichtigen betrug:

	1866.	1867.
im Neckarkreis	4806	4371
„ Schwarzwaldkreis . .	4680	4053
„ Jagstkreis	3749	3395
„ Donaukreis	3805	3483
zusammen	17040	15302.

Von diesen waren nach den Erkenntnissen der Musterungskommission zum Dienste untauglich

1866.	wegen mangelnder Größe:	wegen mangelnder Größe und wegen Gebrechen:	wegen Gebrechen:	überhaupt:
im Neckarkreis . .	178	416	1976	2570
„ Schwarzwaldkreis	141	391	1864	2396
„ Jagstkreis . . .	147	276	1395	1818
„ Donaukreis . .	113	204	1246	1563
zusammen	579	1287	6481	8347.

1867.	wegen mangelnder Größe:	wegen mangelnder Größe und wegen Gebrechen:	wegen Gebrechen:	überhaupt:
im Neckarkreis . .	123	387	1588	2098
„ Schwarzwaldkreis	82	336	1550	1968
„ Jagstkreis . . .	92	268	1264	1624
„ Donaukreis . .	68	179	1332	1579
Zusammen	365	1170	5734	7269.

Unter 100 Gemusterten waren sonach untauglich:

1866.				
im Neckarkreis . .	3,70	8,66	41,11	53,47
„ Schwarzwaldkreis	3,02	8,35	39,83	51,20
„ Jagstkreis . . .	3,92	7,36	37,20	48,48
„ Donaukreis . .	2,97	5,36	32,75	41,08
in Württemberg . .	3,41	7,55	38,04	49,00.
1867.				
im Neckarkreis . .	2,82	8,85	36,33	48,00
„ Schwarzwaldkreis	2,02	8,29	38,24	48,55
„ Jagstkreis . . .	2,71	7,89	37,23	47,83
„ Donaukreis . .	1,94	5,15	38,23	45,32
in Württemberg . .	2,38	7,65	37,47	47,50.

Bei Vergleichung der beiden Jahrgänge ergibt sich, daß in 3 Kreisen im Jahr 1867 weniger Untaugliche vorhanden waren, als im Jahr 1866, nur im Donaukreise ist das Gegentheil zu Tage getreten.

Was dagegen die einzelnen Kreise betrifft, so sind die Tüchtigkeitsverhältnisse im Donaukreise, welcher durch den großen Ausfall bei den Geborenen purificirt zu sein scheint, die günstigsten, auf diesen folgt der Jagst- und dann der Schwarzwaldkreis, während der Neckarkreis in beiden Jahren die meisten Untauglichen hatte.

Bemerkt wird übrigens, daß die meisten dieser zum Kriegsdienste Untauglichen gleichwohl in ihrem bürgerlichen Berufe nicht behindert sind.

Gegenüber der Gesammtzahl der Militärpflichtigen kommen auf 100 Militärpflichtige

	1866.	1867.	
im Neckarkreis . .	51,49	45,85	Untaugliche.
„ Schwarzwaldkreis	49,37	46,69	
„ Jagstkreis . . .	46,59	46,35	
„ Donaukreis . .	39,99	43,80	
in Württemberg . .	47,28	45,72	

Nach Ausscheidung der Untauglichen sind an Tauglichen (worunter auch die bei der Musterung nicht Erschienenen und daher als tauglich Angenommenen begriffen sind) verblieben:

im Neckarkreis . . .	2420	2474
„ Schwarzwaldkreis	2457	2246
„ Jagstkreis . . .	2084	1879
„ Donaukreis . .	2345	2023
zusammen	9306	8622.

Von 100 Militärpflichtigen waren hienach tauglich, beziehungsweise wurden für tauglich angenommen:

im Neckarkreis . . .	48,49	54,06
„ Schwarzwaldkreis	50,63	53,29
„ Jagstkreis . .	53,41	53,62
„ Donaukreis . .	60,01	56,12
in Württemberg .	52,71	54,23.

Bei Vergleichung dieser Berechnung mit der — der Untauglichen ergeben sich einige kleine Differenzen, welche daher kommen, daß im Jahre 1866 1 und im Jahre 1867 9 Militärpflichtige außer Berechnung geblieben sind, welche bei der definitiven Contingentsbildung als ausgewandert, gestorben oder doppelt verzeichnet gelöscht werden mußten, während sie noch bei der Contingents-Repartition mitgezählt haben.

Von den tauglichen Militärpflichtigen sind mit ihren Loosnummern in die Contingentsgrenze gefallen, wegen Familienverhältnisse aber zurückgestellt worden:

	1866.	1867.
im Neckarkreis	168	121
„ Schwarzwaldkreis . .	160	133
„ Jagstkreis	123	119
„ Donaukreis . . .	140	121
zusammen	591	494.

Hievon kommen auf 100 Taugliche:

	1866.	1867.
im Neckarkreis. . .	6,94	4,89
„ Schwarzwaldkreis . .	6,51	5,92
„ Jagſtkreis	5,90	6,33.
„ Donaukreis . . .	5,97	5,98
in Württemberg . . .	6,35	5,73.

Sodann ſind von den Tauglichen durch das Loos frei geworden:

im Neckarkreis. . . .	962	1043
„ Schwarzwaldkreis. .	1042	902
„ Jagſtkreis	962	752
„ Donaukreis	1197	868
zuſammen	4163	3565

thut auf 100 Taugliche

im Neckarkreis. . . .	39,75	42,16
„ Schwarzwaldkreis. .	42,41	40,16
„ Jagſtkreis	46,16	40,02
„ Donaukreis . . .	51,04	42,91
in Württemberg . . .	44,74	41,35.

Ueber die zur Einreihung verbliebenen Tauglichen folgen die Nachweiſungen unten bei den Ausgehobenen.

Uebergehend

II. auf die Körpergröße der Militärpflichtigen, ſo wurde das Meß derſelben in den Jahren 1866 und 1867 erſtmals erhoben und iſt das Ergebniß in den angehängten Tabellen IV. bis VI. niedergelegt.

Das Minimalmaß beträgt in Württemberg fünf Fuß fünf Zoll, Decimal, = 1,575 Millimeter, und es wird insbeſondere eine Größe erfordert:

bei der Infanterie von mindeſtens 5′ 5″,
„ „ Reiterei von 5′ 7″ bis 6′,
„ „ Artillerie von mindeſtens 5′ 9″.

Die Untermäßigen wurden in den angehängten Tabellen nach drei Kategorien getrennt.

1) Solche, welche unter fünf Fuß meſſen und vom Be-

zirksrekrutirungsrath unabhängig von der Musterungskommission vom Kriegsdienste ausgeschieden werden.

Dieselben betragen:

	1866.	1867.
im Neckarkreis	28	17
„ Schwarzwaldkreis . .	21	21
„ Jagstkreis	16	12
„ Donaukreis . . .	11	8
zusammen	76	58.

Hievon kommen auf 100 Gemessene:

im Neckarkreis	0,58	0,39
„ Schwarzwaldkreis . .	0,45	0,52
„ Jagstkreis	0,43	0,35
„ Donaukreis . . .	0,29	0,23
in Württemberg . . .	0,45	0,38.

2) Solche, welche 5′ aber nicht 5′ 4″ messen, vom Dienste im aktiven Heere ausgeschieden werden und in die Landwehr übergehen, vorausgesetzt, daß sie sonst mit keinem Gebrechen behaftet sind.

Als kriegsdienstfrei werden sie erst dann erklärt, wenn sie bis zum Aufrufe zum Landwehrdienste das Normalmaß nicht erreicht haben.

Diese betragen:

im Neckarkreis	287	234
„ Schwarzwaldkreis . .	233	196
„ Jagstkreis	223	163
„ Donaukreis . . .	124	102
zusammen	867	695

wovon auf 100 Gemessene kommen:

im Neckarkreis . . .	5,97	5,35
„ Schwarzwaldkreis . .	4,98	4,83
„ Jagstkreis	5,95	4,80
„ Donaukreis . . .	3,26	2,93
in Württemberg . . .	5,09	4,54.

Sodann

3) Solche, welche 5′ 4″, aber nicht 5′ 5″ messen und — wenn sie sonst mit keinem Gebrechen behaftet und mit ihrer Loosnummer in die Contingentsgrenze gefallen sind, — zur nächsten Jahresmusterung verwiesen werden. Haben sie bei dieser das Normalmaß erreicht, so werden sie mit fünfjähriger Dienstzeit beim aktiven Heere eingereiht, andernfalls gehen sie — gleichwie die nicht in das Contingent Gefallenen — in die Landwehr über und werden sie in diesem Pflichtigkeitsverhältniß wie die der vorangehenden Kategorie behandelt.

Ihre Zahl beträgt:

	1866.	1867.
im Neckarkreis	279	259
„ Schwarzwaldkreis . .	278	201
„ Jagstkreis	184	185
„ Donaukreis	182	137
zusammen	923	782

und kommen auf 100 Gemessene:

im Neckarkreis	5,81	5,93
„ Schwarzwaldkreis . .	5,94	4,96
„ Jagstkreis	4,90	5,45
„ Donaukreis . . .	4,78	3,93
in Württemberg . . .	5,42	5,11.

Die Gesammtzahl der Untermäßigen beträgt hiernach:

im Neckarkreis	594	510
„ Schwarzwaldkreis . .	532	418
„ Jagstkreis	423	360
„ Donaukreis . . .	317	247
zusammen	1866	1535

wovon — wie oben schon erwähnt — der größere Theil zugleich auch mit Gebrechen behaftet ist.

Auf 100 Gemessene kommen Untermäßige:

im Neckarkreis	12,36	11,67
„ Schwarzwaldkreis . .	11,37	10,31
„ Jagstkreis	11,28	10,60
„ Donaukreis	8,33	7,09
in Württemberg . . .	10,96	10,03.

Im Neckarkreis waren demnach $^1/_3$ weiter Untermäßige als im Donaukreis.

Die wenigsten Untermäßigen hatte im Jahr 1866 Rottenburg (3,38) und 1867 Waldsee (3,98), die meisten 1866 Weinsberg (22,13) und 1867 Gaildorf (17,39).

Von den unter das Meß gestellten Militärpflichtigen haben das Normalmaß und darüber erreicht:

	1866.	1867.
im Neckarkreis	4212	3861
„ Schwarzwaldkreis . .	4148	3635
„ Jagstkreis	3326	3035
„ Donaukreis	3488	3236
zusammen	15174	13767,

thut auf 100 Gemessene:

im Neckarkreis	87,64	88,33
„ Schwarzwaldkreis . .	88,63	89,69
„ Jagstkreis	88,72	89,40
„ Donaukreis . . .	91,67	92,91
in Württemberg . . .	89,04	89,97.

Die Größe von 5′ 5″ bis 5′ 7″ 9‴ besitzen:

im Neckarkreis	43,09	42,37
„ Schwarzwaldkreis	42,91	42,83
„ Jagstkreis.	42,52	42,98
„ Donaukreis	41,00	40,75
in Württemberg	42,45	42,26.

Es ist hienach im Allgemeinen als mittlere Größe das Maß von 5′ 8″ 0‴ anzunehmen, indem die mittlere Zahl der Militärpflichtigen, welche das Normalmaß und darüber erreicht haben, einige Prozente mehr beträgt, als die Zahl der Militärpflichtigen, welche die Größe von 5′ 5″ bis 5′ 7″ 9‴ besitzen, nämlich:

im Neckarkreis. . . .	0,73	1,79
„ Schwarzwaldkreis. .	1,40	2,01
„ Jagstkreis	1,84	1,72
„ Donaukreis . . .	4,83	5,70
in Württemberg . . .	2,07	2,72.

In den einzelnen Oberämtern variirt die mittlere Größe zwar zwischen 5′ 7″ 6‴ und 5′ 8″ 8‴; allein es beträgt, wie aus der Tabelle VI. hervorgeht, die mittlere Größe für beide Jahrgänge immerhin 5′ 8″ 0‴.

III. Die Ausgehobenen.

Das zu stellende Rekrutenkontingent betrug in den Jahren

	1866 und 1867		
je	4600	4600	Mann,
davon wurden gestellt:			
von den zur nächsten Jahresmusterung Verwiesenen der vorigen Altersklasse, nachdem sie bei der wiederholten Musterung für diensttauglich erkannt worden sind	48	33	
Nichtgestellt wurden, weil die Tauglichen zu Deckung des Contingents nicht zureichten	—	3	
Sonstiger Ausfall	—	1	
zusammen	48	37.	
Bleiben für die laufende Altersklasse zu stellen	4552	4563	Mann.
Hievon hat es getroffen:			
den Neckarkreis	1290	1310	
„ Schwarzwaldkreis . .	1255	1211	
„ Jagstkreis	999	1008	
„ Donaukreis	1008	1034	
zusammen	4552	4563	
und auf 100 Militärpflichtige:			
im Neckarkreis	25,85	28,63	
„ Schwarzwaldkreis . . .	25,86	28,73	
„ Jagstkreis	25,60	28,77	
„ Donaukreis	25,79	28,68	
in Württemberg	25,78	28,68.	

Die Differenzen rühren von den — von den Verwiesenen Gestellten und von den Ausfällen her.

Auf 100 Taugliche kommen:

	1866.	1867.
im Neckarkreis	53,31	52,95
„ Schwarzwaldkreis . . .	51,08	53,92
„ Jagstkreis	47,94	53,65
„ Donaukreis	42,99	51,11
in Württemberg	48,91	52,92.

Die Verschiedenheit in den beiden Jahrgängen und in den einzelnen Kreisen liegt in der größeren oder kleineren Zahl der Tauglichen, welche sich an der Deckung des Contingents zu betheiligen hatten.

Von der zur Einreihung bestimmten Mannschaft haben ihre Militärpflicht durch Stellung eines Ersatzmannes erfüllt:

im Neckarkreis	128	91
„ Schwarzwaldkreis . .	119	89
„ Jagstkreis	109	93
„ Donaukreis . . .	187	126
zusammen	543	399.

Auf 100 Ausgehobene kommen hiernach Ersatzmannsteller:

im Neckarkreis	9,92	6,95
„ Schwarzwaldkreis . .	9,48	7,35
im Jagstkreis	10,91	9,23
„ Donaukreis . . .	18,55	12,19
in Württemberg . . .	11,93	8,74.

An widerspenstig Abwesenden wurden dem Contingent aufgerechnet:

im Neckarkreis	55	54
„ Schwarzwaldkreis . .	54	49
„ Jagstkreis	30	35
„ Donaukreis . . .	14	30
zusammen	153	168.

Auf 100 Ausgehobene kommen widerspenstig Abwesende:

im Neckarkreis	4,26	4,12
„ Schwarzwaldkreis . .	4,30	4,05

	1866.	1867.
im Jagstkreis	3,00	3,47
„ Donaukreis . . .	1,39	2,90
in Württemberg . . .	3,36	3,68.

Außerdem sind nicht eingeliefert worden:

die wegen Berufs zurückgestellten Theologen und Schulgehilfen . .	38	42
die in das Contingent gefallenen bereits im aktiven Heere dienenden Freiwilligen	38	52
die Kranken und Verhafteten . .	13	24
die vor der Einreihung Gestorbenen, Untüchtiggewordenen ꝛc. . .	24	4
zusammen	113	122.

Hievon trifft es auf 100 Ausgehobene:

im Neckarkreis	2,95	2,90
„ Schwarzwaldkreis . .	1,76	2,15
„ Jagstkreis	2,00	2,08
„ Donaukreis . . .	3,27	3,58
in Württemberg . . .	2,48	2,68.

Von den Ausgehobenen der laufenden Altersklasse sind wirklich eingeliefert worden:

im Neckarkreis . . .	1069	1127
„ Schwarzwaldkreis . .	1060	1047
„ Jagstkreis	840	859
„ Donaukreis . . .	774	841
zusammen	3743	3847.

Hievon kommen auf 100 Ausgehobene:

im Neckarkreis	82,87	86,03
„ Schwarzwaldkreis . .	84,46	86,45
„ Jagstkreis	84,09	85,22
„ Donaukreis . . .	76,79	81,33
in Württemberg . . .	82,23	84,90.

Bei Vergleichung der Ausgehobenen mit der Gesammtbevölkerung ergibt sich, daß

	1866.	1867.	
im Neckarkreis von . .	408,77	402,53	Orts-angehörigen,
„ Schwarzwaldkreis von	392,43	406,69	
„ Jagstkreis von . . .	413,34	409,65	
„ Donaukreis von . .	426,59	415,86	
in Württemberg von . .	409,21	408,22	
im Neckarkreis von . .	396,98	390,92	Orts-anwesenden,
„ Schwarzwaldkreis von	346,65	359,24	
„ Jagstkreis von . . .	381,25	377,83	
„ Donaukreis von . .	416,97	406,49	
in Württemberg von . .	384,08	383,15	
im Neckarkreis von . .	193,33	190,37	männlichen Orts-anwesenden
„ Schwarzwaldkreis von	164,53	170,50	
„ Jagstkreis von . . .	184,40	182,75	
„ Donaukreis von . .	202,53	197,44	
in Württemberg von . .	185,45	185,21	

1 Mann ausgehoben wurde.

Tabelle I. ist als Einschlagtabelle hinten angehängt.

Tabelle II. **Uebersicht über die Zahl der untauglichen**

Oberämter.	Zahl der Militärpflichtigen.	Zahl der — der ärztlichen Visitation und dem Messen Unterworfenen.	Unter den Visitirten waren untauglich: wegen mangelnder Körpergröße.	wegen mangelnder Körpergröße und wegen Gebrechen.	wegen Gebrechen.	überhaupt.	Unter 100 Visitirten sind untauglich: wegen mangelnder Körpergröße.	wegen mangelnder Körpergröße und wegen Gebrechen.	wegen Gebrechen.	überhaupt.	Ordnungszahlen.
Neckarkreis.											
Backnang . .	322	313	9	30	140	179	2,88	9,58	44,73	57,19	46
Besigheim .	289	280	16	20	99	135	5,72	7,14	35,35	48,21	27
Böblingen .	293	285	21	27	99	147	7,37	9,47	34,74	51,58	37
Brackenheim .	258	256	6	32	100	138	2,35	12,50	39,06	53,91	42
Canstatt . .	239	233	5	18	109	132	2,14	7,73	46,78	56,65	45
Eßlingen . .	283	270	19	6	66	91	7,04	2,22	24,45	33,71	7
Heilbronn . .	293	282	8	25	139	172	2,84	8,86	49,29	60,99	54
Leonberg . .	311	304	13	30	140	183	4,28	9,87	46,04	60,19	53
Ludwigsburg .	318	293	6	22	121	149	2,04	7,51	41,30	50,85	34
Marbach . .	303	294	18	35	97	150	6,12	11,90	32,99	51,01	35
Maulbronn .	260	258	7	25	129	161	2,71	9,69	50,00	62,40	56
Neckarsulm .	279	265	2	19	160	181	0,76	7,17	60,38	68,31	63
Stuttgart, Stdt.	436	397	17	6	177	200	4,28	1,51	44,59	50,38	30
Stuttgart, Amt	330	324	10	10	66	86	3,08	3,09	20,37	26,54	4
Vaihingen .	249	243	6	33	120	159	2,48	13,58	49,38	65,44	58
Waiblingen .	257	247	8	27	97	132	3,24	10,93	39,28	53,45	40
Weinsberg .	271	262	7	51	117	175	2,66	19,47	44,66	66,79	61
Summe:	4991	4806	178	416	1976	2570	3,70	8,66	41,11	53,47	4
Schwarzwaldkreis.											
Balingen . .	348	333	6	17	119	142	1,80	5,10	35,74	42,64	20
Calw . . .	255	242	5	22	66	93	2,06	9,09	27,27	38,42	12
Freudenstadt .	328	317	12	43	122	177	6,94	13,57	38,49	59,00	50
Herrenberg .	236	223	3	21	109	133	1,34	9,42	48,87	59,63	52
Horb . . .	233	223	2	13	76	91	0,90	5,83	34,08	40,81	18
Nagold . .	325	318	2	39	144	185	0,63	12,26	45,29	58,18	49
Neuenbürg .	273	254	15	30	67	112	5,91	11,81	26,38	44,10	21
Nürtingen .	291	284	7	25	144	176	2,47	8,80	50,70	61,97	55
Oberndorf .	300	290	28	16	118	162	9,66	5,52	40,68	55,86	44
Reutlingen .	336	326	13	23	121	157	3,99	7,05	37,11	48,15	26
Rottenburg .	304	296	11	9	123	143	0,34	3,04	41,55	44,93	23
Rottweil . .	336	328	3	21	124	148	0,92	6,40	37,81	45,13	24
Spaichingen .	229	221	3	12	113	128	1,36	5,43	51,13	57,92	47
Sulz . . .	201	197	6	29	82	117	3,05	14,72	41,62	59,39	51
Tübingen . .	327	316	7	20	146	173	2,21	6,33	46,21	54,75	43
Tuttlingen .	238	234	5	24	97	126	2,13	10,26	41,46	53,85	41
Urach . . .	293	278	13	27	93	133	4,67	9,71	33,45	47,83	25
Summe:	4853	4680	141	391	1864	2396	3,02	8,35	39,83	51,20	3

Militärpflichtigen der Altersklasse 1845/66.

Oberämter.	Zahl der Militärpflichtigen.	Zahl der — der ärztlichen Visitation und dem Messen Unterworfenen.	Unter den Visitirten waren untauglich: wegen mangelnder Körpergröße.	wegen mangelnder Körpergröße und wegen Gebrechen.	wegen Gebrechen.	überhaupt.	Unter 100 Visitirten sind untauglich: wegen mangelnder Körpergröße.	wegen mangelnder Körpergröße und wegen Gebrechen.	wegen Gebrechen.	überhaupt.	Ordnungszahlen.
Jagstkreis.											
Aalen . . .	273	258	4	13	114	131	1,55	5,04	44,18	50,77	33
Crailsheim .	259	241	7	38	113	158	2,91	15,77	46,88	65,56	59
Ellwangen .	301	296	8	25	139	172	2,69	8,45	46,95	58,09	48
Gaildorf . .	287	281	6	26	154	186	2,14	9,25	54,81	66,20	60
Gerabronn .	255	246	12	18	73	103	4,88	7,32	29,67	41,87	19
Gmünd . .	278	262	3	20	70	93	1,14	7,63	26,72	35,49	9
Hall . . .	272	257	27	9	88	124	10,51	3,50	34,24	48,25	28
Heidenheim .	327	319	3	20	98	121	0,94	6,27	30,72	37,93	10
Künzelsau .	330	320	18	14	73	105	5,62	4,38	22,81	32,81	6
Mergentheim .	268	263	9	18	78	105	3,42	6,84	29 66	39,92	14
Neresheim .	254	235	8	20	91	119	3,41	8,51	38,72	50,64	32
Oehringen .	340	328	31	16	124	171	9,45	4,88	37,81	52,14	38
Schorndorf .	265	252	11	21	100	132	4,36	8,33	39,68	52,37	39
Welzheim . .	193	191	—	18	80	98	0,00	9,42	41,89	51,31	36
Summe:	3902	3749	147	276	1395	1818	3,92	7,36	37,20	48,48	2
Donaukreis.											
Biberach . .	272	270	18	4	35	57	6,67	1,48	12,96	21,11	1
Blaubeuren .	175	169	4	6	48	58	2,37	3,55	28,40	34,32	8
Ehingen . .	254	248	1	18	44	63	0,40	7,26	17,74	25,40	2
Geislingen .	284	279	8	14	91	113	2,86	5,02	32,61	40,49	16
Göppingen .	325	313	13	6	100	119	4,15	1,92	31,95	38.02	11
Kirchheim . .	298	287	15	11	102	128	5,22	3,83	35,54	44,59	22
Laupheim . .	247	241	6	18	69	93	2,49	7,47	28,63	38,59	13
Leutkirch . .	179	174	2	8	61	71	1,15	4,60	35,05	40,80	17
Münsingen .	230	228	5	15	95	115	2,19	6,58	41,67	50,44	31
Ravensburg .	255	248	4	24	145	173	1,61	9,68	58,46	69,75	64
Riedlingen .	266	258	13	19	72	104	5,04	7,36	27,91	40,31	15
Saulgau . .	214	208	1	14	41	56	0,48	6,73	19,71	26,92	5
Tettnang . .	178	178	7	14	99	120	3,94	7,86	55,62	67,42	62
Ulm . . .	368	351	16	16	61	93	4,56	4,56	17,38	26,50	3
Waldsee . .	188	186	—	10	82	92	0,00	5,38	44,08	49,46	29
Wangen . .	175	167	—	7	101	108	0,00	4,19	60,48	64,67	57
Summe:	3908	3805	113	204	1246	1563	2,97	5,36	32,75	41,08	1
Neckarkreis .	4991	4806	178	416	1976	2570	3,70	8.66	41,11	53,47	4
Schwarzw.-Kr.	4853	4680	141	391	1864	2396	3,02	8,35	39,83	51,20	3
Jagstkreis . .	3902	3749	147	276	1395	1818	3,92	7,36	37,20	48,48	2
Hauptsumme:	17654	17040	579	1287	6481	8347	3,41	7,55	38,04	49,00	—

Tabelle III. **Uebersicht über die Zahl der untauglichen**

Oberämter.	Zahl der Militärpflichtigen.	Zahl der — der ärztlichen Visitation und dem Messen Unterworfenen.	Unter den Visitirten waren untauglich: wegen mangelnder Körpergröße:	wegen mangelnder Körpergröße und wegen Gebrechen.	wegen Gebrechen.	überhaupt.	Unter 100 Visitirten sind untauglich: wegen mangelnder Körpergröße.	wegen mangelnder Körpergröße und wegen Gebrechen.	wegen Gebrechen.	überhaupt:	Ordnungszahlen.
Neckarkreis.											
Backnang . .	281	268	10	36	93	139	3,73	13,43	34,70	51,86	47
Besigheim . .	244	228	7	23	69	99	3,07	10,09	30,26	43,42	22
Böblingen . .	256	247	8	20	98	126	3,23	8,10	39,68	51,01	43
Brackenheim .	266	260	3	21	115	139	1,16	8,07	44,23	53,46	49
Canstatt . .	266	255	12	12	69	93	4,70	4,71	27,06	36,47	7
Eßlingen . .	246	239	7	17	79	103	2,94	7,11	33,05	43,10	19
Heilbronn . .	282	271	9	24	120	153	3,31	8,86	44,28	56,45	57
Leonberg . . .	260	254	7	26	74	107	2,75	10,24	29,13	42,12	18
Ludwigsburg .	308	288	—	34	121	155	0,00	11,80	42,01	53,81	52
Marbach . .	310	294	8	25	112	145	2,72	8,50	38,09	49,31	34
Maulbronn .	221	216	6	31	74	111	2,78	14,35	34,26	51,39	45
Neckarsulm .	259	247	5	18	101	124	2,02	7,29	40,89	50,20	38
Stuttgart, St.	389	347	10	15	90	115	2,88	4,32	25,94	33,14	2
Stuttgart, Amt	273	268	6	28	103	137	2,24	10,45	38,43	51,12	44
Vaihingen . .	218	203	8	17	84	109	3,94	8,37	41,38	53,69	51
Waiblingen .	242	238	8	13	76	97	3,36	5,46	31,94	40,76	16
Weinsberg . .	255	248	9	27	110	146	3,63	10,89	44,35	58,87	60
Summe:	4576	4371	123	387	1588	2098	2,82	8,85	36,33	48,00	3
Schwarzwaldkreis.											
Balingen . .	312	291	5	13	115	133	1,71	4,47	39,51	45,69	28
Calw . . .	201	192	4	18	92	114	2,08	9,38	47,91	59,37	61
Freudenstadt .	299	279	11	27	122	160	3,94	9,68	43,72	57,34	59
Herrenberg. .	234	227	—	22	141	163	0,00	9,69	62,11	71,80	64
Horb . . .	199	195	1	12	64	77	0,51	6,15	32,82	39,48	10
Nagold . . .	275	261	2	33	132	167	0,77	12,64	50,57	63,98	62
Neuenbürg . .	218	211	7	26	83	116	3,32	12,32	39,33	54,97	55
Nürtingen . .	255	248	6	18	70	94	2,42	7,26	28,22	37,90	9
Oberndorf . .	239	234	6	30	81	117	2,57	12,82	34,61	50,00	37
Reutlingen. .	262	253	5	8	67	80	1,98	3,16	26,49	31,63	1
Rottenburg .	266	255	3	12	71	86	1,17	4,71	27,84	33,72	3
Rottweil . .	286	273	3	17	102	122	1,10	6,23	37,36	44,69	25
Spaichingen .	182	176	3	16	68	87	1,71	9,09	38,64	49,44	35
Sulz . . .	175	172	8	16	68	92	4,66	9,30	39,54	53,50	50
Tübingen . .	326	312	7	27	106	140	2,24	8,66	33,97	44,87	26
Tuttlingen . .	207	205	8	18	74	100	3,90	8,78	36,10	48,78	33
Urach . . .	279	269	3	23	94	120	1,11	8,55	34,94	44,60	24
Summe:	4215	4053	82	336	1550	1968	2,02	8,29	38,24	48,55	4

Militärpflichtigen der Altersklasse 1846/67.

Oberämter.	Zahl der Militärpflichtigen.	Zahl der — der ärztlichen Visitation und dem Messen Unterworfenen.	Unter den Visitirten waren untauglich: wegen mangelnder Körpergröße.	wegen mangelnder Körpergröße und wegen Gebrechen.	wegen Gebrechen.	überhaupt.	Unter 100 Visitirten sind untauglich: wegen mangelnder Körpergröße.	wegen mangelnder Körpergröße und wegen Gebrechen.	wegen Gebrechen.	überhaupt.	Ordnungszahlen.
Jagstkreis.											
Aalen . . .	272	257	2	24	85	111	0,78	9,34	33,07	43,19	20
Crailsheim .	239	230	9	25	90	124	3,91	10,87	39,13	53,91	54
Ellwangen .	276	273	2	17	122	141	0,73	6,23	44,69	51,65	46
Gaildorf . .	260	253	9	35	74	118	3,55	13,84	29,25	46,64	29
Gerabronn .	271	264	8	19	107	134	3,03	7,20	40,53	50,76	41
Gmünd . .	249	239	9	8	115	132	3,76	3,35	48,11	55,22	56
Hall . . .	225	217	11	16	82	109	5,07	7,37	37,79	50,23	39
Heidenheim .	319	311	14	15	125	154	4,51	4,82	40,19	49,52	36
Künzelsau .	271	266	8	24	75	107	3,01	9,02	28,19	40,22	15
Mergentheim .	263	257	1	31	65	97	0,38	12,06	25,29	37,73	8
Neresheim .	201	196	9	2	67	78	4,59	1,02	34,18	39,79	13
Oehringen .	235	225	2	20	95	117	0,89	8,89	42,22	52,00	48
Schorndorf .	228	220	5	22	80	107	2,27	10,00	36,36	48,63	32
Welzheim . .	195	187	3	10	82	95	1,60	5,35	43,85	50,80	42
Summe:	3504	3395	92	268	1264	1624	2,71	7,89	37,23	47,83	2
Donaukreis.											
Biberach . .	249	247	6	12	80	98	2,43	4,86	32,39	39,68	11
Blaubeuren .	153	149	5	8	48	61	3,36	5,37	32,21	40,94	17
Ehingen . .	232	225	6	3	81	90	2,67	1,33	36,00	40,00	14
Geislingen .	239	232	4	9	120	133	1,72	3,88	51,72	57,32	58
Göppingen .	284	270	1	27	149	177	0,37	10,00	55,19	65,56	63
Kirchheim . .	241	234	10	7	76	93	4,28	2,99	32,48	39,75	12
Laupheim . .	226	221	4	10	105	119	1,80	4,53	47,51	53,84	53
Leutkirch . .	189	183	3	13	52	68	1,58	6,88	27,51	35,97	6
Münsingen .	214	203	2	11	60	73	0,98	5,42	29,55	35,95	5
Ravensburg .	270	252	5	13	100	118	1,98	5,16	39,68	46,82	30
Riedlingen .	252	244	4	13	90	107	1,64	5,33	36,88	43,85	23
Saulgau . .	240	237	5	9	68	82	2,11	3,80	28,69	34,60	4
Tettnang . .	156	155	3	17	54	74	1,93	10,97	34,84	47,74	31
Ulm . . .	316	293	8	13	106	127	2,73	4,44	36,18	43,35	21
Waldsee . .	179	176	2	5	73	80	1,14	2,84	41,48	45,46	27
Wangen . .	165	156	—	9	70	79	0,00	5,77	44,87	50,64	40
Summe:	3605	3483	68	179	1332	1579	1,94	5,15	38,23	45,32	1
Neckarkreis .	4576	4371	123	387	1588	2098	2,82	8,85	36,33	48,00	3
Schwarzwaldkr.	4215	4053	82	336	1550	1968	2,02	8,29	38,24	48,55	4
Jagstkreis . .	3504	3395	92	268	1264	1624	2,71	7,89	37,23	47,83	2
Hauptsumme:	15900	15302	365	1170	5734	7269	2,38	7,65	37,47	47,50	—

Tabelle IV. **Uebersicht über die verschiedene Körpergröße de**

Oberamt.	Zahl der Militärpflichtigen.	Hievon messen: unter 5′	5′ bis 5′ 3″ 9‴	5′ 4″ bis 5, 4″ 9‴	5′ 5″ bis 5′ 5″ 9‴	5′ 6″ bis 5′ 6″ 9‴	5′ 7″ bis 5, 7″ 9‴	5′ 8″ bis 5′ 8″ 9‴	5′ 9″ bis 5′ 9″ 9‴	6′ bis 6′ 0 9‴
Neckarkreis.										
		0,96	6,07	5,43	14,06	16,93	20,45	14,38	13,10	4,7
Backnang . .	322	3	19	17	44	53	64	45	41	15
		0,72	6,43	5,71	13,21	16,43	20,00	16,78	8,93	8,5
Besigheim . .	289	2	18	16	37	46	56	47	25	24
		0,70	8,07	8,07	10,88	14,39	17,19	15,79	12,63	5,9
Böblingen . .	293	2	23	23	31	41	49	45	36	17
		0,78	8,99	5,08	8,59	15,63	15,63	17,19	13,67	8,5
Brackenheim .	258	2	23	13	22	40	40	44	35	22
		0,86	4,29	4,72	8,15	18,89	16,31	18,03	14,59	8,5
Canstatt . .	239	2	10	11	19	44	38	42	34	20
			4,44	4,82	8,89	15,56	17,41	20,37	13,33	9,2
Eßlingen . .	283	—	12	13	24	42	47	55	36	25
			6,03	5,67	8,16	15,96	18,44	18,08	12,77	8,8
Heilbronn . .	293	—	17	16	23	45	52	51	36	25
		0,33	6,58	7,24	10,85	14,14	18,42	15,79	12,50	6,9
Leonberg . .	311	1	20	22	33	43	56	48	38	21
		0,34	5,46	3,75	9,56	15,02	17,75	16,38	14,68	7,5
Ludwigsburg .	318	1	16	11	28	44	52	48	43	22
		0,68	9,18	8,16	12,93	13,61	17,01	15,99	9,86	6,1
Marbach . .	303	2	27	24	38	40	50	47	29	18
		0,77	5,04	6,59	7,75	17,05	19,77	14,73	15,12	6,5
Maulbronn .	260	2	13	17	20	44	51	38	39	17
		0,38	2,64	4,91	10,57	16,60	18,11	16,60	14,34	9,4
Neckarsulm. .	279	1	7	13	28	44	48	44	38	25
		0,50	1,76	3,53	7,31	12,34	17,89	18,89	13,60	9,3
Stuttgart, St.	436	2	7	14	29	49	71	75	54	37
		0,62	1,85	3,70	14,20	14,81	14,20	16,05	14,81	9,8
Stuttgart, Amt	330	2	6	12	46	48	46	52	48	32
		0,83	8,64	6,59	8,64	13,99	16,46	16,46	13,58	5,7
Vaihingen . .	249	2	21	16	21	34	40	40	33	14
		0,81	6,88	6,48	10,53	12,55	18,22	12,15	13,36	10,5
Waiblingen .	257	2	17	16	26	31	45	30	33	26
		0,76	11,83	9,54	11,83	17,56	12,22	14,12	10,69	8,4
Weinsberg. .	271	2	31	25	31	46	32	37	28	22
		0,58	5,97	5,81	10,40	15,27	17,42	16,40	13,03	7,9
Zusammen	4991	28	287	279	500	734	837	788	626	382

Militärpflichtigen der Altersklasse 1845/66.

Hievon messen:									Zusammen.	Nicht gemessen.
6′ 1″ bis 6′ 1″ 9‴	6′ 2″ bis 6′ 2″ 9‴	6′ 3″ bis 6′ 3″ 9‴	6, 4″ bis 6′ 4″ 9‴	6′ 5″ bis 6, 5″ 9‴	6′ 6″ bis 6′ 6″ 9‴	6′ 7″ bis 6′ 7″ 9‴	6′ 8″ bis 6′ 8″ 9‴	6′ 9″ bis 6′ 9″ 9‴		
2,23	1,60									
7	5	—	—	—	—	—	—	—	313	9
2,14	0,72		0,36							
6	2	—	1	—	—	—	—	—	280	9
4,21	2,11									
12	6	—	—	—	—	—	—	—	285	8
2,34	1,56	1,56	0,39							
6	4	4	1	—	—	—	—	—	256	2
3,43	2,15									
8	5	—	—	—	—	—	—	—	233	6
3,70	1,48	0,37	0,37							
10	4	1	1	—	—	—	—	—	270	13
3,55	1,77	0,71								
10	5	2	—	—	—	—	—	—	282	11
3,62	2,63	0,99								
11	8	3	—	—	—	—	—	—	304	7
6,14	2,39	0,68	0,34							
18	7	2	1	—	—	—	—	—	293	25
3,74	1,36	1,36								
11	4	4	—	—	—	—	—	—	294	9
3,88	2,71									
10	7	—	—	—	—	—	—	—	258	2
3,02	3,02	0,38								
8	8	1	—	—	—	—	—	—	265	14
8,06	5,04	0,76	0,25	0,25	0,50					
32	20	3	1	1	2	—	—	—	397	39
6,79	2,16	0,93								
22	7	3	—	—	—	—	—	—	324	6
5,76	3,29									
14	8	—	—	—	—	—	—	—	243	6
6,07	1,62	0,40		0,40						
15	4	1	—	1	—	—	—	—	247	10
2,67	0,38									
7	1	—	—	—	—	—	—	—	262	9
4,31	2,18	0,50	0,10	0,04	0,04					
207	105	24	5	2	2	—	—	—	4806	185

Fortsetzung von

Oberamt.	Zahl der Militärpflichtigen.	Hievon messen: unter 5′	5′ bis 5′ 3″ 9‴	5, 4″ bis 5′ 4″ 9‴	5′ 5″ bis 5′ 5″ 9‴	5′ 6″ bis 5′ 6″ 9‴	5′ 7″ bis 5′ 7″ 9‴	5′ 8″ bis 5, 8″ 9‴	5′ 9″ bis 5′ 9″ 9‴	6′ bis 6′ 0 9‴
Schwarzwaldkreis.										
			3,30	3,60	10,81	14,42	21,02	18,32	14,11	6,6
Balingen . .	348	—	11	12	36	48	70	61	47	22
		0,41	5,37	5,37	7,03	15,70	22,31	18,60	12,81	7,8
Calw . . .	255	1	13	13	17	38	54	45	31	19
		2,21	7,89	10,41	11,99	16,09	17,35	12,62	10,09	6,9
Freudenstadt .	328	7	25	33	38	51	55	40	32	22
		0,45	5,83	4,48	9,87	12,11	18,83	21,52	10,31	6,7
Herrenberg. .	236	1	13	10	22	27	42	48	23	15
			2,69	4,04	8,52	11,66	21,52	16,59	17,94	9,4
Horb . . .	233	—	6	9	19	26	48	37	40	21
		0,63	5,03	7,23	11,64	19,18	17,30	14,15	10,06	7,5
Nagold . . .	325	2	16	23	37	61	55	45	32	24
		0,39	9,06	8,27	11,02	15,35	14,17	13,78	13,39	7,0
Neuenbürg . .	273	1	23	21	28	39	36	35	34	18
			4,93	6,34	7,75	11,62	24,65	18,66	13,73	7,04
Nürtingen . .	291	—	14	18	22	33	70	53	39	20
		1,38	6,21	7,59	14,48	13,79	15,17	15,17	14,14	5,5
Oberndorf . .	300	4	18	22	42	40	44	44	41	16
			5,21	5,83	7,98	15,34	15,03	15,95	14,72	11,9
Reutlingen. .	336	—	17	19	26	50	49	52	48	39
			1,01	2,37	5,74	9,80	15,88	21,28	19,93	11,83
Rottenburg .	304	—	3	7	17	29	47	63	59	35
		0,61	3,66	3,05	9,76	15,25	19,51	15,85	16,77	10,06
Rottweil . .	336	2	12	10	32	50	64	52	55	33
			2,72	4,07	9,50	12,22	20,36	16,29	15,84	8,15
Spaichingen .	229	—	6	9	21	27	45	36	35	18
		1,02	9,14	7,61	9,64	18,27	13,70	15,23	11,67	8,12
Sulz . . .	201	2	18	15	19	36	27	30	23	16
			3,16	5,38	7,59	16,77	17,72	20,26	12,98	7,59
Tübingen . .	327	—	10	17	24	53	56	64	41	24
		0,43	4,70	7,26	10,68	13,67	23,98	14,96	13,25	8,12
Tuttlingen. .	238	1	11	17	25	32	54	35	31	19
			6,11	8,27	12,59	19,78	13,31	17,99	11,87	5,04
Urach . . .	293	—	17	23	35	55	37	50	33	14
		0,45	4,98	5,94	9,83	14,85	18,23	16,88	13,76	8,01
Zusammen	4853	21	233	278	460	695	853	790	644	375

Tabelle IV.

Hievon messen:									Zusammen.	Nicht gemessen.
6′ 1″ bis 6′ 1″ 9‴	6′ 2″ bis 6′ 2″ 9‴	6′ 3″ bis 6′ 3″ 9‴	6′ 4″ bis 6′ 4″ 9‴	6′ 5″ bis 6′ 5″ 9‴	6′ 6″ bis 6′ 6″ 9‴	6′ 7″ bis 6′ 7″ 9‴	6′ 8″ bis 6′ 8″ 9‴	6′ 9″ bis 6′ 9″ 9‴		
6,01	1,20	0,30	0,30							
20	4	1	1	—	—	—	—	—	333	15
2,07	1,65		0,83							
5	4	—	2	—	—	—	—	—	242	13
2,21	1,89	0,31								
7	6	1	—	—	—	—	—	—	317	11
6,73	1,79	1,35								
15	4	3	—	—	—	—	—	—	223	13
4,93	1,79	0,45	0,45							
11	4	1	1	—	—	—	—	—	223	10
3,77	1,89	1,57								
12	6	5	—	—	—	—	—	—	318	7
4,72	1,18	1,58								
12	3	4	—	—	—	—	—	—	254	19
2,82	2,11	0,35								
8	6	1	—	—	—	—	—	—	284	7
4,48	0,69	1,03	0,35							
13	2	3	1	—	—	—	—	—	290	10
5,83	0,92	1,23								
19	3	4	—	—	—	—	—	—	326	10
6,76	2,70	1,69	1,01							
20	8	5	3	—	—	—	—	—	296	8
2,44	1,52	0,61	0,91							
8	5	2	3	—	—	—	—	—	328	8
7,69	2,26	0,90								
17	5	2	—	—	—	—	—	—	221	8
3,05	1,02	1,02	0,51							
6	2	2	1	—	—	—	—	—	197	4
4,43	2,85	1,27								
14	9	4	—	—	—	—	—	—	316	11
2,99	0,43	0,43								
7	1	1	—	—	—	—	—	—	234	4
3,24	1,08	0,36	0,36							
9	3	1	1	—	—	—	—	—	278	15
4,34	1,60	0,85	0,28							
203	75	40	13	—	—	—	—	—	4680	173

Fortsetzung von

Oberamt.	Zahl der Militärpflichtigen.	Hievon messen: unter 5′	5′ bis 5′ 3″ 9‴	5′ 4″ bis 5′ 4″ 9‴	5′ 5″ bis 5′ 5″ 9‴	5′ 6″ bis 5′ 6″ 9‴	5′ 7″ bis 5′ 7″ 9‴	5′ 8″ bis 5′ 8″ 9‴	5′ 9″ bis 5′ 9″ 9‴	6′ bis 6′ 0″ 9‴
Jagstkreis.										
		0,39	2,32	3,88	10,85	13,18	18,22	18,99	15,12	10,08
Aalen . . .	273	1	6	10	28	34	47	49	39	26
		0,83	16,19	1,66	9,96	16,19	15,35	20,33	9,96	4,56
Crailsheim . .	259	2	39	4	24	39	37	49	24	11
		1,01	6,08	4,05	10,81	19 26	17,23	17,57	11,82	7,10
Ellwangen . .	301	3	18	12	32	57	51	52	35	21
			6,76	4,63	12,81	16,37	16,37	14,24	7,47	14,24
Gaildorf . .	287	—	19	13	36	46	46	40	21	40
		0,41	6,10	5,69	12,19	15,85	19,10	14,23	10,97	8,54
Gerabronn . .	255	1	15	14	30	39	47	35	27	21
		0,76	3,43	4,58	8,78	11,45	17,94	17,94	15,65	12,60
Gmünd . . .	278	2	9	12	23	30	47	47	41	33
		0,78	8,95	4,28	10,12	15,17	15,95	17,90	10,50	8,95
Hall	272	2	23	11	26	39	41	46	27	23
			2,51	4,70	13,17	11,91	19,75	17,24	16,30	8,15
Heidenheim .	327	—	8	15	42	38	63	55	52	26
			5,94	4,06	8,44	14,06	19,38	18,75	14,37	7,19
Künzelsau . .	330	—	19	13	27	45	62	60	46	23
			3,80	6,46	7,23	14,83	17,11	16,73	15,21	10,65
Mergentheim .	268	—	10	17	19	39	45	44	40	28
			5,11	6 81	7,23	11,49	19,15	20,42	10,64	11,91
Neresheim . .	254	—	12	16	17	27	45	48	25	28
		0,30	7,32	6,71	8,23	14,03	15,24	18,60	14,03	12,19
Oehringen . .	340	1	24	22	27	46	50	61	46	40
		1,58	4,76	6,35	11,51	17,46	13,89	17,06	15,08	6,35
Schorndorf .	265	4	12	16	29	44	35	43	38	16
			4,71	4,71	8,38	18,32	23,04	13,61	13,09	8,90
Welzheim . .	193	—	9	9	16	35	44	26	25	17
		0,43	5,95	4,90	10,03	14,89	17,60	17,47	12,97	9,42
Zusammen	3902	16	223	184	376	558	660	655	486	353

Tabelle IV.

Hievon messen:									Zusammen.	Nicht gemessen.
6′ 1″ bis 6′ 1″ 9‴	6′ 2″ bis 6′ 2″ 9‴	6′ 3″ bis 6′ 3″ 9‴	6′ 4″ bis 6′ 4″ 9‴	6′ 5″ bis 6′ 5″ 9‴	6′ 6″ bis 6′ 6″ 9‴	6′ 7″ bis 6′ 7″ 9‴	6′ 8″ bis 6′ 8″ 9‴	6′ 9″ bis 6′ 9″ 9‴		
4,65	1,55	0,77								
12	4	2	—	—	—	—	—	—	258	15
3,73	1,24									
9	3	—	—	—	—	—	—	—	241	18
3,04	1,35	0,34			0,34					
9	4	1	—	—	1	—	—	—	296	5
5,34	1,42	0,35								
15	4	1	—	—	—	—	—	—	281	6
4,88	1,63		0,41							
12	4	—	1	—	—	—	—	—	246	9
5,34	1,53									
14	4	—	—	—	—	—	—	—	262	16
5,06	1,56	0,78								
13	4	2	—	—	—	—	—	—	257	15
4,70	0,94		0,63							
15	3	—	2	—	—	—	—	—	319	8
4,69	2,19	0,62			0,31					
15	7	2	—	—	1	—	—	—	320	10
6,08	1,52	0,38								
16	4	1	—	—	—	—	—	—	263	5
4,25	2,13	0,43	0,43							
10	5	1	1	—	—	—	—	—	235	19
1,83	0,61	0,91								
6	2	3	—	—	—	—	—	—	328	12
3,57	1,19	0,40	0,40		0,40					
9	3	1	1	—	1	—	—	—	252	13
4,19	1,05									
8	2	—	—	—	—	—	—	—	191	2
4,34	1,42	0,37	0,13		0,08					
163	53	14	5	—	3	—	—	—	3749	153

Fortsetzung von

Oberamt.	Zahl der Militärpflichtigen.	Hievon messen: unter 5′	5′ bis 5′ 3″ 9‴	5′ 4″ bis 5′ 4″ 9‴	5′ 5″ bis 5′ 5″ 9‴	5′ 6″ bis 5′ 6″ 9‴	5′ 7″ bis 5′ 7″ 9‴	5′ 8″ bis 5′ 8″ 9‴	5′ 9″ bis 5′ 9″ 9‴	6′ bis 6′ 0″ 9‴
Donaukreis.		0,37	1,48	6,30	8,52	14,07	14,44	15,93	16,30	14,07
Biberach . .	272	1	4	17	23	38	39	43	44	38
			2,96	2,96	8,88	13,02	17,75	14,79	17,16	11,83
Blaubeuren .	175	—	5	5	15	22	30	25	29	20
		0,81	2,82	4,03	8,07	11,29	19,35	16,53	16,53	11,29
Ehingen . .	254	2	7	10	20	28	48	41	41	28
		0,36	3,94	3,58	9,32	13,26	16,13	18,28	17,56	8,60
Geislingen . .	284	1	11	10	26	37	45	51	49	24
			1,60	4,47	8,95	15,33	15,97	20.77	15,02	8,95
Göppingen . .	325	—	5	14	28	48	50	65	47	28
			3,48	5,57	7,67	13,59	15,33	19,86	17,07	9,06
Kirchheim . .	298	—	10	16	22	39	44	57	49	26
			4,15	5,81	11,20	14,11	14,94	18,25	14,94	9,96
Laupheim . .	247	—	10	14	27	34	36	44	36	24
		0,58	1,15	4,02	10,92	13,22	18,97	12,64	17,82	10,34
Leutkirch . .	179	1	2	7	19	23	33	22	31	18
		0,44	3,51	4,82	7,02	17,11	24,56	12,72	13,16	7,89
Münsingen .	230	1	8	11	16	39	56	29	30	18
		0,40	4,84	6,05	10,08	17,74	14.92	15,32	16,53	9,28
Ravensburg .	255	1	12	15	25	44	37	38	41	23
		0,39	4,26	7,75	8,91	22,48	14,73	15,12	11,24	8,53
Riedlingen . .	266	1	11	20	23	58	38	39	29	22
			3,36	3,85	7,21	15,87	20,67	16,35	16,35	10,58
Saulgau . .	214	—	7	8	15	33	43	34	34	22
		1,13	6,74	3,93	11,80	16,29	13,48	14,05	15,17	10,11
Tettnang . .	178	2	12	7	21	29	24	25	27	18
			3,42	5,70	10,83	15.38	16,52	15 95	14,53	9,12
Ulm. . . .	368	—	12	20	38	54	58	56	51	32
		0,54	1,08	3,76	10,22	17,74	10,75	20,43	12,90	10,75
Waldsee. . .	188	1	2	7	19	33	20	38	24	20
			3,59	0,60	8,98	11,38	17,37	18,56	14,37	22,16
Wangen . .	175	—	6	1	15	19	29	31	24	37
		0,29	3,26	4,78	9,25	15,19	16,56	16,77	15,40	10,46
Zusammen	3908	11	124	182	352	578	630	638	586	398
		0 58	5.97	5,81	10,40	15,27	17,42	16,40	13,03	7,95
Neckarkreis. .	4991	28	287	279	500	734	837	788	626	382
		0,45	4,98	5,94	9,83	14,85	18.23	16,88	13,76	8,01
Schwarzwaldkr	4853	21	233	278	460	695	853	790	644	375
		0,43	5,95	4,90	10,03	14,89	17,60	17,47	12.97	9,42
Jagstkreis . .	3902	16	223	184	376	558	660	655	486	353
		0,45	5,09	5,42	9,91	15,05	17,49	16,85	13,74	8,85
Hauptsumme	17654	76	867	923	1688	2565	2980	2871	2342	1508

Tabelle IV.

Hievon messen:									Zusammen.	Nicht gemessen.
6, 1″ bis 6′ 1″ 9‴	6′ 2″ bis 6′ 2″ 9‴	6′ 3″ bis 6′ 3″ 9‴	6′ 4″ bis 6′ 4″ 9‴	6′ 5″ bis 6′ 5″ 9‴	6′ 6″ bis 6′ 6″ 9‴	6′ 7″ bis 6′ 7″ 9‴	6′ 8″ bis 6′ 8″ 9‴	6′ 9″ bis 6′ 9″ 9‴		
5,56	2,22	0,74								
15	6	2	—	—	—	—	—	—	270	2
3,55	3,55	2,37	1,18							
6	6	4	2	—	—	—	—	—	169	6
5,65	1,61	1,21				0,81				
14	4	3	—	—	—	2	—	—	248	6
4,66	2,87	1,08	0,36							
13	8	3	1	—	—	—	—	—	279	5
4,79	3,51			0,64						
15	11	—	—	2	—	—	—	—	313	12
4,88	2,79	0,70								
14	8	2	—	—	—	—	—	—	287	11
3,32	2,49	0,83								
8	6	2	—	—	—	—	—	—	241	6
6,32	1,72	1,72	0,58							
11	3	3	1	—	—	—	—	—	174	5
3,07	3,95	1,75								
7	9	4	—	—	—	—	—	—	228	2
1,21	3,63									
3	9	—	—	—	—	—	—	—	248	7
5,43	0,77				0,39					
14	2	—	—	—	1	—	—	—	258	8
2,88	1,44	0,96	0,48							
6	3	2	1	—	—	—	—	—	208	6
3,93	2,25	0,56		0,56						
7	4	1	—	1	—	—	—	—	178	—
5,41	2,85		0,29							
19	10	—	1	—	—	—	—	—	351	17
5,92	4,30	1,61								
11	8	3	—	—	—	—	—	—	186	2
2,39		0,60								
4	—	1	—	—	—	—	—	—	167	8
4,39	2,55	0,79	0,16	0,08	0,02	0,05				
167	97	30	6	3	1	2	—	—	3805	103
4,31	2,18	0,50	0,10	0,04	0,04					
207	105	24	5	2	2	—	—	—	4806	185
4,34	1,60	0,85	0,28							
203	75	40	13	—	—	—	—	—	4680	173
4,34	1,42	0,37	0,13		0,08					
163	53	14	5	—	3	—	—	—	3749	153
4,34	1,94	0,63	0,17	0,03	0,03	0,01				
740	330	108	29	5	6	2	—	—	17040	614

Tabelle V. **Uebersicht über die verschiedene Körpergröße der**

Oberamt.	Zahl der Militärpflichtigen.	Hievon messen: unter 5′	5′ bis 5′ 3″ 9‴	5′ 4″ bis 5′ 4″ 9‴	5′ 5″ bis 5′ 5″ 9‴	5′ 6″ bis 5′ 6″ 9‴	5′ 7″ bis 5′ 7″ 9‴	5′ 8″ bis 5′ 8″ 9‴	5′ 9″ bis 5′ 9″ 9‴	6′ bis 6′ 0″ 9‴
Neckarkreis.										
		1,12	7,46	8,58	13,06	16,04	17,54	11,94	13,81	7,09
Backnang . .	281	3	20	23	35	43	47	32	37	19
		0,88	6,14	6,14	10,96	19,30	16,23	13,60	11,84	7,02
Besigheim . .	244	2	14	14	25	44	37	31	27	16
		0,40	4,45	6,48	11,34	15,39	17,82	18,62	12,15	7,69
Böblingen . .	256	1	11	16	28	38	44	46	30	19
			5,77	3,46	8,85	15,77	17,69	17,69	11,16	10,77
Brackenheim .	266	—	15	9	23	41	46	46	29	28
			3,92	5,49	10,59	13,73	17,25	20,00	14,12	6,67
Canstatt . .	266	—	10	14	27	35	44	51	36	17
			3,77	6,28	12,97	10,88	19,66	17,57	9,62	11,72
Eßlingen . .	246	—	9	15	31	26	47	42	23	28
			5,90	6,27	8,86	17,34	16,97	15,50	11,07	8,49
Heilbronn . .	282	—	16	17	24	47	46	42	30	23
		0,39	6,69	5,91	8,27	14,57	15,75	13,78	16,53	7,87
Leonberg . .	260	1	17	15	21	37	40	35	42	20
		0,35	6,94	4,51	9,03	15,63	19,44	13,19	17,01	7,99
Ludwigsburg .	308	1	20	13	26	45	56	38	49	23
		0,34	4,08	6,80	11,23	15,31	20,41	19,73	9,86	8,16
Marbach . .	310	1	12	20	33	45	60	58	29	24
		0,47	6,94	9,72	9,27	18,05	12,50	14,81	12,50	8,33
Maulbronn .	221	1	15	21	20	39	27	32	27	18
		0,81	4,05	4,45	8,91	14,17	20,65	19,84	9,31	11,74
Neckarsulm .	259	2	10	11	22	35	51	49	23	29
			2,59	4,61	6,92	11,53	13,26	17,87	18,16	12,10
Stuttgart, St.	389	—	9	16	24	40	46	62	63	42
		0,37	4,48	7,84	10,45	12,31	14,93	16,79	13,43	8,21
Stuttgart, Amt	273	1	12	21	28	33	40	45	36	22
		0,49	5,42	6,40	9,85	18,23	16,26	14,29	15,27	9,85
Vaihingen . .	218	1	11	13	20	37	33	29	31	20
		0,42	5,04	3,36	12,18	13,45	16,39	20,17	12,61	6,30
Waiblingen .	242	1	12	8	29	32	39	48	30	15
		0,81	8,47	5,24	12,50	17,74	16,53	12,10	14,92	8,06
Weinsberg . .	255	2	21	13	31	44	41	30	37	20
		0,39	5,35	5,93	10,23	15,12	17,02	16,38	13,25	8,76
Zusammen	4576	17	234	259	447	661	744	716	579	383

Militärpflichtigen der Altersklasse 1846/67.

Hievon messen:									Zusammen.	Nicht gemessen.
6′ 1″ bis 6′ 1″ 9‴	6′ 2″ bis 6′ 2″ 9‴	6′ 3″ bis 6′ 3″ 9‴	6′ 4″ bis 6′ 4″ 9‴	6′ 5″ bis 6′ 5″ 9‴	6′ 6″ bis 6′ 6″ 9‴	6′ 7″ bis 6′ 7″ 9‴	6′ 8″ bis 6′ 8″ 9‴	6′ 9″ bis 6′ 9″ 9‴		
1,87	1,12	0,37								
5	3	1	—	—	—	—	—	—	268	13
4,39	1,31	1,75	0,44							
10	3	4	1	—	—	—	—	—	228	16
3,64	2,02									
9	5	—	—	—	—	—	—	—	247	9
3,46	3,85	0,77		0,38				0,38		
9	10	2	—	1	—	—	—	1	260	6
5,10	1,57	0,39	1,17							
13	4	1	3	—	—	—	—	—	255	11
5,02	2,09	0,42								
12	5	1	—	—	—	—	—	—	239	7
5,54	2,58	1,11	0,37							
15	7	3	1	—	—	—	—	—	271	11
5,12	3,94	1,18								
13	10	3	—	—	—	—	—	—	254	6
3,13	2,08	0,35	0,35							
9	6	1	1	—	—	—	—	—	288	20
2,04	1,36	0,68								
6	4	2	—	—	—	—	—	—	294	16
5,10	1,39	0,92								
11	3	2	—	—	—	—	—	—	216	5
4,86	1,21									
12	3	—	—	—	—	—	—	—	247	12
7,20	4,03	1,15	0,58							
25	14	4	2	—	—	—	—	—	347	42
8,21	2,24	0,37		0,37						
22	6	1	—	1	—	—	—	—	268	5
1,97	1,48	0,49								
4	3	1	—	—	—	—	—	—	203	15
5,46	2,94	1,68								
13	7	4	—	—	—	—	—	—	238	4
1,61	2,02									
4	5	—	—	—	—	—	—	—	248	7
4,39	2,24	0,69	0,18	0,05				0,02		
192	98	30	8	2	—	—	—	1	4371	205

Fortsetzung von

Oberamt.	Zahl der Militärpflichtigen.	Hievon messen: unter 5′	5′ bis 5′ 3″ 9‴	5′ 4″ bis 5′ 4″ 9‴	5′ 5″ bis 5′ 5″ 9‴	5′ 6″ bis 5′ 6″ 9‴	5′ 7″ bis 5′ 7″ 9‴	5′ 8″ bis 5′ 8″ 9‴	5′ 9″ bis 5′ 9″ 9‴	6′ bis 6′ 0″ 9‴
Schwarzwaldkreis.										
		0,34	1,03	4,81	9,97	21,31	16,15	19,59	16,15	4,47
Balingen . .	312	1	3	14	29	62	47	57	47	13
		0,52	6,25	4,69	9,90	14,06	23,44	15,11	11,98	7,81
Calw . . .	201	1	12	9	19	27	45	29	23	15
		0,72	6,45	6,45	12,19	16,13	15,77	17,56	13,98	6,81
Freudenstadt .	299	2	18	18	34	45	44	49	39	19
		0,44	5,29	3,96	9,69	14,98	16,74	18,50	14,54	8,81
Herrenberg. .	234	1	12	9	22	34	38	42	33	20
		0,51	4,10	2,05	7,69	14,36	19,49	14,36	14,87	12,82
Horb . . .	199	1	8	4	15	28	38	28	29	25
			6,13	7,28	6,90	13,41	16,48	17,24	16,09	9,58
Nagold . . .	275	—	16	19	18	35	43	45	42	25
		0,95	6,63	8,06	14,22	13,74	17,53	13,27	10,90	8,06
Neuenbürg. .	218	2	14	17	30	29	37	28	23	17
		0,40	4,44	4,84	8,87	14,52	14,92	19,35	14,92	8,06
Nürtingen. .	255	1	11	12	22	36	37	48	37	20
			8,12	7,27	11,54	20,94	15,81	17,09	9,40	3,85
Oberndorf . .	239	—	19	17	27	49	37	40	22	9
		0,79	1,98	2,37	8,30	15,81	19,76	17,39	14,63	8,70
Reutlingen. .	262	2	5	6	21	40	50	44	37	22
		0,39	1,96	3,53	7,45	11,77	18,04	20,39	16,86	11,77
Rottenburg .	266	1	5	9	19	30	46	52	43	30
		0,37	3,66	3,30	10,99	15,02	17,21	16,85	14,65	9,52
Rottweil . .	286	1	10	9	30	41	47	46	40	26
		0,57	3,41	6,82	9,09	10,23	13,64	15,34	17,61	11,36
Spaichingen .	182	1	6	12	16	18	24	27	31	20
		2,91	7,56	3,49	10,46	12,79	20,35	15,70	10,46	8,14
Sulz . . .	175	5	13	6	18	22	35	27	18	14
		0,64	6,41	3,85	7,69	16,03	15,06	19,23	14,10	9,94
Tübingen . .	326	2	20	12	24	50	47	60	44	31
			5,36	7,32	14,64	13,17	19,51	11,71	12,68	7,32
Tuttlingen. .	207	—	11	15	30	27	40	24	26	15
			4,83	4,83	8,92	18,22	22,68	15,61	11,52	7,44
Urach . . .	279	—	13	13	24	49	61	42	31	20
		0,52	4,83	4,96	9,82	15,34	17,67	16,97	13,95	8,42
Zusammen	4215	21	196	201	398	622	716	688	565	341

abelle V.

Hievon messen:									Zusammen.	Nichtgemessen.
' 1'' bis ' 1'' 9'''	6' 2'' bis 6' 2'' 9'''	6' 3'' bis 6' 3'' 9'''	6' 4'' bis 6' 4'' 9'''	6' 5'' bis 6' 5'' 9'''	6' 6'' bis 6' 6'' 9'''	6' 7'' bis 6' 7'' 9'''	6' 8'' bis 6' 8'' 9'''	6' 9'' bis 6' 9'' 9'''		
4,47	0,34	1,03	0,34							
13	1	3	1	—	—	—	—	—	291	21
2,08	2,08	1,56	0,52							
4	4	3	1	—	—	—	—	—	192	9
3,22	0,72									
9	2	—	—	—	—	—	—	—	279	20
5,29	1,32		0,44							
12	3	—	1	—	—	—	—	—	227	7
4,62	3,08	1,54	0,51							
9	6	3	1	—	—	—	—	—	195	4
3,83	1,53	1,15	0,38							
10	4	3	1	—	—	—	—	—	261	14
4,74	1,90									
10	4	—	—	—	—	—	—	—	211	7
3,23	3,63	1,61	0,40	0,81						
8	9	4	1	2	—	—	—	—	248	7
3,42	2,56									
8	6	—	—	—	—	—	—	—	234	5
6,32	2,77	0,79	0,39							
16	7	2	1	—	—	—	—	—	253	9
4,31	1,57	1,57	0,39							
11	4	4	1	—	—	—	—	—	255	11
5,13	1,83	1,10	0,37							
14	5	3	1	—	—	—	—	—	273	13
6,25	3,98	1,13	0,57							
11	7	2	1	—	—	—	—	—	176	6
3,49	2,91	1,74								
6	5	3	—	—	—	—	—	—	172	3
3,21	2,56	0,64		0,64						
10	8	2	—	2	—	—	—	—	312	14
5,36	1,95	0,49		0,49						
11	4	1	—	1	—	—	—	—	205	2
3,72	2,23									
10	6	—	—	—	—	—	—	—	269	10
4,25	2,09	0,81	0,24	0,13						
72	85	33	10	5	—	—	—	—	4053	162

Fortsetzung

Oberamt.	Zahl der Militär-pflichtigen.	Hievon messen: unter 5′	5′ bis 5′ 3″ 9‴	5′ 4″ bis 5′ 4″ 9‴	5′ 5″ bis 5′ 5″ 9‴	5′ 6″ bis 5′ 6″ 9‴	5′ 7″ bis 5′ 7″ 9‴	5′ 8″ bis 5′ 8″ 9‴	5′ 9″ bis 5′ 9″ 9‴	6′
Jagstkreis.										
			3,89	6,23	9,73	15,95	20,62	16,73	14,01	7
Aalen . . .	272	—	10	16	25	41	53	43	36	
		1,30	9,13	4,35	9,13	15,22	20,43	12,61	11,74	7
Crailsheim. .	239	3	21	10	21	35	47	29	27	
		0,37	4,39	2,20	10,99	16,12	20,15	12,82	17,21	8
Ellwangen. .	276	1	12	6	30	44	55	35	47	
		0,79	7,51	9,09	8,70	14,63	18,58	13,83	13,44	9
Gaildorf . .	260	2	19	23	22	37	47	35	34	
		0,38	4,55	5,30	10,99	14.39	21,97	12,88	11,36	9
Gerabronn. .	271	1	12	14	29	38	58	34	30	
		0,42	2,09	4,60	7,11	13,81	20,50	16,74	12,97	10
Gmünd. . .	249	1	5	11	17	33	49	40	31	
		0,46	2,76	9,22	8,76	13,36	17,97	19,35	11,98	8
Hall	225	1	6	20	19	29	39	42	26	
			3,54	5,79	7,72	16,72	17,36	17,36	18,33	7
Heidenheim .	319	—	11	18	24	52	54	54	57	
			5,64	6,39	6,77	13,91	16,92	18,42	14,66	10
Künzelsau . .	271	—	15	17	18	37	45	49	39	
			6,22	6,22	9,34	13,62	14,79	18,68	12,84	10
Mergentheim .	263	—	16	16	24	35	38	48	33	
			1,02	4,59	7,14	17,35	15,82	21,43	13,27	10
Neresheim . .	201	—	2	9	14	34	31	42	26	
			6,22	3,56	7,56	16,44	14,22	21,78	13,78	9
Oehringen . .	235	—	14	8	17	37	32	49	31	
		1,36	5,00	5,91	14,09	15,00	16,36	15,45	10,46	8
Schorndorf .	228	3	11	13	31	33	36	34	23	
			4.81	2,14	13,90	16,58	22,46	16,05	13,90	5
Welzheim . .	195	—	9	4	26	31	42	30	26	
		0,35	4,80	5,45	9,34	15,20	18,44	16,61	13,72	8
Zusammen	3504	12	163	185	317	516	626	564	466	30

belle V.

Hievon messen:									Zusammen.	Nichtgemessen.
1'' s 1'' ''	6' 2'' bis 6' 2'' 9'''	6' 3'' bis 6' 3'' 9'''	6' 4'' bis 6' 4'' 9'''	6' 5'' bis 6' 5'' 9'''	6' 6'' bis 6' 6'' 9'''	6' 7'' bis 6' 7'' 9'''	6' 8'' bis 6' 8'' 9'''	6' 9'' bis 6' 9'' 9'''		
95	2,72	0,39								
5	7	1	—	—	—	—	—	—	257	15
22	2,61	0,43								
2	6	1	—	—	—	—	—	—	230	9
03	1,46	1,10	0,37							
1	4	3	1	—	—	—	—	—	273	3
37	1,18	0,79								
6	3	2	—	—	—	—	—	—	253	7
30	1,89	1,14	0,76							
4	5	3	2	—	—	—	—	—	264	7
11	1,68	2,51								
7	4	6	—	—	—	—	—	—	239	10
61	2,31	0,46								
0	5	1	—	—	—	—	—	—	217	8
18	0,96	0,32			0,32					
3	3	1	—	—	1	—	—	—	311	8
13	1,88		0,75	0,38						
1	5	—	2	1	—	—	—	—	266	5
06	1,17	1,56								
3	3	4	—	—	—	—	—	—	257	6
14	1,53									
4	3	—	—	—	—	—	—	—	196	5
45	1,33	1,33								
0	3	3	—	—	—	—	—	—	225	10
46	2,73									
2	6	—	—	—	—	—	—	—	220	8
21	1,60									
6	3	—	—	—	—	—	—	—	187	8
53	1,77	0,74	0,15	0,03	0,03					
4	60	25	5	1	1	—	—	—	3395	109

Fortsetzung

Oberamt.	Zahl der Militärpflichtigen.	Hievon messen: unter 5′	5′ bis 5′ 3″ 9‴	5′ 4″ bis 5′ 4″ 9‴	5′ 5″ bis 5′ 5″ 9‴	5′ 6″ bis 5′ 6″ 9‴	5′ 7″ bis 5′ 7″ 9‴	5′ 8″ bis 5′ 8″ 9‴	5′ 9″ bis 5′ 9″ 9‴	6′
Donaukreis.										
			2,43	4,86	9,72	14,58	15,39	20,24	17,00	8
Biberach . .	249	—	6	12	24	36	38	50	42	
			3,36	5,37	7,38	14,76	18,79	23,49	8,73	8
Blaubeuren .	153	—	5	8	11	22	28	35	13	
			2,22	1,78	4,00	16,00	20,89	21,78	13,33	8
Ehingen . .	232	—	5	4	9	36	47	49	30	
			1,72	3,88	10,78	14,66	21,12	18,53	16,81	7
Geislingen . .	239	—	4	9	25	34	49	43	39	
			5,93	4,44	7,41	14,44	15,19	20,74	17,41	6
Göppingen . .	284	—	16	12	20	39	41	56	47	
		0,43	1,71	5,13	7,27	13,67	14,53	20,94	11,54	10
Kirchheim . .	241	1	4	12	17	32	34	49	27	
			2,71	3,62	11,31	17,20	13,58	19,46	12,22	9
Laupheim . .	226	—	6	8	25	38	30	43	27	
		0,53	3,17	4,76	5,29	13,23	21,16	23,28	7,41	10
Leutkirch . . .	189	1	6	9	10	25	40	44	14	
			2,46	3,94	6,90	15,76	13,79	25,12	12,81	9
Münsingen .	214	—	5	8	14	32	28	51	26	
		0,79	2,78	3,57	7,54	18,25	18,25	17,86	14,29	7
Ravensburg .	270	2	7	9	19	46	46	45	36	
			3,28	3,69	6,97	13,52	16,80	22,95	15,57	11
Riedlingen . .	252	—	8	9	17	33	41	56	38	
			2,53	3,38	13,92	14,77	19,41	18,99	15,61	5
Saulgau . .	240	—	6	8	33	35	46	45	37	
		1,93	5,81	5,16	12,26	20,65	12,26	16,77	11,61	6
Tettnang . . .	156	3	9	8	19	32	19	26	18	
			3,07	4,10	9,56	16,38	20,48	18,77	14,33	7
Ulm	316	—	9	12	28	48	60	55	42	
		0,57	0,57	2,84	5,11	11,36	15,34	21,02	20,45	15
Waldsee . . .	179	1	1	5	9	20	27	37	36	
			3,21	2,56	7,69	8,98	19,87	23,08	13,46	12
Wangen . . .	165	—	5	4	12	14	31	36	21	
		0,23	2,93	3,93	8,39	14,99	17,37	20,67	14,15	8
Zusammen	3605	8	102	137	292	522	605	720	493	3
		0,39	5,35	5,93	10,23	15,12	17,02	16,38	13,25	8
Neckarkreis . .	4576	17	234	259	447	661	744	716	579	3
		0,52	4,83	4,96	9,82	15,34	17,67	16,97	13,95	8
Schwarzwaldkr	4215	21	196	201	398	622	716	688	565	3
		0,35	4,80	5,45	9,34	15,20	18,44	16,61	13,72	8
Jagstkreis . .	3504	12	163	185	317	516	626	564	466	3
		0,38	4,54	5,11	9,50	15,17	17,59	17,57	13,74	8
Hauptsumme	15900	58	695	782	1454	2321	2691	2688	2103	13

abelle V.

Hievon messen:									Zu- sammen.	Nicht- gemessen.
1‴ bis 1″ 9‴	6′ 2″ bis 6′ 2″ 9‴	6′ 3″ bis 6′ 3″ 9‴	6′ 4″ bis 6′ 4″ 9‴	6′ 5″ bis 6′ 5″ 9‴	6′ 6″ bis 6′ 6″ 9‴	6′ 7″ bis 6′ 7″ 9‴	6′ 8″ bis 6′ 8″ 9‴	6′ 9″ bis 6′ 9″ 9‴		
,64	2,02	1,62	0,40							
9	5	4	1	—	—	—	—	—	247	2
,71	2,01		0,67							
10	3	—	1	—	—	—	—	—	149	4
,89	2,67		0,44							
20	6	—	1	—	—	—	—	—	225	7
,59	1,29	0,43	0,43							
6	3	1	1	—	—	—	—	—	232	7
,07	2,59	1,11								
11	7	3	—	—	—	—	—	—	270	14
,55	4,27	1,28								
20	10	3	—	—	—	—	—	—	234	7
,33	1,81	0,90	0,90							
14	4	2	2	—	—	—	—	—	221	5
,94	1,59	1,59								
15	3	3	—	—	—	—	—	—	189	—
,44	4,44		0,49		0,49					
9	9	—	1	—	1	—	—	—	203	11
,37	2,78	1,98								
11	7	5	—	—	—	—	—	—	252	18
,28	1,23	0,82	0,41							
8	3	2	1	—	—	—	—	—	244	8
,06	1,27									
12	3	—	—	—	—	—	—	—	237	3
,52	2,58									
7	4	—	—	—	—	—	—	—	155	1
,07	1,37	1,02	0,34							
9	4	3	1	—	—	—	—	—	293	23
,55	0'57	1,14	1,14							
8	1	2	2	—	—	—	—	—	176	3
,69	0,64				0,64					
12	1	—	—	—	1	—	—	—	156	9
,20	2,10	0,80	0,31		0,06			—		
81	73	28	11	—	2	—	—		3483	122
,39	2,24	0,69	0,18	0,05				0,02		
92	98	30	8	2	—	—	—	1	4371	205
,25	2,09	0,81	0,24	0,13						
72	85	33	10	5	—	—	—	—	4053	162
,53	1,77	0,74	0,15	0,03	0,03					
54	60	25	5	1	1	—	—	—	3395	109
,57	2,06	0,76	0,22	0,05	0,02			0,01		
99	316	116	34	8	3	—	—	1	15302	598

Tabelle VI. **Haupt-Uebersicht über die verschiedene Körpergröße der Militärpflichtigen der Altersklassen 1845/66 und 1846/67 nach Procenten.**

Oberämter.	1866. Unter dem Maß.	5′ 5″ bis 5′ 7″ 9‴	5′ 8″ bis 5′ 9″ 9‴	6′ und darüber.	Mittlere Größe.	Ordnungs-Zahlen.	1867. Unter dem Maß.	5′ 5″ bis 5′ 7″ 9‴	5′ 8″ bis 5′ 9″ 9‴	6′ und darüber.	Mittlere Größe.	Ordnungs-Zahlen.
Neckarkreis.												
Backnang	12,46	51,44	27,48	8,62	5′ 7″ 6‴	63	17,16	46,64	25,75	10,45	5′ 7″ 6‴	63
Besigheim	12,86	49,64	25,71	11,79	5′ 7″ 7‴	59	13,16	46,49	25,44	14,91	5′ 7″ 8‴	56
Böblingen	16,84	42,46	28,42	12,28	5′ 7″ 9‴	46	11,33	44,55	30,77	13,35	5′ 7″ 9‴	45
Brackenheim	14,85	39,85	30,86	14,44	5′ 8″	37	9,23	42,31	28,85	19,61	5′ 8″ 1‴	29
Canstatt	9,87	43,35	32,62	14,16	5′ 8″	31	9,41	41,57	34,12	14,90	5′ 8″ 2‴	26
Eßlingen	9,26	41,86	33,70	15,18	5′ 8″ 1‴	26	10,05	43,51	27,19	19,25	5′ 8″	36
Heilbronn	11,70	42,56	30,85	14,89	5′ 8″	33	12,17	43,17	26,57	18,09	5′ 7″ 9‴	38
Leonberg	14,15	43,41	28,29	14,15	5′ 7″ 9‴	44	12,99	38,59	30,31	18,11	5′ 8″ 3‴	20
Ludwigsburg	9,55	42,33	31,06	17,06	5′ 8″ 1‴	23	11,80	44,10	30,20	13,90	5′ 7″ 9‴	44
Marbach	18,02	43,55	25,85	12,58	5′ 7″ 7‴	61	11,22	46,95	29,59	12,24	5′ 7″ 8‴	54
Maulbronn	12,40	44,57	29,85	13,18	5′ 7″ 9‴	43	17,13	39,82	27,31	15,74	5′ 8″	37
Neckarsulm	7,93	45,28	30,94	15,85	5′ 7″ 9‴	40	9,31	43,73	29,15	17,81	5′ 8″	35
Stuttgart, Stadt	5,79	37,54	32,49	24,18	5′ 8″ 5‴	3	7,20	31,71	36,03	25,06	5′ 8″ 8‴	2
Stuttgart, Amt	6,17	43,21	30,86	19,76	5′ 8″ 1‴	21	12,69	37,69	30,22	19,40	5′ 8″ 3‴	19
Vaihingen	16,06	39,09	30,04	14,81	5′ 8″	38	12,31	44,34	29,56	13,79	5′ 7″ 9‴	46
Waiblingen	14,17	41,30	25,51	19,02	5′ 8″	35	8,82	42,02	32,78	16,38	5′ 8″ 1‴	30
Weinsberg	22,13	41,61	24,81	11,45	5′ 7″ 7‴	62	14,52	46,77	27,02	11,69	5′ 7″ 7‴	62
Summe — :	12,36	43,09	29,43	15,12	5′ 7″ 9‴	4	11,67	42,37	29,63	16,33	5′ 8″	4

Oberämter.	1866. Unter dem Maß.	5′ 5″ bis 5′ 7″ 9‴	5′ 8″ bis 5′ 9″ 9‴	6′ und darüber.	Mittlere Größe.	Ordnungs-Zahlen.	1867. Unter dem Maß.	5′ 5″ bis 5′ 7″ 9‴	5′ 8″ bis 5′ 9 ′ 9‴	6′ und darüber.	Mittlere Größe.	Ordnungs-Zahlen.
Schwarzwaldkreis.												
Balingen	6,90	46,25	32,43	14,42	5′ 7″ 9‴	39	6,18	47,43	35,74	10,65	5′ 7″ 9‴	43
Calw	11,15	45,04	31,41	12,40	5′ 7″ 9‴	42	11,46	47,40	27,09	14,05	5′ 7″ 8‴	53
Freudenstadt	20,51	45,43	22,71	11,35	5′ 7″ 6‴	64	13,62	44,09	31,54	10,75	5′ 7″ 9‴	47
Herrenberg	10,76	40,81	31,83	16,60	5′ 8″ 1‴	25	9,69	41,41	33,04	15,86	5′ 8″ 1‴	31
Horb	6,73	41,70	34,53	17,04	5′ 8″ 2‴	12	6,66	41,54	29,23	22,57	5′ 8″ 2‴	23
Nagold	12,89	48,12	24,21	14,78	5′ 7″ 7‴	58	13,41	36,79	33,33	16,47	5′ 8″ 3‴	21
Neuenbürg	17,72	40,54	27,17	14,57	5′ 7″ 9‴	48	15,64	45,49	24,17	14,70	5′ 7″ 7‴	60
Nürtingen	11,27	44,02	32,39	12,32	5′ 7″ 9‴	41	9,68	38,31	34,27	17,74	5′ 8″ 3‴	14
Oberndorf	15,18	43,44	29,31	12,07	5′ 7″ 9‴	47	15,39	48,29	26,49	9,83	5′ 7″ 6‴	64
Reutlingen	11,04	38,35	30,67	19,94	5′ 8″ 2‴	17	5,14	43,87	32,02	18,97	5′ 8″ 1‴	27
Rottenburg	3,38	31,42	41,21	23,99	5′ 8″ 8‴	1	5,88	37,26	37,25	19,61	5′ 8″ 5‴	6
Rottweil	7,32	44,52	32,62	15,54	5′ 8″	29	7,33	43,22	31,50	17,95	5′ 8″ 1‴	28
Spaichingen	6,79	42,08	32,13	19,00	5′ 8″ 1‴	20	10,80	32,96	32,95	23,29	5′ 8″ 6‴	3
Sulz	17,77	41,61	26,90	13,72	5′ 7″ 9‴	49	13,96	43,60	26,16	16,28	5′ 7″ 9‴	39
Tübingen	8,54	42,08	33,24	16,14	5′ 8″ 1‴	22	10,90	38,78	33,33	16,99	5′ 8″ 3‴	16
Tuttlingen	12,39	47,43	28,21	11,97	5′ 7″ 7‴	55	12,68	47,32	24,39	15,61	5′ 7″ 7‴	58
Urach	14,38	45,68	29,86	10,08	5′ 7″ 7‴	60	9,66	49,82	27,13	13,39	5′ 7″ 7‴	59
Summe — :	11,37	42,91	30,64	15,08	5′ 8″	2	10,31	42,83	30,92	15,94	5′ 8″	2

Fortsetzung von Tabelle VI.

Oberämter.	1866. Unter dem Maß.	5′ 5″ bis 5′ 7″ 9‴	5′ 8″ bis 5′ 9″ 9‴	6′ und darüber.	Mittlere Größe.	Ordnungs-Zahlen.	1867. Unter dem Maß.	5′ 5″ bis 5′ 7″ 9‴	5′ 8″ bis 5′ 9″ 9‴	6′ und darüber.	Mittlere Größe.	Ordnungs-Zahlen.
Jagstkreis.												
Aalen	6,59	42,25	34,11	17,05	5′ 8″ 2‴	14	10,12	46,30	30,74	12,84	5′ 7″ 8‴	52
Crailsheim	18,68	41,50	30,29	9,53	5′ 7″ 9‴	50	14,78	44,78	24,35	16,09	5′ 7″ 8‴	55
Ellwangen	11,14	47,30	29,39	12,17	5′ 7″ 7‴	57	6,96	47,26	30,03	15,75	5′ 7″ 8‴	49
Gaildorf	11,39	45,55	21,71	21,35	5′ 7″ 8‴	52	17,39	41,91	27,27	13,43	5′ 7″ 9‴	48
Gerabronn	12,20	47,14	25,20	15,46	5′ 7″ 7‴	56	10,23	47,35	24,24	18,18	5′ 7″ 8‴	50
Gmünd	8,77	38,17	33,59	19,47	5′ 8″ 4‴	11	7,11	41,42	29,71	21,76	5′ 8″ 2‴	22
Hall	14,01	41,24	28,40	16,35	5′ 8″	36	12,44	40,09	31,33	16,14	5′ 8″ 1‴	32
Heidenheim	7,21	44,83	33,54	14,42	5′ 8″	28	9,33	41,80	35,69	13,18	5′ 8″ 1‴	33
Künzelsau	10,00	41,88	33,12	15,00	5′ 8″ 1‴	24	12,03	37,60	33,08	17,29	5′ 8″ 3‴	17
Mergentheim	10,26	39,17	31,94	18,63	5′ 8″ 2‴	16	12,44	37,75	31,52	18,29	5′ 8″ 3‴	18
Neresheim	11,92	37,87	31,06	19,15	5′ 8″ 2‴	15	5,61	40,31	34,70	19,38	5′ 8″ 3‴	13
Oehringen	14,33	37,50	32,63	15,54	5′ 8″ 2‴	18	9.78	38,22	35,56	16,44	5′ 8″ 3‴	15
Schorndorf	12,69	42,86	32,14	12,31	5′ 7″ 9‴	45	12,27	45,45	25,91	16,37	5′ 7″ 8‴	51
Welzheim	9,42	49,74	26,70	14,14	5′ 7″ 7‴	54	6,95	52,94	29,95	10,16	5′ 7″ 6‴	61
Summe —:.	11,28	42,52	30,44	15,76	5′ 8″	3	10,60	42,98	30,33	16,09	5′ 8″	3

Oberämter.	1866. Unter dem Maß.	5′ 5″ bis 5′ 7″ 9‴	5′ 8″ bis 5′ 9″ 9‴	6′ und darüber.	Mittlere Größe.	Ordnungs-Zahlen.	1867. Unter dem Maß.	5′ 5″ bis 5′ 7″ 9‴	5′ 8″ bis 5′ 9″ 9‴	6′ und darüber.	Mittlere Größe.	Ordnungs-Zahlen.
Donaukreis.												
Biberach	8,15	37,03	32,23	22,59	5′ 8″ 5‴	8	7,29	39,69	37,24	15,78	5′ 8″ 4‴	11
Blaubeuren	5,92	39,65	31,95	22,48	5′ 8″ 5‴	5	8,73	40,93	32,22	18,12	5′ 8″ 2‴	25
Ehingen	7,66	38,71	33,06	20,57	5′ 8″ 5‴	6	4,00	40,89	35,11	20,00	5′ 8″ 5‴	7
Geislingen	7,88	38,71	35,84	17,57	5′ 8″ 5‴	7	5,60	46,56	35,34	12,50	5′ 7″ 9‴	40
Göppingen	6,07	40,25	35,79	17,89	5′ 8″ 4‴	10	10,37	37,04	38,15	14,44	5′ 8″ 4‴	10
Kirchheim	9,05	36,59	36,93	17,43	5′ 8″ 5‴	9	7,27	35,47	32,48	24,78	5′ 8″ 5‴	5
Laupheim	9,96	40,25	33,19	16,60	5′ 8″ 2‴	19	6,33	42,09	31,68	19,90	5′ 8″ 2‴	24
Leutkirch	5,75	43,11	30,46	20,68	5′ 8″ 2‴	13	8,46	39,68	30,69	21,17	5′ 8″ 3‴	12
Münsingen	8,77	48,69	25,88	16,66	5′ 7″ 8‴	51	6,40	36,45	37,93	19,22	5′ 8″ 4‴	8
Ravensburg	11,29	42,74	31,85	14,12	5′ 8″	34	7,14	44,04	32,15	16,67	5′ 8″	34
Riedlingen	12,40	46,12	26,36	15,12	5′ 7″ 8‴	53	6,97	37,29	38,52	17,22	5′ 8″ 4‴	9
Saulgau	7,21	43,75	32,70	16,34	5′ 8″	27	5,91	48,10	34,60	11,39	5′ 7″ 9‴	42
Tettnang	11,80	41,57	29,22	17,41	5′ 8″	32	12,90	45,17	28,38	13,55	5′ 7″ 8‴	57
Ulm	9,12	42,73	30,48	17,67	5′ 8″	30	7,17	46,42	33,10	13,31	5′ 7″ 9‴	41
Waldsee	5,38	38,71	33,33	22,58	5′ 8″ 5‴	4	3,98	31,81	41,47	22,74	5′ 8″ 8‴	1
Wangen	4,19	37,73	32,93	25,15	5′ 8″ 6‴	2	5,77	36,54	36,54	21,15	5′ 8″ 5‴	4
Summe — :·	8,33	41,00	32,17	18,50	5′ 8″ 2‴	1	7,09	40,75	34,82	17,34	5′ 8″ 2‴	1
Neckarkreis	12,36	43,09	29,43	15,12	5′ 7″ 9‴	4	11,67	42,37	29,63	16,33	5′ 8″	4
Schwarzwaldkreis	11,37	42,91	30,64	15,08	5′ 8″	2	10,31	42,83	30,92	15,94	5′ 8″	2
Jagstkreis	11,28	42,52	30,44	15,76	5′ 8″	3	10,60	42,98	30,33	16,09	5′ 8″	3
Hauptsumme — :·	10,96	42,45	30,59	16,00	5′ 8″	—	10,03	42,26	31,31	16,40	5′ 8″	—

Mittlere Bewegung des Bodensees während der Periode 1853—1867,

aus den am Friedrichshafener Pegel gemachten Beobachtungen abgeleitet.

Mit einer graphischen Darstellung.

Zu Ende des Jahres 1868 trat ein Verein von Männern zusammen, welcher sich zur Aufgabe stellte, durch Errichtung einer Anzahl von meteorologischen Stationen an den Ufern des Bodensees die Witterungsverhältnisse des Bodensees zu erforschen. Diese meteorologische Commission des Bodenseevereins hat in den Bereich ihrer Thätigkeit auch die Untersuchung der Bewegung des Bodensees gezogen, zu welchem Zwecke regelmäßige Beobachtungen an einer Reihe von Pegeln*) eingerichtet wurden. Zwar bestehen schon derartige Beobachtungen geraume Zeit an verschiedenen Häfen des Bodensees und könnten uns dieselben auf eine Reihe wichtiger Fragen Antwort geben, so insbesondere über die Gestalt der Oberfläche des Sees, über die Veränderungen derselben u. s. w., wenn die Nullpunkte der einzelnen Pegel durch ein genaues Nivellement auf denselben Horizont reducirt wären. Ein solches Nivellement wird in nicht zu ferner Zeit zur Ausführung gelangen.

Eine der Aufgaben der europäischen Gradmessung ist nämlich die Verbindung der großen Meere unter einander durch ein genaues Nivellement; in der Schweiz ist der größte Theil des Nivellements beendigt; Württemberg hat im Sommer 1868 mit der Bahnlinie Stuttgart-Goldshöhe-Crails-

*) Es sind deren gegenwärtig zehn: nemlich 3 registrirende Pegel zu Friedrichshafen, Lindau, Constanz; gewöhnliche Pegel haben die Stationen: Lindau, Meersburg, Ludwigshafen, Stein, Schaffhausen, Romanshorn, Rorschach.

heim-Heilbronn-Stuttgart begonnen und wird in Sommer 1868 an den Bodensee vordringen, an welchem ein natürlicher Anschluß der Nivellements der einzelnen Uferstaaten an einander stattfindet, bei welcher Gelegenheit die Höhenunterschiede der Bodenseepegel bestimmt werden sollen.

Was die gegenseitige Benützung der Pegelbeobachtungen etwas umständlich macht, ist die Anwendung der verschiedenen Maße und das erste Bedürfniß, welchem die meteorologische Commission des Bodensees entsprechen muß, dürfte die Einführung von Pegeln mit einheitlichem Maße sein, in der Art, daß neben den schon bestehenden Pegeln in unmittelbarster Nähe neue Pegel angebracht und eine Zeit lang zur Reduction des einen auf den andern an beiden beobachtet würde. Als einheitliches Maß müßte das Meter gewählt werden. Von einem Mitglied der meteorologischen Bodenseekommission um seine Ansicht über die an den Pegeln zu treffenden Aenderungen befragt, wurde der Verfasser auf die bisherigen Pegelbeobachtungen aufmerksam gemacht und unterzog die 15 Jahrgänge 1855 bis 1867 einer Berechnung, deren Resultate im Nachfolgenden zusammengestellt werden.

Zur Darstellung der Bewegung des Bodensees bediente er sich der Dove'schen fünftägigen Perioden, welche das gewöhnliche Jahr in 73 gleiche Theile theilen; bei Schaltjahren hat man 72 fünftägige Perioden und eine von 6 Tagen (Febr. 25.—März 1.). Stände unter dem Nullpunkt des Pegels werden durch (—) bezeichnet. Die Angaben selbst sind in württembergischem Maße (1 F. = 127 P. L.) gemacht.

Der mittlere Wasserstand (in einer Meereshöhe von 1208 Par. F.) ergiebt sich aus den 15jährigen Mitteln der 73 5tägigen Perioden = 3,1454 über dem Nullpunkte des Pegels.

Die größte Höhe in dem 15jährigen Zeitraum hatte der Bodensee 1855 Juni 20. mit 10.45,
die kleinste Höhe 1858 Febr. 22 mit . . — 0.88,
somit beträgt seine größte Schwankung . . . 11.33.

Bei seiner größten Höhe stand der Bodensee 7.30 Fuß über dem 15jährigen Mittel; zur Zeit seiner kleinsten Tiefe war er 4.30 unter den mittleren Stand gesunken. Sein Maximum entfernt sich also beträchtlich mehr vom Mittel, als sein Minimum. Dieselbe Bemerkung machen wir bei Vergleichung der Mittel aus den höchsten und aus den tiefsten Ständen der einzelnen Jahre; es ist nämlich das mittlere Maximum eines Jahres = 7.34, das mittlere Minimum = 0.30; das erstere liegt 4.19 über, das letztere nur 2,85 unter dem mittleren Wasserstand. Die Differenz zwischen den beiden mittleren Extremen, oder die mittlere jährliche Schwankung des See's ergibt sich = 7.04 F.

Die Extreme, welche in den einzelnen Jahren vorkamen, waren die folgenden:

	Maximum.	Datum.	Minimum.	Datum.	Schwankung.
1853	10.40	Juli 18. 19.	0.10	Decbr. 31.	10.30
1854	7.70	Juli 14. —	0.22	Jan. 28.—30.	7.92
1855	10.45	Juni 20.	0.82	Decbr. 31.	9.63
1856	6.96	Juli 23.	0.25	April 9. 10.	6.71
1857	5.50	Juni 16. 17.	0,01	Decbr. 31.	5.49
1858	5.46	Aug. 1. —	0.88	Febr. 22. 23.	6.34
1859	6.23	Juni 20.	0.22	Januar 28.	6.01
1860	8.02	Juni 17.	0.43	Febr. 26.	7.59
1861	8.05	Juli 10. 11.	0.77	Febr. 23. 24.	7.28
1862	6.10	Juni 26. 27.	0.68	Januar 5. 6.	5.42
1863	7.10	Juni 21.	0.67	März 6.—8.	6.43
1864	7.37	Juli 5.	0.33	Decbr. 31.	7.04
1865	4.78	Aug. 26.—31.	0.08	Jan. 13. 14.	4.40
1866	6.90	Aug. 16. 17.	0.10	Jan. 8.—10.	6.80
1867	9.14	Juni 17. 18.	1.09	Decbr. 31.	8.05
Mittel	7.34	Juli 9.	0.30	Januar 28.	7.04.

Die größte jährliche Schwankung weist das Jahr 1853 auf mit 10.30, die kleinste 1865 mit 7.40.

Die mittlere jährliche Bewegung des Bodensees stellt nun die folgende Tabelle 1 vor, welche die 15jährigen Mittelstände von 5 zu 5 Tagen enthält. In derselben Tabelle sind weiter die größten Abweichungen enthalten, welche die 5tägigen Mittel

der einzelnen Jahre von den 15jährigen Mittelzahlen zeigen. So war z. B. für Januar 1—5 der größte 5tägige Mittelstand = 1.45 + 1.69 = 2.84 im Jahre 1855, der kleinste im Jahre 1858 mit 1.15 — 1.22 = — 0.27.

Von den 73 stärksten Ueberschreitungen (+) des Mittels fallen die meisten (28) in das Jahr 1867, 16 in das Jahr 1860, 13 in das Jahr 1855, 7 in das Jahr 1853; während von den stärksten Abweichungen unter das Mittel die größte Zahl (22) in das Jahr 1857 fallen, sodann 18 in das Jahr 1858. Die 5tägigen Mittel blieben also am tiefsten unter der normalen Höhe in der Periode von September 1857 bis März 1858.

Aus den mittleren Höhen der Tabelle 1. ergiebt sich, daß der See zu Anfang des Jahres sinkt. Nachdem er in der 5. Gruppe des Januar sein Minimum erreicht hat, steigt er wieder um 0.20 bis Febr. 5—9, um von da an zum tiefsten mittleren Stand des Jahres (0.84) am Schluß des Februar zu sinken. Von da an steigt der See Anfangs langsam, (im März um 0.45) vom April an rascher und hat seine größte Höhe in der Zeit Juli 5.—9. erreicht; der höchste Stand des See's fällt also in die Zeit der größten Wärme. Dieser Zusammenhang beider Maxima ist ein natürlicher; ist die Wärme am größten, so wird Schnee und Eis der Gebirge in Wasser verwandelt und der See erhält hiedurch einen bedeutenden Zuschuß an Wasser. Von dem höchsten Stande aus beginnt der See wieder zu sinken und erreicht ein Minimum erst wieder im Januar des nächsten Jahres. Das Sinken in der zweiten Hälfte des Jahres geschieht langsamer, als das Steigen in der ersten Hälfte. Der mittlere Stand des Jahres kommt zweimal vor; in der Periode des Steigens hat der See den mittleren Stand von 3.15 am 5. Mai, in der Periode des Fallens am 20. October; die Oberfläche des Sees steht über dem Jahresmittel 168 Tage, unter demselben 197; die Zeit der Stände über Mittel ist um 31 Tage kürzer, als die Zeit der Stände unter Mittel.

Auf der beigegebenen lithographirten Tafel ist auf Grund der 5tägigen Mittel die mittlere Bewegung des Bodensees gra-

phisch dargestellt durch die mittlere der drei Curven. Die obere Curve stellt die größten Abweichungen über die 15jährigen Mittel, die untere unter dieselben vor. Sämmtliche Curven der einzelnen Jahre verlaufen daher zwischen der oberen (Curve der Maxima) und der untern Linie (Curve der Minima). Beide entfernen sich am weitesten von der mittleren Linie zur Zeit der höchsten Stände des Sommers; um diese Zeit zeigen sich zwischen den Ständen verschiedener Jahre die größten Verschiedenheiten. Eine auffallende Einbiegung zeigt die Curve der Minima Ende Juni und Anfangs Juli; es zeigt sich hier der Einfluß besonderer Trockenheit während dieser Zeit (1865). Indessen ist dieser tiefste Stand des Sommers noch über dem Mittel des Halbjahrs October—März. — Eine zweite Einbiegung zeigt die Curve der Minima Ende October, herrührend von der regenlosen Zeit September bis Anfang October 1865. — Die Curve der Maxima hat zu Anfangs des Jahres zwei Ausbiegungen nach oben; die erste gehört dem Januar 1855, die zweite dem Februar 1867 an (Ueberschwemmungen in verschiedenen Theilen des Landes).

Die 15jährigen Mittelstände der einzelnen Monate sind folgende:

Jan.	0 99	Mai	3.75	Sept.	4.37
Febr.	0.97	Juni	8.80	Oct.	3.27
März	1.06	Juli	6.23	Nov.	2.16
April	2.20	Aug.	5.28	Dec.	1.49.

Die 5tägigen Mittelstände in jedem der 15 Jahre sind aus der Tabelle 2. zu ersehen, in welcher angegeben ist, um wie viel in jeder der 5tägigen Periode der See gegenüber dem 15jährigen Durchschnittsständen zu hoch oder zu nieder (—) war. So finden wir z. B. für 1860 April 11—15 die Zahl 0.62; der 15jährige Durchschnitt für diese Periode ist aber nach Tabelle I. 2.25, somit stand in der bezeichneten Zeit der See 2.15 + 0.60 = 2.75 F. über dem Nullpunkt des Pegels. Für 1861 Mai 21. — 25. findet sich in Tabelle II. — 1.39. Der 15jährige Durchschnitt ist nach Tabelle I. 4.18, also war der mittlere Stand des See's in der Zeit 1861 Mai 21.—25. = 4.18 — 1.39 = 2.79 F.

Die Abweichungen von den 15jährigen Mittelständen werden je nach der Jahreszeit bald in engere, bald in weitere Grenzen eingeschlossen sein. Man erhält einen Maßstab hiefür, wenn man die in jeder Periode vorkommenden Abweichungen — ohne Rücksicht darauf, ob sie über oder unter dem Mittel erfolgen — summirt und die Summe durch 15 dividirt. Je kleiner der Quotient oder die mittlere Abweichung ausfällt, desto weniger werden sich in den einzelnen Jahren die wirklichen Stände vom Mittelstande entfernen, desto kleiner ist die Veränderlichkeit des mittleren Standes.

Für die einzelnen Monate ergeben sich aus Tabelle II. folgende Werthe der mittleren Abweichung:

Jan.	0.60	Mai	0.98	Sept.	0.98
Febr.	0.54	Juni	1.29	Oct.	0.95
März	0.48	Juli	1.42	Nov.	0.52
April	0.77	Aug.	1.09	Dec.	0.54.

Die Veränderlichkeit ist also am kleinsten in den Wintermonaten, am größten im Sommer, was auch aus der folgenden Zusammenstellung der Maxima und Minima der einzelnen Monate sich ergiebt.

	Mittleres.		Mittl. monatl.	Größtes		Kleinstes.			Größte monatliche		Kleinste Differenz.	
	Maxim.	Minim.	Diff.	Maxim.	Jahr.	Minim.	Jahr.	Diff.		Jahr.		Jahr.
Januar . . .	1.52	0.61	0.91	2.75	1867	— 0.64	1858	3.39	1.77	1862	0.22	1866
Februar . . .	1.24	0.67	0.57	3.20	1867	— 0.88	1858	4.08	1.32	1862	0.21	1855
März	1.46	0.66	0.80	3.00	1867	— 0.87	1858	3.87	1.30	1859	0.27	1866
April	2.96	1.31	1.65	4.72	1867	0.23	1858	4.49	3.20	1853	0.36	1861
Mai	4.74	2.61	2.13	7.20	1867	0.70	1865	6.50	3.70	1860	0.88	1866
Juni	6.73	4.61	2.12	10.45	1855	2.44	1865	8.01	5.03	1855	1.10	1857
Juli	7.00	5.53	1.47	10.40	1853	2.74	1865	7.66	2.25	1863	0.78	1856
August . . .	6.16	4.45	1.71	9.26	1855	2.84	1859	6.42	2.95	1853	0.63	1857
September .	5.15	3.63	1.52	8.46	1860	2.06	1857	6.40	2.65	1855	0.84	1859
October . . .	4.03	2.58	1.45	7.77	1860	1.19	1865	6.58	3.10	1866	0.42	1857
November .	2.78	1.63	1.15	4.90	1860	1.16	1865	3.74	2.61	1060	0,32	1854
Dezember . .	1.96	0.98	0.98	3.03	1854	0.01	1857	3.02	1.53	1867	0.50	1862.

Die Mittelstände der einzelnen Jahre und ihre Abweichungen vom 15jährigen Mittel 3.15 sind endlich folgende:

1853	3.83	0.68	über	Mittel,
1854	2.81	0.34	unter	„
1855	4.95	1.80	über	„
1856	2.94	0.21	unter	„
1857	2.12	1.03	„	„
1858	2.27	0.88	„	„
1859	2.78	0.37	„	„
1860	4.28	1.13	über	„
1861	3.00	0.15	unter	„
1862	2.87	0.28	„	„
1863	3.14	0.01	„	„
1864	3.00	0.15	„	„
1865	2.20	0.95	„	„
1866	3.05	0.10	„	„
1867	4.23	1.08	über	„

Die mittlere Abweichung eines einzelnen Jahres ergiebt sich = 0.61. Das größte Jahresmittel hatte 1855 mit 4.95, (sodann 1867). Das kleinste 1857 mit 2.12 (sodann 1865); die Differenz beider beträgt 2.83 F.

Mittlere Stände des Bodensees von 5 zu 5 Tagen. Tabelle I.

	Mittlere Höhe.	Größte Abweichung vom 15jährigen Mittel: +	Jahr.	−	Jahr.	Differenz.
Januar.						
1— 5	1.15	1.69	1855	1.22	1858	2.91
6—10	1.05	1.63	1855	1.26	1858	2.89
11—15	1.01	1.33	1855	1.32	1858	2.65
16—20	0.92	1.16	1855	1.32	1858	2.48
21—25	0.86	0.86	1855	1.34	1858	2.20
26—30	0.94	1.12	1867	1.52	1858	2.64
30tägig	0.99	0.83	1867	1.33	1858	2.16
April.						
1— 5	1.42	1.53	1867	1.09	1865	2.62
6—10	1.78	1.51	1867	1.51	1856	3.02
11—15	2.15	1.35	1867	1.76	1856	3.11
16—20	2.41	1.37	1867	1.62	1856	2.99
21—25	2.65	1.61	1867	1.83	1856	3.44
26—30	2.81	1.74	1867	1.86	1856	3.60
30tägig	2.20	1.52	1867	1.60	1856	3.12

	Mittlere Höhe.	Größte Abweichung vom 15jährigen Mittel: +	Jahr.	−	Jahr.	Differenz.
Februar.						
31— 4	1.04	1.75	1867	1.71	1858	3.46
5— 9	1.06	1.80	1867	1.78	1858	3.58
10—14	1.05	2.11	1867	1.80	1858	3.91
15—19	0.95	1.93	1867	1.75	1858	3.68
20—24	0.88	1.87	1867	1.75	1858	3.62
25— 1	0.84	1.75	1867	1.69	1858	3.44
30tägig	0.97	1.87	1867	1.75	1858	3.62
Mai.						
1— 5	3.07	1.73	1867	1.93	1856	3.66
6—10	3.24	1.55	1853	1.89	1856	3.44
11—15	3.51	1.91	1867	1.88	1856	3.79
16—20	3.91	2.65	1867	1.55	1856	4.20
21—25	4.18	2.58	1867	1.42	1856	4.00
26—30	4.43	2.44	1867	1,29	1866	3.73
30tägig	3.72	2,14	1867	1.65	1856	3.79

	Mittlere Höhe.	Größte Abweichung vom 15jährigen Mittel: +	Jahr.	−	Jahr.	Differenz.
März.						
2— 6	0.87	1.47	1867	1.71	1858	3.18
7—11	0.95	1.13	1867	1.77	1858	2.90
12—16	1.02	1.20	1867	1.85	1858	3.05
17—21	1.10	1.59	1867	1.84	1858	3.43
22—26	1.18	1.68	1867	1.58	1858	3.26
27—31	1.29	1.67	1867	1.28	1858	2.95
30tägig	1.07	1.45	1867	1.67	1858	3.12
Juni.						
31— 4	4.80	2.74	1867	1.48	1866	4.22
5— 9	5.24	3.09	1867	1.72	1854	4.81
10—14	5.67	2.84	1867	2.34	1854	5.18
15—19	6.11	3.60	1855	2.70	1865	6.30
20—24	6.29	4.01	1855	3.31	1865	7.32
25—29	6.35	3 54	1855	3.75	1865	7.29
30tägig	5.74	2.72	1855	2.36	1865	5.08

		Größte Abweichung vom 15jährigen Mittel:						Größte Abweichung vom 15jährigen Mittel:						Größte Abweichung vom 15jährigen Mittel:					
	Mittlere Höhe.	+	Jahr.	−	Jahr.	Differenz.		Mittlere Höhe.	+	Jahr.	−	Jahr.	Differenz.		Mittlere Höhe.	+	Jahr.	−	Jahr.	Differenz.
	Juli.							August.							September.					
30— 4	6.44	3 03	1853	3.56	1865	6.59	30— 3	5.78	2.75	1855	2.01	1857	4.76	29— 2	4.82	2.54	1860	1.65	1857	4.19
5— 9	6.46	3.65	1853	3.52	1865	7.17	4— 8	5.60	2.99	1855	2.01	1857	5.00	3— 7	4.73	3.49	1860	1.82	1857	5.31
10—14	6.42	3.34	1853	3.16	1865	6.50	9—13	5.42	3.41	1855	1.71	1857	5.12	8—12	4.61	3.72	1860	1.94	1857	5.66
15—19	6.25	3.94	1853	2.83	1865	6.77	14—18	5.26	3.86	1855	1.75	1863	5.61	13—17	4.40	3.65	1860	1.60	1857	5.25
20—24	6.07	3.96	1853	2.80	1865	6.76	19—23	5.14	3.24	1855	1.71	1859	4.95	18—22	4.16	3.69	1860	1.47	1857	5.16
25—29	5.88	3.26	1853	2.32	1865	5.58	24—28	4.98	2.71	1860	1.93	1859	4.64	23—27	4.03	3.96	1860	1.70	1857	5.66
30tägig	6.25	3.53	1853	3.03	1865	6.56	30tägig	5.36	3.15	1855	1.72	1857	4.87	30tägig	4.46	3.51	1860	1.70	1857	5.21
	Oktober.							November.							December.					
28— 2	3.95	3.86	1860	1.88	1857	5.74	28— 1	2.79	2.42	1860	1.25	1865	3.67	27— 1	1.79	0.54	1863	1.13	1857	1.67
3— 7	3.74	3.94	1860	1.93	1865	5.87	2— 6	2.60	1.80	1860	1.12	1857	2.92	2— 6	1.74	0.80	1856	1 18	1857	1.98
8—12	3.43	3.85	1860	1.99	1865	5.84	7—11	2.39	1.31	1860	1.07	1857	2.38	7—11	1.59	0.81	1856	1.13	1857	1.94
13—17	3.18	3.97	1860	1.98	1853	5.95	12—16	2.17	1.17	1863	1.07	1857	2.24	12—16	1.50	1.01	1856	1.14	1857	2.15
18—22	3.13	3.66	1860	1.89	1865	5.55	17—21	1.99	0.97	1863	1.09	1857	2.06	17—21	1.49	1.04	1867	1.26	1857	2.30
23—27	2.96	3.08	1860	1.70	1865	4.78	22—26	1.85	0.80	1863	1.17	1857	1.97	22—26	1.35	1.35	1854	1.22	1857	2.57
														27—31	1.19	1.78	1854	1.15	1857	2.93
30tägig	3.40	3.74	1860	1.86	1865	5.60	30tägig	2.30	1.35	1860	1.12	1857	2.47							
														35tägig	1.52	0,84	1854	1.11	1857	1.95

Tabelle II.

Januar.	1853	1854	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867
1— 5.	0.81	—1.10	1.69	—0.42	0.40	—1.22	—0.03	0.40	1.05	—0.40	—0.22	0.24	—0.92	—0.97	0.75
6—10.	0.68	—1.05	1.63	—0.45	0.31	—1.26	—0.18	0.67	1.15	—0.33	—0.18	0.12	—0.94	—0.94	0.79
11—15.	0.53	—1.03	1.33	—0.48	0.19	—1.32	—0.31	0.61	0.89	0.57	0.03	—0.08	—0.92	—0.85	0.83
16—20.	0.59	—1.00	1.16	—0.37	0.12	—1.32	—0.37	0.48	0.63	0.67	0.16	—0.15	—0.67	—0.65	0.77
21—25.	0.69	—1.02	0.86	—0.12	0.04	—1.34	—0.48	0.43	0.44	0.78	0.32	—0.17	—0.59	—0.54	0.72
26—30.	0.53	—1.21	0.51	0.39	—0.24	—1.52	—0.64	0.28	0.20	1.10	0.45	—0.26	—0.07	—0.66	1.12
30täg. M.	0.64	—1.07	1.19	—0.24	0.13	—1.33	—0.34	0.48	0.72	0.40	0.09	—0.05	—0 69	—0.77	0.83
Monat .	0.63	—1.07	1.17	—0.22	0.12	—1.34	—0.34	0.47	0.71	0.43	0.10	—0.06	—0.67	—0.77	0.86
Februar.															
31— 4.	0.32	—0.94	0.26	0.22	—0.59	—1.71	—0.41	0.22	—0.06	1.63	0.37	—0.44	0.03	—0.70	1.75
5— 9.	0.11	—0.62	0.22	0.12	—0.75	—1.78	—0.36	0.06	—0.16	1.80	0.31	—0.56	0.15	—0.35	1.80
10—14.	0.00	—0.40	0.21	0.24	—0.84	—1.80	—0.50	—0.16	—0.18	1.62	0.22	—0.63	0.08	0.01	2.11
15—19.	—0 05	—0.43	0.28	0.51	—0 83	—1.75	—0.43	—0.24	—0.13	1.19	0.17	—0.52	0.01	0.28	1.93
20—24.	—0.14	—0.41	0.33	0.54	—0.77	—1.75	—0.35	—0.31	—0.10	0.93	0.10	—0.25	—0.11	0.38	1.87
25— 1.	—0.14	—0.44	0.50	0.44	—0.68	—1.69	—0.37	—0.19	—0.05	0.76	0.00	—0.08	—0.23	0.41	1.75
30täg. M.	0.02	—0.54	0.30	0.35	—0.74	—1.75	—0.40	—0.09	—0.11	1.32	0.20	—0.41	—0.01	0.01	1.87
Monat .	0.01	—0.53	0.29	0.35	—0.75	—1.71	—0.40	—0.11	—0.12	1.34	0.20	—0.42	0.00	0.02	1.88

Fortsetzung von Tabelle II.

März.	1853	1854	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867
2— 6.	—0.20	—0.55	0.85	0.24	—0.63	—1.71	—0.20	0.10	—0.02	0.52	—0.16	0.02	—0.11	0.30	1.47
7—11.	—0.47	—0.66	1.32	—0.06	—0.58	—1.77	0 63	—0.02	0.11	0.33	—0.26	0.15	—0.13	0.22	1.13
12—16.	—0.36	—0.37	1.43	—0.26	—0.52	—1.85	0.68	—0.19	0.15	0.15	—0.24	0.26	—0.28	0.17	1.20
17—21.	—0.10	0.14	1.12	—0.44	—0.35	—1.84	0.63	—0.33	0.15	—0.04	—0.25	0.13	—0.46	0.07	1.59
22—26.	—0.23	0.09	1.35	—0.64	—0.17	—1.58	0.45	—0.20	0.33	—0.14	—0.29	0.01	—0.68	—0.02	1.68
27—31.	—0.38	—0.02	1.38	—0.83	—0.17	—1.28	0.43	0.05	0.52	—0.13	—0.30	—0.11	—0.90	0.05	1.67
30täg. M.	—0.29	—0.23	1.24	—0.33	—0.40	—1.67	0.43	—0.10	0.21	0.11	—0.25	0.07	—0.43	0.13	1.45
Monat .	—0.28	—0.23	1.19	—0.31	—0.41	—1.67	0.41	—0.09	0.20	0.14	—0.24	0.07	—0.42	0 14	1.46
April.															
1— 5.	—0.35	—0.15	1.12	—1.03	—0.11	—0.92	0.32	0.46	0.47	—0 06	—0.31	—0.21	—1.09	0.29	1.53
6—10.	0.70	—0.30	0.71	—1.51	—0.11	—0.10	0.06	0.54	0.34	—0.24	—0.48	—0.10	—1.08	0.11	1.51
11—15.	1.30	—0.26	0.63	—1.76	—0.20	0.13	0.35	0.62	—0.10	—0.47	—0.53	—0.55	—0.38	—0.06	1.35
16—20.	1.21	—0.23	1.02	—1 62	—0.33	—0.21	0.36	0.20	—0.41	—0.72	—0.35	—0.84	0.39	0.13	1.37
21—25.	1.28	—0.32	1.60	—1.83	—0.62	—0.32	0.29	—0.15	—0.66	—0.89	—0.30	—1.08	0.96	0.47	1.61
26—30.	1.30	—0 52	1.35	—1.86	—0.63	—0.29	0.63	—0.48	—0.96	—0.69	—0.19	—1.08	1.15	0.48	1.74
30täg. M.	0.91	—0.29	1.08	—1.60	—0.33	—0.28	0.34	0.20	—0.22	—0.51	—0.36	—0.64	0.00	0.24	1.52
Monat .	0.91	—0.29	1.08	—1.60	—0.33	—0.28	0.34	0.20	—0.22	—0.51	—0.36	—0.64	0.00	0.24	1.52

Fortsetzung von Tabelle II.

Mai.	1853	1854	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867
1— 5.	1.23	—0.77	0.79	—1.93	—1.00	0.77	0.91	—0.35	—1.31	—0.66	—0.22	—0.60	0.88	0.59	1.73
6—10.	1.55	—0.82	0.79	—1.89	—1.24	—0.23	0 98	—0.01	—1.57	—0.53	—0.13	0.41	0.54	0.63	1.50
11—15.	1.69	—0.94	0.67	—1.88	—1.28	—0.60	0.90	0.36	—1.72	—0 66	—0.08	0.95	0.20	0.42	1.91
16—20.	1.70	—0.91	0.19	—1.55	—1.11	—1.04	0 51	0.69	—1.40	—0.97	0.06	1.36	—0.13	—0.07	2.65
21—25.	1.85	—0.72	—0.11	—1.42	—0.64	—1.00	0.24	1.10	—1.39	—1.12	0.34	1.40	—0.31	—0.78	2.58
26—30	1.60	—0.80	0.03	—1.24	—0.58	—0.59	0.19	1.51	—1.09	—1.14	0.60	1.01	—0.66	—1.29	2.44
30tg. M.	1.61	—0.82	0.40	—1.65	—0.97	—0.44	0.63	0.55	—1.41	—0.84	0.10	0.76	0.09	—0.08	2.14
Monat	1.60	—0.83	0.40	—1.63	—0.96	—0.45	0.61	0.58	—1.38	—0.86	0.11	0.75	0.06	—0.12	2.15
Juni.															
31— 4.	1.57	—1.17	0.84	—0.83	—0.34	—0.87	0.23	1.38	—0.35	—1.20	0.23	0.25	—1.04	—1.48	2.74
5— 9.	1.21	—1.72	1.72	—0.66	—0.78	—0.76	0.33	2.04	—0.23	—1.30	0.13	—0.05	—1.40	—1.57	3.09
10—14.	1.45	—2.34	2.56	—0.77	—0.55	—0.71	0.18	1.85	—0.55	—1.42	0.82	0.17	—1.99	—1.58	2.84
15—19.	1.80	—2.46	3.60	—0.75	—0.66	—1.10	—0.01	1.95	—0.99	—1.47	0.95	0 08	—2.70	—1.18	2.90
20—24.	2.00	—1.73	4.01	—0.20	—1.12	—1.34	—0.12	1 39	—0.88	—0.85	0.76	0.31	—3.31	—1.21	2.27
25—29.	2.29	—1.48	3.54	0.15	—1.23	—1.77	—0.33	1.24	—0.34	—0.30	0.51	0.42	—3.75	—1.12	2.12
30tg. M.	1 72	—1.81	2.72	—0.51	—0.78	—1.09	0.05	1.65	—0.55	—1.09	0.57	0.20	—2.36	—1.35	2.66
Monat	1.75	—1.81	2.80	—0.47	—0.80	—1.14	0.03	1.64	—0.54	—1.07	0.57	0.20	—2.47	—1.35	2.65

Fortsetzung von Tabelle II.

Juli.	1853	1854	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867
30— 4.	3.03	−0.56	2.85	−0.05	−1.44	−2.25	−0.34	1.31	0.15	−0.80	0.24	0.68	−3.56	−1.10	1.88
5 —9.	3.65	−0.08	2.91	−0.16	−1.60	−2.53	−0.40	0 95	0.59	−1.16	−0.15	0.78	−3.52	−0.89	1.66
10—14.	3.34	1.11	3.16	−0.08	−1.71	−2.18	−0.70	0.31	1.57	−1.37	−0.68	0.35	−3.16	−1.00	1.09
15—19.	3.94	1.34	3.40	0.03	−1.74	−2.04	−1.01	0.10	1.42	−1.39	−1.17	0.23	−2.83	−1.18	0.88
20—24.	3.96	1.13	3.29	0.67	−1.82	−1.94	−1.24	0.30	1.14	−1.26	−1.49	0.27	−2.80	−0.95	0.80
25—29.	3 26	0.90	3.02	0.84	−1.89	−1.60	−1.03	0.31	0.94	−1.50	−1.13	0.69	−2.32	−1.05	0.58
30tg. M.	3.53	0.65	3.11	0.21	−1.70	−2.09	−0.78	0.55	0.97	−1.24	−0.73	0.50	−3.03	−1.03	1.15
Monat	3.51	0.70	3.08	0.22	−1.74	−2.01	−0.83	0.50	0.99	−1.30	−0.80	0.51	−2.94	−1.03	1.07
August.															
30— 3.	2.69	0.79	2.75	0.38	−2.01	−0.45	−1.22	0.54	0.86	−1.49	−1.26	0.90	−1.83	−0.93	0.35
4— 8.	2.30	0.82	2.99	−0.10	−2.01	−0.47	−1.31	0.87	0.54	−1.44	−1.49	0.75	−1.09	−0.28	−0.05
9—13.	1.76	1.24	3.41	−0.47	−1.71	−0.74	−1.51	1.61	0.18	−1.38	−1.64	0.28	−0.92	0.28	−0.37
14—18.	1.22	1.20	3.86	−0.76	−1.64	−0.86	−1.60	2.07	−0.14	−1.33	−1.75	−0.29	−0.84	1.43	−0.58
19—23.	1.16	0.98	3.24	−0.36	−1.42	−1.04	−1.71	2.79	−0.40	−1.39	−1.42	−0.62	−0.47	1.42	−0.77
24—28.	0.87	0.87	2.61	0.41	−1.53	−0.82	−1.93	2.71	−0.55	−1.28	−0.96	−0.58	−0.21	1.11	−0.67
30tg. M.	1.67	0.99	3.15	−0.15	−1.72	−0.73	−1.54	1.77	0.08	−1.38	−1.42	0.08	−0.89	0.51	−0.35
Monat	1.51	0,97	3.09	−0.15	−1.69	−0.73	−1.61	1.93	−0.06	−1.34	−1.39	−0,05	−0.74	0.67	−0.37

Fortsetzung von Tabelle II.

September.	1853	1854	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867
29— 2.	0.79	0.59	2.33	0.20	—1.65	—0.33	—1.97	2.54	—0.97	—1.05	—0.90	—0.67	—0 06	1.22	—0.10
3— 7.	1.00	0.11	2.11	0.12	—1.82	—0.54	—1.73	3.49	—1.37	—0.65	—0.59	—0.69	—0.24	1.26	—0.39
8—12.	0.75	—0.35	2.00	—0.07	—1.94	—0.34	—1.46	3.72	—1.63	0.61	—0.43	—0.86	—0.55	1.11	—0.51
13—17.	0.52	—0.63	1.92	—0.25	—1.60	—0.37	—1.50	3.65	—1.47	0.90	—0.47	—0.45	—0.81	1.14	—0.63
18—22.	0.19	—0.77	1.47	—0.14	—1.47	—0.66	—1.32	3.69	—1.12	0.80	—0.68	—0.16	—1.04	1.57	—0.37
23—27.	—0.09	—0.96	1.07	0.08	—1.70	—0.58	—1.31	3.96	—1.03	0.49	—0.24	0.50	—1.41	1.48	—0.25
30tg. M.	0.53	—0.34	1.82	—0.01	—1.70	—0.47	—1.55	3.51	—1.27	0.18	—0.55	—0.41	—0.69	1.30	—0.38
Monat	0.43	—0.52	1.66	0.00	—1.72	—0.49	—1.50	3.65	—1.17	0.31	—0.35	—0.31	—0.84	1.31	—0.41
Oktober.															
28— 2.	—0.29	—1.27	0.58	0.52	—1.88	—0.54	—1.48	3.86	0.10	0.15	1.06	0.25	—1.74	1.18	—0.44
3— 7.	—0.34	—1.38	0.30	1.30	—1.86	—0.53	—1.45	3.94	0.35	0.14	1.17	—0.13	—1.93	0.79	—0.34
8—12.	—1.33	—1.32	0.75	1.38	—1.60	—0.54	—1.44	3.85	0.29	—0.01	1.18	—0.33	—1.99	0.48	0.65
13—17.	—1.98	—1.21	0.91	1.15	—1.43	0.07	—1.44	3.97	0.24	—0.09	1.04	—0.45	—1.89	0.21	0.94
18—22.	0.02	—1.26	0.84	0.72	—1.51	0.02	—1.57	3.66	—0.15	—0.22	0.93	—0.75	—1.89	—0.32	1.45
23—27.	0.04	—0.87	0.80	0.39	—1.26	—0.16	—1.32	3.08	—0.41	0.05	0.91	—0.75	—1.70	—0.61	1.82
30tg. M.	—0.65	—1.22	0.70	0.91	—1.59	—0.28	—1.45	3.74	0.07	0.00	1.05	—0.36	—1.86	0.29	0.68
Monat	—0.61	—1.15	0.72	0.86	—1.51	—0.26	—1.39	3.54	—0.01	0.01	1.01	—0.45	—1.80	0.05	0.92

Fortsetzung von Tabelle II.

November.	1853	1854	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867
28— 1.	0.00	—0.69	0.83	0.06	—1.17	—0.25	—0.82	2.42	—0.56	0.21	0.78	—0.55	—1.25	—0.80	1.74
2— 6.	—0.08	—0.62	0.71	—0.21	—1.12	—0.40	0.22	1.80	—0.56	0.26	0.88	—0.54	—0.95	—0.90	1.50
7—11.	—0.11	—0.17	0.58	—0.37	—1.07	—0.42	0.43	1.31	—0.58	0.24	1.11	—0.56	—0.78	—0.91	1.26
12—16.	—0.17	—0.03	0.56	—0.42	—1.07	—0.38	0.43	1.04	—0.42	0.25	1.17	—0.61	—0.64	—0.76	0.99
17—21.	—0.23	0.00	0.46	—0.48	—1.09	0.12	0.28	0.84	—0.20	0.15	0.97	—0.58	—0.54	—0.56	0.82
22—26.	—0.34	0.12	0.33	—0.20	—1.17	0.37	0.08	0.68	0.01	—0.05	0.80	—0.39	—0.49	—0.38	0.70
30tg. M.	—0.16	—0.23	0.58	—0.27	—1.12	—0.16	0.10	1.35	—0.39	0.17	0.95	—0.54	—0.78	—0.72	1.17
Monat	—0.21	—0.12	0.50	—0.23	—1.11	—0.09	0.24	1.09	—0.29	0.12	0.92	—0.51	—0.68	—0.63	1.00
December.															
27— 1.	—0.53	0.18	0.19	0.47	—1.13	0.25	0.17	0.51	0.21	—0.24	0.54	—0.35	—0.59	—0.15	0.43
2— 6.	—0.68	0.45	0.04	0.80	—1.18	0.07	0.60	0.48	0.44	—0.42	0.43	—0.40	—0.64	—0.08	0.14
7—11.	—0.79	0.60	—0.02	0.81	—1.13	—0.03	0.51	0.53	0.58	—0.44	0.35	—0.42	—0.57	0.03	0.05
12—16.	—0.86	0.81	—0.10	1.01	—1.14	—0.22	0.27	0.54	0.46	—0.40	0.26	—0.60	—0.60	0.50	0.13
17—21.	—0.98	0.98	—0.31	1.01	—1.26	—0.45	0.05	0.37	0.32	—0.39	0.26	—0.76	—0.79	0.89	1.04
22—26.	—0.99	1.35	—0.35	0.88	—1.22	—0.29	—0.01	0.29	0 12	—0.23	0.28	—0.78	—0.88	0.89	0.99
27—31.	—0.99	1.78	—0.33	0.70	—1.15	0.03	—0.03	0.22	—0.14	—0.19	0.34	—0.79	—0.89	0.84	0.66
35tg. M.	—0.83	0.88	—0.12	0.81	—1.17	—0.09	0.22	0.42	0.29	—0.33	0.35	—0.58	—0.71	0.42	0.49
Monat	—0.88	1.00	—0.17	0.86	—1.18	—0.14	0.24	0.40	0.29	—0.35	0.32	—0.62	—0.73	0.49	0.49

Der Viehstand Württembergs nach der Aufnahme vom 2. Januar 1868.

Da wir im Jahrgang 1864 der württembergischen Jahrbücher eine eingehendere Darstellung über den Viehstand des Landes, seine Zu- und Abnahme und die Vertheilung desselben über die verschiedenen Landesgegenden geliefert haben, so beschränken wir uns für dießmal darauf, die Ergebnisse der Aufnahme vom 2. Januar 1868, welche in der hinten beigegebenen Einschlagtabelle A zusammengestellt sind, mit Bezug auf jene Abhandlung möglichst kurz zusammenzufassen. —

I. Pferde.

Die Gesamtzahl der Pferde ist gegenüber der letzten Aufnahme vom 2. Januar 1865 zwar nur um 230 Stück oder 0,2 % des Standes von 1865 zurückgegangen, allein da diese Abnahme in der Weise erfolgt ist, daß die Zahl der Fohlen sich um 3512 vermindert die der Wallachen dagegen um 2917 vermehrt hat, während die Zahl der Hengste gleichgeblieben und die der Stuten nur um 365 Stück größer geworden ist, so liegt schon hierin ein Anzeichen, daß die Pferdezucht sich nicht mehr auf der früheren Höhe erhalten hat. Dieß wird auch durch folgende weitere Zahlen bestätigt.

Von den am 2. Januar 1865 und 1868 gezählten Fohlen waren nämlich geboren im Jahr

1862	5091	1865	4514
1863	6508	1866	5419
1864	5746	1867	3900
	17,345		13,833.

Es ist also schon von 1864, sodann aber namentlich von 1866 an ein erheblicher Rückschlag in der Zahl der 1—3=jährigen Fohlen bemerklich und zugleich zeigte sich übereinstimmend hiemit auch in der Anzahl der von Landbeschälern bedeckten Stuten in den letzten Jahren eine stetige Abnahme, denn erstere betrug im Jahr

1864	9716
1865	8072
1866	7249
1867	6824 *)

Ohne Zweifel ist also die Pferdezucht zurückgegangen und der Grund hievon dürfte darin liegen, daß sie bei den niederen Pferdepreisen nicht mehr so lohnend ist. —

Im Verhältniß zur ortsanwesenden Bevölkerung des Landes berechnet sich die Zahl der Pferde folgendermaßen. Es kommen in Würtemberg auf je 100 Einwohner

1) Pferde von 3 Jahren und darüber und zwar:

a) Hengste	0,21	
b) Stuten	2,30	
c) Wallachen	2,58	
Zusammen ———		5,09

2) Pferde unter 3 Jahren (Fohlen geboren in den Jahren 1865, 1866 und 1867) 0,77

somit Pferde im Ganzen 5,86

gegen 5,97 im Jahr 1865.

Die Vertheilung des Pferdestandes über das Land aber ist, wie aus nachfolgender Tabelle B ersehen werden kann, im Wesentlichen die gleiche geblieben.

---

*) S. das Wochenblatt für Land= und Forstwirthschaft von 1867 S. 228 und von 1868 S. 225.

Tabelle B.

Auf je 100 Einwohner kommen nach der Aufnahme des Viehstands am 2. Januar 1868.

Ordnungszahl.		Oberämter.	Pferde: Im Ganzen.	Pferde: von 3 Jahren und darüber. Hengste.	Stuten.	Wallachen.	Zusammen.	Pferde: unter 3 Jahren. Fohlen.	Maulthiere, Maulesel. und Esel.
1865	1868								
1	1	Waldsee	18,48	0,60	8,80	6,30	15,70	2,78	—
2	2	Leutkirch	16,12	0,66	7,52	5,97	14,15	1,97	—
3	3	Biberach	15,04	0,55	6,40	4,93	11,88	3,16	—
4	4	Münsingen	14,01	0,69	6,08	4,15	10,92	3,09	—
7	5	Blaubeuren	13,17	0,62	4,45	5,75	10,82	2,35	—
6	6	Saulgau	13,01	0,41	6,04	4,31	10,76	2,25	—
5	7	Ehingen	12,86	0,34	5,94	3,65	9,93	2,93	—
8	8	Riedlingen	12,80	0,22	6,28	3,45	9,95	2,85	—
10	9	Wangen	11,56	0,36	6,17	3,58	10,11	1,45	—
9	10	Laupheim	11,16	0,46	5,06	2,49	8,01	3,15	0,01
11	11	Ravensburg	10,66	0,30	5,06	3,79	9,15	1,51	—
13	12	Gerabronn	8,69	0,10	4,29	3,68	8,07	0,62	0,01
12	13	Ulm	8,61	0,71	2,09	4,75	7,55	1,06	—
14	14	Geislingen	7,62	0,49	2,48	3,45	6,42	1,20	—
16	15	Ludwigsburg	7,28	0,09	2,08	4,98	7,15	0,13	—
18	16	Hall	6,99	0,07	2,32	4,16	6,55	0,44	0,01
19	17	Sulz	6,86	0,33	3,98	1,61	5,92	0,94	—
18	18	Tettnang	6,70	0,12	3,36	2,45	5,93	0,77	—

15	19	Neresheim	6,46	0,42	3,06	1,55	5,03	1,43	—
25	20	Rottweil	6,45	0,40	3,19	1,95	5,54	0,91	0,21
22	21	Oehringen	6,39	0,04	2,49	3,22	5,75	0,64	0,03
17	22	Tuttlingen	6,38	0,55	3,13	1,80	5,48	0,90	—
24	23	Mergentheim	6,16	0,13	2,59	2,96	5,68	0,48	—
20	24	Ellwangen	6,00	0,19	3,42	1,18	4,79	1,21	—
27	25	Urach	5,89	0,51	2,27	2,22	5,00	0,89	0,01
26	26	Crailsheim	5,71	0,06	2,61	2,56	5,23	0,48	—
30	27	Künzelsau	5,55	0,08	2,20	2,86	5,14	0,41	—
29	28	Neckarsulm	5,46	0,07	1,35	3,68	5,10	0,36	—
33	29	Oberndorf	5,40	0,24	2,69	1,60	4,53	0,87	0,01
23	30	Heidenheim	5,40	0,40	1,51	2,68	4,59	0,81	—
34	31	Leonberg	5,12	0,12	1,09	3,67	4,88	0,24	—
31	32	Horb	4,86	0,12	1,58	2,91	4,61	0,25	0,14
32	33	Nagold	4,78	0,10	1,11	3,20	4,41	0,37	0,02
35	34	Herrenberg	4,76	0,05	1,01	3,29	4,35	0,41	—
28	35	Balingen	4,52	0,33	2,36	1,36	4,05	0,47	—
37	36	Reutlingen	4,50	0,07	1,59	2,28	3,94	0,56	0,02
36	37	Freudenstadt	4,36	0,24	1,51	2,14	3,89	0,47	0,02
41	38	Spaichingen	4,28	0,33	2,31	1,07	3,71	0,57	0,01
38	39	Gaildorf	4,22	0,14	1,83	1,86	3,83	0,39	0,01
39	40	Böblingen	4,01	0,11	6,85	2,81	3,77	0,24	—
44	41	Calw	4,00	0,04	0,98	2,57	3,59	0,41	0,13
42	42	Göppingen	3,92	0,14	1,62	1,63	3,39	6,53	—
43	43	Aalen	3,85	0,17	1,91	1,14	3,22	0,63	—
45	44	Stuttgart, Amt . .	3,79	0,14	0,83	2,26	3,23	0,56	0,01
40	45	Maulbronn	3,71	0,10	0,97	2,37	3,44	0,27	—

Fortsetzung von Tabelle B.

Auf je 100 Einwohner kommen nach der Aufnahme des Viehstands am 2. Januar 1868.

Ordnungszahl.		Oberämter.	Pferde						Maulthiere, Maulesel und Esel.
			Im Ganzen.	von drei Jahren und darüber.				unter 3 Jahren.	
1865	1868			Hengste.	Stuten.	Wallachen.	Zusammen.	Fohlen.	
46	46	Brackenheim	3,58	0,06	1,10	2,01	3,17	0,41	—
47	47	Heilbronn	3,47	0,03	0,74	2,46	3,23	0,24	0,02
48	48	Vaihingen	3,38	0,09	0,60	2,39	3,08	0,30	0,01
49	49	Rottenburg	3,27	0,07	1,04	1,93	3,04	0,23	—
50	50	Gmünd	3,26	0,13	1,63	0,88	2,64	0,62	0,01
51	51	Backnang	3,07	0,05	0,69	1,99	2,73	0,34	—
52	52	Neuenbürg	2,98	0,02	0,62	2,25	2,89	0,09	—
54	53	Marbach	2,80	0,04	0,56	1,93	2,53	0,27	—
56	54	Besigheim	2,69	0,05	0,57	1,77	2,39	0,30	0,01
58	55	Welzheim	2,65	0,17	1,07	1,00	2,24	0,41	—
55	56	Tübingen	2,58	0,15	0,87	1,35	2,37	0,21	—
53	57	Stuttgart, Stadt	2,51	0,15	0,82	1,54	2,51	—	0,01
57	58	Weinsberg	2,37	0,01	0,60	1,55	2,16	0,21	0,05
60	59	Kirchheim	2,13	0,08	0,58	1,26	1,92	0,21	0,04
59	60	Nürtingen	2,09	0,08	0,56	1,26	1,90	0,19	—
61	61	Waiblingen	2,04	0,10	0,52	1,25	1,87	0,17	—
63	62	Cannstatt	1,67	0,07	0,26	1,30	1,63	0,04	—
62	63	Eßlingen	1,51	0,06	0,59	0,76	1,41	0,10	0,01
64	64	Schorndorf	1,18	0,04	0,22	0,87	1,13	0,05	—

Sowohl die Reihe, in welcher die einzelnen Oberamtsbezirke 1865 hinsichtlich der Anzahl der Pferde, die auf je 100 Einwohner kamen, der Ordnungszahl nach auf einander folgten, ist mit geringen Abweichungen wieder dieselbe, indem nur bei den Oberamtsbezirken Heidenheim und Balingen ein Herabrücken um 7 Stellen*) wahrzunehmen ist; als auch die im Jahrg. 1864 dieser Jahrbücher durch das beigegebene Kärtchen bezeichneten landschaftlichen Bezirksgruppen folgen hinsichtlich der Stärke des Pferdestandes wieder in derselben Ordnung aufeinander. Denn nimmt man bei den betreffenden Oberamtsbezirken den Durchschnitt der in der beigegebenen Tabelle berechneten Zahlen, in denen der Pferdestand auf je 100 Einwohner ausgedrückt ist, so kommen für je 100 Einwohner

Pferdestand vom 2. Jan. 1865		Pferde.
	1) auf die pferdereichen 11 oberschwäbischen Bezirke Münsingen, Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Biberach, Riedlingen, Saulgau, Ravensburg, Waldsee, Leutkirch und	
14,09	Wangen	13,53
	2) auf die 5 Oberämter Urach, Geislingen	
7,39	Ulm, Heidenheim, Neresheim . . .	6,80
	3) auf die 8 Bezirke Ellwangen, Crailsheim, Hall, Gerabronn, Mergentheim, Künzelsau, Oehringen, Neckarsulm . . .	
6,33		6,37

*) Anstatt der alten Ordnungszahlen 23 und 28 nunmehr 30 und 35. In beiden Bezirken ist die Zahl der Fohlen gegenüber von der Zählung von 1865 eine erheblich geringere. Es wurden nämlich gezählt

im Bezirk Balingen.	im Alter von 3 Jahren und darüber.	unter 3 Jahren.	Zusammen.
1865	1248	501	1749
1868	1297	152	1449
	+ 49	— 349	— 300
Heidenheim.			
1865	1685	408	2093
1868	1584	279	1863
	— 101	— 129	— 230

Bei Balingen soll nach der schon aus Veranlassung der letzten Zählung eingezogenen Notiz die Schwankung in der Zahl der Fohlen darin ihren Grund haben, daß der Verkauf der Fohlen an die Händler zur Zeit der Zählung entweder schon stattgefunden hatte oder noch nicht. — (S. den Jahrgang 1864 S. 146.)

Pferdestand vom 2. Jan. 1865		Pferde.
	4) auf die 7 Oberämter Freudenstadt, Oberndorf, Sulz, Rottweil, Tuttlingen,	
5,53	Spaichingen, Balingen	5,46
	5) auf die 7 Bezirke Horb, Nagold, Calw, Herrenberg, Böblingen, Leonberg, Maul=	
4,59	bronn	4,46
	6) auf die 4 Bezirke Aalen, Gaildorf,	
4,02	Göppingen, Reutlingen	4,12
	7) auf die 19 pferdearme Bezirke Rotten= burg, Tübingen, Nürtingen, Kirchheim, Eßlingen, Stuttgart Stadt, Canstatt, Waiblingen, Schorndorf, Welzheim, Gmünd, Backnang, Marbach, Vaihingen, Neuenbürg, Brackenheim, Besigheim, Heil=	
2,55	bronn und Weinsberg	2,59
	8) auf die eine ausnahmsweise Stellung einnehmenden 3 Oberamtsbezirke:	
6,68	Ludwigsburg (Militärpferde) . . .	7,28
6,28	Tettnang (Bodenseegegend)	6,70
3,62	Stuttgart Amt (Gestütspferde) . .	3,79.

Auf eine geographische □Meile kamen 1865 in Württemberg 295,03 und kommen nach der Aufnahme von 1868 294,40 Pferde.

II. Maulthiere, Maulesel und Esel.

Die Zahl derselben vermindert sich stetig und es wurden 1868 im ganzen Land nur noch 237 gegen 284 im Jahr 1865 gezählt. Gegenüber der ältesten Aufnahme vom Jahr 1813 beträgt die jetzige Anzahl etwa den vierten Theil. Wie bei der letzten Aufnahme von 1865 befinden sich hievon auch 1868 wieder die meisten nämlich 125 oder 53 % in den 3 Oberämtern Rottweil, Calw und Horb.

III. Rindvieh.

Der Rindviehstand zeigt gegenüber der Aufnahme von 1865 eine beträchtliche Abnahme und zwar in sämtlichen Gattungen, denn es wurden gezählt:

am 2. Jan.	Zuchtstiere.	Ochsen u. Stiere.	Kühe u. Kalbeln.	Schmalvieh u. 2jährig	Kälber 1jährig	Zusammen.
1865	8572	132,249	485,602	183,700	164,794	974,917
1868	8144	117,900	465,943	155,371	163,655	911,013
somit 1868 weniger	428	14,349	19,659	28,329	1,139	63,904

Nach dem der Rindviehstand Württembergs im Jahr 1864 eine nie wahrgenommene Höhe erreicht hatte, trat in Folge des großen Futtermangels in dem trockenen Jahrgang 1865 wieder ein starker Rückschlag ein und die dadurch entstandenen Lücken sind, wie obige Uebersicht zeigt, immer noch nicht ausgefüllt, denn nur die Zahl des einjährigen oder im Jahr 1867 geborenen Schmalviehs kommt dem Stande von 1865 nahe, wie denn auch das Jahr 1867 unter den 3 Jahren 1865 bis 1867 allein eine bessere Futterernte aufweist. Nach dem Durchschnitt der 15 Jahre 1852—1866 beträgt die mittlere Ernte an Heu, Oehmd und Klee 33,998,015 Centner. Es wurden aber hievon geerntet in den Jahren:

1862	36,482,189 Ctr.	1865	25,609,814 Ctr.
1863	40,139,348 „	1866	32,562,225 „
1864	31,611,094 „	1867	37,538,553 „

Die verhältnißmäßige Stärke des Rindviehstands in den einzelnen Landesgegenden, welche die folgende Tabelle C zeigt, ist mit wenigen Abweichungen dieselbe wie schon bei den Zählungen von 1865, 1859 und 1856, denn von den sämtlichen im Jahrgang 1864, S. 171 ff. durch ein Kärtchen auch geographisch näher bezeichneten Oberamtsbezirken des Landes erscheinen diejenigen, welche 1865 mit der O.-Z. 1—28 den stärksten Rindviehstand hatten auch 1868 wieder als solche, jedoch mit der Ausnahme, daß, wie dieß auch 1859 schon einmal der Fall war, der Oberamtsbezirk Marbach mit der O.-Z. 28 an die Stelle des Bezirks Spaichingen tritt, welcher dießmal mit der O.-Z. 36 in die zweite Klasse fällt. — Auch zählen sie anstatt 57—117 Stück im Jahr 1865 dießmal nur 52—109 Stück auf je 100 Einwohner.

Tabelle C.

Auf je 100 Einwohner kommen nach der Aufnahme des Viehstandes am 2. Januar. 1868

Rindvieh

O.-Z. 1865	O.-Z. 1868	Oberämter.	Im Ganzen.	über 2 Jahre alt: Zuchtstiere.	Ochsen und Stiere: O.-Z. 1865	Ochsen und Stiere: O.-Z. 1868	Ochsen und Stiere: Stücke.	Kühe u. Kalbeln: O.-Z. 1865	Kühe u. Kalbeln: O.-Z. 1868	Kühe u. Kalbeln: Stücke.	Schmalvieh und Kälber: O.-Z. 1865	Schmalvieh und Kälber: O.-Z. 1868	Schmalvieh und Kälber: Im Ganzen	geboren 1866	geboren 1867
3	1	Wangen . . .	109,49	1,31	13	11	10,16	2	2	61,47	3	2	36,55	20,52	16,03
1	2	Leutkirch . . .	107,39	2,45	33	43	5,08	1	1	64,29	2	3	35,57	18,13	17,44
2	3	Waldsee . . .	100,57	2,30	29	37	5,48	3	3	53,01	1	1	39,78	20,08	19,70
4	4	Ellwangen . .	94,74	0,38	1	1	23,48	12	11	35,71	5	4	35,17	18,32	16,85
5	5	Biberach . . .	88,20	1,48	49	51	3,90	4	4	50,58	6	6	32,24	16,69	15,55
7	6	Riedlingen . .	80,38	0,76	42	50	4,11	6	6	42,57	4	5	32,94	14,69	18,25
6	7	Saulgau . . .	79,12	1,18	15	19	8,36	8	8	39,61	7	7	29,97	14,16	15.81
9	8	Ravensburg .	76,46	0,82	6	6	13,89	13	13	33,97	11	11	27,78	15,05	12,73
8	9	Laupheim . .	75,32	0,74	59	60	1,87	5	5	42,86	8	8	29,85	12,71	17.14
10	10	Tettnang . .	74,37	0,40	2	5	16,39	11	12	34,62	25	22	22,96	13,14	9,82
14	11	Gerabronn .	72,89	0,35	8	7	12,31	19	16	30,42	9	9	29,81	14,35	15,46
16	12	Gaildorf . . .	71,12	0,25	4	2	16,63	28	22	27,81	16	13	26,43	12,86	13,57
12	13	Münsingen .	68,47	0,74	46	49	4,15	9	7	39 64	13	17	23,94	11,36	12,58
17	14	Crailsheim .	67,56	0,21	3	3	16,59	27	27	26,90	18	18	23,86	11,96	11,90
20	15	Welzheim . .	67,10	0,26	5	4	16,42	29	21†	27,90	27	24	22,52	10,69	11,83
11	16	Neresheim . .	66,59	0,44	7	10	10,52	14	15	30,48	14	15	25,15	12,47	12,68
15	17	Ehingen . . .	66,50	0,83	61	61	1,19	10	10	36,71	10	12	27,77	13,16	14,61
13	18	Blaubeuren .	63,09	0,86	62	63	0,96	7	9	28,52	12	23	22,75	9,70	13,05

19	19	Mergentheim	62,48	0,40	10	9	10,84	25	25	27,07	20	16	24,17	12,89	11,28
23	20	Oehringen . .	61,72	0,31	38	29	6,39	38	31	26,17	15	10	28,85	14,27	14,58
27	21	Hall	59,33	0,27	20	12	10,07	43	37	25,30	21	21	23,69	11,33	12,36
18	22	Sulz	58,25	0,46	12	21	7,46	18	17	28,92	17	25	21,41	9,04	12,37
25	23	Gmünd . . .	57,44	0,27	9	17	9,00	47	47	22,31	13	14	25,86	12,35	13,51
24	24	Künzelsau . .	57,40	0,38	50	44	5,03	22	20	28,15	19	19	23,84	10,51	13,33
26	25	Aalen	55,18	0,19	14	14	9,56	53	53	21,65	21	20	23,78	12,27	11,51
22	26	Herrenberg . ,	54,46	0,39	23	24	6,68	15	14	30,60	28†	32*	16,79	8,06	8,73
21	27	Rottweil . . .	52,30	0,46	22	28	6,46	20	33†	25,82	24	27	19,56	8,34	11,22
31	28	Marbach* . .	52,16	0,34	17	13	9,68	33	32	25,98	43	35*	16,16	8,84	7,32
36	29	Backnang . .	51,31	0,18	11	8	12,03	56	49*	21,95	36	30	17,15	7,78	9,37
45	30	Weinsberg . .	49,49	0,31	36	25	6,62	51	40*	23,90	34†	28*	18,66	9,20	9,46
30	31	Oberndorf . .	49,39	0,41	24	35	5,59	32	28†	26,68	31	33	16,71	8,84	7,87
34	32	Freudenstadt .	49,21	0,43	25	22	6,76	26	24	27,19	48	42	14,83	7,10	7,73
44	33	Brackenheim .	49,01	0 38	52	46	4,60	37	34	25,67	37	29	18,36	8,32	10,04
42	34	Kirchheim . .	48,06	0,39	34	33	6,07	39	30	26,22	39	38	15,38	7,76	7,62
29	35	Horb	47,97	0,35	53	55	3,17	17	18	28,83	29	37	15,62	7,60	8,02
28	36	Spaichingen *	47,83	0,36	40	47	4,41	16	19	28,41	32	44	14,65	5,64	9,01
38	37	Urach	47,33	0,37	31	30	6,24	35	36	25,43	41	39	15,29	7,59	7,70
33	38	Vaihingen . .	46,84	0,40	16	16	9,36	49	48	22,22	38	41	14,86	7,91	6,95
40	39	Neckarsulm .	45,83	0,32	56	54	3,51	52	51	21,83	26	26*	20,17	10,19	9,98
49	40	Maulbronn .	45,36	0,40	48	34†	5,70	46	46	22,35	42	31	16,91	6,82	10,09
32	41	Rottenburg .	45,24	0,30	37	41	5,19	21	29†	26,25	40	48	13,50	7,01	6,49
52	42	Schorndorf †	45,17	0,28	39	32	6,14	34	26†	26,98	53	51	11,77	6,37	5,40
37	43	Geislingen .	44,63	0,52	55	56	2,99	31	38	24,92	33	34	16,20	7,35	8,85
51	44	Nürtingen† .	43,97	0,33	21	20	7,92	55	50*	21,93	49	46	13,79	6,25	7,54
46	45	Nagold . . .	43,88	0,38	51	39	5,34	23	23	27,22	50†	53†	10,94	4,97	5,97
43	46	Balingen . .	43,68	0,37	26	26	6,53	48	54*	20,90	35	36	15,88	6,27	9,61

Fortsetzung von Tabelle C.

Auf je 100 Einwohner kommen nach der Aufnahme des Viehstands am 2. Januar 1868.

Rindvieh

O.-Z. 1865	O.-Z. 1868	Oberämter.	Im Ganzen.	über 2 Jahre alt: Zuchtstiere.	Ochsen und Stiere: O.-Z. 1865	Ochsen und Stiere: O.-Z. 1868	Ochsen und Stiere: Stücke.	Kühe u. Kalbeln: O.-Z. 1865	Kühe u. Kalbeln: O.-Z. 1868	Kühe u. Kalbeln: Stücke.	Schmalvieh und Kälber: O.-Z. 1865	Schmalvieh und Kälber: O.-Z. 1868	Im Ganzen	geboren 1866	geboren 1867
39	47	Leonberg . . .	43,13	0,44	35	38	5,45	30	39	24,23	47	49	13,01	5,78	7,23
41	48	Tuttlingen . .	42,86	0,32	28	36†	5,50	40	41	23,46	44	47	13,58	6,83	6,75
35	49	Heidenheim .	42,64	0,58	45	48	4,21	36	45	22,57	30	40	15,28	7,88	7,40
47	50	Calw	42,13	0,40	32	27	6,46	24	35†	25,60	58	56†	9,67	4,68	4,99
50	51	Göppingen † .	42,10	0,29	44	40	5,30	50	52*	21,72	45	43†	14,79	6,51	8,28
48	52	Böblingen † .	40,63	0,31	18	15	9,53	45	44	22,64	52	60	8,15	3,68	4,47
53	53	Waiblingen .	39,56	0,24	27	23	6,75	42	42	23,37	56	59	9,20	4,85	4,35
55	54	Tübingen . .	38,27	0,24	19	18	8,69	58	59	17,60	51	52	11,74	6,18	5,56
54	55	Ulm	35,99	0,58	63	62	0,97	44	55*	20,59	46	45†	13,85	6,57	7,28
57	56	Besigheim . .	35,82	0,36	54	53	3,71	54	56	19,88	55†	50	11,87	5,95	5,92
56	57	Stuttgart, Amt	35,19	0,26	30	31	6,21	57	57	19,50	57	58	9,22	5,48	3,74
58	58	Neuenbürg . .	31,94	0,32	58	58	2,47	41	43	23,08	61	62	6,07	2,74	3,33
59	59	Reutlingen . .	31,79	0,21	41	45	4,60	60	61	16,16	54	54	10,73	4,69	6,04
60	60	Ludwigsburg .	28,68	0,23	47	52	3,77	62	62	15,42	60	57	9,26	4,66	4,60
61	61	Eßlingen . .	28,50	0,21	43	42	5,16	61	60	16,92	62	61	6,21	2,95	3,26
62	62	Heilbronn . .	26,73	0,21	60	59	2,24	63	63	14,08	59	55	10,20	5,17	5,03
63	63	Canstatt . . .	24,18	0,20	57	57	2,93	59	58	17,89	63	63	3,16	1,65	1,51
64	64	Stuttg., Stadt	1,15	0,01	64	64	0,19	64	64	0,89	64	64	0,06	0,02	0,04
		Württemberg	51,22	0,46			6,63			26,20			17,93	8,73	9,20

Ebenso sind die 22 Bezirke der zweiten Klasse mit mittelstarkem Rindviehstand, welche 1865 45—56 Stück auf je 100 Einwohner zählten, mit der Abweichung dieselben geblieben, daß für die früher zur zweiten Klasse gehörigen Bezirke Böblingen und Göppingen nun die 1865 in dritter Klasse gewesenen Oberämter Nürtingen und Schorndorf in die zweite Klasse sich einreihen und daß sie jetzt nur noch 42—51 Stück pr. 100 Einwohner aufweisen. Die übrigen 14 Bezirke mit schwachem Viehstand, in welchen 1865 (abgesehen vom Stadtdirektionsbezirk Stuttgart, mit nur 1,20 resp. 1,15 Stück auf 100 Einwohner) 26—45 Stück gezählt wurden, besaßen 1868 nur noch 24—42 Stück.

Vergleicht man nun die Abnahme des Rindviehstands in diesen verschiedenen Bezirksgruppen, beziehungsweise Landestheilen, so ergibt sich, daß solche in den beiden ersteren Gruppen gleichmäßig stattgefunden hat, in der dritten aber am stärksten war, denn der durchschnittliche Viehstand auf je 100 Einwohner berechnet sich für die Bezirke der

	im Jahr 1865	im Jahr 1868
Iten Gruppe zu	77	71
II „ „ „	50	46
III „ „ „	35	31

Es beträgt also die Abnahme von 6 Stück in Gruppe I und von je 4 Stück in Gruppe II und III, in Prozenten ausgedrückt, für Gruppe I und II 8 Proz., für Gruppe III dagen 11 Proz. Für das ganze Land berechnet sich die Abnahme dagegen nach dem Verhältniß von 55,75 Stück für je 100 Einwohner im Jahr 1865 gegen 51,22 Stück im Jahr 1868 auf 8,1 Prozent.

Auch innerhalb der einzelnen Bezirksgruppen ergeben sich aber in Beziehung auf die verhältnißmäßige Stärke des Rindviehstands manche Veränderungen und wenn man auch diese in Rechnung nimmt, so ist eine bedeutendere Abnahme des Standes im Ganzen bei folgenden Oberämtern eingetreten:

	O.-Z. von 65	O.-Z. von 68	Rindviehstand auf auf 100 Einw. im Jahr 1865	1868	Abnahme in Proz.
Oberamt Heidenheim	35	49	51,28	42,64	16,9
„ Rottenburg	32	41	52,82	45,24	14,4

	O.-Z. von 65	O.-Z. von 68	Rindviehstand auf 100 Einw. im Jahr 1865	1868	Abnahme in Proz.
Oberamt Spachingen	28	36	56,83	47,83	15,8
„ Leonberg	39	47	50,27	43,13	14,2
„ Tuttlingen	41	48	49,95	42,86	14,2
„ Rottweil	21	27	61,89	52,30	15,5
„ Horb . .	29	35	55,57	47,97	13,7
„ Geislingen	37	43	50,90	44,63	12,4
„ Blaubeuren	13	18	76,98	63,09	18,1

Die Abnahme des Viehstands ist also bei diesen Bezirken eine weit über das Landesmittel hinausgehende und bewegt sich von 6,27 Stück beim Oberamt Geislingen bis 11,89 Stück auf je 100 Einwohner beim Oberamt Blaubeuren oder von 12 bis 18 % während sie im Landesmittel nur 8,1 % ausmacht.

Es ergeben sich deßhalb bei diesen Bezirken auch größere Veränderungen in der Ordnungszahl, so daß sie gegenüber der Reihenfolge von 1865 um 5—14 Stellen hinter anderen Bezirken zurückgeblieben sind.

Greift man nun aber im Gegensatz hiezu diejenigen Bezirke heraus, welche 1868 um 6—15 Stellen vorgerückt sind, so zeigt sich, daß der Grund hievon entweder in einer weit geringeren Abnahme oder auch in einer übrigens sehr unbedeutenden Zunahme des Viehstands liegt, keineswegs aber in einem erheblichen Zuwachs wie aus folgenden Zahlen hervorgeht.

Oberamt	Ordnungsziffer von 1865	1868	Viehstand auf 100 Einwohner im Jahr 1865	1868	Zuw. in Proz.	Abgang in Proz.
Weinsberg	45	30	48,29	49,49	2,5	—
Brackenheim	44	33	48,66	49,01	0,7	—
Schorndorf	52	42	44,31	45,17	1,9	—
Maulbronn	49	40	46,11	45,36	—	1,6
Kirchheim	42	34	49,70	48,06	—	3,3
Nürtingen	51	44	44,94	43,97	—	2,2
Backnang	36	29	50,94	51,31	0,7	—
Hall . .	27	21	57,51	59,33	3,2	—

Die Zunahme sowohl als die Abnahme übersteigt somit bei diesen Bezirken kaum 3 Prozent, und dieß bewirkte, daß

diejenigen Bezirke, in denen die Kalamität des Futtermangels vorzugsweise ihre Wirkungen auf den Viehstand äußerte, in der Ordnungsreihe durch andere Bezirke verdrängt wurden, die sonst einen schwächeren Rindviehstand haben, aber vielleicht gerade in diesem Fall Gelegenheit und Mittel fanden, ihn besser zu erhalten oder um ein Geringes zu vermehren. Es hat dies alles auch die Folge, daß sobald wieder Jahre eintreten, in denen gute Futterernten das Wachsthum des Viehstands begünstigen, und den Ersatz der entstandenen Lücken möglich machen, die frühere Ordnungsreihe der Bezirke in Beziehung auf die Stärke des Rindviehstandes sich in der Regel schnell wieder herstellt.

Auch bei den einzelnen Gattungen von Rindvieh hat sich im wesentlichen das Verhältniß der Bezirke zu einander erhalten, wie solches im Jahrgang 1864 der württemb. Jahrbücher dargestellt ist, denn was insbesondere den Stand an

1) Jungvieh

anbelangt, so sind diejenigen 28 Bezirke, welche den stärksten Viehstand überhaupt aufweisen, auch pro 1868 wieder zugleich solche, bei denen der Stand an Jungvieh verhältnißmäßig der bedeutendste ist, jedoch mit der unbedeutenden Abweichung, daß anstatt der Bezirke Herrenberg und Marbach in Beziehung auf die Stärke des Jungviehstandes Neckarsulm und Weinsberg in die erste Klasse gehören. Ebenso fallen in die Reihe der 22 Bezirke mit mittlerem Staud an Jungvieh anstatt der Oberamtsbezirke Calw, Nagold, die Oberämter Besigheim Ulm, — während erstere dagegen in der Reihe der 14 Be- Bezirke mit geringem Stand an Jungvieh erscheinen. — (S. die beigegebene Tabelle.)*)

1865 betrug der Stand an Jungvieh in den 28 Bezirken mit stärkster Besetzung dieser Viehgattung 19,88 bis 46,88 Stück auf je 100 Einwohner, 1868 nur noch 18,66

*) Gegenüber dem Jungviehstand von 1865 ist nur die Veränderung eingetreten daß anstatt des Bezirks Herrenberg jetzt Weinsberg in 1. Klasse und anstatt des Bezirks Besigheim jetzt das Oberamt Nagold in 3. Klasse erscheint.

bis 39,78 Stück. Ebenso in 22 Bezirken mit mittlerem und den 14 Bezirken mit schwachem Jungviehstand.

1865: 13,39 bis 19,46. 1868: 11,87 bis 18,36.
1865: 13,10 „ 0,08. 1868: 11,77 „ 0,06.

auf je 100 Einwohner.

Namentlich stark war die Abnahme in den Oberämtern Spaichingen, Sulz, Horb, Rottenburg, Böblingen, Heidenheim und Blaubeuren. Der Stand an

1) Kühen und Kalbeln

sodann hat sich besonders in den Bezirken Leonberg, Geislingen, Heidenheim vermindert, welche schon oben S. 293 u. 294 wegen großer Abnahme des Viehstandes überhaupt hervorgehoben worden sind, ferner auch in den Oberämtern Rottweil, Rottenburg, Calw, welche deßhalb 1868 in der Reihe der 22 Bezirke mit mittlerem Kühestand erscheinen, während sie 1865 noch in die Klasse der Bezirke mit starkem Stand an Kühen gehörten, in welche sich statt ihrer nun die Bezirke Oberndorf, Welzheim und Schorndorf einreihen. Endlich ist eine stärkere Verminderung noch ersichtlich in den 2 Bezirken Ulm und Balingen, weßhalb letztere auch mit dem Oberamt Göppingen, wo die Verminderung übrigens nicht so erheblich erscheint, 1868 der Ordnungszahl nach in die Reihe der 14 Bezirke mit schwachem Kühestand gehören, während umgekehrt von diesen sich die Bezirke Backnang, Weinsberg, Nürtingen in die Klasse der Oberämter mit mittelstarkem Kühestand einreihen.

Die Zahl der Kühe und Kalbeln für je 100 Einwohner

in der	Iten	IIten	IIIten
		Klasse von	
	28	22	14
		Oberamtsbezirken	
war			
1865:	27,62—68,03	23,07—27,42	0,92—22,98
1868:	26,68—64,29	21,93—26,25	0,89—21,83.

Wie nach Vorstehendem die Gruppirung der Oberamts-Bezirke in Beziehung auf die Zahl der Kühe und Kalbeln

im Wesentlichen die gleiche geblieben ist, so verhält es sich auch hinsichtlich der Zahl der

3) Zuchtstiere,

denn wie bei der Aufnahme von 1865 so wird auch 1868 wieder hauptsächlich durch die Oberämter des Donaukreises die Gruppe derjenigen Bezirke gebildet, welche verhältnißmäßig entschieden die größte Anzahl an Zuchtstieren aufweisen und zwar von 0,40 bis 2,45 Stück auf je 100 Einwohner. Außerdem treten 1868 aus den anderen 3 Kreisen hervor mit einer Anzahl bis 0,58 Stück auf je 100 Einwohner die Oberämter Heidenheim, Neresheim, Mergentheim, Rottweil, Sulz, Oberndorf, Freudenstadt, Calw, Vaihingen, Maulbronn und Leonberg.

Was sodann schließlich die Zahl der

4) Ochsen und Stiere

anbelangt, so ist hier die im Jahrgang 1864 S. 195 und 196 gegebene Gruppirung ebenfalls beinahe die gleiche geblieben, denn in die Zahl der 28 Bezirke mit starkem Stand von Ochsen und Stieren ist dießmal nur noch Maulbronn mit einer Anzahl von 5,70 Stück auf je 100 Einwohner einzurechnen, wogegen das Oberamt Tuttlingen mit nur 5,50 Stück für je 100 Einwohner in die Mittelklasse fällt. Während aber der Stand im Ganzen sich 1865 bei der fraglichen 1ten Gruppe von 22 Bezirken sich von 7,35 bis 26,42 Stück auf je 100 Einwoner bewegt, wurden dießmal nur 5,59 bis 23,48 Stück gezählt.

IV. Schafe.

Für den Schafstand, sodann für Schweine, Ziegen, Bienen sind die Verhältnißzahlen auf der Rückseite der hinten beigegebenen Einschlagtabelle zu finden. Von 703,656 Stück Schafe im Jahr 1865 ist der Stand bis 2. Januar 1868 auf 655,856 herabgesunken, die Verminderung beträgt also im Ganzen 47,800 Stück.

Auf die beiden Oberamtsbezirke Göppingen und Kirchheim kommt auch dießmal wieder mit 103,428 Stück oder 15,08 Prozent der ganzen Anzahl, der verhältnißmäßig größte Theil des Schafstands Württembergs. — Im Oberamt Göppingen wurden 1865 189,42, 1868 178,41, im Oberamt Kirchheim 1865 152,80, 1868 157,48 Stück Schafe auf je 100 Einwohner gezählt.

Eine erhebliche Verminderung des Schafstandes hat namentlich in den folgenden Bezirken stattgefunden:

Es wurden gezählt:

im Oberamt	1865	1868
	auf je 100 Einwohner Stück Schafe	
Tübingen . . .	34,76	30,64
Nürtingen . . .	71,95	60,07
Eßlingen	28,31	21,19
Waiblingen . . .	27,77	20,41
Ludwigsburg . .	26,18	20,53
Leonberg	36,14	30,72
Calw	29,12	21,66
Rottweil	26,75	20,23
Neresheim . . .	40,12	31,02

bei welchen denn auch entsprechende Veränderungen in der Ordnungsfolge eingetreten sind, wogegen in der 1865 gemachten Eintheilung der Bezirke nach dem Schafstand in 3 Klassen nur die Veränderung bemerklich ist, daß anstatt Neresheim nun das früher in 2. Klasse gewesene Brackenheim in 1. Klasse, und anstatt der Bezirke Ehingen und Oberndorf nun die früher in 3. Klasse gewesenen Oberämter Maulbronn und Tettnang in 2. Klasse erscheinen.

Abgesehen von Göppingen und Kirchheim zählten

	1865	1868.
	auf je 100 Einwohner Stück Schafe	
die übrigen 19 Bezirke 1. Klasse	40—89	36—78
die 29 Bezirke 2. Klasse . .	20—39	19—33
die 14 Bezirke 3. Klasse . .	0,xc.—18	0,xc.—18

V. Schweine.

Die Zahl der Schweine betrug am 2. Januar 1865 263,504 während am 2. Januar 1868 gezählt wurden 254,888, somit weniger 8616.

Die Abnahme beim Rindvieh macht 6,6 %, bei den Schafen 6,8 % des Standes von 1865 aus, bei den Schweinen dagegen nur 3,3 %, entsprechend dem Umstand, daß für die Ernährung der beiden ersten Viehgattungen hauptsächlich die Ernte in Futterkräutern maßgebend ist.

Das Verhältniß der Bezirke in Beziehung auf die Anzahl der Schweine ist im Wesentlichen das gleiche geblieben wie 1865, mit der Ausnahme, daß für die Bezirke Ellwangen und Besigheim, welche 1865 in die 2. Klasse der Bezirke mit weniger zahlreichem Schweinestand eingereiht waren, nun Maulbronn und Rottenburg in dieser erscheinen, während erstere nun zu den 32 Bezirken mit stärkerem Stand an Schweinen gehören. Es wurden gezählt am 2. Januar

	1865	1868
	Stück Schweine	
in der 1. Klasse		
von 32 Bezirken mit stärkerer Anzahl	16—36	14—32
in der 2. Klasse		
von 32 Bezirken mit schwächerem Stand	1—15	1—14

VI. Ziegen und Ziegenböcke.

Die Zahl derselben betrug

am 2. Januar 1865 . .	35,262	
am 2. Januar 1868 . .	30,963	
somit Abnahme	4299	oder 12 %.

Im Verhältniß der einzelnen Bezirke zu einander haben sich gleichfalls einige Abweichungen ergeben, welche auf der Tabelle C. durch Zeichen angedeutet sind.

VII. Bienenstöcke.

Zahl derselben am 2. Januar 1865 .	90,366	
" " am 2. Januer 1868 .	102,742	
Zunahme	12,376.	

Hier allein also zeigt sich eine Zunahme und zwar eine sehr beträchtliche von 13,7 % des Standes von 1865, so daß der günstige Stand von 1862 mit 104,583 Stück bald wieder erreicht und überschritten werden dürfte, wenn nicht nachtheilige Umstände eintreten.

Die Abweichungen im verhältnißmäßigen Stand bei den einzelnen Bezirken sind auf der Tabelle angezeigt.

VIII. Berechnung des Geldwerths des Viehstands.

Werden hiefür die in dem Werk „das Königreich Württemberg" S. 494 beziehungsweise in der dem Jahrgang 1864 der württemb. Jahrbücher angehängten Tabelle I. angenommenen Sätze zu Grunde gelegt, so berechnet sich das Viehkapital Württembergs für 1865 und 1868 folgendermaßen:

I. Stand am 2. Januar 1865:

104,527	Pferde . . .	à 150 fl.	15,679,050 fl.
284	Maulthiere ꝛc. .	à 50 fl.	14,200 fl.
974,917	Stück Rindvieh .	à 100 fl.	97,491,700 fl.
703,656	Schafe. . . .	à 8 fl.	5,629,248 fl.
263,504	Schweine . . .	à 20 fl.	5,270,080 fl.
35,262	Ziegen ꝛc. . .	à 4 fl.	141,048 fl.
90,366	Bienenstöcke . .	à 3½ fl.	316,281 fl.
			124,541,607 fl.

II. Stand am 2. Januar 1868:

				gegenüber von 1865 weniger	mehr
104,297	Pferde . .	à 150 fl.	15,644,550 fl.	34,500 fl.	
237	Maulthiere ꝛc.	à 50 fl.	11,850 fl.	2,350 fl.	
911,013	St. Rindvieh	à 100 fl.	91,101,300 fl.	6,390,400 fl.	
655,856	Schafe . .	à 8 fl.	5,246,848 fl.	382,400 fl.	
254,888	Schweine .	à 20 fl.	5,097,760 fl.	172,320 fl.	
30,963	Ziegen ꝛc. .	à 4 fl.	123,852 fl.	17,196 fl.	
102,742	Bienenstöcke .	à 3½ fl.	359,597 fl.		43,316 fl.
			117,585,757 fl.	6,999,166 fl.	43,316 fl.

somit Abnahme 6,955,850 fl.

Die

Topographie des württembergischen Weinlandes.

Rechte Neckarseite.

1) Das Schozachthal.

§. 59.

Dieses Thal zieht von seiner Einmündung in das Neckarthal ob dem Orte Sontheim anfänglich in südöstlicher, dann in östlicher und zuletzt in nordöstlicher Richtung bis über Heinrieth hinauf, wo es sich in den Bergen von Löwenstein verliert. Es gehört zum größern Theile, bis Ilsfeld, der Muschelkalkformation an, wo sich in einer Erhebung über dem Meere von 892 Fuß die Grenze zwischen dem Muschelkalk und Keuper zeigt. Letzterer bildet dann die Bestandtheile der übrigen höher liegenden Theile des Thales. Dasselbe ist innerhalb der Muschelkalkformation enge und zum Theil steil, verflacht sich dann bei dem Uebergange in die Keuperformation und endigt in verschiedenen kleineren Thälern und Schluchten, die wieder eine ziemlich steile Abdachung haben. Die Ausläufer des in südlicher Richtung von Heilbronn herziehenden Keupergebirges (§. 53) nähern sich jedoch auch dem untern Thale hie und da so, daß der Weinbau öfters in jenem betrieben wird. Im Ganzen bietet das Thal dem Weinbaue keine große, günstig gelegene Flächen dar, daher derselbe, mit Ausschluß einiger Orte, nicht von besonderem Belange ist und dem Ackerbaue nachsteht.

Weinbauorte:

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß über dem Meere.	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
			Morgen.	Morgen.		
Oberamt Heilbronn.						
Thalheim	—	—	279 3/8	40	—	An der rechten und linken Thalseite, theils an den Abhängen des Thales selbst mit Muschelkalk und angeschwemmtem Lehm, theils an den Ausläufern der von Flein herziehenden Heilbronner Berge auf Keuper mit südlicher, südöstlicher, meist aber südwestlicher Lage, und hie und da ziemlich steiler Abdachung. Trauben-Gattung: Elbling, Sylvaner, Velteliner, Trollinger, Gutedel, Clevner und Müller, auch weiße Rießling. Hauptlagen: Badstube und Kohlberg.
Oberamt Besigheim.						
Schotzach.						
In einem Thaleinschnitt, rechts vom Schotzachthal . . .	—	—	90	—	—	An schroffen und steilen Abhängen gegen das Schotzachthal und dem von demselben ausgehenden Thal-Einschnitt auf Muschelkalk mit meist südöstlicher, theilweise auch westlicher und südwestlicher Lage. Trauben-Gattung: Sylvaner, Elbling, Gutedel, Trollinger und neuerlich Clevner. Hauptlage: Mühlberg, etwas geringer Rotheberg.

Ilsfeld.						
Rechts über dem Schotzachthal. Niveau der Bach bei der Beuernbrücke, Muschelkalk	852	860—1000	$275^{6}/_{8}$	$42^{4}/_{8}$	—	Theils an den Abhängen des Schozachthales und einigen Thal-Einschnitten auf Muschelkalk, Thon und Lehm, theils auf der untern Schichte des Keupers (Lettenkohle) mit wenig steilen Abdachungen und südlicher und südwestlicher auch südöstlicher Lage.
Formationsgrenze zwischen Muschelkalk und Keuper .	892					Trauben-Gattung: Sylvaner, Weiß- und Roth-Elbling, Velteliner, Gutedel und etwas Trollinger, neuerlich auch Clevner und viel Müller. Der Wein eignet sich nicht aufs Lager.
						Gute Lage: Neuberg, Altenberg, etwas geringer Rappen.
Oberamt Marbach.						
Auenstein an der Schotzach mit Helfenberg	—	—	$312^{1}/_{8}$	$2^{6}/_{8}$	—	Hauptsächlich an den südlichen und südöstlichen Abdachungen des links vom Hauptthal gegen Helfenberg ziehenden Seitenthales auf Keuper.
In dem Seitenthal der Gruppenbach rechts vom Hauptthal:						Trauben-Gattung: Sylvaner, Elbling, Gutedel, Clevner und neuerlich häufig in niedern Lagen die Müllertraube (Schwarzer Rießling).
Oberamt Besigheim.						
Wüstenhausen	—	—	$11^{1}/_{8}$	$1^{3}/_{8}$	—	
			$968^{3}/_{8}$	$86^{5}/_{8}$		

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb.	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
			Morgen.	Morgen.		
Oberamt Heilbronn.						Theils an den sehr steilen Abhängen des Stettenfelser Schloßbergs, theils an den Vorbergen desselben auf Keuper mit südlicher und südöstlicher Lage. Trauben-Gattung: Trollinger, Elbling und Sylvaner.
Untergruppenbach mit Stettenfels	—	—	89 2/8	4 4/8	30—36	
Abstadt mit Vohenloherhof in dem Schozachthale und Schloß Wildeck	—	—	184	1	—	In den bei den ersten Orten an verschiedenen minder steilen Abhängen auf Keuper, zu Wildeck an steilen südlichen Abhängen. Trauben-Gattung: Trollinger, Sylvaner, Clevner und weiße Rießling.
Happenbach in dem Seitenthal rechts vom Hauptthal	—	—	14 6/8	—	—	Wie zu Abstadt.
Oberamt Weinsberg.						An den Abhängen und Ausläufern des zwischen dem Weinsberger- und Schozachthal hinziehenden Keuper-Gebirges, mit meist südwestlicher Lage. Trauben-Gattung: Elbling, Sylvaner und etwas Trollinger, neuerlich auch die Müllertraube.
Unterheinrieth mit Oberheinrieth und Vorhof. Am Ende des Thales	—	—	114 3/8	10 7/8	—	
			402 3/8	16 3/8		
			1370 6/8	103		

§. 60.

Ueber den Weinbau der zum Schotzachthale gehörigen Weinorte läßt sich, außer was bereits oben bei den einzelnen Orten angeführt wurde, nicht viel sagen. Die Weinberge haben meistens keine hohe, steile und geschützte Lage, der Boden besteht theils in einem kalkhaltigen, theils in einem aus der Verwitterung des Keupers und Keupermergels entstandenen Thone, häufig aber in angeschwemmtem, zum Theil kühlen Thon und Lehm, der zwar der Erzeugung von vielem, aber nicht gerade von vorzüglichem Weine günstig ist.

Neben den gewöhnlichen Traubengattungen kommen an edleren Traubengattungen wie zu Thalheim, Schotzach und Auenstein hauptsächlich der blaue Clevner zur Anpflanzung, doch wird derselbe auch hier, wie in den Neckarthalorten (§. 55) nicht selten durch die einträglichere Müllertraube (schwarzer Rießling) verdrängt, die besonders in Auenstein sowie auch in Ilsfeld im niedern Feld in größerer Ausdehnung gepflanzt wird und deren Erzeugniß man dann auch gerne für Clevnerwein ausgibt.

Hinsichtlich der Qualität gehört der Wein theils zu den mittleren, theils zu den geringeren des untern Neckarthalgebietes, der nur in einzelnen guten Lagen eine bessere Qualität erreicht. Er hat meist eine weiße oder eine schwache Schillerfarbe und eignet sich weniger auf's Lager, gibt aber in bessern Jahrgängen für die ersten Jahre ein angenehmes nicht allzu feueriges Getränke. Blos aus den Clevnertrauben, wenn sie besonders gelesen und gekeltert werden, werden gute rothe Weine produzirt, wobei man den Wein an den gerafpelten Trebern im Faß vergähren läßt und die Treber erst nach Verfluß von 6—8 Wochen keltert. Häufig werden jedoch die besonders gelesenen Clevnertrauben dem Pfund nach an Fabrikanten mousstrender Weine oder an andere Personen verkauft.

Von diesen allgemeinen Verhältnissen machen jedoch die besseren Lagen auf den Markungen Thalheim und Schotzach eine Ausnahme, indem dort an der steilen Badstube, dem Kohlberg und Mühlberg Weine, zum Theil auch rothe, erzeugt werden, die zu den besseren und lagerhaften der Umgegend

gehören. Insbesondere ist es zu Thalheim die Freih. v. Gemmingen'sche Gutsherrschaft, welche in ihren Weinbergen in der untern Badstube, die vom Thalweg bis an die blauen Felsen reichen und deren Boden in verwittertem Kalkmergel und Kalkfelsen besteht, sehr gute Weine, besonders auch Rißlinge, erzeugt.

Unter allen Weinbergbesitzern des Schotzachthales zeichnet sich aber die Freih. v. Sturmfeder'sche Gutsherrschaft zu Schotzach durch rationellen Weinbaubetrieb besonders aus, indem sie in ihren Weinbergen am Mühlberg mit steiler Abdachung und ob demselben am Rothenberg mit südlicher Lage und Abdachung von 8—10 Graden, mit einem warmen lehmigen Boden mit ziemlich Kalkgehalt nicht nur meist edle Traubengattungen: Traminer, Rießling, blaue Clevner, Ruländer, weiße Burgunder, blaue Sylvaner, blaue Portugiesen und Krachgutedel angepflanzt, sondern auch eine sehr zweckmäßige Erziehungsweise, namentlich bei den Clevnern eingeführt hat. Diese besteht in einer Art gestreckten Erziehung, bei der jeder Stock drei Schenkel erhält, von welchen ein Schenkel in gerader Linie hinauf, der andere hinabgezogen und an kleinen Pfählchen befestigt werden. Der dritte Schenkel kommt an den Hauptpfahl in die Mitte des Stocks. Sämmtliche Schenkel bekommen nur Halbbögen oder in deren Ermanglung Zapfen, hängen sich aber dessen ungeachtet voll Trauben. Auch bei den übrigen edlen Traubengattungen findet eine ähnliche gestreckte Erziehung statt. Außerdem wird durch sorgfältige Lese und Kelterung sehr für die Erzeugung eines vorzüglichen Produkts gesorgt.

In Ilsfeld werden in den Weinbergen des Hirschwirths Nickel auch Traminer gepflanzt und zu Untergruppenbach wird an dem sehr steilen Schloßberge bei gemischter Bestockung ein Wein erzeugt, der gleichfalls zu den besseren gehört. Ebenso zu Abstadt in den Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'schen Weinbergen an den steilen Abhängen des Schlosses Wildeck auf Keuper, wo auch der weiße Rießling zur Anpflanzung kommt.

Bei der häufigen niedern Lage der Weinberge, zum Theil

in engen, von Wiesgrund begrenzten Thälern, ist Frostschaden nichts seltenes, dagegen kommt in den meisten Orten Hagelschaden weniger vor, da für einzelne Orte, wie z. B. Ilsfeld der Wunnenstein bei Winzerhausen oder andere benachbarte höhere Gebirge eine Wetterscheide bilden. Ein solcher Schaden an den Weinbergen trat ein:

zu Thalheim 1811, 1812, 1818, 1822. Den 13. Mai 1827;
„ Schotzach 1812, 1818;
„ Ilsfeld 1817, 1818;
„ Auenstein 1817;
„ Untergruppenbach 1812, 1818;
„ Abstadt 1812;
„ Happenbach 1812;
„ Unter-, Oberheinrieth und Vorhof 1812, 1816, 1817, 1822, 1827.

2) Das Sulm- oder Weinsbergerthal.

§. 61—67.

Das Sulm- nnd das Weinsbergerthal unterscheiden sich insofern von einander, als zu letzterem nicht blos die eigentlichen Sulmthalorte, sondern im weitern Sinne überhaupt alle Weinorte gerechnet werden, welche in dem Oberamtsbezirke Weinsberg liegen, wenn sie gleich zum Theil dem benachbarten Brettachthale, das beim Kocherthale beschrieben werden wird, angehören. Wir bleiben übrigens auch hier unserem Plane getreu, und beschreiben nur das Sulm- oder das eigentliche Weinsbergerthal.

Die Länge desselben beträgt von seiner Einmündung in das Neckarthal bei Neckarsulm bis Löwenstein blos 4 Stunden, es erhebt sich bei ersterem Ort 536 und bei letzterem Ort am Badgebäude 997 Fuß über die Meeresfläche und wird von zwei ganz der Keuperformation angehörigen Gebirgsausläufern der Löwensteiner Berge und des Mainhardter Waldes begrenzt, nämlich auf der linken Seite von dem Gebirgszuge zwischen dem Schotzach- und Weinsbergerthale, von dem der Heilbronner Wartberg und auf der rechten Seite vom Gebirgszuge zwischen dem Weinsberger- und Brettachthale, von dem der Scheuerberg

bei Neckarsulm die Endpunkte bilden. Das ganze Thal besteht demnach in einem langen Kessel, der oben den erwähnten Hauptgebirgsstock der Löwensteiner Berge und den Mainhardter Wald zur Grenze, unten aber, bei seiner Ausmündung in das Neckarthal blos eine Oeffnung in der Breite von einer halben Stunde hat. Auf der rechten Seite befinden sich gegen das Brettachthal einige tiefe Bergeinschnitte und Bergsattelungen, durch welche die Verbindung mit letzterem Thale hergestellt wird.

Innerhalb des Hauptthales zweigen sich einige Seitenthäler ab, von welchen die bedeutenderen sind, das auf der linken Seite bei Erlenbach einmündende, von Weinsberg herkommende Thälchen der Stadtbach, und das auf der rechten Seite ob Erlenbach auf der Markung Weinsberg bei der Domäne Weißenhof einmündende Thal der Eberbach.

Das von Weinsberg herziehende Thal wird von dem Sulmthale durch einen Gebirgsrücken getrennt, der sich bei Erlenbach gegen das Sulmthal abflacht. Die größere Erhebung dieses Bergrückens beginnt bei Weinsberg mit dem Burgberg, ein freistehender, schön geformter Bergkegel, meist aus Gyps- und Mergellagern bestehend, der durch die berühmte Burg „die Weibertreue" geziert wird.

Die auf beiden Seiten des Thales befindlichen Keupergebirge bestehen meist aus den obern Schichten dieser Formation, nämlich in mächtigen Mergel- und Gypslagern, die oben mit einem Keupersandsteinlager bedeckt sind. Auf den höhern Gebirgen bei Löwenstein zeigt sich der grobe lose Sandstein und an einzelnen Stellen wie auf dem Steinknikle 1840 Fuß und auf dem Stocksberg 1889 Fuß über dem Meere der Liassandstein und Liaskalk. Das Thal verfolgt auf seinem Zuge vom Neckarthale aufwärts eine südöstliche Richtung und bietet dadurch besonders an dem auf der rechten Seite befindlichen Gebirge ausgedehnte und vorzügliche südliche und südwestliche Lagen für den Weinbau dar, so daß es wohl zu den weinreichsten Thälern Württembergs gerechnet werden darf.

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß über dem Meere.	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
			Morgen.	Morgen.		
Oberamt Neckarsulm.					Beiseltenberg 20—25	Theils auf der linken Seite des Thales an Ausläufern des Heilbronner Stiftberges, hauptsächlich aber auf der rechten Thalseite auf Keuper mit meistens nicht sehr steilen südlichen und südwestlichen Abdachungen.
Binswangen	—	—	221 1/8	4/8	Niedere Lage —10—15	Trauben-Gattung: Elbling, Sylvaner, Trollinger, Gutedel, Clevner. Gute Lagen: Beiseltenberg, Stolzen, Aaren-Weinberg, Mönchsberg.
Erlenbach.					Höhere Berge 20—28	Einige Halden auf der linken Thalseite an den Heilbronner Weinbergen, die Hauptlagen aber auf der rechten Seite an dem gegen das Seitenthal der Erlenbach abgerundeten, steil abfallenden Keuper-Gebirge, sowie an dem von Weinsberg herziehenden Gebirge, mit südlicher, südwestlicher und westlicher Lage, oben zum Theil Wald. Trauben-Gattung: Elbling, Trollinger, Sylvaner, Gutedel, neuerlich auch Clevner, Müller und hie und da weiße Rießling. Vorzügliche Lagen: Halden, Abelsberg, Enrich, Speisgrund.
An der Einmündung des engen Thälchens der Erlenbach	—	—	455	3/8	Niedere 12—20	
			676 1/8	7/8		

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß über dem Meere.	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
Oberamt Weinsberg.			Morgen.	Morgen.		
Weinsberg, Stadt mit Rappenhof und Weißenhof. An dem zwischen dem Sulm- und dem Weinsberger Thale sich erhebenden Gebirgsrücken, mit dem Burgberg und Schemelsberg.					Burgberg 20—28 Schemelsberg 15—25 Ranzenberg 12—18 Wildenberg 18—25 Sonstige Lagen 10—18	An einzelnen Vorbergen auf der linken Seite des Thales geringere Lagen. Hauptlagen an dem zwischen dem Stadtbach- und Sulmthale befindlichen Burg- und Schemelsberg, sowie auf der rechten Seite der Sulm am Ranzenberg und Wildenberg. Trauben-Gattung: Elbling, Trollinger, Sylvaner, Gutedel, sodann neuerlich Clevner, hie und da Müller und in einzelnen Anlagen zum Theil von größerem Umfang Rießling, Traminer, Ruländer, weiße Burgunder und weiße Clevner.
Niveau der Sulm unter der steinernen Brücke:						
Keupermergel	665					
Erdfläche am Hirsch . . .	708	700—1000	$694^{2}/_{8}$	$112^{3}/_{8}$		
Erdfläche an dem Thurm auf der Weibertreue . . .	946					
Seitenthal der Eberbach rechts vom Hauptthal beim Weissenhof einmündend.					15—25	An dem auf der rechten Seite liegenden Haupt-Gebirge und einzelnen Vorsprüngen, auf Keuper mit südöstlicher und südwestlicher Lage, oben Wald.
Gellmersbach	—	—	$207^{3}/_{8}$	$5^{6}/_{8}$	hie und da bis 27	Trauben-Gattung: Elbling, Trollinger, Sylvaner, Gutedel, auch Clevner und Müller und etwas Rießling. Gute Lage: Sommerrain, Detzberg, Steinacker und vorderer Berg.
Lenach und Buchorn . . .	—	—	$98^{7}/_{8}$	$4^{7}/_{8}$	—	Wie oben, nur etwas mehr Sylvaner.

Eberstadt mit Klingenhof.						
Erdfläche an der Kirche . .	682	700—1000	279⁶/₈	17	15—30	An dem gedachten Haupt-Gebirge, auf Keuper, mit südwestlicher Lage, oben Wald. Trauben-Gattung: Elbling, Trollinger, Sylvaner, in einzelnen Weinbergen Muscateller, Veltelíner, Fütterer und neuerlich Clevner, Müller und weiße Rießling. Gute Lage: Steinberg, Stockwendel, Graben-Weinberg, Berg, Klingen-Weinberg, Gnos.
Hölzern	—	—	117⁶/₈	9	—	Wie bei Eberstadt.
Ellhofen.						
Links vom Sulmthale an der Einmündung der von Steinsfeld herziehenden Ellhoferbach						Auf der rechten Seite der die Ellhofer-Bach begrenzenden schwachen Abhängen auf Keuper mit ziemlich westlicher Lage.
Erdfläche an der Kirche . .	636	650—800	194²/₈	11⁵/₈	—	Trauben-Gattung: Elbling, Sylvaner, etwas Trollinger und Clevner. Geringer Weinort.
Lehrensteinsfeld.						
Am Ende des Ellhoferthales	—	—	239²/₈	9⁵/₈	8–15	An einzelnen von Nordost nach Südwest ziehenden Hügelreihen mit schwacher südöstlicher Abdachung aber warmem Mergelboden. Trauben-Gattung: Elbling, Sylvaner, etwas Trollinger und Clevner. Gute Lage: Steinacker, Althalden.
			1831⁴/₈	170²/₈		

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß über dem Meere.	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
			Morgen.	Morgen.		
Grantschen.						
Rechts vom Sulmthale . .	—	—	151	$2^{7}/_{8}$	Berge 20—27 Niedrungen 12—20	An dem steil abfallenden Keuper-Gebirge als Fortsetzung des Weinsberger Ranzenbergs und Wildenberg und an einigen vorspringenden Hügeln, auf Keuper mit südlicher, südöstlicher und hie und da südwestlicher Lage. Trauben-Gattung: Trollinger, Elbling, Sylvaner, neuerlich Clevner und Rießling. Vorzügliche Lage: Grantschemer Berg.
Wimmenthal.						
In einem Seitenthal hinter Sülzbach	—	—	$160^{7}/_{8}$	$7^{3}/_{8}$	—	An dem auf der rechten Seite des Hauptthales von Nordost nach West ziehenden Haupt-Gebirge als Fortsetzung der Weinberge von Grantschen und an einigen Berg-Vorsprüngen auf Keuper mit südöstlicher, südlicher und südwestlicher Lage, oben Wald. Trauben-Gattung: Sylvaner, Elbling, hie und da Trollinger, Clevner und Müller. Gute Lage: Schlegel, Freudenberg, Herrenberg, Eselsberg, Altenberg.

Sulzbach.						
Rechts vom Hauptthal. Erdfläche an der Kirche . .	713	740–1000	$162^{5}/_{8}$	—	15–25	An der Fortsetzung des Haupt-Gebirges, sowie an einem abgerundeten Vorberge und seinen Ausläufern auf Keuper, mit südlicher und südöstlicher Lage. Trauben-Gattung: Elbling, Sylvaner, Trollinger ($^{1}/_{4}$) neuerlich auch Clevner, Rießling. Gute Lage: Altenberg und zum Theil Rauenberg.
Willsbach mit Zeilhof.						
Auf der linken Thalseite .	—	—	$329^{3}/_{8}$	$30^{2}/_{8}$	15–25	Theils auf der linken Thalseite an einzelnen Berg-Vorsprüngen auf Keuper, mit südwestlicher Lage, oben begrenzt von Wald, theils auf der rechten Thalseite an dem Haupt-Gebirge und einzelnen Vorbergen mit südöstlicher Lage, oben zum Theil Wald. Trauben-Gattung: Elbling, Trollinger, Sylvaner, auch hie und da Clevner, Fütterer, Gutedel, Muskateller, Müller, Hauptlage: Zeilberg, Zeilrain, Verrenberg, Hohenrain.
			$803^{7}/_{8}$	$40^{1}/_{8}$		

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß über dem Meere.	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
			Morgen.	Morgen.		
Affaltrach.						An dem auf der rechten Seite der Michelbach von Südwest nach Nordost ziehenden Keuper-Gebirge mit südöstlicher Lage, sowie an einigen gegen das Sulmthal abdachenden minder steilen Vorbergen mit südwestlicher Lage.
Auf der rechten Thalseite an der Einmündung des Mühlbach-Thales (Michelbach). Kirchthurm-Dachtrauf . .	769	—	190 3/8	17 2/8	Salzberg 15 – 20	Trauben-Gattung: Sylvaner, Elbling, Trollinger, hie und da Velteliner, Traminer, Clevner, aber auch Weißlauber. An den Bergen mehr Trollinger, unten mehr weißes Gewächs.
Eschenau mit Wieslensdorf.						Vorzügliche Lage: Salzberg, wo einer der besten Weine im Weinsbergerthale wächst.
In dem Seitenthal der Michelbach	—	—	266 5/8	18 3/4	—	Theils an dem auf der rechten Seite des Michelbachthales befindlichen Keuper-Gebirge als Fortsetzung der Affaltracher Weinberge, theils an einigen Vorbergen, theils an dem in südlicher Richtung gegen Weiler ziehenden Haupt-Gebirge mit südöstlicher, südlicher und westlicher Lage. Trauben-Gattung: Trollinger, Elbling, Sylvaner und Affenthaler, ferner Rießling und Clevner-Anlagen der v. Hügel'schen Gutsherrschaft. Hauptlage: Salzberg, Eschenauer Berg, Edelberg.

Weiler mit Fiedrichshof, in dem bei Affaltrach auf der rechten Thalseite einmündenden Seitenthal d. Schlierbach	—	—	148	1/8	10—15	An dem, durch das nordöstlich liegende Haupt-Gebirge (dem Hundsberg) geschützten Vorbergen mit südwestlicher Lage und mildem warmen Boden. Trauben-Gattung: Sylvaner, Trollinger, Elbling und neuerlich Rießling und Clevner. Ferner vorzüglicher Rießling, Traminer und Clevner-Anlage der v. Weiler'schen Gutsherrschaft. Vorzügliche Lagen: Schlierbach, Weilerberg, Kechler.
Eichelberg.						
Ob Weiler auf einem Berg-Vorsprung	—	—	159	2 5/8	Hundsberg 20—24	An dem von Nordwest nach Südost ziehenden steilen Haupt-Gebirge mit südwestlicher Lage, oben Wald. Trauben-Gattung: Trollinger, Elbling, Sylvaner, Velteliner, Weißlauber, Hauptlage: Hundsberg mit den dort befindlichen v. Weiler'schen Rießling- und Clevner-Anlagen.
Reisach und Lichtenstern.						
Oben im Schlierbachthal .	—	—	97 6/8	3	15—22	An dem von Eichelberg herziehenden Haupt-Gebirge, sowie an den südlich und südwestlich liegenden Vorbergen mit südwestlicher und westlicher Lage. Trauben-Gattung: Sylvaner, Elbling, Trollinger, hie und da Fütterer, Färber, Weißlauber und Tokayer.
			861 6/8	41 6/8		

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß über dem Meere.	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
Hößlinsülz.						
Auf der linken Thalseite. .	—	—	96 6/8	11 5/8	—	An den Vorbergen des Haupt-Gebirges mit meist südöstlicher zum Theil auch etwas nördlicher Lage. Trauben-Gattung: Elbling, Sylvaner, und etwas Trollinger, auch Velteliner, Gutedel, Muskateller und Fütterer. Gute Lage: Weinhälden, Wachholderhalde, Klotzbock. Weinbau unbedeutend.
Löwenstein, Stadt mit Breitenauer-, Becker- und Rittelhof. Am Schlusse des Sulmthales auf einem Vorsprung des Hauptgebirges. Erdfläche am Badhaus, Formationsgrenze zwischen Muschelkalk und Keuper . .	997	1000—1200	252 3/8	28 1/8	—	Theils an dem Vorsprunge des Haupt-Gebirges, theils an einzelnen Bergeinschnitten und Vorbergen, mit meist südwestlicher und westlicher Lage. Trauben-Gattung: Sylvaner, Elbling, Trollinger und neuerlich Clevner, außerdem auch Gutedel, Muskateller, Traminer und Rießling. Gute Lagen: Stierle, Breitacker, Roth u. Wolfertsberg.
Erdfläche an der Kirche . .	1191					
Am Fuß der Burgruinen .	1497					
			349 1/8	39 6/8		
			4522 3/8	293 1/8		

§. 68.

Der Weinbau in dem Sulm- oder Weinsbergerthale wird, wie bereits erwähnt, ganz in der Keuperformation getrieben und stimmt deßwegen mit demjenigen von Heilbronn und Neckarsulm in der Hauptsache überein, auch grenzen die Weinberge der untern Thalorte (Binswangen und Erlenbach) an diejenigen der beiden Städte. Der Hauptweinbau wird an dem die rechte Thalseite begrenzenden Gebirge und an dessen meist südlichen, südwestlichen, hie und da auch südöstlichen Abdachungen getrieben, daher auch dieses bei der gegenwärtigen näheren Beschreibung vorzugsweise in Betracht kommt. Der Gebirgszug auf der linken Thalseite hat hauptsächlich nur nördliche und nordöstliche Abdachungen, die keinen ordentlichen Weinbaubetrieb zulassen, daher auf dieser Seite nur an einzelnen Bergeinschnitten und an querliegenden Vorbergen mit bessern Weinberglagen die Rebe gepflanzt wird. Beide Gebirgszüge bestehen, wie bei Heilbronn (§. 58), aus mächtigen einige hundert Fuß hohen Mergellagern (Leberkies), die mit Gypsadern, hie und da mit ganzen Gypslagern, wie bei Weinsberg, durchzogen und oben von Sandsteinlagern bedeckt sind, welche den Rücken der Gebirge bilden und häufig zu Werksteinen benützt werden.

Die Haupttraubengattungen bestehen in dem Elbling, Trollinger und Sylvaner. In den besseren Bergen ist im Allgemeinen der Elbling die vorherrschende Traube und in einigen Orten, die sich hauptsächlich auf die Erzeugung rother Weine verlegen, auch der Trollinger, neben welchen noch der Velteliner, der Muskateller und der Gutedel vorkommen, in einzelnen Orten auch der Affenthaler und Fütterer. An dem untern Theile der Hauptgebirge sowie an niedern Bergen sind der Sylvaner und der Elbling die Haupttrauben und neben diesen der Trollinger und Gutedel sowie theils gemischt, theils in besonderen Anlagen der blaue Clevner und die Müllertraube (schwarzer Rießling). Zu den angepflanzten edlen Traubengattungen gehören neben dem blauen Clevner der weiße Rießling, der neuerlich vielfache Verbreitung findet, sowie in geringerer Menge der Ruländer, rothe Traminer, weiße Clevner

und weiße Burgunder. Bei dem meist kräftigen Thon- und Mergelboden spricht sich der Charakter des Weins als kräftig und haltbar aus, dessen Farbe, je nachdem die Anpflanzung des Trollingers mehr oder weniger vorherrschend ist, theils in einem starken, theils minder starken Schiller (röthlich weiß) besteht. In einigen Orten werden, besonders in guten Jahrgängen, auch ganz rothe Weine erzeugt, in andern und namentlich in den Nebenorten, wo der Sylvaner vorherrscht, auch fast ganz weiße Weine. Die Weinberge sind, wie überall in der Keuperformation in der Regel weniger steil und daher die einzelnen Weinbergbeete ziemlich breit und nur mit niederen Mauern von 2—4 Fuß Höhe oder häufig blos mit Grasrainen unterstützt. Minder steile Weinberge sind in gar keine Weinbergbeete abgetheilt und haben weder Mauern noch Raine. Die Mauern sind gewöhnlich in gleichlaufender horizontaler Richtung angelegt, zwischen welchen sich die gerade den Berg hinaufziehende Weinbergswege (Furchen) befinden, die ganz oder theilweise mit Gestäffel versehen sind.

§. 69.

Zu den vorzüglichsten Weinorten gehören:

der Ort Erlenbach,

einige hundert Schritte ob Binswangen.

Das vom Scheuerberg bei Neckarsulm (§. 56) herziehende Gebirge nimmt anfänglich ein östliche und südöstliche Richtung, wendet sich aber da, wo die kleine Erlenbach entspringt, schnell gegen Süden mit westlicher mit Wald bedeckten Abhängen, macht dann auf seinem Zuge einen tiefen Bergeinschnitt, an dem sich die steilen und geschützten oben und neben mit Wald begrenzten Gaisbergweinberge befinden, zieht sich aber bei dem Ort Erlenbach wieder nach Osten und bildet dadurch einen abgerundeten steil abfallenden Bergvorsprung, an dem die Hauptweinberglagen beginnen. Dieses Gebirge, das eine Viertelstunde ob dem Ort sich in nördlicher Richtung gegen das Eberthal wendet, wird unten von den Wiesen des Sulmthales oben auf dem Rücken von Laubwald begrenzt, zeigt bei seiner Erhebung anfänglich sanfte Ansteigungen von 10—15 Graden bis zu der ob der Mitte des Berges in horizontaler Richtung

laufenden flachen Mulde, wo sich dann dasselbe in steileren Abdachungen von 26—28 Graden erhebt. Die Weinberge ziehen an diesem Gebirge von der Thalsohle bis in das Sandsteingebiete auf den Rücken desselben.

Im Allgemeinen haben die Weinberge eine südwestliche, an einzelnen Bergeinschnitten dagegen eine südliche und südöstliche Lage, ziehen sich um den ganzen abgedachten Bergvorsprung herum bis auf 60 Grade gegen Westen, so daß die letztern eine nordwestliche Lage haben würden, wenn nicht jeder Weinberg auf sehr zweckmäßige Weise, der Länge nach auf der Westseite mit erhöhten Grasrainen oder Mauern versehen wäre, wodurch dieselben eine mehr gegen die Sonne gekehrte Lage erhalten.

Die vorzüglichsten Gelände an diesem Gebirge (§. 67) liegen in der Mitte desselben und zum Theil in warmen, vor den kalten Winden geschützten Mulden mit südwestlicher Lage von 130 Graden und mit einer Abdachung von 28 Graden.

Außer dem Hauptgebirge besitzt Erlenbach auch noch an einzelnen Vorbergen und Hügeln hinter dem Dorf, und an dem von Weinsberg zwischen dem Sulm- nnd dem Stadtbachthale herziehenden Bergrücken (§. 66) mit südwestlicher und westlicher Lage, sowie auf der linken Thalseite an einem durch einen Bergeinschnitt von dem Stiftberg bei Heilbronn und Binswangen (§. 61) getrennten Bergrücken verschiedene Weinberge, sie gehören aber, wenn gleich hie und da durch die höheren Gebirge geschützt, meistens nur zu den mittleren und geringern Lagen.

Der Boden besteht meistens in einem theils milderen, theils strengeren warmen Thon und Mergel, der zur Erzeugung kräftiger Weine ganz geeignet ist, mit ähnlicher Unterlage oder hie und da auch von Keupersandstein. Blos die obern bis auf das Plateau und in die Sandsteinregion des Gebirges ziehenden Weinberge haben einen kalten, zähen, sandigen Boden (sandiger Letten) mit Steingerölle und Sandsteinunterlage, der zu Weinbergsanlagen wenig taugt, daher auch diese Weinberge und weil sie sehr den Winden ausgesetzt sind, nicht zu den vorzüglicheren und einträglicheren gehören. Auch leiden dieselben

öfters an Krankheiten, wie z. B. 1857 an dem Rothbrenner, während in allen übrigen Weinbergen sich kaum einzelne Spuren zeigten. Neben den oben angeregten Haupttraubengattungen sind in den letzten Jahrzehnten viele ungemischte Clevneranlagen angelegt worden, die aber neuerlich, wie in manchen andern Orten leider theilweise durch den schwarzen Rießling verdrängt werden. Auch einzelne kleinere Anlagen von Weißrießlingen sind dahier zu finden.

In den Bergen werden hauptsächlich Trollinger gepflanzt, daher der Wein, in Verbindung mit den mehr im niedern Feld angepflanzten Clevner und schwarzen Rießlingen in guten Jahren eine ziemlich rothe oder starke Schillerfarbe erhält, es wird übrigens neuerlich das rothe und weiße Gewächs nicht selten besonders gelesen und gekeltert, in welchem Falle sowohl gute rothe als weiße Weine erzeugt werden. Die Weine sind kräftig und lagerhaft und gehören zu den vorzüglicheren des Weinsberger Thales, sowie überhaupt der Weinbau dahier von einzelnen Weinbergbesitzern mit ziemlicher Intelligenz betrieben wird.

§. 70.

Die Stadt Weinsberg.

Von Erlenbach aus theilt sich das Weinsberger Thal, in einer Länge von einer Stunde, in zwei Theile, nämlich an dem linken Hauptgebirge in das sogenannte Stadtbach- oder in das eigentliche Weinsbergerthal, in dem die Stadt Weinsberg liegt, und an dem rechten Hauptgebirge in das Sulmthal; beide Thäler sind durch den bereits beschriebenen hohen Bergrücken (§. 61) von einander getrennt. Dieser Bergrücken setzt sich von der am Fuße des Burgberges liegenden Stadt Weinsberg, jedoch nur in Hügelform, auf der rechten Seite des Stadtbachs über den Rappenhof fort bis in die Thalschluchten des linken Hauptgebirges, wo der gedachte Bach ihren Ursprung hat.

Die Weinberge von Weinsberg beginnen:

a) ob der Stadt theils an der linken theils an der rechten Seite des Stadtbachthales an Bergeinschnitten oder Vorbergen des linken Hauptgebirges, links mit meist südlichen

oder südöstlichen, rechts mit westlichen und südwestlichen Abdachungen, links mit leichtem Thon- oder angeschwemmtem Lehmboden, rechts mit starkem Thon- und Mergelboden, zum Theil mit Unterlagen von Mergel. Sie gehören vermöge ihrer Lage, schwächeren Abdachung und Bodenverhältnisse zu den mittleren, theilweise aber auch zu den geringeren Weinberglagen, doch zeichnet sich unter denselben der Jungenberg durch seine bessere Lage und steilere Abdachung besonders aus.

Unter der Stadt Weinsberg beginnt

b) der Burgberg, eine schöne Kegelform von circa 250 Fuß Höhe, die nur durch die gerade auf der vordern (Süd-) Seite angelegten Gypsbrüche verunstaltet wird. Er ist ringsum mit Reben bepflanzt und hat deßwegen die verschiedensten Lagen und Abdachungen von 15—28 Graden. Die südlichen, südöstlichen und südwestlichen Theile, zugleich die steilsten, gehören zu den vorzüglichsten Weinbergslagen mit einer Abdachung von 20—28 Graden und mit einem starken Thonboden, auf den aber bald ein mächtiges Gypslager folgt. Oben in der Sandsteinregion mehr sandiger zäher Thon mit Steingerölle. Die hohen Mauern der auf dem Scheitel befindlichen Burgruinen, sowie der Berg selbst und der hinter demselben befindliche Schemelsberg geben einigen, doch nicht genügenden, Schutz gegen Nord- und Nordwestwinde, daher namentlich am Kranz des Berges die Traubenstiele bei starken Winden während der Zeitigung gerne gelähmt werden.

c) Der Schemelsberg hinter dem Burgberg, ist von dem letztern durch einen tiefen Bergeinschnitt getrennt, er bildet einen langen, oben schmalen Bergrücken, der in nordwestlicher Richtung bis gegen Erlenbach zieht. Er dacht sich etwas flacher ab als der Burgberg, erreicht aber von der Thalsohle eine Höhe von 250—300 Fuß.

Die Weinberge ziehen von 10—15 Fuß über der Thalsohle bis auf den Rücken des Gebirges in die dort befindliche Sandsteinformation. Sie gehören im obern

und mittlern Schemelsberg zu den vorzüglichsten Geländen mit einer fast südlichen nur etwas gegen Westen geneigten Lage von 170 Graden. Die Abdachung ist verschieden, indem der Berg erst gegen den Rücken steil ansteigt, daher dieselbe in den untern Beeten 12—15, in den mittlern 15—20 und in den obern 20—26 Grade beträgt. Der untere Schemelsberg wendet sich gegen Erlenbach immer mehr gegen Westen, weßhalb auch die Weinberge von ihrer südwestlichen Lage nach und nach in die westliche Lage übergehen.

Die Weinberge haben durch das Gebirge selbst und durch den auf dem Rücken befindlichen Laubwald, sowie durch den vorstehenden Burgberg und den beide Berge verbindenden Bergsattel einen Schutz gegen Ost- und Nordost-, hauptsächlich aber gegen Nord- und Nordwestwinde. Der Boden besteht unten und in der Mitte in einem strengen warmen Thon, zum Theil mit Mergel und gleicher Unterlage, oben in einem sandigen mageren, kühlen Thon und Mergel mit Steingerölle und Sandsteinunterlagen.

d) Hinter der Stadt auf der rechten Seite des Sulmthales beginnt ein von West gegen Ost sich erstreckender in westlicher Richtung sich abflachender Hügelzug, der auf der südlichen sowie nordwestlichen Abdachung mit Reben beflanzt ist und daher theils zu den mittleren, theils zu den geringeren Weinbergelagen gehört, sich jedoch durch einen warmen, etwas strengen Thon und Mergel mit gleicher Unterlage auszeichnet.

Hinter jenem Hügelzug liegt

e) der Ranzenberg, gegen das rechte Thalgebirge in östlicher Richtung ansteigend, und bei der Einmündung des Eberbachthales in das Sulmthal sich etwas abflachend. Die Weinberge des Ranzenberges mit südlicher und südwestlicher Lage und von unten gegen die Mitte mit 10—15, von Mitte gegen oben mit 18—20 Graden Abdachung, gehören gleichfalls zu den vorzüglicheren Geländen. Der ganze Gebirgszug hat Schutz gegen Nordostwinde durch

den hinter demselben befindlichen höher liegenden Wildenberg. Der Boden ist durchgängig ein warmer strenger Thonboden mit gleicher oder Mergelunterlage.

f) Der Wildenberg erhebt sich in nordöstlicher Richtung hinter dem Ranzenberg circa 100 Fuß über den letztern in abgerundeter Form, er zeigt sich als Bergvorsprung und bildet die Verbindung zwischen den nördlichen Gebirgsabhängen gegen das Eberbachthal und denjenigen des rechten Sulmthales. Er hat meist südwestliche, und da wo sich der Berg gegen Norden wendet, auch westliche Weinbergslagen, die von unten gegen die Mitte des Berges eine Abdachung von 18—20 Grade haben, von der Mitte gegen oben aber noch steiler sind. Bei der freistehenden Lage des Berges genießen die Weinberge, außer durch den Berg selbst, keinen Schutz gegen kalte Winde ꝛc. Der Boden ist sehr verschieden, er besteht auf der östlichen Seite in einem weißlichen, sandigen, kalten Thon mit Sandsteingerölle, dessen Sand- und Steingehalt in den obern Geländen des Berges immer zunimmt. Derselbe geht, sowie sich der Berg etwas mehr gegen Westen abrundet, in der Mitte und gegen unten nach und nach in einen warmen Thonboden mit blauem Mergel über, und hier befinden sich dann auch die bessern Weinberglagen, alle übrigen gehören mehr zu den mittleren, einzelne sogar zu den geringeren.

§. 71.

In der Bestockung der einzelnen Weinberge zeigt sich zwischen den Haupt- und Nebenbergen eine ziemliche Verschiedenheit. In den ersteren bildet der Weiß- und Rothelbling mit dem blauen Trollinger (etwa $^2/_3$ weiß und $^1/_3$ roth) die Haupttraube, worauf der grüne und hie und da der rothe Sylvaner folgt, auch findet man einzelne Stöcke Velteliner, Gutedel, Muskateller, Fütterer und Affenthaler. An den Nebenbergen sind der Sylvaner und Elbling die vorherrschende Traubengattungen, die hie und da mit wenig Trollinger und Gutedel gemischt sind. In den letzten Jahrzehnten kam der

ungemischte Anbau des blauen Clevners sehr in Aufnahme, so daß schon seit längerer Zeit Fabrikanten moussirender Weine theils aus dem In- theils aus dem Auslande (Rhein- und Maingegenden) nach Weinsberg kommen, um hier und von den benachtbarten Orten für ihre Fabrikation Clevner dem Pfund nach zu kaufen, was dem Anbau dieser edlen Traube sowie dem Weinabsatze und dem Weinverkehr sehr förderlich ist. Leider fängt man aber auch hier, aus den bereits angeführten Gründen an, statt dem blauen Clevner, die blaue Müllertraube (schwarzer Rießling) anzupflanzen, was dem guten Absatze der Clevnertraube schon manchen Eintrag gebracht hat, da neuerlich manche Fabrikanten ausbleiben. Im Allgemeinen macht übrigens der Anbau besserer und edlerer Traubengattungen keine Rück- sondern wesentliche Fortschritte, indem bei der Anlegung neuer Weinberge in den Haupt- und besseren Nebenbergen, besonders auf die Anpflanzung des weißen Rießlings sowie des weißen Burgunders, entweder in reiner Bestockung oder gemischt mit Elbling, Trollinger und Sylvaner, gesehen und wobei namentlich der Trollinger etwas zurückgestellt wird, weil der Stock in den letzten zehn Jahren besonders da, wo er weniger gemischt stand, häufig die Gelbsucht bekam, dabei das gelb gewordene Laub fallen ließ und die Trauben nicht zur Zeitigung brachte. Als blaue Traube, besonders an den Nebenbergen, wird dann häufig die Müllertraube auch in gemischter Bestockung, und hie und da der blaue Portugiese gepflanzt.

Jedenfalls gehört die Stadt Weinsberg zu denjenigen Orten Württembergs, wo der Anbau von edlern Traubengattungen im Großen bedeutende Fortschritte gemacht hat und fortwährend im Fortschreiten begriffen ist, und noch mehr zunehmen wird, nachdem nun die dort errichtete Weinbauschule ins Leben getreten ist.

Auch zeigt der Weingärtnerstand sowie überhaupt die Klasse der Weinbergbesitzer viele Empfänglichkeit für die Verbesserung des Weinbaues, wenngleich auch hier noch Manches zu wünschen übrig bleibt. Die Weine von Weinsberg, besonders von den Hauptbergen, gehören zu den vorzüglichsten

des Landes und sind sehr gesucht, wie denn auch von denselben in alle Landesgegenden abgesetzt wird.

Zu denjenigen Weinbergsanlagen, welche sich theils durch ihre Ausgedehntheit, theils durch edlen Satz auszeichnen, gehören zunächst diejenigen des verstorbenen Werkmeisters Hild, dessen Weinbergbesitz sehr ausgedehnt war und der besonders in der besten Lage des Schemelsbergs in reiner Bestockung größere Flächen von weißen Rießlingen und Traminern, und im Hirschberg von Früh-Clevnern anlegen ließ. Zu den Anlagen mit edlen Reben dürfen auch diejenigen des Verfassers gerechnet werden, indem er in der besten Lage des Ranzenberges einige Morgen mit Rießlingen, größere Strecken mit rothen und weißen Traminern, mit Krachgutedel, weißen Clevnern und Burgundern, mittleren Veltelinern, kleinen Veltelinern, (Hans) und Rothurban und in der Glückenhälden einen Morgen mit blauen Clevnern und Ruländern besitzt. In kleinerer Anzahl pflanzt derselbe noch den rothen Rießling, den Früh-Clevner, den Süßrothen (Häußler von Reutlingen), den Grobschwarzen, den blauen Portugiesen, den rothen Malvasier (Mährer), den Fütterer, den Ortlieber, den blauen Sylaner und den blauen Liverdun; außerdem besitzt er eigene Versuchsländer, die mit mehr denn hundert der verschiedenartigsten Traubengattungen bestockt sind.

§. 72.

Das Hauptgebirge auf der rechten Seite des Sulmthales macht, wie schon bemerkt, oberhalb Erlenbach, unfern der Domäne Weißenhof, eine Wendung gegen Norden und zieht sich von hier aus in einem Kreise um die Thalgründe des Eberbachthales herum, bis sich dasselbe bei dem Weinsberger Wildenberg wieder dem Sulmthale nähert. In diesem Thalkessel liegen die Orte Gellmersbach, Lennach, Buchorn, Eberstadt und Hölzern, die mehr zu den mittleren Weinorten des ganzen Thales gehören und hauptsächlich bei der öfters vorherrschenden Anpflanzung des Trollingers starke kräftige, jedoch etwas rauhe Schillerweine, hie und da aber auch ganz rothe Weine aus dem Trollinger, blauen Clevner und der Müllertraube erzeugen, die dann auch von vorzüglicher Qualität sind.

Zu den ausgedehnteren Weinbergbesitzungen darf diejenige des Gutsbesitzers Mauchardt zu Eberstadt gerechnet werden, unter der sich nicht nur rein bestockte Anpflanzungen von Rießlingen und Clevnern, sondern auch andere Traubengattungen, wie Muskateller, Velteliner, Fütterer, befinden.

§. 73.

Verläßt man das kesselartige Thal der Eberbach, so tritt man auf der Markung Weinsberg wieder in das Sulmthal. Auf der linken Seite dieses Thales und an die Markung Weinsberg grenzend, erscheinen zunächst in dem kleinen Seitenthälchen der Ellhoferbach die Orte Ellhofen und Lehrensteinsfeld.

Der erstere Ort hat in dem von Süd nach Norden ziehenden Thale nur schwach abdachende Weinberge mit nicht sehr günstiger westlicher Lage, die zu den geringeren des Weinsberger Thales gehören und neuerlich zum Theil ausgehauen und zu andern Culturen verwendet worden sind.

Die Weinberge des Orts Lehrensteinsfeld liegen am Ende des gedachten Thales an den Vorbergen des Hauptgebirges an einzelnen von West gegen Ost ziehenden Hügeln, und aus den meistens in sogenanntem weißen Zeug bestehenden Traubengattungen wird ein milder, angenehmer, häufig weißer Wein oder ein schwacher Schiller erzeugt, der zu den mittleren Qualitäten gehört, jedoch nicht sehr lagerhaft ist.

In den circa 30 Morgen betragenden Weinbergen der Fürstlich v. Hohenlohe-Bartenstein'schen Grundherrschaft werden in rein bestockten Anlagen auch weiße Rießlinge und blaue Clevner gepflanzt.

§. 74.

Auf der rechten Seite des Sulmthales zieht sich das Hauptgebirge von dem Weinsberger Wildenberg an (§. 70) in gerader nordöstlicher Richtung bis über den Ort

Grantschen

hinaus und bildet hier ein schönes gegen Süden und Südost steil abfallendes Weingebiete, dessen Abdachung von unten gegen die Mitte 12—20, in der Mitte 20—22 und von dort gegen oben 26—27 Grade beträgt. Es liegt in der Mitte zwischen

zwei Vorbergen und genießt dadurch Schutz gegen kalte Winde, gegen die es auch von der Nord- und Nordwestseite durch sich selbst und durch die auf demselben befindlichen Laubwaldungen geschützt ist, die jedoch unmittelbar ob den Weinbergen theils in älterer, theils in neuerer Zeit ausgehauen und zu Ackerfeld angelegt wurden, wodurch den Weinbergen wenigstens theilweise ein sehr wesentlicher Schutz gegen kalte, ungünstige Witterung entzogen worden sein mag.

Der Wein hat bei der häufigen Anpflanzung des Trollingers und überhaupt rother Traubengattungen, weil das rothe Gewächs früher zehentfrei war, eine starke rothe, zum Theil dunkelrothe Farbe und ist kräftig und haltbar, auch gehört der Ort zu den bessern Weinorten des Weinsberger Thales und war früher schon wegen seiner vorzüglichen Weine berühmt, welcher Ruf sich aber dadurch nach und nach theilweise verloren hat, daß die Weingärtner mehr auf Quantität als Qualität bauten, wovon sie jedoch neuerlich durch theilweise Anpflanzung edlerer Sorten wieder abkommen, und wobei sich die Anpflanzungen des Schultheißen Häußermann besonders auszeichnen.

§. 75.

Von den weiter im Thal hinauf befindlichen Orten gehört der Ort

Wimmenthal

vermöge der mehr östlichen Lage seiner Weinberge, der schwächeren Abdachung und des häufig etwas leichten und kühlen Bodens mehr zu den geringeren Weinorten. Dagegen werden die Orte

Sülzbach und Willsbach,

deren Weinberge sich wieder mehr an dem steilen Hauptgebirge befinden, wieder zu den bessern Weinorten gerechnet. In den Weinbergen von Sülzbach werden kräftige, aber mehr zarte und milde Weine erzeugt, auch finden sich dort Fabrikanten moussirender Weine ein, welche die in der ganzen Umgegend angepflanzten Clevnertrauben dem Pfund nach aufkaufen und für ihre Fabrikation verwenden.

In den Weinbergen zu Willsbach, die sich theils auf der linken, theils auf der rechten Thalseite befinden, unterscheidet man zweierlei Arten von Elbling, nämlich den gelben und grünen Elbling, zieht aber ersteren mit rundem Laub und kurzen feinen Vollhacken als einträglicher und von besserer Qualität dem letztern vor. Der Wein zu Willsbach ist zwar haltbar, aber bei der starken Anpflanzung des Trollingers und Elblings etwas rauh mit starker Schillerfarbe. Er gehört theils zu den guten, theils zu den mittleren Weinen des Thales.

Unter den dortigen Weinbergbesitzern zeichnet sich der Besitzer des Zeilhofes durch rationellen Weinbaubetrieb und durch die Anpflanzung edler Rebsorten aus, namentlich des weißen und rothen Rießlings, des blauen Clevners, des Krachgutedels, Muskatellers, Süßrothen und weißen Burgunders.

§. 76.

Hinter dem Zeilhof macht das Gebirge einen tiefen schmalen Bergeinschnitt, erhebt sich aber über demselben bei dem Uebergang auf die Markungen von

Affaltrach und Eschenau

wieder ziemlich hoch und bildet hier, indem es seinen Zug von Südwest gegen Nordost nimmt und gegen Südwest etwas abgerundet vorspringt, den sogenannten Salzberg, der zwischen beiden Orten getheilt und eines der vorzüglichsten Weinberggelände des Weinberger Thales ist. Das Hauptgebirge zieht sich von Willsbach an, vom Sulmthale etwas zurück und wird am Salzberg von dem von Eschenau kommenden und bei Affaltrach in das Sulmthal einmündenden Michelbachthale begrenzt.

Die Weinberge des Salzberges haben hauptsächlich eine südliche, zum Theil aber auch südwestliche und gegen Eschenau südöstliche Lage mit Abdachungen von 15—20 Graden und mit langen Weinbergsbeeten, die von Grasrainen begrenzt sind. Der Boden besteht in einem warmen, durchlassenden Thon, der gegen oben mehr sandig und leicht ist, mit gleichem Untergrund, oben zum Theil Mergel.

Am Ende des Salzberges flacht sich das Gebirge, nach-

dem es anfänglich eine Wendung gegen Norden und dann gegen Osten macht, immer mehr ab und bildet nach und nach einen flachen Bergsattel zwischen dem Michel- und dem Brettachthale, der sich an das hier von Osten kommende hohe Gebirge des Mainhardter Waldes anschließt, an dessen Fuß der Ort Eschenau liegt. An jenem abflachenden Gebirgszuge befindet sich ein großer Theil der Eschenauer Weinberge, darunter der Eschenauer Berg mit südlicher Lage und etwas schwacher Abdachung von 12—18 Graden, oben mit einem warmen starken Thonboden mit einer Unterlage von Mergel und Gyps. An demselben liegt die ausgedehnte und vorzügliche Weinbergsanlage der Freih. v. Hügel'schen Gutsherrschaft, die oben mit Trollinger, in der Mitte mit Rießling und Traminer und unten mit Clevner bestockt ist und in der sehr vorzügliche Weine erzeugt werden.

Die übrigen Weinberge von Eschenau befinden sich am Fuße des von Nord gegen Süd ziehenden, jetzt die Grenze des Weinsberger Thales bildenden Mainhardter Waldgebirges mit zum Theil zwar steiler aber meist westlicher und südwestlicher Lage, diejenigen von Affaltrach dagegen an den zwischen dem Sulm- und Michelbachthale liegenden Hügelreihen mit minder steilen Abdachungen und meist südwestlicher Lage, unter welchen der Dorfberg noch zu den besseren Weinbergen gehört.

Das gedachte hohe Gebirge des Mainhardter Waldes gibt den Weinbergen sowohl am Salzberg als an den übrigen Bergen Schutz gegen die Ostwinde, daher auch Frost- und sonstiger durch kalte Winde entstehender Schaden hauptsächlich nur bei den gegen die Wiesen des Sulm- und Michelbachthales stoßenden Weinbergen von einiger Bedeutung ist.

Die Weine zu Affaltrach sind wegen der vorherrschenden Anpflanzung des Sylvaners und Elbling mehr weiß oder schwach schillerartig und von feiner milder Qualität, wogegen sich zu Eschenau mehr auf die Erzeugung rother Weine verlegt wird, durch die häufigere Anpflanzung des Trollingers, Affenthalers und Clevners. Der Wein hat daselbst, besonders in guten Weinjahren, eine dunkelrothe Farbe, ist

kräftig und haltbar, in minder guten Jahren aber auch etwas rauh.

Die Weine beider Orte gehören zu den besseren des Thales.

§. 77.

Das die Grenze gegen das Thalgebiet bildende Waldgebirge macht am Schlusse der Markung Eschenau und mit dem Uebergange in diejenigen vom Eichelberg eine etwas kreisförmige Wendung gegen Osten, an dessen Fuße sich an minder steilen, gleichfalls etwas kreisförmig herumziehenden Vorbergen sich die Weinberge von

Weiler

befinden. Sie haben durch das Hauptgebirge eine sehr geschützte Lage gegen Norden und Osten, ziehen, besonders hinter dem Ort, nicht ganz gegen die Sohle des Sulmthales und sind daher sowie durch ihre südwestliche Lage mehr vor Frostschaden geschützt, auch tritt hier sowie in Eichelberg, Reisach und Löwenstein der Frost seltener ein, als in den untern Thalorten, was daher kommen mag, daß die Weinberge bei ihrer etwas höheren Lage über der Meeresfläche von dem Frost nie so frühe, wie in den tieferen Thälern erreicht werden und die Reben bei ihrer südwestlichen Lage weniger schnell in Trieb kommen.

Unter den Weinberganlagen zeichnen sich diejenigen des Freiherrn v. Weiler aus, in welchen vorzüglich edle Traubengattungen gepflanzt werden, insbesondere nach Lage und Boden, in den untern Theilen der Weinberge Clevner, Traminer, Sylvaner, Elbling, weiße Burgunder, in der Mitte Rießling, weiße Burgunder, Velteliner, Elbling, Trollinger, oben, wo der Boden noch warm ist, Trollinger, im leichten kühlen Boden Gutedel und Elbling. Bei den edleren Sorten findet in der Regel reine Bestockung statt. Der Wein, der daraus erzeugt wird, gehört zu den vorzüglichsten des Landes, daher er auch als solcher berühmt ist und gewöhnlich um hohe Preise theils in's In- theils in's Ausland verkauft wird.

Ob dem Orte Weiler liegt auf einem Bergvorsprung der Ort

Eichelberg,

dessen Weinberge hauptsächlich an dem bereits erwähnten hohen und steilen Hauptgebirge, sowie theilweise auch an den bei Weiler beschriebenen Vorbergen sich befinden. Die Hauptweinbergslage ist der Hundsberg mit südwestlicher Lage von 100 bis 125 Graden, zum Theil auch ganz westlicher Lage, durch das Gebirge selbst und oben durch Laubwald gegen kalte Winde geschützt. Die Weinberge liegen entfernt von der Sohle des Sulmbachthales und ziemlich höher, daher sie auch nur bei starkem Frost Schaden leiden.

Der Wein hat bei der häufigen Anpflanzung von blauen Traubengattungen in der Regel eine rothe Farbe und wird deßhalb auch besser als mancher andere Wein bezahlt, er gehört jedoch mehr zu den mittleren als besseren Thalweinen.

Die Weingärtner bauen sehr auf Quantität und erhalten daher bei den angepflanzten Traubengattungen gewöhnlich einen reichlichen Ertrag.

Die Weinberge von

Reisach und Lichtenstern

grenzen an diejenigen von Eichelberg und liegen theils an dem Hauptgebirge, theils an Nebenbergen desselben. Sie haben eine südwestliche, weil sich aber ersteres eine Strecke gegen Süden wendet, auch eine westliche Lage von 85 Graden, besonders an dem Eichelberg und eine Abdachung von 21 Graden theils mit Mauern theils mit Rainen.

Die übrige Lage ist wie zu Eichelberg und Weiler und gewährt daher Schutz gegen die kalten Nord- und Ostwinde.

Der Boden besteht in einem warmen, mergeligen, aber etwas leichten Thonboden, der gegen oben mehr Sand hat und wenig wasserhaltig ist. Untergrund Thon und Mergel. Dieser Bodenbeschaffenheit und der hohen Lage der Weinberge mag es zuzuschreiben sein, daß die Weinberge in den Jahren 1850—1856 vom Schwarzbrenner verschont blieben, während derselbe in den untern Thalorten die Weinberge sehr hart beschädigte.

Der Wein ist meistens weiß oder schwach schillerartig

und in den ersten Jahren angenehm zu trinken, aber etwas leicht und daher weniger auf's Lager.

Den Schluß des Weinbaugebietes am Ende des Thales, da wo die Gebirgszüge zusammenlaufen und den langen Thalkessel schließen, macht die auf einem Vorsprunge des Hauptgebirges liegende

Stadt Löwenstein.

Ihr Gebiet ist sehr ausgedehnt, indem zu demselben nicht nur die Weinberge der Stadt, sondern auch der Höfe Rittel-, Beckers- und Breitenauerhof gehören. Ob der Stadt, auf einem der höchsten Punkte des Gebirges, befinden sich die zum Theil noch wohl erhaltenen Schloßruinen, von wo aus man eine herrliche Aussicht in das ganze Weinsberger Thal hat.

Ziemlich hoch an dem erwähnten Gebirgsvorsprunge liegen die Weinberge von Löwenstein, an welche sich unten diejenigen vom Rittelhof anschließen. Sie werden bei ihrer meist südwestlichen Lage durch das Gebirge selbst vor den kalten Nordostwinden geschützt und unterliegen aus diesem Grunde und bei ihrer sonstigen hohen Lage seltener dem Frost, haben auch in den Jahren 1850—1856, wie zu Reisach, weit weniger vom Schwarzbrenner als in andern Orten gelitten.

Der Wein von den angepflanzten Traubengattungen ist bei dem öftern leichten, sandhaltigen, hie und da etwas zähen und kühlen Boden, zwar zart aber leicht und weniger haltbar, daher er zu den geringeren, in den besseren Lagen zu den mittleren des Weinsberger Thales gehört. Die neuerlich angepflanzten blauen Clevner werden häufig besonders gelesen und entweder dem Pfund nach verkauft, oder zu Rothwein verwendet, der in guten Jahrgängen von vorzüglicher Qualität ist.

§. 78.

Der Boden der Weinberge in sämmtlichen Thalorten entspricht den Bestandtheilen des herrschenden Keupergebirges und besteht wie zu Erlenbach und Weinsberg (§. 69, 70) meistens in einem warmen, kräftigen, theils strengen, theils mehr milden Thon- oder Mergelboden, der gegen den Rücken des Gebirges häufig in einen mehr sandigen, kühlen, hie und da zähen Boden

(Letten) mit Sandsteingerölle übergeht. Gegen das Ende des Thales und bei der höhern Lage der Weinberge ist der Boden milder und sandhaltiger, aber auch weniger kräftig und daher leicht und etwas kühl, was, wie schon bemerkt, auch auf die Qualität der Weine wesentlichen Einfluß hat.

Hagelschaden.

Die das Thal begrenzenden zwei Hauptgebirgszüge mit dem Wartberg und Scheuerberg bilden, besonders für die untern Thalorte, Wetterscheiden, daher dort Hagelschaden weit seltener als in andern Gegenden vorkommt. Seit 50 Jahren blos

zu Binswangen den 7. Mai 1849.
„ Erlenbach 0
„ Weinsberg 1816, 1822, 9. August 1828.
„ Gellmersbach, Lennach und Buchorn 1816.
„ Eberstadt 1816, 1822, 9. August 1828, 29. Juli 1837, 16. Juli 1850.
„ Hölzern 1816, 1822, 1. Juni 1832, 16. Juli 1850.
„ Ellhofen 1816, 1822, 28. Juni und 17. Juli 1850.
„ Lehrensteinsfeld 1816, 1822, 1823, 28. Juni 1850.
„ Grantschon 1816, 1822, 16. Juli 1850.
„ Wimmenthal 1816, 1822.
„ Sülzbach 1816, 1822, 16. Juli 1850.
„ Willsbach 1816, 1822, 28. Juni 1850.
„ Affaltrach 1816, 1823.
„ Eschenau 1816, 1823, 6. September 1834.
„ Weiler 1816, 8. Juni 1849.
„ Eichelberg 1816, 8. Juni 1849, 2. Juli 1857.
„ Reisach und Lichtenstern 1816.
„ Hößlensfülz 1816.
Löwenstein, da der in der Nähe befindliche höchste Gebirgspunkt, der Stocksberg, eine Wetterscheide bildet, blos 1812 und 1816.

Linke Neckarseite.

3) Das Zaberthal oder Zabergäu.

§. 79.

Dasselbe nimmt von seiner Einmündung in das Neckarthal bei Lauffen eine ganz westliche Richtung und endigt in der Nähe der badischen Grenze bei Ochsenberg in den Ausläufern des Heuchelberges. Seine Länge beträgt 4 Stunden und seine Erhebung über die Meeresfläche bei Lauffen 575, bei Ochsenberg circa 1073 Fuß. Es wird, zum Theil in weiterer Entfernung, nach dem Lauf der Zaber begrenzt: auf der rechten Seite von dem von Ost nach Westen ziehenden Stromberg und auf der linken Seite von dem von Nordost kommenenden nach Südwest ziehenden Heuchelberg. Es gehört von Lauffen bis gegen Meimsheim der Muschelkalk-, von dort an bis zu seinem Ende der Keuperformation an. Inner der Muschelkalkformation ist es enge und hat schroffe Thalwände, sowie es aber in die Keuperformation eintritt, wird das Thal weiter, die dasselbe begrenzenden Gebirge treten immer mehr zurück, wodurch sich verschiedene Seitenthäler bilden, bis gegen den obern Theil des Thales, wo sich dasselbe wieder verengt, so daß die Ausläufer der gedachten beiden Gebirge fast zusammenreichen. Das Zaberthal hat daher vom Anfange desselben bei Leonbronn und Ochsenberg gegen die Ausmündung in das Neckarthal eine Trichterform, von welcher der Stromberg bei Bönnigheim und die Spitze des Heuchelbergs bei Großgartach die Ausgänge bilden, die circa 2 Stunden von einander entfernt sind. Innerhalb jener Gebirge werden sowohl das Zaberthal als die kleineren Seitenthäler von keinen höheren Bergen, sondern nur von Hügeln mit theils mehr theils weniger steilen Abdachung begrenzt, so daß das Ganze ein wellenförmiges Aussehen hat. Die vielen Thäler und Thaleinschnitte, sowie namentlich die südliche und südöstliche Abdachung des auf der linken Seite befindlichen Heuchelbergs sind dem Weinbau sehr günstig. Derselbe wird deßwegen auch in dem größeren Theile des Thales sehr ausgedehnt betrieben, wie folgende Zusammenstellung zeigen wird.

§. 80.

Weinbau-Orte.

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß über dem Meere.	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
Oberamt Brackenheim.						
Meimsheim.						
Erdfläche an der Kirche . .	692	7—800	256	$9^{2}/_{8}$	—	Theils auf der rechten Thalseite an den Ausläufern des Michelberges, theils auf der linken Thalseite an einzelnen Hügeln. Erstere östliche und nordöstliche, letztere südliche Lage.
Neuenberg, Signalstein .	816					
Oberamt Besigheim.						Trauben-Gattung: Sylvaner, Elbling, auch Clevner und Müller.
Bönnigheim, Stadt.						Gute Lagen: Kautzenberg, Allmand, Bacher.
Ob Hohenstein, in dem zum Neckarthal gehörigen Mühlbachthal, wird aber, als oben auf der rechten Seite des Zaberthals u. gewissermaßen am Saume desselben gelegen, noch zum Zabergäu gerechnet, auch liegt ein grosser Theil der Weinberge an den dahin abfallenden Bergen. Erdfläche an der Kirche						Theils an den gegen das Zaberthal, theils an den gegen das Mühlbachthal abfallenden ziemlich flachen Hügeln und Bergen auf Keuper und angeschwemmtem Thon und Lehm, mit südlicher und südöstlicher aber auch nordöstlicher Lage.
Muschelkalk	790	800—1000	$599^{2}/_{8}$	$12^{6}/_{8}$	5—10 An den Bergen 10—15 Selten 20	Trauben-Gattung: Sylvaner, Roth-Elbling und Trollinger und neuerlich auch Clevner und blaue Sylvaner. Erzeugniß viel aber ziemlich leicht. Hauptlage: Steingrube, Enzbach, Ungershalde, Enzenberg.
			$855^{2}/_{8}$	22		

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß über dem Meere.	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
Oberamt Brackenheim.						An den südwestlichen Abdachungen gegen das Thal, theilweise auf Muschelkalk.
Links vom Hauptthal.						Trauben-Gattung: Trollinger, Elbling, Sylvaner, Müllertraube und Tokayer, auch Gutedel, Rothurban, Rießling, Clevner.
Erstes Seitenthal unterhalb Meinsheim einmündend.						
Hausen an der Zaber . .	—	—	314 1/8	—	—	Gute Lage: Zimmern, Gletich, Krannen, See, Gechinger und Frost.
						Theils an Abdachungen gegen das Thal, theils an einem abgerundeten Vorberge des Heuchelbergs mit meist südwestlicher Lage auf Keuper.
Dürrenzimmern.						Trauben-Gattung: Trollinger, Roth- und Weiß-Elbling, grüne Sylvaner, Gutedel, Velteliner, dann Clevner, sowie Muskateller, Müller, Traminer, weiße Rießling und Burgunder, blaue Portugiesen. Hauptlage: der Mönchsberg, Bürg, Feuer, Taschen, Krebs.
Erdfläche an der Kirche . .	743	775—900	200 1/8	5 6/8	Berge 18—28	
Neipperg.						An verschiedenen Vorsprüngen und Berg-Einschnitten des Heuchelberges auf Keuper, mit meist südwestlicher Lage.
Am Ende des Thals, am Fuße des Heuchelberges.						Trauben-Gattung: Roth- und Weiß-Elbling, Trollinger, Sylvaner, Gutedel, Rießling, auch Velteliner, Clevner, blaue Sylvaner und Traminer. Hauptlage: der See-
Ruine, Rand des Thurms .	1166	—	228 5/8	1 2/8	20 hie und da 25—30	

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß über dem Meere.	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
Oberamt Brackenheim.			Morgen.	Morgen.		
Links vom Hauptthal.						Theils an den südlichen und südwestlichen ziemlich steilen Abhängen des Heuchelberges, theils an den südwestlichen minder steilen Abdachungen gegen das Seebachthal, sowie an einigen andern Hügeln auf Keuper.
Zweites Seitenthal, das Seebach- oder Brackenheimer-Thal, ob Meimsheim einmündend.						
Brackenheim, Stadt.					Berge	Trauben-Gattung: Sylvaner, Elbling, Trollinger, dann auch Velteliner, Rießling, Krachmost-Gutedel, Ruländer, Traminer, Clevner. Hauptlage: Krapfen, Zweifelsberg und Mohrenhühl.
Erdfläche am Kirchthurm .	674	700 – 1000	560	—	23 – 28	
Zweifelsberg II., innerer Signalstein	1103					
Haberschlacht.						Theils an den Abdachungen des Seitenthals, theils an Vorsprüngen und Abhängen des Heuchelberges auf Keuper, mit meist südwestlichen, hie und da auch südöstlichen Lagen.
Oben im Thal am Fuße des Heuchelberges.						
Erdfläche an der Kirche . .	826	850 – 1000	179 1/8	3/8	—	
			739 1/8	3/8		Trauben-Gattungen: Trollinger, Roth-Elbling, Sylvaner, Weiß-Elbling, dann Clevner, Müller, Muskateller. Hauptlage: Hinterdorf, lange Halden, Wannen, Haberschlacht.

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß über dem Meere.	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
			Morgen.	Morgen.		
Oberamt Brackenheim.						
Drittes Seitenthal, das Wurmbach- oder Stockheimer Thal.						An den südlichen, südwestlichen, zum Theil auch südöstlichen Abhängen des Stockbergs, auf Keuper. Bester Weinort des Zabergäues.
Stockheim.						
Erdfläche an der Kirche . .	769	800—1000	177 7/8	—	15—20	Trauben-Gattungen: Trollinger, Roth- und Weiß-Elbling, Sylvaner, Muskateller, dann Gutedel, Fütterer; Velteliner, Rießling, Clevner, blaue Sylvaner. Hauptlage: der Spitzenberg, Altenberg, Hälde, Henchelberg.
Stocksberg, Erdfl. am Thurm	1056				Oben 30	
Zaberthal.						
Botenheim.						Unter dem Michelsberg an den westlichen, zum Theil nordwestlichen Abhängen des Stromberges auf Keuper.
Erdfläche an der Kirche . .	671	—	184	—	—	Trauben-Gattungen: Grüne Sylvaner, Roth- und Weiß-Elbling, dann Trollinger, Müller, Clevner, Velteliner, Krachmostgutedel. Gute Weinbergslagen: Ochsenberg, Mutschler, Altenberg.
			361 7/8	—		

Kleebronn mit dem Michelsberg.						Theils an dem, einen Bergkegel bildenden Michelsberg, der ganz mit Reben besetzt ist, theils an Bergvorsprüngen und Berg-Einschnitten des Stromberges auf Keuper, mit meist östlicher und südöstlicher und zum Theil nördlicher und westlicher Lage.
In einem Seitenthal, rechts vom Hauptthal, am Fuße des Stromberges, sowie des bekannten Michelsberges.						Trauben-Gattungen: Sylvaner, Elbling, Trollinger, auch Gutedel, und neuerlich Clevner, blaue Sylvaner.
Erdfläche an der Kirche . .	829	—	643 7/8	33 3/8	—	Gute Lagen: Michelsberg, Fuchsschwanz, Staibberg.
Michelsberg, Erdfläche an der Kirche, Keuper	1361					
Frauenzimmern.						An den südwestlichen Abhängen des hier einmündenden Riethfurthbach-Thales auf Keuper.
Auf einer Erhöhung links der Zaber.						Trauben-Gattungen: Sylvaner, Elbling, Trollinger, Clevner, Müller.
Erdfläche an der Kirche . .	755	—	70 3/8	—	—	Gute Lagen: Traminer, Steiglen.
Eibensbach	—	—	63 7/8	—	—	Am Fuß des Stromberges und des vorspringenden Blankenhorns an meist östlich und südöstlich, zum Theil auch nordwestlich gelegenen Vorbergen auf Keuper.
Rechts in dem Seitenthal der Flügelaubach, Blankenhorn.						Trauben-Gattungen: Weiß- und Roth-Elbling, Sylvaner, Trollinger, Clevner, dann Affenthaler, Fütterer, Muskateller.
Boden der Ruine . . .	1385	—	—	—	—	Gute Lagen: Siedlensberg, Schlipfert, Gallenweinberg, Schnarrenberg.
			778 1/8	33 3/8		

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß über dem Meere.	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
Oberamt Brackenheim.			Morgen.	Morgen.		
Güglingen, Stadt, an der Zaber.						Theils noch an Vorsprüngen des Heuchelberges, theils an dem die linke Seite des Zaberthales begrenzenden Gebirge auf Keuper, mit meist südlicher, zum Theil südöstlicher Lage.
Erdfläche an der Kirche . .	728	750—1000	218 7/8	3/8	18—23	Trauben-Gattung: Elbling, Sylvaner, Trollinger, Fütterer, Gutedel, Muskateller, Clevner, blaue Sylvaner und neuerlich blaue Burgunder, Müller. Hauptlage: Reisenberg, Kaisersberg, Hegnach, Himmelsberg.
Pfaffenhofen.						
Erdfläche an der Kirche . .	720	750—950	173 1/8	41 1/8	—	An dem die linke Seite des Zaberthales begrenzenden Gebirge, sowie an den Abhängen eines gegen Norden ziehenden Thal-Einschnitts, mit meist südlicher, dann östlicher und südöstlicher Lage.
			392 3/8	41 4/8		Trauben-Gattungen: Sylvaner, Roth-Elbling, Trollinger, dann Müller, Clevner, blaue Sylvaner. Gute Lage: Steingrube und Mühlberg.

Weiler	—	—	52 2/8	—	—	An den etwas südlichen Abhängen des obgedachten Gebirges. Trauben-Gattungen: Roth- und Weiß-Elbling, Sylvaner, Trollinger, dann blaue Burgunder, Clevner und Müller. Gute Lagen: Mühlberg, Breitenberg, Ochsenberg.
Michelbach. Am Ende des zwischen Weiler und Zaberfeld einmündenden Michelbachthales	—	—	26	—	—	An etwas südwestlichen Abhängen des das Michelbachthal begrenzenden Gebirges. Trauben-Gattungen: Sylvaner, Weiß-Elbling, Gutedel, auch etwas Trollinger, Müller, Clevner. Gute Lage: Wanne.
Zaberfeld, an der Zaber. Erdfläche an der Kirche . .	805	830—1000	117 2/8	—	—	Theils an einem abgerundeten Vorsprunge des gedachten Gebirges, mit südlicher, südöstlicher und südwestlicher Lage, theils an nordwestlichen Abhängen des Stromberges. Trauben-Gattungen: Roth- und Weiß-Elbling, Sylvaner, Trollinger und neuerlich blaue Burgunder, Clevner, Müller. Gute Lagen: Spizenberg, Langenberg, Mutterspach.
Leonbronn	—	—	16 5/8	—	—	Weinbau ganz unbedeutend.
Ochsenberg am Ende des Thales, ob den Thalgehängen. Erdfläche an der Kirche . .	1073	—	2 3/8	—	—	
			214 4/8	—		
			4086 4/8	104 2/8		

§. 81.

Der Weinbau des Zabergäues wird, wie bereits bemerkt, hauptsächlich in der Keuper-, an einzelnen Stellen aber auch in der vom Neckarthale hereinziehenden Muschelkalk-Formation getrieben. Besonders sind es auch hier, wie in dem Weinsberger Thale, die Keupermergel, aus welchen die Berge und Hügel bestehen und durch deren Verwitterung der gute Weinbergsboden gebildet wurde; am Fuße desselben zeigt sich auch hie und da angeschwemmter Lehm.

Das Haupt-Gebirge ist der Heuchelberg, an dem zugleich bei seiner südlichen Lage und den ziemlich steilen Abdachungen die vorzüglicheren Weine des Zabergäues erzeugt werden. An diesem Gebirge, das bei dem zum Leinthale gehörigen Orte Großgartach beginnt und auf seinem südwestlichen Zuge bei Stockheim und Güglingen endigt, sind die rothen oder blauen Trauben-Gattungen namentlich der Trollinger, (Schwarzroth) die vorherrschenden, worauf der Roth- und Weiß-Elbling, Sylvaner und hie und da Fütterer, Velteliner, Muskateller und Putzscheeren (Tokayer) folgen; in minder steilen zum Theil flachen Lagen werden hauptsächlich Sylvaner, Elbling, und neuerlich häufig die Müllertraube gepflanzt. Das Wein-Erzeugniß ist daher hier roth oder besteht in einem starken Schiller.

An dem andern das Zabergäu begrenzenden Haupt-Gebirge, dem Stromberge, werden dagegen bei den häufigen südöstlichen, östlichen und zum Theil nordöstlichen Lagen wenig Trollinger, sondern mehr weiße, etwas früh reifende Trauben-Gattungen, besonders grüne und blaue Sylvaner, dann Elbling, Gutedel, nicht selten Putzscheeren, (Tokayer) sowie auch manchmal blaue Grübler gepflanzt. Aehnliche Trauben-Gattungen befinden sich in den mehr niedern Weinbergen der zwischen den beiden Haupt-Gebirgen in der Mitte des Zaberthales liegenden Orte, wozu neuerlich auch noch die Müllertraube kommt. In den Weinbergen all dieser Orte wird im Allgemeinen mehr auf Quantität als auf Qualität gebaut, die Weine sind meistens weiß, in den ersten Jahren zwar zart und mild aber nicht lagerhaft, und nehmen mit dem Alter an

Gehalt bedeutend ab, sie gehören daher theils zu den mittleren, meistens aber zu den geringeren des Zaberthales. Neben jenen Trauben-Gattungen kommen sowohl an den beiden Haupt-Gebirgen als in den Weinbergen der Thalorte auch einzelne Anlagen von weißen Rießlingen, Traminern, blauen Clevnern, blauen Burgundern und Krachgutedeln vor.

Der Boden der Weinberge besteht an den Haupt-Gebirgen in einem etwas milden, warmen, ziemlich Sand und Kalk haltenden Thon- und Mergelboden, der gegen oben etwas weißlich, kühl, leicht und manchmal lettenartig wird und mit Sandsteingerölle gemischt ist. Die niedern Gelände haben öfters einen strengeren Thon- oder Mergel-, hie und da aber auch einen leichten Lehmboden; in der Kalksteinformation findet sich sandiger, kalkhaltiger Thon oder Lehm mit Kalksteingerölle. Im Allgemeinen kann der Boden als warm und mild bezeichnet werden, woher es auch kommt, daß die Weine des Zabergäus, besonders gegenüber von denjenigen des benachbarten Neckarthales, milder und in den ersten Jahren angenehmer zum Trinken, dagegen aber weniger lagerhaft als jene sind.

Aus diesem Grunde scheint sich auch das spezifische Gewicht des Weinmostes etwas geringer herauszustellen als in manchen andern Gegenden.

Das Hauptgebirge des Heuchelberges ist oben meistens mit Laubwald bedeckt und gewährt daher Schutz gegen die Nord- und Ostwinde, während dieses bei dem andern Hauptgebirge, dem Stromberg, nur bei den heftigen Westwinden der Fall ist. Die Weinberge ziehen an den Hauptgebirgen bis 10—15 Fuß gegen die Thalsohle herab und nicht selten reihen sich an dieselben die niederen fast ebenen Weinberge von 2—4 Graden Abdachung an. Die einzelnen, gewöhnlich von den Einschnitten der Hauptgebirge ausgehenden kleinen Thäler sind sehr schmal und mit Wiesgrund bedeckt, aber nicht tief, so daß die warme Luft gehörig durchdringen kann, und keine Kälte verbreitet. Frostschaden kommt deßwegen hauptsächlich nur in den unten am Fuße der Gebirge befindlichen Weinbergen vor.

§. 82.

Zu den vorzüglichsten Weinbergsorten gehören:

a) Dürrenzimmern,

an dessen Hauptbergen mit südlichen und südwestlichen Abdachungen von 18—28 Graden gute rothe Weine erzeugt werden.

b) Neipperg.

Unter den dortigen Weinbergen zeichnen sich diejenigen der Gräflich v. Neipperg'schen Gutsherrschaft durch ihre Bestockung theilweise mit edlen Traubengattungen, namentlich Traminer, Rießling und Krachgutedel, sowie durch die bei den Rießlingen im Seeberg eingeführte gestreckte Erziehungsweise auf Rahmen mit Draht besonders aus. Sie haben meist südliche, theilweise südwestliche Lagen mit Abdachungen von 20, hie und da von 25—30 Graden.

Die übrigen Weinbauverhältnisse an dem Hauptgebirge des Heuchelberges, sowie die besseren Lagen

c) zu Brackenheim und

d) „ Haberschlacht

gleichen denjenigen zu Dürrenzimmern, indem auch hier das rothe Gewächs häufig vorherrschend ist, wodurch gute rothe oder starke Schillerweine erzeugt werden, die sich in Folge des milderen Bodens von den Neckarweinen durch mehr Zartheit und Milde auszeichnen.

Den Hauptweinort bildet jedoch

e) der Ort Stockheim,

dessen Weine allgemein für die bessern des Zabergäues gelten, was hauptsächlich von den guten, steilen, südwestlichen Lagen mit 18—30 Graden Abdachung und von dem guten, warmen Thon- und Mergelboden mit ziemlich Kalkgehalt, sowie auch davon herkommen mag, daß der Ort wenig Nebenberge besitzt, und in den Weinbergen sich häufig gute, alte Rebsorten befinden, welche einen geistreichen Wein geben. Unter den dortigen Weinbergen zeichnen sich wieder diejenigen der Gräflich v. Neipperg'schen Gutsherrschaft durch Anpflanzung edler Traubengattungen, blaue Burgunder, weiße Rießling, blaue Clevner, Traminer und Krachgutedel aus, unter welchen besonders der Traminer durch seinen kräftigen Trieb und seine Tragbarkeit ein gutes Gedeihen zeigt.

Unter den anderen Orten hat Dürrenzimmern ziemlich, Brackenheim und Haberschlacht sowie Güglingen aber viele Nebenberge, welche als niedere Ausläufer des Heuchelberges zu betrachten sind und die oben §. 80 bemerkten drei Seitenthäler bilden. An diesen minder steilen Vorbergen, welche theilweise in fast ebenen Flächen von nur wenigen Graden Abdachung auslaufen, die aber doch noch häufig warmen, hie und da sogar ziemlich strengen Thon- und Mergelboden, manchmal aber auch leichten Lehmboden besitzen, wird meistens weißes Gewächs, Sylvaner, Elbling und hie und da Trollinger, neuerlich auch Müller (schwarze Rießling) gepflanzt, die zwar einen milden, angenehmen, aber keinen so kräftigen und haltbaren Wein wie am Hauptgebirge geben, daher zwischen dem Erzeugniß der einzelnen Lagen sehr unterschieden werden muß.

§. 83.

Hagelschaden kommt in den meisten Orten nicht häufig vor, indem die gewöhnlich vom Stromberg herkommenden Gewitter sich in dem weiten Thalgebiete zwischen den beiden Hauptgebirgszügen vertheilen und dem Neckarthale zuziehen.

Meimsheim 1811, 1814, 1827, 23. Juli 1836.
Bönnigheim 1812, 1814, 1817, 6. August 1842, 16. Juli 1855.
Hausen 1811, 1817.
Dürrenzimmern 1811.
Neipperg 1811, 1817, 9. August 1828.
Brackenheim 1811, 1827, 9. August 1828.
Haberschlacht 1811, 1817, 1827, 9. August 1828.
Stockheim 1811, 1827, 9. August 1828.
Botenheim 1811, 1814, 18. Juli 1829.
Cleebronn 1811, 1814, 1817, 18. Juli 1829.
Frauenzimmern 1811, 9. August 1828.
Eibensbach 0.
Güglingen 1811, 18. Juli 1829.
Pfaffenhofen 1811, 1827, 18. Juli 1829.
Weiler 1817, 1827, 18. Juli 1829.
Michelbach 1827, 9. August 1828, 18. Juli 1829.
Zaberfeld 1827, 9. August 1828, 18. Juli 1829.

5) Das Leinthal.

§. 84.

Das Leinthal vereinigt sich mit dem Neckarthal unter Heilbronn bei Neckargartach, nimmt von hier aus eine südwestliche Richtung, durchzieht ob Großgartach die von württembergischem Gebiet umschlossene Markung des großherzoglich badenschen Orts Schluchtern, verfolgt alsdann seinen Lauf von der nordwestlichen Seite des Heuchelbergs bis über Kleingartach hinaus, wo es nach Vereinigung mit dem Seebachthal in den Vorbergen des Heuchelbergs endigt. Das Thal selbst ist besonders in seinem untern Theile flach und durchzieht meistens Diluvialanschwemmungen, grenzt aber an Berge und Hügel, die auf der rechten Seite gegen den Heuchelberg mehr der mittleren Schichte der Keuperformation, auf der linken Seite mehr der untern Schichte derselben oder der Lettenkohlengruppe angehören. In das Thal minden auf der linken Seite zwei längere Seitenthäler, dasjenige von Kirchhausen und Massenbach ein.

In dem untern Theile des Bezirks, sowie in den Seitenthälern wird, als mehr einem Flachlande angehörig, wenig Weinbau getrieben, wogegen er in dem obern Thale nicht unbedeutend ist, wie nachstehende Zusammenstellung der Weinbauorte zeigt.

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß über dem Meere.	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
			Morgen.	Morgen.		
Oberamt Heilbronn.						
Frankenbach mit Hipfelhof.						
An der Einmündung des Kirchhauser Thales.						Hauptsächlich an den südwestlichen Abhängen des Kirchhauser Thales.
Erdfläche an der Kirche . .	611	650—750	72 2/8	50 1/8	—	Trauben-Gattung: Sylvaner, Elbling, Trollinger, auch Clevner.
Kirchhausen.						
An einem Seitenthal längs vom Hauptthal . . .	—	—	2 3/8	13 3/8	—	Die Weinberge scheinen vollends ganz auszugehen zu wollen.
Großgartach.						Theils an einzelnen Vorbergen des Heuchelbergs, theils an dem Heuchelberg selbst, auf dessen nordöstlicher Spitze der Wartthurm steht, auf Keuper mit theils südlicher und südöstlicher, hauptsächlich aber westlicher und zum Theil nordwestlicher Lage.
Erdfläche an der Kirche . .	633	700—1000	508 6/8	—	In der Mitte 24—30	
Heuchelberger Warte, Erdfläche am Thurm, Keuper	1102					
			583 7/8	63 1/8		Trauben-Gattung: Elbling, Sylvaner, Gutedel, Trollinger, Clevner und hie und da Velteliner.
						Bessere Lagen: Sonntagsberg, Ehrenberg, Horaz.

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß über dem Meere.	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
			Morgen.	Morgen.		
Oberamt Brackenheim.						
In dem unterhalb Schwaigern einmündenden Thale der Massenbach.						An südwestlichen Abdachungen gegen das Thal.
Massenbach	—	—	$21^{3}/_{8}$	—	—	Trauben-Gattung: Elbling, Sylvaner, Trollinger.
Massenbachhausen	—	—	$75^{1}/_{8}$	$^{2}/_{8}$	—	Desgleichen, sowie auch Clevner. Gute Lagen: Schüle, Sauerberg.
Schwaigern, Stadt . . .	—	—	247	—	—	An einzelnen Bergeinschnitten gegen den Heuchelberg auf Keuper mit theils südlicher, theils südwestlicher und nordwestlicher Lage. Trauben-Gattung: Elbling, Trollinger, Sylvaner, Gutedel, auch Müller, Clevner, Muskateller, und einzelne Anlagen von Traminer und Rießling. Gute Lagen: Sonntagsberg, Kreffenberg, Ruthen, Breiten.
			$343^{4}/_{8}$	$^{2}/_{8}$		

Stetten am Heuchelberg . .	—	—	292 6/8	2	—	Theils an westlichen Abhängen des Heuchelbergs, theils an einzelen Hügeln auf der linken Thalseite auf Keuper, erstere mit westlicher, letztere mit südlicher, zum Theil südöstlicher Lage. Gute Lagen: Lochberg, Rothalter, Horckberg, das untere Gewand im vordern Berg, der hintere Berg, die Burghalden. Trauben-Gattungen: Elbling, Trollinger, Sylvaner, theilweise auch Müller, Clevner, und hie und da Krachgutedel, Traminer, Portugieser, Rießling.
Niederhofen.						
An der Brücke	712	—	121 7/8	—	—	Wie zu Stetten.
Kleingartach	—	—	222 1/8	14	—	An den westlichen, zum Theil nordwestlichen Abhängen des Heuchelberges, sowie auf der linken Thalseite an den Abhängen der Limburg auf Keuper und Lehm, mit südlicher und südwestlicher Lage. Trauben-Gattungen: Sylvaner, Elbling, Trollinger, Clevner, und blaue Burgunder, Gutedel, Müller.
			636 6/8	16		
			1563 5/8	79 6/8		

§. 85.

Das Leinthal wird uneigentlich im untern Theile noch zum Neckarthale, im obern zum Zabergäu gerechnet, weil die dahin gehörigen Orte, entweder an den einen oder andern Bezirk grenzen. Der Hauptweinbau wird an dem Heuchelberg und seinen Vorbergen getrieben, der von Großgartach in südwestlicher Richtung bis gegen Ochsenberg (§. 79) zieht, und auf der rechten Seite des Thales die Grenze zwischen dem Zabergäu und dem Leinthale bildet. Bei diesem Zuge des Haupt-Gebirges sollten die Weinberge meist eine nordwestliche Lage haben, da jedoch dasselbe eine Menge kleiner Berg-Einschnitte, Mulden und viele Vorberge von verschiedener Lage hat und überhaupt von sehr ungleicher Beschaffenheit ist, so kommen auch viele andere Lagen vor. Im Allgemeinen gehören jedoch die Weinbergslagen mit Ausschluß von Großgartach nicht zu den besseren und auch der darauf erzielte Wein nicht zu den vorzüglichern, sondern er reiht sich an die mittleren und geringeren des Zäbergäus an, und da auch die Bodenbeschaffenheit mit derjenigen des letztern übereinstimmt, so ist über den Weinbau des Thales nicht viel mehr, als was bereits oben bei den einzelnen Orten angeführt ist, zu sagen, daher wir uns hier, nur auf die nähere Beschreibung der besseren Weinbauorte und Gelände beschränken.

§. 86.

Grosgartach.

Dieser Ort liegt am Fuße des Heuchelbergs auf einer gegen das Neckarthal abfallenden Hochebene, die von einem sehr schmalen und engen Thälchen durchschnitten wird. Die Weinberge liegen theils an den Vorbergen des Heuchelbergs, theils an dem letztern selbst und beginnen, da die niedern dem Ackerbau zugänglichen Weinberge ausgehauen sind, 40—50 Fuß über der Thalfläche, daher auch bedeutender Frostschaden, obgleich die Weinberge durch ihre Umgebung keinen besondern Schutz gewähren, selten vorkommt.

Das hier beginnende, zum Theil anstehende Gebirge des Heuchelberges ist etwas abgerundet und bietet daher sehr verschiedene Weinbergslagen dar, die sich von Nordwesten gegen

das Leinthal abfallend, um den Berg bis gegen Süden herumziehen, wo sie an die gegen das Zaberthal abfallenden Weinberge von Nordheim grenzen, die zu den besseren Lagen gehören (§. 57) und zum größern Theile in dem Besitze der Bewohner von Großgartach sich befinden.

Der Boden der Weinberge besteht unten in einem strengen, warmen Mergelboden mit ziemlich Kalkgehalt, der in der Mitte mehr mild ist, mit Sand und Sandstein-Gerölle, oben aber leicht, sandig und kühl wird, mit viel Steingerölle. Der Untergrund der untern Weinberge zeigt Mergel, in der Mitte des Berges lettartigen Lehm, und unter demselben Mergel, oben Sandstein-Gerölle. Der lettenartige Lehm hat wenig oder keinen Kalk, dagegen zeigt der gebaute Boden, als häufig mit Mergel übertragen, ziemlich Kalkgehalt.

Die Abdachungen betragen in der Mitte des Gebirges gegen oben 24—30 Grade mit gleichlaufenden Mauern von 4—6 Fuß Höhe. Unten mit geringeren Abdachungen und ohne Mauern. Die Traubengattungen bestehen in den untern Lagen hauptsächlich in weißem Gewächs mit etwas blauen Clevnern, in den Bergen fast in lauter Trollingern mit etwas Elbling und Sylvaner, ganz oben gegen den Wald in dem leichteren, sandigen Boden wieder mehr in Elblingen. Der Sylvaner besteht fast überall, besonders in den Bergen, in dem sogenannten weißen oder gelben Sylvaner.

Der Wein ist gut und lagerhaft und hat eine ziemlich rothe, wenn das Erzeugniß der Berge allein gelassen wird, sogar eine dickrothe Farbe.

§. 87.

Schwaigern.

Die Weinberge dieses Orts, das sich im unmittelbaren, schmalen Leinthale befindet, liegen an einzelnen, niedern Hügeln, als Vorberge des in südlicher Richtung liegenden Heuchelberges mit theils südlicher, theils westlicher und nordwestlicher, wenig geschützter Lage und sind daher öfters dem Froste unterworfen. Neuerlich werden manche Weinberge, um denselben eine bessere, südlichere Lage zu geben, nach der Sonnenlinie

angelegt, wobei die Gräflich von Neipperg'sche Gutsherrschaft mit gutem Beispiele vorangeht.

Der Boden der einzelnen Weinberge besteht theils in einem strengen, warmen, theils kalten, lettartigen Thon mit einem angeschwemmten, fetten, lettartigen oder mit einem kiesigen, (mergeligen) von Gyps durchzogenen Untergrund.

Unter den verschiedenen Weinbergs-Anlagen zeichnen sich die Traminer- und Rießling-, sowie Clevner- und Krachgutedel-Anlagen der Gräflich von Neipperg'schen Gutsherrschaft aus, in welchen die Rießlinge nach dem Bockschnitt behandelt und theilweise an Rahmen mit Drath erzogen werden.

Die besseren Weinberge der hiesigen Einwohner liegen auf der südlichen Seite des Heuchelbergs auf Nordheimer Markung (§. 57) in den Gewenden: Sontagsberg, Kreffenberg, Grüne, Reifer. Im Allgemeinen gehören jedoch die auf der hiesigen Markung erzeugten Weine gegenüber vom angrenzenden Neckar- und Zaberthale theils zu den mittleren theils zu den geringeren, mit Schillerfarbe und ziemlicher Haltbarkeit.

Die Weinbau-Verhältnisse der ob Schwaigern liegenden Orte

Stetten, Niederhofen und Kleingartach

stimmen mit denjenigen zu Schwaigern meistens überein, und kommen auch hier einzelne rein bestockte Anlagen von Clevner- und Müllertrauben, sowie von blauen Burgundern vor.

Hagelschaden: Grosgartach 1811, den 9. August 1828,
30—31. Aug. 1852,
" Schwaigern 1817, 9. Aug. 1828,
18. Aug. 1831,
" zu Massenbach 1817, den 9. Aug. 1828,
" zu Massenbachhausen 1817,
" zu Stetten 1811, 1827, 9. Aug. 1828,
" zu Kleingartach 1811, 9. Aug. 1828.

6) Das Gründelbach oder Böllinger Thal.

§. 88.

Dieses Thal mündet unterhalb Neckargartach in das Neckarthal ein, erstreckt sich einige Stunden weit in nordwestlicher Richtung und endigt bei Bonfeld und Fürfeld, wo es sich in einzelne Thäler verzweigt. Es ist ein enges, schmales Thälchen, das in seinem untern Theile den untern Schichten der Keuperformation und den Diluvial-Anschwemmungen angehört. Es ist vermöge seiner minder hohen und steilen Berg-Abhänge nicht sehr zum Weinbaue geeignet, daher derselbe auch da, wo er früher stärker betrieben wurde, neuerlich anderen Culturen Platz gemacht hat.

Weinbau-Orte.

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß über dem Meere.	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge. Morgen.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge. Morgen.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
Oberamt Heilbronn.						
Böllinger Hof	—	—	14 1/8	2 3/8	—	Theils an einem südwestlichen Abhange der linken Thalseite, theils an den fast westlichen Abdachungen eines Seitenthälchens an der badenschen Grenze.
Biberach . .	—	—	81 5/8	42 1/8	—	
Bonfeld . .	—	—	8 7/8	59 2/8	—	
Fürfeld . .	—	—	10 7/8	11 5/8	—	
			115 1/8	115 3/8		

Ueber den unbedeutenden Weinbau dieser Orte läßt sich blos noch anführen, daß die Trauben-Gattungen hauptsächlich in Elbling, Sylvaner und Trollinger bestehen, daß der daraus erzeugte Wein theils eine weiße, theils röthlich schillernde Farbe hat und zu den geringsten des untern Neckargebietes gehört, der gewöhnlich in den Orten selbst consumirt wird.

4) Das Remsthal.

§. 89.

Das Remsthal ist eines der weinreichsten Thäler Württembergs. Es beginnt bei der Einmündung in das Neckarthal bei Neckarrems und erstreckt sich in einer Länge von 19 Stunden bis Essingen, Oberamts Aalen, wo die Rems am Fuße des Albuch-Gebirges entspringt. Der Weinbaubetrieb geht jedoch blos bis in die Mitte des Thales bei Waldhausen, Oberamts Welzheim, früher dehnte er sich aber viel weiter bis nach Lorch und Gmünd und in die Seitenthäler des Welzheimer Waldes aus, wo schon längst keine Reben mehr gepflanzt werden, sondern an die Stelle derselben Wiesen-, Klee- und Obstfelder getreten sind.

In das Remsthal münden einige Seitenthäler ein, die eine besondere Beschreibung erfordern, daher wir dieselben abtheilen in diejenige

1) des Remsthales und
2) in diejenigen des Schornbach- und des Wieslaufthales } auf der rechten Seite der Rems.

1) Das Remsthal.

§. 90.

Dasselbe erhebt sich innerhalb der Weinbaugrenze über die Meeresfläche von 725 Fuß bei seiner Einmündung in das Neckarthal bis 952 Fuß bei Waldhausen. Es verfolgt anfänglich von seiner Einmündung bis Waiblingen eine südöstliche, von letzterem Orte an aber eine fast ganz östliche Richtung und bietet daher besonders auf seiner rechten Thalseite vorzügliche südliche oder etwas gegen Osten oder Westen geneigte Weinbergslagen dar.

Das Thal wird hauptsächlich von zwei Gebirgszügen eingeschlossen, nämlich auf der linken Seite von dem zwischen

dem Rems- und Filsthale liegenden Schurwalde, der sich von dem Alpgebirge bis gegen Eßlingen ausdehnt, und auf der rechten Seite von dem zwischen dem Rems- und Murrthale und seinen Seitenthälern liegenden Welzheimer Walde, dessen Ausläufer sich bis gegen Korb und Winnenden erstrecken.

In dem untern Theile des Thales geht die Gebirgsformation des benachbarten Neckarthales, der Muschelkalk, bis über Waiblingen und Beinstein hinaus, dessen obere theils thonigen, theils dolomitischen Bänke sich von Waiblingen aus links an der neuen Straße gegen Winnenden fast bis auf das Plateau am Fuße des Hohenreusches hinaufziehen und in einer Mächtigkeit von wenigstens 200 Fuß aufgeschlossen erscheinen. Auch bei Beinstein tritt der Muschelkalk noch in ziemlich mächtigen Dolomitbänken auf und bildet hier die Abhänge der Weinberge, verliert sich aber dann bei Großheppach bis auf die Thalsohle.

Auf dem Muschelkalk ist nicht selten und besonders da, wo er sich der Thalsohle nähert, das unterste Glied des Keupers, die Lettenkohle, aufgelagert, welche gewöhnlich die sanften Anhöhen und Hügelzüge und bei Grunbach die Unterlage der niedergelegenen Weinberge bildet. Sie besteht aus bläulichgrauen und gelblichen Thon- und Kalkmergelschichten, die zusammen bisweilen eine Mächtigkeit von 30—50 Fuß erreichen. Nach dem Verschwinden des Muschelkalks gehören jedoch die dem Weinbau gewidmeten Hügel und Berge hauptsächlich der Keuperformation an, die noch weit über die Weinbaugrenze des Remsthales hinausgeht.

Soweit die Muschelkalkformation sich erstreckt, ist das Thal enge und die unmittelbaren Thalgehänge sind zwar nicht sehr hoch aber schroff und zum Theil sehr steil, während ob denselben sich ein Flachland zeigt, in dem sich nur hie und da einzelne bereits der Keuperformation angehörige Hügel und Berge erheben.

Sowie aber der Keuper auftritt, ziehen sich die Berge mehr zurück, das Thal wird flacher und weiter bis über Großheppach hinaus, wo sich die Keuperberge wieder mehr dem unmittelbaren Thalgrunde nähern und ein ziemlich schma-

les, kaum 1/4 Stunde breites Thal bis Schorndorf bilden. Bei letzterer Stadt öffnet sich das Thal auf beiden Seiten wieder und bildet durch den Einfluß verschiedener Bäche, der Rems-bach, Schornbach, Wieslauf, Aichenbach, Dürbach einen weiten reizenden Thalkessel, in dessen Mitte die Stadt Schorndorf liegt, wo sich dann das Thal wieder verengt und diesen Charakter bis zu der Weinbaugrenze beibehält.

Der Hauptstock des Gebirges besteht aus bunten Mergeln meist von braunrother Farbe, hier Kerf genannt, der auch dem Boden die rothe Farbe gibt. Zwischen denselben befindet sich an manchen Stellen der Bau- und Schilfsandstein, von feinem Korn und von grünlich- oder gelblich-, selten bläulichgrauer Farbe mit thonigem Bindemittel, der hie und da zu Tage steht, und wie auf dem Hohenreusch, an der alten Straße nach Waiblingen, sowie bei Korb, Winterbach ꝛc. zu Bauzwecken benützt wird. Auch isolirte Gypsflöze findet man zwischen den untersten Schichten des Keupers, wie z. B. bei Geradstetten, Schorndorf, Beutelsbach, wo eigene Gypsbrüche bestehen, und wo der Gyps bei feinem Korn und schöner, rother Farbe auch schon als Alabaster verwendet worden ist. Den Rücken der Gebirge nimmt fast überall der grobe Keupersandstein ein, der in zwei Hauptabänderungen, nämlich in einer unteren, festeren, mit kalkigem Bindemittel und einer oberen, weicheren, mit weißem, thonigen Bindemittel (Stubensandstein) auftritt, er erreicht zum Theil eine Mächtigkeit von 50 Fuß und darüber und bildet an den sonnigen Gehängen der rechten obern Thalseite die Unterlage der bis auf den Rücken der Gebirge ziehenden Weinberge. Diese Keupergebirge sind höher aber weniger steil als die Abhänge des Muschelkalkes im untern Thale, sie bilden verschiedene Thaleinschnitte und Bergvorsprünge, und nicht selten nehmen sie die dem Weinbaue so zuträgliche muldenartige Gestalt an, die besonders unten und an den Vorbergen in eine sanfte Wellenform übergeht.

Die nur auf den höchsten Punkten der Gebirge bei Bach und auf dem Schurwalde erscheinende Liasformation reicht nicht mehr in das Gebiet des Weinbaues herein. Die Thalsohle besteht meistens aus Diluvial- und neuern Anschwemmungen

von Thon und Lehm, die auch die untern Theile des Haupt-Gebirges überdecken, oder die gleichfalls mit Reben bepflanzten Vorberge derselben bilden.

Der Rücken der höheren Gebirge ist, besonders in der Keuperformation, in der Regel mit Laubwaldungen bedeckt, die den gewöhnlich bis zum Rande der Gebirge ziehenden Weinbergen guten Schutz gegen kalte Winde gewähren, daher bei der übrigen günstigen Lage und den nicht ungünstigen Bodenverhälnissen des Remsthales, wo fast in allen Orten Wein- und Obstbau die Hauptnahrungsquelle der Bewohner ist, dort zum Theil sehr vorzügliche Weine erzeugt werden.

§. 91.
Weinbau-Orte.

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß über dem Meere.	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
Oberamt Waiblingen.			Morgen	Morgen.		
Neckarrems.						
Einmündung der Rems in das Neckarthal	725	—	138 6/8	—	—	An südlichen und südwestlichen steilen Felswandungen des Remsthales, geschützt gegen kalte Winde, dagegen mit etwas lehmartigem Boden. Traubengattung: Sylvaner, Trollinger, Gutedel und Elbling. Hauptlage: Berg.
Hohenacker.						
Auf der rechten Thalseite oben an einem Bergeinschnitt. Erdfläche an der Kirche . .	971	—	101 7/8	5/8	—	Theils an den steilen Abhängen des Remsthales, theils an dem gegen den Ort sich ziehenden Bergeinschnitt mit terrassenförmig über einander sich erhebenden Mauern und südlicher, südöstlicher und südwestlicher Lage. Traubengattung: Trollinger, Sylvaner, Elbling. Hauptlage: Burghalden.
Hegnach.						
Auf der linken Thalseite .	—	—	52	—	Gegen das Remsthal bis 45	Theils an den sehr steilen Abhängen des Remsthales mit östlicher Lage, theils an einigen Hügeln ob dem Remsthal, hinter dem Dorf mit schwachen Abdachungen. Im Ganzen ist der Weinbau unbedeutend.

Neustadt, Stadt.						Theils an den steilen Abhängen der linken Seite des Remsthales auf Muschelkalk mit südöstlicher Lage, theils hinter dem Städtchen an dem zwischen Waiblingen und Winnenden befindlichen Keupergebirge mit südwestlicher Lage.
Auf einem Bergrücken der rechten Thalseite.					Haufler	
Erdfläche an der Kirche . .	992	775—1200	222 1/8	4 4/8	33—40	Traubengattung: Haupttraube: Sylvaner; unten: Sylvaner und Elbling; mitten und oben an dem Kalkgebirge: Sylvaner und Trollinger. Außerdem auch Süßwelsch (Schwarzurban), Gutedel, Muskateller, Affenthaler, Clevner, Rießling, aber auch Putzscheeren und Grübler.
Sehrenberg, Signal . . .	1242					Vorzügliche Lage: Haufler.
Waiblingen, Stadt.						Theils auf der rechten Thalseite an den auf dem Muschelkalk sich erhebenden südwestlichen Abhängen, theils an dem hinter demselben sich erhebenden Keupergebirge als Fortsetzung der Neustädter Weinberge mit südöstlicher Lage, theils an Hügeln von angeschwemmtem Thon und Sand auf der linken Thalseite. Lage minder steil und nicht immer günstig.
Niveau der Rems am untern Thor	763	800—1000	238 1/8	—	—	Bessere Lage: Klinge.
			752 7/8	5 1/8		

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß über dem Meere.	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
			Morgen.	Morgen.		
Oberamt Waiblingen.						
Beinstein.						An den auf der rechten Thalseite in dem Muschelkalk sich erhebenden niedern, zum Theil aber steilen Abhängen, die besonders bei dem kühlen Lehmboden öfters dem Frost ausgesetzt sind, mit südwestlicher Lage. Bessere Lage: Kirchhalden und Wanne.
Erdfläche an der Kirche . .	784	800—950	$174^{5}/_{8}$	$3^{3}/_{8}$	—	
Oberamt Canstatt.						
Rommelshausen.						
In einem Seitenthal, links vom Remsthal ob Beinstein.						An Vorbergen des gegen das Neckarthal hinziehenden Schurwaldes auf Keuper, mit östlicher und südöstlicher Lage. Traubengattung: Meistens weißes Gewächs.
Erdfläche an der Kirche . .	944	975—1200	$151^{5}/_{8}$	—	—	
Stetten.						An den Abhängen und Vorsprüngen des Schurwaldes auf Keuper, auf der rechten Thalseite mit west- und südwestlicher, auf der linken Thalseite mit öst- und südöstlicher Lage. Traubengattung: Sylvaner, Elbling, Gutedel, etwas Trollinger, Clevner, Traminer und nicht selten Putscheeren ꝛc.
Links vom Remsthal in dem Seitenthal der Haldenbach.						
Erdfläche am Kirchthurm, Keuper	906	925—1300	$516^{6}/_{8}$	—	15—25	

Oberamt Waiblingen.						
Strümpfelbach.						
In dem in das Haldenbachthal einmündenden Strümpfelbachthal	—	950—1300	300 6/8	2 2/8	—	Am Fuße des Schurwaldes. Die beiden Seiten des engen Thales sind mit Weinreben bedeckt, besonders die südlichen und südwestlichen Lagen, außerdem noch südöstliche, sämmtlich auf Keuper. Haupttrauben: Sylvaner, Elbling und neuerlich auch Rießling, außerdem Affenthaler, Schwarz-Urban und Putzscheeren. Beste Lage: Altenberg.
Endersbach.						
Auf der linken Seite des Remsthales, am Einfluß der Haldenbach.						
Erdfläche an der Kirche .	824	850—1200	264 3/8	3/8	—	Unter den Weinbergen von Strümpfelbach an den Ausläufern und Vorbergen des Schurwaldgebirges, auf Keuper, mit meist südwestlicher, zum Theil auch westlicher Lage. Traubengattung: Sylvaner und Trollinger, außerdem Elbling, Affenthaler und Putzscheeren. Hauptlage: die vordere und hintere Klinge.
			1408 1/8	6		

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
Oberamt Waiblingen.			Morgen.	Morgen.		
Auf der rechten Thalseite am Fuße des Welzheimer Gebirgszuges.						Theils an Abhängen der rechten Thalseite, hauptsächlich aber an dem auf der linken Seite des Heppach-Thales befindlichen, hohen, theils durch Berg-Einschnitte muldenartig gebildeten, theils abgerundeten Gebirgs-Zuge mit südlicher, südwestlicher und südöstlicher Lage.
Korb mit Steinreinach.						
Oben im Thale der Heppach.						
Am obern Ende des Orts an den ersten Weinbergen, Keupermergel	1087	1087—1367	497 2/8	3	15—25	Traubengattung: An den Bergen Sylvaner, Elbling, Trollinger, sowie besonders in den besseren Lagen Rießling. Außer diesen Gutedel, Urban, Affenthaler, Clevner und hie und da auch Unger oder Putzscheeren. In den niedern Lagen vorherrschend Sylvaner.
Korber Kopf, obere Grenze der Weinberge, Keupersandstein	1367					
Steinreinach, Erdfläche an der Kirche	1065					Vorzüglicher Weinort. Hauptlage: Weißlen und Wanne.
						An dem von Nordwest nach Südost ziehenden Gebirgszuge auf Keuper, mit südlicher, hauptsächlich aber südwestlicher Lage.
Kleinheppach.						
Erdfläche an der Kirche . .	898	900—1400	111 1/8	—	15—25	Traubengattung: Sylvaner, Trollinger, Elbling, dann besonders in den Bergen Roth- und Schwarz-Urban, Affenthaler, Rießling, Clevner.
Auf dem Kopf, Signal (das Köpfle)	1541					Vorzüglicher Weinort. Hauptlagen: Greiner, Klinge.

Großheppach.						
Am Einflusse der Heppach in die Rems.						
Erdfläche an der Kirche . .	804	850—1300	404 7/8	2 5/8	12—20	An dem obgedachten Gebirgszuge mit muldenartigen Vertiefungen und minder steilen Vorbergen, auf Keuper, mit südlicher und südwestlicher Lage. Traubengattung: Sylvaner, Trollinger, Gutedel, Elbling, Affenthaler, Grübler, Unger, Putzscheeren und hie und da Velteliner und Clevner. Guter Weinort. Hauptlage Altenberg, Klingenberg, Grafenberg.
Oberamt Schorndorf.						
Auf der linken Seite des Remsthales in dem gegen das Schurwald-Gebirge hinziehenden Schweizer- oder Beutelsbachthale.						Auf der rechten Seite des Thales an dem in südöstlicher Richtung ziehenden Gebirge, auf Keuper und zum Theil auf Gyps mit meist südwestlicher Lage. Traubengattung: Sylvaner, Roth-Elbling, Trollinger, dann Gutedel, Affenthaler, Gänsfüßler, hie und da Weiß-Elbling, Roth-Urban, Clevner, Velteliner, Malvasier, Putzscheeren, etwa 3/4 weißes und 1/4 rothes Gewächs. Guter Weinort. Hauptlage: Burghalden, Kappelberg, Kriegsberg, Füß-Dobel.
Beutelsbach.						
An der Einmündung des Thales in das Remsthal am Fuß des Schurwaldes.						
Erdfläche am Kirchthurm .	820	850—1200	453 5/8	—	15—20	
			1466 7/8	5 5/8		

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß über dem Meere.	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
			Morgen.	Morgen.		
Oberamt Schorndorf.						
Schnaith	—	—	357 4/8	—	—	Wie oben, sowie an einem östlich ziehenden Thaleinschnitt, auf Keuper mit südwestlicher, südlicher und südöstlicher Lage. Traubengattung: Sylvaner, Elbling, Gutedel 2c., auch hie und da Putzscheeren. Vorzüglicher Weinort. Hauptlage: Schnarrenberg, Schnaitherhalden, alte und mittlere Bränkelen, Sandmorgen.
Aichelberg.						
Auf dem Schurwald, Grenze des Weinbaus.						
Erdfläche an der Kirche . .	1639	—	111	—	—	Am obern Ende des Beutelbachthales, auf Keuper, an südlichen und südöstlichen Abhängen. Traubengattung: Sylvaner, Elbling 2c.
In alten Zeiten hat auch noch der auf dem Schurwalde liegende Ort						
Aichschieß						
Weinbau gehabt, er hat jedoch dort längst aufgehört.						

Grunbach mit Osterhof.						
Auf der rechten Seite des Remsthales im Grunbachthale zwischen dem Einfluß der Gundelbach und Zehentbach.						Fast durchgängig an den Vorsprüngen der nördlich gelegenen, sogenannten Berglen, theils im Remsthale, theils in den Seitenthälern, auf Keuper mit meist südwestlicher Lage.
Erdfläche an der Kirche . .	941					Traubengattung: Sylvaner, Elbling, Trollinger, Gutedel.
Niveau der Rems, Muschelkalk	795	900—1400	361 5/8	—	—	Hauptlage: Auerbacher und Strauß.
Obere Weinbaugrenze, zwischen Grunbach u. Buoch, Keupermergel	1397					
Grabstetten mit Bauersberg, Kernerhof und Rollhof.						Theils an den südlichen und südwestlichen Abhängen des Remsthales, theils westlich und südwestlich an dem Thaleinschnitt hinter dem Dorf auf Keuper.
Die Höfe in den nördlich sich erhebenden Berglen.						Traubengattung: Meist Sylvaner, dann weiße und rothe Elbling, Gutedel, Clevner.
Erdfläche an der Kirche . .	895	900—1400	357 4/8	—	—	Guter Weinort. Hauptlage: Ruffen, Feurer.
Hebsack.						
Am Fuße der Berglen.						Theils an den Abhängen gegen das Remsthal, theils an dem Thaleinschnitt gegen Rohrbronn, auf Keuper, mit südlicher und südwestlicher Lage.
Erdfläche an der Kirche . .	865	900—1300	140 2/8	—	—	Traubengattung: Sylvaner, Elbling.
			1327 7/8	—		

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
Oberamt Schorndorf.			Morgen.	Morgen.		
Rohrbronn.						
Nordöstlich von Hebsack, in den sogenannten Berglen .	—	—	45 7/8	—	—	An den südlichen, westlichen und östlichen Abhängen der Berglen, im Rücken geschützt durch höhere Bergzüge. Traubengattung: Sylvaner, Elbling. Hauptlage: Westerhalde und heiße Klinge. Qualität geringer als in den Thalorten.
Winterbach.						
Auf der linken Seite des Remsthales. Am Fuße des Schurwaldes, an der Einmündung des Lehnenbachs in die Rems. Erdfläche an der Kirche . .	864	900–1300	371 2/8	—	—	Theils an den südlichen, südwestlichen und südöstlichen Abhängen über der Rems, auf der rechten Seite des Thales, theils an südöstlichen Abhängen des Lehnenbachthals auf Keuper. Haupttraubengattung: Sylvaner, Elbling. Hauptlage jenseits der Rems: Wanne, Altenberg, Pfaffenbrunnen, Rohrbrunnen, Burgklinge.
Weiler.						
An der Weilerbach auf der linken Seite des Remsthales. Erdfläche an der Kirche . .	884	—	49 5/8	—	—	An den Bergvorsprüngen des Schurwaldes, hauptsächlich an südöstlichen und südwestlichen Abhängen gegen das Wedelbachthal, auf Keuper. Traubengattung: Sylvaner, Gutedel, Elbling.

Schorndorf, Stadt.						
Auf der linken Seite der Rems, die hier einen weiten Thalkessel bildet, am Einfluß der Aichenbach.					Grafenberg 20—25 Sonstige Weinberge 12—20	Theils an den nördlich von der Stadt gelegenen Ausläufern des Welzheimer Waldes mit südlicher und südöstlicher Lage, theils an den Abhängen des vom gedachten Gebirge kommenden Schornbachthales mit südwestlicher Lage, theils an den Ausläufern des südlich gelegenen Schurwaldes, dem kegelförmigen Otilienberge mit südlicher und südwestlicher Lage. Sämmtlich auf Keuper. Traubengattung: Sylvaner, in den niedern Lagen fast ausschließlich, Elblinge, Gutedel, Trollinger, dann Clevner, Gänsfüßler, Affenthaler, hie und da auch Muskateller, Urban, Grübler, Unger. Hauptlage mit vorzüglichem Erzeugniß: Grafenberg und Grafenhalde, dann Stuben und Sengen.
Niveau der Rems unter der Brücke gegen Welzheim, Keuper	878	900—1300	440⅞	—		
Erdfläche an der Kirche . .	898					
Otilienberg, Signal . . .	1221					
Unterurbach.						
An dem Einfluß der Urbach in das Remsthal mit Bärenbach, Ilgenhof, Eulenhof.					—	An den Vorbergen des Welzheimer Waldes, auf Keuper, mit südlicher und südöstlicher Lage. Traubengattung: Sylvaner, Elbling, mitunter auch Grübler und Unger. Hauptlage: Mönchsberg.
Niveau der Rems unter der Brücke	873	1000—1200	94⅞	—		
Erdfläche am Wirthshaus .	920					
			1002⅛	—		

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
Oberamt Schorndorf.						
Oberurbach.						
In dem aus dem Welzheimer Walde kommenden Urbach-, auch Gutenauer Thale, mit einigen Höfen.						Theils an den von Süd nach Nord ziehenden Thalgehängen mit westlicher und südwestlicher Lage, theils an einzelnen Vorbergen (Linsenberg) mit südlicher Lage, sämtlich auf Keuper.
Erdfläche an der Kirche . .	963	1000—1300	$347^{2}/_{8}$	—	—	Traubengattung: Wie zu Unterurbach. Hauptlage: Linsenberg, Altenberg, Zwerenberg.
Oberamt Welzheim.						
Plüderhausen.						
Auf der rechten Seite des Remsthales, mit Plüderwiesenhof und Aichenbachhof, in dem Seitenthal der Aichbach, links vom Remsthal.						Theils an den südlichen und südwestlichen Abhängen des Welzheimer Waldes, theils auf der linken Seite des Remsthales an Abhängen des Schurwaldes, dem Kouenberg, mit südöstlicher Lage, und sanfter Abdachung, sämtlich auf Keuper.
Niveau der Rems am untern Ende des Orts	901	1000—1300	$135^{1}/_{8}$	—	—	Traubengattung: Wie zu Urbach.
Waldhausen.						
An der Grenze des Weinbaues.						
Niveau der Rems, Keuper .	931	1000—1300	54	—	—	An den südlichen und südöstlichen Abhängen des Welzheimer Waldes auf Keuper. Traubengattung: Wie zu Urbach.
An der Mühle	952		$536^{3}/_{8}$	—		
			$6494^{5}/_{8}$	$16^{6}/_{8}$		

§. 92.

In dem weinreichen Remsthale wird der Weinbau, wie bereits angeführt, theils an den Gebirgsabhängen des Muschelkalkes, theils und hauptsächlich an denjenigen des Keupers betrieben, dessen ungeachtet findet hier, nicht wie im mittleren Neckarthale, bei den einzelnen Formationen ein wesentlicher Unterschied hinsichtlich der angepflanzten Traubengattungen statt (§. 30 und 56), vielmehr ist der Sylvaner überall die vorherrschende Traube, nach dem als weiße Traube der Elbling, Gutedel und in einzelnen Orten der weiße Rießling kommt; auch der Unger (Weißlauber) und die Putscheere (Tokayer) erscheinen nicht selten. Andere weiße und rothe Traubengattungen wie Velteliner, Muskateller, Rothurban kommen weniger vor. Blaue oder schwarze Traubengattungen sind, mit Ausschluß einiger Orte, weit weniger als weiße vorhanden; unter denselben kommt zuerst der Trollinger, dann der Affenthaler und in einigen Orten auch der Schwarzurban, besonders aber der Grübler (der blaue Scheuchner), der zwar etwas spät reife (mit dem Trollinger), aber bei kurzem Schnitt (Zapfen) sehr gedrungene, saftreiche Trauben gebe. Andere blaue Trauben als Clevner, Gänsfüßler ꝛc. sind weniger zu finden. Der aus diesen Traubengattungen gewonnene Wein ist daher in der Regel von weißer oder schwacher Schillerfarbe, der in den ersten Jahren süß, und in bessern Orten feurig und sehr angenehm zum Trinken ist. Er lagert sich schnell ab, taugt aber eben deßwegen weniger auf's Lager und gehört zu den weißen, leichtern Weinen, wozu auch noch die Beschaffenheit des Bodens etwas beiträgt, indem derselbe meistens zu den leichteren Bodenarten gehört, und viel Dünger erfordert, dem aber der größere Theil der Weingärtner bei ihrer übrigen unbedeutenden Haus- und Feldökonomie nicht nachkommen kann. In der Kalkstein-Region besteht derselbe gewöhnlich in einem magern, hie und da etwas zähen oder sandigen Lehm mit Kalksteingerölle und mit einer Unterlage von Kalksteingerölle und Kalksteinfelsen. In der Keuperformation zeigt sich unten zwar ein warmer, guter Thon- und Weinbergsboden, der aber auch etwas mager ist, in der Mitte ein magerer

Mergel- (Kerf)- Boden mit etwas Sandsteingerölle, der bei der Verwitterung ganz mehl- oder staubartig wird und viel Dünger erfordert, oben erscheint entweder der gleiche Boden, oder ein zäher sandiger Lehm (sandiger Letten), der gleichfalls sehr mager ist. Der Weingärtner nennt beiderlei Bodenarten einen fressigen Boden. Der Untergrund besteht unten in Thon und magerem Mergel, in der Mitte gewöhnlich in Mergel und hie und da in Thon, oben in sandigem Steingerölle, sandigem Mergel, Sandsteinfelsen und hie und da auch in zähem Lehm (Letten). Die leichte und magere Beschaffenheit des Bodens hat die Eigenschaft, daß derselbe zwar Wärme und Regen schnell aufnimmt, aber auch eben so schnell wieder fahren läßt, er hat daher wenig nachhaltige Kraft, weßhalb auch die Vegetation der Reben nicht groß ist.

Das wenige Acker- und Grasland, das die meisten der sehr bevölkerten Orte des Remsthales besitzen, gibt die Veranlassung, daß die Weinberge auch noch zu manchem Nebenertrag benützt werden, indem in denselben überall, wo es der Raum gestattet, Bohnen und Welschkorn (Mais) gebaut wird, was der kräftigen Vegetation der Rebe gleichfalls nicht wenig Eintrag thut. Dagegen werden die Reben wegen der geringern Vegetation gewöhnlich etwas enger gesetzt als in dem benachbarten Neckarthal, wodurch der quantitative Ertrag derselben, unerachtet des schwächeren Triebs, häufig nicht geringer als in anderen Gegenden ist.

Bei dem oben beschriebenen Zuge des Thales und den dasselbe einschließenden und schützenden Gebirgszügen gegen Süden und Norden (§. 90) haben directe Nord- und Südwinde keinen Zutritt, daher die Winde hauptsächlich in Ost- und Westwinden bestehen, von welchen die ersteren, besonders die verderblichen Nordostwinde, manchen Schaden anrichten. In den zum größern Theile engen Haupt- sowie in den noch engern Seitenthälern, die in der Regel unten mit feuchtem Grasboden bedeckt sind, ist daher der Frostschaden nichts seltenes und werden, da die Weinberge meistens fast bis auf die Thalsohle ziehen, nicht nur die an niederen Vorbergen liegenden, sondern auch die untern Theile der Hauptberge von demselben

betroffen, dagegen tritt der Hagelschaden besonders in dem obern Theile des Thales seltener ein.

§. 93.

Nach dieser allgemeinen Darstellung sind die Weinbauverhältnisse des Remsthales nicht sehr verschieden von einander, daher unter Bezugnahme auf die oben §. 91 bei jedem Orte angezeigten Notizen hier nur noch folgendes anzuführen ist:

Die Weinberge der Orte Neckarrems und Hohenacker an der Einmündung des Remsthales in das Neckarthal bilden den Uebergang von dem Weinbaue des mittleren Neckarthales, wo der Trollinger und überhaupt das rothe Gewächs vorherrschend ist, zu dem des Remsthales, es werden hier neben dem oben angeführten weißen Gewächs auch noch viele Trollinger gebaut, daher der Wein in der Regel eine rothe Farbe hat, doch wegen des größern Anbaues von Sylvanern, besonders bei Neckarrems und des mildern lehmartigen Bodens in den ersten Jahren lieblicher, aber auch weniger haltbar ist, als der eigentliche rothe Neckarwein. Aus dem angeführten Grunde sind übrigens die Weine beliebt und gesucht. Früher war der Remser Rothwein sogar berühmt.

Der Wein von Hohenacker, wo mehr rothes Gewächs gepflanzt wird, gilt für haltbarer als derjenige von Neckarrems.

Zu den vorzüglicheren Weinorten des eigentlichen Remsthales gehören:

Neustadt

mit den unmittelbar gegen das Remsthal an dem steilen Muschelkalkgebirge abdachenden Weinbergen, besonders im Haufler, unter welchen sich die Weinbergsanlagen der K. Hofdomänenkammer von circa 11 Morgen sehr vortheilhaft auszeichnen, indem dieselben neben dem oben angeführten gemischten Gewächs (§. 91) theilweise mit edlen Traubengattungen, unten Traminer, Ruländer und Clevner, in der Mitte und gegen oben mit weißen Rießlingen und Sylvanern angepflanzt sind, woraus sehr gute Weine erzeugt werden, doch sollen die in den hofkammerlichen Weinbergen zu Kleinheppach im Keuper erzeugten Rießlingweine die hiesigen durch Feinheit und Annehmlichkeit des Bouquets übertreffen.

Stetten,

eines der vorzüglicheren Weinorte des Remsthales, dessen Weinberge an den Abdachungen des, das Remsthal begrenzenden Schurwaldgebirges an Bergeinschnitten und Vorsprüngen liegen, die durch die hier entspringende Haldenbach gebildet werden und den Weinbergen, namentlich auf den südlichen Lagen Schutz vor kalten Winden gewähren. Theilweise sind die Weinberge auch durch die den Rücken des Gebirges bedeckenden Waldungen begrenzt und beschützt.

Zu den vorzüglichsten Weinbergsanlagen gehören die Weinberge im Häder und in der Steingrube, letztere bildet eine abgerundete Kegelform, an welcher sich die der K. Hof-Domänenkammer gehörigen, meist mit edlen Traubensorten bestockten Weinberge befinden. Sie haben eine südwestliche Lage von 110, 125 bis fast ganz südliche von 175—180 Graden, ihre Abdachung beträgt 22 Grade.

Der Boden besteht in einem warmen, sandigen Thon mit Keupermergel und Sandsteingerölle und ist sowohl für die Aufnahme der Wärme als Feuchtigkeit sehr empfänglich. Die sonstigen climatischen Verhältnisse sind gleichfalls günstig, indem in dem engen Thale während des Sommers die Wärme sehr zusammengehalten wird, während des Herbstes aber von den benachbarten, umfangreichen Waldungen sich viele Thauniederschläge einstellen, die auf die Ausbildung und Zeitigung der Trauben einen sehr wohlthätigen Einfluß ausüben.

Der dahier erzeugte Wein ist meistens weiß, hie und da wegen der Anpflanzung des Trollingers auch etwas schillerfarbig und war früher von den bessern Bergen unter dem Namen „Stettener Brodwasser" berühmt. Die Lagerhaftigkeit ist zwar nicht lange andauernd, doch solle dieselbe durch mehrmaliges Ablassen des Weines in den ersten Jahren erhöht werden können.

Strümpfelbach,

am Fuße des Schurwaldes, erzeugt in den oben (§. 91) beschriebenen Lagen und aus den dort angeführten Traubengattungen einen meist weißen Wein, der bald angenehm zum Trinken wird.

Korb mit Steinreinach,

am Ende des schmalen Seitenthales der Heppach, an einer Einsenkung des auf der Spitze bewaldeten Korber Kopfs mit weiter Fernsicht. Das Thal ist durch benachbarte Berge gegen West- und durch die eigenen Berge und die ob denselben befindlichen Waldungen gegen Nordwinde geschützt. Nur Ostwinde können die Weinberge bestreichen und richten hie und da auch Schaden an, doch ist derselbe selten von Bedeutung, daher auch nur die niedern Weinberge, die hinter dem Dorf 15—20 Fuß ob der Thalsohle beginnen, gedeckt werden, die übrigen bleiben während des Winters ungedeckt.

Die vorzüglichste Weinbergslage bilden die sogenannten Weißlen, an einem abgerundeten Bergkegel, oben am Korber Kopf, mit südwestlicher Lage von 140 Graden, die nach und nach in ganz südliche und südöstliche übergeht. Abdachung 22 bis 23 Grade.

Ferner die Wanne, sehr geschützt durch ihre muldenartige Lage und etwas steiler als die Weißlen.

Der Wein ist meistens weiß und erhält nur in guten Jahren, namentlich von den Bergen, hie und da eine Schillerfarbe. Er gehört, besonders seitdem der Anbau der Rießlingtraube sich immer mehr verbreitet, zu den besten des Remsthales und zu den bessern des ganzen Landes und wird daher auch immer theurer als in andern Orten bezahlt. Derselbe hat in den ersten Jahren viele Süße und Geist und ist sehr angenehm zum Trinken, aber etwas flüchtig und daher auch von den bessern Jahrgängen nicht sehr dauerhaft auf dem Lager.

Unter Steinreinach nimmt das Gebirge einen mehr südlichen Zug an, wendet sich aber, sowie es sich vom Heppachthale dem der Rems nähert, in abgerundeter Form mehr gegen Südosten.

An diesem Gebirgszuge befinden sich zuerst die Weinberge von

Kleinheppach,

an welche sich diejenigen von

Großheppach

anreihen, oben auf dem Gebirge, das mit Wald bedeckt ist, der Kleinheppacher Kopf, mit weiter Fernsicht gegen die Albkette.

Die Weinberge von Kleinheppach haben eine mehr südwestliche Lage von 115—152 Graden mit Abdachungen an dem Hauptberge von 20—25 Graden, doch zeigen sich an den muldenartigen Einsenkungen auch manche Weinberge mit südlicher Lage.

Die Bestockung derselben ist gegen diejenige von Korb und Großheppach dadurch verschieden, daß in den Bergen mehr Trollinger, Schwarz- und Rothurban, etwa $^1/_3$ der ganzen Bestockung gepflanzt werden, daher der Wein eine mehr röthliche Farbe und mehr Lagerhaftigkeit erhält.

Er gehört gleichfalls zu den gesuchtesten und vorzüglichsten des Remsthales, sowie des ganzen Landes.

Unter den Weinbergen zeichnen sich diejenigen der K. Hofdomänenkammer von etwa $10^1/_4$ Morgen durch ihre reine Bestockung mit Rießling, blauen Clevnern und weißen Burgundern und Krachgutedel, sowie theilweise durch ihre gestreckte Erziehungsweise aus.

Bei Großheppach flacht sich das Gebirge, bei der oben angeführten Wendung und bei der Einmündung der Heppbach in die Rems, mehr ab, es bilden sich verschiedene Vorberge, daher die Weinberge minder steil als zu Kleinheppach sind, dagegen eine mehr südliche, aber auch weniger geschützte Lage haben.

Der Wein hat, wenn nicht Roth und Weiß besonders gelesen wird, in guten Jahren eine schwache Schillerfarbe, die sich jedoch, sowie derselbe auf's Lager kommt, bald in eine gelbe oder weiße Farbe verliert. Die Weine von den Hauptlagen (Ausstichweine) geben denjenigen von Kleinheppach nicht viel nach und zeichnen sich vor diesen durch mehr Zartheit, aber weniger Dauerhaftigkeit aus.

Beutelsbach und

Schnaith, in dem Schweizer- oder Beutelbachthale, gehören gleichfalls zu den bessern Weinorten des Remsthales und unterscheiden sich hauptsächlich dadurch von einander, daß

in Beutelsbach mehr rothes Gewächs, etwa $^1/_4$ von der ganzen Anlage (§. 91) gebaut wird, wodurch man hier, besonders wenn das letztere vorschlägt, einen haltbareren Wein als in Schnaith und in manchen andern Remsthalorten gewinnt, wogegen in Schnaith vorzügliche weiße Weine erzeugt werden, die sich durch ihre Lieblichkeit, Weichheit und Zartheit auszeichnen und schnell zum Trinken reif werden, aber weniger haltbar sind.

Ob Großheppach verengt sich das unmittelbare Remsthal bedeutend, so daß, vermöge seines Zuges von West gegen Ost, nur auf der rechten Thalseite Weinbau getrieben werden kann. Zugleich vereinigen sich hier einige von dem Hauptgebirge kommende Seitenthäler, an deren Ausmündung sich die Orte

Grunbach und
Geradstetten

befinden, die noch zu den besseren Weinorten des Remsthales gehören.

Das hinter diesen Orten von dem Welzheimer Walde herziehende Gebirge nimmt auf seiner gegen das Remsthal abfallenden Hochfläche die Hügelform an und hat dadurch die Benennung „Berglen" erhalten. (Buchenbachthal §. 95, 96.) Theils an den Abhängen dieser in Seitenthälern liegenden Berglen, theils an den unmittelbaren Abhängen des Remsthales, befinden sich die Weinberge beider Orte, zum Theil in sehr geschützten Lagen. In Grunbach werden nach §. 91 neben dem vorherrschenden weißen Zeug, auch Trollinger und andere rothe Traubengattungen gebaut, daher der Wein in den ersten Jahren weniger lieblich, aber lagerhafter ist, als zu Geradstetten. In den Weinbergen des letzteren Orts wird dagegen fast lauter weißes Gewächs gepflanzt, wodurch der Wein weiß und besonders in den ersten Jahren sehr angenehm zum Trinken wird.

Die Stadt Schorndorf.

Das bisher enge Thal der Rems öffnet sich unterhalb der Stadt zu einem weiten Kessel (§. 90), der eine Ausdehnung von $^1/_2$—$^3/_4$ Stunden hat und nicht nur durch seine Form,

sondern auch durch die meistens mit Wald bedeckten Höhen einen vorzüglichen Schutz gegen kalte Winde gewährt, und an dessen südlichen und südöstlichen, zum Theil sehr steilen Abhängen sehr gute Weinberglagen sich befinden, in welchen besonders an den Hauptlagen ein Wein erzeugt wird, der zu den bessern des Remsthales gehört, das übrige Erzeugniß darf aber blos zu den mittleren gerechnet werden. Der Wein hat nicht selten eine Schillerfarbe und ist etwas lagerhafter als in denjenigen Orten, wo ganz weiße Weine erzeugt werden.

§. 94.

Hagelschaden:

Neckarrems 28. September 1810, 28. Juli 1857.
Hohenacker 9. August 1828, 3. August 1832.
Hegnach 17. August 1818, 18. August 1831, 3. August 1832, 28. Juli 1857.
Neustadt 1809, 18. August 1831.
Waiblingen 1809, 1822, 1824, 1826, 6. Juni 1830, 18. August 1831, 23. Juni 1841.
Beinstein 1804, 1824, 1826, 6. Juni 1830, 20. Juli 1839.
Rommelshausen 1824, 6. Juni 1830, 20. Juli 1839, 20. August 1843, 4. September 1856.
Stetten 1824, 30. Juli 1834, 20. Juli 1839, 6. Juni 1843, 24. August 1852, 4. September 1856.
Strümpfelbach 30. Juni 1834, 15. Juli 1839.
Endersbach 1809, 1824, 6. Juni 1830, 20. Juli 1839.
Korb 1809, 1824, 18. August 1831, 20. Juli 1839, 4. Juli 1841.
Kleinheppach 1809, 1824, 1826, 30. Juni 1833, 20. Juli 1839.
Großheppach 1809, 1812, 1822, 1824, 6. Juni 1830, 30. Juni 1833, 20. Juli 1839.
Beutelsbach 1822.
Schnaith 1812, 15. Juli 1839.
Aichelberg 1818, 1822, 15. Juli 1839.
Grunbach 1822, 31. Juli 1830, 30. Juni 1853.
Geradstetten 1826, 31. Juli 1830, 15. u. 20. Juli 1839.

Hebsack 0.

Winterbach, der auf der Markung Beutelsbach befindliche Schönbühl bildet für die hiesige Markung eine Wetterscheide, doch Hagelschaden 1822, 1826, 31. Juli 1830, 15. Juli 1839.

Weiler 31. Juli 1830, 27. April 1836, 4. Juli 1854.

Rohrbronn 1822, 1826.

Schorndorf, der Kleinheppacher Kopf und der Schönbühl bei Beutelsbach bilden Wetterscheiden, 1826, 27. April 1836, 4. Juli 1854.

Unterurbach 20. August 1843, 22. Juni 1845.

Oberurbach 1826, 4. August 1841, 18. u. 22. Juni 1845.

Plüderhausen 20. August 1843.

Waldhausen 20. August 1843.

2) Das Schornbach- und Wieslaufthal.

§. 95.

Beide Thäler münden auf der rechten Seite der Rems in den Thalkessel bei Schorndorf ein und kommen nördlich von dem Gebirgszuge des Welzheimer Waldes, von den sogenannten Berglen, her, liegen nahe beieinander, haben hinsichtlich ihrer sonstigen Beschaffenheit den gleichen Charakter und einen gleichen Weinbaubetrieb, daher sie auch mit einander beschrieben werden.

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb.	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
			Morgen.	Morgen.		
Oberamt Schorndorf.						
a) Das Schornbachthal.						
Schornbach mit Mannshausen und Rottweil.						An den südwestlichen Abhängen des engen und ziemlich tiefen Schornbachthales, sowie an einzelnen Bergeinschnitten auf Keuper.
Erdfläche an der Kirche . .	931	1000—1200	109	—	—	Traubengattung: Sylvaner, Elbling.
Vorderweißbuch am Ursprung der Schornbach	Hat	keinen Weinbau.				
Birkenweißbuch, Streich	—	—	32 1/8	—	—	Wie oben. Weinbau unbedeutend.
b) Das Wieslaufthal.						
Haubersbronn mit Mezlinsweiler.						An den südwestlichen Abhängen des anmuthigen Wieslaufthales, dessen Wände mit Weinreben und Obstbäumen bedeckt sind, auf Keuper.
Erdfläche an der Kirche . .	899	1000—1300	174 4/8	—	—	Traubengattung: Sylvaner, Elbling und etwas Trollinger. Wein zart, aber nicht aufs Lager.

Bühlbronn in den Berglen.	—	—	16⁶/₈	—	—	An den rechtseitigen Abfällen des Wieslaufthales.
Asperglen, auf der rechten Seite des Wieslaufthales.	—	—	37⁴/₈			
Krehwinkel — In Seitenthälern . .	—	—	22⁵/₈	—	—	An verschiedenen einzelnen Abhängen, auf Keuper.
Necklinsberg — Gegen das Schornbach- und Buchbachthal .	—	—	48¹/₈			Traubengattung: Sylvaner, rothe und weiße Elbling.
Steinenberg.						
In einem Seitenthal nordöstlich vom Wieslaufthal.						Der Ort Steinenberg in dem engen Thale, umgürtet von Weinbergen und den holzreichen Höhen des Welzheimer Waldes bildet die Weinbaugrenze gegen denselben. Lage meist südlich, auf Keuper.
Erdfläche an der Kirche . .	1011	—	69⁴/₈	—		
Miedelsbach, an der Ausmündung des Thales gegen das Wieslaufthal . .	—	—	79³/₈	—	—	Traubengattung: Sylvaner, Elbling. Hauptlage: Wieszuber. Wein ziemlich geringer als der Remsthaler, doch Miedelsbacher besser als Steinenberger.
Steinbrück, am Ende des Gutenauer Thales . . .	—	—	⁵/₈	—		
			590¹/₈	—		

Namen der Orte und Aufnahmepunkte.	Württ. Fuß über dem Meere.	Weinbaubetrieb. Württ. Fuß über dem Meere.	Flächenmaß d. wirkl. Weinberge.	Flächenmaß d. vorm. Weinberge.	Abdachung. Grade.	Lage und sonstige Verhältnisse der Weinberge.
			Morgen.	Morgen.		
Oberamt Welzheim.						
Unterschlechtbach mit Michelau im Wieslaufthal. Lindenthal, rechts in einem Seitenthal.	—	—	170 3/8	—	—	An beiden Seiten des Thales, hauptsächlich aber an den Abhängen des Thales gegen Lindenthal, auf Keuper, mit südlicher, südöstlicher und südwestlicher Lage. Traubengattung: Sylvaner, Elbling.
Rudersberg, im Wieslaufthal, mit Zumhof auf einem Gebirgsvorsprung östlich vom Thal.						
Waldenstein östlich über dem Wieslaufthale mit einer verfallenen Burg auf dem rebenumrankten Berge.	—	—	237 1/8	—	—	Meist an den südlichen und östlichen Abhängen des Wieslaufthales, während die entgegengesetzten Hügel und Anhöhen mit Waldungen bedeckt sind, auf Keuper. Traubengattung: Sylvaner, Elbling.
Oberndorf.			407 7/8	—		
Klaffenbach, letzterer Ort im Thal und gegen die Welzheimer Waldorte mit Weinbau.			998	—		

§. 96.

Die Weinberge aller dieser Orte liegen weit höher über der Meeresfläche als diejenigen in dem eigentlichen Remsthale, sie bilden die Weinbaugrenze gegen den Welzheimer Wald und die Vegetation ist in manchen Orten gegen diejenige des Remsthales in der Regel um 8—10 Tage zurück, was auf den Weinbau einen großen, meist nachtheiligen Einfluß ausübt, daher auch die Weine denjenigen des Remsthales gewöhnlich ziemlich weit nachstehen. Sie gehören zu den weißen leichten Weinen, die in besseren Jahrgängen zwar im ersten Jahre angenehm zum Trinken sind, aber wenig Geist und Kraft und keine Haltbarkeit besitzen.

Zu den besseren Erzeugnissen gehören die Weine von den Orten Schornbach und Haubersbronn, welche an der Ausmündung der beiden Thäler der Schornbach und der Wieslauf gegen das Remsthal liegen und deren Weine, besonders diejenigen von Schornbach, noch mit denjenigen der obern Remsthalorte in Concurrenz treten können. Von den in den sogenannten Berglen liegenden Orten dürften Asperglen und besonders Necklinsberg die bessere Qualität produziren.

Der Boden der Weinberge besteht, besonders in den obern Orten der beiden Thäler, meist in den obern Schichten des Keupers und daher in einem leichten, sandigen und deßhalb weniger kräftigen Thon oder Lehm, was auf den Ertrag der Weinberge und die Qualität des Weins gleichfalls keinen günstigen Einfluß ausübt. Als Untergrund wird häufig ein magerer Mergel, der auch hier unter dem Namen Kerf bekannt ist, sowie Thon und Sandsteingerölle angetroffen.

Frostschaden ist in den engen, zum Theil feuchten Thälern und bei den hohen, den Winden mehr zugänglichen Lagen, nichts Seltenes, auch sind manche Weinberge, wenn auch sonst in geschützter Lage, doch, wie zu Schornbach, den Ostwinden ausgesetzt.

Gewitterschaden ist weniger häufig und kam blos vor: Zu Schornbach und Kottweil 1824, 20. Juli 1839, 3. November und 25. September 1841, 30. Juni 1853.

Zu Haubersbronn und Mezlinsweiler 1822, 1824, 3. Mai und 25. September 1841, 18. Juni 1845.

„ Bühlbronn 1824, 3. Mai und 25. September 1841, 18. Juni 1845.

„ Asperglen, Krehwinkel, Necklinsberg 20. Juli 1839, 18. Juli 1857.

„ Steinenberg und Miedelsbach 1824, 20. Juli 1839, 3. Mai 1841, 18. Juni 1845.

„ Unterschlechtbach 0.

„ Rudersberg 0, indem das östlich liegende Gebirge des Welzheimer Waldes eine Wetterscheide bilden solle.

Trigonometrische Höhenbestimmungen

für die Atlasblätter

Stuttgart, Maulbronn, Liebenzell und Tübingen.

Im Auftrag des statistisch-topographischen Bureau
zum Zweck der Herstellung der geognostischen Spezialkarte des Landes bestimmt und berechnet von den Trigonometern **Rieth** und **Regelmann**.

(Vergl. die früheren Mittheilungen über die Atlasblätter Ulm, Rammingen, Besigheim und Freudenstadt im Jahrgang 1859. Heft I. S. 161 ff.)

I. Atlasblatt Stuttgart.*)

Abtheil. N.O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
		1. Markung Asperg.		
XXXVIII	6	Asperg, Dorf, Kirchthurm, Knopf . .	1051,3	301,19
„	„	„ „ „ Erdfl. (*Kα*)†)	944,7	270,65
„	„	Gasthaus z. Hirsch, „ . . .	947,5	271,45
„	„	Badwiesen, Markstein „ . . .	943,0	270,16
„	„	„ Gipsfelsen das. Häng. (*Kα*)	934,0	267,58
„	„	„ „ „ Liegendes .	921,0	263,86
„	7	Hirschberg, Markstein, Erdfläche . .	960,0	275,03
„	„	„ Gipsfelsen das. Häng. (*Kα*)	948,0	271,59
„	„	„ „ „ Liegendes .	936 0	268,15
„	6	Gewand „Steige", Kreuzweg, Erdfl. (*Kα*)	1055,0	302,25
„	„	Unteres Portal der Festung „ . .	1128,0	323,16
„	„	„ „ oberer Schlußstein . .	1143,0	327,46
„	„	Portal, Signalstein, Erdfläche . . .	1116,0	319,72
„	„	Hohen-Asperg, Belvedere, Deckelspitze .	1260,6	361,15
„	„	„ „ Boden . .	1255,6	359,72
„	„	„ „ Erdfl. (*Kβ*) .	1244,0	356,39
„	„	„ Thorthurm, Fahne . .	1283,0	367,57
„	„	„ Ringm. d. Festung, nördl. E.	1222,6	350,26
„	„	„ „ „ „ südl. „	1194,0	342,07
„	„	„ Hof im Innern d. Festung, E.	1199,0	343,50

*) In den Jahren 1861 und 1862 aufgenommen von Trigonometer Rieth.

†) Eine Erklärung der hier angewendeten geognostischen Bezeichnungen findet sich am Schlusse dieser Höhenverzeichnisse.

Abtheil. N.W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
		2. Markung Aurich.		
XXXIX	7	Aurich, Kirchthurm, Knopf	938,0	268,73
„	„	„ „ Erdfl. (*M δ*) . .	822,1	235,52
„	„	Nägele, Markstein, „	848,0	242,94
„	„	Bergle, Signalstein, „ (*M ζ*) . .	969,0	277,61
„	8	Hohberg, „ „ (*M δ*) . .	923,0	264,43
„	„	Wüstekirch, „ „ (*M ζ*) . .	989,0	283,34
XXXVIII	7	Mausegart, „ „ (*M ζ*) . .	1129,0	323,45
„	8	Gesang, „ „ (*M ε*) . .	1225,3	351,04
		3. Markung Beihingen.		
N.O. XLI	10	Beihingen, Kirchthurm, Knopf . . .	878 2	251,60
„	„	„ „ Erdfl. (*M δ*) .	745,0	213,43
„	„	Westenfeld, Markst., Erdfl. (Grenze *M δ, ζ*)	785,3	224,98
		4. Markung Birkach.		
N.O. XXII	10	Klein-Hohenheim. Schweizerhaus, Erdfl. am südl. Giebel (*L α*) .	1501,0	430,02
„	11	Altlache, Signalstein, Erdfl. (Lehm) .	1549,3	443,86
„	„	Lausäcker, Kreuzweg daselbst (Lehm) .	1541,0	441,48
		5. Markung Bothnang.		
N.O. XXVI	5	Bothnang, Kirchthurm, Knopf . . .	1326,0	379,89
„	„	„ „ Erdfl. (*K α*) .	1246,3	357,05
„	„	Kirchhalde, Signalstein, „ (*K γ*) .	1423,0	407,68
„	„	Sommerhalden (Grenze zwisch. *K γ* u. *K δ*)	1457,0	417,42
XXV	5	Kullenberg, Signalst., E. (Grenze *K β, γ*)	1401,2	401,43
„	„	Gallenklinge, „ „ (Grenze *K γ, δ*)	1486,0	425,72
XXVI	3	Rondel, „ „ (*K δ*) . . .	1688,2	483,65
XXVI	5	Kirchhalden, Markstein, Erdfl. (*K γ*) .	1425,0	408,25
„	„	Baurenwald, Hilfspunkt, „ . . .	1428,0	409,11
„	„	Hoher Markstein, „ . . .	1427 2	408,88
„	„	Felsenlager am Hohlweg, oberer Rand	1407,0	403,09
XXIV	3	K. Jagdschloß am Bärensee, Erdfl. (*K δ*)	1530,8	438,56
„	„	Jägerhaus im Rothwild-Park, E. (*K δ*)	1575,0	451,22
„	4	Wasserspiegel des Pfaffensee's (*K δ*) .	1459,2	418,05
„	5	Rothwild-Park, beim östl. Parkwächterhaus, Markst., Erdfl. (*K δ*) .	1590,0	455,52
XXV	4	Stuttgarter Straße II, Signalst., E. (*K δ*)	1620,6	464,29
XXVI	4	Schwarzwild-Park, Fahrb. d. Bothnanger Straße vor d. Parkwächterhaus (*K δ*) .	1681,8	481,82
		6. Markung Canstatt.		
N.O. XXVIII	11	Canstatt, Stadtkirchthurm, Erdfläche .	764,5	219,02
„	„	Bahnhof, Schwellenhöhe	775,0	222,03

Abtheil. N.O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XXVIII	11	Eckhaus der Bahnhof- und Badstraße, Trottoir am Eck .	766,6	219,62
„	„	Wilhelmsbad, Pflaster am westl. Eck des Hauptgebäudes .	758,4	217,27
„	„	Wasserspiegel des Neckars unter der Brücke (Sauerwasserkalk .	744,0	213,15
„	„	Fahrbahn der Brücke ober dem Wehr .	771,7	221,08
XXIX	12	Kursaal, Erdfläche am Portal . . .	770,1	220,63
„	„	Sprudel, hinter dem Kursaal*) . . .	775 0	222,03
XXVIII	11	Theater, Erdfläche am Portal . . .	766,3	219,54
„	„	Wilhelma, Erdfläche am Haupteingang (Sauerwasserkalk) .	789,2	226,10
„	10	„ Belvedere, E. (Keuperschutt)	842,6	241,40
„	„	Rosenstein, K. Landh. E., (Diluv.-Breccie)	951,5	272,59
XXIX	12	Wannenäcker, Krzw., E. (Sauerw.-Kalk)	863,0	247,24
„	„	Sulzerrain, höchster Punkt der Anlagen (Hängendes der Diluvial-Breccie) .	836,0	239,51
„	„	Fluor, Markstein, Erdfläche	756,0	216,59
„	„	Ziegelhütte, Erdfl. am Kalkofen ($K\delta$) .	766,7	219,65
„	„	Ob der Ziegelhütte, Grenze ($M\delta, \zeta$) .	911,0	260,99
„	13	Galgen, Signalstein, Erdfläche . . .	1021,4	292,62
XXVIII	13	Endberg, Signalstein, Erdfläche . . .	1078,3	308,92
„	„	„ Markstein, Erdfläche . . .	1037,3	297,18
„	„	Kreidelstein, Gipsbruch, Häng. d. Felsen	1027,2	294,28
„	„	„ Sohle des Steinbruchs .	967,2	277,09
„	12	Uffkirche, E. am Thurm (Sauerw.-Kalk)	807,0	231,20
„	„	Seelberg, Eisenbahneinschnitt, Hängendes des Sauerwasserkalks .	799,6	229,08
„	11	Cannstatterwasen III, Signalst., Erdfl.	758,8	217,39
XXVII	11	Kuhwasen, Signalstein, Erdfläche . .	762,5	218,45
„	„	Wasserhaus, Wasserspiegel des Kanals unter der Brücke .	762,5	218,45
XXVIII	11	Insel b. Berg, Wasserspgl. d. Min.-Quelle	754,0	216,01
„	„	„ „ „ Sprudel im Leuze'schen Bad	759,2	217,50
XXIX	9	Klingenheide, Signalstein, Erdfl. ($K\beta$)	1236,0	354,10
XXVIII	9	Rosensteinpark, Portal an der Prag, Erdfl. ($K\alpha$ und Diluvial-Lehm)	951,5	272,60
XXIX	9	Burgholzhof, Scheuer, Erdfl. am westl. Giebel ($K\beta$) .	1227,3	351,61
XXX	9	Wolfersberg, höchste Stelle, Erdfl. ($K\beta$)	1251,3	358,49
XXIX	11	Mühlhäuserweg, Sig., E. (Diluv.-Lehm)	885,0	253,54
„	„	Wiesen-Weinberge, Hängendes d. Sauerwasserkalks im Tuffsteinbruch .	834,0	238,93

*) Die Quelle ist in einer Tiefe von 237′ erbohrt worden, also in einer Meereshöhe von 538 württ. Fuß. Es mußten in diesem Bohrloch 7′ Schutt, 45′ Sauerwasserkalk, 7′ torfartiger Letten, 79′ $K\alpha$ durchsunken werden, die Grenze $K\alpha$, $M\zeta$ liegt daher hier in einer Meereshöhe von 637 württ. Fuß.

Abtheil. N.O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere Württ. Fuß.	Meter.
		7. Markung Degerloch.		
XXII	8	Degerloch, Kirchthurm, Knopf . . .	1729,7	495,54
„	„	„ „ Erdfl. (Lehm) .	1632,1	467,58
XXIII	8	Neue Weinsteige, Wegzeiger am Ort ($L\alpha$)	1643,2	470,76
„	„	Vorder Hau, Signalstein, Erdfläche .	1605,0	459,82
„	„	„ „ Hängendes der Pflastersteinschichte im Steinbruch ($L\alpha$) .	1593,3	456,46
XXIII	7	Dornhalde, Markungsgrenzstein, Erdfl.	1479,7	423,92
„	„	„ Quelle daselbst	1475,2	422,63
„	„	„ sog. Pappendeckelsch. ‚Häng.	1500,1	429,76
„	„	„ Nagelkalkschichte, Hängendes	1491,0	427,16
„	„	„ Psilonoten-Bank, Hängend.	1475,8	422,80
„	„	„ Häng. d. Bonebeds (G. $K\zeta$, $L\alpha$)	1471,6	421,60
„	9	Oberer Wald, Fahrbahn der Kreuzstraße im Königsweg ($L\alpha$) .	1695,0	485,60
XXII	9	Roßwaid, Signalstein, Erdfläche ($L\alpha$)	1600,4	458,50
XXI	9	Hoffeld I, Signalstein, Erdfläche (Lehm)	1557,7	446,26
„	8	Bopseräcker, b. d. hoh. Eiche, E. (Lehm)	1565,0	448,36
N.O.		**8. Markung Ditzingen.**		
XXX	2	Ditzingen, Kirchthurm, Knopf . . .	1202,4	344,48
„	„	„ „ Dachtrauf . .	1132,6	324,48
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm)	1053,0	301,67
„	1	„ Gottesackerthurm, Knopf . .	1188,0	340,35
„	„	„ „ Erdfl. (Lehm)	1058,0	303,11
„	„	Niveau d. Glems u. d. Brücke im Ort ($M\zeta$)	1024,6	293,54
„	„	Zechlens-Mühle, südl. Giebel, Erdfl. ($M\delta$)	1058,0	303,11
„	„	Einmündung d. Mühlb. in d. Glems das.	1046,0	299,67
XXIX N.W.	1	Höhe, Signalstein, Erdfläche	1195,0	342,36
XXIX	1	Thon-Mühle, nördl. Giebelspitze .. .	1125,5	322,45
„	„	„ „ Giebel, Erdfl. ($M\delta$)	1077,5	308,69
„	„	Höllenstein, Steinbruch, ob. Rand ($M\delta$)	1135,9	325,42
„	„	„ „ Liegendes . .	1081,3	309,78
„	„	Thonacker, Markungsgrenzstein, Erdfl. (Grenze $M\delta, \zeta$) .	1156,6	331,35
„	„	Fleisch-Mühle, östl. Giebelspitze . . .	1143,2	327,52
„	„	„ Erdfläche ($M\delta$) . . .	1083,2	310,33
„	„	Niveau der Glems unter der Brücke .	1077,0	308,55
XXX	2	Födern, Signalstein, Erdfläche (Lehm) .	1284,0	367,85
N.W.		**9. Markung Eberdingen.**		
XXXV	6	Eberdingen, Kirchthurm, Knopf . . .	1071,6	307,00
„	„	„ „ Erdfl. ($M\delta$) .	950,4	272,28
„	„	Weingumppen, Signalst., „ ($M\zeta$) .	1200,4	343,90

Abtheil. N.W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XXXV	5	Bonholzäcker, Signalstein, Erdfl. (Lehm)	1265,5	362,55
XXXVI	5	Weinbergäcker II. „ E. (Lehm auf *M ζ*)	1245,3	356,77
„	6	„ I. „ Erdfl. (*M δ*) . .	1173,0	336,05
„	„	Lämmeräcker, Steinbruch, ob. Rand (*M δ*)	961,0	275,32
		10. Markung Eglosheim.		
N.O.				
XXXVIII	8	Eglosheim, Kirchthurm, Knopf . . .	1049,7	300,73
„	„	„ „ Dachtrauf . .	1012,6	290,10
„	„	„ „ Erdfl. (*M ζ*) .	947,0	271,31
„	9	Einmündung der Militärstraße in die Hauptstraße (*M ζ*) .	971,0	278,18
XXXVII	8	Pulvermagazin, östl. Giebelspitze . .	1090,0	312,27
„	„	„ „ Giebel, E. (Lehm)	1048,6	300,41
XXXIX	9	Waltershalde, Signalstein, Erdfl. (*M ζ*)	987,0	282,77
„	„	„ Hilfspunkt „ . .	990,0	283,62
„	„	„ Parkeck „ (*M ζ*)	984,6	282,08
„	8	Maurach, Markstein, Erdfläche (*M ζ*) .	900,0	257,84
„	„	„ (*M ζ*), Steinbruch, ob. Rand	899,0	257,55
„	„	Monrepos, Schloß, Kuppel, Knopf .	905,1	259,30
„	„	„ „ Erdfläche . . .	838,2	240,14
„	„	See daselbst, Niveau (Schwemmland) .	831,0	238,07
„	„	Meierei-Gebäude, das., Erdfl. (Lehm)	841,0	240,94
„	6	Schanze, Signalstein, Erdfläche (*K α*) .	939,0	269,01
		11. Markung Eltingen.		
N.W.				
XXVII	3	Eltingen, Kirchthurm, Knopf . . .	1421,5	407,25
„	„	„ „ Erdfläche . . .	1287,6	368,89
„	„	Hauseck an der Straße „ . . .	1283,6	367,74
„	„	Hohheck, Signalstein, „ (*K α*) .	1338,3	383,41
„	„	Bei dem Kreuz, Markstein, „ (*K α*) .	1323,4	379,14
„	„	Gipssteinbruch, Hängendes (*K α*) . .	1316,0	377,02
„	„	„ Sohle	1294,0	370,72
„	2	Bocksberg, Signalst., E. (Grenze *K α, β*)	1602,7	459,16
„	„	Raudel, „ „ (*K δ*) . . .	1648,0	472,14
XXVI	2	Ehrenberg, „ „ (Grenze *K α, β*)	1628,5	466,55
„	3	Niveau d. Glems unter d. Brücke am Ort	1272,6	364,59
„	„	Hilfspunkt, Markstein daselbst, Erdfl. .	1276,6	365,73
XXV	1	Rappenhof, nördl. Giebelspitze . . .	1580,2	452,71
„	„	„ „ Giebel, Erdfläche . (Grenze *K α, β*) .	1537,8	440,56
XXVII	4	Ezach-Käppele, S., E. (Grenze *M ζ, K α*)	1338,0	383,32
„	„	Glitzen-Mühle, nördl. Giebelspitze . .	1306,5	374,30
„	„	„ „ Erdfläche . . .	1271,0	364,13
„	„	Lahrens-Mühle, nördl. Giebelspitze .	1291,3	369,95
„	„	„ „ Erdfläche (*M δ*) .	1251,3	358,49

Abtheil. N.W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XXVII	4	Mühlpfad, Steinbruch, ob. Rand (*M ζ*)	1263,5	361,98
„	5	Schopfloch, Signalstein, Erdfläche (*K β*)	1342,5	384,61
„	„	An der Aue, Brücke obere Bahn . .	1264,4	362,24
„	„	Einmündung des Wasserbachs in d. Glems	1257,4	360,23
„	6	Hummelberg, Signalst., E. (*K α*) . .	1390,1	398,25
„	5	Eichen, „ „ (Keuperschutt)	1470,0	421,14
XXIII	1	Dreispitz, Markungsgrenzstein, E. (*K δ*)	1800,0	515,68
N.W.		**12. Markung Enzweihingen.**		
XXXIX	5	Enzweihingen, Kirchthurm, Knopf . .	890,0	254,98
„	„	„ „ Dachtraf .	834,7	239,13
„	„	„ „ Erdfläche .	757,0	216,87
„	„	Steine, Signalstein, Erdfl. (*M δ*) . .	815,0	233,49
„	„	Enzbrücke, Geländer, Pyramide . . .	713,2	204,32
„	„	Niveau der Enz unter der Brücke . .	679,2	194,58
„	„	Papiermühle, südl. Giebel, Erdfl. (*M δ*)	725,0	207,70
„	„	Einm. d. Kreuzbachs i. d. Strudelbach (*Mδ*)	719,2	206,04
„	„	Wegscheide, Markstein, Erdfl. . . .	735,0	210,57
„	4	Einmündung des Strudelbachs in d. Enz	676,0	193,67
„	„	Niveau der Enz unter dem Steg . .	677,0	193,95
XXXVIII	6	Boulanden, Signalstein, Erdfl. (Lehm mit Buntsandsteingeschieben auf *M ζ*) .	977,1	279,93
XXXIX	4	Mittelkay, Signalst., E. (Lehm auf *M ζ*)	1018,6	291,82
„	3	Birken, „ „ (Lehm auf *M ε*)	869,0	248,96
XL	4	**Leinfelderhof**, südl. Giebel, E. (Lehm)	699,6	200,43
XXXVIII	2	**Pulverdingerhof**, östl. Scheuer, Giebelsp.	1147,6	328,78
„	„	„ „ „ E. (*M ζ*)	1097,0	314,28
XXXIX	„	Schlüssel, ob. Zweibäumle, S., E. (Lehm)	1047,3	300,04
XXXVIII	„	Hoffeld, Signalstein, Erdfläche (Lehm) .	1102,0	315,71
N.O.		**13. Markung Feuerbach.**		
XXVIII	7	Feuerbach, Kirchthurm, Knopf . . .	1128,3	323,25
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm)	1017,4	291,47
„	„	Bahnhof, Schwellenhöhe am Quadrantenzeiger (*K α*) .	962,4	275,72
„	8	Kielesberg, Signalstein, Erdfläche (*K γ*)	1331,5	381,46
„	„	Burghalde, Weinbergh., E. (Gr. *K β, γ*)	1246,0	356,97
„	6	Walpeureute, „ „ (Gr. *K β, γ*)	1274,6	365,16
„	„	Hohenwarth, Schützenhütte, Erdfl. (*K γ*)	1473,5	422,14
XXVII	5	Heukopf, E. auf der höchsten Stelle (*K δ*)	1425,0	408,25
XXVI	4	Kleiner Augenwald, Erdfl. in der Kreuzstraße beim Parkwächterhaus (*K δ*) .	1681,8	481,82
XXVII	7	Ziegelwiesen, Markstein, Erdfläche . .	1049,3	300,61
„	„	„ Wegweiser, „ . .	1051,6	301,27
„	„	„ Wasserspiegel d. Feuerbachs am Einfluß des Bächleins .	1045,6	299,55
„	„	Heimberg, Grenze zw. *K α* u. *K β* am Weg	1135,4	325,28

Abtheil. N.O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XXIX	7	Bubenhalde, Signalstein, Erdfl. (*K α*)	1096,0	313,99
„	6	Buß, Weinbergh., Erdfl. (Grenze *K α, β*)	1295,6	371,18
„	„	Lemberg, höchste Stelle, Erdfl. (*K α*) .	1328,7	380,66
„	„	Hornkopf „ „ „ (G. *K α, β*)	1324,5	379,46
N.W.		**14. Markung Flacht.**		
XXX	8	Kuhtrieb, Signalstein, Erdfl. (*M δ*) .	1711,0	490,18
N.O.		**15. Markung Gaisburg.**		
XXVI	11	Gaisburg, Kirchthurm, Knopf . . .	930,6	266,61
„	„	„ „ Erdfläche (*K α*)	864,5	247,67
„	„	Seewiesen, Wasserspiegel des Bachs unter der Straßenbrücke (*K α*) .	937,5	268,58
„	„	Solitude, Signalstein, Erdfläche (*K γ*)	1113,3	318,95
XXV	11	Gaisemer, „ „ (*K δ*)	1256,5	359,97
„	„	Gaisburgerheide, „ „ (*K δ*)	1419,5	406,67
N.W.		**16. Markung Gebersheim.**		
XXIX	5	Gebersheim, Kirchthurm, Knopf . .	1518,8	435,12
„	„	„ „ Erdfl. (*K α*) .	1431,8	410,20
„	„	Greut, Markstein am Weg, „ . . .	1478,5	423,58
„	„	Schießrain, Signalstein „ (*M ζ*) .	1415,2	405,44
„	„	Höfinger Wald, „ „ (*M ε*) .	1551,4	444,46
„	6	Hummelberg, Markstein „ (*K α*) .	1486,4	425,84
„	„	Kastenbrunnen, Brunnenst., E. (*K α, M ζ*)	1441,8	413,06
XXX	5	Hohbühlthor, Signalstein, Erdfläche .	1564,4	448,19
„	6	Hinterbusch, „ Erdfl. (*M δ, ε*)	1591,4	455,92
„	„	Zehntstein an der Sandgrube, Erdfl. .	1589,4	455,35
„	„	Steinbruch daselbst, oberer Rand . .	1602,2	459,01
N.O.		**17. Markung Geisingen.**		
XLI	9	Geisingen, Kirchthurm, Knopf . . .	837,8	240,02
„	„	„ „ Erdfl. (*M ζ*) .	779,0	223,18
„	„	„ Hilfspunkt „	786,1	225,21
„	„	Kirchäcker, Signalst., E. (Lehm auf *M ζ*)	797,0	228,33
N.O.		**18. Markung Gerlingen.**		
XXVIII	1	Gerlingen, Kirchthurm, Knopf . . .	1304,0	373,58
„	„	„ „ Dachtrauf . .	1247,0	357,25
„	„	„ „ Erdfl. (*K α*) .	1176,0	336,91
„	„	Hohlweg, Signalstein, „ (Lehm) .	1161,0	332,62
XXIX N.W.	1	Straßenäcker, „ „ „	1155,5	331,04
XXVII	1	Heide, Signalstein, Erdfläche (*K δ*) .	1674,3	479,67
„	„	Füller, Hilfspunkt „	1531,1	438,65
„	„	Füller, Sandsteinbruch, ob. Rand (*K β*)	1559,0	446,64
„	„	„ „ Hängendes d. Felsen	1514,0	433,75

Abtheil N.W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XXVII N.O.	1	Füller, Sandsteinbruch, Liegend. d. Felsen	1482,0	424,58
XXVI	3	Solitude, K. Schloß, ob. Rand des Geländers auf der Kuppel .	1811,6	519,00
„	„	„ E. in d. Gang, senkrecht unt. d. Kuppel (Basis-Anfangspunkt) (*K δ*) .	1732,7	496,40
„	„	Beim Signal Bothnangerweg, Fahrbahn der Straße (*K δ*) .	1690,0	484,17
„	„	Nippenburgerle, Grenze *Kγ*, δ, in d. Klinge	1650,0	472,71
N.W.		**19. Markung Heimerdingen.**		
XXXIII	5	Heimerdingen, Kirchthurm, Knopf . .	1540,0	441,20
„	„	„ „ Dachtrauf .	1506,6	431,63
„	„	„ „ Erdfl. (*M ζ*)	1418,6	406,42
„	„	Hohwart, Signalstein, Erdfl. (*M ζ*) .	1436,1	411,43
„	4	Gröninger Wald, Signalst., Erdfl. (Lehm)	1348,1	386,22
XXXII	5	Rußegart, Signalst., Erdfl. (*M ζ*) . .	1417,2	406,01
„	„	Melkegart, „ „ (Lehm auf *M ζ*)	1435,0	411,11
N.W.		**20. Markung Hemmingen.**		
XXXIV	2	Hemmingen, Kirchthurm, Knopf . .	1284,3	367,94
„	„	„ „ Erdfl. (*M ζ*) .	1133,1	324,62
„	„	Schloß des Freiherrn von Varnbüler, E.	1131,1	324,05
„	„	Hauseck, Hilfspunkt, Erdfläche . . .	1137,2	325,80
„	„	Spitzäcker, Signalst., E. (Lehm auf *M ζ*)	1202,1	344,39
„	3	Rohräcker, „ Erdfl. (*M ζ*) . .	1214,0	347,80
„	„	„ Zehntstein, „	1186,1	339,81
„	„	Markstein am See, „	1162,0	332,90
„	„	Kesselbrunnen, Quelle (*M ζ*)	1157,0	331,47
„	4	Baurenwald, Signalstein, Erdfl. (Lehm)	1246,1	357,00
„	1	Allee, „ „ „	1147,8	328,83
„	„	Glems, „ „ (*M ζ*) .	1157,0	331,47
„	„	Huthütte, Sandgrube, oberer Rand .	1111,2	318,35
XXXIII	4	Rohrsperg, Markstein, Erdfläche . .	1316,0	377,02
„	„	„ Jägerhaus, „ . . .	1320,0	378,17
„	„	„ Schafhaus, E (Lehm auf *M ε*)	1315,5	376,88
XXXV	1	Häldele, Signalstein, Erdfl. (Lehm) .	1136,7	325,65
XXXV	2	Busch, Signalstein, Erdfl. (Lehm) . .	1239,0	354,96
„	4	Spitzen, „ „ „ . .	1293,6	370,60
XXXIII	1	Krummeländer, S., E. (Lehm auf *M ζ*)	1207,0	345,79
N.O.				
XXXV	1	Heimberg. Markungsgrenzst., Erdfl. (*M ζ*)	1072,8	307,35
„	„	Sandsteinbruch daselbst, Hängendes (*M ζ*)	1063,0	304,54
„	„	„ „ Liegendes . .	1043,0	298,81
XXXIII	1	Maschinenfabrik, nördl. Giebel, Erdfl. .	986,1	282,51
„	„	Niveau der Glems daselbst (*M δ*) . .	954,0	273,31

Abtheil. N.O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
		21. Markung Heumaden.		
XXI	11	Heumaderfeld, Signalstein, Erdfläche .	1473,6	422,17
N.O.		**22. Markung Heutingsheim.**		
XL	9	Heutingsheim, Kirchthurm, Knopf . .	930,6	266,61
„	„	„ „ Erdfl. (*M* ζ)	830,6	237,96
„	„	„ Rathhaus, „ . .	831,4	238,19
„	„	Sturzweg, Signalst., E. (Lehm auf *M* ζ)	901,1	258,16
„	„	Greut, (*M* ζ) Steinbruch, oberer Rand .	890,4	255,09
XLI	7	Gestütshof, Wohnhaus, E. (Keuperschutt)	879,2	251,88
N.W.		**23. Markung Hirschlanden.**		
XXXI	1	Hirschlanden, Kirchthurm, Knopf . .	1273,8	364,93
„	„	„ „ Erdfl. (*M* ζ) .	1161,7	332,82
„	2	Gerlinger Höhe, Signalst., „ . . .	1273,2	364,76
„	„	Seehaus, Steinbruch, ob. Rand (*M* ζ) .	1246,8	357,20
„	3	Rothweil, Signalst., E. (Lehm auf *M* ζ)	1347,4	386,02
„	4	Steinbaizle, „ Erdfl. (*M* ε) . .	1415,5	405,53
N.W.		**24. Markung Hochdorf** O.-A. Vaihingen.		
XXXVI	4	Hochdorf, Kirchthurm, Knopf . . .	1298,5	372,01
„	„	„ „ Erdfl. (*M* ζ) . .	1209,5	346,51
„	„	Futterhaus, Hilfspunkt, „	1209,0	346,37
„	„	Pfaffenwäldle, Signalst., E. (Lehm auf *M* ζ)	1260,2	361,04
„	3	Gießübel, „ Erdfl. (Lehm) .	1353,0	387,62
„	4	Hohscheid II., „ „ (*M* ζ) .	1382,7	396,13
XXXV	4	„ I., „ „ . . .	1414,4	405,21
N.W.		**25. Markung Höfingen.**		
XXIX	3	Höfingen, Kirchthurm, Knopf . . .	1491,3	427,24
„	„	„ „ E (Grenze *M* δ, ζ)	1324,6	379,49
„	„	Graben, Steinbruch, oberer Rand . .	1280,1	366,74
„	„	Scheffelmühle, östl. Giebelspitze, Knopf .	1213,7	347,71
„	„	„ „ Giebel, Erdfläche .	1164,1	333,50
„	„	Glemsbrücke, Fahrbahn	1165,2	333,82
„	„	Niveau der Glems unter ders. (*M* δ) .	1150,2	329,52
„	4	Wanne II., Signalstein, Erdfl. (*M* ε) .	1409,1	403,69
XXX	4	„ I., „ „ (Lehm)	1480 0	424,01
„	3	Schafhaus, „ „ (Lehm)	1360,4	389,74
„	„	„ Lehmgrube daselbst . . .	1361,4	390,03
„	2	Pfädle, Signalstein, Erdfl. (Lehm) . .	1365,7	391,26
N.O.		**26. Markung Hoheneck.**		
XXXIX	11	Hoheneck, Kirchthurm, Knopf . . .	819,1	234,66
„	„	„ „ Erdfl. (*M* δ) .	705,6	202,15
„	„	„ Kelter, westl. Giebel, Erdfl. .	721,2	206,62
„	„	„ Burg-Ruine, E. (Gr. *M* δ, ζ)	884,4	253,37

Abtheil. N.O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Mürtt. Fuß.	Meter.
XXXIX	10	Kugelberg, Signalstein, Erdfl. (*M ζ*) .	950,0	272,17
XXXVIII	10	Kreuzstraße, Markstein, „ (*M ζ*) .	895,0	256,41
N.W.		**27. Markung Illingen.**		
XLI	8	Steinbruch II, Signalstein, Erdfl. (*M ζ*)	923,5	264,57
„	„	Mergeläcker, Signalstein, Erdfl. (Lehm)	1052,0	301,39
N.O.		**28. Markung Kaltenthal.**		
XXII	6	Kaltenthal, Schulhaus, Erdfläche (*K δ*)	1259,0	360,69
„	„	Haldenwiese, an d. Markungsgrenze (*L α*)	1454,0	416,56
„	„	Sandäcker, Signalstein, Erdfläche (*K δ*)	1285,0	368,14
„	„	Wasserspiegel des Nesenbachs am Einfluß des Kohlbachs (Grenze *K γ, δ*) .	1095,0	313,71
N.O.		**29. Markung Kornthal.**		
XXXI	5	Kornthal, Kirchthurm, Knopf . . .	1133,3	324,68
„	„	„ „ Erdfl. (*K α*) .	1066,0	305,40
„	„	Hauseck, Hilfspunkt, „	1071,0	306,83
XXX	5	Kränter, Markungsgrenzst., Erdfl. (*K α*)	1100,9	315,40
„	6	Gipssteinbruch, westl., ob. Rand „	1075,1	308,01
„	„	„ östl., „ „ „	1072,0	307,12
XXXI	6	Stammheimerweg, Markgsst., E. (*K α*)	1068,4	306,09
N.O.		**30. Markung Kornwestheim.**		
XXXIV	9	Kornwestheim, Kirchthurm, Knopf . .	1161,5	332,76
„	„	„ „ Dachtrauf .	1115,7	319,64
„	„	„ „ E. (Lehm) .	1032,0	295,66
„	11	Hinter den Weinbergen, Marksst., Erdfl.	983,0	281,62
„	„	Das. Lettenkohlensandsteinbruch, ob. Rand	973,4	278,87
„	„	„ „ Sohle .	946,4	271,13
XXXVI	10	Lerchenholz, Signalstein, Erdfl. . . .	1107,0	317,14
„	„	Salon, Haupt-Gebäude, westl. Giebel, Erdfl. (*K α*) .	1114,0	319,15
„	11	„ Eck, Markungsgrenzstein, E. (*K α*)	1120,0	320,87
N.W.		**31. Markung Leonberg.**		
XXVIII	3	Leonberg, Kirchthurm, Knopf . . .	1489,0	426,58
„	„	„ „ Erdfl. (*M ζ*) .	1345,5	385,47
„	„	„ Posthaus, „ „ . .	1368,5	392,06
„	„	Clausen-Mühle, westl. Giebel, E. (*M δ*)	1221,3	349,89
„	„	Niveau der Glems unter der Brücke das.	1215,0	348,09
„	„	Gäßlens-Mühle, nördl. Giebel, Erdfl. .	1204,7	345,14
„	„	Markstein am Weg, Hilfspunkt, „ .	1233,3	353,33
„	„	Muschelkalksteinbruch, Hängendes . .	1278,3	366,22
„	„	„ Liegendes . . .	1208,3	346,17
„	„	Sägmühle, südl. Giebel, Erdfl. (*M δ*) .	1195,0	342,36
„	„	Niveau der Glems daselbst	1180,0	338,06

Abtheil N W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XXVIII	3	Katzenbühl, Waaghäuschen, Erdfl. (*M ε, ζ*)	1410,0	403,95
„	2	Bildstöckle, Sandsteinbr., Hängendes (*K β*)	1541,0	441,48
„	„	„ „ Liegendes . .	1491,0	427,16
„	„	Engelberg, Thurm, Knopf	1719,1	492,51
„	„	„ „ Erdfl. (*K δ*) . .	1677,0	480,44
„	4	Schweizermühle, östl. Giebel, E. (*M δ*)	1235,1	353,84
„	„	Lettenberg, Markstein am Felsen, Erdfl.	1300,0	372,44
XXIX	3	Silberberg, Signalstein, Erdfl. (*M ε, ζ*)	1390,0	398,22
„	„	Leimengrube, „ „ (*M ζ*) .	1303,3	373,38
„	„	„ Lehmgrube, oberer Rand .	1336,4	382,87
„	„	Unter der Lehmgrube, Markungsst., E.	1259,1	360,72
„	„	„ „ „ Felsen am Weg, Häng.	1249,0	357,83
XXIII	1	Frauenkreuz, Wegzeiger, Erdfl. (*K δ*) .	1753,7	502,42
„	„	Rauestück, Markungsgrenzst., E. „ .	1735,0	497,06
„	„	„ Hilfspunkt das., „ „ .	1734,0	496,77
N.O.		**32. Markung Ludwigsburg.**		
XXXVII	9	Ludwigsburg, Stadtkirchthürme, Knöpfe	1174,0	336,34
„	„	„ „ Erdfl. (Lehm)	1022,0	292,79
XXXVI	10	Stuttgarter Thor, Erdfl. (Lehm) . .	1068,2	306,03
XXXVII	9	Asperger „ „ (*M ζ*) . .	967,6	277,21
„	„	Niveau des Feuersee's (Lehm) . . .	1003,4	287,46
„	„	Arsenalplatz, Erdfläche	1022,2	292,85
„	„	Marktbrunnen, „	1021,2	292,56
„	10	Oßweiler Thor, „ (Lehm) . . .	999,2	286,26
„	„	Anlagensee vor dem Schloß (Lehm) .	967,2	277,09
„	„	Schloßeingang, Erdfl. (Lehm) . . .	950,4	272,28
XXXVIII	9	Gasfabrik, Kamin, Erdfläche . . .	915,0	262,14
„	„	Eglosheimer Thor, „ (*M ε*) . .	910,0	260,71
„	„	Unt. Favoritgärten, Steinb. ob. Rand (*M δ*)	916,0	262,42
„	10	Corps de Logis, Thurm, Knopf . .	1090,6	312.45
„	„	„ „ „ nördl. Seite, E. (*M ζ*)	937,4	268,56
„	„	Favorite, südl. Seite, Erdfl. (*M ζ*) . .	957,9	274,43
„	„	Heilbronner Thor, „ (*M ε*) . .	914,8	262,08
„	„	Parkthor, „ (*M ε*) . .	911,8	261,22
XXXVI	9	Basis-Endpunkt, Sig., E. (Lehm auf *K α*)	1112,3	318,66
N.W.		**33. Markung Magstadt.**		
XXII	6	Magstadt, Kirchth., nördl. Giebel, Knopf	1605,4	459,93
„	„	„ „ „ Erdfl. (*M δ*) .	1493,0	427,73
„	„	Hauseck, Hilfspunkt, „ . . .	1494,3	428,10
„	„	Ziegelhütte, südl. vom Ort, „ . . .	1542,0	441,77
„	„	Erbach, Markstein, „ . . .	1544,0	442,34
„	„	Gottesacker, westl. Eck, „ . . .	1492,5	427,59
„	5	Gollenberg, Signalstein, „ (*K γ*) .	1609,2	461,02
„	7	Erschel, Steinbruch, ob. Rand (*M δ*) .	1577,4	451,91

Abtheil. N W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XXII	7	Steig, Steinbruch, oberer Rand (*M δ*)	1546,7	443,11
XXIII	„	Radberg, Signalst., E. (Verwerfung *Kγ,δ*)	1609,1	460,99
		34. Markung Maichingen.		
N.W. XXII	2	Beim Gatter, Wegzeiger, Erdfl. (*K δ*) .	1860,8	533,10
„	„	Schweizerdavid, Signalst., „ „ .	1838,4	526,68
„	„	Hilfspunkt daselbst, „ „ .	1848,5	529,58
		35. Markung Markgröningen.		
N.O. XXXVIII	2	Markgröningen, Kirchthurm, Knopf .	1123,5	321,87
„	„	„ „ E. (*M ζ*)	977,0	279,90
„	5	Hurst II., Signalstein, Erdfl. (*K α*) .	1059,1	303,42
„	3	Andelbach, Markstein, „ . . .	903,5	258,84
„	„	„ Steinb., Hängendes (Dolomit)	894,0	256,12
„	„	„ „ Liegendes	876,0	250,96
„	„	Oelmühle, östl. Giebel, Erdfläche . .	858,0	245,81
„	„	„ Kalkfelsen das., Hängendes (*M δ*)	868,0	248,67
„	„	„ „ „ Liegendes . .	848,0	242,94
„	4	Hummelberg, südwestl. Eck, Felsen (*M ζ*)	950,5	272,31
„	„	„ Markstein, Erdfl. (*M ζ*) .	948,5	271,74
XL	„	Hammelrain, Signalst., E. (Grenze *M δ, ζ*)	990,5	283,77
„	2	Rieringer Weg, „ Erdfl. (*M ζ*) . .	1022 4	292,91
„	„	Hörnle, Markstein, „	907,0	259,85
„	„	Einmündung d. Leidelsb. in d. Enz (*M δ*)	645,7	184,99
XXXIX	„	Thalhausen, östl. Wohnhaus, E. (*M δ*)	783,6	224,49
„	1	Schlüsselberg, Markst., E. (Grenze *M δ, ζ*)	980,4	280,87
„	„	Bracken, Signalstein, Erdfl. (Lehm mit Buntsandsteingeschieben) .	1076,4	308,38
„	2	Wannenberg, Markstein, Erdfl. . . .	1010,0	289,35
„	3	Brennereu, „ „ (*M ζ*) .	1026,1	293,97
„	„	Kohlplatte, „ „ . . .	1077,0	308,55
„	„	„ Steinbruch, tiefste Stelle (*Mζ*)	1023,0	293,08
XXXVIII	„	Landern, Signalstein, Erdfl. (Lehm) .	1023,0	293,08
XXXVII	3	Stuttgartergrund, Markstein, E. (Lehm)	1061,0	303,97
„	4	Brunnenstube, Teichellage, Erdfl. (*M ζ*)	1015,5	290,93
XXXVIII	„	Aichholzhof, Viehhaus, westl. Giebelspitze	1052,1	301,42
„	1	„ „ Erdfl. (*M ζ*) .	1007,4	288,61
„	„	Roll I., Signalstein „ (Lehm) .	1066,1	305,43
„	„	Brunnenquill, Signalst., Erdfl. (Lehm)	1037,4	297,20
„	„	Untere Mühle, südl. Giebel, „ (*M δ*) .	780,1	223,49
„	„	Spital-Mühle, östl. „ „ . .	814,0	233,20
„	2	Lehle, Markstein. Erdfl.	861,3	246,75
„	„	Bruck-Mühle am Thor, Erdfl. . . .	808,4	231,60
„	„	Glemsbrücke, obere Bahn	805,4	230,74
„	„	Niveau der Glems unter der Brücke .	791,4	226,73
	„			

Abtheil. N.W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XXXVI	1	Hardt, Markungsst. am Steinbr. (*M δ*)	1107,0	317,14
„	„	Gagerbach, Markungsst., Erdfl. (Lehm)	1136,0	325,45
„	„	Katharinenlinde, Signalst., „ (*M δ*) .	1223,2	350,44
XXXVII	2	Schönbühl, Wohnh., südl. Giebel, E. (*M ζ*)	1093,6	313,31
N.O.		**36. Markung Möglingen.**		
XXXVI	5	Möglingen, Kirchthurm, Knopf . . .	1162,0	332,90
„	„	„ „ Erdfl. (*M ζ*) .	1032,5	295,80
„	„	„ Hauseck, Hilfspunkt, Erdfl.	1006,0	288,21
XXXVII	5	Mühlberg, Markstein, Erdfläche . . .	979,0	280,47
„	„	„ (*M ε*) Steinbruch, Hängendes	984,0	281,91
„	„	„ „ Liegendes .	964,0	276,18
„	„	„ Kelter, südl. Giebel, E. (*M ε*)	960,0	275,03
„	„	„ Mühle daselbst, Erdfl. . .	968,0	277,32
XXXVI	6	Sonnenbrunnen, Brücke, oben . . .	1009,0	289,07
„	„	„ Niveau d. Bachs unter der Brücke (*M ζ*) .	1002,0	287,06
XXXVII	6	Klein-Asperg, Signalstein, Erdfl. (*K α*)	1110,4	318,12
N.O.		**37. Markung Möhringen** auf d. Fildern.		
XXI	7	Möhringen, Kirchthurm, Knopf . .	1654,7	474,06
„	„	„ „ Erdfläche . .	1469,5	421,00
XXII	6	Hengstacker, Signalst., E. (Lehm auf *L α*)	1486,2	425,78
„	„	Haldenwiesen, Signalstein, Erdfl. (*L α*)	1460,0	418,27
N.O.		**38. Markung Mühlhausen** am Neckar.		
XXXII	12	Mühlhausen, Kirchthurm, Knopf . .	915,5	262,28
„	„	„ „ Erdfl. (*M δ*)	790,0	226,33
„	„	Am mittleren Weg, Markstein, Erdfl.	873,0	250,11
„	„	Auwiesen, Punkt am Neckar, „	726,0	207,99
„	„	Einmündung d. Feuerbachs in d. Neckar	723,0	207,13
„	„	Mühle daselbst, östl. Eck, Erdfl. . .	731,0	209,42
XXXIII	11	Viesenhäuserhof, Wohnhaus, „ (*M ζ*) .	931,4	266,84
N.O.		**39. Markung Münchingen.**		
XXXIII	3	Münchingen, Kirchthurm, Knopf . . .	1215,4	348,20
„	„	„ „ Erdfl. (Lehm)	1104,6	316,46
„	„	Hauseck, Hilfspunkt, „ . . .	1105,0	316,57
„	„	Landern, Signalstein, „ . . .	1119,3	320,67
„	5	Kallenbergerpfad, Kreuzweg, „ (Lehm)	1103,3	316,08
„	6	Witthau, Signalst., E. (Verwerfung *K β, γ*)	1262,0	361,55
„	2	Heupfad, „ Erdfl. (Lehm) . .	1177,0	337,20
„	1	Beim Forchenwäldle, Markst., E. (Lehm)	1190,4	341,04
XXXIV	3	Hühnerberg, Signalstein, Erdfl. (Lehm)	1134,6	325,05
XXXII	6	Witthau-See, Niveau (Lehm) . . .	1090,0	312,27
„	1	Mauer-Hof, westl. Scheuereck, E. (*M ζ*)	1083,0	310,27
XXXI	4	Birkemer Höhe, Signalstein, E. (Lehm)	1215,5	348,23

Abtheil. N.O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
		40. Markung Münster.		
XXX	12	Münster, Kirchthurm, Knopf	887,9	254,37
„	„	„ „ E. (Sauerw.=Kalk)	800,0	229,19
„	10	Auf der Heide, Markstein, Erdfl. . .	1094,0	313,42
„	„	($K\beta$) Felsenschichte daf., oberer Rand	1091,0	312,56
„	11	Steinbruchäcker, Markungsgrenzst., Erdfl.	895,1	256,44
„	„	Sauerwasserkalk=Steinbr., ob. R. d. Felsen	889,1	254,72
„	„	Erste Zelg. Markstein am Neckar, Erdfl.	740,5	212,15
„	„	„ „ Markstein am Weg, Erdfl. .	739,7	211,92
„	„	Fels am Neckar, gleich Niveau desselben	731,7	209,62
XXXI	10	Schnarrenberg, Markstein, Erdfl. ($K\gamma$)	1049,0	300,53
		41. Markung Neckarweihingen.		
N.O.				
XXXVIII	12	Neckarweihingen, Kirchthurm, Knopf .	889,0	254,69
„	„	„ „ E. (Lehm)	720,0	206,27
„	11	Niveau des Neckars unter d. neuen Brücke	681,0	195,10
„	12	Wörth, Markstein, Erdfl.	694,0	198,82
„	„	Harteneck, Wohnh., nördl. Giebel, E. ($M\delta$)	850,0	243,52
XXXIX	12	Beuzle, Markstein, Erdfl. ($M\varepsilon$) . .	875,0	250,68
„	„	Langen, Erdfl. (Grenze $M\varepsilon, \zeta$) . . .	891,0	255,26
		42. Markung Nußdorf.		
N.W.				
XXXVII	8	Nußdorf, Kirchthurm, Knopf . . .	1364,5	390,92
„	„	„ „ Dachtrauf . .	1331,0	381,32
„	„	„ „ Erdfl. ($M\zeta$) .	1247,5	357,40
„	„	„ Gottesackerthurm, Kreuz . .	1400 5	401,23
„	„	„ „ Erdfl. ($M\zeta$)	1286,7	368,63
		43. Markung Ober=Nieringen.		
N.W.				
XL	2	Ober=Nieringen, Kirchthurm, Knopf .	823,8	236,01
„	„	„ „ E. ($M\delta$)	709,1	203,15
„	„	Hilfspunkt am Rathhaus, Erdfl. . .	693,0	198,54
„	„	Enzbrücke, Fahrbahn	684,0	195 96
„	„	Niveau der Enz unter derselben . .	665,3	190,60
„	„	Groß=Motten, S., E. (Lehm auf $M\zeta$)	825,4	236,47
XLI	2	Reut, Markstein, Erdfl.	785,0	224 89
„	„	„ Steinbruch daselbst, oberer Rand	786 0	225,18
„	„	„ „ „ Liegendes .	776,0	222,32
		44. Markung Oßweil.		
N.O.				
XXXVII	12	Oßweil, Kirchthurm, Knopf	1122,6	321,61
„	„	„ „ Dachtrauf . . .	1066,4	305,51
„	„	„ „ Erdfl. ($M\zeta$) . .	980,0	280,76

Abtheil. N.O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
		45. Markung Pflugfelden.		
XXXVI	8	Pflugfelden, Kirchthurm, Knopf . . .	1146,0	328,32
„	„	„ „ Erdfl. (Lehm)	1059,5	303,54
„	„	„ Hauseck, Hilfspunkt, Erdfl.	1060,5	303,82
„	„	Hoffeld, Signalstein, Erdfl. (Lehm) .	1132,0	324,31
N.W.		**46. Markung Renningen.**		
XXIV	8	Renningen, Kirchthurm, Knopf . . .	1603,8	459,47
„	„	„ „ Erdfl. (Lehm)	1430,0	409,68
„	„	„ Hilfspunkt, Hauseck, Erdfl.	1422,0	407 39
XXV	6	Weinberg II., Signalstein, Erdfl. ($K\beta$)	1503,0	430,59
„	7	Gänswasen od. Zimmeräcker, S., E (Lehm)	1412,5	404,67
„	„	Silberrain, Signalstein, Erdfl. ($K\beta$) .	1631,0	467,27
„	„	„ Sandsteinbruch, Häng. ($K\beta$)	1605,0	459,82
N.W.		**47. Markung Rieth.**		
XXXVII	6	Rieth, Kirchthurm, Knopf	942,1	269,90
„	„	„ „ Erdfl. (Kalktuff) .	864,2	247,58
„	5	Harnisch, Signalst., E. (Grenze $M\varepsilon, \zeta$)	1117,4	320,12
„	„	Kallenberg, „ „ (Grenze $M\delta, \varepsilon$)	1081,6	309,87
„	„	Weiler, Markstein, „ ($M\delta$) . . .	1063,0	304,54
N.O.		**48. Markung Rohracker.**		
XXIV	12	Rohracker, Kirchthurm, Knopf . . .	1034,9	296,49
„	„	„ „ Erdfläche ($K\gamma$)	962,8	275,83
N.W.		**49. Markung Roswaag.**		
XLI	7	Roswaag, Seemühle, s. Giebel, E. ($M\delta$)	716.0	205,13
„	„	Markungsgrenzstein an der Brücke, E.	717,3	205,50
„	8	Ländle, Markstein, Erdfläche . . .	710,8	203,64
„	„	Niveau der Enz daselbst	706,5	202,40
XL	8	Auricherberg I S., E. (Lehm auf $M\zeta$)	1106.0	316,86
„	„	Buchthal, Kreuzstr. a. Wegz. (Lehm a. $M\zeta$)	1102,6	315,88
N.W.		**50. Markung Rutesheim.**		
XXIX	7	Rutesheim, Kirchthurm, Knopf . . .	1682,2	481,93
„	„	„ „ Erdfl. (Gr. $M\varepsilon,\zeta$)	1553 0	444,92
„	„	Hauseck, Hilfspunkt, Erdfläche . . .	1531,0	438,62
„	„	Pfuhlweg, Signalstein, „ (Lehm)	1600.0	458,38
XXVIII	7	Madenwiesen, „ „ (Lehm)	1566,4	448,76
„	8	Häsel, „ „ ($M\delta$)	1576,9	451,77
XXVII	6	Heerstraße, „ Erdfl. (Keuperschutt)	1511,3	432,97
XXIX	8	Burgfeld, „ E. (Lehm auf $M\zeta$)	1635,3	468,50
XXX	7	Werre, S., E. (Verwerfung $K\alpha$, $M\zeta$)	1627,6	466,29
„	8	Menningen, Signalstein, Erdfl. (Lehm)	1610,0	461,25

Abtheil N.W. d.Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
		51. Markung Schöckingen.		
XXXII	2	Schöckingen, Kirchthurm, Knopf . .	1320,7	378,37
„	„	„ „ Erdfl. ($M\zeta$)	1220,2	349,58
„	„	Hilfspunkt, Markstein, „ . . .	1221,6	349,98
„	„	Gäßle, „ „ . . .	1206,4	345,62
„	„	„ Steinbruch daselbst, oberer Rand	1204,4	345,05
„	„	Seehaus, Signalstein, Erdfläche (Lehm)	1298,0	371,86
„	„	Leonbergerweg, „ „ (Lehm)	1276,0	365,56
		52. Markung Schwieberdingen.		
N.O.				
XXXV	2	Schwieberdingen, Kirchthurm, Knopf .	1096,5	314,14
„	„	„ „ Erdfl. ($M\delta$)	957,0	274,17
„	„	Glemsbrücke, obere Fahrbahn . . .	877,0	251,25
„	„	Niveau der Glems unter der Brücke .	866,0	248,10
„	„	Wolfsgalgen, Signalstein, Erdfl. ($M\varepsilon$)	1053,4	301,79
„	„	Thalberg, Steinbruch, oberer Rand .	940,4	269,41
„	„	Anlagen, Lehmgrube „ „ . .	955,3	273,68
XXXVI	3	Aspergerpfad, Markstein, Erdfl. (Lehm)	1120,4	320,98
„	„	Herrgottsäcker, „ „ (Lehm)	1102,4	315,83
„	4	Möglingerweg, Kreuzstr., Erdfl. (Lehm)	1075,1	308,01
XXXV	2	Anlagen, Steinbruch, oberer Rand . .	977,4	280,01
XXXVI	1	Froschgraben, Markstein, Erdfläche ($M\zeta$)	1042,0	298,52
„	„	„ Steinbruch, ob. Rand ($M\zeta$)	1035,0	296,52
„	2	Langefurch II. Signalst., Erdfl. (Lehm)	1100,4	315,25
„	„	Ottenbronn, Steinbruch, ob. Rand ($M\zeta$)	1009,3	289,15
„	3	Krummeländer, Signalst., Erdfl. (Lehm)	1132,3	324,39
XXXIV	1	Nippenburg, Schloßeing., E. (G. $M\delta, \zeta$)	1100,1	315,17
„	3	Bocksländer, Markstein, Erdfläche ($M\varepsilon$)	1084,6	310,73
„	„	„ Steinbruch, Hängendes .	1067,0	305,68
		53. Markung Sillenbuch.		
N.O.				
XXIII	11	Sillenbuch, Rathhausthürmchen, Knopf	1396,5	400,08
„	„	„ „ ($K\delta$) Erdfl.	1344,2	385,10
„	„	Silberwald, Markst., E. (Lehm auf $L\alpha$)	1591,0	455,81
„	„	Birkenwald, „ Erdfläche ($L\alpha$) .	1510,7	432,80
		54. Markung Stammheim.		
N.O.				
XXXII	7	Stammheim, Kirchthurm, Knopf . .	1136,7	325,65
„	„	„ „ Dachtrauf .	1109.2	317,78
„	„	„ „ Erdfl. ($M\zeta$)	1034,0	296,23
XXXIII	7	Hub, Markstein am Kreuzweg, E. (Lehm)	1089,3	312,07
XXXII	6	Neuwirthshaus, südl. Giebelspitze . .	1182,0	338,63
„	„	„ „ Erdfläche ($K\alpha$) .	1140,0	326,60
„	„	Waldweinberg, Markstein, „ ($K\alpha$) .	1227,0	351,52

Abtheil. N.O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
		55. Stuttgart, Haupt- und Residenzstadt, samt den zur Stadt gehörigen Weilern.		
		A) Höhencoten der Stadt.		
XXV	9	**Stuttgart**, achteck. Stiftskirchthurm, Knopf	1084,0	310,55
„	„	„ „ „ Erdfl. am Hauptportal (Sauerwasserkalk) .	870,0	249,25
XXVI	9	**Königl. Residenzschloß**, E. im vord. Hofe	**860,0**	**246,38**
„	„	Bahnhof, Schwellenhöhe (Juli 1864)	867,3	248,47
„	„	Königsthor, E. im Thor (Sauerw.-Kalk)	843,8	241,74
„	„	Friedrichsthor, E. a. Thorh. (Dil.-Lehm)	856,7	245,44
XXVII	9	Zuckerfabrik, Erdfl. am Dampfkamin *)	846,7	242,57
„	„	Reiterkas., E. am Haupteing. (S.-Kalk) †)	845,2	242,14
„	„	Unteres Anlagenthor, Erdfläche (S.-Kalk)	819,6	234,81
„	„	Königsbad, E. am westl. Eck (S.-Kalk)	825,0	236,35
„	10	Thierarzneischule, Hauptgebäude, Erdfl. am südl. Eck. (Sauerwasserkalk) .	827,0	236,93
XXVI	10	Schießhaus, Markstein, Erdfläche ($K\beta$)	1082,0	309,98
XXV	9	Urbansstraße, Erdfl. am Wohnhaus des Professors Fraas (Keuperschutt) .	880,7	252,31
„	„	**Marktplatz**, Pflaster vor dem Rathhaus (Diluvial-Lehm) .	**861,0**	**246,67**
„	„	St. Leonhardskirchthurm, Knopf . .	1038,0	297,38
„	„	„ „ E. (Dil.-Lehm)	863,6	247,41
„	„	Wilhelmsthor, E. am Thorhäuschen ($K\alpha$)	929,6	266,32
„	8	Tübingerthor, Straßenfahrb. (Dil.-Lehm)	887,2	254,17
„	„	Karlsbad, Wasserspiegel des Nesenbachs unter der Brücke (Diluv.-Lehm u. $K\alpha$)	874,2	250,45
„	„	Silberburg, E. am Hauseingang ($K\alpha$)	1004,0	287,64
„	„	Reinsburg, Schweizerhaus, Erdfl. ($K\beta$)	1193,4	341,90
„	„	**Feuersee**, Wasserspiegel (Diluvial-Lehm)	**951,7**	**272,65**
„	„	Wegweiser an d. Kreuzung d. alten Hasenbergstr. u. d. Rothenbühlstr. (Dil.-Lehm)	972,6	278,64
„	„	Neue Infanteriekas., E. im Hof (D.-Lehm)	930,4	266,55
„	„	Pönitentiarhaus, E. am Thor (Dil.-Lehm)	975,0	279,33
XXVI	8	Gartenstraße, höchster Punkt (Bollwerk) (Lehm auf $K\alpha$) .	942,7	270,07
„	„	**Büchsenthor**, Gebäude des K. statistisch-topograph. Bureau, Thorschwelle ($K\alpha$)	**910,0**	**260,71**
„	„	Hospitalkirchthurm, Knopf	1092,0	312,85
„	„	„ Erdfläche (S.-Kalk)	912,0	261,28

*) Ein in der Nähe dieses Punktes niedergetriebenes Bohrloch durchsank 11′ Schutt, 23′ Sauerwasserkalk, 13′ torfartigen Letten, 95′ $K\alpha$, erreichte also die Grenze $K\alpha$, $M\zeta$ bei einer Meereshöhe von 704,7 württ. Fuß.

†) S.-Kalk bedeutet Sauerwasser-Kalk.

Abtheil N.W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XXVI	8	Hoppenlau-Kirchhof, Erdfl. an d. Kapelle (Diluvial-Lehm) .	911,1	261,02
„	„	Katharinen-Hospital, E. am Thor ($K\alpha$)	901,2	258,18
		B) Höhencoten des Terrains der rechten Thalseite.		
		Berg, Ameisenberg, Gablenberg, Gänsheide, Frauenkopf und Bopser.		
XXVII	11	Berg, Kirchthurm, oberste Kreuzblume .	967,8	277,26
„	„	„ „ E. (Breccie a. S.-Kalk)	818,8	234,58
„	„	Villa Sr. Majestät des Königs, E. ($K\alpha$)	929,0	266,15
„	11	Ob dem Mühlrain, Rondel im Gemüsegarten der K. Villa (Quaternäre Breccie)	843,1	241,54
„	„	Heidlensäcker, Signalstein, Erdfl. ($K\alpha$)	905,1	259,30
„	„	Wasserspiegel des Mühlkanals am Einfluß des Nesenbachs (Sauerwasserkalk)	751,9	215,41
„	10	Neues Stuttgarter Mineralbad*), Erdfl. am nördl. Eck (Sauerwasserkalk) .	783,0	224,32
„	„	Thaläcker, Signalst., E. (Lehm a. S.-Kalk)	819,2	234,69
XXVI	10	Saure Ameisenberg, Markst. im Kreuzweg (Grenze $K\alpha, \beta$) .	1025,1	293,68
„	„	Hallberger'sche Villa, E. am westl. Giebel	1090,8	312,50
„	„	Daselbst, ($K\beta$) Werksteinbruch ob. Rand	1116,0	319,72
„	„	„ „ „ Liegendes	1040,0	297,95
„	„	Uhlandshöhe, Ameisenberg I. S., E. ($K\gamma$)	1200,6	343,96
„	„	**Ameisenberg II, Signalst., Erdfl. ($K\gamma$)**	**1244,0**	**356,39**
„	„	Daselbst, Kohlenschichte im $K\beta$ Steinbruch	1201,7	344,27
„	„	Hühnerdiebheide, Markst. am Scheideweg, Erdfläche ($K\beta$) .	1122,0	321,44
„	„	An dem Eßlingerweg, Ruhebank an der Abzweig. d. Wegs n. Gablenberg (G. $K\alpha, \beta$)	1040,4	298,06
„	11	Pflasteräcker, Oberamtsgrenzstein an der Kreuzstraße, Erdfläche ($K\alpha$) .	977,6	280,07
XXVI	10	**Gablenberg**, Kirchthurm, Knopf . .	1102 3	315,80
„	„	„ „ Erdfl. ($K\alpha$)	**1009.5**	**289,21**
XXV	10	Sauhalde, Sandgrube, oberer Rand ($K\delta$)	1242,0	355,82
„	„	Gänswald, Sandgrube, ob. Rand ($K\gamma$)	1230,0	352,38
„	„	„ „ Liegendes . .	1205,0	345,22
„	„	„ Markst. am Weg, Erdfl. ($K\gamma$)	1221,0	349,80
„	„	Am Gänswald, M. i. Weinbergw., E. ($K\delta$)	1330,0	381,03
„	„	„ „ Mrkst. a. Steinbruch ($K\delta$)	1401,6	401,54

*) Die 5 Quellen dieses Bades liefern in der Minute 115 Cubikfuß Sauerwasser. Die Hauptquelle wurde in einer Tiefe von 163' erbohrt, unterhalb der Lettenkohle, im ausgewaschenen $M\delta$ und $M\varepsilon$, also in einer Meereshöhe von 620 württemb. Fuß.

Abtheil. N.O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XXV	10	Am Gänswald, Hängendes der Felsen im Steinbruch ($K\delta$) .	1412,0	404,52
„	„	„ „ Sohle des Steinbruchs	1346,0	385,62
XXIV	10	Gablenbergerhöhe, Markstein am Kreuzweg, auf der freien Platte ($K\delta$) .	**1456,4**	**417,24**
XXV	10	Lausbühl, Signalstein, Erdfläche ($K\gamma$)	1277,1	365,88
„	„	Ob. Eßlingerberg (Gänsheide), Sig., E. ($K\gamma$)	1246,1	356,99
„	9	Mittlerer Eßlingerberg, Erdfl. in der Wegscheide (Grenze $K\alpha, \beta$) .	1035,0	296,52
„	10	Schellenkönig, Markst. am Scheideweg, Erdfläche ($K\gamma$) .	1247,0	357,25
„	„	Gänsheide, M. am Weg, E. (Gr. $K\gamma, \delta$)	1278,0	366,13
„	„	**Gänsheide**, (Steingrüben), Sig., E. ($K\delta$)	**1333,7**	**382,09**
„	„	„ „ Hängendes der Stubensandsteinbank am Weg ($K\delta$) .	1295,6	371,18
„	„	Sonnenberg, Lettenmaier'scher Steinbruch, (Häng. der Werksteinfelsen $K\beta$)	1154,9	330,87
„	„	Trauberg, Markstein am Weg, Erdfläche	1286,3	368,51
„	„	Das., Mergelgrube, ob. Rand (G. $K\gamma, \delta$)	1313,5	376,30
„	„	Das., Häng. des Stubensandsteinfelsen	1340,4	384,01
„	„	Sonnenhalde, Signalstein, Erdfl. ($K\delta$)	1405,5	402,66
XXIV	11	**Frauenkopf**, höchste Stelle, Erdfl. ($L\alpha$)	**1615,0**	**462,68**
„	10	Frauenkopf, Buchrain, Markstein Nr. 103 a, Erdfläche ($K\delta$) .	1538,0	440,62
„	„	„ „ Wegweiser auf der höchsten Stelle ($K\delta$) .	1568,0	449,22
XXV	9	Unt. Bopserweg, Häng. d. Gipslag. ($K\alpha$)	1021,1	292,53
„	„	„ „ Markstein, Erdfläche .	1047,4	300,07
„	„	**Bopserbrunnen**, Trottoir der Trinkhalle, (Grenze $K\alpha, \beta$) .	**1104,6**	**316,46**
XXIV	9	Oberer Bopserweg, Hängend. des Werksteins (Grenze $K\beta, \gamma$) .	1137,7	325,94
„	„	„ „ Liegendes des Kieselsandsteins ($K\gamma$) .	1205,9	345,48
„	„	„ „ kristallinische Sandsteinplatte, Hängendes .	1231,2	352,73
„	„	„ „ rothe Sandmergel .	1302,5	373,15
„	„	„ „ Markstein am Waldrand, Erdfläche (Grenze $K\gamma, \delta$) .	1410,0	403,95
„	„	Wernhalde, am Ruitherweg, Markstein, Erdfläche (Grenze $K\delta, \varepsilon$) .	1486,5	425,87
„	„	„ Hängendes des Bonebedsandsteins (Grenze $K\zeta, L\alpha$) .	1617,2	463,31
„	„	**Bopser** (Armenkastenwald), Ruhebank an der Straße, Erdfläche ($L\alpha$) .	**1680,0**	**481,30**
„	„	Bopser, Signalstein, Erdfläche ($K\delta$) .	1372,3	393,15
„	„	Weißenburg, Signalstein, Erdfl. ($K\delta$)	1326,0	379,89

Abtheil. N.O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XXIV	9	Neue Weinsteige, Straßenfahrbahn in der unteren Wendeplatte (Grenze $K\alpha, \beta$)	1088,6	311,87
XXIV	8	Neue Weinsteige, Straßenfahrbahn in der oberen Wendeplatte ($K\gamma$) .	1165,8	333,99
XXIII	„	Etzel's Denkmal, Erdfläche ($K\delta$) . .	1479,0	423,72
XXIII	9	Bopser (obere Wernhalde), Fahrbahn der Straße an der Kreuzung der Hohenheimer und Ruither Straße ($L\alpha$) .	1695,0	485,60
XXIV	8	Fangelsbach, Signalstein, Erdfl. ($K\alpha$)	989,0	283,34
„	„	Leierwiesen, Signalstein, Erdfläche ($K\alpha$)	1068,8	306,20
„	„	Oberes Eierneſt, (Haigſt), Sig., E. ($K\delta$)	1377,6	394,67
XXIII	8	Bei Degerloch, (Kauzenhecke), S., E. ($K\delta$)	1518,0	434,89
XXIV	7	Brandhalde, Signalstein, Erdfl. ($K\delta$)	1213,3	347,60
		C) Höhencoten des Terrains der linken Thalseite.		
		Heslach, Hasenberg, Gaiseiche, Feuerbacherheide, Kriegsberg und Prag.		
XXIV	7	Heslach, Kirchthurm, Knopf	1059,0	303,39
„	„	„ „ Erdfl. (Gr. $K\alpha, \beta$)	978,0	280,19
„	„	Waſſerſpiegel des Neſenbachs bei der Mühle (Grenze $K\beta, \gamma$) .	970,8	278,12
„	7	Neugreut, Signalstein, Erdfläche ($K\delta$)	1327,0	380,17
XXV	8	Reinsburg I, Signalstein, Erdfl. ($K\beta$)	1203,9	344,90
„	„	Reinsburg II, „ „ ($K\beta$)	1165,8	333,99
„	„	Markstein am Weg, Erdfl., Einsattlung zwiſchen Haſenberg u. Reinsburg ($K\alpha$)	1070,7	306,74
XXIV	7	Haſenberg II, Signalſt., E. (Gr. $K\gamma, \delta$)	1296,0	371,29
„	„	Haſenberg, Markſtein, Erdfläche ($K\delta$)	1491,0	427,16
„	„	Daſ., Liegend. der $K\delta$ Felſen i. Steinbruch	1462,0	418,85
„	„	Haſenberg, Belvedere, Erdfläche ($K\delta$) .	1558,3	446,44
„	6	„ höchſt. Punkt d. Straße ($K\delta$)	1586,5	454,52
„	6	Ziegelſtücklen, Signalstein, Erdfl. ($K\delta$)	1249,3	357,91
XXIII	6	Spitzwieſe, „ „ ($K\gamma$)	1068,7	306,17
„	„	Zwickenberg, Grenze zwiſch. $K\gamma$ u. $K\delta$)	1108,0	317,43
XXIV	6	Birkenkopf, höchſte Stelle, E. (G. $K\varepsilon, L\alpha$)	1625,0	465,55
„	5	Bürgerwald, Oberamtsgrenzeckſtein beim Chriſtophsſtollen, Erdfl. (Gr. $K\delta, \varepsilon$)	1468,1	420,60
„	„	Bürgerwald, Fahrb. d. Straße u. Solitude an der Abzweig. der Vaihinger Straße	1591,6	455,98
XXV	6	Gaiseiche, Erdfläche am Ruhebank ($K\delta$)	1464,5	419,56
„	„	Bothnaugerheid, Sig., E. (Grenze $K\gamma, \delta$)	1425,0	408,25
„	„	Bothnaugerſteig, E. am Ruhebank ($K\gamma$)	1375,2	393,98
„	„	„ Häng. d. $K\beta$ Felſen im Steinbruch .	1214,0	347,80
„	„	Pulverthurm, E. am öſtl. Giebel ($K\gamma$)	1277,5	365,99

Abtheil. N.W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XXV	7	Röthe, Signalst., Erdfl. (Grenze $K\alpha, \beta$)	1201,8	344,30
„	„	Spitaläcker, Signalstein, Erdfl. (Lehm)	1013,0	290,21
XXVI	7	Steinhausen, Signalstein, Erdfl. ($K\beta$)	1207,6	345,96
„	6	Forst, Signalstein, Erdfläche ($K\gamma$) . .	**1472,0**	**421,71**
„	7	Pleckershalde, Sig., E. (Grenze $K\alpha, \beta$)	1167,6	334,51
„	8	Hoppenlau, Signalstein, Erdfl. (Lehm)	934,2	267,64
„	7	Kornberg, Signalst., E. (Grenze $K\beta, \gamma$)	1171,2	335,54
„	„	Am Herdweg, Gr. $K\alpha, \beta$ i. Werksteinbruch	1140,0	326,60
„	„	„ „ Ruhebank auf d. Heide, E. ($K\gamma$, 5″ mächt. Schichte Kieselsandst.)	1313,4	376,28
„	„	Daselbst, Wegweiser, Erdfläche ($K\gamma$) .	1320,0	378,17
XXVII	7	Feuerbacherheide II, Signalst., E. ($K\gamma$)	1382,0	395,93
„	8	Feuerbacherheide I, Signalst., E. ($K\gamma$)	**1430,0**	**409,68**
„	„	Gähkopf, Erdfläche am Ruhebank ($K\gamma$)	1403,0	401,94
XXVIII	8	Unterer Weisenhof, Erdfläche ($K\beta$) . .	1199,4	343,62
XXVII	„	Feuerbacherheide, Wohnhaus, Erdfl. am südwestlichen Eck ($K\gamma$) .	1330,2	381,09
„	9	Schülen, Signalstein, Erdfläche ($K\gamma$) .	1230,8	352,61
„	8	Mönchshalde, Gr. ($K\alpha, \beta$) i. Werksteinbr.	1139,7	326,51
„	„	König, Grenze ($K\beta, \gamma$) im Weg . .	1247,0	357,25
„	„	Birkenwald-Weinb., Schuster'scher Steinbruch ($K\beta$) Kohlenbank bei Punkt I.	1198,1	343,24
„	„	„ „ „ „ „ II.	1194,4	342,18
„	„	„ „ „ „ „ III.	1191,1	341,24
„	„	„ „ „ „ „ IV. (Kluftflächen h. 3. 9.) .	1187,4	340,18
„	„	„ Dieselbe Schichte in dem 250′ südöstlich gelegenen verlassenen Steinbruch	1169,5	335,05
„	„	Birkwald, Signalstein, Erdfläche ($K\gamma$)	1274,6	365,16
„	9	Hezen, Signalstein, Erdfläche ($K\beta$) .	1183,2	338,98
XXVI	8	Kriegsberg, Signalstein, Erdfläche ($K\beta$)	**1191,8**	**341,44**
„	„	„ Ob. Weinbergweg, höchster Punkt der Fahrbahn ($K\alpha$) .	1022,3	292,88
XXVII	9	Worfmershalde, Signalst., Erdfl. ($K\alpha$)	931,4	266,84
„	„	Rebenberg, Erdfläche an der Villa ($K\alpha$)	918,6	263,17
„	„	Ob. Anlagen, Fahrbahn der Straße im Eingangsthor bei den Wachhäuschen	819,6	234,81
„	„	Obere Prag, Signalstein, Erdfl. (Lehm)	937,5	268,58
„	10	Auf der Prag, Sig., Erdfl. (Keuperschutt)	880,7	252,31
„	„	Untere Prag, Signalst., Erdfl. (Lehm)	865,7	248,01
N.O.		**56. Markung Thamm.**		
XXXIX	5	Thamm, Kirchthurm, Knopf	1049,2	300,59
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm)	924,5	264,86
XL	7	Hölle, Signalstein, „ ($K\alpha$) .	942,2	269,93
„	„	Freiberg, Markgsgrzst., E. (Keuperschutt)	916,8	262,65
„	„	„ Markstein, Erdfl. (Keuperschutt)	920,0	263,57

Abtheil. N.W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XL	7	Hohenstange, Gasthaus, E. (Keuperschutt)	950,2	272,22
„	„	„ Signalstein, Erdfläche .	957,3	274,26
„	5	Ziegelbrunnen, Urspr. d. Quelle (Keupsch.)	853,0	244,38
„	„	See, Markstein, Erdfläche	858,5	245,95
XXXIX	3	Sträßlesäcker, Signalst., Erdfl. (Lehm)	1085,5	310,98
„	„	„ Hilfspunkt, das., Erdfl.	1089,0	311,99
„	„	„ Markungsgrenzstein am Wald, Erdfläche (*Mζ*) .	1083,5	310,41
N.O.		**57. Markung Unter-Riexingen.**		
XLI	1	Unter-Riexingen, Kirchthurm, Knopf .	798,5	228,76
„	„	„ „ E. (*Mδ*)	688,2	197,16
„	„	Glemsbrücke, obere Fahrbahn . . .	672,2	192,58
„	„	Niveau der Glems unter der Brücke .	660,2	189,14
„	„	Lindenbaum im Ort, Erdfläche . . .	678,0	194,24
„	„	Glemsbach-Einmünd. in die Enz (*Mδ*)	657,0	188,22
„	„	Hilfspunkt, Markstein daselbst . . .	666,0	190,80
„	„	Schloßthurm, oberer Rand	827,2	236,98
„	„	„ Erdfläche	726,2	208,05
„	„	Schloßthor „	728,2	208,62
„	„	Hilfspunkt am Schloßgarten	722,0	206,85
„	„	Grund, Signalstein, Erdfläche (Lehm) .	775,0	222,03
XL N.W.	1	Hohberg, „ „ (*Mε*) .	933,6	267,47
XLI	1	Alte Kirch-Ruine, „ (*Mδ*) .	882,0	252,68
XL	1	Waldspitz, Markstein, „ (*Mζ*) .	885,1	253,57
N.W.		**58. Markung Vaihingen** an der Enz.		
XLI	7	Vaihingen, Stadtkirchthurm, Knopf .	933,0	267,29
„	„	„ „ E. (*Mδ*)	759,5	217,59
„	„	Schloßthurm, Knopf	1051,0	301,10
„	„	„ Erdfläche (*Mδ*) . . .	920,0	263,57
„	„	Hinter dem Schloß, Erdfläche . . .	921,0	263,86
„	„	Obere Mühle, nördl. Giebel, Erdfläche	710,0	203,41
„	„	Niveau der Enz am Wehr	702,0	201,12
„	„	Bei der Seemühle, Markungsst., Erdfl.	717,3	205,50
„	„	Einmündung der Schmieh in die Enz	704,3	201,77
„	„	Schinderrain, Signalst., Erdfl. (*Mζ*) .	900,1	257,87
„	6	Ensingerweg, „ „ (Lehm)	933,0	267,29
	„	Lehmgrube, Markstein am obern Rand	955,0	273,60
	„	„ Sohle	940,5	269,44
„	„	Nebenweg I. Signalstein, Erdfl. (Lehm)	993,6	284,66
„	5	„ II. „ „ (Lehm)	1009,7	289,27
„	„	Sersheimerweg, „ „ (Lehm)	1099,3	314,94
„	3	Hohmarkstein I. „ „ (Lehm)	1022,4	292,91
„	5	„ II. „ „ (Lehm)	1093,3	313,22

Abtheil. N.W d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XLI	4	Kleines Feldle, Signalst., Erdfl. (Lehm)	1061,4	304,08
XL	4	Schochert, Markstein, Erdfläche ($M\zeta$) .	854,0	244,66
„	„	„ Lehmgrube für Hafner, ob. Rand	859,0	246,09
„	7	Nikolausweg, Signalstein, Erdfläche .	767,2	219,79
„	„	Wolfsberg, „ „ ($M\delta$)	800,5	229,33
„	„	Auricherberg III. Sigst., E. (G. $M\delta, \varepsilon$)	985,5	282,34
„	5	Schelmenhalde, Markgsgrzst., E. ($M\varepsilon$)	842,6	241,40
„	„	„ Steinbr., Dol., Lieg. ($M\varepsilon$)	850,6	243,69
„	„	„ „ Hängendes .	854,1	244,69
N.O.		**59. Markung Vaihingen** auf d. Fildern.		
XXI	4	Vaihingen, Kirchthurm, Erdfläche . .	1533,5	439,33
XXII	5	Osterfeld, Signalstein, „ ($L\alpha$)	1497,6	429,05
„	„	Oberes Oesterfeld, Steinbruch, Hängend. der Buklandi-Bank .	1492,8	427,67
„	„	„ „ Steinbruch, Hängend. der Angulaten-Bank .	1486,8	425,95
XXI	5	Unteres Oesterfeld, Pflastersteinbruch, oberer Rand ($L\alpha$) .	1485,0	425,44
XXII	5	Grund, Hängendes der Angulaten-Bank	1503,9	430,85
„	„	„ Ob. Rand des Steinbruchs ($L\alpha$)	1515,5	434,18
„	„	„ Wasserspr. d. Quelle (Psil.-Bank)	1433,3	410,63
„	4	Saugreut, Wasserspiegel der Pfarrers-quelle (Psilonoten-Bank) .	1480,0	424,00
„	„	„ Häng. der Thalassiten-Bank	1503,3	430,68
„	„	„ Häng. der Angulaten-Bank	1535,1	439,79
„	„	„ Wegscheide, Erdfläche . .	1543,5	442,20
„	3	Birkenwald, Feldhäusle an der Letten-grube, Erdfläche ($L\alpha$) .	1581,3	453,03
XXIII	3	Schatten, Wirthshaus, E. a. Eing. ($K\delta$)	1495,7	428,50
„	„	„ Park am Bruderhausthor ($K\delta$)	1525,0	436,90
N.O.		**60. Markung Wangen** O.-A. Canstatt.		
XXV	13	Wangen, Kirchthurm, Knopf . . .	1007,4	288,61
„	„	„ „ Dachtrauf . .	981,6	281,22
„	„	„ „ Erdfl. am östl. Eck	919,0	263,28
„	„	Gasthof z. Krone, Erdfl. am nordöstl. Eck	777,5	222,75
„	12	Leheneiche (Löweneich), Sigst., E. ($K\delta$)	1365,5	391,20
XXVI	12	Abelesberg, Sigst., Erdfl. (Gr. $K\gamma, \delta$)	1100,1	315,17
N.W.		**61. Markung Warmbronn.**		
XXIV	5	Warmbronn, Kirchthurm, Knopf . .	1578,8	452,31
„	„	„ „ Dachtrauf .	1542,0	441,77
„	„	„ „ Erdfl. ($K\alpha$)	1453,2	416,33
„	„	Salpeterberg, Signalstein, Erdfl. ($K\alpha$)	1550,0	444,06
„	4	Eltingerweg, Markst., Erdfl. (Gr. $K\alpha, \beta$)	1514,3	433,83

Abtheil. N.O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XXV	4	Steigwald, Markstein, Erdfläche ($K\gamma$)	1539,0	440,91
„	5	Stöckhof, Signalstein, „ ($K\delta$)	1596,2	457,30
N.O.		**62. Markung Weil im Dorf.**		
XXIX	4	Weil im Dorf, Kirchthurm, Knopf .	1223,0	350,38
„	„	„ „ „ „ E. ($K\alpha$)	1114,0	319,15
„	„	Ringstraße, Signalstein, Erdfläche ($K\alpha$)	1140,6	326,77
„	„	Hardtwald, E. am nordöstl. Thor ($K\alpha$)	1161,4	332,73
„	3	Fasanengarten, Pavillon, Erdfl. ($K\alpha$)	1177,8	337,43
XXVIII	4	Bergheim, Pächterhaus, Knopf d. Thürm.	1275,3	365,36
„	„	„ „ Erdfl. (Keuperschutt auf $K\alpha$) .	1222,0	350,09
XXVI	3	Rippenburgerle, Gr. $K\gamma, \delta$ in d. Klinge	1650,0	472,71
N.O.		**63. Markung Zazenhausen.**		
XXXII	10	Zazenhausen, Kirchthurm, Knopf . .	989,5	283,48
„	„	„ „ E. (G. $M\delta, \varepsilon$)	924,0	264,72
N.O.		**64. Markung Zuffenhausen.**		
XXXI	9	Zuffenhausen, Kirchthurm, Knopf . .	1029,8	295,03
„	„	„ „ E. (Keupsch.)	905,0	259,27
XXX	9	Vogelberg, Signalstein, Erdfläche ($K\beta$)	1186,5	339,92
„	„	Wanne, Markstein, „ . .	1074,4	307,80
„	„	Steinbruch das., oberer Fels, Hängendes	1071,6	307,00
„	„	„ „ Liegendes ($K\beta$) . .	1064,1	304,85
„	„	Ziegelhütte, Mönchsberg, Markstein .	963,8	276,12
„	„	Mönchsberg, Steinbruch ob. Rand ($M\delta$)	954,0	273,31
„	„	„ „ dto. Liegendes	907,3	259,93
XXXI	9	Pliensäcker, Steinbruch oberer Rand .	929,0	266,15
„	„	Gehrenäcker, „ „ „ ($M\varepsilon$)	934,0	267,58
„	„	Obere Hurth „ „ „ . .	917,3	262,80
XXXII	9	Grund, Steinbruch „ „ ($M\varepsilon$)	994,0	284,77
„	„	„ „ Liegendes . . .	934,0	267,58
„	8	Salzweg, Lettenkohlensandstbr., M. ($M\zeta$)	1064,0	304,83
„	„	„ ($M\zeta$) Steinbruch oberer Rand	1056,6	302,71
„	„	„ „ Liegendes .	1031,6	295,54
XXX	9	Raiser, M., Erdfl. ($K\alpha, \beta$ Verwerfung)	1043,0	298,81
„	„	„ Kreuzweg, Erdfläche	1033,7	296,14

II. Atlasblatt Maulbronn.*)

Abth. N.W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
		1. Markung Derdingen.		
LIII.	16	Ober-Derdingen, Kirchthurm, Pfeil	845,5	242,23
„	„	„ „ Spitze	839,4	240,48
„	„	„ „ Erdfl. (K α)	678,2	194,30
„	„	Gänsberg, Lehmgrube, ob. Rand	650,0	186,22
„	„	Hessel, Markstein, Erdfläche (Lehm)	777,6	222,77
„	15	Kautergäßle, Signalstein, Erdfl. (K α)	804,0	230,34
„	„	Hagenrain, Gipssteinbruch, ob. Rand (K α)	863,0	247,24
„	„	Oelmühle, südl. Giebel, Erdfläche	667,3	191,17
„	„	Eschenrain, Werksteinbruch, ob. Rand (K α)	1027,2	294,28
LIV.	16	Unter-Derdingen, Kirchthurm, Knopf	748,6	214,47
„	„	„ „ Erdfl. (K α)	644,1	184,53
„	„	Hauseck, Hilfspunkt an der Straße, E.	636,5	182,35
„	„	Kirchberg, Signalstein, Erdfl. (K α)	765,4	219,28
LII.	18	Wilfenberg, „ „ (K α)	952,2	272,80
		2. Markung Diefenbach.		
L.	13	Diefenbach, Kirchthurm, Knopf	1146,5	328,46
„	„	„ „ Erdfl. (K γ)	1044,5	299,24
„	11	Hofrain, Markstein, Erdfl. (K δ)	1362,4	390,31
„	„	Hofberg, höchster Punkt daselbst (K δ)	1383,2	396,27
„	„	Großacker, Signalst., E. (Grenze K β, γ)	1075,7	308,18
XLIX.	11	Füllmenbacherhof, Wohnhaus, E. (K β)	1070,0	306,54
„	12	Neuhalde, Signalstein, Erdfl. (K δ)	1342,8	384,70
„	„	Mettenberg, „ „ (K δ)	1285,2	368,20
„	13	Unterhäule, Markstein, „ (K γ)	1012,0	289,93
„	„	Steingrube, Werksteinbruch, ob. Rand (K β)	996,1	285,37
L.	12	Eichelberg, Signalstein, Erdfl. (K δ)	1325,3	379,69
„	„	Gänsberg, „ „ (K δ)	1335,4	382,58
„	13	Schwabberg, Markstein, „ (K γ)	1150,0	329,46
		3. Markung Dürrmenz.		
XLI.	14	Dürrmenz, Kirchthurm, Knopf	901,0	258,13
„	„	„ „ Erdfläche	797,0	228,33
„	„	„ Hauseck, Hilfspunkt, Erdfl.	776,0	222,32
„	„	Niveau der Enz unter der Brücke	764,0	218,88
„	„	Rathhaus, nördl. Giebel, Erdfläche	772,0	221,17
„	„	Löffelstelz, Burg-Ruine, „	950,5	272,31
XLII.	14	Halde, Signalstein, „	858,0	245,81

*) Aufgenommen im Sommer des Jahres 1861 von Trigonometer Rieth.

Abthl. N.W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XLII.	14	Reuth, Muschelkalksteinbruch, ob. Rand (Grenze $M\,\delta, \zeta$) .	895,4	256,52
„	„	Mühlacker, Kelter, Thürmchen, Knopf	880,0	252,11
„	„	„ „ „ Erdfl. ($M\,\delta$)	795,1	227,79
„	„	Mühlwehr, obere Schwelle	779,2	223,23
„	„	Saitenloch, Markstein, Erdfl. ($M\,\zeta$) .	878,1	251,57
„	15	Stöckach, Rapp'sches Weinbhsch., Erdfl.	942,5	270,02
„	13	Lindich, Signalstein, E. (Lehm auf $K\,\alpha$)	997,2	285,69
„	„	Ziegeläcker, Markstein, Erdfläche . .	967,3	277,12
XLIII.	13	Eckenweiherhof, Wohnhaus, Erdfl. ($K\,\alpha$)	879,0	251,82
„	14	Aischbühl, Markungsgrenzstein, Erdfl. .	937,3	268,53
		4. Markung Enzberg.		
XLI.	17	Enzberg, Kirchthurm, Knopf	959,4	274,86
„	„	„ „ Erdfläche	871,0	249,53
XLII.	16	Sengach, höchstes Haus, nördl. Giebelspitze	1120,0	320,87
„	„	„ „ „ Erdfläche ($M\,\zeta$)	1080,0	309,41
„	17	Hardtweg, Signalst., Erdfl. (Lehm mit Triasgeröllen auf $M\,\zeta$) .	1191,2	341,27
„	„	„ Kreuzweg daselbst, E. ($M\,\zeta$)	1175,2	336,68
„	„	Lerchenrain, Markstein, Erdfl. ($M\,\delta$) .	1180,6	338,23
		5. Markung Freudenstein.		
L.	15	Freudenstein, Kirchthurm, Knopf . .	931,0	266,72
„	„	„ „ Erdfl. ($K\,\alpha$) .	847,5	242,80
„	„	„ Hauseck, Hilfspunkt, Erdfl.	840,0	240,65
„	„	Burgäcker, Signalstein, Erdfl. ($K\,\beta$) .	1028,5	294,65
„	„	„ Markstein, „ . . .	1034,8	296,46
„	„	Burgstall, Steinbruch, oberer Rand .	1026,4	294,05
„	16	Lerchenberg, Signalstein, Erdfl. ($K\,\beta$) .	1091,0	312,56
„	„	Hirschäcker, „ „ . . .	1079,1	309,15
„	„	Vollmer, „ „ . . .	1056,6	302,71
LI.	15	Derdingerweg, „ „ ($K\,\beta$) .	1107,5	317,29
„	„	Sternenfelserweg, „ „ ($K\,\beta$) .	1112,5	318,72
XLIX.	16	Hohenklingen, Kirchthurm, Knopf . .	941,5	269,73
„	„	„ „ Erdfl. ($K\,\alpha$)	873,3	250,19
„	„	„ Hauseck, Hilfspunkt, E.	885,0	253,54
„	„	Hausgarten, Markstein, Erdfläche . .	1072,0	307,12
„	„	„ Werksteinbr., ob. Rand ($K\,\beta$)	1065,2	305,17
		6. Markung Häfnerhaslach.		
XLIX.	9	Häfnerhaslach, Kirchthurm, Knopf . .	1184,6	339,38
„	„	„ „ Erdfl. ($K\,\gamma$)	1092,1	312,88
„	„	Fuchsäcker, Signalstein, Erdfl. ($K\,\delta$) .	1279,0	366,42
„	„	Henberg, Steinbruch, ob. Rand . . .	1230,5	352,53
L.	9	Schelling, Signalstein, Erdfl. ($K\,\delta$) .	1320,4	378,28

Abthl. N.W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
LI.	10	Ritterſprung, höchſt. Punkt (Grenze $K\gamma, \delta$)	1401,2	401,43
XLIX.	10	Heuberg, Markungsgrenzſtein, E. ($K\delta$)	1337,0	383,04
"	"	" Hilfspunkt daſelbſt, Erdfl. .	1332,0	381,61
		7. Markung Illingen.		
XLIII.	9	Illingen, Kirchthurm, Knopf	956,0	273,88
"	"	" " Erdfl. (Lehm) .	822,0	235,49
"	"	" ehemalige Poſt, Erdfl. . .	819,0	234,63
"	"	" Brücke, öſtl. vom Ort, ob. Bahn	799,2	228,96
"	"	" Niveau des Schmiebachs daſ.	790,2	226,38
"	"	Hinter dem Schafhaus, Markſtein, E. .	837,0	239,79
XLII.	9	Schmichberg II., Signalſt., Erdfl. ($M\zeta$)	1120,0	320,87
		8. Markung Klein-Villars.		
XLVII.	20	Klein-Villars, Kirchthürmchen, Knopf .	911,3	261,08
"	"	" " E. ($K\alpha$)	865,3	247,90
		9. Markung Knittlingen.		
XLIX.	19	Knittlingen, Stadtkirchthurm, Knopf .	819,0	234,63
"	"	" " Erdfl. .	678,0	194,24
"	"	" Hauseck, Hilfspunkt, Erdfl.	686,0	196,53
"	"	Geigershecke, M., E. (Grenze $M\zeta, K\alpha$)	705,4	202,09
XLVIII.	20	Hegenach, Signalſtein, Erdfl. (Lehm) .	880,7	252,31
"	"	" Markſtein daſelbſt, Erdfl. .	843,0	241,51
L.	20	Mühlbacken, Markſtein, Erdfl. . . .	679,2	194,58
"	"	Bergfeld, Steinbruch, oberer Rand . .	680,6	194,98
"	21	" Signalſtein, Erdfl. ($M\zeta$) .	720,0	206,27
"	"	Störrmühle, ſüdl. Giebel, Erdfl. ($M\delta$)	641,0	183,64
"	"	Bergfeld, Steinbruch, oberer Rand . .	677,1	193,98
"	20	Unter d. Pflegmühle, Steinbruch, ob. Rand	674,0	193,09
"	"	Stegerſee, Lettenkohlenſandſteinbruch, E.	661,0	189,37
LI.	17	Röthelſtein, höchſter Punkt, Erdfl. . .	966,7	276,95
XLVIII.	17	Steigwald, Punkt I. an der Straße, E.	1067,7	305,89
"	"	" " II. " " "	1126,0	322,59
"	"	" " III. " " "	1142,5	327,32
"	"	" Steinbruch, oberer Rand .	1100,0	315,14
"	"	Rothenberg, " " " .	1097,0	314,28
LII.	18	Groß-Villars, Kirchthurm, Knopf . .	907,7	260,05
"	"	" " Erdfl. (Lehm)	807,5	231,34
"	"	" Gaſthaus, nördl. Giebel, E.	813,0	232,92
		10. Markung Leonbronn.		
LIII.	11	Leonbronn, Kirchthurm, Knopf . . .	968,3	277,41
"	"	" " Erdfl. ($K\alpha$) .	889,7	254,89
"	"	" Hilfspunkt, Markſt., Erdfl.	889,0	254,69
"	"	Steingrube, Markſt., Erdfl.	1051,5	301,24
"	"	" Werkſteinbruch, ob. Rand ($K\beta$)	1045,5	299,53

Abthl. N.W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
		11. Markung Lienzingen.		
XLV.	13	Lienzingen, Kirchthurm, Knopf . . .	1023,7	293,28
„	„	„ „ Dachtraif . .	970,6	278,07
„	„	„ „ Erdfl. (*K α*) .	889,0	254,69
XLIV.	13	„ Frauenkirche, Thurm, Fahne	1039,5	297,81
„	„	„ „ Erdfl. (*K α*) .	907,0	259,85
„	„	Trinkwald, höchste Stelle, Baumspitze .	1147,5	328,75
„	15	Sauberg, Werksteinbruch, ob. Rand (*K β*)	1154,0	330,61
XLV.	12	Raith, Signalstein, Erdfl. (*K β*) . .	980,0	280,76
XLVI.	12	Hinter Reuth, Markstein, Erdfl. (*K β*)	1020,0	292,22
„	„	„ „ Wegzeiger an der Straße Erdfl. (*K β*) .	1012,0	289,93
XLVII.	13	Eichelberg, Signalstein, „ (*K δ*) .	1283,2	367,62
		12. Markung Lomersheim.		
XLII.	12	Dohberg, Markstein, Erdfläche . . .	983,0	281,62
„	„	„ Weinberghäuschen, E. (*M ζ*)	974,0	279,04
„	„	Pferchäcker, Markstein, Erdfl. (Lehm mit Triasgeröllen) .	976,0	279,61
		13. Markung Maulbronn.		
XLVII.	16	Maulbronn, Kirchthurm, Knopf . . .	1070,0	306,54
„	„	„ „ Erdfl. (*K α*) .	890,0	254,98
XLVI.	16	Sulzwald, Wegzeiger a. Kreuzweg, Erdfl. (Lehm auf *K β*) .	1098,1	314,59
XLVII.	15	Beckenloch, Markst. am (*K β*) Steinbruch	1022,5	292,94
„	„	„ M., westl. am (*K β*) Steinbruch	1007,8	288,72
„	„	Judenäcker, Signalstein, Erdfl. (*K β*) .	1056,0	302,53
„	„	Judenfeld (*K β*), Steinbruch, ob, Rand	1032,5	295,80
„	17	Billensbacheräcker, Signalst., Erdfl. (*K α*)	948,2	271,65
„	18	Eilfingerhof, Thürmchen, Knopf . .	907,6	260,02
„	„	„ „ Erdfl. (*K α*)	837,6	239,96
„	„	Eilfingerberg, Häuschen, „ (*K β*)	1108,1	317,46
„	„	Fischgrüben, Markstein a. See „ (Lehm)	814,3	233,29
XLVIII.	15	Seidenhof, Wohnhaus „ (*K β*)	1015,0	290,79
„	„	Madwiesen, Signalstein „ . . .	1054,1	301,99
„	„	Graubrunnenwald, (*K β*) Steinbr. ob. Rand	1019,1	291,96
„	„	Gewand, Markungsgrenzst., Erdfl. (Lehm)	1023,7	293,28
„	„	Lehmgrube, oberer Rand	1050,0	300,81
„	16	Tannenwald, Signalstein, Erdfl. (Lehm)	1086,0	311,13
„	17	Buchwald, Wegzeiger, Erdfl. (Lehm a. *K β*)	1157,2	331,53
XLIX.	15	Scheuelbergerhof, Wohnhaus, Erdfl. (*K γ*)	1161,3	332,70
„	„	Scheuelberg, Hauptsignalstein, Erdfl. (*K δ*)	1337,5	383,18

Abthl. N.W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
		14. Markung Michelbach O.-A Brackenheim.		
LV.	9	Pfitzenhof, Waschhaus, Erdfläche ($K\beta$)	1120,0	320,87
„	„	„ Signalstein, „ ($K\beta$)	1194,2	342,13
		15. Markung Mühlhausen a. d. Enz.		
XLII.	11	Mühlhausen, Schloß, östl. Giebelspitze	852,0	244,09
„	„	„ „ Erdfläche . .	791,0	226,61
„	„	Rappenweg, Wegzeiger, „ . . .	970,0	277,89
„	„	„ Hülbe daselbst, Niveau .	966,0	276,75
„	10	Burg, Lettenkohlensandsteinbruch, ob. Rand	982,2	281,39
„	„	Gewand Steingrube, Muschelkalkstein-bruch, ob. Rand . . .	875,7	250,88
„	„	Stumppen, Muschelkalksteinbr., ob. Rand	847,5	242,80
XLIII.	11	Hohberg, Baumsignal, höchste Spitze .	1154,5	330,75
		16. Markung Ochsenberg.		
LIV.	10	Ochsenberg, Kirchthurm, Knopf . . .	1149,5	329,32
„	„	„ „ Dachtrauf . .	1126,0	322,59
„	„	„ „ Erdfl., Grenze ($K\alpha,\beta$)	1073,0	307,40
„	„	Schliff, Markstein, „ ($K\beta$)	1070,3	306,63
„	11	Riesenhof, östl. Haus, Giebelspitze . .	1078,6	309,01
„	„	„ Erdfläche, Grenze ($K\alpha,\beta$) .	1040,6	298,12
„	12	Kopf, Signalstein, Erdfläche ($K\beta$) .	1158,0	331,76
LV.	10	Wüste ($K\beta$) Steinbruch, ob. Rand .	1100,0	315,14
„	„	Kopfäcker, Signalst., Erdfl. Lehm. a. ($K\beta$)	1165,1	333,79
		17. Markung Oelbronn.		
XLV.	20	Oelbronn, Kirchthurm, Knopf . . .	1002,0	287,06
„	„	„ „ Erdfläche ($M\delta$)	922,0	264,14
„	„	„ Pfarrhaus, westl. Giebel, Erdfl.	924,0	264,72
„	„	Beim hohen Stein, Lehmgrube, ob. Rand	958,0	274,46
„	19	Eichelberg, nördl. Werksteinbruch ($K\beta$)	1316,5	377,16
„	„	„ südl. „ ob. R. ($K\beta$)	1295,0	371,01
XLVII.	19	Aalküstenmühle, südl. Giebel, Erdfl. ($M\delta$)	791,8	226,84
XLVI.	18	Eilfingerwald, Markungsgrenzstein an der Kreuzstraße, Erdfl.	972,8	278,70
„	„	Aschberg, Signalstein, Erdfl. ($K\beta$) .	1140,8	326,83
„	19	Neuwiesen, Markst, Erdfl., Lehm a. ($M\zeta$)	845,0	242,08
„	20	Hub, „ „ „ . . .	905,2	259,33
„	„	Gründle, ($M\delta$) Steinbruch, ob. Rand	855,7	245,15
„	„	Judenäcker, Signalstein, Erdfläche (Lehm)	961,0	275,32
		18. Markung Oetisheim.		
XLIII.	16	Oetisheim, Kirchthurm, Knopf . . .	951,9	272,71
„	„	„ „ Erdfl. ($K\alpha$)	865,3	247,90
„	„	„ Hauseck, Hilfspunkt, Erdfl.	858,3	245,89

Abtheil. N.W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XLIII.	16	Klemme, Lettenkohlensteinbr., ob. Rand	884,7	253,46
„	„	„ Markstein das., Erdfl. ($M\zeta$)	880,0	252,11
„	„	Ueber dem Berg, Signalst., E. ($K\alpha$) .	907,3	259,93
„	15	Erlenbach, Renzen Haus, nördl. Giebelsp.	852,0	244,09
„	„	„ „ Erdfl. ($K\alpha$) .	816,0	233,78
XLIV.	15	Sauberg, Markstein, „ ($K\beta$) .	1134,0	324,88
XLV.	16	Eckhau, Signalstein, „ ($K\beta$) .	1094,0	313,42
XLIII.	18	Corrès, höchst. Gebäude, südl. Giebelsp.	954,6	273,48
„	„	„ „ „ Erdfläche ($M\zeta$)	921,6	264,03
„	„	Hundsrücken, Markstein, Erdfl. ($M\zeta$) .	1009,6	289,24
		19. Markung Roswaag.		
XLII.	10	Burg, Markstein, Erdfl.	1016,0	291,07
		20. Markung Schmie.		
XLVI.	15	Schmie, Kirchthurm, Knopf . . .	1157,0	331,47
„	„	„ „ Erdfläche ($K\beta$)	1090,5	312,42
„	14	Höhe, Signalstein, Erdfl. (Lehm) . .	1105,0	316,57
„	15	Stumppenwiesen, Markst., Erdfl., Grenze ($K\alpha, \beta$)	1046,0	299,67
„	„	Steingrube, südl. Steinbr. ob. Rand ($K\beta$)	1062,0	304,25
„	„	„ mittl. „ „ . . .	1052 0	301,39
„	„	„ nördl. „ „ . . .	1051,0	301,10
XLVII.	14	Hamberg I., Signalstein, Erdfl. ($K\gamma$) .	1140,0	326,60
		21. Markung Schönenberg.		
XLIII.	15	Schönenberg, Kirchthürmchen, Spitze .	888,0	254,40
„	„	„ „ E. ($K\alpha$)	840,0	240,65
		22. Markung Schützingen.		
XLVII.	10	Schützingen, Kirchthurm, Knopf . .	996,7	285,54
„	„	„ „ Dachtrauf .	955,0	273,60
„	„	„ „ Erdfl. ($K\beta$)	895,0	256,41
XLVI.	11	Alte Burg, höchste Baumspitze ($K\delta$) .	1431,9	410,23
„	10	Am Vaihinger Weg, Steinbr. o. Rand ($K\beta$)	907,0	259,85
XLVII.	9	Ob dem Feldberg, Markst., Erdfl. ($K\delta$)	1063,2	304,60
„	10	G'säs, Signalstein, Erdfl. ($K\delta$) . .	1269,0	363,56
		23. Markung Sternenfels.		
LII.	13	Sternenfels, Kirchthurm, Knopf . . .	1187,0	340,06
„	„	„ „ Erdfläche ($K\gamma$)	1110,0	318,00
„	„	„ Gasthaus z. Löwen, Erdfl.	1106,0	316,86
„	„	Schloßberg, Signalstein, Erdfläche ($K\delta$)	1316,0	377,02
„	„	Schiedwald, Stubensandsteinbr. ob. Rand	1339,0	383,61
„	„	Stubensandsteinschichte am Weg, „ .	1298,0	371,86
„	„	Alte Gipsgrube, beim Nußbaum, „ .	1278,0	366,13
„	„	Schloßsteig, Gipsgrube am Haus, „ .	1155,0	330,90

Abtheil. N.O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
LII.	13	Schloßsteig, Punkt I. Erdfläche . . .	1181,5	338,49
„	„	„ „ II. „ . . .	1202,7	344,56
„	„	„ „ III. „ . . .	1228,0	351,81
LI.	13	Sandbergkopf, Signalst. „ . . .	1366,3	391,43
LII.	14	Augenberg, höchste Stelle „ (K δ) .	1213,5	347,66
„	„	Schlatt, Werksteinbruch ob. Rand (K β)	1043,0	298,81
„	„	Kurze Schwann, Werksteinbr. ob. Rand	1031.4	295,49
LIII.	12	Langrain, Signalstein, Erdfläche (K β)	1070,2	306,60
„	„	„ Markstein, „ . .	1046,6	299,84
„	„	„ Werksteinbruch, ob. Rand (K β)	1038,3	297,46
		24. Markung Zaberfeld.		
LII.	9	Reutern, Signalst., Erdfl. (Grenze K α, β)	959,0	274,74
LIV.	9	Vordere Gehren, Signalstein, Erdfläche	998,0	285,92
LI.	9	Ursprung der Zaber, Quelle (K γ) . .	1152,4	330,15
		25. Markung Zaisersweiher.		
XLVIII.	13	Zaisersweiher, Kirchthurm, Knopf . .	1043,2	298,87
„	„	„ „ Dachtrauf .	1016,0	291,07
„	„	„ „ Erdfl. (K β)	957,0	274,17
„	14	Freudiger, Signalstein, „ (K β)	1018,0	291,65
XLIX.	14	Reuth, Markstein, „ . .	1103,6	316,17
XLVII.	12	Seewaldäcker, Signalstein, „ (K β)	960,1	275,06

III. Atlasblatt Liebenzell. *)

Abtheil. N.O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
		1. Markung Beinberg.		
XXIV	22	Beinberg, Schulhaus, Giebelspitzen . .	2103,5	602,63
„	„	„ „ Erdfläche (*B δ*) .	2065,0	591,60
XXV	„	Georg Lercher's Wohnh. (Nr. 1) Giebelsp.	1989,1	569,86
„	„	„ „ „ Erdfläche am nördl. Giebel (*B δ*) .	1953,6	559,69
„	21	Holzapfel II., Signalstein, Erdfl. (*B δ*)	1915,4	548,74
„	22	Schultheißenacker, „ „ (*B δ*)	2105,0	603,06
XXIV	„	Haardtäcker, „ „ (*B δ*) .	2051,5	587,73
		2. Markung Bieselsberg.		
XXVIII	23	Bieselsberg, Kirchthurm, Knopf . . .	2045,3	585,96
„	„	„ „ Erdfl. (*B δ*) .	1985,0	568,68
„	„	Ob der Herdgasse, Markstein, E. (*B δ*)	1932,0	553,50
„	„	Wasen, Markstein am Weg, E. (*B δ*)	2058,1	589,63
		3. Markung Birkenfeld.		
XXXV	27	Birkenfeld, Kirchthurm, Knopf . . .	1372,6	393,24
„	„	„ „ E. (G. *Bζ*, *Mα*)	1236,0	354,10
„	„	Krähenbaum, Markstein, Erdfl. (*M α*) .	1320,0	378,17
XXXVI	„	Pfitzenäcker, Sig., Erdfl. (Wellendolomit)	1287,4	368,83
		4. Markung Dennjächt.		
XXVIII	22	Aeußere Wiesen, Niveau der Nagold (Bunter Sandstein) (*B α*) .	1069,0	306,26
		5. Markung Dürrmenz.		
XLI	14	Dürrmenz, Kirchthurm, Knopf . . .	901,0	258,13
„	„	„ „ Erdfläche . .	797,0	228,33
„	„	Mühlacker, Erdfl. an Haus Nr. 282, geognostisch wichtiger Punkt (*M δ*) .	782,8	224,26
„	„	„ Rathhaus, Thürmchen, Knopf .	830,6	237,96
„	„	„ Niveau der Enz unter d. Brücke	764,0	218,88
XL	„	Lohr, Bohrthurm, Giebelspitze . . .	936,0	268,15
„	„	„ „ Erdfl. am Eingang *) (Lehm auf *M δ*) .	827,5	237,07

*) Aufgenommen im Sommer des Jahres 1862 von Trigonometer Regelmann.

*) Der in den Jahren 1855—59 hier angestellte Bohrversuch auf Steinkohlen wurde bis zu einer Tiefe von 1915 württ. Fuß fortgesetzt, und zwar wurden 338 Fuß Muschelkalk, 1558′ bunter Sandstein und 19′ Zechstein durchsunken.

Abtheil d. Flurkarten. Schichte	N.O Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XLI	14	Nagelberg, höchste Stelle, Erdfläche .	963,0	275,89
„	„	„ Markstein, Erdfläche (*M δ*) .	957,8	274,40
„	„	Löffelstelz, Burgruine, Erdfläche (Grenze *M ε* u. *M ζ*) .	950,5	272,31
XL	„	Platte, Signalstein, Erdfläche (*M δ*) .	1015,0	290,79
„	„	Wiernsheimer Weg, Markstein, Erdfläche	852,0	244,09
XXXIX	„	Rothenberg, höchster Punkt der Straße (Lehm) .	1259,0	360,69
XLI	14	Bei der Leimengrube, Markstein, Erdfl. (Diluviallehm mit Geschieben) .	852,6	244,26
„	„	Burgrain, Hauptmuschelkalkfelsen, Häng.	958,0	274,46
XL	„	Enkertsrain, Markstein am Wald, Erdfl.	1099,5	315,00
XLI	13	Aeschenberg II., Signalstein, Erdfl (*M δ*)	1017,5	291,50
„	„	Klotzberg, Plateau des Hauptmuschelkalks	1024,7	293,57
		6. Markung Engelsbrand.		
XXXI	27	Engelsbrand, Kirchthurm, Knopf . .	1989,6	570,00
„	„	„ „ Erdfl. (*B δ*)	1906,0	546,05
„	„	Kohbuschäcker, Signalstein, „ (*B δ*)	2010,3	575,93
„	26	Bahnholzäcker, „ „ (*B δ*)	2021,6	579,17
XXX	„	Wolfsäcker, Markst. am Salmbacher Weg Erdfl. (*B δ*) .	2021,8	579,23
		7. Markung Enzberg.		
XLI	16	Herrenbronnen, Grenze zwischen Muschelkalk u. Lettenkohlengruppe .	1091,0	312,56
„	„	Spitzäcker, Markstein, Erdfläche . . .	1086,2	311,19
„	„	Obersten, Waldeck, „ . . .	988,0	283,05
„	„	Geigerwiesen, Markst., „ . . .	794,9	227,73
„	„	„ Niveau der Enz . . .	787,0	225,47
„	„	Hauberg, Signalstein, Erdfläche . . .	1094,2	313,48
„	17	Im Ort, Grenze zwischen *M γ* u. *M δ* .	845,0	242,08
„	„	Enzburg, Ruine, Erdfl. (*M δ*) . . .	1077,0	308,55
„	16	Oberstenwiesen, Schichtengrenze am Weg (*M β, γ*) .	800 0	229,19
XL	16	Felsenwiesen, Signalstein, Erdfläche .	805,0	230,62
„	„	„ Enzniveau	797,0	228,33
„	„	(badisch) Felsenwiesen, Grenze zwischen Wellendolomit u. Wellenkalk (*M α, β*) .	870,0	249,25
„	„	Felsenwiesen, Eintritt dieser Grenze in die Thalsohle .	790.0	226,33
		8. Markung Ernstmühl.		
XXIII	21	Ernstmühl, Kirchthurm, Knopf . . .	1227,6	351,70
„	„	„ „ Erdfläche . .	1168,6	334,79
„	„	Niveau der Nagold unter der Brücke (*B α*)	1129,9	323,71

Abtheil N W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
		9. Markung Flacht.		
XXXI	9	Flacht, Kirchthurm, Knopf	1538,0	440,62
„	„	„ „ Erdfläche . . .	1429,0	409,39
„	„	„ Niveau des Strudelbachs im Ort beim Rathhaus (*M δ*) .	1400,7	401,29
„	10	Ursprung des Strudelbachs (*M δ*) . .	1420,0	406,82
XXX	„	Bannholz, Signalstein, Erdfl. (*M δ*) .	1693,8	485,26
		10. Markung Friolzheim.		
XXXI	14	Friolzheim, Kirchthurm, Knopf . . .	1658,0	475,00
„	„	„ „ Dachtrauf . .	1637,8	469,21
„	„	„ Kirche, Erdfl. am Eingang	1570,3	449,88
„	13	Dünnberg, Signalstein, Erdfl. (*M δ*) .	1714,0	491,04
XXXII	15	Laien, Markstein, Erdfl.	1632,7	467,75
„	„	Wimsheimerweg, höchste Stelle, Markst., Erdfl. (Wellendolomit) (*M α*) .	1645,4	471,39
		11. Markung Groß-Glattbach.		
XXXIX	10	Groß-Glattbach, St. Peterk., Th., Knopf	1148,2	328,95
„	„	„ „ „ E. (*M δ*)	1037,0	297,09
„	11	„ Hauptkirche, „ Knopf	1116,3	319,81
„	„	„ „ „ Dachtr.	1085,0	310,84
„	„	„ „ „ E. (*M δ*)	1055,0	302,25
„	„	Lichtenhölzle, Signalst., E. (Lehm auf *M δ*)	1222,1	350,12
„	„	Reuth, Lehmgrube, oberer Rand . .	1230.0	352,38
„	12	Mosick I, Signalstein, Erdfl. (Lehm) .	1184,2	339,26
„	10	Eisenschleußer, höchste Stelle (Lehm) .	1225,0	350,95
„	„	„ Markstein, Erdfläche .	1219,5	349,38
„	„	Wohlfahrtsäcker, Kreuzweg, „ . .	1147.0	328 60
XXXVIII	„	Heßelhardt, Markstein, „ . .	1126,4	322,70
„	„	Eselshardt, Signalstein, „ (*M δ*)	1149,6	329,35
XXXIX	10	Edelberg, „ „ (*M δ*)	1103,5	316,14
„	9	Niveau des Grenzbachs (Kreuzbachs) bei der Einmündung des Glattbachs .	867,0	248,39
		12. Markung Grunbach.		
XXXI	25	Grunbach, Kirchthurm, südl. Giebelspitze	1980,4	567,37
„	„	„ Kirche, E. am Haupteing. (*B δ*)	1931,5	553,36
XXX	24	Sieben Eichen, I., Signalst., Erdfl. (*B δ*)	2173,1	622,57
„	„	„ „ höchste Stelle, Markst., Erdfl. (*B δ*) .	2175,0	623,12
		13. Markung Hausen an der Würm.		
XXVII	14	Hausen, Kirchthurm, Knopf	1436,0	411,40
„	„	„ „ Dachtrauf . . .	1395 5	399,80
„	„	„ Kirche, E. am nordwestl. Eck (*B δ*)	1349,3	386,56
„	„	Hubwiesen, Markstein, Erdfläche . .	1310,4	375,42

Abthl. N.W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XXVII	14	Niveau d. Würm am Einfluß d Zinselbachs	1295,3	371,09
XXVIII	„	Frohnmühle, Erdfläche am Wohnhaus .	1294,3	370,80
XXVI	15	Lindenberg, Markstein, Erdfl. (*B ε*) .	1437,8	411,92
„	„	Rothenäcker, Formationsgrenze zwischen buntem Sandstein u. Muschelkalk .	1460,0	418,28
„	16	Buchelberg, höchster Punkt der Landesgrenze (*M γ*) .	1906,0	546,05
		14. Markung Heimsheim.		
XXVIII	13	Heimsheim, Kirchthurm, Knopf . . .	1563,5	447,93
„	„	„ „ Dachtrauf . .	1516,5	434,46
„	„	„ „ Erdfl. (*M α*) .	1437,6	411,86
„	„	Steinhaus (Schlegler-Schloß) Erdfl. am nordöstl. Eck .	1448,0	414,84
„	„	Post, Gasthof z. Waldhorn, Erdfl. (*M α*)	1395,0	399,65
„	„	Lailberg, Straßenst., E., Grenze zwischen Wellendolomit u. Anhydritgruppe .	1517,0	434,61
„	„	Weinberg I, Signalstein, Erdfl (*M δ*)	1658.1	475,03
XXIX	„	Niv. d. See's, Urspr. d. Zinselbachs (*M α*)	1417,2	406,01
XXX	14	Dobel, Signalstein, Erdfläche (*M δ*) .	1727,6	494,94
„	„	Zwischen d. Bergen, Mkgsgrzst., E. (*M δ*)	1715,5	491,47
„	11	Regelsee, Plateau beim Höllberg, E. (*M δ*)	1664 0	476,72
XXIX	12	Heerstraße, Markst. am Weg, E. (*M α*)	1433 2	410,60
„	„	Wartmauer, Signalstein, Erdfl. (*M δ*)	1676,5	480,30
XXXI	13	Lutherstein auf der Markungsgrenze am Walddistrikt Bezenlöchle (*M δ*) .	1711,2	490,24
XXVIII	11	Weilerberg, Signalstein, Erdfl. (*M δ*)	1712,0	490,47
XXVII	13	Klärling, Markstein, Erdfläche . . .	1416,5	405,81
„	„	„ bunter Sandsteinbruch oberer Rand (Schieferletten) (*B ζ*) .	1434,0	410,83
XXVIII	12	Berg II, Signalstein, Erdfläche (*M δ*)	1716,8	491,85
		15. Markung Hirschau.		
XXII	21	Conventberg, Signalstein, Erdfl. (*B γ*)	1406,0	402,81
XXIII	„	Silberwiese, Signalstein, Erdfläche .	1134,2	324,94
„	„	„ Kieselsandsteingang . . .	1147,0	328,60
„	„	Mechanische Spinnerei Crastmühl, Erdfl. am südwestlichen Eck (*B β*) .	1149,7	329,38
„	22	**Lützenhardt**, Erdfl am Stallgebäude (*B δ*)	2005,0	574,41
„	21	Hohrißwald, nordöstlicher Theil, höchste Stelle (*B δ*) .	1964,0	562,67
XXII	20	Ottenbronnerberg, Waldstein Nr. 18. E.	1854,0	531,15
XXIV	21	Langwiesen, S., E. (Granitgang (*Gr.*)	1129,0	323,45
„	„	„ Niveau der Nagold (*Gr.*)	1120,8	321,10
„	„	**Collbach-Sägmühle**, Schleifsteinfabrik, Erdfläche (*B α*) .	1131,7	324,22

Abtheil N.W. d. Flurkarten. Schichte Nr.		Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb d Meere. Württ Fuß.	Meter.
		16. Markung Igelsloch.		
XXIII	25	Igelsloch, Kirchthurm, Knopf . . .	2367,8	678,35
„	„	„ „ Erdfläche (*Bδ*)	2302.5	659,64
„	24	Unter-Kollbach, Wohnhaus des Johann Georg Kusterer, (Nr. 3) nördl. Giebel, E.	2156 2	617,73
„	„	Kustersfeld, Signalst., Erdfl. (*Bδ*) .	2248,8	644,26
		17. Markung Iptingen.		
XXXVI	10	Iptingen, Kirchthurm, Knopf . . .	1169,9	335,17
„	„	„ „ Dachtrauf . .	1134,7	325,08
„	„	„ „ Erdfläche (*Mβ*)	1058,0	303,11
„	„	Unterste Mühle, Niv. d. Grenzbachs (*Mα*)	999,0	286.20
„	„	Hubersberg, höch. Stelle d. Oedung (*Mδ*)	1328,0	380,46
XXXVII	„	Grenze zw Hauptmuschelkalk u. Anhydritgruppe an der Glattbacher Straße .	1173,0	336,05
„	„	Daselbst, Grenze zwisch. Anhydritgruppe und Wellendolomit .	1122,0	321,44
„	„	Glattbacherwald, Signalst., Erdfl. (*Mδ*)	1334.2	382,24
„	„	Glattbacherwegweinberge, Markst, Erdfl.	1192,6	341,67
XXXVI	11	Wiernsheimersteig, Grenze zw. Wellendolomit und Anhydritgruppe .	1157,0	331,47
„	„	Sonnenhalde, Schichtengrenze zwischen Anhydritgruppe u. Hauptmuschelkalk	1216,0	348,37
XXXVII	„	Grottenlöchle I, Signalst, E. (Lehm u. Hauptmuschelkalk) .	1398,0	400,51
		18. Markung Kapfenhardt.		
XXVIII	24	Kapfenhardt, Schulh., Thürmch., Knopf	1887,7	540.81
„	„	„ „ „ E. (*Bδ*)	1824,0	522 56
„	„	Halde, Markst. am Bieselsbergerweg, E.	1793,0	413,68
„	„	Niveau d. Reichenbachs an d. Schwarzenberger Sägmühle (*Bδ*) .	1610,0	461,25
XXIX	„	Hausäcker, Wegscheide, Markst., Erdfl. (bunter Sandstein) (*Bδ*) .	2041,4	584,84
		19. Markung Langenbrand.		
XXVIII	27	Langenbrand, Kirchthurm, Dachtrauf .	2406,7	689 50
„	„	„ „ Erdfl. (*Bδ*)	2350.2	673.31
„	„	Herd, Zehntstein, Erdfläche (*Bδ*) . .	2369,9	678,95
XXIX	28	Hausäcker, M., E. (Schwerspathgänge mit Brauneisenst. im bunt. Sandst.)	2450,2	701,96
„	„	Egart, Signalstein, Erdfläche (*Bδ*) .	2434,4	697,43
		20. Markung Liebenzell.		
XXV	21	Liebenzell, Kirchthurm, Knopf . . .	1287,3	368,80
„	„	„ „ Erdfläche . .	1170,7	335,39
„	„	Niv. d. See's, i. Ort (Lehm m. Geschieb.)	1148,0	328,89

Abtheil. N O. d Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XXV	21	Erdfläche vor dem Gasthaus zum Hirsch	1232,0	352,96
„	„	Niveau der Nagold bei der Einmündung des Längenbachs (Tigersandstein) .	1100,0	315,14
„	„	Erdfläche am unteren Bad	1113,5	319,01
„	„	Burgruine, Thurm, oberer Rand . .	1688,5	483,73
„	„	„ „ Erdfläche . . .	1562,0	447,50
„	„	Badwiesenäcker, Waldst. Nr. 294, Erdfl.	1170,8	335,42
„	„	Haugstettersteig, Signalstein, Erdfläche	1192 2	341,55
„	„	Beinbergerberg, Waldst. Nr. 273, Erdfl.	1454,8	416,79
„	20	Kaffeehäuschen, Erdfl. am südwestl. Eck	1415,9	405 65
„	„	Marksl. am Weg, ob dem Kaffeehäuschen	1460,5	418,42
XXIV	21	Brunnenrain, Waldstein Nr. 326, Erdfl.	1227,8	351,75
XXVI	„	Forstwiesen, Waldstein Nr. 98, Erdfläche	1099,4	314,97
„	„	„ Niveau der Nagold . .	1091,0	312 56
XXVII	„	Kugeleswiesen, Markstein, Erdfläche .	1096,6	314,16
„	„	Löneck, Waldst. Nr. 175 an d. Straße, E.	1129,5	323,69
XXVIII	„	Thann, Niveau der Nagold am Einfluß des Mohnbachs (Tigersandstein) ($B\alpha$)	1082,5	310,13
		21. Markung Lomersheim.		
XLI	12	Lomersheim, Kirchthurm, Knopf . .	912,0	261,28
„	„	„ „ Dachtrauf .	854,0	244,66
„	„	„ „ Erdfl. ($M\delta$)	787,0	225,46
XL	13	Bernhardhansenwäldle, Markstein, Erdfl.	759 2	217,50
„	„	Grabenwiesen, Niveau der Enz ($M\delta$) .	755,0	216,30
		22. Markung Maisenbach.		
XXV	24	Maisenbach, Schulh., Thürmch, Knopf	2226 6	637,90
„	„	„ „ „ E. ($B\delta$)	2166 0	620,54
„	„	Buchbusch, Signalstein, Erdfläche ($B\delta$)	2200,8	630,51
XXIV	„	Zainen, Haus Nr. 32, Jakob Keller und Konrad Waidelich gehörig, Erdfl. ($B\delta$)	2225,5	637,59
		23. Markung Malmsheim.		
XXV	10	Malmsheim, Kirchthurm, Knopf . .	1513,0	433 46
„	„	„ „ Erdfl. ($K\alpha$)	1400,1	401,12
„	„	Haus Nr. 131, Erdfläche am nördl Eck	1393,1	399,11
„	„	Niveau des Raukbachs unter der Brücke	1390 0	398 22
XXVI	11	Eichäcker, Signalstein, Erdfläche ($M\delta$)	1579 0	452.37
„	10	Wächtele, Signalstein, Erdfläche ($M\delta$)	1602,9	459,21
XXIV	„	Raite, Markstein, Erdfläche ($M\delta$ u. $K\delta$ höchste Stelle der Verwerfungslinie)	1585,0	454,09
		24. Markung Merklingen.		
XXV	13	Merklingen, Kirchthurm, Knopf . .	1537,0	440,34
„	„	„ „ Dachtrauf .	1466,1	420,03
„	„	„ „ Erdfl. ($B\zeta$)	1374,3	393,73

Abthl. N.W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XXV	14	Im Feld, Markst., Erdfl. (Gr $B\zeta, M\alpha$)	1404,1	402,26
„	„	Riemenmühle, E. am nördl. Giebel ($B\varepsilon$)	1334,5	382,32
„	„	Niveau der Würm an der Einmündung des Riemenbachs (Burggraben) .	1332,0	381,61
XXIV	14	Buchberg, Signalst., Erdfläche ($M\gamma, \delta$)	1730,7	495,83
„	„	In den Halden, Grenze zwischen Wellendolomit u. Anhydritgruppe ($M\beta.\gamma$)	1705,0	488,47
„	12	Plannmühlwiesen, Zehntst., Erdfl. ($M\alpha$)	1360,5	389,77
„	„	Niv. d. Würm am Einfluß d. Rankbachs	1353,0	387,62
XXVI	12	Maiberg, Signalstein, Erdfläche ($M\delta$)	1632,8	467,78
XXVII	13	Kugelbeer, Signalstein, Erdfläche ($M\varepsilon$)	1678,9	480,99
XXIV	15	Möttlingerberg, Kreuzstraße, Erdfl. am Wegweiser ($M\gamma$) .	1845,3	528,66
		25. Markung Monakam.		
XXVII	20	Monakam, Kirchthurm, Dachtrauf . .	1932,3	553,59
„	„	„ Kirche, Erdfläche ($B\varepsilon$) .	1885,0	540,03
„	„	Steinbruch, Signalst., Erdfl. (Hängendes des bunten Plattensandsteins) ($B\varepsilon$)	1910,4	547,31
XXVI	20	Kreuzbehren, Wegsch., E. am Weaw ($B\varepsilon$)	1875,0	537,17
XXV	„	Dornet, Signalstein, Erdfläche ($B\varepsilon$) .	1928,4	552,47
		26. Markung Mönsheim.		
XXXIV	12	Mönsheim, Kirchthurm, Knopf . . .	1306,8	374,39
„	„	„ „ Dachtrauf .	1259,9	360,95
„	„	„ „ Erdfl. ($M\alpha$)	1209,0	346,37
„	„	Niveau des Grenzbachs (Kreuzbachs) unter der Brücke ($M\alpha$) .	1187,0	340,06
„	„	Untere Sägmühle, E. auf d. westl. Seite	1179,6	337,94
„	„	Bonigen I, Signalstein, Erdfläche ($M\delta$)	1522,7	436,24
„	„	Burgstall, Wegweiser, Erdfläche ($M\gamma$)	1307,4	374,56
„	„	Hopfengarten, Grenze zwischen Anhydritgruppe und Hauptmuschelkalk .	1340 0	383,90
	13	Dobel II, Signalstein, Erdfläche ($M\delta$)	1504,6	431,05
XXXV	12	Heheberg, Schützenhütte, Erdfl. ($M\delta$)	1395,3	399,74
„	13	Hupfer, höchste Stelle d. Oedung (Hauptmuschelkalk) .	1570,0	449,79
XXXIII	10	Drei Eichen, Signalstein, Erdfl. ($M\varepsilon$)	1676,2	480 22
„	11	Viehweg, Signalstein, Erdfläche ($M\delta$)	1639,2	469,62
„	13	**Obermönsheim**, Schloß, Erdfl. am nordöstlichen Eck ($M\delta$) .	1432 0	410,25
„	14	Lerchenhof, nördl. Wohnhaus, E. ($M\alpha$)	1352,0	387,33
		27. Markung Möttlingen.		
XXIV	17	Möttlingen, Kirchthurm, Knopf . .	1958 2	561,01
„	„	„ „ Dachtrauf .	1920,5	550,20
„	„	„ „ Erdfl. ($M\alpha$)	1855,0	531,44

Abthl. N. W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XXIV	17	Ursprung des Maisgrabenbachs (Mohnbachs) in der Nähe der Ziegelhütte .	1817,0	520,55
„	18	**Bühlhof**, Erdfläche im Hof ($M\alpha$) . .	1874,0	536,88
„	16	Simmozberg, Signalstein, Erdfl. ($M\delta$)	2015,1	577,31
„	„	Köpfle, höchste Stelle der Felder ($M\delta$)	2010,0	575,85
		28. Markung Mühlhausen an der Enz.		
XLI	11	Mühlhausen, Kirchthurm, Spitze . .	879,0	251,82
„	„	„ „ Erdfl. ($M\delta$)	740,5	212,15
„	„	Niveau der Enz, unter d. Brücke am Ort	729,6	209,02
„	„	Haardt II, Signalstein, Erdfläche ($M\delta$)	996,2	285,40
„	10	Brückenweingärten, Steinbruch, Häng. des Hauptmuschelkalks ($M\delta$) .	802,0	229,76
		29. Markung Münklingen.		
XXV	16	Münklingen, Kirchthurm, Knopf . .	1711,3	490,27
„	„	„ „ Erdfl. ($M\alpha$)	1592,0	456,09
„	15	Plochweg, S., E., (Gr. zwischen Wellendolomit u. Anhydritgruppe) ($M\beta, \gamma$)	1740,8	498,72
XXVI	16	Alte Kirche, Erdfläche ($M\alpha$) . . .	1714,6	491,22
„	„	Ursprung des Riemenbachs ($M\alpha$) . .	1720,0	492,76
„	„	Kuppelzen, Signalstein, Erdfläche ($M\delta$)	1848,3	529,52
		30. Markung Neu-Hengstett.		
XXII	18	Neu-Hengstett, Kirchthurm, Knopf . .	1923,7	551,12
„	„	„ „ Erdfl ($M\alpha$)	1860,5	533,01
XXIII	17	Hundsrücken, Signalstein, Erdfl. ($M\gamma$)	2020,4	578,82
		31. Markung Nußdorf.		
XXXVII	8	Nußdorf, Kirchthurm, Knopf . . .	1364,5	390,92
„	„	„ „ Erdfläche . . .	1247,5	357,40
„	„	„ Kapelle, Kreuz	1400,5	401,23
„	9	Niveau des Grenzbachs (Kreuzbachs) bei der Sorgenmühle (Grenze $M\gamma, \delta$) .	942,0	269,87
		32. Markung Ober-Kollbach u. Eberspiel.		
XXIII	24	Ober-Kollbach, Rathhaus, Thürmchen, Knopf	2239,2	641,51
„	„	„ „ „ E. ($B\delta$)	2200,0	630,28
XXII	25	Höhe, Signalstein, Erdfläche ($B\delta$) .	2299,5	658,79
XXIII	24	Ober-Kollbach, Wohnhaus des Johannes Schrot u. Joh. Roller (Nr. 4) E. ($B\delta$)	2156,0	617,67
„	25	Hauswiesen, Markst. am Weg, E. ($B\delta$)	2154,2	617,16
		33. Markung Ober-Lengenhardt.		
XXVI	25	Ob.-Lengenh., Schulh., Thürm., Knopf	2377,7	681,19
„	„	„ „ „ E. ($B\delta$)	2330,0	667,52

Abthl. N.W. d Flurkar en. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XXVI	25	Stählenbusch, Signalstein, Erdfl. (*B δ*)	2396 0	686,43
„	„	Schaibleswег, Markstein, Erdfl. (*B δ*)	2376,2	680,76
„	26	Hausäcker, Markstein, Erdfläche (*B δ*)	2410 6	690,61
„	„	Klauseäcker, Markst. am Kirchweg (*B δ*)	2269,8	650,28
		34. Markung Ottenbronn.		
XXII	20	Ottenbronn, Rathh., Thürmchen, Knopf	1960,1	561,55
„	„	„ „ „ E. (*B ζ*)	1900,2	544,39
„	„	Ottenbronnerhof, Gasthaus zum Hirsch, Erdfläche am westlichen Giebel .	1890,1	541,49
„	„	Birkenäcker, höchste Stelle am Wäldchen (Grenze *B ζ*, *M α*) .	1915.0	548,63
„	„	Maierswiese, Signalstein, Erdfl. (*B ε*)	1890,7	541,67
„	19	Herbich, Markstein, Erdfläche . . .	1880,0	538,60
XXIII	20	Bergwald an der Unterhaugstetterstraße bei d. Markungsgrenze, Erdfl. (*B δ*)	1860,1	532,90
		35. Markung Perouse.		
XXIX	10	Perouse, höchst geleg. Wohnhaus, (Nr. 44 dem Karl Armbruster gehörig.) E. (*M δ*)	1652,5	473,43
XXX	11	Regelsee, Plateau beim Höllberg, E. (*M δ*)	1664,0	476,72
		36. Markung Pinache.		
XXXVIII	13	Pinache, Kirchthurm, Knopf	1300,5	372,58
„	„	„ „ Dachtraufe . .	1267,8	363,21
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm)	1220 2	349 58
„	„	Gasthaus zum Waldhorn, Erdfläche .	1226,2	351,29
XXXVII	14	Kalteberg, Signalstein, Erdfläche (*M δ*)	1446,1	414,29
XXXVIII	12	Glattbacherweg, Signalst., Erdfl. (*M δ*)	1269,0	363,56
		37. Markung Renningen.		
XXII	9	Ihingerhof, Erdfl. vor d. Wohngeb. (*M δ*)	1682,0	481,88
„	10	Hohenmarkstein, höchste Stelle d. Straße (Lettenkohle (*M ζ*) .	1782,0	510,53
XXIII	9	Lerchenberg, höchst. Straßenpunkt (Lettenkohle *M ζ*) .	1770,0	507,09
XXIV	„	Kriegsbäum, Markst. am Weg, Erdfl. (auf der Verwerfungslinie, *K α*) .	1476,3	422,95
		38. Markung Roswag.		
XLI	10	Mönchberg, Markst am Weg, E. (*M δ*)	886,6	254 00
„	„	Steingruben, Signalst., E. (Gr. *M δ, ζ*)	1023,4	293 19
„	9	Niv. d. Enz unt d. Brücke, beim Ort (*M δ*)	710,4	203,52
„	„	Lücke, Hängendes des Encrinitenkalks .	730,0	209,14
XL	9	Pfadkappel, Signalstein, Erdfl. (*M δ*)	917,2	262,77

Abtheil N.W. d. Flurkarten. Schichte Nr.		Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
		39. Markung Salmbach.		
XXX	26	Salmbach, Rathhaus, Thürmchen, Knopf	2208,7	632,77
„	„	„ „ „ Erdfl.	2144,0	614,24
„	„	Kirchäcker, Signalstein, Erdfläche (*B δ*)	2201,8	630,80
„	„	Waltersäcker, Markst. am Engelsbrander Weg, Erdfläche .	2097,4	600,88
„	„	Bahnholz, Wegzeiger, Erdfläche (*B δ*) .	2065,0	591 60
XXXI	25	Schorren, Markstein, Erdfläche (*B δ*) .	2069,0	592,75
„	„	Hubwald, Signalstein, Erdfläche (*B δ*)	2019,0	578,42
		40. Markung Schömberg.		
XXVII	26	Schömberg, Kirchthurm, Knopf . . .	2311,0	662,08
„	„	„ „ Erdfläche (*B δ*)	2209,0	632,86
„	„	Urspr. d. Schömbergerbachs (Reichenbachs)	2169,0	621,40
„	27	Straßenäcker, Markstein, Erdfläche (*B δ*)	2282,3	653,86
XXVI	„	Bühlhof, Erdfl. am östl. Wohnhaus (*B δ*)	2365,4	677,66
		41. Markung Schwarzenberg.		
XXVII	24	Schwarzenberg, Erdfläche am östlichsten Haus (*B δ*) .	2079,0	595,61
		42. Markung Serres.		
XXXVII	12	Serres, Kirchthurm, Knopf	1301,0	372,72
„	„	„ „ Erdfläche (*M γ*) .	1251,0	358 40
XXXVI	„	Lange Steinmauer, Markst., Erdfl (*M δ*)	1555,0	445,49
		43. Markung Simmozheim.		
XXIII	16	Simmozheim, Kirchthurm, Knopf . .	1816,5	520 41
„	„	„ „ Dachtraif .	1765,5	505,80
„	„	„ „ Erdfl. (*M α*)	1691,8	484,68
„	„	Niveau des Mühlesee's (Ursprung des Simmozheimer Bachs) .	1781.1	510,27
„	„	Gaisberg, Signalstein, Erdfläche (*M δ*)	1981,8	567,77
„	„	Hörnle, Markstein, Erdfläche	1971,7	564,87
„	„	„ Grenze zwischen Anhydritgruppe und Hauptmuschelkalk .	1985 0	568,68
„	„	Ob dem Ort, Markstein, Erdfläche .	1859,3	532,67
„	„	„ „ „ Grenze zwischen Anhydritgruppe und Wellendolomit .	1864 0	534,02
„	15	Ebene, Signalstein, Erdfläche (*M δ*) .	1841,5	527,57
„	„	Einmündung des Kichelbrunnens in den Thalacherbach (*B ζ*) .	1497,2	428,93
„	17	Hörnle I, Signalstein, Erdfläche (*M δ*)	2051,5	587,73
XXII	16	**Büchelbronn**, Erdfl. an der östlichsten Scheuer (*M α*) .	1823 0	522,27
„	„	Ursprung des Büchelbronnerbachs (*M α*)	1812 0	519,12
XXIV	15	„ „ Kichelbrunnens (*M α*) .	1750,0	501,36

Abtheil N W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
		44. Markung Unter-Haugstett.		
XXV	19	Unter-Haugstett, Schulhaus, Thürmchen, Knopf	1897,5	543,61
„	„	„ „ „ E. (*Bε*)	1847,0	529,15
„	20	Schweinwasen, Sig., E., (Gr. *Bζ*, *Mα*)	1900,1	544 36
XXIV	„	Straßenäcker, M., E. (Gr. *Bζ*, *Mα*)	1895,9	543,16
		45. Markung Unter-Lengenhardt.		
XXVI	22	Unter-Lengenhardt, Schulh., Thürmchen, Knopf	2093,1	599,65
„	„	„ „ „ E. (*Bδ*)	2031,0	581,86
„	„	Bieselbergerweg, Signalst., Erdfl. (*Bδ*)	2129 0	609,94
„	„	Hausäcker, Markstein, Erdfläche (*Bδ*)	2134,4	611,49
		46. Markung Weil der Stadt.		
XXIII	12	Weil der Stadt, Stadtkirchthurm, Knopf	1619,5	463,97
„	„	„ „ „ E. am Portal	1418,8	406,48
„	„	Klostergebäude, E. am südöstl. Eck (*Mα*)	1426,5	408,68
„	„	Niveau der Würm, bei der Einmündung des Maisen- und Roßbachs (*Mα*) .	1368,0	391,92
„	„	Beim Gottesacker, Markst. am Weg, E.	1376,8	394,44
„	„	Hohestraße, Signalstein, Erdfl. (Lehm)	1407,2	403,15
„	10	Predigtplatz, Signalst., Erdfläche (*Mδ*)	1760,0	504,22
XXIV	14	Auf dem Berg, höchste Kuppe, E. (*Mδ*)	1870,0	535,73
„	12	Niveau d. Würm am Einfluß des Nankbachs (*Mα*) .	1353,0	387,62
„	11	Schloßberg, Signalst., Erdfläche (*Mδ*)	1573,4	450,77
„	„	Plammerberg, höchste Stelle, E. (*Mδ*)	1600,0	458,38
„	10	Mönigslau, Markstein, Erdfläche (*Mε*)	1682,2	481,93
XXIII	13	Galgenberg, Signalstein, Erdfl. (*Mδ*)	1702,0	487,60
„	„	Heugern, Markst., Erdfl (Grenze zwischen Anhydritgruppe u. Hauptmuschelkalk)	1576,2	451,57
„	„	Spätengrund, Markungsgrenzst., Erdfl. (Anhydritgr. auffallend viele Hornsteine)	1683,0	482,16
„	14	Weinhalde, Signalstein, Erdfläche (*Mδ*)	1786,2	511,73
„	„	„ Grenze zwischen Anhydritgruppe und Hauptmuschelkalk .	1755 0	502,79
XXII	11	Mittelberg, Signalstein, Erdfläche (*Mδ*)	1677,0	480,44
„	14	Kapelle im Thalacherthal, Erdfl. (*Bζ*)	1488,0	420,30
		47. Markung Weißach.		
XXXII	9	Weißach, Kirchthurm, Knopf . . .	1443 0	413,41
„	„	„ Kirche, E. am Eingang (*Mδ*)	1305,0	373 87
„	„	„ Erdfläche an Haus-Nr. 54 .	1275 8	365,51
„	„	Kaierweg, Markstein, Erdfläche (*Mδ*)	1352 5	387,48
XXXIII	10	Vorbergwüste, Signalst., E. (Gr. *Mδ*, *ε*)	1604,0	459,53

Abtheil. N.O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
		48. Markung Wiernsheim.		
XXXVI	13	Wiernsheim, Kirchthurm, Knopf . .	1392,5	398,94
„	„	„ „ Dachtrauf .	1337,6	383,21
„	„	„ Kirche, Erdfläche ($M\alpha$) .	1278,5	366,28
„	„	Ausspann, Signalstein, Erdfläche ($M\delta$)	1584,7	454,00
„	„	Blaichwiese, Häuschen, Erdfläche . .	1389,7	398,14
XXXVII	14	Brunnenacker, Sig., Erdfl., (Gr. $M\delta, \gamma$)	1365,9	391,32
„	„	Schlehengrund, Grenze zwisch. Anhydritgruppe und Hauptmuschelkalk .	1380,0	395,36
„	„	Schlehengrund, Markstein, Erdfläche .	1375,0	393,92
„	„	Bruchhauweg, Linden, Erdfläche . .	1386,0	397,08
38	12	Heimenäcker, Markgrenzst., E. ($M\delta$)	1271,6	364,30
		49. Markung Wimsheim.		
XXXIII	15	Wimsheim, Kirchthurm, Knopf . . .	1544,3	442,43
„	„	„ „ Dachtrauf .	1506,3	431,54
„	„	„ „ Erdfläche ($B\zeta$)	1448,0	414,84
„	„	„ Rathhaus, Erdfläche . .	1434,0	410,83
„	„	Rad, höchste Stelle der Dedung ($M\delta$)	1591,0	455,81
„	„	Dammweg I, Signalstein, Erdfl. ($M\gamma$)	1563,5	447,93
„	„	Niveau des Weihers an der Wurmberger Straße .	1498,0	429,16
„	„	Daselbst, Markstein, Erdfläche . . .	1500,1	429,76
„	„	Rothwiesen, Weiherniveau (Hauptursprung des Grenzbachs, bunter Sandstein) .	1377,0	394 50
XXXIV	„	Braunäcker, tiefst. Straßenpunkt, E. ($M\alpha$)	1479,0	423,72
XXXII	„	Einm. der Friolzheimer- in die Tiefenbronner Straße (Grenze zwischen buntem Sandstein und Wellendolomit)	1471,0	421,43
„	„	Markstein, daselbst, Erdfläche . . .	1481,0	424,29
		50. Markung Wurmberg.		
XXXV	15	Wurmberg, Kirchthurm, Knopf . . .	1688,2	483,65
„	„	„ „ Erdfläche . .	1584,2	453,86
„	„	Haus Nr. 40, Erdfl. (Gr. $M\alpha, \beta, \gamma, \delta$)	1576,3	451,59
„	„	Steingrube, Signalstein, Erdfl. ($M\delta$)	1639,7	469,76
„	„	Lindenfeldle, höchste Stelle d. Dedung ($M\delta$)	1621,0	464,40
XXXIV	16	Hub, Signalst., Erdfl. (Lehm auf $M\alpha$)	1595,8	457,18
XXXVI	15	Schänzle, Signalstein, Erdfläche ($M\delta$)	1560,0	446,92
„	17	(Neu-) Bärenthal, Schulhaus, Erdfl. (Grenze B, M) .	1290,0	369,57
„	„	Remmthal, Markstein am Waldeck ($B\delta$)	1206,3	345,59

Uebersicht

über den Lauf der Gewässer

in dem

Atlasblatt Liebenzell. *)

Strecke.	Höhe über dem Meere in württ. Fußen: des höheren Orts.	des tieferen Orts.	Entfernung in Stunden à 13000 württ. Fuß. †)	Gefäll auf diese Entfernung: in württ. Fußen.	in Proc. d. Strombahn nach.
Enz.					
Poppelsee bis Pforzheim (Nagoldeinmündung)	2667	875	13,1	1792	1,052
Pforzheim bis Enzberg (Felsenwiesen)	875	797	2,6	78	0,229
Enzberg b. Dürrmenz (Brücke)	797	764	1,2	33	0,206
Dürrmenz bis Mühlhausen	764	729	2,0	35	0,135
Mühlhausen bis Roswaag . .	729	710	1,5	19	0,097
Roswaag bis Vaihingen . .	710	698	0,8	12	0,113
Vaihingen b. Einfl. i. d. Neckar	698	612	7,5	86	0,088
Poppelsee b. Einm. i. d. Neckar	2667	612	28,7	2055	0,549
Direkte Zuflüsse der Enz.					
1. Die Nagold.					
Ursprung d. Nagold b. Hirschau (Brücke)	2825	1145	18,9	1680	0,684
von Hirschau bis Ernstmühl	1145	1130	0,5	15	0,217
Ernstmühl bis Liebenzell . .	1130	1100	0,8	30	0,291
Liebenzell bis Dennjächt . .	1100	1069	1,2	31	0,200
Dennjächt bis Pforzheim . .	1069	875	4,9	194	0,303
Ursprung bis Einmündung .	2825	875	26,3	1950	0,570
Zuflüsse der Nagold.					
a) Der Kollbach.					
Ursprung bis Einmündung .	2280	1116	2,0	1164	4,477
b) Der Längenbach.					
Ursprung bis Einmündung .	1960	1100	1,2	860	5,443

*) Bei der Aufnahme dieses Atlasblattes wurden, wie dies künftig stets geschieht, die hydrographischen Verhältnisse thunlichst berücksichtigt. Es war daher hier möglich, aus den vorstehenden Höhenpunkten eine Uebersicht über den Lauf der Gewässer zusammenzustellen.

†) Die Entfernungen wurden „der Wasserbahn entlang" gemessen, d. h. aus den Flurkarten ermittelt.

Uebersicht

über den Lauf der Gewässer

in dem

Atasblatt Liebenzell.

Strecke.	Höhe über dem Meere in württ. Fußen		Entfernung in Stunden à 13000 württ. Fuß.	Gefäll auf diese Entfernung	
	des höheren Orts.	des tieferen Orts.		in württ. Fußen.	in Proc. d. Stromb. nach.
c) Der Reichenbach.					
Ursprung b. Kapfenhardt (Sägmühle)	1950	1610	0,7	340	4,000
Kapfenhardt bis Einmündung	1610	1040	1,3	570	3,393
Ursprung bis Einmündung .	1950	1040	2,0	910	3,597
d) Der Mohnbach.					
Ursprung bis Einmündung .	1817	1082	2,4	735	2,311
e) Die Würm.					
Weil der Stadt bis Riemenmühle	1368	1332	2,1	36	0,131
Riemenmühle bis Hausen . .	1332	1295	1,5	37	0,189
Hausen bis Einmündung in die Nagold	1295	889	5,7	406	0,549
In die Würm fließen:					
α) Der Thalacherbach (Roßbach).					
Haupturſprung bei Simmozheim bis Zuſammenfluß mit dem Kichelbrunnen . .	1781	1497	0,6	284	3,737
von da bis Einmündung in die Würm	1497	1368	1,2	129	0,806
Ursprung bis Einmündung .	1781	1368	1,8	413	1,750
β) Der Burggrabenbach.					
Ursprung bis Einmündung .	1720	1332	0,8	388	3,959

Uebersicht

über den Lauf der Gewässer

in dem

Atlasblatt Liebenzell.

Strecke.	Höhe über dem Meere in württ. Fußen		Entfernung in Stunden à 1⁰000 württ. Fuß.	Gefäll auf diese Entfernung	
	des höheren Orts.	des tieferen Orts.		in württ. Fußen.	in Proc. d. Strombahn nach.
In die Würm fließen:					
γ) Der Rankbach.					
von Malmsheim bis Einmündung	1390	1353	1,3	37	0,224
δ) Der Gotzenbach oder Zinselbach.					
vom Ursprung b. Einmündung	1417	1295	1,0	122	0,946
Directe Zuflüsse der Enz.					
2. Der Strudelbach.					
Ursprung bis Einmündung .	1420	676	4,5	744	1,283
In den Strudelbach fließt:					
Der Grenzbach (Kreuzb.)					
Ursprung bei Wimsheim bis Mönsheim	1377	1187	1,1	190	1,357
Mönsheim bis Iptingen . .	1187	999	1,5	188	0,990
Iptingen bis Glattbacheinmündung	999	867	1,1	132	0,892
Glattbacheinmündung bis Einfluß in den Strudelbach .	867	719	1,5	148	0,733
Ursprung bis Einmündung .	1377	719	5,2	658	0,968

Anmerkung. Das Atlasblatt Liebenzell gehört seiner ganzen Ausdehnung nach in das Stromgebiet des Rheins, in das Flußgebiet des Neckars und im engeren Sinne in das Gebiet der Enz.

IV. Atlasblatt Tübingen *).

Abth S.O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
		1. Markung Betzingen.		
II.	9	Betzingen, Kirchthurm, Knopf . . .	1310,2	375,36
„	„	„ „ Erdfläche ($L\alpha$)	1211,6	347,11
„	„	Rathhaus, östlicher Giebel, Erdfläche	1202,0	344,36
„	„	Niveau d. Schatz unter d. Brücke das. ($L\alpha$)	1199,0	343,50
III.	8	Einmark, Markstein, Erdfläche . . .	1243,2	356,16
„	„	„ Wasserfall, oben ($L\beta\gamma$) . .	1226,5	351,38
„	„	„ „ unten . .	1218,5	349,09
„	„	Baumgarten, Markstein, Erdfläche . .	1230,0	352,38
„	„	„ Rohr der Quelle ($L\beta\gamma$) .	1223,4	350,49
„	„	„ Niveau des Bachs . .	1221,4	349,92
„	„	Bollrain, Signalstein, Erdfläche ($L\beta$)	1296,4	371,41
„	9	Unhalde, Markstein, Erdfläche . . .	1310,6	375,47
„	„	„ Jurakies und ($L\gamma$) . . .	1306,6	374,33
„	„	Obere Anäcker, Brücke obere Bahn . .	1234,0	353,53
„	„	„ „ Einmündung des Bachs in die Schatz .	1222,0	350,09
IV.	8	Rauhmad, Kalksteinbruch ($L\alpha$) am Wald oberer Rand .	1302,8	373,24
		2. Markung Bodelshausen.		
S.W. XII.	6	Bodelshausen, Kirchthurm, Knopf . .	1878,2	538,09
„	„	„ „ Erdfl. ($L\alpha$)	1774,0	508,23
„	5	Forsthaus, Erdfläche an der Linde ($L\alpha$)	1710,5	490,04
„	„	Bohlwiesen, Markstein, Erdfläche . .	1705,5	488,61
XIII.	6	Niveau des Bachs unter der steinernen Brücke im Ort ($K\varepsilon$) .	1647,0	471,85
XII.	5	Klafertäcker, Markstein, Erdfläche . .	1794,0	513,96
„	„	„ Straßenstein Nr. 30 Erdfläche ($L\gamma$) .	1790,7	513,02
„	6	Auf den Heiden, Signalstein, Erdfl. .	1668,0	477,87
„	„	Schellen-Rain, Stubensandsteinbruch oberer Rand ($K\delta$) .	1673,0	479,30
„	„	Untere Mühle, Erdfläche am Hauptgebäude	1606,4	460,22
XI.	6	Stockachwasen, Signalst., Erdfl. ($L\alpha$)	1843,8	528,23
XIII.	5	Hartwasen, Bleichhäuschen, Erdfl. ($L\varepsilon\zeta$)	1797,2	514,88
„	„	Hohen Hart, Signalstein, Erdfläche .	1819,1	521,15
„	„	Weiherbuckel, Signalstein, Erdfläche .	1818,8	521,07
XIV.	4	Buzer See, Niveau des Wassers ($L\varepsilon$)	1750,2	501,42

*) Aufgenommen im Herbste des Jahres 1862 von den Trigonometern Rieth und Regelmann.

Abtheil. d. Flurkarten. Schichte	Nr	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XIII.	7	Oberhausen, Erdfl. am Wohnhaus Nr. 13, dem Konrad Gutbrod gehörig .	1832,0	524,85
„	„	Oeschle, Signalstein, Erdfläche ($L\alpha$) .	1862,7	533,64
„	„	Kornlosen, höchste Kuppe, Erdfläche ($L\alpha$)	1890,0	541,47
		3. Markung Bronnweiler.		
S.O. VII.	6	Bronnweiler, Kirchthurm, östl. Giebelspitze	1749,3	501,16
„	„	„ Kirche, Erdfl. (Kies auf $O\alpha$)	1664,4	476,83
„	„	Dachberg, Signal, Erdfläche ($O\delta$) . .	1798,8	515,34
		4. Markung Bühl.		
S.W. IV.	4	Bühl, Kirchthurm, Knopf . . .	1268,4	363,38
„	„	„ „ Erdfläche	1178,7	337,69
		5. Markung Degerschlacht.		
N.O. I.	9	Degerschlacht, Kirchthurm Knopf . .	1460,3	418,36
„	„	„ „ Erdfl. (Lehm auf $L\alpha$) .	1390,4	398,34
„	„	Höhe, Signalstein, Erdfläche	1432,2	410,31
„	8	Bübl, Markungsgrenzstein, Erdfl. . .	1426,4	408,65
„	„	Kirchäcker, Signalstein, Erdfläche . .	1343,7	384,96
		6. Markung Derendingen.		
S.W. III.	1	Derendingen, Kirchthurm, östl. Giebelspitze	1252,9	358,94
„	„	„ „ Erdfläche . .	1168,7	334,82
S.O. II.	1	Niedern I., Signalstein, Erdfl. ($K\varepsilon$) .	1425,5	408,39
		7. Markung Dettingen bei Rottenburg.		
S.W. IX.	8	Dettingen, Kirchthurm, östl. Giebelspitze	1577,4	451,91
„	„	„ „ Erdfl. Gr. LK)	1483,0	424,87
„	„	Niveau d. Aischbachs a. westl. Ende d. Orts	1435,0	411,11
„	„	Höhe, Signalstein, Erdfläche ($K\alpha$) .	1568,8	449,45
„	„	Untere Brühlwiesen, Markstein, Erdfl.	1439,2	412,32
„	7	Auf dem Buckel, Markstein, Erdfläche	1476,9	423,12
„	„	Niveau des Aischbachs an der Einmündung des Dünnbachs .	1471,0	421,43
„	6	„ „ „ an der Einmündung des Mönchbachs .	1487,0	426,01
		8. Markung Dußlingen.		
S.O. VII.	1	Dußlingen, Kirchthurm, Giebelspitze .	1523,6	436,50
„	„	„ „ Dachtrauf .	1501,0	430,02
„	„	„ Kirche, Erdfläche ($L\alpha$) .	1403,0	401,95
„	„	Niveau der Steinlach unter der unteren Brücke ($L\alpha$) .	1296,5	371,43
„	„	Untere Mühle, Erdfläche am Eingang .	1315,0	376,73

Abtheil. S.O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
VI.	2	Pulvermühle, östlichstes Laboratorium, E.	1272,5	364,56
V.	1	Einmünd. d. Wiesatz in d. Steinlach (*K δ*)	1257,0	360,12
S.W.				
VI.	1	St. Ottilia, Signalst., E. (Lehm auf *L α*)	1570,2	449,85
		9. Markung Erpfingen.		
S.O.				
XVII.	10	Erpfingen, Kirchthurm, Fahne . . .	2622,7	751,38
„	„	„ „ (J δ) Erdfläche .	2552,2	731,18
„	„	Ursprung der Lauchert, Quelle (J δ) .	2493,5	714,36
„	„	Auf der Steig, Markstein, Erdfläche .	2640,0	756,33
„	9	Erpfinger Mühle, Scheuer, östl. Giebel, E.	2465,1	706,23
„	11	Brockenloch, Signalstein, Erdfl. (J ε) .	2830,3	810,85
„	„	Einösch I., „ „ (J ζ) .	2793,7	800,37
XVI.	9	Guppenloch, „ „ (J ε) .	2900,0	830,82
		10. Markung Genkingen.		
S.O.				
XII.	9	Genkingen, Kirchthurm, Knopf . . .	2777,7	795,78
„	„	„ „ Erdfläche . .	2692,7	771,43
XII.	8	Winzloch, Signalstein, „ (J δ)	2916,0	835,41
XI.	9	Brunnenstube, „ „ . .	2673,0	765,79
XII.	10	Bernloch, „ „ . .	2911,5	834,12
XI.	10	Schaltberg, Markstein, „ (J δ)	2762,5	791,43
„	9	Lehen, „ „ . .	2689,2	770,43
		11. Markung Gomaringen.		
VII.	3	Gomaringen, Kirchthurm, Knopf . .	1591,1	455,83
„	„	„ „ (O ζ) Erdfl.	1473,7	422,20
„	„	Mühlberg, Signalstein, Erdfläche (*L ε*)	1428,0	409,11
„	„	Bei dem niedern Brunnen, Markst., E.	1410,5	404,09
„	„	Einmünd. d. Erdenbachs in d. Wiesatz (*O α*)	1400,0	401,09
„	„	Unter der Steig, Markstein, Erdfläche .	1395,1	399,68
„	„	„ „ oberer Wasserfall (*L ε*)	1380,1	395,39
„	„	„ „ unterer „ (*L ζ*)	1376,1	394,24
„	2	Brühl, Markstein, Erdfläche	1350,0	386,76
„	„	Hammerschmiede, Wohnhaus, E. (*L γ*)	1354,0	387,91
„	„	Einmündung des Kanals und Bachs in die Wiesatz (*L β, γ*) .	1333,0	381,89
VII.	4	Vögwiese, Signalstein, Erdfläche . .	1462,1	418,88
VIII.	4	Auchtert, „ „ (*O β*)	1668,1	477,89
VI.	3	Hinterweiler, Schulhausthürmch., Knopf	1494,8	428,25
„	„	„ „ Erdfl.	1442,0	413,12
„	„	Scheuterhäule, Signalstein, Erdfl. (*L γ*)	1510,0	432,60
„	„	Hinterweiler, östliches Haus, Erdfläche .	1498,4	429,28
„	„	Wegscheide, Markstein, Erdfl. (*L δ*) .	1502,4	430,42
„	„	Wiesflecken, „ „ (*O α*) .	1491,0	427,16
„	„	Ziegelgrube, Torulosusbank (*O α*) .	1475,6	422,75
VII.	3	Hummelberg, Signalstein, Erdfläche .	1468,0	420,57

Abtheil. d. Flurkarten Schichte	S.O. Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
VII.	3	Hummelberg, Markstein, Erdfläche .	1430,0	409,68
V.	3	Hundseck, Markstein, Erdfläche . . .	1443,0	413,41
„	„	Wegscheide, ($L\,\beta, \gamma$) Grenze, Erdfläche	1434,7	411,03
„	„	Freiheitsplatz, Markungsgrenzstein, Erdfläche ($L\,\alpha, \beta$) .	1418,3	406,33
VI.	5	Horn, Signalstein, Erdfläche ($O\,\beta$) .	1760,4	504,34
		12. Markung Gönningen.		
S.O.				
IX.	7	Gönningen, Kirchthurm, Knopf . . .	2036,6	583,47
„	„	„ „ ($O\,\delta$) Erdfl. .	1873,2	536,65
„	„	„ Hilfspunkt, Erdfläche . .	1874,0	536,88
„	6	Gschleifbuckel, Signalstein, „ . .	2175,0	623,12
„	„	„ Rain ($O\,\zeta$), höchster Punkt	2235,0	640,31
X.	6	Roßberg, Hauptsignal, Erdfläche . .	3047,0	872,94
IX.	6	Härtewiesen, Kreuzweg, Markstein ($O\,\delta$)	1870,0	535,74
„	„	Hundsrücken I., Signalstein, Erdfläche	1932,0	553,50
VIII.	5	„ II., „ ($O\,\delta$) E.	1970,8	564,62
„	„	Plattach, Signalstein, Erdfläche ($O\,\gamma$) .	1921,0	550,35
„	6	Wasserwiesen, Markstein, Erdfläche . .	1753,6	502,39
„	„	Obere Mühle, nördl. Giebel, E. ($O\,\gamma$)	1746,0	500,21
„	7	Burghalde, Signalstein, Erdfläche . .	2107,1	603,66
IX.	8	Barm, „ „ ($J\,\beta$)	2323,0	665,52
„	„	Oberdesseläcker, Signalstein, Erdfläche .	2162,0	619,39
„	„	Mühlwiesen, Markst. a. Tuffsteinbruch, E.	2081,4	596,30
X.	5	Oeschingerrain, Signalstein, Erdfläche .	2191,5	627,84
		13. Markung Hirschau bei Rottenburg.		
S.W.				
II.	4	Hirschau, Kirchthurm, Knopf . . .	1259,5	360,83
„	„	„ „ Erdfläche . . .	1153,0	330,32
„	3	Kirchleswiesen, Kapelle, Erdfläche . .	1151,5	329,89
I.	3	Hirschauerwald, Signalstein auf der höchsten Kuppe ($K\,\varepsilon$) .	1636,2	468,76
II.	4	Blumenberg, Signalstein, Erdfl. ($K\,\delta$)	1564,5	448,21
		14. Markung Immenhausen.		
S.O.				
IV.	4	Immenhausen, Kirchthurm, Knopf . .	1536,3	440,14
„	„	„ „ ($L\,\alpha$) Erdfl.	1444,3	413,78
V.	3	Auchtert, Brücke, obere Bahn, Erdfläche	1331,0	381,32
„	„	„ „ Niveau des Bachs .	1327,0	380,17
„	„	„ Steinbruch, oberer Rand ($L\,\alpha$)	1355,0	388,19
		15. Markung Jettenburg.		
S.O.				
II.	5	Jettenburg, Kirchthurm, Fahne . . .	1410,1	403,98
„	„	„ „ ($L\,\alpha$) Erdfl. .	1334,9	382,44
„	6	Hummelberg, Signalstein, Erdfläche .	1325,6	379,77

Abthl. S. W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
		16. Markung Kiebingen.		
V.	6	Kiebingen, Kirchthurm, Knopf . . .	1297,5	371,72
		17. Markung Kilchberg.		
IV.	3	Kilchberg, Kirchthurm, Knopf . . .	1252,2	358,74
„	„	„ Erdfläche an der Kirche . .	1163,8	333,42
		18. Markung Kusterdingen.		
N.O.				
I.	5	Kusterdingen, Kirchthurm, Knopf . .	1545,0	442,63
„	„	„ „ Erdfl. ($L\,\alpha$)	1428,7	409,31
„	6	Bergäcker, Signalstein, Erdfläche ($L\,\alpha$)	1473,5	422,14
S.O.				
I.	6	Rübenäcker, „ „ ($L\,\alpha$)	1449,4	415,24
		19. Markung Lustnau.		
N.O.				
I.	3	Lustnau, Kirchthurm, Knopf	1323,2	379,08
„	„	„ „ ($K\,\delta$) Erdfläche .	1174,3	336,43
„	„	„ Markst. an d. Brücke, „ .	1102,0	315,71
„	„	Einmündung der Ammer in den Neckar	1092,3	312,93
„	2	„ des Golderb. in d. Ammer	1107,4	317,26
		20. Markung Mähringen.		
S.O.				
IV.	4	Mähringen, Kirchthurm, Knopf . . .	1545,2	442,68
„	„	„ „ Erdfl. ($L\,\alpha$) .	1438,3	412,06
„	5	Auf der Schwaig, Signalst., E. ($L\,\gamma$)	1516,0	434,32
„	„	„ „ „ Steinbr., Häng. ($L\,\gamma$)	1508,0	432,03
„	„	„ „ „ „ Lieg. ($L\,\gamma$)	1498,0	429,16
		21. Markung Mössingen.		
S.O.				
XI.	1	Mössingen, Kirchthurm, Knopf . . .	1786,0	511,67
„	„	„ „ westl. Giebelsp.	1767,7	506,43
„	„	„ „ Erdfläche . .	1664,0	476,72
„	2	Fürstberg, Signalstein, „ ($O\,\beta$)	1915,3	548,71
„	„	Engen Hart, Erdfläche im Kreuzweg	1694,0	485,31
XIII.	1	Kuhwasen, Signalstein, Erdfläche ($O\,\gamma$)	2084,5	597,19
„	2	Farrenberg I., Signalstein, Erdfläche .	2772,0	794,15
XIV.	1	„ III., „ Erdfl. ($O\,\gamma$)	2106,2	603,41
XI.	3	Obermühle, östl. Giebel, Erdfläche . .	1712,4	490,59
„	„	Einmünd. d. Oeschenb. in d. Steinl. ($O\,\alpha$)	1685,4	482,85
S.W.				
XIII.	1	Belsen, Kapelle, Thürmchen, Knopf .	1840,1	527,17
„	„	„ „ „ Dachtraif	1818,9	521,10
„	„	„ „ Erdfl. am Chor ($O\,\alpha$)	1767,4	506,34
„	„	„ Schulhaus, Erdfläche . . .	1642,0	470,42
XI.	1	Holderäcker, Mühle, E. am Eing. (Kies)	1556,0	445,78

Abtheil. S.W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XI.	1	Holderäcker, Niveau der Steinlach am Wasserfall oben ($L\,\varepsilon\,\zeta$) .	1543,0	442,05
„	2	Vordere Halden, M., E. ($L\,\varepsilon$ Schiefer)	1607,6	460,56
XII.	2	Wedenbuckel, Signalstein, Erdfläche .	1619,7	464,03
„	„	Untere Schwefelquelle am Bach, Säulenhalle, Erdfl. ($L\,\varepsilon$) .	1577,0	451,80
„	3	Sebastiansweiler, Erdfl. am östl. Eck des Gasthauses ($L\,\varepsilon$) .	1642,8	470,65
XV.	1	Dreifürstenstein, Erdfl. am Signalstein	2982,2	854,37
S.O.		**22. Markung Nehren.**		
IX.	1	Nehren, Kirchthurm, Giebelspitzen . .	1572,5	450,51
„	„	„ „ Dachtrauf . . .	1555,5	445,64
„	„	„ E. am südwestl. Eck d. Kirche ($L\,\varepsilon$)	1485,0	425,44
VIII.	2	Ebne, Plateau, Markstein, Erdfläche .	1514,0	433,75
IX.	1	Steinlachthal, Mühle, Erdfl. im Hof .	1384,5	396,65
		23. arkung Oberndorf Ob. Herrenberg.		
N.W.				
I.	8	Oberndorf, Kirchthurm, nördl. Giebelsp.	1482,5	424,72
„	„	„ „ Erdfläche . .	1388,0	397,65
„	10	Bollrain, Signalstein, „ . .	1557,3	446,15
„	„	Gairen, „ „ . .	1390,9	398,48
S.O.		**24. Markung Oeschingen.**		
XI.	4	Oeschingen, Kirchthurm, Fahne . . .	2086,0	597,62
„	„	„ „ ($O\,\beta\,\gamma$) Erdfl.	1987,0	569,26
„	„	Hauseck, Hilfspunkt, Erdfläche . . .	1984,4	568,51
„	„	Oben im Ort, Markst., E. (Grenze $O\,\gamma\,\delta$)	1996,0	571,83
„	„	Markstein am Bach, Erdfl. ($O\,\gamma$ Kalk)	1926,0	551,78
„	„	Niveau d. Bachs unter dem Steg ($O\,\gamma$)	1921,4	550,46
„	5	Rammelsteig, Signalstein, Erdfläche .	2218,3	635,52
„	3	Gartenacker, „ „ . .	2067,2	592,23
„	„	„ Markstein, „ . .	2046,0	586,16
X.	5	Schembergerkapf, Signalst., Erdfl. ($I\,\beta$)	2818,3	807,42
„	3	In Halden, Markstein, Erdfl. ($O\,\gamma$ Kalke)	2104,1	602,80
„	„	Vorderer Hau, Markstein, Erdfläche .	2174 6	623,00
„	4	Morgen, Kreuzweg, Wegzeiger, Erdfl. .	1970,7	564,59
XI.	4	Oeschinger Mühle, Waschhaus, „ .	1825,4	522,96
XII.	4	Filsenberg, Signalstein, Erdfl. ($J\,\beta$) .	2817,0	807,04
„	„	Grüblen, „ „ . . .	2241,0	642,03
S.W.		**25. Markung Ofterdingen.**		
X.	2	Ofterdingen, Kirchth., Hahn, Körpermitte	1638,3	469,36
„	„	„ Spitze d. östl. Staffelgiebels	1632,5	467,70
„	„	„ Kirchthurm, Erdfl. ($L\,\alpha$) .	1484,3	425,24
„	„	Niveau d. Steinlach unt. d. Brücke im Ort	1467,6	420,45
„	1	Erdfl. an der Post (Gasthaus z. Ochsen)	1498,0	429,16

Abthl. d. Flurkarten. Schichte	S.W. Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
X.	2	Erdfl. an Haus Nro. 170	1472,6	421,89
XI.	3	Kuhrain II., S., E. ($L\gamma$, darunt. β Thone)	1733,5	496,63
„	2	Einmündung d. Oehrnbachs in die Steinlach ($L\beta$ Thone) .	1487,0	426,01
X.	1	Kirchhofberg, Erdfl. am westl. Eck der Kirchhofmauer ($L\zeta$) .	1663,5	476,58
„	2	Sulzweg, Bleichhäuschen, Erdfl ($L\gamma$) .	1632,5	467,70
S.O.				
X.	1	Ehrenberg, Signalstein, Erdfläche . .	1542,6	441,94
S.W.				
XI.	3	Hintere Au, Markstein, „ . . .	1672,4	479,13
„	4	Bohlwasen, Signalstein, „ . . .	1714,2	491,10
X.	4	Beurenbach, Markungsgrenzstein, Erdfl.	1581,6	453,11
„	„	Niveau des Beurenbachs am Einfluß des Höllengrabens .	1577,0	451,80
IX.	3	Binzen, Markstein an der Straße, Erdfl.	1706,9	489,01
„	„	Steinenfurch, Signalstein, Erdfl. ($L\alpha$)	1752,5	502,07
„	„	Eichwald, Kreuzstraße, Erdfläche . .	1772,6	507,83
„	4	Maisenhardtwald, Markungsgrenzsäule an der Straße, Erdfl. .	1801,1	516,00
		26. Markung Ohmenhausen.		
S.O.				
V.	6	Ohmenhausen, Kirchthurm, Knopf . .	1532,6	439,08
„	„	„ „ Erdfläche .	1462,6	419,02
IV.	6	Ebene, Signalstein, Erdfläche . . .	1539,0	440,91
„	7	Auchtert, „ „ ($L\gamma$) .	1360,6	389,80
„	„	Bruckwiesen, Zusammenfl d. Bäche ($L\beta\alpha$)	1314,0	376,45
„	„	Kelterwiesen, Kelter, nordöstl. Giebel, E.	1364,0	390,77
III.	7	Schamberg, Markungsgrenzst., E. ($L\beta\gamma$)	1421,7	407,30
„	„	„ Weinberghäuschen, Erdfl. .	1415,7	405,58
		27. Markung Pfäffingen.		
N.W.				
I.	6	Pfäffingen, Kirchthurm, Knopf . . .	1321,0	378,45
„	„	„ „ Erdfläche . .	1244,2	356,45
„	„	Niveau der Ammer unter der Brücke .	1202,0	344,36
S.W.				
I.	6	Pfaffenberg, Signalstein, Erdfläche . .	1480,2	424,06
I.	8	Lugin's Land, „ „ . .	1617,1	463,28
		28. Markung Pfullingen.		
S.O.				
VI.	12	Pfullingen, Stadtkirchthurm, Knopf .	1645,8	471,51
„	„	„ „ Erdfläche .	1488,6	426,47
„	„	Hauseck am Bach, Erdfläche	1475,0	422,57
„	„	Einmündung des Eierbachs in die Echatz	1458,1	417,73
IV.	12	Arbachbrücke, obere Bahn, Erdfläche .	1408,0	403,38
V.	11	Georgenberg, Signalstein, „ . .	2105,0	603,06

Abtheil. S.O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
VII.	11	Unterwegen, Signalstein, Erdfläche .	1644,0	470,99
„	12	Ehespach, Markstein, „ . .	1675,0	479,87
„	„	Kraus'sche Papierfabrik, südl. Giebelspitze	1662,7	476,35
„	„	„ „ Erdfläche . .	1614,7	462,60
„	9	Mültle, Signalstein, „ (O δ) .	1809,5	518,40
„	10	Grundhäusle, „ (O γ) .	1695,0	485,60
„	„	Hinterhardt, Signalstein, „ (O γ) .	1736,2	497,40
„	11	Ahlsberg, „ „ . . .	2062,3	590,83
VI.	10	Oeschle, „ „ (O γ) .	1893,0	542,33
„	„	Bronnweilersteig, „ „ . . .	1809,8	518,49
		29. Markung Reutlingen.		
S.O. III.	11	Reutlingen, Stadtkirchth., Kopf d. Figur	1587,6	454,83
„	„	„ „ Portal, Erdfl.	1331,9	381,58
„	„	„ Spitalkirchthurm, Knopf .	1464,4	419,54
„	„	„ „ Erdfl. .	1328,0	380,46
„	„	„ Kath. Kirche, Thurm, Knopf	1406,3	402,89
„	„	„ „ „ Erdfl.	1318,0	377,59
„	„	Tübingerthorthurm, Knopf	1456,1	417,16
„	„	„ Erdfläche . . .	1309,2	375,07
„	„	Bahnhof, Haupteingang, Erdfläche . .	1308,7	374,93
„	„	Burgplatz am Brunnen, Erdfl. . . .	1344,4	385,16
„	„	Mettmannsbrücke, Niveau der Echatz .	1299,0	372,15
„	„	„ obere Bahn . . .	1309,2	375,07
„	„	Ehemalige Post (Krone), Erdfläche . .	1310,0	375,30
„	„	Marktplatz, Fruchthalle, „ . .	1328,0	380,46
„	„	„ Apotheke, „ . .	1329,0	380,75
„	„	Hagöschle, Signalstein am pomologischen Institut, Erdfl. (Kies auf O α) .	1365,2	391,12
„	10	Gottesackerkapelle, Thurm, Knopf . .	1343,5	384,90
„	„	„ „ Erdfläche .	1280,0	366,71
„	„	Opferstein, Signalstein, Erdfläche . .	1350,3	386,85
„	„	Unteres Thor beim Gottesacker, Erdfl.	1281,0	366,99
„	„	Walkmühle, daselbst, Erdfläche . . .	1278,0	366,13
„	„	Einmünd. d. Grabenbachs in d. Echatz (L ε)	1274,0	364,99
„	„	Bei dem Hammer, Markstein, Erdfl. .	1296,8	371,52
„	„	Hauptstraße das., Eisenbahn, Schwellenh.	1294,0	370,72
„	„	Bösmannsäcker, Feldhäuschen, Erdfl. .	1271,9	364,39
„	„	„ Markstein, daselbst .	1271,5	364,27
„	„	Lohmühle, östlicher Giebel, Erdfläche .	1265,3	362,50
„	„	Wehr b. d. Guanofabr., oben (Grenze L βγ)	1262,4	361,67
„	„	Schurr'sche Sägmühle, Erdfläche . .	1254,5	359 40
„	12	Scheibenberg, höchste Stelle, Erdfl. (O γ)	1849,6	529,89
II.	11	Neues Bad, östl. Giebel, (L ε) Erdfläche	1331,0	381,32
„	„	Fehrwiese, Signalstein, Erdfläche . .	1374,0	393,64
„	„	„ Markstein, „ . . .	1368,5	392,06
„	„	Schieferöschle, Markstein, „ . . .	1354,0	387,91

Abtheil S.O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d Meere. Württ. Fuß.	Meter.
III.	9	Galgenberg, Signalstein, Erdfl. . .	1393,0	399,08
„	13	Achalm, Thurmruine, Fahne . . .	2522,1	722,56
„	„	„ „ oberer Rand . .	2506,6	718,12
„	„	„ „ Erdfläche . . .	2447,0	701,04
II.	11	Schieferöschle, Liasschiefer ($L\,\varepsilon$) a. Hohlweg	1344,5	385,19
I.	11	Auf Wies, Signalstein, Erdfläche ($L\,\varepsilon$)	1420,0	406,82
„	10	Boll, „ „ ($L\,\varepsilon$)	1468,0	420,57
„	„	„ Markstein beim alten Signal, E.	1459,2	418,05
N.O.				
I.	11	Hagen, Feldhäuschen, Erdfläche . . .	1384,1	396,53
S.O.				
IV.	10	Kreuzeiche, Lindenbaum, „ . . .	1387,7	397,56
„	„	„ Wegzeiger, daselbst, E. . .	1370,1	392,52
„	9	Hohbuch, Signalstein, Erdfläche . . .	1437,0	411,69
„	„	Entenschnabel, Signalstein, Erdfl. ($L\,\varepsilon$)	1415,0	405,38
„	„	Rainwasen, Brücke, obere Bahn . .	1312,7	376,08
„	„	„ Niveau d. Bachs u. d. Brücke	1304,0	373,58
„	„	„ Wasserfall oben ($L\,\gamma\,\beta$) .	1315,0	376,73
„	„	„ „ unten ($L\,\gamma\,\beta$) .	1307,0	374,44
V.	9	Einmünd. d. Markbachs in d. Breitenbach	1321,6	378,63
„	„	Roßwasenbrücke, obere Bahn . . .	1370,5	392,64
„	„	Einmündung des Roßwasenbachs in den Breitenbach ($L\,\alpha$) .	1356,0	388,48
„	8	Schieferölfabrik, Wohnhaus, Erdfl. am nördl. Giebel ($L\,\varepsilon$) .	1408,7	403,58
„	10	Gaisbühl, Wohnhaus, westl. Giebel, E.	1484,7	425,35
VI.	7	Schauffelhardt, Signalstein, Erdfläche .	1672,0	479,01
„	„	Altenburgerhof, Wohnhaus, Dachtrauf .	1801,0	515,97
„	„	„ „ ($O\,\gamma$) Erdfl.	1777,0	509,09
„	„	Am verbrannten Wald, Mauer, „	1781,0	510,24
„	„	„ „ „ Markst., „	1753,6	502,39
„	„	Kugelberg, Signalstein, Erdfläche . .	2079,7	595,81
VII.	7	Nonnenhölzle, „ „ . .	1900,6	544,50
		30. Markung Rottenburg.		
S.W.				
V.	8	Rottenburg, Domkirchthurm, Giebelblume, oberer Rand .	1416,5	405,81
„	„	„ Dom, Erdfläche . . .	1223,6	350,55
„	„	Niveau des Neckars unter der Brücke .	1188,6	340,52
„	„	**Ehingen**, Kirchthurm, Knopf . . .	1414,7	405,30
IV.	9	Weggenthal, Kirchthurm, Knopf . .	1455,1	416,87
„	„	„ „ Erdfläche . .	1311,7	375,79
III.	10	Heuberg, Wartthurm, oberer Rand . .	1746,9	500,47
„	„	„ „ Erdfläche . . .	1684,0	482.45
V.	10	Kalchweil, Kapelle, Thurmkopf . . .	1553,7	445,12
„	„	„ „ Erdfläche . . .	1502,9	430,57
IV.	8	Theodorichskapelle, Thurmknopf . . .	1408,2	403,44

Abthl. S.W. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
IV.	8	Theodorichskapelle, E. ($K\,\alpha$ unt. Grenze)	1342,0	384,47
VI.	9	Altstadt, Kapelle, Thurmknopf . . .	1536,6	440,22
„	„	„ „ Erdfläche	1483,3	424,95
III.	8	Zanghalde, Signalst., E. (Breccie auf M)	1409,9	403,92
IV.	9	Ehhalde, „ „ (Breccie auf M)	1464,7	419,62
VII.	7	Gaishalde, höchster Punkt im Walde, am Sandgrubenweg ($K\,\delta$) .	1942,0	556,36
V.	8	Kreuzerfeld, Markstein, Erdfläche . .	1386,2	397,13
„	„	„ Ruhebank an der Straße ($M\,\varepsilon$ u. $M\,\zeta$) .	1394,5	399,51
VI.	7	**Schadenweilerhof**, südöstl. Eckth., E. ($M\,\zeta$)	1468,2	420,63
„	„	Gänsbühl, Markstein, Erdfläche . . .	1467,1	420,31
VII.	7	Lauberbühl, Niveau des Galgengrabens im Wegübergang ($M\,\varepsilon$) .	1353,0	387,62
IX.	4	Schwarze Lach, Markungsgrenzstein im Wald an der Ofterdinger Straße .	1871,9	536,28
„	5	Höchster Punkt der Ofterdinger Straße ob dem rothen Steigles	1900,2	544,39
„	„	Rammert, Schützenhütte am Fuß des rothen Steigles .	1798,9	515,37
VIII.	5	Sulzwald, Straßenstein Nro. 99, Erdfl.	1815,4	520,09
„	„	Saurückenwald, höchster Punkt, E. ($L\,\alpha$)	1933,0	553,79
N.O.		**31. Markung Sondelfingen.**		
I.	12	Sondelfingen, Kirchthurm, Knopf . .	1356,0	388,48
„	„	„ „ Erdfläche .	1288,4	369,11
„	„	„ Gottesacker, „ .	1301,3	372,81
„	11	Schönrain, Markstein, Erdfläche ($L\,\gamma$) .	1356,4	388,60
„	„	„ ($L\,\beta, \gamma$ Grenze)	1340,0	383,90
S.O.				
I.	12	Ebene, Signalstein, Erdfläche . . .	1393,0	399,08
S.O.		**32. Markung Stockach.**		
V.	3	Stockach, Schulhausthürmchen, Knopf .	1538,5	440,77
„	„	„ „ Erdfl. .	1482,0	424,58
„	„	„ Wohnhaus, östl. Giebelspitze .	1521,4	435,87
„	„	„ „ Erdfläche . . .	1483,0	424,87
„	„	Signal bei Stockach, „ ($L\,\alpha$) .	1481,0	424,29
„	2	Bügel, Signalstein, „ ($L\,\alpha$) .	1507,9	432,00
S.O.		**33. Markung Thalheim.**		
XIV.	4	Thalheim, Kirchthurm, Knopf . . .	2258,8	647,13
„	„	„ „ ($O\,\zeta$) Erdfläche .	2175,4	623,23
XIII.	4	Gasthaus z. Lamm, südl. Giebel, Erdfl.	1956,8	560,60
„	„	Bleiche, Wohnhaus, südl. Giebelspitze .	2117,3	606,59
„	„	„ „ Erdfläche ($O\,\delta$) .	2082,3	596,56
XII.	3	Ziegelhütte, nördl. Giebel, Erdfläche .	1829,3	524,08

Abtheil. S.O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XIV.	3	Viehhaus, westl. Giebel, Erdfl. (J α) .	2401,0	687,86
„	4	Einmündung des Wangenbachs in den Weiherbach (O δ) .	1980,0	567,25
XII.	4	Eichwald, Signalstein, Erdfläche . .	2304,2	660,13
XIII.	3	Degenholz, Markstein, „ . .	2148,4	615,50
„	4	Obere Mühle, nördl. Giebel, Erdfläche .	1903,5	545,33
„	„	Gasthaus z. Lamm, südl. Giebelspitze .	2003,6	574,01
		34. Markung Tübingen.		
N.O.				
I.	1	Tübingen, Stadtkirchthurm, Knopf . .	1379,3	395,16
„	„	„ „ Erdfläche .	1189,2	340,69
„	„	Oesterberg, Marksf. am Scheideweg (K δ)	1366,5	391,49
„	„	Observatorium, ob. Fläche d. Signalsteins	1387,3	397,45
„	„	„ Boden	1384,0	396,50
S.O.				
I.	1	Nullpunkt am Pegel unter d. Neckarbrücke	1107,0	317,14
„	„	Niveau des Neckars daselbst (K β) .	1107,5	317,29
„	„	Erdfläche vor dem Gasthaus z. Krone.	1123,0	321,73
I.	1	Bahnhof, Schwellenhöhe	1122,5	321,59
N.O.				
I.	1	Erdfläche vor dem Gasthaus z. Traube.	1162,0	332,90
„	„	Erdfl. am Gewächshaus d. botan. Gartens	1143,5	327,60
„	2	Oesterberg, Erdfläche am Signalstein .	1526,6	437,36
„	„	„ höchster Rücken	1531,0	438,62
I.	2	Oesterberg, Markstein, Erdfläche . .	1446,2	414,32
N.W.				
I.	2	Arbeitskelter, Erdfl. am südöstl. Eck (K α)	1199,0	343,50
„	„	Niveau der Ammer an der Einmündung des Weilerbachs .	1163,4	333,30
„	„	Weilerhalde, Signalstein, Erdfl. (K δ)	1546,0	442,91
S.W.				
I.	2	**Schwärzlochhof**, Erdfl. am östl. Giebel	1290,0	369,57
II.	2	Oedenburg, Signalstein, Erdfl. (K δ) .	1423,7	407,88
I.	4	**Ammern** (Ammerhof), Thürmchen, Knopf	1312,2	375,93
„	„	„ „ Erdfl.	1236,9	354,36
		35. Markung Undingen.		
S.O.				
XIII.	9	Undingen, Kirchthurm, Knopf . . .	2816,8	806,99
„	„	„ „ (J δ) Erdfläche	2705,5	775,10
„	„	Hauseck, Hilfspunkt, Erdfläche . . .	2686,0	769,51
„	„	Kirchberg, Signalstein, „ (J δ) .	2862,2	819,99
„	8	Eselberg, „ „ (J δ) .	2924,7	837,90
XII.	8	Rinderberg, „ „ (J δ) .	2929,4	839,24
XIII.	9	Weinstein, „ „ (J δ) .	2884,4	826,35
XIV.	9	Mittelberg, „ „ (J δ) .	2880,0	825,09

Abthl. d. Flurkarten. Schichte	S.O. Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
XIII.	10	Steinenbühl, Signalst., Erdfl. (J δ) .	2779,0	796,16
XII.	10	Burg, „ „ (J δ) .	2929,6	839,30
		36. Markung Unter-Jesingen.		
N.W. I.	5	Unter-Jesingen, Kirchthurm, Knopf .	1391,2	398,57
„	„	„ „ Erdfläche .	1258,2	360,46
„	4	Untere Mühle, westl. Giebelseite, Erdfl.	1201,5	344,22
„	„	„ „ Niveau der Ammer .	1197,0	342,93
„	5	Niveau der Ammer unter der ob. Brücke	1208,8	346,31
„	„	Obere Brücke, Signalstein, Erdfläche .	1212,4	347,34
		37. Markung Wankheim.		
S.O. III.	4	Wankheim, Kirchthurm, Knopf . . .	1568,0	449,22
„	„	„ „ (L α) Erdfläche	1487,8	426,24
		38. Markung Wannweil.		
S.O. I.	7	Wannweil, Kirchthurm, Knopf . . .	1231,8	352,90
„	„	„ „ Erdfläche . .	1128,0	323,16
„	„	Alte Weinberg, Markstein, Erdfläche .	1290,8	369,80
„	„	Hebbach, Einmündung in die Echatz .	1118,0	320,30
„	8	Eschenreute, Signalstein, Erdfläche . .	1394,0	399,37
II.	7	Hohplatte, „ „ . .	1332,0	381,61
		39. Markung Weiler bei Rottenburg.		
SW. VII.	8	Weiler, Kirchthurm, Knopf	1764,1	505,40
„	„	Weilerburg, Signalstein, Erdfläche . .	1936,6	554,82
„	„	„ Häuschen, „ . .	1927,4	552,18
VIII.	9	Haldenäcker, Markstein, „ . .	1656,5	474,57
		40. Markung Weilheim O.A. Tübingen.		
S.W. III.	2	Weilheim, Kirchthurm, südwestl. Giebel	1245,0	356,68
„	„	„ „ Erdfläche . .	1141,0	326,89
„	„	Neues Wirthshaus, an der Straße. Erdfl.	1130,0	323,73
VI.	2	**Eckhof**, Erdfläche am östlichen Giebel des südöstlichsten Hauses (L α) .	1662,0	476,15
V.	1	Oberes Steinholz, Wegscheide, Erdfl. .	1664,0	476,72
S.O. IV.	1	**Oberkresbach**, Kapelle, Knopf . . .	1645,4	471,39
„	„	„ Schloß, E. am Eing. (L α)	1605,0	459,82
S.W. II.	2	Baumwiesen, Niveau d. Neckars u. d. Steg	1122,1	321,47
		41. Markung Wendelsheim.		
S.W. II.	2	Wendelsheim, Kirchthurm, nördl. Giebelsp.	1416,4	405,78
„	„	„ „ Erdfläche . .	1334,5	382,32

Abtheil. S O. d. Flurkarten. Schichte	Nr.	Bezeichnung der bestimmten Punkte.	Höhe üb. d. Meere. Württ. Fuß.	Meter.
		42. Markung Willmandingen.		
XIV.	7	Willmandingen, Kirchthurm, Knopf .	2717,0	778,39
„	„	„ „ Erdfläche.	2622,0	751,18
„	„	„ Pfarrhaus, Erdfl. (J γ)	2627,0	752,61
„	„	Lengloch, Signalstein, Erdfläche (J δ) .	2864,5	820,65
„	„	„ Hilfspunkt, „ . . .	2837,6	812,94
„	„	Obere Brunnenstube, Erdfläche . . .	2688,0	770,09
XIII.	7	Wittloch, Signalstein, „ . . .	2990,0	856,61
„	„	Layern, „ „ . . .	2938,7	841,91
„	6	Althau, „ „ (J δ) .	3069,0	879,24
XIV.	6	Ruchberg, „ „ . . .	2883,3	826,04
XV.	8	Auchtert, „ „ . . .	2940,0	842,28
„	9	Kornberg, „ „ . . .	2812,4	805,72
„	„	Wiesenberg, „ „ . . .	2764,0	791,86
S.W.		**43. Markung Wurmlingen.**		
II.	6	Wurmlingen, Kirchthurm, Knopf . .	1350,0	386,76
„	„	„ „ Erdfläche .	1228,4	351,92
„	5	Wurmlinger Kapelle Thurm, Knopf .	1722,5	493,48
„	„	„ „ Erdfläche am Eingang in das heilige Grab .	1654,0	473,85
„	„	X. Betstation a. Kapellenweg, Erdfl. (K β)	1495,0	428,30

Bemerkungen über die Anlage der vorstehenden Höhenverzeichnisse.

Die Höhenaufnahme des Landes folgt nach Maßgabe der geognostischen Aufnahme den Abtheilungen der Blätter des topographischen Atlasses von Württemberg. Es erscheint daher auch angemessen, die Resultate dieser Messungen, nach „Atlasblättern" abgetheilt, zu veröffentlichen, da hiedurch zugleich die rasche Auffindung bestimmter Höhenangaben sehr erleichtert wird. Um aber auch den früher gebräuchlichen Zusammenstellungen nach „Oberämtern" gerecht zu werden, findet sich am Schlusse noch ein übersichtliches Register angehängt.

Innerhalb der Atlasblätter wurde die „Markung" als zweckmäßigste Unterabtheilung festgehalten, und zwar ist hierunter stets

das Gebiet der Hauptgemeinde einschließlich der Markungen etwaiger Parzellargemeinden verstanden. Die Höhencoten der Parzellarmarkung Solitüde sind also z. B. bei der Markung Gerlingen aufgeführt ꝛc. Die Höhenverzeichnisse schließen sich in dieser Hinsicht strenge an das Staatshandbuch an. Die sämmtlichen Markungen eines Atlasblatts wurden in alphabetischer Reihenfolge verzeichnet.

Die einzelnen Punkte einer Markung wurden so geordnet, daß immer die Position des Ortes, der Kirchthurm ꝛc. voransteht, während die übrigen Punkte nach ihrer geographischen Lage in fortlaufendem Zug sich an diesen anschließen. Zum Behufe der Erleichterung des Aufsuchens wurde jedem Punkte die Flurkarte beigeschrieben, in welcher er liegt.

Die nähere Bezeichnung der bestimmten Punkte erfolgt zunächst durch Angabe der „Gewandsnamen oder Flurnamen, Waldistrikte ꝛc.", für deren Orthographie die Flurkarten maßgebend sind, soweit keine besseren Quellen benützt werden können. Die Namen der Triangulirungspunkte der Landesvermessung sind dagegen den Coordinaten-Verzeichnissen entnommen.

Bei der speziellen Beschreibung der Punkte mußten öfters Abkürzungen angewendet werden, welche sich übrigens entweder von selbst erklären, oder doch leicht errathen werden können. Die beigeschriebenen lateinischen und griechischen Buchstaben bezeichnen das Formationsglied, das die nächste Unterlage des Punktes bildet, wobei für den Jura die Bezeichnungen des Quenstedt'schen Systems angenommen wurden, während im Uebrigen das nachstehende, von Hauptmann Bach entworfene Schema Anwendung fand.

Die numerischen Resultate selbst sind in Einheiten des württembergischen Fußes und des „Meters" ausgedrückt. Die Anwendung der letzteren Maßeinheit empfiehlt sich statt des früher benützten Pariser Fußes, nicht nur wegen ihrer internationalen Bedeutung, sondern auch dadurch, daß sie bei den Höhenangaben der neuen Auflage des topographischen Atlasses von Württemberg angewendet wird.

Erklärung
der geognostischen Bezeichnungen,
welche bei
Beschreibung der einzelnen Höhenpunkte
angeführt sind.

Tertiär.	Tζ	Nagelflue.
	Tε	Obere Süßwassermolasse.
	Tδ	Obere Meeresmolasse.
	Tγ	Brackwassermolasse.
	Tβ	Unt. Süßwassermolasse.
	Tα	Untere Meeresmolasse.
Weißer Jura.	Jζ	Krebsscheerenplatten.
	Jε	Korallenkalk, Marm., Dol.
	Jδ	Plumpe u. oolith. Felsenk.
	Jγ	Lacunosa-Kalke.
	Jβ	Wohlgeschichtete Kalke.
	Jα	Impressa-Thone.
Brauner Jura.	Oζ	Ornatenthone.
	Oε	Parkinsonoolithe.
	Oδ	Ostreenkalke.
	Oγ	Blaue Kalke.
	Oβ	Eisenoolithe und Sandst.
	Oα	Opalinusthone.
Lias.	Lζ	Jurensismergel.
	Lε	Posidonienschiefer.
	Lδ	Amaltheenthone.
	Lγ	Numismaliskalke.
	Lβ	Turnerithone.
	Lα	Arcuatenkalk u. Sandst.

Keuper.	Kζ	Bonebedsandstein.
	Kε	Obere Knollenmergel.
	Kδ	Stubensandsteingruppe.
	Kγ	Bunte Mergel.
	Kβ	Schilfsandstein.
	Kα	Gipsmergel.
Muschelkalk.	Mζ	Lettenkohlengruppe.
	Mε	Muschelkalkdolomit.
	Mδ	Hauptmuschelkalk.
	Mγ	Anhydritgr. mit Steinf.
	Mβ	Wellenkalk.
	Mα	Wellendolom. u. Mergel.
Buntsandstein.*)	Bζ	Schieferletten.
	Bε	Plattensandstein.
	Bδ	Thonsandstein.
	Bγ	Grobkörniger Sandstein.
	Bβ	Conglomerate.
	Bα	Tigersandstein.
Vulk. Gest., Urgeb. &c.	R	Rothliegendes.
	Gr.	Granit.
	Gn.	Gneiß.
	P	Porphyr.
	V-Vt.	Basalt und Tuffe.
	Ph.-Pht.	Phonolithe u. Tuffe.

*) In Betreff des Buntsandsteins ist zu bemerken, daß die im Schema eingehaltene Aufeinanderfolge der Sandsteinarten nicht als eine 6theilige systematische Gliederung der Formation, sondern nur als eine für vorliegenden Zweck nothwendig gewordene Erklärung und Abkürzung derselben anzusehen ist.

Uebersicht

über die

Oberämter und Markungen,

für welche in den vorstehenden Höhenverzeichnissen Punkte angegeben sind.

I. Oberamt Böblingen.

Markung:	Atlasblatt:	Nr. der Mark.
Magstadt	Stuttgart.	33.
Maichingen	„	34.

II. Oberamt Brackenheim.

Markung:	Atlasblatt:	Nr. der Mark.
Häfnerhaslach	Maulbronn	6.
Leonbronn	„	10.
Michelbach	„	14.
Ochsenberg	„	16.
Zaberfeld	„	24.

III. Oberamt Calw.

Markung:	Atlasblatt:	Nr. der Mark.
Dennjächt	Liebenzell	4.
Ernstmühl	„	8.
Hirschau	„	15.
Liebenzell	„	20.
Monakam	„	25.
Möttlingen	„	27.
Neu-Hengstett	„	30.
Ober-Kollbach u. Eberspiel	„	32.
Ottenbronn	„	34.
Simmozheim	„	43.
Unter-Haugstett	„	44.

IV. Oberamt Canstatt.

Markung:	Atlasblatt:	Nr. der Mark.
Canstatt	Stuttgart	6.
Mühlhausen	„	38.
Münster	„	40.
Rohracker	„	48.
Sillenbuch	„	53.
Wangen	„	60.
Zazenhausen	„	63.

V. Oberamt Herrenberg.

Markung:	Atlasblatt:	Nr. der Mark.
Oberndorf	Tübingen	23.
Pfäffingen	„	27.
Unter-Jesingen	„	36.

VI. Oberamt Leonberg.

Markung:	Atlasblatt:	Nr. der Mark.
Ditzingen	Stuttgart	8.
Eltingen	„	11.
Flacht	„	14.
„	Liebenzell	9.
Friolzheim	„	10.
Gebersheim	Stuttgart	16.
Gerlingen	„	18.
Hausen a. d. Würm	Liebenzell	13.
Heimerdingen	Stuttgart	19.
Heimsheim	Liebenzell	14.
Hemmingen	Stuttgart	20.
Hirschlanden	„	23.
Höfingen	„	25.
Kornthal	„	29.
Leonberg	„	31.
Malmsheim	Liebenzell	23.
Merklingen	„	24.
Mönsheim	„	26.
Münchingen	Stuttgart	39.
Münklingen	Liebenzell	29.
Perouse	„	35.
Renningen	„	37.
„	Stuttgart	46.
Rutesheim	„	50.
Schöckingen	„	51.
Warmbronn	„	61.
Weil der Stadt	Liebenzell	46.
Weil im Dorf	Stuttgart	62.
Wimsheim	Liebenzell	49.

VII. Oberamt Ludwigsburg.

Markung:	Atlasblatt:	Nr. der Mark.
Asperg	Stuttgart	1.
Beihingen	„	3.
Eglosheim	„	10.
Geisingen	„	17.
Heutingsheim	„	22.
Hoheneck	„	26.
Kornwestheim	„	30.
Ludwigsburg	„	32.
Markgröningen	„	35.
Möglingen	„	36.
Neckarweihingen	„	41.
Oßweil	„	44.
Pflugfelden	„	45.
Schwieberdingen	„	52.
Stammheim	„	54.
Thamm	„	56.
Zuffenhausen	„	64.

VIII. Oberamt Maulbronn.

Markung:	Atlasblatt:	Nr. der Mark.
Derdingen	Maulbronn	1.
Diefenbach	„	2.
Dürrmenz	„	3.
„	Liebenzell	5.
Enzberg	„	7.
„	Maulbronn	4.
Freudenstein	„	5.
Illingen	„	7.
„	Stuttgart	27.
Klein-Villars	Maulbronn	8
Knittlingen	„	9.
Lienzingen	„	11.
Lomersheim	„	12.
„	Liebenzell	21.
Maulbronn	Maulbronn	13.
Oelbronn	„	17.
Oetisheim	„	18.
Pinache	Liebenzell	36.
Schmie	Maulbronn	20.
Schönenberg	„	21.
Schützingen	„	22.
Serres	Liebenzell	42.
Sternenfels	Maulbronn	23.
Wiernsheim	Liebenzell	48.
Wurmberg	„	50.
Zaisersweiher	Maulbronn	25.

IX. Oberamt Neuenbürg.

Markung:	Atlasblatt:	Nr. der Mark.
Beinberg	Liebenzell	1.
Bieselsberg	„	2.
Birkenfeld	„	3.
Engelsbrand	„	6.
Grunbach	„	12.
Igelsloch	„	16.
Kapfenhardt	„	18.
Langenbrand	„	19.
Maisenbach	„	22.
Ober-Lengenhardt	„	33.
Salmbach	„	39.
Schömberg	„	40.
Schwarzenberg	„	41.
Unter-Lengenhardt	„	45.

X. Oberamt Reutlingen.

Markung:	Atlasblatt:	Nr. der Mark.
Betzingen	Tübingen	1.
Bronnweiler	„	3.
Erpfingen	„	9.
Genkingen	„	10.
Gomaringen	„	11.
Ohmenhausen	„	26.
Pfullingen	„	28.
Reutlingen	„	29.
Stockach	„	32.
Undingen	„	35.
Wannweil	„	38.
Willmandingen	„	42.

XI. Oberamt Rottenburg.

Markung:	Atlasblatt:	Nr. der Mark.
Bodelshausen	Tübingen	2.
Bühl	„	4.
Dettingen	„	7.
Hirschau	„	13.
Kiebingen	„	16.
Mössingen	„	21.
Oeschingen	„	24.
Osterdingen	„	25.
Rottenburg	„	30.
Thalheim	„	33.
Wiler	„	39.
Wendelsheim	„	41.
Wurmlingen	„	43.

XII. Stadt-Direction Stuttgart.

Markung:	Atlasblatt:	Nr. der Mark.
Stuttgart	Stuttgart	55.

samt den zur Stadt gehörigen Weilern: Berg, Gablenberg und Heslach.

XIII. Oberamt Stuttgart.

Markung:	Atlasblatt:	Nr. der Mark.
Birkach	Stuttgart	4.
Bothnang	„	5.
Degerloch	„	7.
Feuerbach	„	13.
Gaisburg	„	15.
Heumaden	„	21.
Kaltenthal	„	28.
Möhringen	„	37.
Vaihingen auf d. Fildern	„	59.

XIV. Oberamt Tübingen.

Markung:	Atlasblatt:	Nr. der Mark.
Degerschlacht	Tübingen	5.
Derendingen	„	6.
Dußlingen	„	8.
Gönningen	„	12.
Immenhausen	„	14.
Jettenburg	„	15.
Kilchberg	„	17.

(Forts. siehe nächste Seite)

XIV. Oberamt Tübingen.

Markung:	Atlasblatt:	Nr. der Mark.
Kusterdingen	Tübingen	18.
Lustnau	„	19.
Mähringen	„	20.
Nehren	„	22.
Tübingen	„	34.
Wankheim	„	37.
Weilheim	„	40.

XV. Oberamt Urach.

Markung:	Atlasblatt:	Nr. der Mark.
Sondelfingen	Tübingen	31.

XVI. Oberamt Vaihingen.

Markung:	Atlasblatt:	Nr. der Mark.
Aurich	Stuttgart	2.
Eberdingen	„	9.
Enzweihingen	„	12.
Groß-Glattbach	Liebenzell	11.
Hochdorf	Stuttgart	24.
Iptingen	Liebenzell	17.
Mühlhausen a. d. Enz	„	28.
„ „	Maulbronn	15.
Nußdorf	Liebenzell	31.
„	Stuttgart	42.
Ober-Riexingen	„	43.
Rieth	„	47.
Roswaag	„	49.
„	Maulbronn	19.
„	Liebenzell	38.
Unter-Riexingen	Stuttgart	57.
Vaihingen an der Enz	„	58.
Weißach	Liebenzell	47.

Druck von Jul. Kleeblatt & Comp. in Stuttgart.

Tabelle I.

Vergleichung der Zahl der Militärpflichtigen der Altersklasse 1845—66 und 1846—67 mit der Zahl der Bevölkerung und der männlich Geborenen.

Oberamt.	Zahl der Militärpflichtigen.		Von 100 Militärpflichtigen gehören an:		Ordnungs-Zahlen.		Ortsangehörige Bevölkerung nach dem Stand vom 3. Dezember 1864.	Auf 100 Ortsangehörige trifft es Militärpflichtige.		Auf 1 Militärpflichtigen kommen Ortsangehörige.		Ordnungs-Zahlen.		Ortsanwesende Bevölkerung nach dem Stand vom 3. Dezember 1864.	Auf 100 Ortsanwesende trifft es Militärpflichtige.		Auf 1 Militärpflichtigen kommen Ortsanwesende.		Ordnungs-Zahlen.		Ortsanwesende männliche Bevölkerung nach dem Stand vom 3. Dezember 1864.	Auf 100 männliche Ortsanwesende kommen Militärpflichtige.		Auf 1 Militärpflichtigen kommen männliche Ortsanwesende.		Ordnungs-Zahlen.		Männlich Geborene vom Jahr		Von 100 Geborenen kamen zur Conscription.		Ordnungs-Zahlen.	
	1866.	1867.	1866.	1867.	1866.	1867.		1866.	1867.	1866.	1867.	1866.	1867.		1866.	1867.	1866.	1867.	1866.	1867.		1866.	1867.	1866.	1867.	1866.	1867.	1866.	1867.	1845.	1846.	1866.	1867.	1866.	1867.
Neckarkreis.																																			
Backnang	322	281	1,82	1,77	14	12	32,811	0,98	0,86	101,90	116,77	21	32	27,748	1,16	1,01	86,17	98,75	6	13	13,122	2,46	2,14	40,75	46,70	7	10	720	671	44,72	41,87	37	41
Besigheim	289	244	1,64	1,53	26	36	28,584	1,01	0,85	98,91	117,13	14	35	25,421	1,14	0,96	87,96	104,18	15	24	12,147	2,38	2,01	42,03	49,78	13	27	586	541	49,32	45,10	17	22
Böblingen	293	256	1,66	1,61	22	29	28,818	1,02	0,89	98,35	112,57	11	19	24,378	1,20	1,05	83,20	95,23	4	6	11,610	2,52	2,20	39,62	45,35	4	7	660	574	44,39	44,60	40	26
Brackenheim	258	266	1,46	1,67	42	21	26,884	0,96	0,99	104,20	101,07	28	2	23,935	1,08	1,11	92,77	89,98	27	2	11,410	2,26	2,33	44,22	42,89	25	3	549	539	46,99	49,35	25	9
Canstatt	239	266	1,35	1,67	51	22	27,563	0,87	0,97	115,33	103,39	58	6	28,315	0,84	0,94	118,47	106,45	59	30	13,516	1,77	1,97	56,55	50,81	56	30	515	567	46,41	46,91	28	17
Eßlingen	283	246	1,60	1,55	29	35	31,880	0,89	0,77	112,65	129,59	52	58	31,713	0,89	0,78	112,06	128,91	52	59	15,323	1,85	1,61	54,14	62,29	52	59	640	538	44,22	45,72	41	20
Heilbronn	293	282	1,66	1,77	23	11	33,437	0,88	0,84	114,12	118,57	57	38	35,499	0,83	0,79	121,16	125,88	61	57	17,462	1,68	1,62	59,60	61,92	60	57	690	634	42,46	44,48	48	28
Leonberg	311	260	1,76	1,64	16	26	30,190	1,03	0,86	97,07	116,12	5	30	28,680	1,08	0,91	92,22	110,31	26	42	13,487	2,31	1,93	43,37	51,87	23	34	735	682	42,31	38,12	50	53
Ludwigsburg	318	308	1,80	1,94	15	7	32,648	0,97	0,94	102,67	105,99	23	9	35,998	0,88	0,86	113,20	116,88	54	49	19,011	1,67	1,62	59,78	61,72	61	56	709	691	44,85	44,57	35	27
Marbach	303	310	1,72	1,95	18	6	31,322	0,97	0,99	103,37	101,04	26	1	26,804	1,13	1,16	88,46	86,46	16	1	12,817	2,36	2,42	42,30	41,35	16	1	719	687	42,14	45,12	51	21
Maulbronn	260	221	1,47	1,39	40	49	25,099	1,04	0,88	96,53	113,57	3	20	22,259	1,17	0,99	85,61	100,72	5	17	10,818	2,40	2,04	41,61	48,91	10	21	545	479	47,71	46,14	22	19
Neckarsulm	279	259	1,58	1,63	30	28	29,701	0,94	0,87	106,46	114,68	38	25	28,755	0,97	0,90	103,06	111,02	45	43	14,141	1,97	1,83	50,68	54,60	50	45	650	535	42,92	48,41	46	14
Stuttgart, Stadt	436	389	2,47	2,45	1	1	52,446	0,83	0,74	120,29	134,82	61	61	69,084	0,63	0,56	158,45	177,58	64	64	34,843	1,25	1,12	79,92	89,57	64	64	703	686	62,02	56,71	1	3
Stuttgart, Amt	330	273	1,87	1,72	7	16	34,355	0,96	0,79	104,11	125,84	27	51	31,690	1,04	0,86	96,03	116,08	31	47	15,322	2,15	1,78	46,42	56,12	32	48	776	685	42,53	39,82	47	48
Vaihingen	249	218	1,41	1,37	49	50	24,103	1,03	0,90	96,80	110,56	4	14	21,771	1,14	1,00	87,43	99,87	14	15	10,502	2,37	2,08	42,18	48,17	15	17	514	487	48,44	44,76	19	24
Waiblingen	257	242	1,46	1,52	43	37	29,061	0,88	0,83	113,08	120,09	54	42	25,113	1,02	0,96	97,70	103,77	33	23	11,866	2,17	2,04	46,17	49,03	31	22	611	571	42,06	42,38	52	38
Weinsberg	271	255	1,54	1,60	36	30	28,406	0,95	0,90	104,82	111,40	32	16	24,944	1,09	1,02	92,04	97,82	24	11	11,996	2,26	2,13	44,27	47,04	26	12	647	569	41,89	44,82	53	23
Zusammen	4991	4576	28,27	28,78	1	1	527,308	0,95	0,87	105,65	115,23	2	1	512,107	0,97	0,89	102,61	111,91	3	3	249,393	2,00	1,83	49,97	54,50	3	3	10969	10136	45,50	45,15	3	2
Schwarzwaldkreis.																																			
Balingen	348	312	1,97	1,96	3	5	36,517	0,95	0,85	104,93	117,04	33	34	31,596	1,10	0,99	90,79	101,27	20	16	14,834	2,35	2,10	42,63	47,54	18	14	778	717	44,73	43,51	36	32
Calw	255	201	1,44	1,27	44	54	26,898	0,95	0,75	105,48	133,78	35	60	24,144	1,06	0,83	94,53	120,12	29	53	11,379	2,24	1,77	44,62	56,61	28	50	571	530	44,66	37,92	38	54
Freudenstadt	328	299	1,86	1,88	10	8	32,297	1,02	0,93	98,47	108,02	12	12	28,542	1,15	1,05	87,02	95,46	10	8	13,816	2,37	2,16	42,12	46,21	14	9	657	700	49,92	42,84	14	36
Herrenberg	236	234	1,34	1,47	53	44	24,386	0,97	0,96	103,33	104,21	25	7	21,594	1,09	1,08	91,50	92,28	22	4	10,177	2,32	2,30	43,12	43,49	20	4	491	495	48,06	47,27	20	16
Horb	233	199	1,32	1,25	54	56	22,901	1,02	0,87	98,29	115,08	10	28	20,057	1,16	0,99	86,08	100,79	7	19	9,352	2,49	2,13	40,14	46,99	5	11	541	471	43,07	42,25	45	39
Nagold	325	275	1,84	1,73	12	15	29,038	1,12	0,95	89,35	105,59	1	8	24,841	1,31	1,11	76,43	90,33	1	3	11,641	2,79	2,36	35,82	42,33	1	2	634	566	51,26	48,59	11	12
Neuenbürg	273	218	1,55	1,37	32	51	26,947	1,01	0,81	98,71	123,61	13	48	23,810	1,15	0,92	87,22	109,22	11	38	11,442	2,39	1,91	41,91	52,49	12	38	577	545	47,31	40,00	23	47
Nürtingen	291	255	1,65	1,60	25	31	30,352	0,96	0,84	104,30	119,02	29	39	25,418	1,14	1,00	87,31	99,68	13	14	12,193	2,39	2,09	41,90	47,81	11	16	666	664	43,69	38,40	43	51
Oberndorf	300	239	1,70	1,50	20	40	27,330	1,10	0,88	91,10	114,35	2	24	23,211	1,29	1,03	77,37	97,11	2	10	10,828	2,77	2,21	36,09	45,31	2	6	598	548	50,17	43,61	12	30
Reutlingen	336	262	1,90	1,65	5	25	38,176	0,88	0,69	113,62	145,71	55	64	35,518	0,95	0,74	104,52	135,56	48	62	16,989	1,98	1,54	50,56	64,84	47	60	827	747	40,63	35,07	55	60
Rottenburg	304	266	1,72	1,67	17	23	30,542	1,00	0,87	100,47	114,82	18	26	27,765	1,09	0,96	91,33	104,38	21	25	13,178	2,31	2,02	43,35	49,54	21	24	635	624	47,87	42,63	21	37
Rottweil	336	286	1,90	1,80	6	9	33,530	1,00	0,85	99,79	117,24	17	36	29,310	1,15	0,98	87,23	102,48	12	21	13,639	2,46	2,10	40,59	47,69	6	15	746	688	45,04	41,57	32	42
Spaichingen	229	182	1,30	1,15	56	59	22,260	1,03	0,82	97,21	122,31	7	47	18,869	1,21	0,96	82,40	103,67	3	22	8,772	2,61	2,07	38,30	48,20	3	18	509	434	44,99	41,94	33	40
Sulz	201	175	1,14	1,10	58	61	21,187	0,95	0,83	105,41	121,07	34	44	18,519	1,09	0,94	92,13	105,82	25	29	8,664	2,32	2,02	43,10	49,51	19	25	436	427	46,10	40,98	29	46
Tübingen	327	326	1,85	2,05	11	2	34,608	0,94	0,94	105,83	106,16	36	10	31,645	1,03	1,03	96,77	97,07	32	9	15,384	2,13	2,12	47,05	47,19	34	13	538	483	60,78	67,49	2	1
Tuttlingen	238	207	1,35	1,30	52	53	26,819	0,89	0,77	112,68	129,56	53	57	23,665	1,01	0,87	99,43	114,32	37	46	11,491	2,07	1,80	48,28	55,51	40	46	666	616	35,74	33,60	62	62
Urach	293	279	1,66	1,76	24	13	28,717	1,02	0,97	98,01	102,93	9	5	26,541	1,10	1,05	90,58	95,13	19	5	12,705	2,31	2,20	43,36	45,54	22	8	690	674	42,46	41,39	49	43
Zusammen	4853	4215	27,49	26,51	2	2	492,505	0,99	0,86	101,48	116,85	1	2	435,045	1,12	0,97	89,64	103,21	1	1	206,484	2,35	2,04	42,55	48,99	1	1	10560	9929	45,96	42,45	2	3
Jagstkreis.																																			
Aalen	273	272	1,55	1,71	33	17	29,094	0,94	0,93	106,57	106,94	40	11	26,812	1,02	1,01	98,21	98,57	35	12	13,132	2,08	2,07	48,11	48,24	37	19	546	560	50,00	48,57	13	13
Crailsheim	259	239	1,47	1,50	41	41	26,649	0,97	0,90	102,89	111,50	24	17	24,209	1,07	0,99	93,47	101,29	28	18	11,657	2,22	2,05	45,01	48,78	30	20	529	481	48,96	49,69	18	7
Ellwangen	301	276	1,70	1,74	19	14	31,503	0,96	0,88	104,66	114,14	31	22	30,137	1,00	0,92	100,12	109,19	40	37	14,529	2,07	1,90	48,27	52,64	39	39	538	544	55,95	50,74	4	6
Gaildorf	287	260	1,63	1,64	27	27	28,466	1,01	0,91	99,18	109,25	15	13	24,811	1,16	1,05	86,45	95,43	8	7	11,716	2,45	2,22	40,82	45,06	8	5	538	503	53,35	51,69	9	4
Gerabronn	255	271	1,44	1,70	45	18	30,128	0,85	0,90	118,15	111,17	60	15	28,892	0,88	0,94	113,30	106,61	55	31	14,128	1,80	1,92	55,40	52,13	55	37	542	531	47,05	51,04	24	5
Gmünd	278	249	1,57	1,57	31	33	29,088	0,96	0,86	104,63	116,82	30	33	27,668	1,00	0,90	99,52	111,12	38	44	13,382	2,08	1,86	48,17	53,74	38	42	560	533	49,64	46,72	16	18
Hall	272	225	1,54	1,42	34	48	27,107	1,00	0,83	99,66	120,47	16	43	27,724	0,98	0,81	101,93	123,22	43	56	13,751	1,98	1,64	50,56	61,12	48	55	500	472	54,40	47,67	8	15
Heidenheim	327	319	1,85	2,01	9	3	36,361	0,90	0,88	111,20	113,98	46	21	34,128	0,96	0,93	104,39	106,98	47	32	16,544	1,98	1,93	50,59	51,86	49	33	711	726	45,99	43,94	30	29
Künzelsau	330	271	1,87	1,70	8	19	32,179	1,03	0,84	97,51	119,11	8	40	29,322	1,13	0,92	88,85	108,20	17	34	14,409	2,29	1,88	43,66	53,17	24	41	595	547	55,46	49,54	6	8
Mergentheim	268	263	1,52	1,65	37	24	29,578	0,91	0,89	110,37	112,46	45	18	27,604	0,97	0,95	103,00	104,96	44	26	13,488	1,99	1,95	50,33	51,29	46	31	481	458	55,72	57,42	5	2
Neresheim	254	201	1,44	1,26	47	55	25,765	0,99	0,78	101,44	128,18	20	55	22,773	1,12	0,88	89,66	113,30	18	45	10,811	2,35	1,86	42,56	53,79	17	43	509	490	49,90	41,02	15	45
Oehringen	340	235	1,93	1,48	4	43	33,017	1,03	0,71	97,11	140,50	6	63	31,113	1,09	0,76	91,51	132,40	23	60	15,271	2,23	1,54	44,91	64,98	29	61	649	593	52,39	39,63	10	50
Schorndorf	265	228	1,50	1,43	39	46	29,557	0,90	0,77	111,54	129,64	49	59	25,065	1,05	0,91	94,58	109,93	30	41	11,735	2,26	1,94	44,28	51,47	27	32	578	552	45,85	41,30	31	44
Welzheim	193	195	1,09	1,23	59	57	24,435	0,79	0,80	126,61	125,31	63	50	20,608	0,94	0,95	106,78	105,68	50	28	9,662	2,00	2,02	50,06	49,55	45	26	475	448	40,63	43,53	56	31
Zusammen	3902	3504	22,10	22,04	4	4	412,927	0,94	0,85	105,82	117,84	3	3	380,866	1,02	0,92	97,61	108,69	2	2	184,215	2,12	1,90	47,21	52,57	2	2	7751	7438	50,34	47,11	1	1
Donaukreis.																																			
Biberach	272	249	1,54	1,57	35	34	30,273	0,90	0,82	111,30	121,58	47	46	30,549	0,89	0,82	112,31	122,69	53	55	14,730	1,85	1,69	54,15	59,16	53	54	605	581	44,96	42,86	34	35
Blaubeuren	175	153	0,99	0,96	63	64	19,645	0,89	0,78	112,25	128,40	51	56	18,125	0,97	0,84	103,57	118,49	46	51	8,623	2,03	1,77	49,27	56,36	43	49	499	483	35,07	31,68	63	64
Ehingen	254	232	1,44	1,46	48	45	26,935	0,94	0,86	106,04	116,10	37	29	25,123	1,01	0,92	98,91	108,29	36	35	12,108	2,10	1,92	47,67	52,19	36	36	644	620	39,44	37,42	57	56
Geislingen	284	239	1,61	1,50	28	42	28,641	0,99	0,83	100,85	119,84	19	41	27,796	1,02	0,86	97,87	116,30	34	48	13,347	2,13	1,79	47,00	55,85	33	47	644	632	44,10	37,82	42	55
Göppingen	325	284	1,84	1,79	13	10	36,186	0,90	0,78	111,34	127,42	48	54	34,124	0,95	0,83	105,00	120,15	49	54	16,154	2,01	1,76	49,70	56,88	44	51	729	773	44,58	36,74	39	58
Kirchheim	298	241	1,69	1,51	21	38	30,475	0,98	0,79	102,27	126,45	22	52	25,879	1,15	0,93	86,84	107,38	9	33	12,182	2,45	1,98	40,88	50,55	9	29	689	628	43,25	38,38	44	52
Laupheim	247	226	1,40	1,42	50	47	26,299	0,94	0,86	106,47	116,37	39	31	24,831	0,99	0,91	100,53	109,87	41	40	12,006	2,06	1,88	48,61	53,12	42	40	653	606	37,83	37,29	60	57
Leutkirch	179	189	1,01	1,19	61	58	22,943	0,78	0,83	128,17	121,39	64	45	22,430	0,80	0,84	125,31	118,68	63	52	10,945	1,64	1,73	61,14	57,91	62	53	428	435	41,82	43,45	54	33
Münsingen	230	214	1,30	1,35	55	52	24,602	0,93	0,87	106,97	114,96	41	27	23,309	0,99	0,92	101,34	108,92	42	36	11,107	2,07	1,93	48,29	51,90	41	35	584	583	39,38	36,71	58	59
Ravensburg	255	270	1,44	1,70	46	20	27,434	0,93	0,98	107,58	101,61	42	4	29,607	0,86	0,91	116,11	109,66	57	39	14,610	1,75	1,85	57,29	54,11	57	44	546	549	46,70	49,18	26	10
Riedlingen	266	252	1,51	1,58	38	32	28,785	0,92	0,88	108,21	114,23	43	23	26,504	1,00	0,95	99,64	105,16	39	27	12,557	2,12	2,01	47,21	49,83	35	28	676	728	39,35	34,62	59	61
Saulgau	214	240	1,21	1,51	57	39	24,319	0,88	0,99	113,64	101,33	56	3	24,455	0,88	0,98	114,48	101,90	56	20	11,811	1,81	2,03	55,19	49,21	54	23	574	603	37,28	39,80	61	49
Tettnang	178	156	1,01	0,98	62	63	21,786	0,82	0,72	122,39	139,65	62	62	20,921	0,85	0,75	117,53	134,11	58	61	10,355	1,72	1,51	58,17	66,37	58	62	325	362	54,77	42,09	7	34
Ulm	368	316	2,09	1,99	2	4	39,997	0,92	0,79	108,69	126,57	44	53	44,758	0,82	0,71	121,62	141,64	62	63	23,072	1,60	1,37	62,70	73,01	63	63	1053	962	34,95	32,85	64	63
Waldsee	188	179	1,07	1,12	60	60	22,145	0,85	0,81	117,79	123,72	59	49	22,611	0,83	0,79	120,27	126,32	60	58	11,148	1,69	1,61	59,30	62,28	59	58	403	400	46,65	44,75	27	25
Wangen	175	165	0,99	1,04	64	62	19,539	0,90	0,84	111,65	118,42	50	37	19,288	0,91	0,86	110,22	116,90	51	50	9,393	1,86	1,76	53,10	56,93	51	52	296	336	59,12	49,11	3	11
Zusammen	3908	3605	22,14	22,67	3	3	430,004	0,91	0,84	110,03	119,28	4	4	420,310	0,93	0,86	107,55	116,59	4	4	204,148	1,91	1,77	52,24	56,63	4	4	9348	9281	41,81	38,84	4	4
Neckarkreis	4991	4576	28,27	28,78	1	1	527,308	0,95	0,87	105,65	115,23	2	1	512,107	0,97	0,89	102,61	111,91	3	3	249,393	2,00	1,83	49,97	54,50	3	3	10969	10136	45,50	45,15	3	2
Schwarzwaldkreis	4853	4215	27,49	26,51	2	2	492,505	0,99	0,86	101,48	116,85	1	2	435,045	1,12	0,97	89,64	103,21	1	1	206,484	2,35	2,04	42,55	48,99	1	1	10560	9929	45,96	42,45	2	3
Jagstkreis	3902	3504	22,10	22,04	4	4	412,927	0,94	0,85	105,82	117,84	3	3	380,866	1,02	0,92	97,61	108,69	2	2	184,215	2,12	1,90	47,21	52,57	2	2	7751	7438	50,34	47,11	1	1
Hauptsumme	17654	15900	100	100	—	—	1,862,744	0,95	0,85	105,51	117,15	—	—	1,748,328	1,01	0,91	99,03	109,96	—	—	844,240	2,09	1,88	47,82	53,10	—	—	38628	36784	45,70	43,23	—	—

Gang des Barometers zu Cannstatt nach den 5.täg. Mitteln.

336 Par Lin. — 336 P.L.

1867 — 12 jähr. Durchschn. 1855/66

Jahresmittel 1867 — 1855/66

330 — 330

Dec.66. | Jan. | Febr. | März. | Apr. | Mai. | Juni. | Juli. | Aug. | Sept. | Octbr. | Nov. | Dec.

324 — 324.

Mittlere Bewegung des Barometers zu Friedrichshafen.

10. 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1. 0.

Jahres- Mittel.

B — A — C

Jan. Febr. Mrz. Apr. Mai. Juni. Juli Aug. Sept. Oct. Nov. Dec.

Dr. H. Schoder del.

A = Curve der mittlern 5 tägigen Stände.
B = " " grösten " "
C = " " kleinsten " "

Mittlerer Dunstdruck zu Stuttgart

5 Par Lin. — 1.

Jahres - Mittel

Ag. Jn. Jl. Sp. Mai Apr Oct. Feb Mz Dec 66. Jan Nov Dec.

Relative Feuchtigkeit zu Stuttgart.

80% — 70%

Ja. Dec 66. Fb Mz Apr Mai Jn. Jl Ag Sp Oct Nov Dec.

Jahres - Mittel 1867.

Mittlerer Gang der Wärme zu Stuttgart nach den 5täg. Mitteln.

1867 — 12j. Durchschnitt 1855/66.

Die Horizontalen entsprechen den 30täg. Mitteln.

15° — 10° — 5° — 0

Dec. 66. | Jan. | Febr. | März. | Apr. | Mai. | Juni. | Juli. | Aug. | Sept. | Octbr. | Nov. | Dec.

Monatliche Regenhöhen

Jany

Schopfloch.

Freudenstadt.

Ja. F. Mz. A. Mi. Jn. Jl. Ag. S. O. N. D.

Jährliche Regenhöhen.

2 Meter. — 1.

Freudenstadt | Jany | Schopfloch | Freudenstadt | Kirchheim | Sulz | Hohentwiel | Winnenden | Heidenheim | Bruchsal | Cannstadt | Hellbronn | Stuttgart | Tübingen | Ulm | Morgenthau | Calw | Bönnigheim

Dr H. Schoder del. 1869.

Tabelle A.

Viehstand des Königreichs Württemberg nach der Aufnahme vom 2. Januar 1868.

Oberämter.	Pferde: von 3 Jahren und darüber: Hengste	Stuten.	Wallachen.	Zusammen.	Pferde: unter 3 Jahren alt und zwar geboren im Jahr: 1865.	1866.	1867.	Zusammen.	Pferde: Im Ganzen.	Maulthiere, Maulesel und Esel.	Rindvieh: über 2 Jahre alt: Zuchtstiere.	Ochsen und Stiere.	Kühe und Kalbeln.	Rindvieh: unter 2 Jahren alt (Schmalvieh und Kälber) geboren im Jahr: 1866.	1867.	Zusammen.	Rindvieh: Im Ganzen.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Backnang	14	192	553	759	26	28	39	93	852	1	49	3337	6089	2160	2601	4761	14236
Besigheim	14	144	450	608	24	34	17	75	683	2	92	944	5055	1514	1505	3019	9110
Böblingen	26	209	688	923	32	14	14	60	983	—	75	2336	5549	902	1097	1999	9959
Brackenheim	15	259	472	746	27	40	30	97	843	—	90	1081	6037	1956	2361	4317	11525
Canstatt	20	77	378	475	3	2	5	10	485	1	59	853	5206	479	440	919	7037
Eßlingen	20	193	252	465	8	11	13	32	497	4	69	1693	5553	968	1071	2039	9354
Heilbronn	11	265	880	1156	27	41	18	86	1242	7	75	800	5034	1849	1798	3647	9556
Leonberg	34	317	1070	1421	25	28	16	69	1490	1	128	1587	7057	1684	2107	3791	12563
Ludwigsburg	35	772	1852	2659	11	20	18	49	2708*)	—	84	1401	5738	1734	1713	3447	10670
Marbach	11	150	512	673	21	33	16	70	743	—	90	2573	6903	2348	1945	4293	13859
Maulbronn	22	216	531	769	23	25	13	61	830	—	90	1273	4995	1525	2256	3781	10139
Neckarsulm	20	406	1104	1530	33	46	28	107	1637	—	96	1052	6540	3053	2992	6045	13733
Stuttgart, Stadt	113	619	1169	1901	1	1	—	2	1903*)	7	9	141	675	19	27	46	871
Stuttgart, Amt	45	267	728	1040	64	55	63	182	1222	4	82	2001	6279	1765	1206	2971	11333
Vaihingen	19	132	519	670	31	29	4	64	734	2	87	2035	4829	1720	1510	3230	10181
Waiblingen	26	132	318	476	10	16	17	43	519	1	60	1714	5934	1230	1104	2334	10042
Weinsberg	4	148	384	536	15	26	10	51	587	13	78	1640	5921	2280	2343	4623	12262
Neckarkreis	449	4498	11860	16807	381	449	321	1151	17958	43	1313	26461	93394	27186	28076	55262	176430
Balingen	106	755	436	1297	63	60	29	152	1449	1	118	2094	6701	2010	3081	5091	14004
Calw	11	250	653	914	34	50	20	104	1018	33	101	1643	6512	1190	1269	2459	10715
Freudenstadt	69	435	616	1120	35	60	39	134	1254	5	124	1946	7825	2043	2224	4267	14162
Herrenberg	11	217	707	935	24	26	39	89	1024	1	83	1436	6585	1735	1879	3614	11718
Horb	24	313	576	913	10	27	13	50	963	27	70	628	5714	1507	1589	3096	9508
Nagold	26	279	802	1107	32	41	20	93	1200	4	96	1341	6828	1247	1497	2744	11009
Neuenbürg	6	157	566	729	7	12	3	22	751	1	82	623	5820	691	840	1531	8056
Nürtingen	21	144	324	489	14	24	12	50	539	1	86	2045	5660	1613	1945	3558	11349
Oberndorf	55	632	376	1063	105	60	40	205	1268	3	96	1311	6263	2075	1847	3922	11592
Reutlingen	26	575	821	1422	60	108	33	201	1623	9	47	1691	5830	1693	2179	3872	11470
Rottenburg	20	293	543	856	19	30	17	66	922	1	85	1461	7396	1976	1830	3806	12748
Rottweil	125	1003	612	1740	98	111	75	284	2024	65	144	2027	8105	2618	3520	6138	16414
Spaichingen	64	453	210	727	40	39	33	112	839	1	71	864	5566	1105	1764	2869	9370
Sulz	62	742	301	1105	61	57	57	175	1280	—	86	1392	5394	1686	2306	3992	10864
Tuttlingen	50	280	435	765	20	35	11	66	831	1	78	2805	5680	1995	1794	3787	12350
Tübingen	135	771	443	1349	70	88	63	221	1570	—	80	1353	5774	1681	1663	3344	10551
Urach	137	612	601	1350	76	102	62	240	1590	3	100	1684	6865	2049	2077	4126	12775
Schwarzwaldkreis	948	7911	9022	17881	768	930	566	2264	20145	156	1577	26344	108518	28912	33304	62216	198655
Aalen	46	514	306	866	50	64	56	170	1036	1	52	2575	5833	3305	3101	6446	14866
Crailsheim	14	650	636	1300	38	44	37	119	1419	—	51	4123	6686	2973	2959	5932	16792
Ellwangen	57	1032	357	1446	98	171	94	363	1809	—	116	7083	10775	5526	5083	10609	28583
Gaildorf	35	444	453	932	23	40	31	94	1026	2	62	4043	6761	3127	3299	6426	17292
Gerabronn	31	1316	1129	2476	67	67	56	190	2666	3	107	3779	9338	4405	4745	9150	22374
Gmünd	37	453	245	735	52	65	55	172	907*)	2	76	2506	6214	3439	3764	7203	15999
Hall	20	629	1127	1776	29	33	58	120	1896	2	74	2729	6861	3071	3352	6423	16087
Heidenheim	140	520	924	1584	89	125	65	279	1863	—	199	1452	7794	2722	2556	5278	14723
Künzelsau	22	642	836	1500	38	39	43	120	1620	1	111	1468	8220	3069	3894	6963	16762
Mergentheim	37	727	831	1595	59	39	38	136	1731	1	112	3046	7605	3623	3169	6792	17555
Neresheim	92	676	343	1111	104	124	88	316	1427	—	98	2323	6728	2754	2799	5553	14702
Oehringen	14	768	993	1775	67	74	57	198	1973	8	94	1971	8075	4405	4500	8905	19045
Schorndorf	9	55	220	284	4	2	6	12	296	—	70	1544	6781	1601	1356	2957	11352
Welzheim	35	219	203	457	32	32	19	83	540	—	53	3350	5690	2180	2414	4594	13687
Jagstkreis	589	8645	8603	17837	750	919	703	2372	20209	20	1275	41992	103361	46200	46991	93191	239819
Biberach	169	1961	1508	3638	348	371	249	968	4606	—	454	1196	15491	5112	4761	9873	27014
Blaubeuren	117	833	1076	2026	130	159	152	441	2467	—	160	180	7214	1817	2444	4261	11815
Ehingen	87	1514	929	2530	210	328	210	748	3278	—	211	303	9358	3353	3724	7077	16949
Geislingen	137	701	977	1815	108	129	103	340	2155	—	146	845	7051	2078	2505	4583	12625
Göppingen	49	568	572	1189	58	64	62	184	1373	—	102	1857	7610	2283	2902	5185	14754
Kirchheim	22	151	327	500	15	14	25	54	554	11	102	1576	6811	2015	1979	3994	12483
Laupheim	115	1263	621	1999	248	276	262	786	2785	3	185	467	10695	3171	4276	7447	18794
Leutkirch	149	1688	1340	3177	133	177	133	443	3620	1	551	1141	14439	4071	3916	7987	24118
Münsingen	161	1414	965	2540	195	318	207	720	3260	—	171	965	9222	2642	2927	5569	15927
Ravensburg	90	1512	1135	2737	154	170	127	451	3188	1	246	4152	10158	4501	3808	8309	22865
Riedlingen	59	1654	908	2621	253	295	202	750	3371	—	201	1081	11210	3867	4807	8674	21166
Saulgau	104	1516	1088	2708	194	205	166	565	3268	—	297	2099	9948	3556	3971	7527	19871
Tettnang	26	724	528	1278	66	57	43	166	1444	1	86	3532	7460	2831	2116	4947	16025
Ulm	332	975	2210	3517	150	210	133	493	4010*)	—	271	451	9588	3061	3391	6452	16762
Waldsee	142	2083	1493	3718	241	240	176	657	4375	1	543	1298	12552	4755	4664	9419	23812
Wangen	70	1190	691	1951	112	108	60	280	2231	—	253	1960	11863	3960	3093	7053	21129
Donaukreis	1829	19747	16363	37939	2615	3121	2310	8046	45985	18	3979	23103	160670	53073	55284	108357	296109
Württemberg	3815	40801	45848	90464	4514	5419	3900	13833	104297	237	8144	117900	465943	155371	163655	319026	911013

Oberämter.	Schafe: Spanische Schafe: Im Ganzen.	Hierunter Mutterschafe.	Bastardschafe: Im Ganzen.	Hierunter Mutterschafe.	Landschafe: Im Ganzen.	Hierunter Mutterschafe.	Schafe: Im Ganzen.	Hierunter Mutterschafe.	Schweine: Eber.	Mutterschweine.	Mastschweine.	Läufer- und Milchschweine.	Im Ganzen.	Ziegen- und Ziegenböcke.	Bienenstöcke.
	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
Backnang	1197	382	12131	6283	425	130	13753	6795	10	251	1086	1266	2713	394	1533
Besigheim	625	—	4603	1757	503	4	5731	1761	19	376	1395	1805	3595	377	616
Böblingen	496	1	5850	1604	59	50	6405	1655	22	265	1348	1149	2784	363	887
Brackenheim	448	325	6546	2609	1392	524	8386	3458	43	696	1319	2644	4702	450	828
Canstatt	100	60	2140	336	90	—	2330	396	6	61	895	722	1684	537	512
Eßlingen	847	200	5765	2602	345	171	6957	2973	7	361	858	1016	2242	256	1033
Heilbronn	172	172	6530	2189	989	262	7691	2623	18	105	1620	1932	3675	682	569
Leonberg	—	—	8218	3153	730	240	8948	3393	34	334	2043	2060	4471	337	1283
Ludwigsburg	701	413	6751	2424	185	127	7637	2964	14	204	1637	1568	3423	364	828
Marbach	863	363	6238	1786	20	3	7121	2152	23	264	1452	1253	2992	192	1108
Maulbronn	56	—	3629	1258	1463	434	5148	1692	32	284	1225	1542	3083	258	788
Neckarsulm	535	18	8714	2528	3505	1435	12754	3981	24	141	2695	2515	5375	916	1437
Stuttgart, Stadt	4	3	14	—	22	2	40	5	2	8	494	171	675	247	55
Stuttgart, Amt	483	132	8922	3724	314	—	9719	3856	18	657	629	1929	3233	451	1052
Vaihingen	963	510	5327	2246	620	324	6910	3080	27	264	1417	1555	3263	163	745
Waiblingen	490	154	4681	1908	11	1	5182	2063	11	109	1148	714	1982	264	876
Weinsberg	8	—	4554	1023	2435	624	6997	1647	10	93	1624	1698	3425	389	910
Neckarkreis	7988	2733	100613	37430	13108	4331	121709	44494	320	4473	22885	25639	53317	6640	15060
Balingen	1550	572	6160	3106	2643	2108	10353	5786	13	208	2957	963	4141	1369	1697
Calw	57	6	4527	2007	924	393	5508	2406	23	271	2108	1611	4013	298	1958
Freudenstadt	175	—	2125	939	741	337	3041	1276	19	187	2852	1788	4846	735	1566
Herrenberg	70	70	5528	1997	1422	429	7020	2496	14	280	2718	1408	4420	138	1377
Horb	1421	247	2941	1039	2034	719	6396	2005	10	169	2570	830	3579	342	1177
Nagold	180	100	3343	1362	1764	938	5287	2400	21	270	2433	1442	4166	322	1735
Neuenbürg	23	11	184	101	476	228	683	340	28	522	1366	1639	3555	270	1794
Nürtingen	1369	671	12771	4686	1363	696	15503	6053	11	354	857	1290	2512	402	1263
Oberndorf	361	—	3004	1631	488	98	3853	1729	7	74	1766	1336	3183	881	1403
Reutlingen	494	236	10479	4273	118	10	11091	4519	6	235	1675	630	2546	1055	1106
Rottenburg	131	17	2913	948	1139	352	4183	1317	8	245	2682	907	3842	297	1371
Rottweil	58	50	5779	2671	513	134	6350	2855	17	464	3114	2294	5889	1498	1981
Spaichingen	—	—	1538	942	98	52	1636	994	15	814	1884	1845	4558	1146	1252
Sulz	19	15	6815	2232	2069	955	8903	3202	7	88	2243	1024	3362	566	1578
Tuttlingen	2206	838	7522	2776	158	24	9886	3638	9	391	904	1404	2708	466	1405
Tübingen	172	—	2885	713	513	140	3570	853	32	480	3009	1962	5483	1445	1599
Urach	—	—	8440	2729	412	19	8852	2748	8	217	1610	505	2340	259	1449
Schwarzwaldkreis	8286	2833	86954	34152	16875	7632	112115	44617	248	5269	36748	22878	65143	11489	25711
Aalen	33	—	16310	7950	3512	890	19855	8840	10	26	1640	316	1992	408	1500
Crailsheim	170	—	10747	6914	4324	2656	15241	9570	23	841	2639	1769	5272	474	1576
Ellwangen	800	484	19354	9551	1332	615	21486	10650	8	93	3191	1338	4630	337	2129
Gaildorf	510	29	8674	5249	1954	957	11138	6235	2	96	2155	1034	3287	302	1572
Gerabronn	945	600	20823	6366	5309	1832	27077	8798	39	1422	4075	4220	9756	804	2403
Gmünd	7220	3665	8862	3458	549	73	16631	7196	5	56	1859	489	2409	251	1728
Hall	150	140	8407	2449	8520	3386	17077	5975	22	1254	2472	2645	6393	421	2083
Heidenheim	1983	1119	24741	9716	127	14	26851	10849	11	113	2341	824	3289	262	1575
Künzelsau	213	—	15461	7955	2906	1522	18580	9477	15	443	3960	2066	6484	845	2195
Mergentheim	5	—	16209	7803	4459	1446	20673	9249	6	111	5046	1960	7123	694	1865
Neresheim	484	172	6008	2464	357	8	6849	2644	17	153	1728	683	2581	258	1745
Oehringen	1001	—	14442	3554	3616	837	19059	4391	13	304	4114	1628	6059	721	2007
Schorndorf	501	203	4500	1659	552	182	5553	2044	8	61	582	554	1205	392	1019
Welzheim	816	229	7509	3112	195	3	8520	3344	5	45	955	534	1539	317	1272
Jagstkreis	14831	6641	182047	78200	37712	14421	234590	99262	184	5018	36757	20060	62019	6486	24669
Biberach	901	281	3633	831	520	171	5054	1283	25	761	4386	2670	7842	371	2882
Blaubeuren	1277	632	3304	1489	1207	672	5788	2793	8	84	2146	462	2700	143	1237
Ehingen	609	339	3323	1374	646	278	4578	1991	31	1032	3474	3057	7594	253	1957
Geislingen	4793	1950	7845	4730	267	120	12905	6800	5	46	1779	413	2243	662	2017
Göppingen	6488	3481	55033	26419	1000	200	62521	30100	15	190	1128	865	2198	279	1790
Kirchheim	965	472	39631	18430	311	11	40907	18913	7	61	1083	1117	2268	166	1523
Laupheim	72	14	1431	712	1274	550	2777	1276	35	950	2858	2211	6054	278	2445
Leutkirch	66	—	3198	1210	890	99	4154	1309	8	41	1517	603	2169	242	2842
Münsingen	717	401	4455	2550	1164	64	6336	3015	17	176	3170	1169	4532	284	2908
Ravensburg	1466	432	5967	2303	1217	418	8650	3153	84	1734	2784	3040	7642	787	3490
Riedlingen	85	—	942	420	346	82	1373	502	39	408	4565	2370	7382	342	2316
Saulgau	123	—	1771	466	115	—	2009	466	53	485	3354	2749	6641	732	2353
Tettnang	—	—	3206	486	1070	97	4276	583	23	542	2457	1503	4525	862	2252
Ulm	2200	914	11999	4047	2576	855	16775	5816	14	198	2244	1370	3826	262	1827
Waldsee	160	60	5165	2198	1978	543	7303	2801	32	236	3013	2042	5323	383	2690
Wangen	3	—	1003	447	1030	255	2036	702	10	92	1048	320	1470	302	2773
Donaukreis	19925	8976	151906	68112	15611	4415	187442	81503	406	7036	41006	25961	74409	6348	37302
Württemberg	51030	21183	521520	217894	83306	30799	655856	269876	1158	21796	137396	94538	254888	30963	102742

*) Hierunter Militärpferde: in Ludwigsburg 1633, Stuttgart Stadt 577, Gmünd 1, Ulm 581, zusammen 2792.

Tabelle D.

Auf je 100 Einwohner kommen nach der Aufnahme des Viehstandes am 2. Januar 1868

Schafe.

Ordnungs-Zahl. 1865.	1868.	Oberämter.	I. Im Ganzen.	II. Im Einzelnen. Spanische Schafe.	Bastard-Schafe.	Landschafe.	III. Hierunter Mutterschafe.
1	1	Göppingen	178,41	18,52	157,04	2,85	85,89
2	2	Kirchheim	157,48	3,71	152,57	1,20	72,81
3	3	Gerabronn	88,21	3,08	67,84	17,29	28,66
4	4	Heidenheim	77,77	5,74	71,66	0,37	31,42
5	5	Aalen	73,70	0,12	60,54	13,04	32,81
8	6	Mergentheim	73,58	0,02	57,69	15,87	32,92
6	7	Ellwangen	71,22	2,65	64,15	4,42	35,30
10	8	Künzelsau	63,62	0,73	52,94	9,95	32,45
12	9	Hall	62,98	0,55	31,01	31,42	22,04
13	10	Oehringen	61,76	3,24	46,80	11,72	14,23
9	11	Crailsheim	61,32	0,68	43,24	17,40	38,50
7	12	Nürtingen	60,07	5,30	49,49	5,28	23,45
11	13	Gmünd	59,71	25,92	31,82	1,97	25,84
14	14	Backnang	49,57	4,32	43,72	1,53	24,49
16	15	Sulz	47,73	0,10	36,54	11,09	17,17
17	16	Gaildorf	45,81	2,10	35,67	8,04	25,64
15	17	Geislingen	45,62	16,94	27,73	0,95	24,04
19	18	Neckarsulm	42,56	1,78	29,08	11,70	13,29
18	19	Welzheim	41,77	4,00	36,81	0,96	16,39
20	20	Ulm	36,02	4,73	25,76	5,53	12,49
22	21	Brackenheim*	35,66	1,91	27,83	5,92	14,70
23	22	Urach	32,80	—	31,27	1,53	10,18
32	23	Herrenberg	32,62	0,32	25,69	6,61	11,60
26	24	Balingen	32,29	4,84	19,21	8,24	18,05
31	25	Horb	32,27	7,17	14,84	10,26	10,12
30	26	Vaihingen	31,79	4,43	24,51	2,85	14,17
21	27	Neresheim*	31,02	2,19	27,21	1,62	11,98
28	28	Blaubeuren	30,91	6,82	17,64	6,45	14,91
29	29	Waldsee	30,84	0,68	21,81	8,35	11,83
27	30	Reutlingen	30,74	1,37	29,04	0,33	12,52
24	31	Leonberg	30,72	—	28,21	2,51	11,65
25	32	Tübingen	30,64	6,84	23,31	0,49	11,27
33	33	Stuttgart, Amt	30,18	1,50	27,70	0,98	11,97
38	34	Ravensburg	28,93	4,90	19,96	4,07	10,54
43	35	Weinsberg	28,24	0,03	18,38	9,83	6,65
35	36	Münsingen	27,24	3,08	19,15	5,01	12,96
34	37	Marbach	26,80	3,25	23,48	0,07	8,10
47	38	Böblingen	26,13	2,02	23,87	0,24	6,75
51	39	Maulbronn †	23,03	0,25	16,24	6,54	7,57
44	40	Besigheim	22,53	2,45	18,10	1,98	6,92
42	41	Schorndorf	22,09	1,99	17,90	2,20	8,13
36	42	Calw	21,66	0,23	17,80	3,63	9,46
46	43	Heilbronn	21,51	0,48	18,26	2,77	7,34
37	44	Eßlingen	21,19	2,58	17,56	1,05	9,06
45	45	Nagold	21,07	0,72	13,32	7,03	9,57
41	46	Ludwigsburg	20,53	1,88	18,15	0,50	7,97
39	47	Waiblingen	20,41	1,93	18,44	0,04	8,13
40	48	Rottweil	20,23	0,19	18,41	1,63	9,10
54	49	Tettnang †	19,84	—	14,88	4,96	2,71
50	50	Leutkirch	18,50	0,30	14,24	3,96	5,83
48	51	Ehingen †	17,96	2,39	13,04	2,53	7,81
53	52	Biberach	16,50	2,94	11,86	1,70	4,19
49	53	Oberndorf †	16,42	1,54	12,80	2,08	7,37
52	54	Rottenburg	14,84	0,46	10,34	4,04	4,67
55	55	Tuttlingen	14,50	0,70	11,72	2,08	3,47
59	56	Laupheim	11,13	0,29	5,73	5,11	5,11
57	57	Freudenstadt	10,57	0,61	7,38	2,58	4,43
61	58	Wangen	10,55	0,01	5,20	5,34	3,64
60	59	Spaichingen	8,35	—	7,85	0,50	5,07
56	60	Canstatt	8,01	0,35	7,35	0,31	1,36
58	61	Saulgau	8,00	0,49	7,05	0,46	1,86
63	62	Riedlingen	5,21	0,32	3,58	1,31	1,91
62	63	Neuenbürg	2,71	0,09	0,73	1,89	1,35
64	64	Stuttgart, Stadt	0,05	—	0,02	0,03	0,01
		Württemberg	36,88	2,87	29,32	4,69	15,17

Schweine.

Ordnungs-Zahl. 1865.	1868.	Oberämter.	Im Ganzen.	Eber.	Mutter-Schweine.	Mast-Schweine.	Läufer- und Milch-Schweine.
1	1	Gerabronn	31,78	0,13	4,63	13,27	13,75
4	2	Ehingen	29,79	0,12	4,05	13,63	11,99
10	3	Riedlingen	28,03	0,15	1,55	17,33	9,00
9	4	Saulgau	26,44	0,21	1,93	13,35	10,95
8	5	Biberach	25,60	0,08	2,48	14,32	8,72
6	6	Ravensburg	25,56	0,28	5,80	9,31	10,17
2	7	Mergentheim	25,35	0,02	0,39	17,96	6,98
11	8	Laupheim	24,26	0,14	3,81	11,45	8,86
3	9	Hall	23,58	0,08	4,62	9,12	9,76
19	10	Spaichingen	23,27	0,08	4,15	9,62	9,42
15	11	Waldsee	22,48	0,14	1,00	12,72	8,62
16	12	Tuttlingen	22,27	0,13	1,95	12,22	7,97
7	13	Künzelsau	22,20	0,05	1,52	13,56	7,07
12	14	Crailsheim	21,21	0,09	3,38	10,62	7,12
13	15	Tettnang	21,00	0,11	2,52	11,40	6,97
5	16	Herrenberg	20,54	0,07	1,30	12,63	6,54
17	17	Brackenheim	19,99	0.18	2,96	5,61	11,24
20	18	Oehringen	19,63	0,04	0,98	13,33	5,28
24	19	Münsingen	19,48	0,07	0,76	13,63	5,02
25	20	Rottweil	18,76	0,05	1,48	9,92	7,31
26	21	Horb	18,06	0,05	0,85	12,97	4,19
18	22	Sulz	18,02	0,04	0,47	12,02	5,49
14	23	Neckarsulm	17,94	0,08	0,47	9,00	8,39
31	24	Freudenstadt	16,84	0,07	0,65	9,91	6,21
23	25	Nagold	16,61	0,08	1,08	9,70	5,75
21	26	Calw	15,78	0,09	1,07	8,29	6,33
22	27	Leonberg	15,35	0,12	1,15	7,01	7,07
34	28	Ellwangen*	15,35	0,03	0,31	10,58	4,43
27	29	Vaihingen	15,01	0,12	1,21	6,52	7,16
30	30	Blaubeuren	14,42	0,04	0,45	11,46	2,47
37	31	Besigheim*	14,14	0,07	1,48	5,49	7,10
28	32	Neuenbürg	14,10	0,11	2,07	5,42	6,50
36	33	Weinsberg	13,82	0,04	0,38	6,55	6,85
29	34	Maulbronn*	13,79	0,14	1,27	5,48	6,90
32	35	Rottenburg*	13,63	0,03	0,87	9,51	3,22
35	36	Oberndorf	13,56	0,03	0,32	7,52	5,69
40	37	Gaildorf	13,52	0,01	0,40	8,86	4,25
41	38	Balingen	12,92	0,04	0,65	9,22	3,01
39	39	Neresheim	11,69	0,08	0,69	7,83	3,09
33	40	Böblingen	11,36	0,09	1,08	5,50	4,69
38	41	Marbach	11,26	0,09	0,99	5,46	4,72
44	42	Heilbronn	10,28	0,05	0,29	4,53	5,41
45	43	Stuttgart, Amt	10,04	0,06	2,04	1,95	5,99
48	44	Backnang	9,78	0,04	0,91	3,91	4,92
46	45	Nürtingen	9,73	0,04	1,37	3,32	5,00
50	46	Leutkirch	9,66	0,04	0,18	6,75	2,69
42	47	Heidenheim	9,53	0,03	0,33	6,78	2,39
43	48	Ludwigsburg	9,20	0,04	0,55	4,40	4,21
56	49	Kirchheim	8,73	0,03	0,23	4,17	4,30
47	50	Urach	8,67	0,03	0,80	5,97	1,87
55	51	Gmünd	8,65	0,02	0,20	6,67	1,76
49	52	Tübingen	8,39	0,03	1,21	2,80	4,35
51	53	Ulm	8,21	0,03	0,42	4,82	2,94
54	54	Geislingen	7,93	0,02	0,16	6,29	1,46
52	55	Waiblingen	7,81	0,05	0,43	4,52	2,81
59	56	Wangen	7,62	0,05	0,48	5,43	1,66
58	57	Welzheim	7,55	0,03	0,22	4,68	2,62
57	58	Aalen	7,39	0,04	0,09	6,09	1,17
53	59	Reutlingen	7,06	0,02	0,65	4,64	1,75
62	60	Eßlingen	6,83	0,02	1,10	2,61	3,10
60	61	Göppingen	6,27	0,04	0,54	3,22	2,47
61	62	Canstatt	5,79	0,02	0,21	3,08	2,48
63	63	Schorndorf	4,79	0,03	0,24	2,32	2,20
64	64	Stuttgart, Stadt	0,89	—	0,01	0,65	0,23
		Württemberg	14,33	0,07	1,22	7,73	5,31

Ziegen und Ziegenböcke.

Ordnungs-Zahl. 1865.	1868.	Oberämter.	Stücke.
2	1	Tuttlingen	5,87
1	2	Spaichingen	5,85
3	3	Rottweil	4,77
4	4	Balingen	4,27
6	5	Tettnang	4,00
5	6	Oberndorf	3,75
9	7	Neckarsulm*	3,06
7	8	Sulz*	3,03
8	9	Reutlingen	2,92
11	10	Saulgau	2,91
13	11	Künzelsau	2,89
14	12	Ravensburg	2,63
12	13	Gerabronn	2,62
10	14	Freudenstadt	2,55
15	15	Mergentheim	2,47
18	16	Oehringen	2,34
16	17	Geislingen	2,34
23	18	Brackenheim	1,91
19	19	Heilbronn	1,91
22	20	Crailsheim	1,91
17	21	Canstatt	1,85
21	22	Horb	1,73
20	23	Waldsee	1,62
29	24	Weinsberg	1,57
36	25	Wangen	1,57
25	26	Nürtingen	1,56
37	27	Schorndorf	1,56
27	28	Hall	1,55
28	29	Welzheim	1,55
32	30	Aalen	1,51
34	31	Besigheim	1,48
40	32	Böblingen †	1,48
31	33	Tübingen	1,44
30	34	Backnang	1,42
35	35	Stuttgart, Amt	1,40
43	36	Riedlingen †	1,30
24	37	Nagold	1,28
42	38	Gaildorf †	1,24
39	39	Münsingen	1,22
53	40	Biberach	1,21
41	41	Calw	1,17
55	42	Neresheim	1,17
33	43	Leonberg †	1,16
38	44	Maulbronn †	1,15
45	45	Ellwangen	1,12
49	46	Laupheim	1,11
44	47	Leutkirch	1,08
26	48	Neuenbürg †	1,07
46	49	Rottenburg	1,05
47	50	Waiblingen	1,04
54	51	Ehingen	0,99
48	52	Ludwigsburg	0,98
58	53	Urach	0,96
51	54	Gmünd	0,90
59	55	Göppingen	0,80
61	56	Eßlingen	0,78
52	57	Heidenheim	0,76
50	58	Blaubeuren	0,76
57	59	Vaihingen	0,75
56	60	Marbach	0,72
60	61	Herrenberg	0,64
63	62	Kirchheim	0,64
62	63	Ulm	0,56
64	64	Stuttgart, Stadt	0,33
		Württemberg	1,74

Bienenstöcke.

Ordnungs-Zahl. 1865.	1868.	Oberämter.	Zahl der Stöcke.
1	1	Wangen	14,37
2	2	Leutkirch	12,65
16	3	Münsingen	12,50
6	4	Ravensburg	11,67
3	5	Waldsee	11,36
11	6	Tettnang	10,45
7	7	Laupheim	9,80
8	8	Biberach	9,41
5	9	Saulgau	9,37
4	10	Riedlingen	8,80
9	11	Sulz	8,46
17	12	Neresheim	7,90
22	13	Gerabronn	7,83
10	14	Calw	7,70
24	15	Ehingen	7,68
18	16	Hall	7,68
33	17	Künzelsau †	7,52
25	18	Geislingen	7,13
13	19	Neuenbürg	7,11
39	20	Ellwangen †	7,06
20	21	Nagold	6,92
29	22	Mergentheim †	6,64
12	23	Blaubeuren	6,61
14	24	Tuttlingen	6,50
30	25	Oehringen †	6,50
26	26	Gaildorf	6,47
31	27	Herrenberg	6,40
23	28	Spaichingen †	6,39
44	29	Crailsheim	6,34
15	30	Rottweil †	6,31
19	31	Welzheim †	6,24
32	32	Gmünd	6,20
21	33	Oberndorf †	5,98
27	34	Horb	5,94
37	35	Kirchheim	5,86
42	36	Aalen	5,57
34	37	Backnang	5,53
36	38	Freudenstadt	5,44
43	39	Urach	5,37
28	40	Balingen	5,29
38	41	Göppingen	5,11
45	42	Nürtingen	4,89
41	43	Rottenburg	4,87
47	44	Neckarsulm	4,80
40	45	Heidenheim	4,56
35	46	Leonberg	4,40
52	47	Tübingen*	4,35
51	48	Marbach	4,17
50	49	Schorndorf	4,05
46	50	Ulm*	3,92
54	51	Weinsberg	3,67
48	52	Böblingen	3,62
49	53	Maulbronn	3,53
53	54	Brackenheim	3,52
59	55	Waiblingen	3,45
55	56	Vaihingen	3,43
57	57	Stuttgart, Amt	3,27
58	58	Eßlingen	3,15
56	59	Reutlingen	3,07
60	60	Besigheim	2,42
61	61	Ludwigsburg	2,23
62	62	Canstatt	1,76
63	63	Heilbronn	1,59
64	64	Stuttgart, Stadt	0,07
		Württemberg	5,78

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00684 8762